1872

Baedeker's

SÜD-BAYERN, TIROL, SALZBURG

ETC.

KK 28

Baedeker's Reisehandbücher.

Belgien und **Holland**, mit 4 Karten und 14 Plänen. Elfte Auflage. 1871 . . . . . 1 Thlr. 10 Sgr.

Deutschland und **Oesterreich**, nebst Theilen der angrenzenden Länder. Mit ca. 40 Karten und ca. 50 Stadtplänen. Fünfzehnte Auflage. 1872 . . . . . 3 Thlr. 10 Sgr.

Mittel- und **Nord-Deutschland**, der **Rhein** von **Mainz** bis zur **Holländischen Grenze, Lothringen** und **Luxemburg.** Mit 22 Karten und 36 Plänen. Fünfzehnte Auflage. 1872 . . . . . 2 Thlr.

Süd-Deutschland (der **Rhein** von **Mainz** bis **Basel, Elsass, Baden, Würtemberg** und **Bayern**) und **Oesterreich.** Mit 22 Karten und 31 Plänen. Fünfzehnte Auflage. 1872 . . . . . 2 Thlr.

Oesterreich-Ungarn. Mit 10 Karten und 10 Plänen. Fünfzehnte Auflage. 1872 . . . . . 1 Thlr. 10 Sgr.

Südbayern und die **Oesterreichischen Alpenländer: Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnthen** [illegible] **Istrien.** Mit 14 Karten und 11 Plänen. Fünfzehnte [illegible]872 . . 1 Thlr. 10 Sgr.

Italien I. Theil. **Ober-It** [illegible] **Livorno, Florenz** und **Ancona** und die **Insel C** [illegible]st Reise-Routen durch Frankreich, die Schweiz u [illegible]ch. Mit 6 Karten und 27 Plänen. Sechste Auflage [illegible] *n Vorbereitung.)*

Italien II. Theil. **Mittel-It** [illegible] **om.** Mit 3 Karten und 9 Plänen. Dritte Auflage. [illegible] . . . 1 Thlr. 20 Sgr.

Italien III. Theil. **Unter-It** [illegible] **cilien,** nebst Ausflügen nach den **Liparischen Inseln,** [illegible] **a, Sardinien** und **Athen.** Mit 7 Karten und 8 Plänen. [illegible] 1872. 1 Thlr. 20 Sgr.

London nebst Ausflügen nach [illegible] **, Wales** u. **Schottland,** sowie Reise-Routen vom Cont [illegible] England. Mit 5 Karten und 8 Plänen. Vierte Auflage [illegible] . . . 1 Thlr. 20 Sgr.

Paris und **Nord-Frankreich** [illegible] Eisenbahn-Routen vom Rhein und der Schweiz nach [illegible] Karten und 21 Plänen. Siebente Auflage. 1870 . [illegible] . . 1 Thlr. 18 Sgr.

Rheinlande, die, von der [illegible] bis zur Holländischen Grenze. Mit 16 Karten und [illegible] Sechzehnte Auflage, berichtigt bis 1871 . . . . [illegible] . . 1 Thlr. 10 Sgr.

Schweiz, die, nebst den angre [illegible] ilen von **Ober-Italien, Savoyen** und **Tirol.** Mit 21 K [illegible] dtplänen und 7 Panoramen. Vierzehnte Auflage. 1 [illegible] . . . . . 2 Thlr.

Conversationsbuch für Reisende [illegible] achen, deutsch, französisch, englisch, italienisch [illegible] em Wortverzeichniss, kurzen Fragen etc. Zwanzig [illegible] 1870 . . . 1 Thlr.

Jul

SÜDBAYERN

UND DIE ÖSTERREICHISCHEN

ALPENLÄNDER.

Vergleichende Geld-Tabelle.

(Vergl. S. XXIV.)

Oesterreich. *Silber-Währung.*		**Süddeutschland.**		**Norddeutschland**		*Frankreich, Italien u. Schweiz.*	
fl.	*kr.*	*fl.*	*kr.*	*Thlr.*	*Sgr.*	*fr.(Lira)*	*cent.*
—	10	—	7	—	2	—	25
—	20	—	14	—	4	—	50
—	30	—	21	—	6	—	75
—	40	—	28	—	8	1	—
—	50	—	35	—	10	1	25
—	85	1	—	—	17	2	12
1	—	1	10	—	20	2	50
1	50	1	45	1	—	3	75
2	—	2	20	1	10	5	—
3	—	3	30	2	—	7	50
4	—	4	40	2	20	10	—
4	25	5	—	2	25	10	65
5	—	5	50	3	10	12	50
6	—	7	—	4	—	15	—
7	—	8	10	4	20	17	50
7	50	8	45	5	—	18	75
8	—	9	20	5	10	20	—
9	—	10	30	6	—	22	50
10	—	11	42	6	20	25	—
200	—	233	20	133	10	500	—

Vergleichungstafel des Metermasses.

Meter.	Pariser Fuss.	Preuss.(Rhein.) Fuss.	Wiener Fuss.	Engl. Fuss.
1	3,08	3,19	3,16	3,28
2	6,16	6,37	6,33	6,56
3	9,24	9,56	9,49	9,84
4	12,31	12,74	12,65	13,12
5	15,39	15,93	15,82	16,40
6	18,47	19,12	18,98	19,69
7	21,55	22,30	22,15	22,97
8	24,63	25,49	25,31	26,25
9	27,71	28,68	28,47	29,53
10	30,78	31,86	31,64	32,81
20	61,57	63,72	63,27	65,62
30	92,35	95,59	94,91	98,43
40	123,14	127,45	126,55	131,24
50	153,92	159,31	158,19	164,04
60	184,71	191,17	189,82	196,85
70	215,49	223,03	221,46	229,66
80	246,28	254,90	253,10	262,47
90	277,06	286,76	284,74	295,28
100	307,84	318,62	316,37	328,09

DIE ALPEN

VOM SPLÜGEN BIS WIEN

im Maassstabe von 1: 1.350.000.

Entworfen & gezeichnet von Ernst Debes.

Deutsche Meilen (15= 1°) | Österreich. Meilen (Ø=1°) | Wegestunden (Ø5=1°) | Kilometer (111,307°) | Engl. Miles (69,16=1°)

Eisenbahnen — Haupt-(Reichs-)strassen — Nebenstrassen — sonstige Communicationen & Touristenrouten in den Alpen — Pässe & Übergänge.

7
8
9
10
11
12
13
14
48
47
46
ULM
AUGSBURG
Friedberg
Freising
MÜNCHEN
Landsberg
Wasserburg
Rosenheim
Kufstein
Kempten
Memmingen
Mindelheim
Biberach
Ravensburg
Lindau
Bregenz
Feldkirch
Bludenz
Chur
Thusis
Davos
Scanfs
Zernez
Landeck
Imst
Innsbruck
Hall
Schwaz
Zell a. Ziller
Mittenwald
Garmisch
Partenkirchen
Füssen
Reutte
Hohenschwangau
Schongau
Weilheim
Tölz
Miesbach
Traunstein
Chiemsee
Salzburg
Reichenhall
Hallein
Bad Ischl
Hallstadt
Gmunden
Aussee
Bad Aussee
Steyr
Linz
Wels
Grieskirchen
Ried
Braunau
Schärding
Passau
Freistadt
Krems
Stockerau
WIEN
Schönbrunn
Baden
Wr. Neustadt
St. Pölten
Amstetten
Melk
Scheibbs
Waidhofen
Ybbs
Enns
Steyr
Kirchdorf
Windischgarsten
Liezen
Admont
Leoben
Bruck a. Mur
Mürzzuschlag
Semmering
Neunkirchen
Aspang
Friedberg
Pinkafeld
Oberwart
Güssing
Jennersdorf
Fürstenfeld
Hartberg
Weiz
Birkfeld
Mariazell
Gusswerk
Eisenerz
Leoben
Knittelfeld
Judenburg
Murau
Tamsweg
Zell am See
Saalfelden
Lofer
Kufstein
Rattenberg
Kitzbühel
St. Johann i. T.
Mittersill
Zell a. See
Taxenbach
Gastein
Bad Hofgastein
Badgastein
Lend
Gröbming
Schladming
Radstadt
St. Johann i. P.
Bischofshofen
Werfen
Golling
Hallein
Reichenhall
Berchtesgaden
Lofer
Saalfelden
Zell am See
Mittersill
Matrei
Lienz
Sillian
Toblach
Innichen
Brixen
Klausen
Sterzing
Brenner
Steinach
Matrei
Lienz
Villach
Klagenfurt
Völkermarkt
Eisenkappel
Kanker
Karawanken
Bleiburg
Prevalje
Eisenkappel
Kanker
Karawanken
Marburg
Pettau
Radkersburg
Mureck
Leibnitz
Deutschlandsberg
Wolfsberg
St. Andrä
St. Veit
Völkermarkt
Klagenfurt
Villach
Spittal
Millstatt
Gmünd
Lieser
Oberdrauburg
Lienz
Sillian
Toblach
Innichen
Brixen
Klausen
Sterzing
Brenner
Steinach
Matrei

SÜDBAYERN,

TIROL UND SALZBURG,

STEIERMARK, KÄRNTHEN, KRAIN UND ISTRIEN.

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER.

ZUR BIBLIOTHEK DER STIFTUNG DES K.B. INGEN. OBERST VON KERRNRIED GEHŒRIG.

Mit 14 Karten und 11 Plänen.

FÜNFZEHNTE NEU BEARBEITETE AUFLAGE.

COBLENZ:
VERLAG VON KARL BÆDEKER.
1872.

Alle Rechte vorbehalten.

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

ZUR BIBLIOTHEK DER STIFTUNG DES K. LYCEUMS VOM KÖNIGREICH BAIERN GEHÖRIG

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Das vorliegende Reisehandbuch erscheint hier zum fünfzehnten Mal. Erste Aufgabe desselben ist, die Unabhängigkeit des Reisenden so viel als möglich zu sichern; ihm die unbehagliche, oft ganz unsichtbare Bevormundung der Lohndiener und Führer, der Kutscher und Wirthe fern zu halten; ihm behülflich zu sein auf eigenen Füssen zu stehen, ihn frei zu machen, und ihn so zu befähigen, mit frischem Herzen und offenen Augen alle Eindrücke in sich aufzunehmen.

Den grössten Theil der beschriebenen Gegenden hat der Verfasser im Lauf der letzten Jahre ausschliesslich für diese neue wesentlich erweiterte Auflage wiederholt bereist. Auch schriftliche Mittheilungen wohlwollender sachkundiger Freunde sind ihm so vielseitig zugekommen, dass er jetzt um so mehr für die Richtigkeit seiner Angaben bürgen zu können glaubt[1]). Eine buchstäbliche Genauigkeit wird indess Niemand von einem Reisehandbuch fordern, das vielfach über Einrichtungen Auskunft geben muss, die raschem Wechsel unterworfen sind. Desshalb wiederholt der Verfasser seine Bitte an Reisende, auch fernerhin ihn auf etwaige Irrthümer oder Auslassungen, die ihnen durch *eigene Anschauung* bekannt werden, aufmerksam machen zu wollen. Jede neue Auflage seiner Handbücher wird den Freunden derselben den besten Beweis liefern, wie dankenswerth dem Verfasser solche Berichtigungen erschienen sind: sie haben sehr wesentlich zu der Anerkennung beigetragen, welche die Bücher in weiten Kreisen gefunden haben.

Den Plänen und Special-Kärtchen wurde eine besondere Sorgfalt zugewendet; in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt, werden sie zur Orientirung vollständig ausreichen. Eine Reihe weiterer Blätter, welche das Netz der deutsch-österreichischen Alpen zum Abschluss bringen werden, ist in Vorbereitung. Andere Karten siehe S. XX.

Die Höhen sind in *Metern* (1m = 3,078 Par. Fuss = 3,186 Preuss. Fuss = 3,164 Wiener Fuss) angegeben (vergl. die Tabelle vor dem Titelblatt).

Eisenbahn- und Dampfboot-Fahrpläne, sowie die Abgangszeiten der Posten (nebst Uebersicht der Telegraphen-Verbindungen) sind am vollständigsten enthalten in dem jährlich achtmal herauskommenden *Berliner Coursbuch* (15 Sgr.) und in *Hendschel's Telegraph* (12 Sgr.), in Frankfurt a. M. im

---

1) Der Verfasser verwahrt sich ausdrücklich gegen Beschwerden, wie sie ihm wohl vorgekommen, die auf ältere Ausgaben fussen. Keine Art von Sparsamkeit ist auf einer Reise übler angebracht, als nach einem alten Reisehandbuch zu reisen. Eine einzige Angabe der neuen Auflage lohnt nicht selten reichlich den dafür bezahlten Betrag.

Sommer monatlich erscheinend. Für die Abgangszeiten der *Stellwagen* (S. XXV) kann man nur an Ort und Stelle Erkundigungen einziehen, eine Zusammenstellung derselben existirt nicht; neuerdings werden solche durch Plakate in den grösseren Städten der betr. Districte bekannt gemacht.

Auf die Gasthöfe (vergl. S. XXI) ist ein besonderes Augenmerk gerichtet worden; nicht der kleinste Theil der Annehmlichkeiten einer Reise ist von der guten oder schlechten Beschaffenheit derselben, den Preisen, der Bedienung u. s. w. abhängig. Neben den grossen Palästen neuesten Stils sind auch manche kleinere Häuser genannt. Der Verfasser glaubt auch damit einer nicht unbedeutenden Zahl von Reisenden einen wesentlichen Dienst zu erweisen. Empfehlenswerthe Häuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die in Rechnung gebrachten Preise den Werth des Gebotenen nicht übersteigen, sind, soweit des Verfassers persönliche Erfahrung und an zuverlässiger Quelle eingezogene Erkundigungen reichen, mit einem Sternchen (*) bezeichnet. So wenig damit aber ausgeschlossen ist, dass es unter den nicht auf diese Weise hervorgehobenen ebenfalls gute Gasthöfe giebt, ebenso wenig wird, bei dem raschen Wechsel, dem diese Dinge unterliegen, und der grossen Verschiedenheit der gemachten Ansprüche, ein billig denkender Reisender dem Verfasser eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthof-Sterne zumuthen wollen. Wer mit Frauen reist, wähle allemal einen der ersten Gasthöfe; ein einzelner Herr findet sich leicht allenthalben zurecht.

Die angegebenen Preise sind zwar durchschnittlich Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen; doch hat die allgemeine Steigerung der Lebensmittel-Preise fast überall eine Erhöhung der Gasthofspreise zur Folge gehabt. Der Verfasser hat geschwankt, ob er unter diesen Umständen nicht die Preise ganz weglassen sollte; er hat sich aber, selbst auf die Gefahr hin, von einzelnen Reisenden der Unzuverlässigkeit geziehen zu werden, und trotz der Reclamationen einzelner Wirthe, im Interesse des reisenden Publikums für deren Beibehaltung entschieden, da sie, wenn auch nur annähernd angegeben, wesentlich zur Charakteristik eines Gasthofs gehören.

An Gastwirthe richtet er die Warnung, so wenig durch Geschenke, als etwa freie Zeche, sich um die Gunst angeblicher Agenten des Verfassers zu bewerben. Er kennt keine solchen, Niemand hat von ihm ein Mandat zu diesem Zweck. Sollte irgend Jemand den Namen des Verfassers zu Gelderpressungen bei Gastwirthen missbrauchen, wie das hier und da vorgekommen ist, so wird er es Jedem danken, der die Polizei auf solche Schwindler aufmerksam macht, ihn selbst aber sogleich davon in Kenntniss setzt, damit er auch seinerseits zur Entlarvung derartiger Betrügereien die geeigneten Schritte thun kann.

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

I. Reiseplan XV
II. Fuss-Reisen XVI
III. Führer XX
IV. Karten XX
V. Gasthöfe XXI
VI. Pass, Mauth, Geld, Post in Oesterreich . . . XXIII

Südbayern.

Route

1. München 1
   1. Umgebungen von München. Nymphenburg, Schleissheim, Dachau, Grosshesselohe 40
2. Augsburg 41
3. Von München nach Lindau. Bodensee 44
   1. Von Kempten nach Ulm 45
4. Von Immenstadt nach Oberstdorf. Die Algäuer Alpen. 47
   1. Der Grünten 47
   2. Der Stuiben 47
   3. Ausflüge von Oberstdorf. Faltenbacher Wasserfall. Tiefenbach und Wasach. Freibergsee. Spielmannsau. Hölltobel. Oythal. Birgsau. Mädelegabel. Nebelhorn 48
5. Von Augsburg nach Innsbruck. Hohenschwangau . . 50
   1. Von Kempten nach Füssen 50
   2. Von Peissenberg nach Füssen 50
6. Von Immenstadt nach Reutte und Partenkirchen . . 55
   1. Hinterstein. Eisenbreche, Daumen, Hochvogel . . . 56
   2. Vilsalper See 56
7. Der Starnberger- und Ammersee. Hoher Peissenberg 58
   1. Von Erling zum Starnberger See 61
8. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen . . 62
   1. Von Eschenlohe zum Walchensee durch das Eschenthal 62
   2. Oberammergau 62
   3. Ausflüge von Partenkirchen 63
   4. Von Partenkirchen zum Walchensee 65
   5. Von Partenkirchen nach Lermos 65
9. Von München nach Innsbruck über Benedictbeuern. Kochel- u. Walchensee. Jachenau. Tölz (Krankenheil) 66
   1. Benedictenwand 67
   2. Herzogstand 67
   3. Von Starnberg nach Tölz über Königsdorf 69
   4. Von Tölz an den Achensee 69

Route Seite
10. Von München nach Innsbruck über Tegernsee, Wildbad Kreuth und den Achensee 70
1. Ausflüge von Tegernsee. Kaltenbrunn. Neureuth. Rottachfälle 70
2. Ausflüge von Kreuth. Schinder. Gaisalp. Königsalp. Schildenstein 71
3. Ausflüge von der Pertisau. Sonnenjoch 72
11. Von München nach Innsbruck über Schliersee und Bayrisch Zell 72
1. Ausflüge von Miesbach 73
2. Von Schliersee nach Tegernsee 73
3. Von Neuhaus nach Falepp über Spitzingsee 74
4. Ausflüge v. Neuhaus. Brecherspitze, Jägerkamp, Rothwand 74
5. Wendelstein 74
6. Von Bayrisch Zell nach Oberaudorf 75
7. Vom Landl nach Falepp über die Elend- oder Ackern-Alp 75
12. Von München nach Innsbruck über Rosenheim u. Kufstein 75
1. Von Holzkirchen nach Rosenheim 76
13. Von München nach Salzburg. Chiemsee 77
1. Ausflüge von Bernau und Uebersee. Prienthal, Kössen, Ruhpolting etc. 78
2. Von Traunstein nach Reichenhall 78

Salzkammergut und Salzburg.

14. Von Linz nach Salzburg 79
1. Kremsmünster 79
15. Von Linz nach Ischl. Salzkammergut 80
1. Ausflüge von Gmunden 83
2. Der Kranabitsattel 83
3. Ausflüge von Ischl 85
4. Der Ischler Salzberg 86
5. Chorinsky-Klause 87
6. Der Plassenstein 88
7. Die Zwieselalp 89
16. Von Ischl nach Salzburg. Schafberg 90
1. Von St. Wolfgang auf den Schafberg 91
2. Von St. Gilgen auf den Schafberg 92
17. Attersee und Mondsee 94
1. Von Schärfling nach St. Gilgen 95
2. Von Mondsee nach Strasswalchen und Salzburg . . . 95
18. Salzburg und Umgebungen 96
1. Schloss Aigen. St. Jacob. Gaisberg. Schloss Hellbrunn 101
2. Der Untersberg 102
19. Von Salzburg nach Berchtesgaden. Königssee. Von Berchtesgaden nach Reichenhall 102
1. Gotzenalp 106
2. Von der Gotzenalp nach der Saletalp direct 106
3. Vom Königssee nach Golling 106
4. Watzmann 107
5. Ausflüge vom Hintersee 108
6. Kammerlinghorn 108
20. Von Salzburg nach Reichenhall 108
1. Ausflüge von Reichenhall 110

Route Seite

21. Hallein und Golling 111
1. Der Dürnberg 111
2. Von Hallein nach Berchtesgaden 112
3. Vom Schwarzbachfall nach Berchtesgaden 113
4. Die Oefen 113

22. Von Salzburg nach Gastein 114
1. Von St. Johann (im Pongau) ins Maltathal 115
2. Der Gamskahrkogl 116
3. Ausflüge vom Wildbad Gastein 119
4. Böckstein und das Nassfeld 120
5. Das Kötschachthal. Ueber die Klein-Elend-Scharte in das Maltathal 120
6. Anlaufthal. Ueber den Hochtauern nach Mallnitz. Ankogl 120
7. Von Gastein über den Verwaltersteig und die Rifflscharte zum Rauriser Goldbergwerk 121
8. Vom Berghaus über die kleine Zirknitz nach Döllach. Schareck 121
9. Vom Berghaus über die Tramerscharte nach Döllach oder Heiligenblut. Ersteigung des Sonnenblicks . . . 121
10. Vom Wildbad Gastein nach Ober-Vellach über den Nassfelder oder Mallnitzer Tauern 121

23. Von Gastein nach Salzburg über Zell am See . . . 122
1. Die Schmittener Höhe 122

Tirol.

24. Innsbruck und Umgebungen 123
1. Schloss Amras 127
2. Lanserköpfe. Patscherkofl 128

25. Von Innsbruck nach Salzburg 129
1. Von Wörgl nach Mittersill 130
2. Die Hohe Salve. 131
3. Schwarzbergklamm. Staubfall. Sonntagshorn . . . 132

26. Das Zillerthal 133
1. Floitenthal. Besteigung der Löffelspitze 135
2. Schwarzensteingrund 135
3. Ueber das Pfitscher-Joch nach Sterzing 135
4. Ueber das Hörndl-Joch (Pusterer Tauern) nach Bruneck 135
5. Ueber das Duxer-Joch nach Stafflach 135

27. Gerlos und Pinzgau 136
1. Von Kriml nach Kasern über den Krimler Tauern . . 139
2. Das Kapruner Thal. Kitzsteinhorn. Grosses Wiesbachhorn. Ueber das Kaprunerthörl in's Stubachthal und über das Riffithor nach Heiligenblut 140
3. Die Fusch. Gross- oder Schwarzkopf. Brennkogl. Ueber die Pfandlscharte oder das Hochthor nach Heiligenblut 142
4. Die Rauris. Zum Goldbergwerk, nach Gastein oder Heiligenblut 143

28. Von Bregenz nach Innsbruck über den Arlberg . . 144
1. Bregenzer Wald. Schröcken. Vom Schröcken nach Oberstdorf 144
2. Vom Schröcken in's obere Lechthal 145
3. Von Feldkirch nach Mayenfeld. Liechtenstein . . . 146
4. Montafuner Thal. Scesaplana 147
5. Das Paznaunthal 148
6. Tschürgant. Muttekopf 149

Route Seite

29. Von Landeck nach Meran. Finstermünz 150
1. Das Kaunserthal. Gepaatschferner. Uebergänge ins Pitz- und Oetzthal 151
2. Das Martellthal. Ueber das Madritsch-Joch nach St. Gertrud; über den Ceval-Pass nach S. Caterina; über den Zafrid-Ferner zum Rabbi-Bad 153

30. Von Landeck nach Colico am Comer See über das Stilfser Joch (Stelvio) 154
1. Die Heil. drei Brunnen 156
2. Tartscher Alm 156
3. Hochleitenspitz und über das Hochleitenjoch nach Sulden 156
4. Von S. Maria am Stelvio nach St. Maria im Münsterthal. Wormser Joch 157
5. Piz Umbrail 157
6. Von Bormio nach Ponte im Engadin 158
7. S. Caterina im Val Furva. Monte Confinale. Malga di Forno. Passo Zebru 158
8. Von S. Caterina in's Val Camonica über den Gavia-Pass 159
9. Von S. Caterina in's Val di Sole über den Passo dei Tre Signori 159

31. Suldenthal und Ortler 161
1. Vertainspitze 163
2. Monte Cevedale 163
3. Hintere Schöntaufspitze. Pederspitze. Plattenspitze. . 163
4. Ortler 163
5. Königsspitze 164
6. Von Sulden über den Eisseepass und Passo Cevedale nach S. Caterina im Val Furva und Bormio. 164

32. Von Tirano über den Bernina nach Samaden . . . 165
1. Pizzo Sassalbo 166
2. Fussweg von Poschiavo zum Bernina-Wirthshaus . . 166
3. Piz Lagalp. Corno di Campascio 167
4. Vom Bernina-Hospiz nach Bormio 167

33. Das Ober-Engadin vom Maloja bis Samaden 167
1. Cavloccio-See. Forno-Gletscher 169
2. Ueber den Muretto-Pass ins Malenco-Thal. Canciana-Pass 169
3. Von Sils-Maria zum Fex-Gletscher 170
4. Von Silvaplana nach Pontresina über St. Moritz . . . 170
5. Von Silvaplana nach Pontresina über die Surlejer Alp . 170
6. Gebirgstouren von St. Moritz aus. Piz Nair 172
7. Piz Ot 173
8. Ausflüge von Pontresina 174

34. Von Samaden nach Nauders. Unter-Engadin . . . 178
1. Piz Uertsch. Piz Kesch. Piz Mezzem 178
2. Piz Griatschouls 179
3. Von Zernetz über den Ofener- und Buffalora-Pass nach St. Maria im Münsterthal 179
4. Piz Miezdi. Piz Linard 180
5. Val Tasna. Futschöl-Pass 180
6. Von Bad Tarasp durch das Scarl-Thal nach S. Maria . 181
7. Piz Pisoc 181
8. Piz Chiampatsch 181

35. Das Oetzthal 182
1. Von Innsbruck in's Oetzthal durch das Selrainthal . . 183
2. Wildspitze. Weisskugel 185
3. Similaun. Kreuzspitz 185
4. Uebergänge von Gurgl nach dem Etschthal 187
5. Von Vent nach Gurgl über das Ramoljoch. Ramolkogl 187
6. Das Pitzthal. Uebergänge ins Oetzthal 187

Route Seite
36. Von Innsbruck nach Bozen über den Brenner . . . 187
1. Das Stubaythal. Hoher Burgstall. Habichtspitze. Zuckerhütl. Aus dem Stubay- in's Oetzthal 188
2. Gschnitzthal. Ueber das Pinnes-Joch in's Stubaythal . 189
3. Der Ritten. Rittnerhorn 191
4. Das Sarnthal. Von Bozen nach Meran und Sterzing . 193
5. Von Bozen nach Neumarkt über Kaltern 193
6. Von Kaltern nach Cles im Nonsberg 193
37. Von Bozen nach Meran 193
1. Von Meran zum Rabbibad durch das Ultenthal . . . 196
38. Das Passeyr 197
1. Von St. Leonhard nach Sterzing über den Jaufen . . 197
2. Von St. Leonhard nach Sölden über das Timbler Joch . 197
39. Von Bozen nach Verona 198
40. Von Trient über Riva und den Gardasee nach Verona 200
1. Von Le Sarche über Comano nach Riva 201
2. Von Riva nach Mori 202
3. Ponalfall. Monte Brione. Monte Baldo 202
4. Ledrothal. Val Ampola. Val Vestino 202
41. Das Sarca-Thal. Judicarien. 205
1. Die Brenta-Alpen. Bocca di Brenta. Val Dalcon . . 205
2. Von Pinzolo nach Malè über den Ginevrie-Pass . . . 206
3. Adamello und Presanella-Alpen 207
4. Val Daone und Val di Fum 207
5. Val Caffaro. Von Bagolino nach Brescia 208
42. Von Trient nach Bassano *(Venedig)* durch das Suganathal 208
1. Die Sette Comuni 210
2. Possagno. 211
3. Von Cittadella nach Treviso 211
43. Von S. Michele *(Bozen)* nach Tirano im Veltlin. Val di Non und Val di Sole. Monte Tonale 211
1. Von Cles nach Meran 212
2. Vom Rabbibad nach Meran durch das Ultenthal . . . 212
3. Vom Rabbibad über das Sällentjoch in das Martellthal . 212
4. Pejo und die Uebergänge nach S. Caterina. Aus dem Valle della Mare in's Martellthal. 212
5. Von Edolo nach Brescia durch das Val Camonica. Lago d'Iseo 213
44. Das Thal des Avisio (Zimmers-, Fleimser-, Fassathal) 214
1. Von Predazzo nach Primiero über S. Martino di Castrozza 216
2. Von Primiero nach Agordo im Cordevole-Thal . . . 216
3. Von Bozen nach Moëna 216
4. Von Moëna nach Cencenighe. 216
5. Von Canazei nach Buchenstein 217
6. Von Penia nach Caprile über den Fedaja-Pass . . . 217
7. Von Penia nach Caprile durch das Contrinthal . . . 217
8. Die Marmolata 218
9. Seisser Alp. Schlern 218
10. Von Ratzes in's Eisackthal 219
11. Von Ratzes in's Grödenerthal 219
45. Von Franzensfeste nach Villach. Pusterthal 219
1. Ahren- oder Taufersthal. Rainthal 220
2. Antholzer-Thal 221
3. Pragser-Thal. Uebergänge in's Gader- und Ampezzothal 221
4. Sextenthal 221
5. Von Sillian nach Kötschach im Gailthal 221
6. Von Oberdrauburg nach Venezien über die Plecken . . 222
7. Von Greifenburg nach Villach durch das Weissensee-Thal 223
8. Von Greifenburg in's Gailthal 223

Route Seite
46. Das Enneberger (Gader-) und Grödenthal 224
1. St. Vigilthal und über die Fodara-Vedla-Alp in's Ampezzothal 224
2. Von St. Cassian nach Cortina 225
3. Von St. Cassian nach Buchenstein 225
4. Von Corfara nach Campidello. Grödener Joch. Sella-Joch 225
47. Von Bruneck im Pusterthal nach Conegliano (Venedig). Ampezzothal 226
1. Fussweg von Niederndorf nach Höhlenstein 226
2. Monte Pian. Cristallino 227
3. Monte Tofana. Monte Cristallo 228
4. Von Cortina nach Schluderbach über den Passo delle Tre Croci. Lago Misurina 228
5. Cadore-, Auronzo- und Comelicothal 229
6. Cordevole- und Agordothal. Von Cortina di Ampezzo nach Belluno über Caprile und Agordo 230
7. Von Cortina nach Caprile über den Monte Giau . . . 230
8. Von Belluno nach Primolano im Val Sugana 231
48. Von Lienz nach Windisch-Matrei und Pregratten. Iselthal 232
1. Weisse Wand. Hochschober 232
2. Defereggenthal. Uebergänge vom Defereggen- ins Isel-, Gsies-, Rain- und Ahrenthal 232
3. Ausflüge von Windisch-Matrei. Gschlöss. Von Gschlöss auf den Venediger 233
4. Von Windisch-Matrei nach Mittersill über den Velber Tauern 234
5. Lasörling 235
6. Ausflüge von Pregratten. Bergerkogl. Johannshütte. Gross-Venediger. Obersulzbach-Thörl. Krimler-Thörl. Maurerthal. Maurer- u. Reggenthörl 235
7. Ausflüge aus dem Umbalthal. Ueber das Umbalthörl nach Kasern. Rödtspitze. Dreiherrnspitze. Simony- und Malhamspitze 237
49. Von Windisch-Matrei nach Kals und Heiligenblut . . 238
1. Von Lienz nach Kals 239
2. Von Uttendorf nach Kals durch das Stubachthal. Kalser Tauern 239
3. Ausflüge von Kals. Grossglockner. Romariswandkopf . 240
50. Heiligenblut. Grossglockner 241
1. Wege nach Heiligenblut 241
2. Ausflüge von Heiligenblut. Glocknergebiet 246

Steiermark, Kärnthen, Krain, Istrien.

51. Von Wien nach Graz 249
1. Von Neustadt nach Oedenburg 251
2. Schneeberg. Höllenthal. Schneealp 251
3. Der Sonnenwendstein 252
4. Der Schöckel 253
52. Von Wien nach Mariazell und Bruck an der Mur . . 254
1. Ausflüge von Mariazell. Erlafsee. Lassingfall . . . 256
2. Vom Gusswerk nach Weichselboden 257
3. Der Hochschwab 257
53. Von Mariazell nach Eisenerz über Wildalpen . . . 258
1. Von Wildalpen nach Eisenerz (direct) über die Eisenerzhöhe 259

Route Seite
54. Von Linz nach Bruck über Steyer und Rottenmann . 259
1. Von Hieflau nach Leoben über Eisenerz 260
2. Von Trieben nach Judenburg über Hohentauern . . . 261
55. Graz 261
1. Die Schwanberger Alpen. Von Graz nach Köflach . . 265
56. Von Graz nach Triest. Quecksilbergruben von Idria, Zirknitzersee, Adelsberger Höhle 266
1. Bad Gleichenberg. Riegersburg. 266
2. Von Pragerhof über Kanizsa nach Ofen (Pesth) . . . 267
3. Bad Rohitsch. Bad Neuhaus. 267
4. Prewald. Der Nanos 270
57. Von Marburg nach Villach 271
1. Von Klagenfurt nach Laibach über den Loibl . . . 272
2. Der Dobratsch 273
3. Von Villach nach Kötschach. Gailthal 273
58. Von Bruck nach Villach 274
1. Von St. Veit nach Klagenfurt 275
59. Von Salzburg nach Villach 276
1. Das Lungau 276
2. Das Maltathal. Gössgraben. Aus dem Maltathal nach Mallnitz, Gastein und St. Johann 276
60. Von Laibach nach Tarvis 277
1. Die Wochein. Bad Veldes. Terglou 277
2. Aus der Wochein über den Kerma-Pass nach Moistrana 278
3. Von Kronau nach Flitsch im Isonzothal 278
4. Wurzener See. Quellen der Save. Von Ratschach nach Tarvis 278
61. Triest 279
1. Ausflüge von Triest. Miramar, Capo d'Istria, Isola etc. 282
62. Von Triest nach Villach. Isonzo-Thal 282
1. Aquileja 282
2. Der Luschariberg 283
63. Von Triest nach Pola und Fiume. Ausflug nach Dalmatien 284
Register 289

Verzeichniss der Karten.

1. Uebersichtskarte von Südbayern und den österreich. Alpenländern vom Splügen bis Wien, vor dem Titel.
2. Karte der Gegend zwischen Füssen, Reutte, Nassereit, Telfs, Mittewald, Partenkirchen und Walchensee, zu den Routen 5, 6, 8 u. 9; zwischen S. 50 u. 51.
3. Karte vom Salzkammergut (Gmunden, Ischl, Hallstadt) zu R. 15, 16, 17; zwischen S. 80 u. 81.
4. Karte der Umgebungen von Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden und Königssee, Hallein und Golling, Schafberg und St. Wolfgangssee, zu R. 18—22; zwischen S. 102 u. 103.
5. Karte vom Ober- und Unter-Pinzgau, Pongau, Gross-Venediger, Gross-Glockner, Gastein, Pusterthal, zu R. 22, 23, 27, 45, 48, 49, 50; zwischen S. 114 u. 115.
6. Karte vom Unter-Innthal, Brennerbahn, Zillerthal, Gross-Venediger, Pusterthal, zu R. 25, 26, 27, 45, 48; zwischen S. 132 u. 133.
7. Karte des Vorarlbergs (Bregenzer Wald, Illthal, Montafun- und Paznaunthal, Prättigäu) zu R. 4, 6, 28; zwischen S. 144 u. 145.
8. Karte des Ober-Innthals, der Oetzthaler- und Stubayer-Alpen, des Vintschgaus, Etschthals und Ortlergebiets, zu R. 28, 29, 30, 35—38; zwischen S. 150 u. 151.
9. Specialkärtchen des Ortlergebiets, zu R. 31; zwischen S. 160 u. 161.
10. Karte vom Ober-Engadin, Bernina und Veltlin, zu R. 32, 33; zwischen S. 166 u. 167.
11. Specialkärtchen des Oetzthals, zu R. 35; zwischen S. 182 u. 183.
12. Karte des Gardasee's, zu R. 40; zwischen S. 202 u. 203.
13. Specialkärtchen der Venedigergruppe, zu R. 48; zwischen S. 234 u. 235.
14. Specialkärtchen vom Grossglockner, z. R. 49, 50; zwischen S. 240 u. 241.

Stadtpläne: Augsburg, Gastein, Gmunden, Graz, Innsbruck, Ischl, Meran, München, Reichenhall, Salzburg, Triest.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewandt; dieselben werden jedoch kaum zu Missverständnissen Anlass geben, so dass einer Erläuterung wohl nur die folgenden bedürfen:

Z. = Zimmer.
L. = Licht.
F. = Frühstück.
M. = Mittag.
o. W. = ohne Wein.
m. W. = mit Wein.
B. = Bedienung.
n. = nördlich.
ö. = östlich.
s. = südlich.
w. = westlich.
r. = rechts.
l. = links.
St. = Stunde.
m. = Meter.

Km. = Kilometer.
M., Min. = Minute.
M. = Meile;
steht eine Zahl vor einem Ort zu Anfang eines Absatzes, so bedeutet dieselbe die Meilenzahl bis dorthin von dem vorher genannten, und bezeichnet zugleich, dass der Ort, vor welchem die Zahl steht, Poststation ist, z. B.

2 Hallein.
2 Golling.

bis Hallein 2 Meilen, von da bis Golling wieder 2 Meilen.

I. Reiseplan.

Reisezeit. Reisegesellschaft. Zeiteintheilung.

Ein genauer vor Antritt der Reise entworfener Reiseplan schützt vor Zeit- und Geldverschwendung. Bei Fusswanderungen ist auf das mit der Post voraus zu sendende Gepäck gehörige Rücksicht zu nehmen, damit man am rechten Ort und zu rechter Zeit in den Besitz desselben gelangt. Mit Hülfe des vorliegenden Buches wird es nicht schwer werden, Reisetage, Nachtlager, ja selbst die Verwendung einzelner Stunden vorher genau zu bestimmen, wobei freilich heiteres Wetter vorausgesetzt wird.

Reisezeit. Die beste Zeit zu einer Gebirgs-Reise liegt zwischen der Mitte des Juli und der Mitte des September. Der August ist zu Wanderungen im eigentlichen Hochgebirge am meisten geeignet; im September sind die Tage schon etwas zu kurz. Mit dem Regen ist in höheren Gegenden selbst im Hochsommer häufig Schneefall verbunden, der auch zuweilen die Wege ungangbar macht. Solche Ereignisse sind indess Ausnahmen. Wer sich auf die Voralpen und die Seen beschränkt, wird schon Ende Mai seine Reise antreten können; besonders sind die Wasserfälle dann am stärksten. Nach Südtirol sollte man nur im Herbst, besser noch im Spätherbst (Ende September bis Anfang November) gehen. Die Hitze des Hochsommers erschlafft den Körper zu schnell und macht ihn unfähig zu Fusswanderungen. Der Herbst empfiehlt sich noch durch die Annehmlichkeit des vielen und schönen Obstes, Trauben, Pfirsiche, Feigen etc., das man für wenig Geld allenthalben haben kann. Einige Kenntniss der ital. Sprache lohnt sich in Südtirol auf Schritt und Tritt.

Die sehenswerthesten Theile Südbayerns und der österreichischen Alpenländer mögen etwa folgende sein: Oberstdorf (R. 4), Hohenschwangau-Reutte-Nassereit-Innsbruck (R. 5), Partenkirchen und Garmisch (R. 8), Walchensee (R. 9), Tegernsee und Achensee (R. 10), Schliersee (R. 11); Salzkammergut (R. 15, 16 u. 17), Salzburg (R. 18), Berchtesgaden und Königssee (R. 19); Gastein und Nassfeld (R. 22), Pfandlscharte, Franz-Josephs-Höhe, Heiligenblut (R. 50); Ober-Innthal von der Finstermünz bis Innsbruck (R. 29 und 28), Brennerbahn (R. 36), Reschen-Scheideck (S. 152), Stilfser Strasse und Suldenthal (R. 30 und 31), Etschthal bei Meran (S. 194), Oetzthal (R. 35), Etschthal oberhalb Trient (R. 39), Suganathal (R. 42), Sarcathal und nördl. Ufer des Gardasee's (R. 40); Ampezzo- (R. 47), Fassa- (R. 44), Grödener und Enneberger-Thal (R. 46); oberes Zillerthal und Dornauberg (R. 26); unteres Ennsthal (R. 54), Semmering-Bahn (R. 51), Graz (R. 55), Adelsberger Grotte und Triest (R. 56).

II. Fuss-Reisen.

Von allen Reisenden ist der Fussgänger der freieste. Er wird unter allen Umständen den grössten Genuss von einer Reise in den Alpen haben, körperlich wie geistig.

Tagesordnung. Erste Regel ist, Morgens zeitig auszuwandern. Ist man sicher, nach einem Marsch von 1 bis 2 Stunden gute Gelegenheit zum Frühstück zu finden, so wird Mancher vorziehen, nicht im Gasthof, sondern unterwegs zu frühstücken. Es schmeckt nach dem kurzen Marsche doppelt gut. Gegen Mittag Wein oder Bier und Brod mit Fleisch oder Käse, oder einige Eidotter mit Rothwein und Zucker zu einer schleimigen Masse gerührt, was den Magen stärkt, ohne ihn zu füllen. Nun an heissen Tagen einige Stunden Ruhe. Dann Marsch bis 5 oder 6 Uhr Abends. Abendessen nicht zu sparsam.

Gepäck ist unter allen Umständen ein lästiger Begleiter, es bringt mit Leuten in Berührung, die zur Annehmlichkeit der Reise selten beizutragen pflegen. Also so wenig Gepäck als möglich. Der Verf. hat neben Regenschirm und Ueberzieher für eine Reise von 14 Tagen nie mehr als eine kleine Reisetasche zum Umhängen[1]) bei sich, in welcher ein Flanellhemd, ein Paar Strümpfe, zwei Taschentücher, Pantoffeln, Toilettenzeug, lederner Becher enthalten sind. Alle 3 bis 4 Tage findet sich leicht Gelegenheit, waschen zu lassen; man giebt Nachmittags die Hemden etc. zur Wäsche, und wird, namentlich an kleinern weniger besuchten Orten, selten andern Morgens vergeblich auf die Rückgabe warten, wenn man dem Kellner ein Trinkgeld verspricht oder sich selbst darum bekümmert. Nöthigenfalls macht man einen Ruhetag, der nach mehrtägigen anhaltenden Wanderungen ganz angenehm sein wird.

Zu einer längern Reise mag noch ein mässiger Reisesack mit einigen Hemden, Strümpfen, einem Paar Beinkleider und einem Paar Schuhe mitgenommen werden, nicht grösser aber, als dass man ihn, wenn es nicht anders sein kann, von der Post, dem Dampfboot oder dem Bahnhof in den nahen Gasthof selbst tragen kann. Es ist ein höchst angenehmes Gefühl, aller Gepäcksorge überhoben zu sein, und frank und frei Post, Dampfboot oder Bahnhof verlassen zu können. In Oesterreich ist der Adresse eine Stempelmarke von 5 kr. aufzukleben, die man in der nächstliegenden „Trafik“ kauft; die Post selbst giebt weder Brief-, noch diese Stempelmarken aus.

Ein schwerer Tornister ist durchaus abzurathen. Wer nicht gewohnt ist, grössere Fussreisen zu machen, den ermüdet das

---

1) Vorschriften über das Tragen derselben lassen sich nicht füglich geben. Es muss dem Einzelnen überlassen bleiben, sich nach seiner Bequemlichkeit die beste Art ausfindig zu machen. Sie wie einen Tornister umzuhängen, hat grosse Vorzüge.

Gehen allein schon, selbst eine kleine Tasche kann dabei lästig, ein solcher Tornister aber unerträglich werden. Man täusche sich hier nicht, der Geist ist meist willig genug, namentlich vor Antritt der Wanderung, aber das Fleisch wird nur gar zu häufig und gar zu bald recht schwach. Häufige Uebungsmärsche vor Beginn der Reise sind eine gute Vorbereitung.

Kleidung. Weicher Filzhut oder leichte Mütze mit Sturmband, am besten von Seidentaffet, da sie den Regen nicht so einzieht, wenn man sie von Zeit zu Zeit abwischt; leichte Halsbekleidung; Sommerrock; Ueberzieher von Halbtuch oder Plaid, über den Arm gelegt zu tragen, wenn die Witterung zum Anziehen nicht einladet; nicht zu leichte Beinkleider, aber ohne Stege oder Sprungriemen. Sehr practisch sind zarte Flanellhemden, die vor Erkältung schützen und nicht das oftmalige Waschen erfordern. Unbedingt nothwendig sind starke dauerhafte, nicht neue, sondern gut eingetretene doppelsohlige Schuhe, mit niedrigen breiten Absätzen, auf der Spanne zu schnüren und gut anliegend, aber mit hinlänglichem Platz für die Zehen, besonders nach vorn. Auch Damen, wenn sie im Hochgebirge zu Fuss gehen wollen, müssen sich zu solchen Schuhen entschliessen, die aber ja nicht zu hoch und hinten gehörig gesteift sein sollen, damit sie an der Achillessehne nicht reiben. Auch zarte Füsse gewöhnen sich schneller an diese Bekleidung, als man vorher zu glauben geneigt ist. Zu grössern Gebirgswanderungen, namentlich wo Gletscher und Schneefelder im Bereich derselben liegen, gehören eigene feste, mit starken, scharfen Nägeln beschlagene Bergschuhe. Bei diesen aber ist ganz besonders nöthig, dass sie vorher gehörig eingetreten sind und weder drücken noch reiben; die kleinste Wunde am Fuss, und sei es nur aufgeriebene Haut, kann die ganze Reise vereiteln. Man thut am besten, die Schuhe zu Hause anzuschaffen, einzutreten und erst später benageln zu lassen.

Damen mögen sich ebenfalls mit einem wollenen Unterjäckchen, ferner mit starken Kamaschen, die über das Knie hinaufreichen und entweder innerhalb der Schuhe getragen werden, oder statt der Sprungriemen mit breitgeformten Kettchen versehen sein müssen, und endlich mit einem elastischen, unterhalb der Hüften umzuschnallenden Gurt zum Aufschürzen der Kleider, sowie mit waschledernen Stulphandschuhen ausrüsten.

Wer sich auf gewöhnliche Touren beschränkt und des Alpstocks ungewohnt ist, wird sich mit Vortheil eines Regenschirms bedienen, der jedoch ausser einem starken Stock und bequemem, am besten hakenförmigem Griff unten eine starke eiserne Zwinge aufzuweisen hat. Derselbe leistet als Stab bergauf bessern Dienst als ersterer, auf den man sich mit der flachen Hand nicht stützen kann, und bergab, wenn er nicht zu kurz ist, fast dieselben. Bei schwierigeren Berg- und Gletscher-Wande-

rungen ist der Alpstock jedoch unentbehrlich. Der Verf. pflegt dem Führer die Besorgung eines solchen zur Bedingung zu machen.

Wanderregeln. Man beginne mit ganz kleinen Tagereisen, aber auch die längste sollte 10 Stunden nicht übersteigen. Die Wanderlust beschränke sich auf die eigentlichen Gebirgsgenden. Die wahre Weisheit des Fusswanderns besteht in der Abwechselung. Von 5 bis 10 Uhr früh wandern, von 10 bis 5 U. Nachm. wo möglich in offenem Wagen fahren oder, wo kein fahrbarer Weg, reiten, und dann je nach dem Ort mit aller Bequemlichkeit Merkwürdigkeiten betrachten, oder noch 1 bis 2 Stunden wandern, das bringt vom Fleck, und Körper und Geist bleiben dabei gesund, weil keine Art von Ermüdung eintritt.

Beim Bergsteigen gelte als Regel: langsam, gleichmässig, unverdrossen. *(Chi va piano va sano; chi va sano va lontano.)* Dies ist indessen leichter gesagt als gethan. Mancher geübte Bergsteiger scheint namentlich bei steilen Bergen kaum vom Fleck zu kommen, er erreicht aber den Gipfel gewöhnlich früher, als der hastige, er schaut weniger vorwärts in die Höhe wie rückwärts auf die zurückgelegte Strecke. Unmittelbar nach der Mahlzeit stark zu gehen oder gar zu steigen, führt zu rascher Ermüdung. Nicht minder ermüdend ist es, neben einem Pferde herzugehen und mit diesem gleichen Schritt zu halten. Der Fussgänger, namentlich im vorgerückten Alter, darf bei seinen Wanderungen auf gar nichts Rücksicht nehmen, als auf seine Bequemlichkeit, und sich durch nichts bewegen lassen, grössere und raschere Schritte zu machen; bei sehr steilen Bergen nicht mehr als 60 Schritte in der Minute, bei minder steilen 70, bergab und in der Ebene 100, wie das gerade der Persönlichkeit zusagt. Sobald nämlich das Behagen aufhört, schwindet auch die Wanderlust. Man nimmt an, dass in einer guten Stunde Zeit 1000′ (300m) Höhe zu ersteigen sind.

Völliger Ruhe gebe man sich, an Ort und Stelle angekommen, nicht sogleich hin, diese trete erst nach und nach ein. Ein kleiner Spaziergang nach kurzer Rast wird die Glieder gelenkig erhalten. Es ist bekanntlich schädlich, Pferde warm in den Stall zu führen; dem Menschen ergeht's nicht besser. Zur Abhärtung der Füsse sind Morgens und Abends Einreibungen mit Branntwein und Talg zu empfehlen, auch nach einem starken Marsch ein Fussbad mit Kleien. Ein warmes Bad des ganzen Körpers ermattet für den folgenden Tag. Vor starken Märschen reibe man die Innenseite der Strümpfe bis in die Gegend der Knöchel mit Seife oder Talg ein.

Mit diesen Wanderregeln werden Sonntags-Fussgänger ausreichen. Wer schwierigere Pfade begehen will, möge noch Folgendes beachten: 1. Kundige Führer. Zeigt es sich, dass der Führer den Weg seit längerer Zeit nicht selbst gemacht hat, so veranlasse man ihn, jeden Begegnenden anzureden und Er-

kundigungen einzuziehen; man vermeide, viel mit ihm zu sprechen, um seine Aufmerksamkeit nicht abzulenken. 2. Gute Nahrungsmittel, Braten, Brod, Käse, Wein, für wenigstens einen Tag. Alle 3 Stunden etwas geniessen; nur mit Vorsicht aus Gletscherwassern in höhern Gegenden trinken, keinenfalls ohne Beimischung von Wein, Rum oder Kirschwasser. In den Sennhütten giebts immer Käse und Rahm (Nideln), eine gute und vorhaltende Nahrung für Denjenigen, der sie vertragen kann. Wer das nicht kann, verdirbt sich leicht den Magen; Abends davon zu geniessen, kann gefährlich werden. Selbst Milchfreunde mögen aber die Milch stets mit einem kleinen Zusatz von Kirschwasser oder Rum geniessen. 3. Vor Juli nur ausnahmsweise Gebirgs- und Gletscher-Wanderungen, ferner nie nach frisch gefallenem Schnee oder anhaltenden Regentagen. Gletscher muss man vor 10 U. fr. hinter sich haben, bevor die Sonnenstrahlen die Eisdecke, welche sich über seine Schründe und Spalten zieht, erweicht und morsch gemacht haben. Ueber von der Sonne erweichte Schneefelder um die Mittagszeit bei grosser Hitze und blendender Sonne bergan zu steigen ist höchst ermüdend. Bei dem Marsche über Gletscher oder Schneefelder nur am Strick und dieser fest um den Leib gebunden. Fast alle Unglücksfälle, die bis jetzt vorgekommen, sind Folge einer leichtsinnigen Nichtbeachtung dieser Regel gewesen. 4. Unberufene Reisegefährten finden sich wohl in Gasthöfen, auf Dampfbooten etc., Menschen von sonst ganz liebenswürdiger Art, „gute Leute aber schlechte Musikanten“, die, wenn sie von einer Gebirgs- oder Gletscherreise hören, schwärmen, und um die Erlaubniss bitten, sich anschliessen zu dürfen, an Abhärtung und Entbehrungen aber nicht gewöhnt sind, weder Regen oder Schnee, noch anstrengende Märsche ertragen können, auch sonst mit ihrem Schuhwerk und ihrer Kleidung für solche Wanderungen nicht eingerichtet sind. Reisegefährten dieser Art können durch den Aufenthalt, welchen sie veranlassen, höchst lästig werden, die Kosten beträchtlich erhöhen und den Zweck der Reise ganz vereiteln. 5. Nachtlager in Sennhütten. Die so poetische Ruhe auf duftendem Heu ist nicht Jedermanns Sache, und wohl nur Wenige werden bei der zur Nachtzeit eintretenden niederen Temperatur und dem Geläute des Viehes wirklich schlafen, abgesehen von der grossen Unannehmlichkeit, in den Kleidern bleiben zu müssen. Daher ist bei Bergen, auf welchen sich kein Gasthof befindet, anzurathen, möglichst nahe am Fuss zu übernachten. Hat man sich mit eintretender Dunkelheit zur Ruhe begeben, so kann man schon um 2 oder 3 Uhr, nöthigenfalls mit Laterne, aufbrechen und wird den Gipfel frischer erreichen, als nach einer schlaflosen Nacht in einer Sennhütte.

Wer eine grössere oder schwierigere Wanderung unternehmen will, befrage den Abend zuvor den Wirth oder irgend einen

erfahrenen älteren Mann um seine Meinung wegen des Wetters. Der Ausspruch der verdienstlustigen Führer darf hier nicht ausschliesslich als massgebend betrachtet werden. Zeichen dauerhafter *guter Witterung* ist, wenn Abends der Wind von den Höhen in die Thäler hinab weht, oder die Wolken sich zertheilen und auf den Höhen frischer Schnee gefallen ist. Bergaufwärts-Weiden des Viehes gilt als sicheres Zeichen beständigen Wetters. *Schlechte Witterung* steht bevor, sobald die fernen Gebirge, dunkelblau gefärbt, sich scharf vom Horizont abscheiden. Westwind, Staubwirbel auf den Strassen, bergan steigende Winde, sind ebenfalls Regen-Verkündiger.

III. Führer

haben neuerdings an den besuchteren Orten, hauptsächlich durch die Bemühungen des österreichischen und des deutschen Alpenvereins, feste Taxen erhalten; überhaupt hat das ganze Führerwesen in Tirol in letzter Zeit sehr anerkennenswerthe Fortschritte gemacht und können einzelne Leute selbst den bessern Führern in der Schweiz gleichgestellt werden, aber über seine engere Heimath hinaus weiss kaum einer von ihnen Bescheid. Wird ein Führer für längere Zeit engagirt, so erhält er für den Tag etwa 2 fl., bei grösseren schwierigeren Touren jedoch bleibt der betr. Tarif. Jeder Führer ist verpflichtet, 15 Pfd. Gepäck zu tragen. Rathsam ist, vor den Augen des Führers das Uebereinkommen in die Schreibtafel einzutragen, jedoch auf schonende Weise, etwa mit den Worten: „damit ich nicht vergesse, was ich Euch zu zahlen habe, will ich's doch aufschreiben.“ Ueberhaupt thut man gar nicht wohl, gegen einen Mann, mit dem man in einsamen Gegenden allein zu reisen hat, viel Misstrauen an den Tag zu legen; man muss vielmehr Vorsicht mit Zutrauen zu vereinen wissen. Zu rechter Zeit eine Cigarre und ein Glas Wein sind besser als befehlende Redensarten. Mit den Führern, welche die Wirthe besorgen, hat man wohl seine Noth, es sind häufig Verwandte des Wirths oder ihm sonst verpflichtet, die von dem Lohn ihm abgeben müssen und nun durch Erpressung von Trinkgeldern den Fremden belästigen. Es sind das Uebelstände, die der Fremde schwerlich vermeiden wird, da er nicht füglich selbst im Dorf umherlaufen und sich einen Führer suchen kann. Wer ohne Führer Gebirgspässe überschreitet, beachte, dass an zweifelhaften Stellen nicht selten Steinhaufen, in der Schweiz „Steinmannli“ genannt, oder Stangen als Wegweiser dienen.

IV. Karten.

Von Karten grösseren Massstabs sind für das Bayrische Oberland am meisten zu empfehlen die Blätter der *Bayrischen Generalstabskarte* im Massstabe von 1 : 50,000 (2 fl. 24 kr.), sowie die auf den Massstab von 1 : 250,000 reducirte Ausgabe derselben (das Blatt 1 fl.); ebenso die *Reymann'sche Karte*

(1 : 200,000, Glogau bei Flemming, das Blatt 10 Sgr.). Dann *Heyberger's Karte der Alpen Bayerns und Nordtirols* von der Zugspitze bis zum Kaisergebirge (1 : 146,000, München, Finsterlin, 3 fl.), auch in einzelnen Abschnitten zu haben.

Die *Oesterreichischen Generalstabskarten* sind meist sehr veraltet, eine ganz neue Aufnahme ist in Angriff genommen. Gute Specialkarten der österreich. Alpen: *Keil, Umgebung von Salzburg* (1 : 72,000, Salzburg, Glonner, 2 fl.). — *Sonklar, die Oetzthaler Alpen* (1 : 144,000, Gotha, Perthes, $1^1/_3$ Thlr.); *ders., Karte der Hohen Tauern* (1 : 144,000, Wien, Beck, $1^1/_3$ Thlr.); *ders., Karte der Zillerthaler Alpen* (1 : 144,000, Peterm. Ergänzungsheft Nr. 23, $1^1/_6$ Thlr.). — *Barth u. Pfaundler, die Stubayer Gebirgsgruppe* (1 : 144,000, Innsbruck, Wagner, 1 Thlr.). — *Payer's* Specialkarten der Ortler- u. Adamello-Alpen (1 : 56,000), in den Ergänzungsheften Nr. 17, 18, 23, 27, 31 der Petermann'schen Mittheilungen erschienen.

Von Karten kleineren Massstabs sind besonders die vor Kurzem in neuer sehr verbesserter Auflage erschienenen Blätter II., III., V. u. VI. des *Mayr'schen Atlas der Alpenländer* zu empfehlen (Massstab 1 : 450,000, Gotha, Perthes, das Blatt aufgezogen 2 Thlr.); ebenso die gleichfalls stets nachgetragene *Mayr'sche Karte von Tirol* (München, Palm, aufgez. $2^5/_6$ Thlr.).

V. Gasthöfe.

(Vergl. S. VI.)

Die Gasthöfe ersten Ranges sind durch ganz Deutschland und Oesterreich in den grössern Städten, in Bädern und viel besuchten Gegenden, rücksichtlich der Verpflegung und Bedienung, wie der Preise ziemlich gleich. In zweifelhaften Fällen wähle man stets den ersten Gasthof. Der Verf. hat (ohne dass man ihn gekannt hätte) in grösseren Gasthöfen häufig nicht mehr bezahlt, als in kleineren. Er hat aber auch, namentlich in grossen Städten, eben so häufig in kleineren Gasthöfen dieselbe Sauberkeit und Bequemlichkeit, grössere Aufmerksamkeit, und mindestens eben so gute Verpflegung bei viel mässigeren Preisen gefunden. Darum hat er sich bemüht, bescheidenere Reisende auf diese kleineren Häuser der alten Art, so weit seine Erfahrung reicht, besonders aufmerksam zu machen, obgleich er sehr wohl weiss, wie schwierig es ist, einen Gasthof unbedingt zu loben oder zu tadeln. Die Behandlung der Gäste ist von gar zu viel Zufälligkeiten abhängig, und nicht den kleinsten Theil daran haben die Kellner und sonstigen Dienstleute, mit deren Wechsel oft ein ganz anderes System eintritt. Aber auch das eigene Auftreten des Gastes selbst hat einen wesentlichen Einfluss auf die Behandlung. Wer mit schweren Koffern reist, mit viel Lärm und Ansprüchen ankommt, Zimmer und Betten tadelt, Speisen und Getränke nicht nach seinem Geschmack findet, und am Ende mit

einer „Tasse Thee“ sich begnügt; wer hundert Bedürfnisse hat und zur Befriedigung derselben jedesmal die Schelle in Bewegung setzt, darf sich gar nicht beklagen, wenn er für das Zimmer den doppelten und dreifachen Preis zahlen muss. Für einen Reisenden dieser Art sind die im Buche angegebenen Preise nicht berechnet, sie sind für solche Anforderungen viel zu niedrig.

Wenn aber die Besitzer der grossen Gasthöfe ihr eigenes Beste richtig würdigten, würden sie für einfache anspruchslose Reisende die Belohnung der Dienstleute, das Trinkgeld *(service)*, dem eigenen Ermessen des Reisenden überlassen und die Berechnung der Beleuchtung, jener leidigen *„bougies“*, einstellen. Denn es ist nicht minder unangenehm, für ein vielleicht nur 5 Min. brennendes Licht 20 kr. und mehr, als auch denselben Betrag für das Reinigen der Schuhe oder Stiefel auszugeben. Was man geniesst, bezahlt Jeder gern, war es gut, um so lieber. Aber für Dinge, die billiger Weise im Preise des Zimmers inbegriffen sein sollten, diesen Preis noch einmal zu zahlen, ist höchst ärgerlich, noch widerwärtiger aber, wenn der Reisende von den Dienstleuten um ein zweites Trinkgeld angegangen wird, „weil das in Rechnung gestellte Trinkgeld in die Tasche des Wirths fliesse“.

Wie aber nun die Verhältnisse einmal sind, so muss man sie nehmen, und sich die gute Laune nicht trüben lassen, wenn man Manches nicht so findet, wie man es zu Hause gewohnt ist. Wer misstrauisch in die Welt hinauszieht, bei jedem Preis, der höher ist als in der Heimath, an Prellerei denkt, mag lieber daheim bleiben.

Eine Eigenthümlichkeit vieler Gasthöfe in Oesterreich besteht darin, dass im Erdgeschoss, im sogenannten *Gastzimmer*, auch „Schwemme“ genannt, häufig bürgerliche Wirthschaft, selbst auch für geringere Klassen gehalten wird, während der Speisesaal für Fremde eine Treppe hoch ist. Diese Gastzimmer geben die beste Gelegenheit, Landes Art und Sitte kennen zu lernen. Speise und Trank pflegen mit denen oben gleich zu sein, die Preise aber niedriger. Man zahlt allemal gleich.

Der Fussreisende in den Gebirgsgegenden, überhaupt Jeder, der gern billig reist, möge sich nach Landes Art und Sitte richten und den Anschein des Fremden möglichst vermeiden. Gewöhnlich wird man schon beim Eintritt in die Gasthöfe oder Wirthshäuser, namentlich der kleineren Gebirgsorte, gefragt: „was schaffen's zu Mittag (oder zu Nacht) zu speisen?“ Darauf folge stets die Frage: „Was giebt's?“ Nun wird der Küchenzettel vom Wirth oder der Kellnerin hergesagt und man wählt, was man wünscht. Wer ungewöhnliche Speisen und Getränke fordert, muss nicht nur diese, sondern dann auch alles Andere theuer bezahlen. In den kleinen Orten im deutschen Tirol kommt ein Fussgänger mit 2—3 fl. täglich aus, für Frühstück, Mittagsbrod mit Wein, Abendbrod und Nachtlager. In abgelegenen Thälern, wo Wirthshäuser fehlen, nimmt der Geist-

liche wohl Fremde gegen billige Entschädigung auf. Im wälschen Tirol, wie in ganz Italien, steigen die Preise um die Hälfte. Statt der saubern Kellnerinnen erscheinen *Camerieri*, das Trinkgeld wird zur Pflicht, 5 kr. die Person für ein Mittag- oder Abendessen, 20—30 kr. mit Nachtlager. Ueber den Preis des Nachtlagers oder der Kost zu unterhandeln, ist selbst im südlichen Tirol nicht üblich, in Italien aber in kleineren Orten zu empfehlen. Wer abgelegene Thäler besuchen will, thut wohl, gemahlenen Kaffe oder Chocolade mitzunehmen. Die Surrogate dafür sind kaum zu geniessen.

Die Wirthshäuser, bei welchen die gewöhnlichen Stellwagen halten, sind meist 2. und 3. Classe und zum Uebernachten nicht immer zu empfehlen, für das Gepäck aber bequem, weil der Wagen vom Haus abfährt. Die *Post-Wirthshäuser* sind fast alle gut, der Wirth bekümmert sich aber gewöhnlich nur um seine Rosse, die Gäste sind lediglich an die Wirthin und die weibliche Dienerschaft gewiesen.

Hier noch einige auf Erfahrung beruhende **Rathschläge:**

Bei längerem Aufenthalt zahle man alle 2 bis 3 Tage die Zeche, oder lasse sich die Rechnung geben. Nicht selten ist etwas in Rechnung gebracht, wovon der Reisende nichts weiss, oder es fand zu seinem Nachtheil ein Irrthum beim Summiren statt.

Beabsichtigt man früh Morgens abzureisen, so fordere man die Rechnung schon am Abend vorher, bezahle sie aber erst im Augenblick der Abreise, sofern man nicht grössere Beträge in Gold oder Papier wechseln zu lassen genöthigt ist. Es geschieht wohl, dass mit Ueberreichung der Rechnung gern bis zum letzten Augenblick gezögert wird, wo dann freilich eine Erörterung der „Irrthümer“ nicht mehr möglich ist, und der Reisende lieber rasch bezahlt, was gefordert wird, um nur nicht den Abgang der Post, des Bahnzugs oder Dampfboots zu versäumen.

Ohne geschriebene Rechnung die Zeche zu zahlen, ist in den meisten Fällen abzurathen, um jede Gelegenheit zu „Irrthümern“ zu vermeiden. Ein vorsichtiger Reisender wird selbst das summarische Verfahren auf den Wirthsrechnungen sich verbitten, wobei nicht selten „*colazione*, *pranzo*, *vino*, *caffè* etc.“ durch eine einzige Zahl ausgedrückt wird. In dieser Form ist es allerdings schwierig, die „Irrthümer“ sogleich zu erkennen.

Bedarf man irgend einer Auskunft, so wende man sich nicht an das untergeordnete Dienstpersonal, sondern an den Wirth selbst, oder, da diese Herren hin und wieder nur den Gästen der Bel-Etage zugänglich zu sein pflegen, an den Oberkellner. Man ziehe Erkundigungen von verschiedenen Seiten ein und wird dann das Rechte treffen.

VI. Pass, Mauth, Geld, Postverkehr in Oesterreich.

Für Reisende, die aus Deutschland nach Oesterreich sich begeben, mögen hier noch einige nützliche Winke folgen.

Ein Pass ist in Oesterreich nicht mehr nöthig, angenehm aber für den immer möglichen Fall, dass der Reisende mit den Behörden in Berührung kommt. Eine Passkarte genügt; beim Ueberschreiten der Grenze vorgezeigt zu werden braucht dieselbe wie gesagt nicht.

Die Mauth wird gegen unverdächtige Reisende in der mildesten Form gehandhabt. Fussreisende werden beim Ueberschreiten

der Grenze überhaupt nicht mehr untersucht. Auf Eisenbahnen findet eine leichte Revision der Koffer noch statt. Durchaus verboten und selbst gegen eine Zollabgabe nicht zugelassen sind Spielkarten, Kalender, versiegelte Briefe. *Tabak* und *Cigarren* können bis zu 5 Pfd. gegen Erlegung des Zolls eingebracht werden. Zwei Loth Tabak und 10 Cigarren sind frei, Zoll für das Pfund Tabak etwa 3 fl., für das Hundert Cigarren ebenfalls etwa 3 fl.; sie werden gewogen; doch wird ein angebrochenes $^1/_{10}$ Kistchen Cigarren kaum beanstandet. Uebrigens sind die österr. Regie-Cigarren keineswegs schlechter als die zollvereinsländ. Fabrikate; in grösseren Städten führen die Tabak-Trafiken meist auch importirte Havannah-Cigarren und echten türkischen Tabak.

Geld. Nach dem Münzvertrage vom 24. Jan. 1857 werden Silbermünzen von $^1/_4$, 1, $1^1/_2$, 2 u. 3 fl. (also $^1/_6$, $^2/_3$, 1, $1^1/_3$ u. 2 Thaler) zwar geprägt, doch bekommt man solche in Oesterreich kaum zu sehen. In allen Kronländern circuliren ausschliesslich Banknoten von 1, 5, 10, 50 fl. und höher. Gegen den Nominal-Silberwerth stehen dieselben durchschnittlich 15—20% unter pari, sodass man z. B. für den preussischen (Silber- oder Papier-) Thaler statt 1 fl. 50 kr. in den letzten Jahren durchschnittlich 1 fl. 80 kr. bekam (also 1 österr. Papierfl. ungefähr = 1 bayr. Silber-fl.). Der Papiergulden theilt sich in 100 Silberkreuzer (Stücke von 5, 10, 20 kr., und 1 u. 4 Kreuzerstücke in Kupfer); 10 kr. österr. = 6 kr. bayr., zu welchem Satz die Stücke in den beiderseitigen Grenzdistrikten überall genommen werden. Die alten österr. 6 kr.-Stücke werden in Oesterreich nicht mehr genommen (wohl noch in Bayern); die frühern Kreuzerzettel sind vollständig verschwunden. — Die Umwechselung des Geldes geschieht besser in Wien oder einer andern grössern Stadt Oesterreichs, als in Bayern.

Eilwagen. Malleposten haben im Hauptwagen nur drei Plätze, zwei im Innern und einen im *Coupé*. Nur dieser letztere Platz gewährt eine freie Aussicht. Man muss sich frühzeitig zu demselben melden; auf viel besuchten Strassen ist er gewöhnlich schon mehrere Tage voraus genommen. Der Schirrmeister ist hier des Reisenden Nachbar, ein ehemaliger Unteroffizier oder Feldwebel, anständige Leute, unterrichtet und ortskundig. Das *Gepäck* darf nur in Felleisen verpackt sein und nicht mehr als 40 Pfd. wiegen. Grosse Koffer oder andere schwere Gegenstände werden nur mit dem Packwagen (Brancardwagen) befördert, äusserst selten mit dem Eilwagen; wohl zu beachten, wenn man nicht von dem Gepäck getrennt sein will. Lästig ist, dass das Gepäck so früh aufgegeben werden muss, oft schon um 5 Uhr Nachmittags, wenn man folgenden Morgens abreisen will.

Extrapost. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollten Kaleschen mit 3 Personen und einem Koffer von 2 Pferden gefahren werden, 3 Pers. mit 2 Koffern oder 4 Pers. mit 1 Koffer von 3,

ein grosser Reisewagen von 4 Pferden. Indess fällt's keinem Postmeister ein, vor einen gewöhnlichen Reisewagen mit 4 Pers. und dem üblichen Gepäck mehr als 2 Pferde anspannen zu lassen. *Taxe* für die Post (2 Meil.) 2 Pferde 2 fl. 80 kr. (pro Pferd und Meile 70 kr.), Wagen 80 kr., Postillonstrinkgeld 70 kr. (pro Pferd und Meile $17^1/_2$ kr.). Die Taxen wechseln nach den Futterpreisen, sie sind fast in allen Kronländern verschieden. Auch für zurückgehende Extraposten giebt es bestimmte Taxen. 4 Personen reisen in einer zweispänn. Extrapost billiger als im Eilwagen.

Wer ohne Aufenthalt und schnell mit Extrapost reisen will, lässt 12 bis 24 Stunden vor seiner Abreise einen *Laufzettel* abgehen. Man wendet sich schriftlich desshalb an das Postamt mit genauer Angabe, wann man abzureisen gedenkt und welchen Weg man einschlagen will, und findet dann auf jeder Station die Postpferde bereit. Gewöhnlich wird bei Abgabe des Laufzettels die Hälfte des ganzen Betrages für die Extrapost gefordert.

Eine vortreffliche Einrichtung sind die einspännigen Extraposten, leichte Wagen, durch einen Postillon gefahren, die Station einschliesslich des Trinkgelds etwa 2 fl. 10 kr. Die Gestellung hängt aber von dem Ermessen des Postmeisters ab, eine Verpflichtung dazu ist nicht vorhanden; einem Reisenden mit nicht zu viel Gepäck werden sie selten versagt, für zwei Personen werden schon mehr Umstände gemacht. Doch kann sich's unter allen Umständen ereignen, dass auf der ersten besten Station der Postmeister den Einspänner verweigert und dabei in seinem Rechte ist, so dass man inmitten der Fahrt genöthigt wird, zweispännig zu fahren.

Stellwagen fahren auf allen grösseren Strassen, bei guten Wegen selbst in Nebenthälern, fast jeden Tag, oft zweimal, die Post (2 Meilen) in etwa 2 St. für 50 bis 60 kr., Mittags 2 St. Rast. Es sind Wagen nach Art der Omnibus, mit 2 Sitzreihen in der Länge, für 10 bis 12 Pers.; im Cabriolet (etwas theurer) sehr eng für 3 Personen. Sind alle Plätze besetzt, so ist's allenthalben eng und die Fahrt auf die Dauer, namentlich bei heissem Wetter und staubiger Strasse, sehr ermüdend; überhaupt gehört zu einer Stellwagenfahrt gute Laune und viel Zeit. Auf der Höhe der Reisezeit pflegen auf den grossen Strassenzügen, z. B. von Innsbruck nach Feldkirch, die Plätze gewöhnlich schon am Abfahrtsorte sämmtlich vergeben zu sein, so dass man auf kleinern Zwischenstationen selten Platz findet. Die Stellwagen fahren nur bei Tage (neuerdings auch einige bei Nacht, höchst unerquicklich) und gewähren Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen, da sie von Jedermann benutzt werden. Der Kutscher hat gewöhnlich viel Durst, er lässt aber dem Fahrgast gern Zeit, den seinigen auch zu befriedigen. Wenn das immer an Orten zu geschehen pflegte, wo der Wein gut wäre, möchte man sich's

wohl gefallen lassen, aber hier wie allenthalben pflegen Kutscher und Wirthe sich gegenseitig in die Hand zu arbeiten. Auch mit dem Mittagsessen geht's häufig nicht viel besser. Da heisst's oft schon lange vor der Mittagsstunde: *„hier wird Mittag gemacht, später wird nicht mehr gehalten“*, und wird so der Fahrgast genöthigt, ein schlechtes, theures Mahl, vielleicht gegen den Appetit, zu geniessen. In der Regel ist's am besten, die Hauptmahlzeit auf den Endort der Tagesfahrt zu verschieben. Der Tabak, welcher im Stellwagen geraucht wird, ist gewöhnlich nicht der beste. Im *Cabriolet* (3 Plätze) werden auch Frauen zu zweien sich nicht unbehaglich fühlen. Die Bezahlung der 3 Cabrioletplätze giebt aber nicht ausreichende Gewähr, dass nicht auf einer Zwischenstation ein Dritter sich eindrängt, und der Fahrzettel nicht immer sichere Bürgschaft (im südl. Tirol eher wie im nördlichen), dass der Berechtigte seine Nummer bekömmt. *Beati possidentes* gilt, daher rathsam, sich eine gute Viertelstunde vor der Abfahrt einzufinden und sogleich den richtigen Platz einzunehmen. Auf das Gepäck muss Jeder selbst achten. — Post-Stellwagen, Privat-Unternehmung der Posthalter, Wagen bequemer, auch sonst gute Ordnung, in Begleitung eines Conducteurs, fahren rascher als die gewöhnlichen Stellwagen.

Lohnkutscher (ital. *Vetturini, Nolosinieri*) fahren etwa 12 St. des Tags (2 St. Mittagsruhe), mit einem viersitzigen Zweispänner im deutschen Tirol auf den Tag 10 bis 12 fl., im italienischen etwas billiger, Rückfuhren *(Ritorni)* um ein Drittel oder die Hälfte billiger. Regel: ein Drittel weniger bieten, als gefordert wird. Man lasse sich den Wagen zeigen, und erkläre, dass der Kutscher keinen andern Reisenden mitnehmen dürfe, selbst nicht auf dem Bock. Ist der Handel geschlossen, so lässt man sich als Unterpfand, jedoch erst, nachdem Alles genau verabredet und selbst der Wagen genau besichtigt ist, ein Handgeld *(caparra)* von dem Vetturin geben, für eine Tagereise wenigstens 1 fl.; bei weniger kann man leicht Morgens verlassen stehen, wenn der Vetturin vortheilhaftere Gelegenheit fand. Beim Einsteigen, nachdem man sich überzeugt hat, dass Alles in Ordnung, giebt man das Handgeld zurück. Ferner ist rathsam, denjenigen, mit welchem man unterhandelt, zu fragen, ob er selbst der Vetturin sei. Nicht selten besorgen Unterhändler *(sensali)* den Verkehr, und es kann geschehen, dass der Vetturin sie verläugnet. Namentlich ist die Vermittlung von Kellnern zu vermeiden, die den Vortheil des vorübergehenden Reisenden zuletzt im Auge zu haben pflegen. Sonntags während der Kirche und während der Heuernte ist in den Seitenthälern Fuhrwerk nicht zu haben.

MÜNCHEN.

1:17.900

100 50 0 100 200 300 400 500

Meter.

MAXIMILIANS VORSTADT

LUDWIGS VORSTADT

ISAR VOR STADT

VORSTADT AU

VORSTADT HAIDHAUSEN

Englischer Garten

Maximilians Anlagen

Marsfeld

Theresien Wiese

ISAR

Sieges Thor

Ostbahnhof

Staatsbahnhof

Josephsthor

Sendlinger Thorplatz

Maximilians Platz

Max Joseph Platz

Hofgarten

Holzgarten

Paradies Garten

Monopteros

Chinesischer Thurm

Tivoli

Bad Brunnthal

Dianen Bad

Veterinär Schule

Obersthofgermeisterhaus

Residenz

Königl. Marstall

Pinakothek

Neue Pinakothek

Glyptothek

Ruhmeshalle Bavaria

Allgemeines Krankenhaus

Neuer Gottesacker

Alter Gottesacker

Frauenkirche

Maximilianeum

Maximilians Brücke

Reichenbach Brücke

Maria hilf Platz

Sendlinger Platz

Karolinen Platz

Gärtner Pl.

Königl. Kreis Irren Anstalt

Fraunhofer Keller

Hirschbräu Keller

Schieß statt

Darmstadt, Ed. Wagner.

Erklärung der Zahlen zu dem Plan von München.

1. Academie . . . . . E. 4.
2. Anatomie . . . . . C. 6.
3. Arcaden . . . . . G. 3.
4. Bank . . . . . G. 4.
5. Bavaria . . . . . A. 7.
6. Bibliothek . . . . . G. 2.
7. Blindeninstitut . . . G. 1. 2.
8. Botan. Garten . . . . D. 3. 4.
9. Cadettencorps . . . . . D. 4.

Casernen.

10. Artillerie . . . . . H. 4.
11. Cürassier . . . . . H. 6.
12. Hofgarten . . . . . H. 3.
13. Infanterie . . . . . F. 2.
14. Isar-, alte . . . . . H. 7.

Denkmäler.

15. König Ludwig I. . G. 3.
16. König Max I. . . . G. 4.
17. Kurf. Maximilian . G. 3.
18. Kurf. Max Emanuel F. 4.
19. Deroy, Schelling, Rumford, Fraunhofer H. 5.
20. Gärtner, Klenze . . G. 6.
21. Göthe . . . . . E. 4.
22. Westenrieder, Gluck, Kreitmayr, Orlando F. 3.
23. Schiller . . . . . F. 3.
24. Elisabethenspital . . D. 5. 6.
25. Erzbischöfl. Palast . . . F. 4.
26. Erzgiesserei . . . . . B. 1.
27. Feldherrnhalle . . . . . G. 3.
28. Friedhof, alter . . . . E. 7. 8.
29. Friedhof, neuer (südl.) D. 8.
30. Gebärhaus . . . . . D. 5. 6.
31. Georgianum . . . . . H. 1.
32. Getreidehalle (Schranne) F. 6.
33. Glasmalerei-Anstalt . . D. 2.
34. Glaspalast . . . . . D. 3. 4.
35. Glyptothek . . . . . D. E. 2.
36. Hauptwache . . . . . G. 5.
37. Hofbräuhaus . . . . . G. 5.
38. Isarthor . . . . . H. 5.
39. Josephsspital . . . . . E. 5.
40. Karlsthor . . . . . E. 4.

Kirchen.

41. Allerheiligen-Hofkirche . . . . . G. 4.
42. Anna-Kirche . . . . H. 4.
43. Basilika (St. Bonifacius) . . . . . D. 3.
44. Dreifaltigkeits-K. . F. 4.
45. Evangelische K. . D. 5.
46. Frauen-K. . . . . F. 4.
47. Griechische K. . . F. 4.
48. Heiliggeist-K. . . . G. 6.
49. Jacobs-K. . . . . F. 6.
50. St. Johannis-K. (Haidhausen) . . . L. 6.
51. Karmeliten-K. . . . F. 4.
52. Ludwigs-K. . . . . H. 2.
53. Mariahilf-Kirche (Auer-K.) . . . . . H. 8.
54. Michaelis-K. . . . E. 4. 5.
55. Peters-K. . . . . G. 5.
56. Theatiner-K. . . G. 3. 4.
57. Krankenhaus, allgem. . D. 6.
58. Kreis-Irren-Anstalt . . K. 8.
59. Kriegs-Ministerium . . G. 2.
60. Kunst-Ausstellungsgebäude . . . . . D. 3.
61. Kunst-Verein . . . . . H. 3.
62. Mariensäule . . . . . F. 5.
63. Marstall . . . . . H. 4.
64. Maximilianeum . . . . K. 5.
65. Ministerium der Finanzen . . . . . G. 3.
66. Ministerium des Aeussern . . . . . F. 4.
67. Mozarthaus . . . . . G. 6.
68. Münze . . . . . G. 4.
69. National-Museum . . H. I. 5.
70. Obelisk . . . . . E. 3.
71. Odeon . . . . . G. 3.
72. Omnibus-Bureau . . . F. 5.

Palais.

73. Prinz Carl v. Bayern H. 3.
74. Prinz Luitpold „ G. 3.
75. Herzog Max „ G. 2.
76. Wittelsbacher P. . F. 3.
77. Pinakothek, alte . . . E. 2.
78. „ neue . . E. F. 1.
79. Polizei-Direction . . . F. 4.
80. Polytechnische Schule E. 1. 2.
81. Post . . . . . G. 4.
82. Priester-Seminar . . . H. 1.
83. Propyläen . . . . . D. 2.
84. Rathhaus, altes . . . . G. 5.
85. „ neues . . . G. 5.
86. Regierungsgebäude . H. I. 4.
87. Reitschule . . . . . H. 4.
88. Residenz . . . . . G. 3. 4.
89. Schwanthaler-Museum D. 5.
90. Siegesthor . . . . . H. 1.
91. Stadt-Zeughaus . . . . F. 5.
92. Synagoge . . . . . G. 5. 6.
93. Telegr.-Gebäude, neues D. 4.

Theater.

94. Hoftheater . . . . . G. 4.
95. Residenztheater . . G. 4.
96. Volkstheater . . . F. 6. 7.
97. Turnhalle . . . . . C. 1.
98. Universität. . . . . G. 1.
99. Veterinärschule . . . . H. 1.

Gasthöfe.

a Vier Jahreszeiten . . . . H. 4.
b Bayrischer Hof . . . . . F. 4.
c Detzer . . . . . E. 5.
d Blaue Traube . . . . . G. 4.
e Leinfelder . . . . . E. 4.
f Marienbad . . . . . E. 3.
g Rheinischer Hof . . . . . D. 4.
h Bellevue . . . . . D. 4.
i Goldenes Kreuz . . . . . F. 5.
k Maximilian . . . . . G. 4.
l Max Emanuel . . . . . F. 4.
m Goldener Bär . . . . . G. 3.
n Oberpollinger . . . . . E. 4.
o Bamberger Hof . . . . . E. 4.
p Augsburger Hof . . . . D. 4.
q Deutsches Haus . . . . . F. 5.
r Krone . . . . . E. 4.
s Stachus . . . . . D. 4.
t Deutscher Kaiser . . . . C. 4.

Cafés.

u Probst . . . . . E. 4.
v Danner . . . . . E. 4.
w Tambosi . . . . . G. 3.
x de l'Opéra . . . . . G. 4.
y Lorenz . . . . . H. 5.
z National . . . . . E. 4.
a Englisches Café . . . . . E. 3.

BAYERN.

1. München.

Gasthöfe. *Vier Jahreszeiten (Pl. a), Maximiliansstrasse, beim Hof-Theater, grosser neuer Gasthof, vortrefflich eingerichtet, Preise entsprechend (Z. 2 fl., L. 36 kr., F. 36 kr., B. 24 kr., Table d'hôte u. 1 U. o. W. 1 fl. 24 kr., um 5 U. 2 fl.). *Bayrischer Hof (Pl. b), Promenadenplatz, Z. 1 fl. 24 kr. bis 2 fl., L. 36, F. 36 kr., M. um $1^1/_2$ U. 1 fl. 30 kr., um 5 U. 2 fl., B. 24 kr. *Hôtel Detzer (Pl. c), Kaufingerstr. 23, Z. 48, B. 18 kr. *Blaue Traube (Pl. d), Dienersg. 11, Z. 1 fl., L. 24, F. 30, B. 18 kr. *Leinfelder (Pl. e), u. *Marienbad (Pl. f), beide auch Hôtel garni, s. unten. *Rheinischer Hof (Pl. g), beim Bahnhof, Z. 1 fl. 12 kr., L. 12 kr. Hôtel Bellevue (Pl. h), am Carlsplatz. Goldenes Kreuz (Pl. i), Kaufingerstr., Z. 42, L. 12, F. 24 kr. Hôtel Maximilian (Pl. k), Maximilianstr., Z. 1—2 fl., F. 30, B. 24 kr. (auch Café, s. unten). *Hôtel Max Emanuel (Pl. l), am Promenadenplatz, Z. von 1 fl. ab, F. 24 kr. *Goldner Bär (Pl. m), Fürstenstr. 5, Z. von 30 kr. an. *Oberpollinger (Pl. n), am Carlsthor (unten sehr besuchte Restauration). Bamberger Hof (Pl. o), gegenüber, Z. von 30 kr. an, M. 30, F. 18 kr. *Deutsches Haus (Pl. q), Dienersg., M. 36 kr. *Augsburger Hof (Pl. p); Krone (Pl. r); Stachus (Pl. s), alle vor dem Carlsthor, Z. 36, F. 18 kr. Deutscher Kaiser (Pl. t), Schweizer Hof, beide nahe am Bahnh. Ziergibl, am Gärtnerpl.; Mittererhof, Bayerstrasse vor dem Carlsthor. — Stern im Thal, für bescheidene Ansprüche. — In den meisten Münchener Hôtels speist man nur nach der Karte (keine Table d'hôte); in manchen ist die Restauration vom Hôtel ganz getrennt.

Hôtels garnis. *Leinfelder's Hôtel (s. oben), Carlsplatz, Z. 48 kr. bis 1 fl. 18 kr., F. 24, L. 12, B. 12 kr. *Marienbad (s. ob.), Barerstr. 4, in der Nähe des Obelisks, Z. 36 kr. bis $1^1/_2$ fl. u. höher, L. 12 kr., F. 36 kr., M. um 1 U. 1 fl. 12 kr., B. 12 kr.; grosser Garten, Bäder, warme (24—48 kr., russ. Dampfbad 1 fl.) und kalte, Regenbad, Douche- und Strahlbad zu 24 kr. Von Mitte Oct. bis Ende April Pension 2 fl. 20 kr. Maximilian-Hôtel (s. oben). — *Privat-Logis* auch für einige Tage gut und billig jederzeit zu finden. Während des Octoberfestes, in der zweiten Woche im October, ist nur nach vorheriger Bestellung auf eine Unterkunft in München zu rechnen; die Sammlungen sind in dieser Zeit zum Theil geschlossen.

Kaffehäuser. *Danner (Pl. v), *Probst (Pl. u), beide am Carlsthor, neben Oberpollinger, Glas Kaffe 6 kr., Gefrornes 12 kr.; *Tambosi (Pl. w), unter den Arcaden am Hofgarten, von Fremden viel besucht; *Englisches Café (Pl. *a*), *Café National (Pl. z), beide mit Garten (S. 4); *Vier Jahreszeiten (siehe oben); *Lorenz (Pl. y); *Maximilian (s. oben); Café de l'Opéra (Pl. x); Café Holzinger, diese fünf Maximiliansstr. (auch Restauration); Café Perzel, Marienplatz; Café Ungerer, Briennerstr. 1; Café Fritsch, Kaufingerstr. 27; Schramm, Maximiliansplatz 14; Paul, Gärtnerplatz; Dall' Armi, Frauenplatz.

Weinhäuser (Restaurationen): *Grodemange, Residenzstr. 19, Table d'hôte um 1 U. o. W. 42 kr.; *Schleich, Briennerstr. 8, Ecke vom Dultplatz; Eckel, Rindermarkt 2, mit Garten, um 1 U. Table d'hôte 30 kr., preiswürdig; Neuner, Herzogspitalgasse 20; Adam, Promenadenpl. 10; Wiedemann (Gasth. zum goldenen Bären, s. oben), Fürstenstr. 5; Weinhalle (auch Bier), Augustinergasse; Mittnacht, Fürstenstr.; Michel, Rosengasse (Ungar-Weine).

Restaurationen in den Hôtels und den meisten Bier- und Kaffehäusern: *Englisches Café; *Café National; Murschel, Maximilians-Platz; *Augsburger Hof, *Oberpollinger, *Maximilian, *Lorenz, dall'

Armi, Stachus, alle oben schon genannt; Heck, unter den Arcaden, billig; *Max Emanuel, Promenadenpl.; Deutsches Haus, Dienersg.

Bierhäuser, viel besuchte: Hofbräuhaus am Platzl (Pl. 37), den ganzen Tag voll von Menschen aller Stände, fast ohne Bedienung. Jeder nimmt einen Masskrug vom Tisch, spült ihn selbst rein, reicht ihn gegen Bezahlung, indem er sich die Nummer desselben merkt, an den Schenktisch, nimmt ihn gefüllt wieder zurück und sucht sich im Haus oder im Hof einen Platz zum Sitzen. Schräg gegenüber im Orlando di Lasso gleichfalls Hofbräuhausbier; Regensburger Wurstküche, meist gutes Bernrieder Bier. Beim Oberpollinger (s. oben) am Carlsthor ebenfalls viel Bierleben. Franciskaner, der Post gegenüber; Augustiner, Neuhauserstr.; Kappler, Promenadenstrasse; Achatz, Dult- (jetzt Maximilians-) Platz; Sternecker im Thal; Hacker Sendlingerstr.; Pschorr und Spatenbräu Neuhauserstr., und viele Andere. Die Bierkeller vor den Thoren, von Anfang Juni bis Ende September geöffnet und sehr besucht, sind Sommerlokale Münchener Bierbrauer, die aber auch gleichzeitig in der Stadt schenken. Hübsche Aussicht und stets gutes Bier im Franciskanerkeller am r. Ufer der Isar; Knorrkeller (Augustinerbräu) am Marsfeld; Hirschbräukeller, Bayerstrasse, beim Bahnhof; daneben Hackerbräu, Spatenbräu, beide in der Nähe der Bavaria. Ausser dem gewöhnlichen Bier giebt es einige Arten, die man nur zu gewissen Zeiten trinkt: *Salvator* oder *Zacheröl*, ein sehr starkes Bier, in der ersten Aprilhälfte; *Bock*, das alte berühmte Eimbecker Bier, aus viel Malz und wenig Hopfen bereitet, welches im 16. Jahrh. über Nürnberg nach München kam, vom 1. bis 31. Mai und in der Frohnleichnamsoctav im Bockkeller.

Oeffentliche Gärten. Dianabad im Engl. Garten (S. 40), mit Bädern (s. unten); Café National (Pl. z), Ottostr.; Englisches Café (Pl. *a*); Westendhalle, Sonneng. (nicht für Damen). In allen fast täglich Concert.

Conditoreien. Tambosi und Gampenrieder, beide unter den Arcaden; Rottenhöfer, Residenzstr.

Zeitungen in grosser Auswahl im Liter. Verein im Odeon; Abonnement: 3 Tage 30 kr., Woche 45 kr., 14 Tage 1 fl., Monat 1 fl. 30 kr.

Bäder. Marienbad (S. 3); Dianabad (s. oben); Hiemer (Isarbäder), zw. Fraunhofer- u. Baumstr.; Schaitler, Müllerstr. 44; Volksbad, Badstrasse; die vier letzteren mit Schwimmanstalten; Lindemann, Müllerstr. 29; Bad Brunnthal (S. 40), Zimmer und ärztliche Behandlung von 8 fl. an bis 25 fl. wöchentlich.

Fiaker und **Droschken**. Von oder zu den Bahnhöfen: Einspännig (*Droschke*, nur zur Aufnahme von 2 Personen eingerichtet) 12 kr., Zweisp. *(Fiaker)* 1 und 2 Personen 18 kr., 3 und 4 Personen 36 kr. Fahrten in der Stadt: Droschke 12, Fiaker 18 oder 24 kr. Zeitfahrten: Droschke jede Viertelstunde 12 kr.; Fiaker jede Viertelstunde der ersten Stunde 18, 24 oder 30 kr., jede folgende Viertelstunde 15, 18 oder 24 kr. Jede begonnene Viertelst. wird für voll bezahlt. Für bestimmte Orte in der Umgegend besteht ein besonderer Tarif, der (sowie auch der vorstehende) nebst Auszug aus der Fiakerordnung in der Wagentasche sich vorfinden muss. (Droschke nach der Bavaria 24 kr., Nymphenburg 48 kr.). — Von 10 U. Abends bis 6 U. fr. bei allen Fahrten (also auch nach den Bahnhöfen) das Doppelte. Bei Dunkelheit bis 10 U. Abends jede Viertelst. 3 kr. mehr für Beleuchtung. Handgepäck frei; Gepäck über 10 Pfd. 6 kr., schwerer Koffer 12 kr., ohne Rücksicht auf Dauer der Fahrt oder Entfernung.

Omnibus vom Marienplatz zum Bahnhof alle 10 Min.: alle $^1/_4$ St. durch die Maximiliansstrasse, Ludwigsstrasse, Vorstadt Au, Thal, Stiglmaierplatz; alle $^1/_2$ St. Briennerstrasse und Carlsstrasse. Fahrt 3 kr., Correspondenz (Bureau Marienplatz 5, S. 34) 1 kr.

Post (Pl. 49) am Max-Josephsplatz (S. 14).

Telegraphen-Bureau (Pl. 93) am Bahnhof.

Theater. *K. Hof-Theater (Pl. 94. S. 10), *Opern-Vorstellungen*, meist Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag: Loge I. Rang 1 fl. 42 kr., II. Rang 1 fl. 24 kr, III. R. 1 fl., IV. R. 48 kr. (Logen alle abonnirt). Sperrsitz auf der Gallerie noble $1^1/_2$ bis 4 fl., Parquet (Sperrsitz im Parterre) 1 fl. bis 3 fl., Parterre 36 bis 48 kr. Billet-Verkauf bei Tage 8—12 U. u. 3—5 U.,

Eingang von der Maximiliansstr. aus. — K. Residenz-Theater (Pl. 95, S. 11), für Schauspiel etc., Vorstellungen Sonntags, Dienstags und Sonnabends. Parket 1 fl., I. Rang 1 fl. 12 kr., II. R. 48 kr. — Volkstheater (Pl. 96, S. 38) am Gärtnerplatz, Lustspiele, Operetten, Ballet etc., Sperrsitz 36 kr., I. R. 1 fl., II. R. 30 kr.

Militärmusik an der Hauptwache um 12 U. und in der Feldherrnhalle (S. 12) um 1/2 12 U.; im Sommer bei gutem Wetter auch Mittwoch Abends zwischen 6 und 7 U. im Hofgarten, und Samstag um dieselbe Zeit beim Chines. Thurm im Engl. Garten (S. 40).

Lohndiener 2 fl. den Tag, 1/2 Tag 1 fl.

Sammlungen u. dgl. sind an den unten genannten Tagen Jedermann zugänglich, doch wechseln zuweilen Tag und Stunde. Wo ein Trinkgeld zu zahlen, ist dies an Ort und Stelle bemerkt.

Antikensaal (in der Academie, S. 36), 9—12 Uhr täglich (ausser Sonnt.).

Antiquarium (kleinere Alterthümer, im Kunstausstellungsgebäude, S. 32) Mont. und Freit. 9—1 Uhr.

**Bavaria* und die *Ruhmeshalle* (S. 38), im Sommer den ganzen Tag, Trinkgeld 12 kr.

**Bibliothek* (S. 13), 9—12 U. (vom 15. Aug. bis 30. Sept. 10—12) täglich, ausser Sonnt., Trinkg. 24 kr.

Botanischer Garten (S. 34), Carlsstrasse, von 8—11 und 2—5 U., Samstags und Sonntags geschlossen.

Erzgiesserei (S. 33), 1—6 U. tägl., Sonntags von 12—2 Uhr, Eintr. 12 kr.

Ethnograph. Museum (S. 11), Dienst., Donnerst. u. Samst. 9—1 Uhr.

**Festsaalbau* (S. 9) und *Nibelungen-Säle* (S. 10), täglich ausser Sonntags Vorm. 11 U., Trinkgeld 24—30 kr., Nibelungensäle 18 kr. (nicht derselbe Diener). *Odysseesäle*, *Schatzkammer* und *Reiche Capelle* geschlossen.

Glasmalerei-Anstalt (S. 33), täglich (Ausstellungssaal), Trinkg. 24 kr.

**Glyptothek* (S. 30), Mont., Mittw. u. Freit. 8—12 u. 2—4 Uhr (im Winter von 9—2 U.).

Handzeichnungen (in der alten Pinakothek, S. 27), Dienst. u. Freit. 9—1 U.

**Hof-Theater* (S. 10), innere Einrichtung, Montag, Mittwoch, Samstag, 2 U. präcis; Trinkg. 18—24 kr.

Kaulbach-Gallerie (Originale der Goethe-Gallerie etc.), Luisenstr. 8, an Wochentagen 10—12 u. 3—4 U. geöffnet.

Kunstausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft im Kunstausstellungsgebäude (S. 33), von April bis Oct. tägl. 9—5 U., Eintr. 15 kr. — Permanente Ausstellung ferner bei *Wimmer*, Briennerstr. 9; *Merkel*, Karlsstr. 52; *Fleischmann*, Maximiliansstr. 2 u. A.

**Kunstverein* (S. 12), 10—6 U. tägl., Samstag nicht, nach Einführung oder Einzeichnung des Namens durch ein Mitglied (Fremde können Karten auf 4 Wochen zu 1 fl. erhalten).

Kupferstichcabinet (in der alten Pinakothek, S. 27), Dienstags und Freitags 9—1 U.

Marstall, königl. (Pl. 28), 11—1 U. täglich, nur mit besondrer Erlaubniss (Trinkg. 18 kr.).

Münzsammlung (in der Academie, S. 36) (Conservator Dr. Brunn), mit besonderer Erlaubniss.

**National-Museum, bayrisches* (S. 15), Mai bis September 9—2 U., October bis April 10—2, Eintr. Sonnt. u. Donnerstag frei, Dienst., Mittw., Freit. und Samst. 30 kr., Montag geschlossen.

Naturalien-Cabinet (S. 36), Samst. 10—12 Uhr, für Fremde nach Anmeldung täglich 10—12.

**Nibelungen-Säle* (S. 10) s. Festsaalbau.

**Odyssee-Säle* (S. 9) s. Festsaalbau (geschlossen).

**Petrefacten-Sammlung* (S. 35), 10—1 Uhr Mittwoch u. Samstag.

**Pinakothek, alte* (S. 21) 9—3 U. tägl. (im Winter 9—2), Samstag ausgenommen. Im Schliessen sind die Aufseher sehr gewissenhaft, man wird mindestens 1/4 St. vor der Schlusszeit durch Herablassen der Vorhänge benachrichtigt, dass es Zeit zum Gehen sei.

**Pinakothek, neue* (S. 27), im Sommer 8—12 u. 2—4 U., im Winter 9—2 U., Sonnt., Dienst., Donnerst., Samst.

**Porzellangemälde* (in der neuen Pinakothek, S. 27), 9—12 U. Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Kgl. Residenz (S 8), s. Festsaalbau.

v. Schack'sche Gemälde-Gallerie (S. 33), tägl. 3—5 U. (Trinkg. 18—30 kr.).

Schatzkammer (S. 9), s. Festsaalbau (geschlossen).

**Schwanthaler-Museum* (S. 36), 9—2 U. Montag, Mittwoch und Freitag; für Fremde gegen Trinkgeld (24 kr.) täglich zu jeder Stunde.

Sternwarte (S. 40), auf Anfrage beim Director zugänglich.

Vasencabinet (S. 27), in der alten Pinakothek, 9—1 U. Sonntags, Dienstags, Donnerstags.

Wintergarten, neuer, des Königs Ludwig II. (S. 10) unzugänglich. Der ältere *Wintergarten* zwischen dem Königsbau und Residenztheater wird auf besonderes Verlangen wohl gezeigt (tägl. 11 U. Vorm., nur im Winter, gegen Trinkg.).

Stundenzettel. Täglich: alte Pinakothek 9—3 Uhr, Samstags geschlossen; Bibliothek 9—12 Uhr; Festsaalbau 11 Uhr, Sonntags nicht; Gemälde des Kunst-Vereins 10—6 Uhr, Samstags nicht; Erzgiesserei 1—6 U., Sonntag 12—2 U.; Glasmalerei-Anstalt; Sammlungen in der Academie, Petrefacten, optische und physicalische Instrumente, Naturalien-Cabinet, Münzsammlung, Antikensaal, gegen kleine Trinkg. von 9—12 U., Petrefacten und Naturaliencab. auch Nachm.; K. Residenz s. Festsaalbau. — Nationalmuseum, Mai-September 9—2 U., October-April 10—2 U., Montag geschlossen. — Kirchen. Frauenkirche, Theatinerkirche, Basilika und Auerkirche sind den ganzen Tag geöffnet; Allerheiligen-Hofkirche, Ludwigs- und Michaelskirche nur Vormittags bis 12 U. (Nachm. gegen Trinkg.). — Militärmusik s. S. 5.

Sonntag: in der *Michaels-Hofkirche* (S. 35) um 9 U. beim Hochamt alte classische Musik (von Palestrina, Orlando di Lasso, Pergolese u. A.), an den Advents- und Fasten-Sonntagen nur Vocal-Compositionen, ebenso während der Charwoche, am Grünen Donnerstag und Charfreitag 7 U. Ab. ein grossartiges Miserere von Allegri u. a., während die Kirche nur von einem aus 800 Flammen gebildeten schwebenden Kreuz erleuchtet ist; Militärmesse in derselben Kirche mit Militärmusik um $10^1/_2$ U.; Kirchenmusik in der *Frauenkirche* um 9 U., in der *Allerheiligenkirche* $11^1/_2$ U. — Wachparade (S. 5) 12 U. Neue Pinakothek 8—12 u. 2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U. — Montag: Glyptothek 8—12 und 2—4 U., Vasensammlung 10—1 U., Antiquarium im Kunstausstellungebäude 9—1 U., Schwanthaler-Museum 9—2 U. (vgl. oben), Hof-Theater, Inneres 2 U. — Dienstag: Neue Pinakothek 8—12 und 2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U., Ethnographisches Museum 9—1 U., Handzeichnungen und Kupferstichsammlung 9—12 U., Vasensammlung 9—1 U. — Mittwoch: Glyptothek 8—12 und 2—4 U., Schwanthaler-Museum 9—2 U., Petrefactensammlung 10—1 U., Hof-Theater Inneres 2 U.; Militärmusik im Hofgarten 6—7 U. Ab. — Donnerstag: Neue Pinakothek 8—12 und 2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U., Ethnogr. Museum 9—1 U. — Freitag: Antiquarium im Kunstausstellungsgebäude 9—1 U., Glyptothek 8—12 und 2—4 U., Handzeichnungen und Kupferstichsammlung 9—12 U., Schwanthaler-Mus. 9—2 U. — Samstag: Alte Pinakothek geschlossen. Neue Pinakothek 8—12 u. 2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U., Naturaliencabinet 10—12 U., Petrefacten-Sammlung 10—1 U., Ethnogr. Museum 9—1 U., Hof-Theater, Inneres 2 U.; Militärmusik beim Chines. Thurm im Engl. Garten 6—7 U. Ab. — Als Erholung von den Kunstgenüssen ist eine Spazierfahrt (Fiaker s. S. 4) im *Engl. Garten (S. 40) zu empfehlen.

Bei beschränkter Zeit: *Alte Pinakothek (S. 21), *National-Museum (S. 15), *Basilika (S. 33), *Residenz (S. 8), *Glyptothek (S. 30).

Genaue Auskunft über alle Sehenswürdigkeiten des Tages, Theater-Vorstellungen (nebst Comödienzettel), Abgang der Eisenbahnen, Stellwagen, Fremdenzettel u. s. w. im Tages-Anzeiger (2 kr., bei *Franz*, Perusagasse 4), der Abends überall ausgeboten wird.

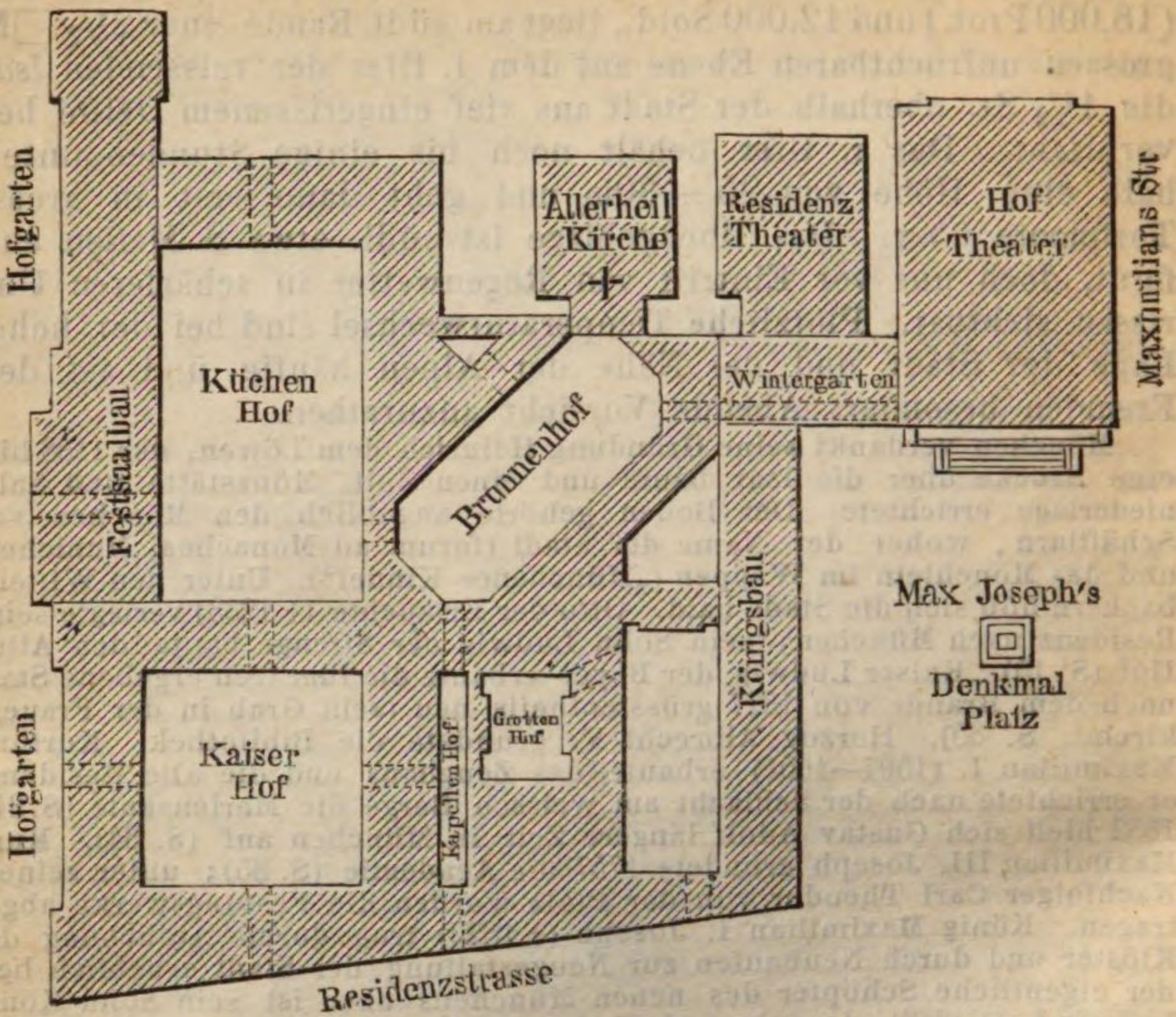
München (519 m), die Hauptstadt von Bayern, mit 169,478 Einw. (16,000 Prot.) und 12,000 Sold., liegt am südl. Rande einer $2^1/_2$ □M. grossen unfruchtbaren Ebene auf dem l. Ufer der reissenden *Isar*, die $1^1/_2$ St. oberhalb der Stadt aus tief eingerissenem Defilé hervorbricht. Das r. Ufer behält noch bis einige Stunden unterhalb eine Höhe von 25—30m und geht dann erst in grosse Torfmoore über. Das Hochgebirge ist südl. etwa 8 Meilen entfernt, doch nur vor Eintritt von Regenwetter in schärferen Umrissen sichtbar. Plötzliche Temperaturwechsel sind bei der hohen Lage der Stadt und der Nähe der Alpen häufig und ist dem Fremden besonders Abends Vorsicht anzurathen.

München verdankt seine Gründung Heinrich dem Löwen, der 1158 hier eine Brücke über die Isar baute und einen Zoll, Münzstätte und Salzniederlage errichtete. Der Boden gehörte angeblich den Mönchen von Schäftlarn, woher der Name der Stadt (forum ad Monachos, Munichen) und das Mönchlein im Wappen („Münchener Kindel"). Unter den Wittelsbachern hob sich die Stadt bald. Otto der Erlauchte († 1253) verlegte seine Residenz nach München; sein Sohn Ludwig der Strenge baute den Alten Hof (S. 15). Kaiser Ludwig der Bayer erbaute die ihm treu ergebene Stadt nach dem Brande von 1327 grösstentheils neu (sein Grab in der Frauenkirche, S. 35). Herzog Albrecht V. gründete die Bibliothek. Kurfürst Maximilian I. (1597—1651) erbaute das Zeughaus und die alte Residenz; er errichtete nach der Schlacht am weissen Berge die Mariensäule (S. 34). 1632 hielt sich Gustav Adolf längere Zeit in München auf (S. 34). Kurf. Maximilian III. Joseph gründete 1757 die Academie (S. 35); unter seinem Nachfolger Carl Theodor von der Pfalz wurden die Festungswerke abgetragen. König Maximilian I. Joseph († 1825) trug durch Aufhebung der Klöster und durch Neubauten zur Neugestaltung der Stadt erheblich bei; der eigentliche Schöpfer des neuen Münchens aber ist sein Sohn König Ludwig I. († 1868), der schon als Kronprinz die ausgezeichnetsten Künstler um sich versammelte. Er schmückte die Stadt mit prächtigen Kirchen und Profanbauten in mustergültiger Nachahmung der hervorragendsten Stilarten; was München heute ist und hat, ist meist sein Werk.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts hat sich die Stadt mit den neuen Stadttheilen und Vorstädten um das Vierfache ihrer früheren Bevölkerung vergrössert; sie ist jetzt an Schätzen der Bildhauer- und Malerkunst eine der reichsten Städte Deutschlands, nebenbei auch von den grösseren deutschen Residenzstädten (neben Stuttgart) weitaus die billigste.

Im Centrum der Stadt und des Verkehrs, unweit der Scheidelinie der älteren und neueren Stadttheile, liegt der *Max-Josephsplatz* (Pl. G 4). In der Mitte erhebt sich das ***Denkmal des Königs Max Joseph** (Pl. 16) († 1825), welches zur 25jährigen Regierungs-Jubelfeier die Bürger Münchens errichteten (nach der Inschrift im J. 1824, fertig geworden erst 1835); der König (4m h.) sitzt segnend auf einem 9m hohen mit Reliefs (Wissenschaft, Landwirthschaft, Verfassung, Eintracht der Confessionen, Kunst) gezierten Postament, von *Rauch* († 1857) in Berlin entworfen, von *Stiglmayer* in Erz gegossen.

An die Nordseite des Platzes grenzt die **Königl. Residenz** (Pl. 88). Sie besteht aus drei Theilen: südl., nach dem Max-Josephs-Platz, der *Königsbau*, nördl. nach dem Hofgarten der *Festsaalbau*, in der Mitte zwischen beiden die *alte Residenz*.



Die **alte Residenz,** unter Kurfürst Maxim. I. nach P. Candid's Entwürfen von 1600—1616 erbaut, umfasst vier offene Höfe, Kaiserhof, Küchenhof, Brunnenhof und Capellenhof. Eintritt durch den *Capellenhof* (mittleres Portal an der Residenzstr.). Im Durchgang zum Brunnenhof der *Herzog Christoph's Stein* (Inschrift an der Wand); l. die Treppe hinauf gelangt man zum *Herculessaal,* von wo Vorm. 11 Uhr die Führung beginnt (vergl. S. 5). R. der kleine *Grottenhof*, mit Muschelgrotte im Zopfgeschmack; in der Mitte Perseus nach B. Cellini, rund herum Kinderfiguren mit Fischen. In der Südostecke führt ein Durchgang in einen grösseren Hof, gleichfalls mit Brunnenfiguren (Neptun etc.), aus dem man die Nibelungensäle im Königsbau betritt (S. 10). Im *Brunnenhof*, dem an den Capellenhof östl. anstossenden achteckigen Mittelraum, ein hübscher Brunnen mit dem Standbild Otto's von Wittelsbach und andern Figuren, in Erz von Peter Candid. An den Brunnenhof grenzt östl. die Allerheiligenkirche (S. 11), südl. führt ein Durchgang zum Hoftheater (S. 10).

Die inneren Räume der alten Residenz sind im Geschmack des 17. Jahrh. prächtig eingerichtet. Gezeigt werden die *Kaiserzimmer;* die *grüne Gallerie* mit unbedeutenden ital. u. niederl. Bildern; das *Schlafcabinet* mit reich vergoldetem Bett (800,000 fl.

Werth); *Spiegelcabinet* mit kostbaren Gläsern etc.; *Miniaturcabinet* mit Miniaturen (St. Hieronymus, Original von A. Dürer).

Die ***Schatzkammer** (geschlossen, s. S. 5) enthält eine Menge Kostbarkeiten in Gold, Silber und Edelsteinen, u. a. den grossen blauen „Hausdiamanten", die „pfälzische Perle", halb weiss, halb schwarz, Trinkgefässe, Ordenszeichen und Kronen, u. a. die Reiterstatuette des h. Georg mit dem Lindwurm, der Ritter von ciselirtem Goldguss, der Drache von Jaspis, das Ganze mit Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen besetzt; die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz, 1620 bei Prag erbeutet; die Kronen Kaiser Heinrichs des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom Jahre 1010; die 2 m. hohe Nachbildung der Trajans-Säule in Rom, 1763 bis 1783 durch den Goldschmied Valadier angefertigt, etc.

In der **reichen Capelle** (geschlossen) Reliquien, Gold- und Silberarbeiten, zwei Altärchen v. Benv. Cellini (?), das kaum 6 Zoll lange emaillirte Taschen-Altärchen der Königin Maria Stuart; Kreuzabnahme in Wachs von Michel Angelo.

Der ***Festsaalbau** (Vorderseite nach dem Hofgarten 260 m l.), 1832—1842 im späteren ital. Renaissancestil in der Art des Palladio von *Klenze* erbaut, zu Festen bestimmt, hat einen grossen Balcon-Vorbau mit 10 ion. Säulen, oben zwei Löwen, zwischen diesen 8 alleg. Figuren in Marmorkalkstein, die Kreise des Königreichs darstellend, von Schwanthaler. Im Erdgeschoss sechs Säle (in jedem 4 Gesänge) mit enkaustischen * *Wandgemälden aus der Odyssee*, von *Hiltensperger* nach Schwanthalers Zeichnungen (geschlossen, s. S. 5).

Zum ersten Stock führt aus dem Durchgang an der Ostseite des Küchenhofs eine breite Marmortreppe. Bei der Führung Vorm. 11 Uhr betritt man vom Herculessaal aus durch einen langen Corridor im ersten Stock unmittelbar die Vorzimmer.

Neben dem ersten Vorzimmer der Treppenaufgang mit 6 stattlichen Säulen aus Unterbergers Marmor; zweites Vorzimmer mit Reliefs von *Schwanthaler*; drittes Vorzimmer, Ornamente im pompejan. Geschmack von *Hiltensperger*. — Prächtiger Tanzsaal, die Karyatiden, welche die Tribünen tragen, aus Papiermaché von Fleischmann in Nürnberg, bunte Reliefs (tanzende Genien) von *Schwanthaler*. — Zwei Spielcabinette mit 36 von *Stieler* in Oel gemalten **Bildnissen schöner Frauen*, deren Namen der Aufseher nennt. — Schlachten-Saal, mit 12 grossen Oelgemälden von *P. Hess*, *Kobell*, *Adam*, *Heideck* und *Monten*, Scenen aus den Kriegen von 1805 im Salzburgischen (Bodenbühl), 1806 und 1807 in Schlesien (Uebergabe von Brieg, Belagerung von Breslau), 1809 in Tirol, Bayern und Oesterreich (Arnhofen, Eckmühl, Wörgl, Wagram), 1812 in Russland (Polozk, Borodino), 1814 und 1815 in Frankreich (Brienne, Bar sur Aube, Arcis sur Aube, Saarbrücken). — *Saal Carls d. Gr., enkaustische Gemälde (Wandgemälde auf Wachsgrund) nach *Schnorr's* Entwürfen von Jäger, Giessmann u. A. gemalt: Carl vom Papst Stephan II. als einstiger Schirmherr der Kirche gesalbt; Carls Sieg über den Longobarden-König Desiderius bei Pavia; Sieg über die Sachsen, Fällung der h. Eiche und Aufrichtung des Kreuzes; Synode zu Frankfurt; Kaiserkrönung; ferner 12 kleinere Bilder aus des Kaisers Leben. Zwischen den Fenstern Alcuin, Arno und Eginhard. — *Barbarossa-Saal, von denselben Meistern. Kaiserwahl, Einzug in Mailand, Verbannung Heinrichs des Löwen, Einsetzung Otto's von Wittelsbach, Versöhnung mit Papst Alexander III. zu Venedig, Reichsfest in Mainz, Schlacht bei Iconium, Tod. Die Reliefs oben von *Schwanthaler*. — *Habsburger Saal, meist von *Schnorr:* Rudolphs von Habsburg Begegnung mit dem Priester; Rudolphs Annahme der Kaiserwahl; Sieg über Ottokar von Böhmen; Gericht über die rhein. Raubritter. Fries Kindergruppen von *Schwind*, den Triumph der Künste etc.

darstellend. — *Thronsaal. Zwölf überlebensgrosse prächtige vergoldete Standbilder in Erzguss von *Schwanthaler*, Ahnen des Wittelsbacher Fürstenhauses von Otto dem Erlauchten bis zu Carl XII. von Schweden, ein würdiger überraschender Schluss der Wanderung.

Der **Königsbau** (Façade nach dem Max-Josephsplatz 140m lang), 1826—1835 von *Klenze* aufgeführt, nach dem Vorbild des von Brunellesco (1377—1446) erbauten Palazzo Pitti in Florenz, doch durch gebotene Abweichungen vom Original in der Gesammtwirkung geringer. Das Innere ist mit Marmorbildwerken und Fresken geschmückt, die Zimmer des Königs mit Bildern aus griechischen, die der Königin aus deutschen Dichtern, beide nicht mehr zugänglich.

In den s.w. Räumen des Erdgeschosses (Eintritt durch den Grottenhof, s. S. 8) sind die prächtigen **Nibelungen-Fresken*, von *Jul. Schnorr*, 1846 begonnen, fünf Säle mit 19 grossen Wandbildern, in den Lünetten zahlreiche kleinere Bilder.

Vorsaal: die Hauptpersonen des Gedichts, rechts Sigfried u. Chriemhild, dann Hagen, Volker, Dankwart, oben der Zwerg Alberich, der Hüter des Nibelungenschatzes, und Eckewart, Chriemhildens Bote; links Gunther und Brunhild; die Königin Ute (Gunthers Mutter) mit ihren Söhnen Gernot und Giselher; Sigmund und Sigelinde, Sigfrieds Eltern; weiter König Etzel und Rüdiger, Dietrich von Bern und Meister Hildebrand. Hochzeitssaal: Sigfrieds Rückkehr aus dem Sachsenkrieg; Brunhildens Ankunft zu Worms; Sigfrieds und Chriemhildens Trauung; gegenüber am Fenster die Uebergabe des Gürtels. Saal des Verraths: (am Fenster) Streit der Königinnen Chriemhild und Brunhild vor dem Dom zu Worms; Sigfrieds Ermordung durch Hagen an der Quelle; Chriemhild findet an der Domthür Sigfrieds Leichnam; Hagen als Mörder erkannt, da die Wunden der Leiche neu zu bluten beginnen. Ueber der Thür: Hagen den Nibelungenschatz in den Rhein werfend. Saal der Rache: Untergang der Helden (am Fenster), Chriemhild stellt Volker und Hagen zur Rede; Kampf auf dem Treppenaufgang des brennenden Palastes; Dietrich überwindet den Hagen; Chriemhildens Tod. Ueber den Thüren: Der Helden letzter Kampf; Hagen von Dietrich vor Chriemhilde geführt; Etzel's Klage. Saal der Klage: Bestattung der gefallenen Helden; die Trauerbotschaft wird nach Burgund gebracht; Bischof Pilgram lässt Todtenmessen singen (von Schnorr's Schülern).

Oestl. neben dem Königsbau nach dem Hoftheater hin im 2. Stock ist der alte königl. *Wintergarten* (Eintritt s. S. 6), für Pflanzenfreunde sehenswerth. Der neue *Wintergarten des Königs Ludwig II.*, auf der Nordseite des Kaiserhofs nach dem Hofgarten hin, eine wundervolle Tropen-Landschaft mit Fresken aus dem Himalaya, künstlichem See etc., ist ganz unzugänglich.

Das **Hof-Theater**, an der Ostseite des Max-Josephs-Platzes (Pl. 94, Vorstellungen s. S. 4), das grösste Deutschlands (2500 Zuschauer fassend, 48m h., 63m br., 76m tief, die Bühne allein 32m br. u. 62m tief), wurde, nachdem es 1823 abgebrannt, 1825 nach Plänen von *Fischer* wieder hergestellt. Es hat einen Porticus von 8 korinth. Säulen, in den Giebeln Fresken nach Schwanthaler'schen Zeichnungen (im oberen Pegasus und die Horen, im unteren Apoll und die Musen). Sehenswerth die innere Einrichtung (Eintr. s. S. 5). Die Wanderung über die

Bühne, durch die Räume der Vorhänge und Maschinerien bis hinauf zum Dach (trefflicher Ueberblick über Stadt, Gegend und Gebirge), und abwärts durch die Garderobezimmer in die Souterrains nimmt 1½ St. in Anspruch (Trinkg. 18—24 kr.). — Neben dem Hof-Theater n., zwischen diesem und der Allerheiligen-Kirche, das *Residenz-Theater* (Pl. 95), 1857 im Barockstil hübsch hergestellt (Raum für 800 Personen).

Die ***Allerheiligen-Hofkirche** oder *neue Hofcapelle* (Pl. 41, Eintr. s. S. 6), Eingang neben dem Residenz-Theater, an der Ostseite der Residenz, 1837 von *Klenze* im byzantin. Stil in Basilikenform erbaut, 53m l., 32m br., 26m h., Façade im roman. Stil, ist ein wahres Schmuckkästchen von Geschmack und harmonischer Pracht. Die Bogenstellungen ruhen auf Säulen von buntem Marmor, Wände mit verschiedenartigem Marmor bekleidet, Deckenwölbungen, Fensterbogen und Chornischen auf Goldgrund von *Hess* und seinen Schülern ganz al fresco gemalt. Die Bilder deuten auf die Dreieinigkeit, Gott Vater (altes), Gott Sohn (neues Testament) und heiliger Geist. Eigenthümlich und von grosser Wirkung der dem Auge verborgene Einfall des Lichts. — Während des Gottesdienstes ist die Kirche nur vom Brunnenhof der Residenz (S. 8) aus zugänglich.

An den Festsaalbau grenzt nördl. der **Hofgarten**, ein mit Bäumen bepflanzter Platz, an zwei Seiten von offenen ***Arcaden** (Pl. 3) umgeben, die mit der Residenz in Verbindung stehen, 1827 bis 1834 mit geschichtl. und landschaftl. Fresken geschmückt. Die geschichtl. Fresken der Westseite stellen Begebenheiten aus der Geschichte Bayerns dar; an der Nordseite 39 kleine enkaustische Bilder aus dem griech. Befreiungskampf, nach Zeichnungen von *P. Hess* (s. S. 30). — Die *landschaftlichen Fresken, Gegenden aus Italien und Sicilien, von *Rottmann*, Meisterwerke der Landschaftsmalerei, haben leider durch die Witterung und sonstige Beschädigungen sehr gelitten; mit der Herstellung ist jetzt begonnen. Die Bilder sind mit Unterschriften versehen; die Distichen über denselben sind von König Ludwig I. — In den 7 Blenden der Nordseite, r. vom Ausgang zum Engl. Garten (S. 40), die Thaten des Hercules in colossalen Gruppen, im 17. Jahrh. in Holz gearbeitet, 1852 erneut.

In den Räumen über diesem n. Flügel, der ehem. Bildergallerie, das **Ethnographische Museum**, in 7 Sälen aufgestellt (Eintritt s. S. 5).

Die Sammlungen beginnen im Mittelraume des westl. Saales mit den ältesten Funden aus vorhistorischer Zeit; Steinwerkzeuge aus den Diluvialschichten der Picardie und den Höhlen der Dordogne; dann solche der jüngern Steinzeit aus Dänemark und aus Schweizer Pfahlbauten; ferner Bronzegegenstände aus den letztern und aus den Seedörfern des Starnberger Sees. Es folgen Waffen und Werkzeuge aus den Polarländern, Südsee-Inseln, Mittel- und Südamerica, zum Theil von den Reisen von Cook, Krusenstern, Spix, Martius, Scherzer, etc. herrührend; dann Kunst- und Industrie-Erzeugnisse der asiatischen Culturvölker, aus Indien, China, Japan, etc.

Neben den nördl. Arcaden, jenseits des Eingangs in den englischen Garten, das Gebäude des **Kunstvereins** (Pl. 61) (Eingang in den Arcaden, Eintritt s. S. 5), mit Gemälden und plastischen Bildwerken lebender Meister, theils Eigenthum des Vereins, theils käuflich (stets wechselnd).

Die mit den westl. Arcaden vereinigte fortlaufende Reihe von Kaufläden, gegenüber dem Odeonsplatz (s. unten), heisst der **Bazar.**

Die ***Ludwigsstrasse**, ausschliesslich Schöpfung des Königs Ludwig, 60 Schr. breit, 1800 Schr. lang, südl. mit der Feldherrnhalle beginnend und n. mit dem Siegesthor (S. 14) endend, enthält eine Reihe von Prachtbauten, meist im Renaissance-Stil, in mannigfaltigster Form; sie zeichnen sich wie die S. 33 genannte Basilika durch sorgfältige Vermauerung trefflicher Backsteine in Verbindung mit Hausteinen aus.

Die **Feldherrnhalle** (Pl. 27), nach Orcagna's Loggia dei Lanzi (1376) in Florenz 1844 von *Gärtner* aufgeführt, eine offene Halle (19m h., 38m br., $12^1/_2$m tief) mit hoher Freitreppe, an den Seiten die Wappen von Bayern und Sachsen (König Ludwigs Gemahlin Therese, † 1854, war eine Prinzessin von Hildburghausen) enthält vorläufig nur die Erzstandbilder Tilly's und Wrede's, beide von *Schwanthaler*. Um $11^1/_2$ Uhr tägl. hier Militär-Musik (S. 5).

Nebenan die **Theatinerkirche** (Pl. 56), 73m l., 40m br., im überladenen ital. Barockstil 1661 bis 1675 aufgeführt, die Façade erst 1767, mit hoher Kuppel über der Kreuzung, 2 Thürmen an der Vorderseite und drei Schiffen, enthält ausser Bildern von Tintoretto, Zanchi, Carl Loth, Cignani u. A., die Grabgewölbe der königl. Familie, in welchen auch Kaiser Carl VII. ruht. Links die Grabkapelle König Maximilians II. († 1864). Im Querschiff r. die Denkmale der 11jährigen Prinzessin Josephe Caroline († 1821), von Eberhard, und des 3jährigen Prinzen Maximilian († 1803).

Dem Bazar gegenüber l. das **Odeon** (Pl. 71), 1828 von *Klenze* erbaut, zu Conzerten bestimmt. An der Decke des grossen Saals Fresken von *Kaulbach*, *Eberle* und *Anschütz*, am Orchester die Brustbilder berühmter Tonsetzer, zum Theil durch die Orgel verdeckt. Auf dem Odeonsplatz das am 25. Aug. 1862 enthüllte **Reiterstandbild König Ludwig's I.** († 1868) im Krönungsornat, zur Seite zwei Pagen, die den Wahlspruch des Königs „gerecht" und „beharrlich" auf Tafeln halten, von *Widnmann* (Pl. 15). Inschrift auf dem Piedestal (an den Ecken: Religion, Poesie, Kunst, Industrie): *Errichtet aus Dankbarkeit von der Stadt München den 25. August MDCCCLXII.*

Der zunächst l. folgende **Palast des Herzogs von Leuchtenberg** (Pl. 74), jetzt Eigenthum des Prinzen Luitpold, von *Klenze* erbaut, hat seine Gemäldesammlung nach Petersburg abgeben müssen.

Weiter nördl. l. der **Palast des Herzogs Max** (Pl. 75), von *Klenze*, mit Fresken von *Langer*, *Kaulbach* und *Zimmermann*, und einem Marmorfries, Bacchusmythe von *Schwanthaler;* r. das **Kriegs-Ministerium** (Pl. 59), ebenfalls von *Klenze.*

Die ***Bibliothek** (Pl. 6, Eintr. s. S. 5), 1832 bis 1843 von *Gärtner* erbaut, 80m l., 27m h., ist ein grossartiges Gebäude im florentin. Stil. Auf der äusseren Freitreppe vier grosse sitzende Steinbilder, Aristoteles, Hippokrates, Homer und Thucydides. Die inneren Räume sind prachtvoll und zweckmässig eingerichtet. Prächtiges *Treppenhaus mit breiter Marmortreppe; oben zu beiden Seiten Gallerien, von 16 Marmorsäulen getragen; an den Wänden Medaillon-Portraits berühmter Gelehrter. Am Eingang zur Bibliothek die Standbilder Albrechts V., des Gründers, und Ludwigs I., des Erbauers der Bibliothek, beide von *Schwanthaler.* Die Bibliothek, mit über 400,000 Werken (etwa 800,000 Bände, jährlicher Zuwachs 2000 bis 3000 Bände) und 25,000 Handschriften, ist namentlich reich an biblischer und theologischer Literatur und an deutschen Handschriften. Die Seltenheiten sind in Glasschränken in einem besondern Saal *(Cimeliensaal).*

I. Schrank: eherne Abschiedstäfelchen röm. Soldaten *(tabulae honestae missionis);* Wachstafeln mit Schriftzeichen; Nro. 2. der *Codex purpureus*, latein. Evangelienbuch aus dem 9. Jahrh., auf Purpur-Pergament mit goldenen und silbernen Buchstaben geschrieben. — II. Schr. 12. Das *Breviarium Alarici*, ein Auszug aus dem Gesetzbuch Theodosius d. Gr., 484—506 in Spanien auf Befehl Alarich's, Königs der Westgothen, veranstaltet. — III. Schr. *Aelteste deutsche Handschriften.* 20. *Liber de inventione S. Crucis* (das „*Wessobrunner Gebet*"), vor dem J. 814 geschrieben, aus dem Kloster Wessobrunn in Oberbayern. 23. Der *Heliand*, altniederdeutsche Evangelien-Harmonie (das Evangelium in alliterirenden Versen). 24. *Otfrieds von Weissenburg* Evangelium in hochdeutschen Reimen, in Freising 883—906 geschrieben. 26. Die älteste (13. Jahrh.) Handschrift des *Nibelungenliedes*, aus dem Kloster zu Hohenembs bei Bregenz. 27. *Tristan u. Isolde*, Gedicht von Gottfried von Strassburg, Handschrift von 1240 mit Gemälden. 28. *Parcival u. Titurel*, von Wolfram von Eschenbach, mit Gemälden. — IV. Schr. 34. Koran auf Pergament mit goldenen Buchstaben. 36. Ganz kleiner Koran, das kleinste Manuscript der Bibliothek. 37. *Schah-Nameh*, persisches Heldengedicht des Firdusi. In einer Schublade das Turnierbuch Herzog Wilhelms IV. von Bayern, 1541—1544 gemalt. — V. Schr. *38. Eine Uebersetzung des „*Livre de Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes*", 1409 für den Prinzen Johann von Frankreich angefertigt, mit trefflichen Miniaturen. — *VI. Schr. 40. Gebetbuch Kaiser Ludwigs des Bayern. 41. Latein. Gebetbuch mit Miniaturen von Memling (?). 42. Latein. Gebetbuch mit Gemälden, 1485 zu Florenz angefertigt, alle drei in kostbarem Einband mit Silber, Perlen und Emaille. 46. Die Kleinodien Anna's von Oesterreich, Gemahlin Herzog Albrechts V. von Bayern, Miniaturmalereien von Hans Müelich. 50. Albrecht Dürer's Gebetbuch mit Randzeichnungen von ihm und Cranach. — VI. Schr. a. Zwei Foliobände der von Orlando di Lasso in Musik gesetzten, mit trefflichen Miniaturen von H. Müelich geschmückten Busspsalmen Davids. — VII. Schr. *55. Der *Codex aureus*, die vier Evangelien, im J. 870 mit goldenen Uncialbuchstaben auf Befehl Kaiser Carls des Kahlen geschrieben, 888 als Geschenk des Kaisers Arnulf aus der Abtei St. Denis bei Paris in das St. Emmerams-Stift nach Regensburg gekommen; der obere Deckel eine getriebene Goldplatte mit Edelsteinen und Perlen. — VIII. Schr. *56—60. Vier Evangelienbücher und ein Missale, von Kaiser Heinrich II. (1024) der Domkirche zu Bamberg geschenkt, mit ähnlichem äusserem Schmuck. — Im IX. und X. Schr. Proben aus den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst.

Die ***Ludwigskirche** (Pl. 52), 75m l., 42m br., 29m h., in Kreuzesform, von *Gärtner* im italien.-roman. Stil aus Kalksteinquadern 1829 — 1843 erbaut, an der Vorderseite zwei 71m h. Thürme mit vierseitigen pyramidenförmigen Dächern, das Dach der Kirche musivisch mit bunten Ziegeln gedeckt. Ueber dem Portal Christus und die vier Evangelisten, Standbilder von *Schwanthaler*. Die ganze Wand hinter dem Hochaltar nimmt das *jüngste Gericht ein, das bedeutendste Freskobild von *Cornelius*, 20m h., $12^1/_2$m br., nur in den hellen Mittagsstunden bei dem Halbdunkel der Kirche genau zu erkennen. Die übrigen Fresken sind nach Cornelius' Entwürfen von seinen Schülern C. Herrmann, C. Stürmer u. A. ausgeführt: am Bandgewölbe des Hauptchors Gott Vater als Schöpfer der Welt; r. Seitenchor Anbetung der Könige, l. Seitenchor Kreuzigung. Im Schlussstein des Gewölbes über der Vierung die Taube, als Symbol des h. Geistes; in den Feldern ringsum Patriarchen, Propheten und Märtyrer. Die niedern Seitenschiffe sind auf jeder Seite zu drei Capellen abgetheilt. In den angrenzenden Anlagen *14 Stationen-Fresken von *Fortner*.

Der Kirche gegenüber das **Blinden-Institut** (Pl. 7), 1835 von *Gärtner* im florentin. Stil erbaut. An den hübschen Portalen vier Statuen, Schutzheilige der Blinden von Eberhard. Die trefflich geleitete Anstalt hat über 100 Zöglinge.

Die **Universität** (Pl. 98) l., gegenüber r. das **Priesterseminar** *(Georgianum)* (Pl. 31) und das **Max-Josephs-Erziehungs-Institut**, 1840 von *Gärtner* aufgeführt, bilden einen grossen viereckigen Platz, über welchen mitten durch die Ludwigsstrasse führt. Zwei *Springbrunnen*, denen des Bernini auf dem St. Petersplatz zu Rom nachgebildet, beleben den sonst stillen Raum. Die Universität (1300 Stud.), 1472 zu Ingolstadt gegründet, wurde 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt. In der grossen Aula eine Colossalstatue König Ludwigs I., sowie Büsten und Reliefbildnisse bayrischer Fürsten von Schwanthaler. Von den üblichen Sammlungen ist die Bibliothek von Bedeutung (200,000 Bände).

Das ***Siegesthor** (Pl. 90), 26m br., 23m h., mit 3 Durchfahrten *„Dem bayerischen Heere"* (Aussenseite) *„Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL."* (Stadtseite), von *Gärtner* 1843 begonnen, von *Metzger* 1850 vollendet, eine Nachbildung des Triumphbogens des Constantin in Rom, bildet einen würdigen Abschluss der schönen Strasse. Oben eine Erzgussgruppe, die $5^1/_2$m hohe Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga (vergl. S. 27), nach Schwanthaler u. A. von *Miller* gegossen, Richtung nach aussen. Ueber den korinth. Säulen auf den Seiten Victorien, auf den Wandflächen Basreliefs, unten Thaten des Krieges, oben die Kreise des Königreichs darstellend.

Die Südseite des Max-Josephs-Platzes begrenzt das **Postgebäude** (Pl. 81), in dem alten Törring'schen Palais. **Façade nach**

dem Platz hin von *Klenze* 1836 erbaut, 97m lang, 21m hoch, mit einer offenen von Säulen getragenen Arcadenhalle, darin 6 Pferdebilder auf rothem Grund, im pompej. Stil von *Hiltensperger* gemalt. Nach der Residenzstrasse ist die ursprüngliche Front im ital. Palaststil (1740) beibehalten.

Rechts führt eine kurze Gasse zum *Alten Hof*, der ältesten Residenz der bayrischen Herzoge, 1253 erbaut, jetzt zu Staatszwecken dienend. Durch den Durchgang l. vor dem alten Hof gelangt man zum *Hofbräuhaus* (Pl. 37).

In der breiten, 1600 Schritt l., 1854 angelegten ***Maximiliansstrasse**, zwischen dem Hof-Theater und dem Postgebäude beginnend und ö. bis zur Isar sich erstreckend, wurden nach der Idee des Königs Max Bauten nach einem ganz neu erfundenen Stil aufgeführt; so zunächst r. das *Münzgebäude* (Pl. 68) mit Arcaden, die mit Statuen von Kirchmayr, Gröbmer u. Halbig modellirt geschmückt sind. Im östl. Pavillon das Café Maximilian (S. 3). Weiter links das auch als Bauwerk grossartige Hôtel „zu den vier Jahreszeiten“ (S. 3). Die Strasse erweitert sich zu einem mit Anlagen geschmückten langen Platz; l. das grosse neue *Regierungsgebäude* (Pl. 86), r. das *National-Museum* (s. unten). In der Mitte vier Denkmäler; l. das 1856 *„von dem bayrischen Heere dem Grafen Erasmus von Deroy, General der Infanterie“* (er blieb 1812 bei Polocz) errichtete Standbild (Pl. 19), modellirt von Halbig; daneben das des *Grafen Rumford* († 1814), von Zumbusch. Gegenüber das Standbild *Schelling's*, *„des grossen Philosophen“*, († 1854) von Brugger, *„errichtet von seinem dankbaren Schüler Maximilian II., König von Bayern“*; dann das des Optikers *Fraunhofer* († 1826) von Halbig. Alle vier Denkmäler, auf schwarzgrauen Syenit-Sockeln, sind von Miller gegossen.

Das ***Bayrische National-Museum** (Pl. 69, Eintritt s. S. 5), 1855 von König Max II. gegründet, ist unter Leitung der Directoren v. Aretin († 1868) und v. Hefner-Alteneck rasch zu einer der reichsten cultur- und kunstgeschichtlichen Sammlungen emporgewachsen, die an Umfang die ähnlichen Sammlungen in Paris (Musée des Thermes) und London (South Kensington Museum) weit übertrifft. Das Gebäude, 1858—1866 nach Riedels Entwurf aufgeführt, ist 162m lang; auf dem 32m hohen Mittelbau eine Bavaria mit dem Löwen in Zinkguss; unten die Inschrift „Meinem Volk zu Ehr und Vorbild“. Die Façade ist mit Karyatiden, Standbildern, Reliefs und Ornamenten reich geschmückt.

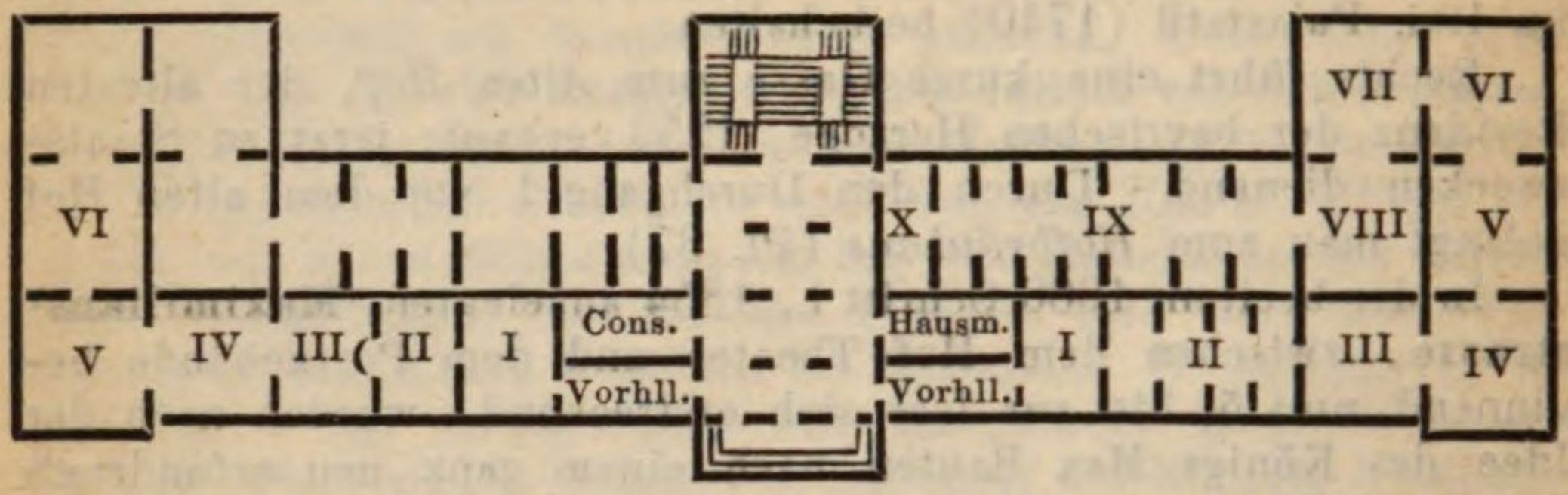
Die Aufstellung der Sammlungen ist noch nicht vollendet; dieselben sind gegenwärtig geordnet wie folgt:

Erdgeschoss. Rechter Flügel: römische, keltisch-germanische und roman. Alterthümer. Linker Flügel: Gothik (13.—15. Jahrh.).

I. Stock. Rechter Flügel: Waffensammlung, Trachten, musikal. Instrumente, Schmiedeerzeugnisse. Linker Flügel: Keramische Sammlung.

II. Stock. Renaissance und Rococo (16.—18. Jahrh.).

Nachstehend sind einige der bedeutenderen Gegenstände für Solche angeführt, die dem Museum nur einige Stunden widmen können.



Erdgeschoss.

Erdgeschoss. Rechter Flügel. *I. Saal.* Römische Alterthümer: Meilensteine, Grabsteine, Votivsteine, Altäre (in der Mitte Nr. 11. runder Altar mit Götterbildern aus Rheinzabern).

II. Saal. *Mosaikfussboden aus einem röm. Gebäude bei Westerhofen, Landgerichts Ingolstadt.

III. Saal. Römische Thongefässe, meist aus Westerndorf und Rheinzabern. In der Mitte kleinere Metallarbeiten aus römischer und keltisch-germanischer Zeit.

IV. Saal. In der Mitte Gräberfunde aus Nordendorf bei Augsburg: Schmucksachen in Silber, Bronze, Bernstein etc. *Schmuckkästchen aus dem Dom zu Bamberg (9. Jahrh.). Goldener Schildbuckel aus der Pfalz (9.—10. Jahrh.). In den Kasten r. und l. Funde aus Hünengräbern, Schwertklingen, Hufeisen etc. Dann roman. Steinarbeiten; Löwe in Marmor von St. Zeno bei Reichenhall; Christus mit den Aposteln, 15 sitzende Statuen aus Wessobrunn.

V. Saal. L. Abguss der Erzthüren des Augsburger Doms. Im Kasten l. Bronzearbeiten, Leuchter etc. aus dem 12. Jahrh.; Reliquiarium, 11. Jahrh.; seidene Mitra (Bischofsmütze) aus Seligenthal, 12. Jahrh. Im Kasten r. bronzene Kirchengeräthe, vergold. und emaill., 12. Jahrh.; Kreuz von Bergkrystall, Reliquienkästchen, emaill. Crucifix etc. Alte byzantinische und russische Gemälde; Siegelabdrücke u. A.

In dem hier r. anstossenden Saal (VI.) sind gegenwärtig Photographieen zum Verkauf ausgestellt. — In einem Nebenzimmer (neben der Treppe, vom Vestibül aus zugänglich) eine Sammlung von Folterwerkzeugen.

Im linken Flügel des Erdgeschosses sind die 10 Säle der

*Gothik. *I. Saal* (Zweite Hälfte des 13. Jahrh.). In der Mitte Christus am Oelberg, aus Eichstädt. L. an der Wand: Geschichte Daniels, Wandgemälde aus dem Kreuzgang des Klosters Rebdorf (1285—1300). Segnender Christus, Carlstadt (Abguss). Glasfenster aus Seligenthal (1280).

II. Saal (14. Jahrh.). Abgüsse von Grabmälern, Statuen etc. aus Nürnberg, Regensburg (St. Emmeram), Mainz (Peter Aspelt). L. Schwert, Stab und Handschuhe, die bei der Verleihung der Privilegien Kaiser Ludwigs an die Stadt Nürnberg gebraucht wurden. Zwei alte Stein-Reliefs aus der alten Lorenzkirche in München (1324). Grabsteine der Ritter v. Hohenberg († 1381) und Bickenbach († 1393). Grabstein eines Ritters aus Rothenburg (1370—90). Glasgemälde aus dem Dom zu Regensburg.

III. Saal (14. Jahrh.). Holzdecke aus dem ehemal. Rathhaus zu Augsburg (1385). Im 1. Glaskasten l. Flügel-Altärchen mit Madonna, Elfenbein. *Elfenbein-Volute eines Bischofsstabes. Giessgefässe in Löwen- u. Pferdsform. L. bischöflicher Stuhl in eingelegter Arbeit. Darüber *Flügelaltar aus Pähl bei Weilheim, Temperagemälde (1380—1420).

IV. Saal (15. Jahrh., erste Hälfte). Modell zu einem Grabdenkmal Ludwigs des Gebarteten in Solnhofener Stein (1429). L. Flügelaltar, Passion,

aus der ehemal. Franziskanerkirche zu Bamberg (1429). Prachtvolle *Glasgemälde mit Scenen aus dem alten und neuen Testament (Auferstehung, Abrahams Opfer), aus dem Dom zu Regensburg

V. Saal (15. Jahrh., zweite Hälfte). Decke und Wandbekleidung aus der ehemal. Amtsstube des Augsburger Weberhauses (1457). Drei schöne Truhen, Ende des 15. Jahrh Grabstein des Ritters Hans v. Paulsdorf († 1485). In der Mitte St. Georg mit dem Drachen, farbige Statuette.

VI. Saal (15. Jahrh., zweite Hälfte). Decke aus dem Deutschherren-Gebäude zu Nürnberg. In der Mitte Abguss des Schreyer'schen Grabmals an St. Sebald zu Nürnberg von Adam Krafft (1492). Dahinter gewirkter Teppich aus dem Nassauer Hause zu Nürnberg, Anbetung der Hirten und h. drei Könige (nach Memling), flandrische Arbeit von 1470–1500. L. Madonna als Himmelskönigin, r. h. Wilibald aus Eichstädt. L. Wand: Schrein aus der Sacristei zu Tölz (1450–1500). St. Sebastian von Tilm. Riemenschneider (1500).

VII. Saal (15. Jahrh., zweite Hälfte). *Decke und Thürverkleidung aus der Feste Oberhaus bei Passau. R u. l. der Thür und gegenüber am Fenster vier geschnitzte Schränke. Wand r. zwei goth. Bettstellen. Im Glaskasten r. Siegel. In der Mitte 1. Kasten: Geschnitztes Elügelaltärchen, Geburt Christi, *Grablegung, Kreuzigung, in Holz. 2. Kasten: *Miniaturen. Zwei Miniaturbilder von Memling. Madonna auf Seide, aus Altomünster (1480—1500). Silberner Pokal aus Ingolstadt (1480). Perlmutter-Arbeiten, Ende des 15. Jahrh. 3. Kasten: Schmuck- u. a Kästchen mit Ornamenten in Holz u. Leder.

VIII. Saal. Marien-Altar aus Weissenburg (1480—1510). Eichene Treppe aus Neu-Oetting, ursprünglich Chorgestühl.

IX. Saal (Kirchl. Halle. Ende des 15 und Anf. des 16. Jahrh.) in 7 Abtheilungen. *Glasgemälde aus der Karthause Prüll bei Regensburg. An den Gurtbogen Abgüsse der 12 Apostel aus Blutenburg, nebst Jesus u. Maria (1488—1500). 1. Abth. r. Flügel-Altar aus Untermenzing (1463). In der Mitte l. Pietà von Veit Stoss, r. Abguss der Krafft'schen Pietà. 2. Abth. Abguss des Grabdenkmals der Herzogin Anna von Brandenburg in Heilsbronn († 1512) Flügel-Altar aus Harmating, Landshuter Schule. 3. Uhrkasten aus Heilsbronn mit der Figur des Todes. Abguss des Gnadenberger Madonnenbildes; l. Flügel-Altar aus Oberbayern, r. Holzrelief, Tod der Maria. 4. Abguss des Grabes Kaiser Heinrichs II. u. seiner Gemahlin im Dom zu Bamberg; l Flügelaltar aus Weissenburg (1470). Im Schrank Pietà, Holzstatuette von Tilm. Riemenschneider. 5 In der Mitte *Tod der Maria, Holzschn.-Gruppe aus Ingolstadt (1490—1500). L. *Flügel-Altar aus Bozen, Geburt Christi, von M. Pacher (1460–90); r. Tod der Maria, Relief aus Würzburg, darunter Darbringung Christi. 6. Kirchengeräthe aus Messing, 15. Jahrh. Grabstein der Brüder Paulsdorffer aus Regensburg (1473). Geschnitzte Chorstühle aus Tegernsee (1450). 7. Flügelaltar von Olmendorf aus der alten Franziskanerkirche zu München (1480–1500). L. Mailänd. Wappen mit Landsknechten als Schildhalter. Dahinter Tod der Maria, Augsburg. R. am Fenster Christus am Oelberg, Steinrelief. Flügel-Altar aus Aschaffenburg mit *Predella, St. Augustin u. Monika, aus Salzburg.

X. Saal (16. Jahrh., Uebergang zur Renaissance). In der Mitte Wegsäule aus rothem Marmor von 1521. R. geschnitzter Flügel-Altar aus Calcar (1470—1500) Am Fenster Flügel-Altar von Jac. Schick in Kempten (1515). Grosser golddurchwirkter Teppich, niederrhein. Arbeit (16. Jahrh.).

Der I. Stock enthält die ***Bayrische Geschichts-Gallerie,** eine durch sämmtliche Säle (18 bis jezt vollendet) sich fortziehende Reihenfolde von Fresken aus der Geschichte Bayerns und seiner Landestheile, meist von jüngeren Münchener Künstlern ansgeführt. Die Bilder sind von verschiedenem Werth, der Eindruck des Ganzen ein grossartiger. Unter sämmtlichen Fresken sind erklärende Unterschriften; die fertigen 6 Säle des l. Flügels enthalten Gegenstände aus der Geschichte Bayerns, die 12 Säle des r. Flügels Gesch. der Pfalz, Frankens und Schwabens.

Vor dem Eingang r. Modell der Maxauer Eisenbahnschiffbrücke. In der *Vorhalle* grosser Reliefplan von München; ältere Reliefpläne von München,

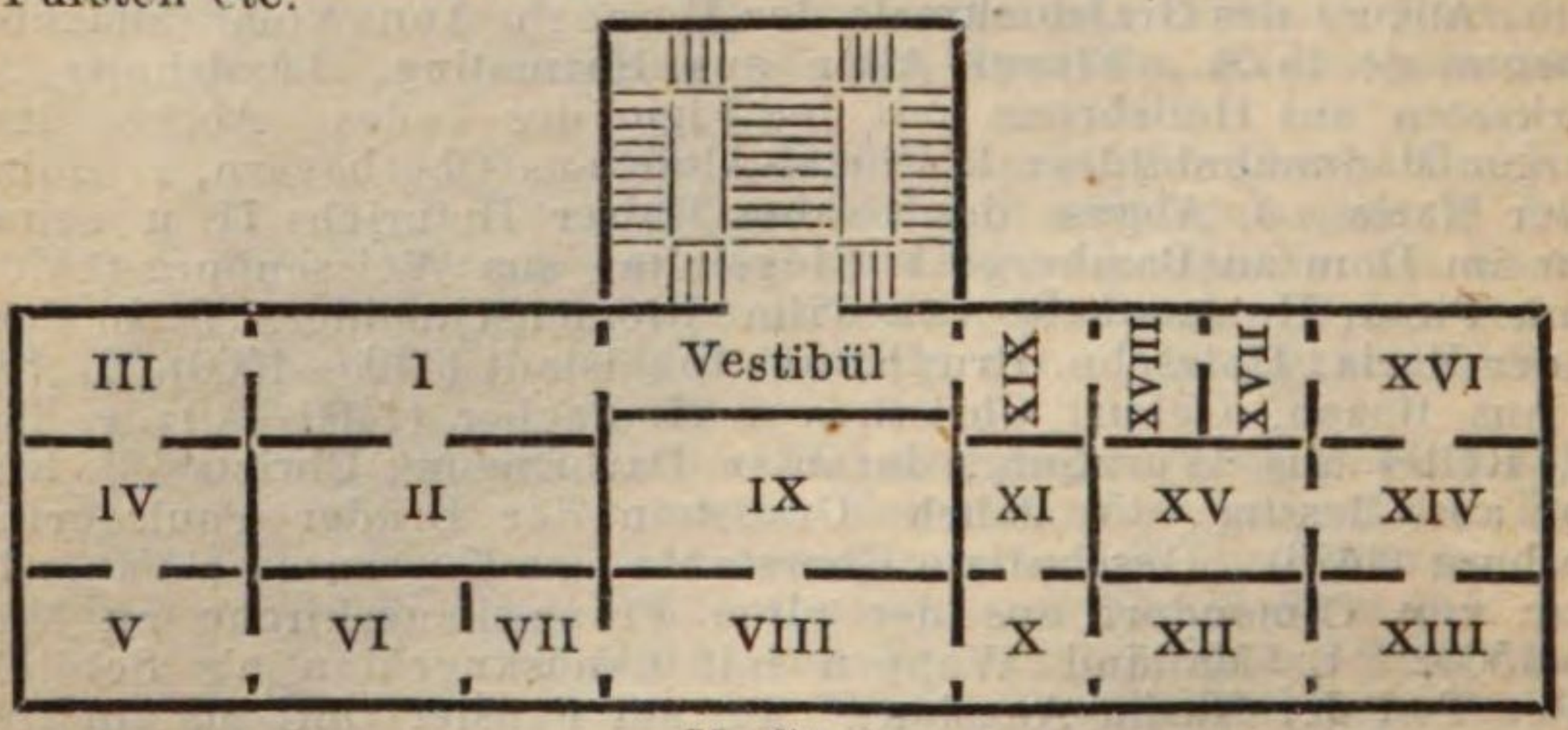
Straubing, Burghausen, Ingolstadt, Landshut; Modelle zu dem Denkmal für König Max II.

Im *l. Flügel* Keramische Sammlung (1300—1800). Dieselbe beginnt mit gestempelten Ziegeln; altes rhein. u. a. Steingut; Majoliken von A. Hirschvogel; ital. Majoliken (Urbino, Faenza, Castel Durante); Meissner Porzellan; orient. Porzellan; deutsches (Höchst, Frankenthal, Ludwigsburg, Nymphenburg, Ansbach), französisches (Sèvres, Angoulème, Paris).

Im *r. Flügel* befindet sich zunächst die Waffensammlung, nur zum Theil geordnet. I. Saal. Waffen aus der Zeit von 1340—1460. II. 1460—1540. III. 1500—1648; u. a. Prachtrüstung des Erzbischofs von Salzburg W. Dietr. v. Raitenau (1617). IV. V. 1600—1680; Original-Modell einer für König Gustav Adolf angefertigten Kugelspritze (Todtenorgel); Sammtrock Tilly's. VI. u. VII. Waffen verschiedenster Art und Zeit (nicht geordnet). VIII. Oriental. Waffen, Sättel etc.

IX. u. X. Saal: Beiträge zur Geschichte der Trachten; Kleider des Königs Ludwig und der Königin Therese mit Erläuterungen von König Ludwigs Hand; Rock, Sattel, Weste u. Stock Friedrichs des Grossen u. A. Im X. Saal Tunicella (seidenes Gewand) Kaiser Heinrichs II. aus dem Bamberger Domschatz. Im XI. Saal eine reiche Sammlung von musikal. Instrumenten von 1450—1800. XII. Saal. Eisenwerke und Ornamentik der Schmiedekunst (1400—1750); Reliquienkästchen von 1600; Schreibzeug des Kurfürsten Karl Theodor (1777—99); Kassetten aus dem 15. Jahrh. etc. XIII. Ebenfalls Werke der Schmiedekunst; Schlüssel und Zunftpokal von 1680 u. A. XIV. Modelle von Schiffen; Ordensmantel Ludwigs I. als Grossmeister des Georgs-Ordens. Dieser Saal enthält ausser dem Frescobilde an der Nordwand, Königin Marie von Neapel in Gaeta, die Skizzen zu den Gemälden, welche im Maximilianeum zur Ausführung kommen (S. 20).

Der II. Stock enthält Kunstwerke der **Renaissance und neueren Zeit bis zum Napoleonischen Zeitalter. Im Treppenhaus schöner Holz-Plafond aus dem Schloss zu Dachau; an den Wänden Gobelins, Portraits bayr. Fürsten etc.



II. Stock.

I. Saal. Holzplafond aus Dachau. Gobelins nach Raphaels Cartons, Gesch. des h. Paulus, in Arras gewirkt. Glasgemälde aus dem Schloss zu Landshut. L. Altar von Hans Burgkmair, aus Reichenhall. Glaskasten 1. Alte Drucke mit Miniaturen. 2. Schachbrett in Elfenbein von Aldegrever u. A. (1550). Reliefportr. der Herzogin Jacobäa von Bayern in Solnhofener Stein. Brettspiel mit fürstl. Portraits (1500). Hagenauer'sche Holzmedaillons. 3. Getriebene Metallsachen, Medaillen, Ringe, silberne Becher, Schale von Rauchtopas mit Silberfassung (1550). Urtheil des Paris, Relief in Solnhofener Stein (1550). Sechs Holzreliefs, die 10 Gebote. Im 4. Kasten Siegel in Wachs und Siegelabgüsse.

II. Saal. Holzplafond aus Dachau mit eingefügten kupfernen Medaillons. Gobelins aus Arras, die sieben Planeten nach Cartons der Raphael'schen Schule. Thürverkleidung aus Landshut. In der Mitte bronzirter Abguss des Vischer'schen Sebaldusgrabes in Nürnberg. L. Tod der Maria, Holzrelief. Bronzetafel vom Grabmal des Pfalzgr. Otto Heinr. v. Neuburg,

von P. Vischer (1543). Grosser Weinkühler in Bronze (1543). Madonna mit dem Kinde, Holzstatuette. Brauttruhe der Herzogin Jacobäa v. Bayern.

III. Saal. Holzplafond aus Dachau (Schluss). Gobelins nach Raphael, Gesch. des h. Paulus. *Silberner vergoldeter Hammer, nach Zeichnungen Michael Angelo's für Papst Julius III. zur Eröffnung des grossen Jubiläums 1550 gefertigt. Limoges-Schüssel (Susanna im Bade) v. 1558. Elfenbein-Pokal, Münchener Arbeit (1630—60). Schmuckkästchen mit gepressten Figuren, Florent. Arb., Anf. 16. Jahrh. Schachfiguren in Buchsbaumholz, 1540. *Hausaltar mit Bildw. in Muscheln, ital. Arbeit (1500). Copie der Raphael'schen Disputa in Solnhofener Stein.

IV. Saal. Plafond und Thürverkleidungen aus dem ehem. Fuggerschen Schlosse zu Donauwörth. Gobelins deutsche Arbeit aus Lauingen, die Pilgerfahrt des Pfalzgr. Otto Heinrich v. Neuburg nach Palästina 1521. Bettstelle der Pfalzgr. Susanna, Ebenholz mit Elfenbein (1550). Zwei Tische mit Perlmutter eingelegt, span.-maur. Arbeit. Venezian. Gläser.

V. Saal. In der Mitte das vollständig erhaltene *Closet einer Gräfin Fugger aus dem Schloss zu Donauwörth; in demselben r. Elfenbeinrahmen mit dem Bildniss Herz. Albrechts V.; schöner Holzrahmen um ein kleines Florent. Mosaikbild. An der Aussenseite *Hausaltar in Holzschnitzerei und Mosaik (1561). Toilettekästchen in eingelegter Arbeit (Messing mit Korallen) etc.

VI. Saal. Plafond aus Donauwörth. Gobelins aus Arras, Geschichte Abrahams nach Bernh. v. Orley. Im 1. Glaskasten kleine Elfenbeinschnitzereien, Gläser, Wachsarbeiten etc. 3. Kasten: Goldschmuck, Schmucksachen aus der Pfalz-Neuburgischen Fürstengruft zu Lauingen, dann von W. Jamnitzer etc. Altes chines. Porzellan. Schmuck- u. Toilettekasten in eingelegter venez. Arbeit. *Uhr mit Actäon aus Schloss Neuburg. Zwischen den beiden Fenstern der Original-Grabstein von Orlando di Lasso (S. 35).

VII. Saal. Plafond aus einem Privathause in Nürnberg. Gobelins Fortsetzung des vorigen. Grosser Tisch mit Platte aus Solnhofener Stein. Weinkühler in Thon, reich verziert. Zehn Holzbüsten von bayr. Herzogen. Tische mit Steinmosaik etc.

VIII. Saal. Plafond aus Nürnberg mit Hängeleuchtern (*vierarmiger mit Faunköpfen; Harfenweibchen). Gobelins nach Zeichnungen von Peter Candid, in München gewebt. L. Schöner *Schrank, Florentiner Arbeit (an der Westseite des Saals das *Gegenstück). Uhr aus Kaisersheim mit dem silbernen Reichsadler. *Elfenbeinschrank mit emaillirtem Silber eingelegt, von Christ. Angermeyer zu Weilheim (1590). Fächerschrank in eingelegter Arbeit, Florenz. Sacramentshäuschen in Fbenholz mit kostbaren Steinen geschmückt. In dem Glaskasten in der Mitte *Gefässe aus Bergkrystall, Schmucksachen etc. Humpen in Elfenbeinschnitzerei, München (1600). — L. *Kästchen mit Früchten aus kostbaren Steinen in Florentiner Relief-Mosaik. Elfenbeinschrank mit Lapis lazuli eingelegt, von Angermeyer (1590). In der Ecke Reliquienkasten in eingelegter Arbeit.

IX. Saal. Plafond mit Malereien von Peter Candid. Gobelins Fortsetzung der vorigen. In der Mitte schöner Tisch mit Alabaster-Decke. L. u. r. zwei Bettstellen mit Schnitzereien. Ueber der Thür eine Scagliola-Platte, Architekturstück in florent. Arbeit. Gegenüber Kolossalbüste Karls des Grossen. An den Wänden Refectorientische aus Indersdorf. Die 4 Jahreszeiten und zwei Hunde, Erzguss von Hans Krumper. Feldkapelle des Kurf. Maximilian I.

X. Saal. Plafond aus Bruchstücken des Triumpfbogens der Münchener Frauenkirche zusammengesetzt. Gobelins von Peter Candid, Geschichte Otto's von Wittelsbach. In der Mitte: Filigran- u. a. Silber-Arbeiten. Jüdisches Räuchergefäss etc. (1660). Schachbrett mit Silber ornam. (1640—80). Uhren in verschiedener Form. Madonna in römischer Mosaik.

XI. Saal. Plafond mit vergoldeten Resetten. Gobelins Fortsetzung der vorigen. In der Mitte Virtus, Bronzestandbild nach P. Candid von Krumper gegossen. Westseite schöner geschnitzter Schrank mit Karyatiden.

XII. Saal. Plafond aus der Residenz zu München; in der Mitte ein kl. Gobelin, die Flucht nach Aegypten; in den Lünetten Bildnisse. L. vom Eingang und gegenüber zwei grosse silberne *Uhren, in Augsburg ge-

fertigt. Schreibsecretär, Tische etc. in Boulearbeit. In der Mitte gemalte Trinkgläser (Schappergläser), Miniaturen, Rubingläser. Schmuckkästchen in Boulearbeit. Astron. Uhr von Chr. Schöner. Glasgemälde aus der Karthause Prüll.

XIII. Saal. Plafond aus der Residenz zu München; franz. Gobelins. In der Mitte grosses Planetarium, nach Tycho de Brahe's Angaben in London gefertigt; r. am Fenster Brettspiel mit Elfenbein eingelegt.

XIV. Saal. Plafond u. Gobelins im Rococostil. Reiterstatuette des Kurfürsten Max Emanuel, von Crof. Emailbilder, meist von Petitot und Bordier, dabei Sobieski und Peter der Grosse. Schränke und Tisch in Boulearbeit. Eine Reihe von Bronze-Reliefs von Crebello u. Piemontini.

XV. Saal. *Elfenbeincabinet, eine reiche und kostbare Sammlung von Elfenbein-Statuetten, Pokalen, Reliefs etc., meist aus der Zeit von 1720—90; dabei *Elfenbeinpokale mit bacch. Scenen von Angermeyer; Bacchanalien von Elhafen; *spielende Kinder von Fiamingo; Göttermahl von unbek. Meister.

XVI. Saal. Plafond nach einem Nymphenburger Vorbild; Gobelins Münchener Arbeit. Reiche Sammlung von Gläsern; l. Bildnisstafel aller bayr. Fürsten in dunkelm Bergkrystall.

XVII. u. *XVIII. Saal.* Fortsetzung der Rococo-Periode.

XIX. Saal. Napoleonische Zeit (Anfang des 19. Jahrh.). Silberrelief, Einzug der Königin Therese in Augsburg. Jugendarbeiten L. Schwanthaler's. Orden Ludwigs I. Tisch in Sèvres-Porzellan, Kamin in röm. Mosaik, Geschenke Napoleons I.

Als Schluss der schönen Strasse erhebt sich jenseits der neuen *Maximiliansbrücke*, am r. U. der Isar, auf der *Gasteighöhe*, das **Maximilianeum** (Pl. 64), eine im Bau begriffene Anstalt zur höheren Ausbildung besonders befähigter Studirender für den Staatsdienst. Die Ausschmückung des Innern, in 30 grossen Oelgemälden (die Hauptmomente der Weltgeschichte; Skizzen im National-Museum, s. S. 18), Fresken und Büsten bestehend, nähert sich der Vollendung.

Vom Odeonsplatz führt westl., dem Eingang zum Hofgarten gegenüber, die stattliche *Briennerstrasse* in gerader Richtung zum Obelisk, den Propyläen u. der Glyptothek (schöne Perspective)

An der Westseite des Odeon (S. 12), auf dem Wittelsbacher Platz, auf 6m h. Fussgestell das 6m h. ***Reiterbild des Kurfürsten Maximilian I.** (Pl. 17), Gründers und Haupts der Liga († 1651), des Siegers am Weissen Berge bei Prag 1620, nach *Thorwaldsen's* Entwurf 1839 aus erobertem türk. Geschütz von *Stiglmayer* gegossen.

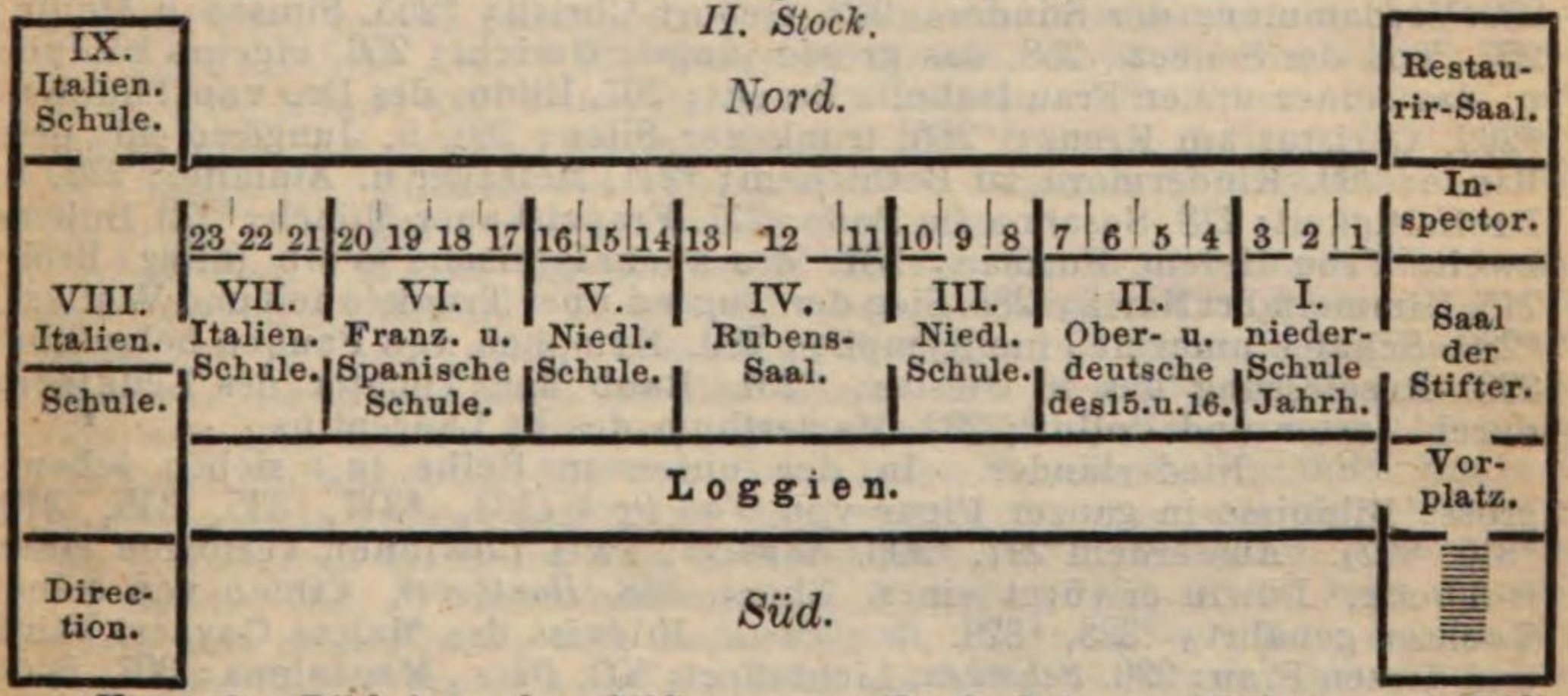
Am östlichen Ende des Maximiliansplatzes (S. 36) eine *Schiller-Statue* von Widnmann (Pl. 23), gegossen von Miller, 1863 im April errichtet. Weiter rechts der rothbraune **Wittelsbacher Palast** (Pl. 76), im englisch-mittelalterlichen Spitzbogenstil von *Gärtner* 1843 begonnen, von *Klumpp* 1850 vollendet, 84m l., 72m br., 33m h., von König Ludwig I. von seiner Abdankung bis zu seinem Tode bewohnt. Zur Besichtigung des Innern Meldung beim Schlosswart, im Hofe rechts. Sehenswerth der Hof und das Treppenhaus; ausserdem befindet sich hier das Künstler-Album (vgl. S. 29) und der bei derselben Gelegenheit von den Handwerkern überreichte gothische Schrank.

In der Mitte des *Carolinenplatzes* ein 32m hoher **Obelisk** (Pl. 70), grösstentheils aus erobertem Geschütz gegossen, 61,874 Pfd. wiegend, laut Inschrift von König Ludwig 1833 errichtet: *„Den 30,000 Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden.“ „Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung.“*

Vom Carolinenplatz führt r. die Barerstrasse zur alten und neuen Pinakothek.

***Alte Pinakothek** (Pl. 77) oder Gemäldesammlung (Eintritt s. S. 5), 1826—1836 von *Klenze* im Renaissancestil als Nachbildung späterer röm. Paläste erbaut, 170m l., an der Südseite oben auf der Gallerie 24 Standbilder berühmter Maler von *Schwanthaler* (vgl. S. 36), Eingang ö., von der Barerstrasse. Sie enthält über 1400 Bilder, nach Schulen und Zeit geordnet, in 9 grossen von oben erleuchteten Sälen und 23 kleinen Cabinetten mit Seitenlicht. Zu ihren Hauptzierden gehören die altdeutschen Bilder (im 1.—6. Cabinet), welche die Brüder *Boisserée* zur Zeit der ersten franz. Revolution aus Kölner und andern niederrheinischen Kirchen sammelten, früher in Heidelberg, später in Stuttgart, 1827 von König Ludwig angekauft. Doch fehlt's auch nicht an Meisterwerken der niederl. und italien. Schulen. Sämmtliche Bilder sind mit den Namen der Maler versehen, doch hat man statt der bekanntern Künstlernamen die weniger bekannten Familiennamen gewählt, so u. a.: *Vecellio* = Tizian, *Caliari* = Paul Veronese, *Allegri* = Correggio, *Robusti* = Tintoretto. Die Säle 1, 4, 5 (wegen der Van Dyck'schen grossen Portraits), 6 (wegen der Betteljungen von Murillo), besonders 9, dann die Cabinette 1 bis 7 sind die bedeutendsten. Katalog 1 fl. 24 kr.

II. Stock.



Vorsaal. Bildnisse der Stifter, von Kurf. Johann Wilhelm († 1719) bis zu König Ludwig I.

Säle. **I. Saal.* *Dürer* 1. u. 3. Nürnberger Patrizier; 2. Geburt Christi; 16. 18. *Holbein* heil. Barbara, heil. Elisabeth; *M. Wohlgemuth*, Dürer's Lehrer, 22. Gebet am Oelberg; 27. Kreuzigung; 34. Kreuzabnahme; 39. Auferstehung; 40. 43. 46. *Hans von Kulmbach* Heilige; *45. *Horebout* Anbetung der Könige; 55. 61. *M. Cocxie*, nach v. Eyck, Maria, Johannes der Täufer; *56. *Cranach* Ehebrecherin vor Christo; (n.) 62. 67. *Holbein d. J.* der Augsburger Patrizier Rehlinger und seine Kinder; 66. *Sustermann* Pietà; *Dürer* *71. Petrus und Johannes; *76. Paulus und Marcus.

II. Saal, meist Bilder der späteren deutschen u. niederländ. Schulen. *77. *Neuchatel*, männl. Bildniss; *80. *Qu. Messys*, die beiden Steuer-Einnehmer; 82. *Wohlgemuth*, Vermählung der h. Katharina; 83. *Cranach*, Tod der Lucretia; 93. *Dürer*, ebenso; 95. *Pencz*, Venus u. Amor; 96. *L. v. Leyden* (?), Madonna; *97. *Holbein d. J.*, männl. Bildniss; 99. *Mabuse*, St. Michael; *120. *Neuchatel*, Bildniss des Mathematikers Neudorfer; 153. *Raph. Mengs*, 152. *Angelica Kauffmann*, eigenes Bildniss; *146. *Hamilton*, Speisekammer mit todtem Wildpret u. Katze; 805. *Tiepolo*, Anbetung der h. drei Könige; 697. *Kupetsky*, weibl. Bildniss; 110. *Douffet*, Papst Nikolaus V. am Grabe des h. Franz von Assisi; 803. *De Crayer*, h. Katharina; 123. *I. H. Roos*, eignes Bildniss; 70. *Loth*, Agrippina; 132. *Roos*, Viehheerde; 187. *Bloemaert*, Erweckung des Lazarus; 228. *Berchem*, Landschaft mit Ruinen; *311. *F. Hals* (?), Familienbild; *340. *Weenix*, todtes Wild; 176. *Van Dyck* (?), männl. Bildniss; 299. *Teniers d. J.*, Jahrmarkt von Impruneta bei Florenz, grosses Bild mit vielen Figuren; 339. *Fyt*, Sauhatz.

III. Saal. Spätere Niederländer. *175. *Van Dyck*, h. Familie; 707. *Rembrandt*, desgl.; 179. *Bol*, Isaaks Opfer; 337. *Rembrandt*, männl. Bildniss; *217. *Van Dyck*, Bildn. des Malers de Weil u. seiner Frau; 343. *Rembrandt*, junge Frau; 709. *Honthorst*, Christus im Tempel lehrend; 186. *Fyt*, Bärenhetze; 174. *Champaigne*, Bildniss des Marschalls Turenne; *208. *Wouverman* Hirchjagd; 198. *Van Dyck*, St. Sebastian; 711. *Rubens*, Esau und Jakob; 203. *Von Dyck*, Pietà; 712. *Kneller* (nach Van Dyck), Bildniss der Königin Henriette Marie; 205 *Snyders*, Küchenstück, 204. *Eeckhout*, Abraham verstösst Hagar; *Van Dyck* *212. Grablegung; 216. Bildniss seiner Gemahlin Mary Ruthven; 215. St. Sebastian; 234. *Weenix*, todtes Wild; 214. *A. van der Werff*, h. Magdalene; 213. *G. Flink*, Isaak segnet Jakob; *Von Dyck*, 193. männl. Bildniss; *209. Bildn. des Kupferstechers Malery; 221. Susanna im Bade; *206. Snyders' Bildniss; 227. 236. *Weenix*, todtes Wild; 219. *Hondekoeter*, Hahnenkampf; 226. *Bloemaert*, Diogenes; 236. *Everdingen*, Abendlandschaft mit Wasserfall; 223. *Berchem*, Laban u. sein Gesinde; 181. *Jordaens*, Dreikönigsfest; *196. *Rembrandt*, eignes Bildniss; *207. *Van Dyck*, ebenso; 230. *Backhuyzen*, der Hafen von Antwerpen; 230. *Van Dyck* (?), Heilung des Gichtbrüchigen.

**IV. Saal (Rubens-Saal)*, enthält nebst dem anstossenden XII. Cabinet 89 Gemälde von *Rubens*. *244. Bildniss des Grafen Arundel u. seiner Gemahlin; 249. Aussöhnung der Sabiner mit den Römern; *245. Löwenjagd; 250. Verdammung der Sünder; 252. Geburt Christi; *255. Simson u. Delila; 257. Tod der Seneca; 258. das grosse jüngste Gericht; 256. eigenes Bildniss u. das seiner ersten Frau Isabella Brandt; 267. Bildn. des Dr. von Thulden; *262. Christus am Kreuz; *265. trunkener Silen; 266. h. Jungfrau mit dem Kinde; 269. Kindermord zu Bethlehem; *271. Meleager u. Atalante; 272. h. Dreifaltigkeit; 278. Susanna im Bade; 277. Franziskaner-Mönch; *279. Rubens zweite Frau Helene Forman: 281. das apokalyptische Weib (alleg. Bild.) 715. Himmelfahrt Mariä; 285. Sieg der Tugend über Trunkenheit und Wollust; *286. Schäfer umarmt eine Nymphe; 289. Nymphen von Faunen belauscht; 290. Ausgiessung des h. Geistes; *291. Raub der Töchter des Leukippos durch Castor und Pollux; 292. Marterthum des h. Laurentius.

**V. Saal.* Niederländer. In der untersten Reihe (n.) sieben lebensgrosse Bildnisse in ganzer Figur von *Van Dyck* (333, *347, 335, 345, 313, *315, 822). Ausserdem 297, *305. *Snyders*, zwei Löwinnen verfolgen einen Rehbock, Löwin erwürgt einen Eber; 338. *Honthorst*, Cimon von seiner Tochter genährt; *323, *329. *Rembrandt*, Bildniss des Malers Covaert Flink und dessen Frau; 296. *Schalken*, Lichteffect; 303. *Ders.*, Magdalena; 307. *Both*, Landschaft; *185. *Rembrandt*, alter Mann; 309. *Wynants*, Morgenlandschaft; 310. *Honthorst*, Befreiung Petri; 314. *De Crayer*, thronende Maria mit Heiligen; 317. *Snyders*, Sauhatz; *316. *Van Dyck* Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 328. *Honthorst*, Ceres in der Hütte der Alten; *321, 331. *Von Dyck*, Bildniss des Bildhauers Collins u. dessen Frau; 306. *Lievens*, alter Mann.

**IV. Saal.* Spanier und Franzosen. 373. *Zurbaran*, h. Franziskus; 719. *Velasquez* (?), Bildniss der Infantin Maria Anna; 366. *Ders.* (?), eignes Bildniss; *349, *348, *357. *Murillo*, Betteljungen; 353. *A. Cano*, St. Antonius von Padua; *367. *Velasquez*, Bildniss des Cardinals Rospigliosi; 398. *Vivien*, Fénélon; 413. *Le Sueur*, Martha und Maria; *391. *Claude Lorrain*, Abendland-

schaft; 414. *Jos. Vernet*, Seesturm; 415. *N. Poussin*, Anbetung der Hirten; 731. *G. Poussin*, Landschaft; 416. *Claude Lorrain*, Landschaft mit Hagar und Ismael; 408. *N. Poussin*, Midas und Bacchus; *417. *Ders.*, Grablegung; 390. *Pesne*, Mädchen mit Fruchtkorb; 386. *Spagnoletto*, Marter des h. Bartholomäus; 384. *Pereda* (?), spanischer Edelmann; 385. *Spagnoletto*, St. Bartholomäus; 365. *Ders.*, alte Frau; 360. *Ders.*, St. Hieronymus; *368. *Murillo*, Fruchthändlerin Geld zählend; 371. *Ders.*, St. Franziskus einen Gichtbrüchigen heilend; 354. *Spagnoletto*, Tod des Seneca; *376. *Murillo*, altes Weib einen Gassenjungen reinigend.

VII. Saal. Italiener. 466. *Carlo Dolci*, Unschuld; 451. *Rotari*, Mädchen mit Brief; 440. *A. Carracci*, Susanna im Bade; 459. *Belucci*, Venus auf dem Meere; 637. *Sassoferrato*, Madonna; 468. *Rotari*, schlafendes Mädchen von einem Jüngling geneckt; 426. *Procaccini*, Madonna; 569. *L. Giordano (Fa Presto)*, Christus und die Samariterin; 736. *Palma Giovine*, Pietà; 494. *Baroccio*, Christus u. h. Magdalena; 483. Nach *Bordone*, Portrait der Violante, Tochter Palma's d. Aelt.; 462. *Giordano*, eignes Bildniss; 485. *Paolo Veronese*, h. Familie; 476 *Giorgione* (?), die Eitelkeit des Irdischen; *467. *Tizian*, Bildniss Aretin's (?); 421. *Guercino*, Dornenkrönung Christi; 477. *An. Caracci* (?), Kindermord; 474. *Bassano*, Beweinung des Leichnams Christi; 482. *Pordenone*, musikalische Gesellschaft; 737. *Tizian*, Dornenkrönung; 450. *Tizian* (?), Maria das Kind anbetend; 433. *Tiarini*, Rinaldo in dem bezauberten Wald; 473. *Manfredi*, Dornenkrönung; 479. *Giordano*, Tod der Lucretia; 437. *Palma d. J.*, Geburt Christi.

VIII. Saal (durch eine Zwischenwand in zwei Abtheilungen geschieden), Italiener. Linke Hälfte: 525. *Baroccio*, Maria von Aegypten; 517. *Caravaggio*, Anbetung der Hirten; 532 *Ders.*, Dornenkrönung; 513. *Paolo Verenese*, Ehebrecherin vor Christus; 738. *Guido Reni*, h. Magdalena; 514. *Cignani*, Himmelfahrt Mariä; 515. *Paolo Veronese*, Christus und der Hauptmann von Capernaum; 502. *Lod. Caracci*, heil. Franziskus; 572. *B. Luti*, der heil. Borromäus ertheilt Pestkranken die letzte Oelung; *527. *G. Reni*, Himmelfahrt Mariä; 446. *Ders.*, heil. Hieronymus. Rechte Hälfte: *496. *Tizian*, Kaiser Karl V.; *580. *Correggio*, Maria mit dem Kinde; 739. *Tintoretto*, Verkündigung; 526. *Cigoli*, Kreuztragung Christi; 579. *Seb. del Piombo*, h. Nicolaus; 519. *Tizian*, h. Jungfrau; 588. *Palma d. Aelt.*, Maria mit dem Kinde unter einer Rebenlaube; 489. *Tizian* (?), männl. Bildniss; 587. *Ders.*, Madonna; 522. *Domenichino*, Susanna im Bade; 486. *Caravaggio*, h. Sebastian; *582a. Nach *Raphael*, h. Cäcilie (vorzügliche Copie des Originals in Bologna); 524. *Tizian*, Venus enthüllt einer jungen Bacchantin die Geheimnisse des bacchischen Dienstes; 529. *Paolo Veronese*, Amor; 573. *Guercino*, Christus als Weltheiland; 642. *Cambiaso*, alter Mann; 492. *Tizian* (?), männl. Bildniss; 589. *Bassano*, Maria mit dem Kinde; 511. *Cav. d'Arpino*, desgl.; 464. *Vaccaro*, Geisselung Christi; 478. *Tizian* (?), Bildniss des venezianischen Admirals Grimani; 495. *Paolo Veronese*, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten.

**IX. Saal.* Werke der Blüthezeit italien. Kunst, besonders umbrische und florientiner Schule. L. 550. *Perugino*, Madonna; 546. *Schule Leonardo da Vinci's*, h. Cäcilie; 541. *Palmezzano*, Madonna; 741. *Garofalo*, Pietà; 549. *Mantegna*, thronende Maria mit dem Kinde; 575. *Francesco Francia*, h. Jungfrau mit dem Kinde; 586. *Luini*, Madonna; 553. *Lor. di Credi*, h. Jungfrau das Jesuskind anbetend; 554. *Fra Filippo Lippi*, Verkündigung; *547. *Raphael*, Madonna della Tenda; 564. *Schule des Leonardo*, h. Jungfrau; *561. *Perugino*, die h. Jungfrau erscheint dem h. Bernhard; 557. *Ghirlandaio*, Madonna in der Glorie; 551. *Fra Bartolommeo* (?), h. Familie; *743. *Schule des Leonardo*, Maria mit dem Kinde; 560. *Beccafumi*, h. Jungfrau vor dem Jesuskinde knieend; *563. *Filippino Lippi*, Christus erscheint der Maria; 449. *Pontormo*, Maria (in hochrothem Gewande) mit dem Kinde; 531. *Parmeggianino*, Maria mit Jesus und Johannes; 544. Nach *A. del Sarto*, Madonna; 636. *Cignani* (?), Madonna; 578. *Palma vecchio* (?), St. Hieronymus; 582 *Giorgione*, eignes Bildniss; *577. *Francesco Francia*, Madonna im Rosenhag; *534. *Raphael*, h. Familie aus dem Hause Canigiani; 581. *Innocenzo da Imola*, h. Jungfrau mit dem Kinde in der Glorie; 585. *Raphael*, Bildniss des Bindo Altoviti; 583. *Moroni* (?), weibliches Bildniss; 590. *Perugino*, Maria das Kind anbetend; 592. *Giulio Romano* (?), Johannes der Täufer in der Wüste; 538. *Ghirlandaio* (oder *Filippino Lippi?*), Pietà.

Nun zurück durch die 23 Cabinette (XXIII.—XVIII. Italiener).

XXIII. Cab. (Italiener u. Franzosen.) 685. *Le Sueur*, Ludwig der Heilige von Frankreich; 652. *Turchi*, die Tochter der Herodias mit dem Haupt des Täufers; 653. *Tintoretto*, eignes Bildniss; 656. *Battoni*, desgl.; 661. *An. Garracci*, ebenso; 671. 679. *Salvator Rosa*, Landschaften; 684. *G. Poussin*, ital. Landschaft; 672. *Tintoretto's Schule*, Geisselung Christi; 658. *Domenichino*, St. Hieronymus; 676. *Maratta*, Eitelkeit des Irdischen; 660. *An. Carracci*, Beweinung Christi; 633. *Bassano*, St. Hieronymus.

XXII. 662. *Paolo Veronese*, eignes Bildniss; *632. *Ders.*, Anbetung der heil. drei Könige; 645. *Procaccini*, Madonna; *646. *Tizian*, Jupiter und Antiope; 643. *Albani*, Venus und Adonis; 742. *Giulio Romano* (?), Madonna; 634. *Guido Reni*, h. Petrus; 453. *C. Dolci*, Madonna; 689. *Cignani*, h. Magdalena; *631. *Tintoretto*, Bildniss des Anatomen Vesales; 469. *Correggio* (?), Madonna.

XXI. *619. *Moretto*, männl. Bildniss; 602. *Sodoma*, Maria mit dem Kinde; *614. *Raphael*, Madonna di Casa Tempi; 629. *C. Dolci*, h. Magdalena; 596. *Giulio Romano*, weibl. Studienkopf; 793. Nach *Michelangelo*, h. Familie; 617. 618. 621. 622. *Canaletto (Ant. Canale)*, Ansichten aus Venedig; 541. *Raphael*, jugendl. Johannes; 627. *Schidone*, h. Magdalena; 623. *Ders.*, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 620. *Palma d. J.*, h. Magdalena; 471. *Van Huysum*, Fruchtstück; 626. *Correggio* (?), Ecce Homo.

XX. 591. *Perino del Vaga* (?), der Parnass; 597. *In Raphael's Manier*, Madonna; 584. *Tintoretto*, Ecce Homo; *A. del Sarto*, 594. Tochter der Herodias; 592. Johannes der Täufer; 583. Heimsuchung der Maria; 589. Zacharias im Tempel (vier Grau in Grau gemalte Oelskizzen); *588. *Raphael*, Kopf des Erzengels Michael; 595. Amor, nach *Correggio;* 624. *C. Dolci*, h. Agnes; 601. *Bellini's Schule*, h. Agnes; 587. *Raphael* (?), männl. Bildniss; 580. *Garofalo*, h. Jungfrau; 600. *C. Dolci*, Jesusknabe; 609. *Cima da Conegliano*, Madonna; 599. *Langfranco*, Christus am Oelberg.

XIX. 551. *Taddeo Bartoli* (?), Himmelfahrt Mariä; 556. *Giotto's Schule* heil. Abendmahl; 562. *Toscan. Schule* d. 15. Jahrh., Madonna; 569. *Pacchiarotto*, St. Bernhardin von Siena; 576. *Ders.*, h. Jungfrau; 571. Nach *Lor. di Credi*, heil. Familie; 572. *Fra Filippo Lippi*, Verkündigung; *577. *Ders.*, Madonna.

XVIII. 609. *Domenichino*, Jupiter entführt die Europa; 615. *Fra Angelico da Fiesole*, Pietà; 612. 613. 616. *Ders.*, Geschichten des heil. Cosmas und Damian.

Die folgenden Cabinette XVII.—VIII. enthalten meist kleinere Niederländer.

XVII. *515. *Adr. Brouwer*, singende Bauern; *511. *Paul Potter*, Viehstück; 510. *Mieris*, Salmhändler; 516. *Wouverman*, Aufbruch aus dem Lager; 513. *Van der Werff*, Diana u. Kalisto; 517. *Dow*, betender Einsiedler; 524. *Saftleven*, Rheinlandschaft; 525. *Rachel Ruysch*, Blumen; 527. *Brouwer*, fläm. Dorfbader; *530. *De Hooghe*, Bauernstube; *529. *Metsu*, Bohnenkönigsfest; *533. *Teniers d. J.*, zechende Bauern; 528. *Weenix*, Scheerenschleifer.

XVI. (nur Bilder des *Adrian van der Werff*). *483. Abraham verstösst Hagar; 485. Christus im Tempel; 496. Grablegung; 478. 482. Bildniss des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz und seiner Gemahlin.

XV. *453. *474. 446. *Ruysdael*, Landschaften; 451. *461. *W. van de Velde*, Seestücke; 341. *De Heem*, Blumen; 473. *Neefs*, Inneres einer Kirche; 463. *Van der Neer*, ohnmächtige Dame; 467. *De Vos*, Tabakraucher; 466. *Mieris*, alter Kriegsknecht; 465. *Brouwer*, Dorfarzt; 462. *Everdingen*, Seesturm; 470. *Terburg*, die Botschaft; 444. *Hobbema*, Landschaft.

XIV. 392. 393. 397. 403. 405. 407. 419. *428. 441. *442. 427., sämmtlich von *Wouverman;* 395. *Ostade*, tabakrauchende Bauern; *F. v. Mieris*, 422. Inneres einer Bauernstube; 414. schlafender Offizier; *417. Dame mit Papagei; *415. Lautenspielerin; 399. *Ryckaert*, Bohnenkönigsfest; 413. *Ostade*, zechende Bauern; 411. *Teniers d. J.*, Genrebild; 409. 424. 270. *R. Ruysch*, Blumen; 410. *Van der Helst*, Bildniss der Prinzen Chabanais; 425. *Mierevelt*, männl. Bildniss; 421. *De Heem*, Fruchtstück; 431. *Berchem*, Landschaft.

XIII. 394. *Dow*, alte Frau bei Lampenlicht; *437. *Terburg*, Knabe mit Hund; 333. *Mierevelt*, männl. Bildniss; 322. *Ruysdael*, Wasserfall; 335—337.

342—345. 351. 352. *Van Dyck*, Porträtskizzen, braun in braun; 416. *Schalken*, h. Familie; 455. *Ruysdael*, Waldlandschaft; 361. *Wouverman*, Reiter; 359. *Dow*, häusliche Scene; 360. *De Vos*, Trinker; 363. *Van Dyck*, gekreuzigter Christus; 365. *Metsu*, Köchin in der Speisekammer; 366. *Ostade*, Trinker; 363. *Netscher*, Nachtstück; 362. *Pynacker*, Abendlandschaft.

XII. *(Rubens-Cabinet).* *323. St. Christophorus; *297. das kleine jüngste Gericht; 327. männl. Bildniss; 292. zwei Satyrn; 328. Bildniss der Helena Forman, Rubens zweiter Frau; 316. Auferstehung der Gerechten; 317. Bekehrung des Paulus; *325. Amazonenschlacht; 305. Bildn. seiner Mutter. Dann befinden sich hier 18 Skizzen aus dem Leben der Maria von Medicis zu den im Louvre in Paris ausgeführten Fresken.

XI. 280. 288. 289. 283. 261. 266. 265. 272 (eigenes Bildniss), 271. 277. 281. *284. 401., sämmtlich von *G. Dow*. *255—260. *Rembrandt*, sechs Bilder aus der Leidensgeschichte Christi; *448. *Mieris*, das Frühstück; 262. *Brouwer*, Bauernschlägerei; 269. *Slingelandt*, Schneiderwerkstatt; 273. *Brouwer*, Kartenspieler; 447. *Teniers, d. J.*, rauchender Bauer; 286. *Ostade*, tanzende Bauern; 287. *Mieris*, ohnmächtige Dame; 254. *Rembrandt* (?), männl. Bildniss.

X. 251. *Ostade*, Winterlandschaft; 792. *Kalf*, Stillleben; 241. *Van Balen* und *Breughel*, Göttermahl; 250. *Steen*, raufende Bauern; 787. *Van der Neer*, Mondscheinlandschaft; *248. 249. 252. *Teniers d. J.*, tanzende und zechende Bauern; *F. v. Mieris* 276. Dame, 274. Krieger.

IX. 191. *212. 191. 210. Bauernscenen von *Teniers d. J.*; *199. 219. 221. 207., ebenso von *Brouwer*, 194. 195. 211. *Teniers*, Affenmahl, Affen rauchend und trinkend, Katzen- und Affenconcert; 208. 224. 232. 246. *Breughel* und *van Balen*, Landschaften mit Staffage; 229. *Savery*, Eberjagd; 203. *Francken*, Reitergefecht; 784. *De Heem*, Fruchtstück.

VIII. Schluss der Niederländer, Beginn der altdeutschen Schulen. 166a. *Holbein d. J.*, männl. Bildniss; 781. 782. *Zeitblom*, St. Cornelius und Cyprianus; 155. *Feselen*, Porsenna belagert Rom; 161. Sterbende Maria, nach *Dürer;* 165. *Lucas von Leyden*, Beschneidung Christi; 166. 162. *Aldegrever*, der barmherzige Samariter; 163. *M. Schön*, h. Jungfrau; 775 *Dürer*, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; *175. *187. *Denner*, alter Mann und alte Frau; 188. *Netscher*, junge Dame mit Papagei; 185. *Ders.*, musikalische Unterhaltung; 177. *Ders.*, Bathseba; 176. *Roos*, Viehstück.

*VII. *Dürer*, *124. eigenes Bildniss, 128. Bildniss seines Vaters, 123. St. Joachim und Joseph, 127. Simeon und Lazarus; 151. *Lucas von Leyden*, Maria mit dem Kinde und Magdalena, Rückseite: Verkündigung; *139. *Dürer*, Wohlgemuth's Bildniss; 141. *Cranach d. Ä.*, Luther u. Melanchthon; 143. *Holbein*, Bildniss des Sir Bryan Tuke (Copie?); 142. *Cranach*, Maria mit dem Kinde; 146. *M. Schön*, eigenes Bildniss; 147. *Dürer*, männl. Bildniss; 137. *Cranach*, Adam u. Eva; 149. *Holbein*, Bildniss des Joh. Carondelet.

VI. 97. *Cornelisz* (?), Kreuzigung Christi; 759. *Niederrhein. Schule*, Schutzmantelbild; 760. *R. van der Weyden* (?), Kreuzabnahme; 757. *Niederrhein. Schule*, St. Hieronymus; *105. *Memling* (oder *van der Goes?*), St. Johannes der Täufer; 110. *Niederrhein. Schule*, Beweinung des Leichnams Christi.

*V. *69. *70. *71. *Köln. Schule*, Tod der Maria, auf den Flügeln Heilige und Stifter; 87. *Niederrhein. Schule*, Maria mit dem Kinde und Heiligen; 86. *B. van Orley*, h. Verwandtschaft; 78. *H. van Melem*, Christus am Kreuz, mit Flügelbildern (79—82); 85. St. Hieronymus, Copie nach *Quintin Messys;* *823. *Wohlgemuth*, die 12 Apostel; 89. *H. de Bles*, der englische Gruss.

*IV. *55. *Stuerbout*, Abraham und Melchisedek; *48. *49. *50. *Memling*, Flügelbild, Anbetung der h. drei Könige mit St. Johannes dem Täufer und St. Christoph; 52. *Qu. Messys* (?), Ecce Homo; 47. *Mostaert* (?), h. drei Könige; 45. 46. *Köln. Schule*, Heilige; 59. *B. van Orley*, St. Norbert; *63. *Memling*, die sieben Freuden der Maria.

*III. *37. 36. 35. *R. van der Weyden*, Flügelbild, in der Mitte Anbetung der Könige, l. Darbringung im Tempel, r. Verkündigung; 88. 39. 40. *Köln. Meister*, Flügelbild, in der Mitte St. Bartholomäus; *42. *R. van der Weyden*, der Evangelist Lucas die Madonna zeichnend; 43. *H. van der Goes*, Verkündigung.

*II. *Schule des Meisters Wilhelm*, Christus am Oelberg; 18. 19. 20. *Köln. Schule*, die 12 Apostel (Flügelbild); vom *Meister der Lyversberg'schen Passion* (Kölner Schule), 22. Mariä erster Tempelgang; 23. Vermählung der

Maria; 24. Verkündigung; 28. Heilige; 27. *Burgkmair*, St. Liborius und Eustachius; 30. *Köln. Schule* (1466), Christus am Kreuz; 26. Himmelfahrt Mariä; 33. Krönung Mariä; 31. Mariä erster Tempelgang.

*I. 1.—9. *Meister Wilhelm*, acht Heilige, dann Darstellungen aus dem Leben Jesu und Mariä von einem grossen Altarschrein zu Heisterbach; 744. *Schule des Meister's Stephan*, Geburt Christi; 10. 11. 12. Christus am Kreuz mit Maria und den 12 Aposteln; 13. 14. *Schule des Meisters Stephan*, 6 Heilige; *15. *Meister Wilhelm*, St. Veronica; *745. *Schule des Meisters Stephan*, Maria mit dem Kinde; 746. *Schule des Meisters Wilhelm*, Maria das Kind anbetend; 747. Christus am Oelberg.

An der Südseite die ***Loggien** (Eingang links vom Vorplatz), ein Bogengang in 25 Abtheilungen mit Fresken nach *Cornelius'* Entwürfen, die Geschichte der Malerei im Mittelalter darstellend, die ersten dreizehn zur Geschichte der Malerei in Italien (in der mittelsten, 13. Loggie Raphael) die übrigen zwölf in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Die nachstehenden Andeutungen erläutern die sonst schwer verständlichen Bilder.

Oestliche Reihe. 1. Kuppel: *Die Religion in Verbindung mit den Künsten*, Arabesken; König David (Lyrik), Salomon (Architectur), h. Lucas (Malerei), Cäcilia (Musik). König Ludwig von seinem Genius in den Hain der Dichter und Künstler geführt, die drei Köpfe r. am äussersten Bogen Klenze, Cornelius, Zimmermann. — 2. *Die Kreuzzüge wecken die Kunst.* Bernhard von Clairvaux predigt den Kreuzzug. Schlacht bei Iconium. Giovanni Pisano zeigt den Vorstehern der Stadt Pisa seinen Entwurf zum Campo santo. — 3. *Cimabue* († 1300). Lehre bei den byzant. Malern; seine Madonna wird in die Kirche gebracht. — 4. *Giotto* († 1336) wird als Schäfer Cimabue's Schüler; zeigt Papst Benedict XI. seine Gemälde; Besuch König Robert's von Neapel bei Giotto; reist mit Papst Clemens V. nach Avignon. — 5. *Fra Angelico da Fiesole* († 1457). Einkleidung als Dominicaner; malt in den Zellen des Klosters; empfängt den Segen Papst Martin's V., als er eine Capelle im Vatican ausgemalt hat; legt dem Herzog Cosmus von Medici zu Florenz den Plan des Marcusklosters vor; er lehnt die erzbischöfliche Würde ab. — 6. *Masaccio* († 1443) zeigt seine Entwürfe einem Cardinal; malt in der Kirche del Carmine in Florenz. — 7. *Perugino* († 1524) Raphael's Lehrer. — 8. *Vorgänger und Zeitgenossen Raphael's.* Signorelli's Vision des jüngsten Gerichts. — 9. *Leonardo da Vinci's* († 1519) Geburt; als Lehrer u. Portraitmaler; Tod in Gegenwart König Franz I. von Frankreich. — 10. *Correggio* († 1534) unter seinen Schülern; Allegorien. — 11. *Venetianische Schule.* Dürer's Besuch bei Bellini; Bellini malt zu Constantinopel den Sultan und seine Geliebte; Tizian malt Kaiser Carl V.; die Häupter der Schule besuchen Tizian. — 12. *Michel Angelo* († 1563). Allegorie auf seine dreifache Eigenschaft, als Maler, Bildhauer und Baumeister; malt an der Decke der Sixtinischen Capelle; arbeitet als Bildhauer bei Nacht; legt den Zirkel an sein Modell der Kuppel der St. Peterskirche. — 13. *Raphael* († 1520); der Knabe in der Werkstatt seines Vaters; Eintritt in die Schule des Perugino; wird Papst Julius II. vorgestellt; malt in den Stanzen (Zimmern) des Vatican.

Um nun ebenfalls die Geschichte der deutschen und niederl. Malerei nach der Zeitfolge zu übersehen, schreite man weiter zur letzten, der 1. westl. Loggie: Allegorien wie in der 1. östl. Loggie. — 2. Carl Martell's Sieg über die Sarazenen bei Tours (732). Bonifacius predigt das Christenthum. Carl d. Gr. unter Gelehrten, Barden u. Dichtern. — 3. Kaiser Heinrich der Städtebauer. Meister Gerhard überreicht das Modell des Kölner Domes dem Bischof Conrad; Reliquien der h. 3 Könige; Tod des h. Gereon und der h. Ursula. — 4. *Meister Wilhelm von Köln* († 1380); Erscheinung der Mutter Gottes; Tod. Beziehungen zu den Bildern der schwäb. Meister Zeitblom, Holbein u. A. — 5. *Joh.* († 1442) und *Hub.* († 1426) *van Eyck:* letzterer erfindet die Oelmalerei; unterrichtet seine Geschwister Johann und Margaretha; zeigt Philipp dem Guten von Burgund seine Gemälde; Antonello v. Messina erlernt bei Johann die Oelmalerei. Hindeutungen auf ihr berühmtes

Gemälde, das unbefleckte Lamm. — 6. *Joh. Memling* († 1499) malt im Johannisspital zu Brügge; Tod; Vision vom letzten Gericht. — 7. *Lucas van Leyden* († 1533) auf dem Sterbelager zeichnend. — 8. *Hans Holbein* († 1543): die h. Jungfrau erscheint ihm; er empfängt Empfehlungsbriefe von Erasmus nach England; malt den Thomas Morus und seine Familie; Vorstellung bei Heinrich VIII.; zeichnet den Todtentanz. — 9. *Albert Dürer* († 1528) als Schüler bei Wohlgemuth; sein Freund Pirkheimer liest ihm vor; Kaiser Maximilian hält ihm die Leiter; feierlicher Empfang bei den Malern in Antwerpen. — 10. *Rembrandt* († 1669), in der Kuppel *Claude Lorrain* († 1682). — 11. *Le Sueur* († 1655) bei Nacht arbeitend, unter den Carmelitern; *Nic. Poussin und seine Schule* zu Rom; Schutz vor Neid. — 12. *Rubens* († 1640) vor der Staffelei von der Glücksgöttin mit Blumen bestreut, zu seinen Füssen Amor und Bacchantinnen; Beziehungen zu der Richtung mancher seiner Bilder; vor Maria von Medicis; als Gesandter in England.

Im Erdgeschoss der Pinakothek *nördlich* das **Kupferstich-Cabinet** (Eintr. s. S. 5), über 300,000 Blätter, und das **Cabinet der Handzeichnungen** (Eintr. s. S. 5), 9000 Handzeichnungen alter Meister, darunter 5 von Raphael, 10 von Fra Bartolommeo, das Siegel der Academie zu Florenz von Benvenuto Cellini, mit einer Erklärung von seiner eigenen Hand, Skizzen von Rembrandt, Dürer, Bildnisse von Holbein.

Die **Vasensammlung** (Eintr. s. S. 6, Katalog 36 kr.), ebenfalls im Erdgeschoss der alten Pinakothek, in fünf Sälen des westl. Flügels aufgestellt, enthält eine reiche Auswahl antiker in Griechenland und Italien gefundener Vasen von den ältesten Zeiten bis zum Niedergang der Kunst in röm. Zeit. Hervorzuheben:

I. Saal. 2. Frau mit Leier. 8. 9. Jünglinge mit Leier und Discus. 51. Zwei Jünglinge. 52. Leierspielende Satyrn. 54. Perseus. Auf dem 3. Tisch eine Anzahl Vasen ältesten Stils. 138. Jüngling zu Wagen.

II. Saal. r. 211. Kleines rundes Gefäss („Dodwell'sches") aus altgriech. Zeit. 229. Athene. 265. Amazone. 296. Gelage. 325. Dionysos. 329. Theseus und Ariadne. Neben der Thür antike Wandbilder.

III. Saal. 333. Theseus tödtet den Minotaur. 373. Jolaus u. Dionysos. 376. Boreas entführt die Orithyia. 402. Apoll. 404. Achill u. Briseïs.

IV. Saal. 449. Vier Männer im Wettlauf. Kleinere Gefässe verschiedener Form. 731. Töpferwerkstatt. 745. Apollo oder Herkules. 753. Alkäos und Sappho. 805. Bellerophon. 807. Pentheus. 870. Medea. 849. Pluto und Orpheus. 853. Dionysos u. Lykurgos (die letztern drei grossen Prachtvasen sind aus einem Grabe bei Canosa in Unter-Italien.)

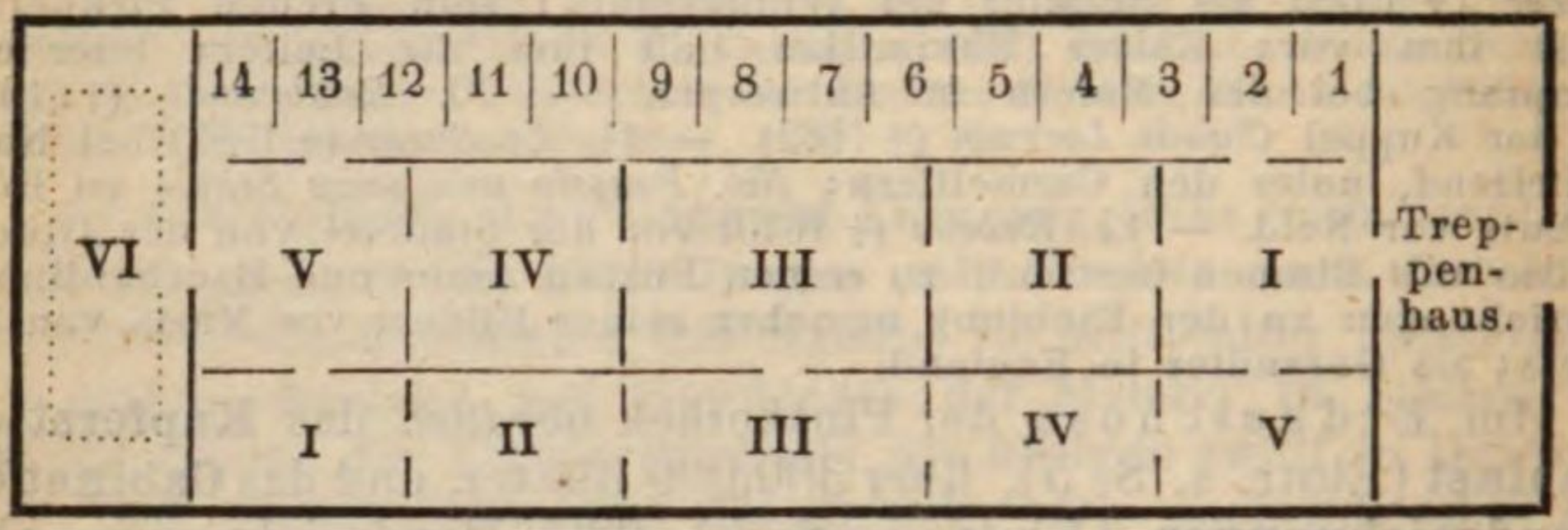
V. Saal. Schwarze Vasen mit eingepressten Verzierungen. — 1035. Kampfscene. Im Fussboden ein grosses antikes Mosaik, die Erdgöttin Gäa von den Jahreszeiten umgeben, darüber Helios im Thierkreise, auf einer Besitzung des Herzogs v. Leuchtenberg in der Romagna gefunden.

Die ***neue Pinakothek** (Pl. 78, Eintr. s. S. 6, Katalog 36 kr.), 1846 nach *Voit's* Plänen begonnen, 1853 vollendet, 119m l., 33m br., 29m h., enthält nur *Bilder neuerer Meister*, meist Münchener Schule der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts (die Nummern wechseln nicht selten). Die Fresken oben an der Aussenseite (die an der Westseite haben schon sehr von der Witterung gelitten), von *Nilson* ausgeführt, sind nach den in Oel gemalten Kaulbach'schen Entwürfen im III. kleinen Saal (S. 29) bequemer zu betrachten. In der Eingangshalle Schwanthaler's Modell der Löwen-Quadriga des Siegesthors (S. 14). Links daneben der Eingang zu zwei Zimmern mit *Porzellanbildern*

(Eintr. s. S. 6), Copieen der besten Bilder der alten Pinakothek und der Schönheitengallerie in der Kgl. Residenz, von vollendetster Ausführung.

Grundplan des Ober-Geschosses.

Nord.



Süd.

I. Saal. **Kaulbach* Bildn. des Königs Ludwig in ganzer Figur in der Tracht des Hubertus-Ordens. Malachitvase von Kaiser Nicolaus, Porphyrvasen von Carl Johann, König von Schweden, geschenkt.

II. Saal. 1. 5. *Riedel*, neapolitan. Fischerfamilie; 7. *Kirchner* Verona; 9. u. 10. *Ainmüller*, innere Ansichten der Westminster-Abtei zu London; *11. *Piloty*, der Astronom Seni bei der Leiche Wallenstein's; *12. *Schorn*, die Sündfluth, 8m h., 6m br., unvollendet.

III. Saal. 1. *13. *Etzdorf*, Eisenhammer in Schweden; 15. *Heinlein*, der Ortler; 17. *Jacobs*, Schiffbruch; 19. *Adam*, todtes Wild; 22. *Lange*, Gosausee; *23. *Voltz*, die Heimkehr; 24. u. 27. *Kaulbach*, Bildnisse der Maler Heinlein und Monten in der Tracht, wie sie beim Künstler-Maskenfest 1840 erschienen; *25. *Kaulbach* Zerstörung Jerusalems, Oelbild (6m h., 7m br.), auch als Fresco im neuen Museum in Berlin gemalt; 28. *Lange*, der Dachstein; 26. *Flüggen*, im Vorzimmer des Fürsten.

IV. Saal. 1. 30. *Kobell*, Schlacht bei Hanau, 30. Oct. 1813; 31. *Weiss*, Dreimaster ein Dampfschiff übersegelnd; 31. *H. Hess*, h. Abendmahl (unvollendet); 33. *Schraudolph*, Petri Fischzug; 35. *P. Hess*, Einzug des Königs Otto in Nauplia, 6. Februar 1833; 37. *Schleich*, Isarthal; 38. *Schraudolph*, Christus heilt die Kranken; 42. *Zimmermann*, Winterlandschaft; 43. *Andreas Achenbach*, Seesturm.

V. Saal. 1. 44. *Hagen*, musikal. Gartengesellschaft; 45. *Adam*, Hirschjagd; *49. *Schraudolph*, Christi Himmelfahrt; 50a. *Freyberg*, Madonna; 52. *Millner*, Chiemsee; 54. *Navez*, ital. Spinnerinnen; 55. *Zwengauer*, Abendlandschaft; *56. *Ders.*, die Benedictenwand; 58. *Dorner*, Madonna; 60. *Overbeck*, Maria u. Elisabeth; 61. *Heinr. Hess*, ein Altargemälde, $4^1/_2$m h., $3^1/_2$m br., thronende Maria, zu beiden Seiten Kirchenväter, auf den Stufen die Patrone der vier von König Ludwig erbauten Münchener Kirchen; 62. *Schraudolph*, Maria, Magdalena u. Johannes auf Golgatha.

VI. Saal. *23. griech. Landschaften von *Rottmann*, enkaustisch (mit Wachsfarben) gemalt, in trefflicher Beleuchtung; hervorzuheben Nro. 5, Copais-See; 7. Chalkis; 12. Aulis; 13. Delos.

Nun zurück durch die kleineren Säle (vom V. grössern Saal beginnend).

I. r. 69. *Pfeifer*, alter Bauer; 72. *Jodl*, Hohenschwangau; 73. *Lichtenheld*, Mondnacht; 74. *Stange*, Mondnacht bei Venedig; 78. *Fischbach*, Aussicht vom Schloss Aigen; 79. *Haushofer*, der Walchensee; 81. *Kirner*, Kartenschlägerin; 82. *Verboeckhoven*, Schafstall.

II. r. 87. *Coignet*, Tempel zu Pästum; 88. *Müller*, Bauernhochzeit; 89. *Adam*, Erstürmung der Düppeler Schanzen; 90. *Leys*, holländ. Dorfgasse; 91. *Klenze*, Athen vor 1800 Jahren; 92. *Steffan*, Alpenlandschaft; 93. *Vermersch*, Marine; 95. *Zimmermann*, Zeitungsvorleser; 96. *Adam*, franz. Kürassiere beim Brande von Moskau; 99. *Gallait*, Mönch Arme speisend; 100. *Riedel*, Mutter u. Tochter; 101. *Girl*, Mädchen Tauben fütternd; 102. *Lichtenheld*, Schatzgräber; *105. *Morgenstern*, elsäss. Heidelandschaft.

III. *Kaulbach* Farben-Skizzen zu den Fresken auf den Aussenseiten des Gebäudes (S. 27), das Kunstwirken des Königs Ludwig in Rom und München zum Theil sarkastisch darstellend, die Bildnisse Portraits. 43. König Ludwig von Künstlern und Gelehrten umgeben, 55. deutsche Künstler in Rom, 56. der König ertheilt Künstlern Aufträge, 54. Bekämpfung des Zopfs in der Kunst, durch den Perücken-Cerberus dargestellt, gegen den Winckelmann, Thorwaldsen, Carstens und Schinkel einerseits, andererseits auf dem Pegasus Cornelius, Overbeck und Veit losgehen, 44. rechts die Historien-, links die Schlachten-, Landschafts- und Genre-Maler, 45. die Architekten, 46. die Bildhauer, 50. Künstlerfest, 48. allegor. Gestalten, Baukunst, Bildhauerkunst, Erzgiesskunst, 49. Freskomalerei, Glasmalerei, Vasenmalerei, 47. Kunstthätigkeit der Glasmalerei-Anstalt. 51. die Erzgiesserei, 52. Uebereichung des Künstler-Albums an König Ludwig bei Enthüllung der Bavaria. 53. die Porzellanmalerei-Anstalt. 56 a. bis e. Künstlerportraits als Standbilder gemalt. Lithographirte Skizzentafeln geben über die Portraits auf jedem Bild Auskunft.

IV. r. 126. *Zimmermann*, Winterlandschaft; 128. *Adam*, Schlacht bei Custozza 25. Juli 1848; 129. *Diday*, das Faulhorn; *130. *Adam*, Schlacht bei Novara 23. Mai 1849; 133. *Kirchner*, Hof eines venez. Palastes; *Rottmann*, 134 a. Akropolis von Sikyon bei Korinth; 135. Eibsee; *138. *Jacquand*, Zigeuner vor den Richtern; 140. *Gail*, Dogenpalast zu Venedig; 143. *Baade*, Seestück bei Mondschein.

V. r. 144. *Marko*, Landschaft mit der „Flucht nach Aegypten"; 147. *Rottmann*, Ischia; 145. *A. Achenbach*, Herbstmorgen in den Pontinischen Sümpfen; 148. *Rhomberg*, rauchende Schulknaben; 146. *Geyer*, Consilium Medicum; 149. *Overbeck*, Italia und Germania; 151. *Jacobs*, Sonnenaufgang im Archipel; *Riedel*, 156. Judith, 155. 157. Römerinnen. An der l. Wand eine Anzahl Familienportraits des bayr. Hauses, meist von *Stieler*.

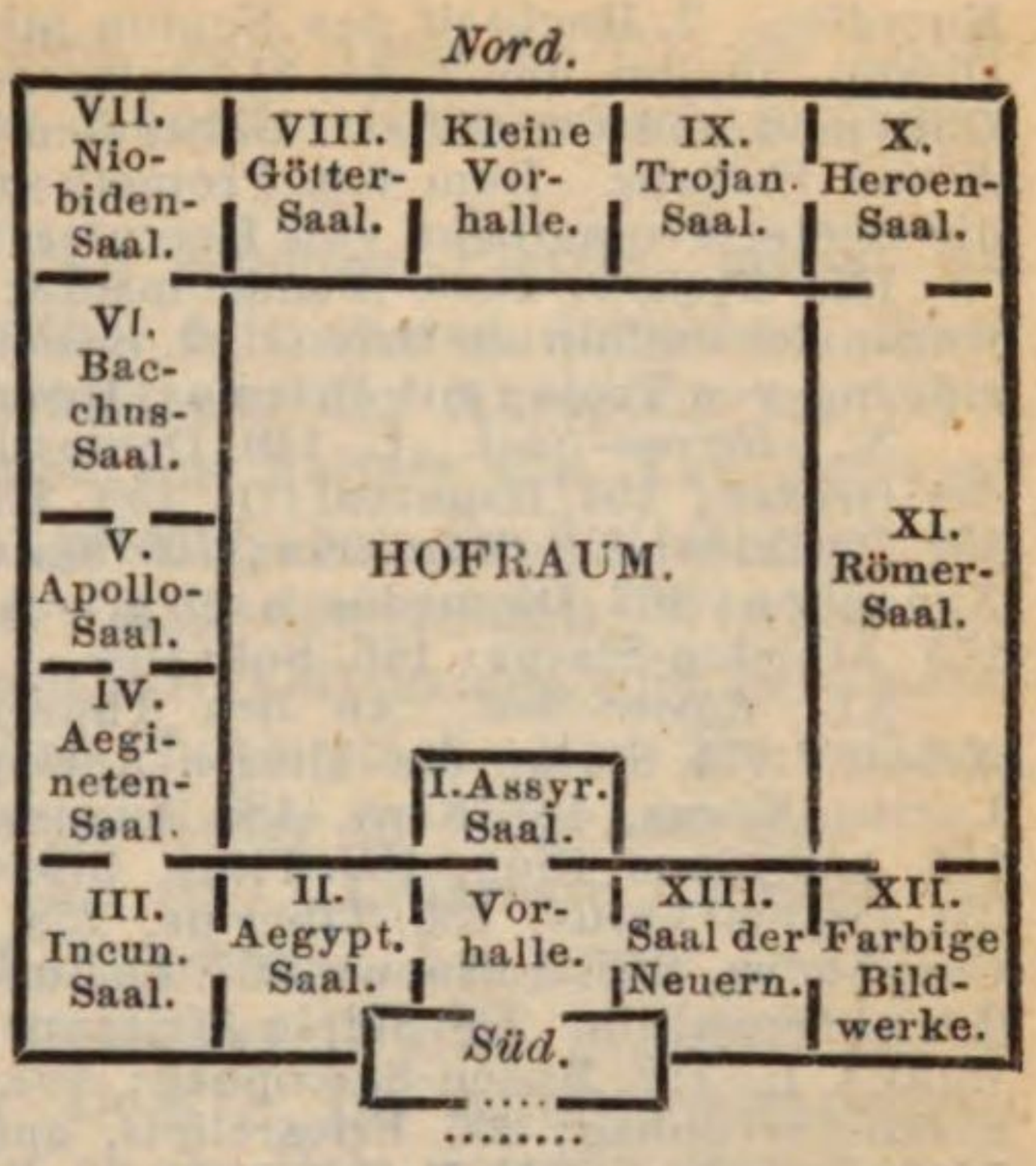
Cabinette. I. r. 174. *Camphausen*, gefangene Cavaliere; 176. 179. *186. *Rottmann*, Landschaften; 177. *Schendel*, nächtl. Marktscene; 180. *Schmidt*, niederl. Schulstube; 181. *P. Hess*, wallach. Pferdefang; 183. *E. Fries*, Wasserfall des Liris bei Isola di Sora; 185. *Schleissner*, Kupferschmied seiner Frau einen Brief vorlesend; 188. *Lepoittevin*, der Maler Brouwer malt in einer Schenke ein Wirthshausschild; 189. *Heideck*, das Löwenthor von Micenä. II. r. 191. *L. Robert*, Procidanerin; 194. *Völker*, Blumentisch; 195. *Maes*, Römerin; 196. *Rottmann*, Brannenburg; 197. *Mattenheimer*, Fruchtstück; *201. *Wilkie*, Testaments-Eröffnung; 204. *Quaglio*, Abtei zu Rouen; 205. *Ders.*, Inneres der Sebalduskirche zu Nürnberg; III. r. *Haanen*, Winterlandschaft; 209. *Schraudolph*, h. Agnes; 210. *Overbeck*, Römerin; 212. *A. Achenbach*, Nordsee; 217. *P. Hess*, Vertheidigung des Räubers Barbone gegen Gensdarmen; 218. *Jacobs*, Hafen von Constantinopel. IV. r. *Rottmann*, 222. Syracus (Grab des Archimedes); 226. Aetna; 224. *Vermeersch*, Stadtthor von Perugia; 233. *Braekelaer*, Bettelmusikant; 234. *Stieler*, Bildniss Göthe's; 239. *Gerhardt*, Inquisitionspalast zu Cordova. V. r. 230. *Schnorr*, Scene aus dem Nibelungenliede; 240. *Ruben*, Sennerin; 240 a. *Ereyberg*, Zacharias und Johannes; 241. *Artaria*, Kirchgang in der Christnacht; 245. *Kuyk*, Pferdestall; 247. 250. 253. *Adam*, Pferdestücke; *251. *Hasenclever*, Jobs im Examen; 252. *Dahl*, Winterlandschaft. VI. r. *Simonsen*, rauchender Matrose; 261. *Schleissner*, Geflügelhändler; 261. *P. Hess*, vor einer Locanda; 265. *Gurlitt*, Gegend bei Berchtesgaden; 267. *Buerkel*, Winterlandschaft; *270. *Becker*, das Gewitter; 271. *Riedel*, Römerin; 272. *Laar*, Tochter den Vater um Verzeihung anflehend; 273. *Schelfhout*, Winterlandschaft; VII. r. 275. *Hasenclever*, eheliches Schmollen; 277. *A. Achenbach*, Seestück; 278. *Bayer*, Kreuzgang zu Berchtesgaden; 280. *P. Hess*, griechische Landleute am Meer; 289. *Moerenhout*, Dame auf einem Schimmel; 290. *Vennemann*, niederländische Bauernscene; 291. *Rebell*, Morgenlandschaft. VIII. r. 294. *Scholz*, in der Kirche; 295. *Schelfhout*, Seeküste; 297. *Schraudolph*, Madonna; 300. *Wittmer*, Geburt des h. Johannes; 304. *Kirner*, bad. Freischärler im Schwarzwald; 306. a. *Freyberg*, flötenblasender Knabe; 309. *Neher*, Klosterkirche zu Bebenhausen; 311. *Schilgen*, Entführung der Helena (nach Cornelius); 312. *H. Hess*, römische Pilger; 313. *Hayer*, Spielgesellschaft; 314. *Wagenbauer*, Gegend bei Marquardstein;

IX. 317. *Gärtner*, Klosterhof im Mondlicht; 319. *Preyer*, Stillleben; 320. *Fried*, die blaue Grotte auf Capri; 329—33. *P. Hess*, Skizzen aus dem griech. Befreiungskampf, im Hofgarten (S. 11) al Fresco gemalt. X. 334. *Marr*, Kapuziner auf einem Esel; 335. *Schaumann*, Affe u. Hund; 339. *Bürkel*, Regenwetter; 344. *Adam*, Cavallerie-Lager; 346. *Schmitt*, Früchte; 347. *Bamberger*, San Geronimo (Spanien); 348. *Adam*, todter Uhu; 351. *Scheuchzer* am Züricher See; 352. *Bürkel*, Schafheerde in der röm. Campagna. XI. 359. *Schönfeld*, Ansicht aus Strassburg mit dem Münsterthurm; 360. *Neher*, St. Veitskirche in Prag; 361. *Catel*, röm. Weinschenke, mit Portraits von König Ludwig, Thorwaldsen etc.; 362. *Bürkel*, röm. Landschaft; 363. *Scheuren*, Winterlandschaft; 366. *P. Hess*, Gemsjäger; 369. *Schotel*, Seesturm; 370. *Ainmüller*, Dom zu Rheims. XII. 374. *Striebel*, Bauernbursche nimmt Abschied von seinem Mädchen; 375. *Mecklenburg*, Kanal in Venedig; 376. *Stange*, Venedig begräbt seinen Dogen; *378. *Adam*, verwundeter Soldat auf dem Schlachtfeld; 379. *Eberle*, Hirt mit Schafen; 381. *Quaglio*, Dom zu Orvieto. XIII. 384. *Rhoden*, h. Familie; 385—87. *Kirchner*, Heidelberger Ansichten; 388. *Romako*, die Poesie. XIV. 390. *Bischof*, der erste Schnee; 391. *E. Hess*, die Hirschjagd bei Dachau; 394. *Neher*, Dom zu Magdeburg; 395. *Frey*, der Samum; 397. *Stange*, Mondscheinlandschaft; 399. *Romako*, Sevillanerin; 405—429. Aeltere Münchener Ansichten von *Neher*, *Adam*, *Quaglio* etc.

In der Nähe der neuen Pinakothek, Arcisstr., der neue *nördl. Friedhof* (S. 40). Der Westseite der alten Pinakothek gegenüber die neue **Polytechnische Schule** (Pl. 80), ein grossartiges Gebäude im spätern Renaissance-Stil, von *Neureuther* erbaut, 260m lang, der vorspringende Mittelbau 138m, das Erdgeschoss Granit, die oberen Stockwerke Backstein. Ueber dem mittlern Portal (mit ionischen Säulen) die Inschrift: Ludovico II. Bav. rege aere publico exstructum. Artibus — scientiis; oben am Gesims 46 Medaillon-Portraits berühmter Baumeister, Mathematiker und Naturforscher.

Die ***Glyptothek** (Pl. 35, Eintr. s. S. 5) enthält antike Bildwerke, grösstentheils in den Jahren 1805—1816 von König Ludwig I. als Kronprinz gesammelt. Das Gebäude ist von *Klenze* 1816 bis 1830 errichtet, der erste der grösseren Münchener Neubauten, aussen in ionischem Stil in eigenthümlicher Auffassung, im Innern mit römischen Formen und Gewölbeconstructionen, mit einem Porticus von 8 Säulen, im Giebelfeld eine Gruppe, von *Wagner* in Rom entworfen, Minerva als Beschützerin der plastischen Künste, von *Schwanthaler* u. A. in Marmor ausgeführt. 13 Säle umschliessen einen viereckigen Hofraum, aus welchem das Licht einfällt (an den Aussenseiten, mit Ausnahme der hinteren Ecksäle, keine Fenster). In den Blenden der Vorderseite sechs Marmorstandbilder nach Wagners Entwurf, links Perikles, Phidias und Vulcan, rechts Hadrian, Prometheus und Daedalus, mythische und geschichtliche Personen, die zur Bildhauerkunst in Beziehung stehen. In den Nischen der Ostseite die Statuen von Canova, Thorwaldsen, Rauch, Tenerani, Gibson und Schwanthaler; auf der Westseite Ghiberti, Donatello, Peter Vischer, Michel Angelo, Benvenuto Cellini und Giovanni da Bologna. — Jeder Saal stellt eine bestimmte Kunstepoche dar, welcher die übrige Ausschmückung des Saals entspricht.

I. *Assyrischer Saal.* Am Eingang zwei kolossale Löwen mit Menschenköpfen, Gypsabguss nach den Originalen vom Palast Sardanapal's III. (im



Louvre). Im Innern sieben Alabaster-Reliefs aus Kalah, dem späteren Larissa in Assyrien, mit geflügelten Genien etc. und Keil-Inschriften.

II. *Aegyptischer Saal.* 5. 6. Priester-Statuen in schwarzem Marmor, aus später Zeit. 7. Liegende Sphinx, Basalt, röm. Arbeit. 13. Statue des Sonnengottes Ra mit Sperberkopf, altägyptisch. 15. Antinous in Rosso antico, aus Hadrian's Zeit. 17. Isis. 23. Horus, aus später Zeit. 30. Sitzende Statue eines Hohenpriesters, altägyptisch. In der Mitte 31. Obelisk in Syenit, aus röm. Zeit.

III. *Incunabeln-Saal* (Werke aus den ältesten Zeiten griech. u. etrusk. Kunst, sowie diesen nachgeahmte). *41. Apoll v. Tenea, archaisch, am Fuss von Akrokorinth gefunden. 43. Fortuna, archaist. (in nachgeahmt alterthümlichem Stil), aus Hadrian's Zeit. 45. Spes, römisch, ähnliche Arbeit. 47. 48. Etruskische Aschenkisten. *49. Kopf eines Jünglings, Marmor Replik eines Bronze-Originals. 50. Bärtiger Bacchus, archaistisch, aus spätröm Zeit.

*IV. *Aegineten-Saal*, Bildwerke von einem Tempel der Athene auf der Insel Aegina, im J. 1811 aufgefunden, für die Geschichte der Kunst von höchster Wichtigkeit. Es sind zwei Giebelgruppen, die Kämpfe um den Körper des Achilles und des Laomedon darstellend, die erste aus 10, die andere aus 5 Figuren bestehend, von Thorwaldsen restaurirt, die Figuren durchaus correct, die Köpfe von maskenhaftem Ausdruck. Zur besseren Uebersicht dient das kleine Modell des Tempels oben an der Wand. Gruppe rechts: 54. Hercules, 55 sterbender Troer, 56. Vorkämpfer der Troer, 57. gefallener Krieger, 58. vorwärts gebeugter Jüngling. Gruppe l. 59. Pallas Athene, 60. Achilles, 61. Ajax Telamonios, 62. Teucer, des Ajax Bruder, 63. Ajax Oileus Sohn, 64. verwundeter Grieche, 65. Aeneas, 66. Paris, 67. knieender Troer, 68. verwundeter Troer. An der l. Wand ein Stirnziegel des Tempels.

V. *Apollo-Saal.* 79. Ceres, 80. Bärtiger Bacchus, 81. Jupiter Ammon, 82. Rhodische Vase, 83. Kopf eines Athleten, 86. Minerva, 87. Weibliche Gewandstatue (römische Portraitfigur), 88. Attische Grabvase mit Relief, *89. Jugendl. Frauenkopf, *90. Apollo Citharödus, Winckelmann's Barberinische Muse, 91. Kopf des Mars (Achilles?), 92. Pallas, röm. Copie eines Bronze-Originals, 93. Statue der Diana, röm. Arbeit, 79. Ceres, 86. Minerva, ebenso.

VI. *Bacchus-Saal.* In der Mitte: *95. Schlafender Satyr, der „Barberinische Faun"; *96. Eirene und Plutos (früher Ino Leukothea genannt), 97. Apoll (in hermaphrodyt. Typus), 98 Silen, nach griech. Bronze-Original; *99. Kopf eines lachenden Satyrs, 100. Bacchischer Sarkophag, auf demselben 101. sitzender Satyr, röm. Replik eines griech. Marmorwerkes, 103. Bacchus-Statue, 104. Venus, röm. Arbeit, 105. 106. Satyrn, 107. Jugendl. Athlet, 108. Bacchus, spätröm. Zeit, 111. Knabe auf einem Delphin, 112. Ariadne, 113. Diana, gute röm. Arbeit, 114. Silen mit dem Bacchusknaben. An der Wand l. 115. Hochzeit des Neptun und der Amphitrite, griechisches Relief in par. Marmor.

VII. *Niobiden-Saal.* 123. Mercur, 126. Isis und Harpokrates, spätröm. Arbeit, *128. Kopf der Medusa (Medusa Rondanini), 130. Venus, *131. Knidische Venus, nach dem Original des Praxiteles, 136. Schmückung einer Herme, Relief, 138. Klio, in trefflicher Gewandung, in der Mitte 140 Knabe mit einer Gans ringend, 141. sterbender Niobide, *142. Torso eines Niobiden (Ilioneus), treffliches griech. Original.

VIII. *Götter-Saal.* In diesem und den beiden folgenden Räumen berühmte *Fresken von Cornelius, 1820—1830 ausgeführt. Haupt-Gemälde: 1. Die Unterwelt, Orpheus bittet bei Pluto und Proserpina um seine Gattin

Eurydice. 2. Hochzeit des Neptun mit Amphitrite; Arion, Thetis. 3. Der Olymp, Jupiter und Juno, Hercules empfängt von Hebe die Nektarschale. Ganymed und der Adler. Ueber den Thüren Reliefs von Schwanthaler. — *Kleine Vorhalle.* Dem von Prometheus geformten Menschen gibt Minerva die Seele, Prometheus von Hercules befreit, Pandora öffnet ihre Büchse.

IX. *Trojaner-Saal.* Wandgemälde: 1. Streit des Achilles mit Agamemnon wegen der entführten Briseïs. 2. Kampf um die Leiche des Patroclus. 3. Zerstörung von Troja, mit Priamus, Hecuba, Cassandra, Aeneas und Anchises.

X. *Heroen-Saal.* L. 149. Demosthenes; *151. Mercur; 153. Alexander der Grosse; 154. Hannibal (?); 155. Hippokrates; 156. Statue eines Jägers; 157. Perikles; 158. Domitian; 160. Statue eines griech. Königs; 161. Angebl. Xenophon; 162. Diomedes, nach griech. Bronze-Original; 163. Angebl. Zeno; 165. Athleten-Statue; 166. Sokrates.

XI. *Römer-Saal.* An den Thüren: 167.—170. Vier Karyatiden, röm. Arbeit. 175. Statue der älteren Agrippina. Büsten: 178. Germanicus, 180. Lucius Verus, 181. Nero, 183. Augustus, 186. Vespasian, 193. Marc Aurel, 198. Antoninus Pius, 199. Titus, 216. Cicero, 217. Hadrian, 219. Augustus, 231. Lucius Verus, 236. Tiberius, 238. angebl. Vitellius, 253. Cato (?), 255. Commodus, 256. Antinous, 257. Lucius Verus, 260. Galba, 265. Sabina, Hadrians Gemahlin, 266. Scipio Africanus, 268. Trajan, 272. Seneca, 282. Pertinax. L. 188. Musen-Sarcophag; 192. Septim. Severus, Statue; 205. Niobiden-Sarcophag; 206. Friesreliefs, opfernde Victorien; 209. Augustus, 226. Livia Drusilla, 223. Matidia als Ceres, 234. Hercules, 249. Domitian, 264. Tiberius, 280. angebl. Lucilla, Statuen. In der Mitte: 285. Knabe mit Gans, auf 4füssigem Gestell; 288. Dreifüssiges Prunkgefäss.

XII. *Saal der farbigen Bildwerke.* In der Mitte ein antikes Mosaik, darauf 294. ein Dreifuss mit 295. einer Statuette des Silen in Bronze (modern). *298. Angebl. Ceres, in schwarz und weissem Marmor. 299. Kopf eines Satyrs, treffliche Bronze. 300. Flussgott, schwarzer Marmor. 302. Athletenkopf, schöne Bronze. 303. Athlet, Statue in schwarzem Marmor. 304. Mädchen das Gewand lösend, Statuette in schwarz und weissem Marmor, gute röm. Arbeit. 306. Angebl. Alexander. 309. Jugendl. Faun, Marmor. 314. Weibl. Gewandstatue, Erz.

XIII. *Saal der Neueren.* *318. Paris v. *Canova*, 319. Sandalenbinderin v. *R. Schadow*, 320. Napoleon, Büste (1808) v. *Spalla*, 321. König Ludwig I. als Kronprinz (1821), Büste von *Thorwaldsen*, 322. Paris v. *Canova*, 323. Amor und Muse v. *Eberhard*, 324. der russ. Feldmarschall Graf Münnich von *Eberhard*, 325. Knieendes Christuskind v. *Algardi*, *326. der holl. Admiral Tromp, Büste v. *Rauch*, 327. Barbarossa v. *Tieck*, 328. Raphael, Büste in Terracotta (Ende des 15. Jahrh.), 329. Iffland, Büste v. *G. Schadow*, 330. Kurf. Friedrich d. Siegreiche v. d. Pfalz, Kolossal-Büste v. *Dannecker*, 331. General v. Heydeck, Büste v. *Wolf*, 332. Friedr. Leop. Graf Stolberg, Kolossal-Büste v. *Freund*, 333. Vittoria Caldoni, „die schöne Albanerin", Büste v. *R. Schadow*, 334. Catharina II. von Russland, Kolossal-Büste v. *Busch*, *335. Adonis, Statue v. *Thorwaldsen*.

Das **Kunstausstellungs-Gebäude** (Pl. 60), der Glyptothek gegenüber, im korinth. Stil von *Ziebland* 1845 vollendet, ebenfalls mit einem Porticus von 8 Säulen, im Giebelfeld die Bavaria, wie sie Künstlern Kränze darreicht, von Schwanthaler, enthält das **Antiquarium,** eine Sammlung kleinerer Kunstwerke aus Griechenland, Rom und Aegypten, früher in der Residenz aufgestellt (Eintritt s. S. 5; Katalog vorhanden).

I. *Saal.* Silberne Schale mit Scenen aus der Eroberung Troja's; gute Bronze-Statuetten (Poseidon, Venus, Hercules, Athene).

II. *Saal.* Etrusk. Bronzen; Goldschmuck aus griech. u. ital. Gräbern, dabei ein goldener in einem griech Grabe Unteritaliens gefundener Kranz.

III. *Saal.* Antike Terracotten; Nachbildungen röm. Bauwerke in Kork. Im Verbindungsgang Terracotten etc.

IV. *Saal.* Antike Gläser u. Töpferarbeiten; darunter ein geschliffener Becher aus einem röm. Grabe bei Köln. Modell der Akropolis in Gyps.

V. *Saal.* Aegypt. Alterthümer verschiedenster Art.

In dem Gebäude befindet sich auch (seit 1870) die *Local-Kunstausstellung* der Münchener Künstler-Genossenschaft (Eintr. s. S. 5).

Einen würdigen Abschluss des schönen Platzes bilden die ***Propylaeen** (Pl. 83), ein Prachtthor mit aussen dorischen, innen ionischen Säulen, nach dem Vorbild auf der Akropolis zu Athen von *Klenze* erbaut, 1862 vollendet, mit Reliefs von Xav. Schwanthaler, Darstellungen aus dem griechischen Freiheitskampf und der Regierung des Königs Otto. Auf den innern Wänden des Thores sind die Namen der griech. Freiheitshelden und berühmter Philhellenen angebracht. — Am Tage nach der Einweihung (30. Oct. 1862) zog König Otto I. wieder in München ein.

Die **Glasmalerei - Anstalt** (Pl. 33), Luisenstr., hinter der Glyptothek, von König Ludwig I. gegründet, hat unter *Ainmiller's* († 1870) Leitung eine Reihe herrlicher Werke geliefert (u. A. die sieben Fenster im Kölner Dom). Im Ausstellungszimmer (Eintr. s. S. 5), welches allein zugänglich, werden eine Anzahl kleiner Bilder im dunkeln Raum gegen das helle Fenster gezeigt.

Die Freiherrl. **von Schack'**sche **Sammlung** von Bildern neuerer Meister, äussere Briennerstrasse 19, das dritte Haus l. jenseit der Propylaeen (Eintr. s. S. 6), enthält auserlesene Gemälde von *Genelli*, *Preller*, *Schwind*, *Steinle*, *Neureuther*, *Zimmermann*, *Makart*, *Feuerbach*, etc.

Die **Erzgiesserei** mit *Modellsammlung* (Pl. 26, Eintr. s. S. 5) n.w. in der Maximiliansvorstadt, Erzgiessereistrasse, seit dem Regierungsantritt König Ludwig's I. durch *J. B. Stiglmaier* († 1844) zur Kunstgiesserei eingerichtet, steht jetzt unter Leitung von dessen Neffen *Ferd. v. Miller*. Im *Museum* die Original-Modelle sämmtlicher Statuen, die in der Anstalt gegossen wurden.

Die ***Basilica** *des h. Bonifacius* (Pl. 43), Karlsstr., südl. vom Kunstausstellungsgebäude, 85m l., 40m br., ein ausgezeichneter Bau, vollendete Nachbildung altitalien. Basiliken des 5. und 6. Jahrh., von *Ziebland* erbaut und 1850 vollendet, hat 5 Schiffe (Mittelschiff 26m, Seitenschiffe 14m h.) und 66 Säulen, Monolithen aus grauem Tiroler Marmor mit Basen und Capitälen von weissem Marmor, welche Rundbogen tragen. Offener Dachstuhl, Balken braun gefärbt und reich vergoldet, Decke des Mittelschiffs blau mit goldenen Sternen. Rechts vom Eingang ein Sarkophag von hellbraunem Marmor, unter dem König Ludwig I. († 1868) und seine Gemahlin Therese († 1854) begraben sind. Reiche Fresken von *H. Hess* und seinen Schülern *Schraudolph* u. A., Darstellungen aus dem Leben des heil. Bonifacius und vieler bayr. Heiligen, schmücken die Chornische, die Seitenaltäre, die Zwischenräume zwischen den Fenstern und die Wände des Mittelschiffs. Zwischen den Bogen über den Säulen im Mittelschiff 34 Medaillon-Bildnisse der Päpste von Julius III. bis Gregor XVI. Die Kanzel kann auf einer Eisenbahn vor- und zurückgeschoben werden. Ein

Benedictiner-Kloster grenzt an den Chor der Basilica, in dessen Refectorium ein *Fresco-Gemälde von *Hess*, das h. Abendmahl.

Der **Botanische Garten** (Pl. 8, Eintr. s. S. 5), der Basilica gegenüber, Eingang von der Sophienstr. neben dem chem. Laboratorium, enthält ein grosses Süsswasser-Aquarium (Victoria regia etc.), Palmenhaus mit hoher Glaskuppel, botan. Museum etc. Der **Glaspalast** (Pl. 34) *(Industrie-Ausstellungs-Gebäude)*, gegenüber in der Sophienstr., unter *Voit's* Leitung 1854 ganz aus Glas und Eisen erbaut, 260m l., Mittelschiff 26m h., wird zu Kunst- und anderen Ausstellungen und grösseren Festlichkeiten benutzt. Von hier führt die Sophienstrasse l. zum Bahnhof, r. zum Maximilians- und Karls-Platz.

Den Mittelpunkt des alten Münchens bildet der **Marienplatz,** früher Schrannenplatz (Pl. F.G.5). In der Mitte die *Marien-Säule* (Pl. 62), errichtet von Maximilian I. 1638 zum Gedächtniss des Sieges am Weissen Berge, nach Peter Candid's Entwurf, $6{,}_5$m hoch, aus rothem Marmor, oben als Bayerns Schutzpatronin die heil. Jungfrau. An den vier Ecken bekämpfen vier geflügelte Genien 4 Ungeheuer, Viper, Basilisk, Löwe, Drache (Pest, Krieg, Hungersnoth und Ketzerei); Inschrift: *Rex regnum regimen regio religio restaurata sunt sub tuo praesidio.*

An der Ostseite des Platzes das **alte Rathhaus** (Pl. 84), 1865 restaurirt; am Thurm, unter dem der Durchgang zum Thal (S. 37), stereochrom Gemälde von Seitz. Vorn an den Giebeln Zinkguss-Standbilder Heinrichs des Löwen und Ludwigs des Bayern von Knoll; im grossen Saale viele Wappen bayr. Städte und Schwanthaler's Gypsmodelle zu den Standbildern im Thronsaal (S. 10). Das **neue Rathhaus** (Pl. 85), Nordseite des Platzes, Ecke der Dienersgasse, im goth. Stil nach Hauberrisser's Entwurf, Backstein, Fensterrahmen u. Gesims Sandstein, ist fast vollendet; sehenswerth das Treppenhaus. Vor demselben der hübsche **Fischbrunnen*, von Knoll; die Figuren beziehen sich auf den alten Münchener Brauch des „Metzgersprungs". Neben dem Rathhaus, Nr. 5, ist das *Omnibus-Bureau* (S. 4); an dem Hause die Inschrift: „In diesem Hause hat Gustav Adolf König von Schweden 1632 gewohnt". In der Nähe, Weinstr. Nr. 13, die *Polizei-Direction* (Pl. 79).

In der vom Marienplatz zum alten Hof (S. 15) führenden *Burggasse* an dem Eckhause Nr. 6 ein Bronze-Medaillon mit dem Relief-Bildniss *Mozarts*, gestiftet „von der Münchener Liedertafel 1866"; darüber Inschrift: „In diesem Hause vollendete Mozart 1780 seine Oper Idomeneo".

Vom Marienplatz führt r. die Kaufinger- und Neuhauser-Strasse, eine der verkehrreichsten Strassen der Stadt, zum Karlsthor u. Bahnhof. Kaufingerstr. 9 (l. Seite) die *Passage Schüssel* mit eleganten Läden. Gegenüber führen mehrere Gässchen, Frauengasse, Augustinergasse etc., zum Frauenplatz mit der

***Frauenkirche** (Pl. 46), 109m l., 40m br., Gewölbe 37m hoch, der Metropolitankirche des Erzbisthums München-Freising, 1468—1488 im späthgoth. Stil aus sehr harten Backsteinen aufgeführt. Die beiden unvollendeten Thürme, 109m hoch (gleich der Länge der Kirche), sind mit schwerfälligen birnförmigen Helmen bedeckt, das Wahrzeichen Münchens.

Das Innere, dreischiffige Hallenkirche mit weiten, gleich hohen Schiffen, 22 schlanken achteckigen Pfeilern und reichen Netzgewölben, ist kürzlich hergestellt; Hochaltarbild von M. v. Schwind. Die *neuen* Holzschnitzwerke von Knabl und Sickinger. Im Schiff das *Grabmal Kaiser Ludwigs des Bayern († 1347), 1625 unter Kurf. Maximilian I. von *Hans Krumper* gegossen, ein Katafalk von dunkelm Marmor, Figuren und Zierrathen in Erzguss; an den 4 Ecken Ritter, gleichsam als Wächter des Grabes, das eine Knie zur Erde gebeugt, mit Fähnlein, darauf die Namen: *Carl der Grosse*, *Ludwig der Fromme*, *Carl der Dicke*, *Ludwig IV.*, und ihrer Gemahlinnen; zur Seite die Standbilder der Wittelsbacher Albrecht V. und Wilhelm V. Im Fussgestell, welches Seitenöffnungen hat, die Grabplatte, eine der vorzüglichsten des 15. Jahrh. Ueber den Chorstühlen in Holz geschnitzte Bildniss-Figuren aus dem 15. Jahrh. (12 Propheten und 12 Apostel). Die grosse türkische Fahne an einem Pfeiler des Mittelschiffs links eroberte 1688 Kurfürst Max Emanuel vor Belgrad. Unter der Orgelbühne, neben dem Hoch-Relief-Denkmal des Bischofs Gebsattel († 1846) von Schwanthaler, ist ein Fusstapfen, von wo aus man keines der 30 Fenster (jedes 23m h.) sieht. An den Aussenwänden der Kirche viele alte Grabsteine.

Unweit nördl. ist der **Promenadenplatz** (Pl. F 4) mit fünf Standbildern: In der Mitte Kurfürst *Max Emanuel*, „Belgrads Eroberer“ (Pl. 18); links daneben der Geschichtschreiber *Westenrieder* († 1829) und der Componist *Gluck* († 1787); r. der um die bayr. Gesetzgebung verdiente Staatskanzler *Kreitmayr* († 1790) und der Tonsetzer *Orlando di Lasso* († 1599), eigentlich Roland de Lattre, ein Niederländer. Das Denkmal Gluck's ist von Brugger, die andern von Widnmann.

Vom Promenadenplatz führt die Weite Gasse zur Neuhauser-Strasse zurück. An der Ecke die **St. Michaels-Hofkirche** (Pl. 54), früher Jesuitenkirche, 92m lang, 37m breit, an der Vorderseite der h. Michael aus Erz in einer vergoldeten Blende. *„Guilielmus V. Comes Palat. Rhen. utriusque Bavariae Dux patronus et fundator“* († 1626), meldet die Inschrift. Die Kirche, 1583 im röm. Renaissance-Stil erbaut, hat nur ein Schiff mit grossartigem Tonnengewölbe (Durchm. 29m). Im Kreuzschiff l. das *Grabmal des Herzogs von Leuchtenberg, Eugen Beauharnais († 1824), einst Vicekönig von Italien, von Thorwaldsen im Auftrag der Wittwe Augusta Amalia († 1851), *„Maxim. Jos. Bav. filia“*, in Marmor ausgeführt, Eugen als griech. Held, in der Hand den Lorbeerkranz, rechts die Muse der Geschichte (unten die Königskrone), links die Genien des Todes und der Unsterblichkeit, oben Eugens Wahlspruch: *„Honneur et fidélité“*. *Kirchenmusik s. S. 6.

Neben der Michaelskirche, im ehem. Jesuiten-Collegium, die **Academie** *der Wissenschaften und der Künste* (Pl. 1), mit bedeutenden Sammlungen (Eintritt s. S. 5). Die **Petrefacten-*

sammlung ist vielleicht die vollständigste in Europa, in 7 Sälen aufgestellt, die versteinerten Theile der Thierwelt zoologisch geordnet, die Pflanzen geologisch. Die *Mineraliensammlung*, durch die Eichstädter Sammlung des Herz. v. Leuchtenberg ausserordentlich vermehrt und mit Prachtstücken bereichert, ebenfalls sehenswerth. Das *geognost. Cabinet* und die *zoologisch-zootomische Sammlung* sind neuerdings bedeutend vermehrt. Für Männer der Wissenschaft bemerkenswerth ist die *Sammlung physikalischer und optischer Instrumente*, durch Fraunhofer sehr bereichert. Die *Münzsammlung* umfasst allein 10,000 griech. und röm. Goldmünzen; im *Antikensaal* Abgüsse der bekannten Antiken, auch manche seltnere.

Am Ende der Neuhauser-Strasse das *Karlsthor* (Pl. 40), früher Neuhauserthor, 1791 restaurirt; auswärts oben das Bayr. und Münchener Wappen. Ausserhalb der *Karlsplatz*, von dem gerade aus die Schützenstrasse zum Bahnhof führt. An der Nordseite des Platzes, Ecke vom Dultplatz, das *Standbild Göthe's* (Pl. 21), nach Widnmann von Miller gegossen, von König Ludwig II. 1869 errichtet (Schiller's Standbild am andern Ende des Dultplatzes s. S. 20). In der Nähe das *Engl. Café* und *Café National* (S. 4). *Glaspalast* und *Botan. Garten* s. S. 34. An der Südseite des Dult-(Maximilians-) Platzes die *Herzog-Max-Burg*, von Herzog Wilhelm V. 1579 erbaut und wiederholt Residenz der bayr. Herzoge, jetzt Sitz der Staatsschulden-Tilgungs-Commission u. der Kriegs-Academie.— *Promenadenplatz* s. S. 35.

Südlich zieht sich vom Karlsplatz die breite baumbepflanzte *Sonnenstrasse* bis zum Sendlinger Thor. Am Anfang derselben die **protest. Kirche** (Pl. 45), nur Sonntags während des Gottesdienstes (um 8 und 10 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachm.) geöffnet, 1827–1832 in ovaler Form von *Pertsch* erbaut, mit einem Fresko-Deckengemälde von *Hermann* aus Dresden, Christi Himmelfahrt.

In der Nähe, Schwanthalerstr. 90, das **Schwanthaler-Museum** (Pl. 89, Eintr. s. S. 6). Dasselbe enthält die Gypsmodelle fast aller Werke, welche *Ludwig v. Schwanthaler* († 1848) in denselben Räumen entworfen und theilweise auch ausgeführt hat, von demselben der Academie der bildenden Künste vermacht.

Im I. Saal u. a. 1. die Hermannsschlacht, nördliche Giebelgruppe der Walhalla bei Regensburg. 6.—14. acht Standbilder für die Ruhmeshalle auf dem Slawjn bei Prag bestimmt, 13. Kaiser Rudolph II., 11. Ziska, 10. Huss, 6. Jaroslaw v. Sternberg (der 1241 unter Ottokar die Tataren bei Olmütz besiegte), 8. der h. Wenzel, 9. Bohuslaw v. Lobcowicz, Geschichtschreiber, 7. Kaiser Maximilian II., 16. Erzherzog Joseph, Palatin v. Ungarn, Reiterstatue (für Pesth bestimmt). — II. Saal. 17. Kopf der Bavaria (S. 38), 18. 19. Herzog Albrecht V. u. König Ludwig I. (S. 13, Stiegenhaus der Bibliothek). 20.—29. Büsten (21. Kaulbach, 22. König Ludwig I., 23. Schwanthaler, 24 Sulpiz Boisserée, 28. Wrede). 49.—72. Bildnissstatuetten berühmter Maler (S. 21, südl. Dachgallerie d. Pinakothek), 73. Jean Paul, Büste, 74.—85. Ahnenstatuen des kgl. bayr. Hauses (S. 10, Thronsaal). 89. Herculesschild, nach der Beschreibung des Hesiod. 45. Tafelaufsatz für König Max II., Figuren und Gruppen aus dem Nibelungenlied.

42. Reiterstatue des Matth. Corvinus, war für Pesth bestimmt. — III. Saal. 93.—97. Goethe-Denkmal in Frankfurt u. 98. erster Entwurf dazu. 109. Jean Paul, in Baireuth aufgestellt. 111. Elisabeth, Königin v. Böhmen, 112. Georg Podiebrad, 113. Ottokar II., 114. Libussa, alle vier in Erz ausgeführt auf dem Slawjn bei Prag. 115 Ernst I., Herzog von Coburg, in Coburg. 117.—121. Carl-Friedrichs-Denkmal in Carlsruhe. 122. König Karl XII. von Schweden. 123. Friedrich Alexander, Markgraf von Brandenburg, in Erlangen. 124.—129. Brunnen auf der Freiung zu Wien. 130 u. 131. Ludwigs-Denkmal zu Darmstadt. 132. Carl Johann, in Norköping in Schweden. 135.—137. Donau-Main-Canal-Denkmal bei Erlangen. 141. 142. Tilly u. Wrede (S. 12, Feldherrnhalle). 154.—158. Mozart-Denkmal in Salzburg. 139. Rudolph v. Habsburg, im Dom zu Speyer.

Gegenüber das *Schwanthaler-Atelier* (tägl. 8—6 U. geöffnet), mit einigen Original-Modellen L. v. Schwanthaler's und der „Humpenburg" (originelles Trinkstübchen), jetzt von dem Sohne seines Vetters, der ebenfalls Bildhauer ist, bewohnt.

Weiter, Sonnenstr. Nr. 16, das neue *Gebärhaus* (Pl. 30), hübscher Backsteinbau. Vor dem Sendlinger Thor westl. das grosse *allgemeine Krankenhaus* (Pl. 57), 1813 erbaut; südl. die *Friedhöfe* (S. 39). Die belebte *Sendlingerstrasse* führt nord-östl. zum Marienplatz zurück.

Oestl. gelangt man von letzterm durch den Bogen des Rathhausthurmes in das *Thal*, eine breite Strasse. Gleich am Anfang r. hinter der *h. Geistkirche* (Zopfstil) der *Victualien-Markt;* dahinter die grosse *Getreidehalle (Schranne)* (Pl. 32), 1853 von Muffat erbaut, 480m lang, massiver Mittelbau mit offenen Seitenhallen und Eckpavillons. Den östl. Abschluss des Thals bildet das ***Isarthor** (Pl. 38), aus dem Mittelalter, 1835 von König Ludwig hergestellt, mit Fresken von Neher, Hauptbild Einzug Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht von Ampfing, an den Seitenthürmen die Wappen der Edelleute und Städte, welche für Ludwig kämpften. Jenseits in der Zweibrückenstr. an der Isar r. die grosse *Cavallerie-Caserne* (Pl. 11). Gegenüber, an der alten *Isarbrücke*, hilft eine Tafel, an einem der letzten Häuser links, den Kenntnissen der Münchener in Betreff des Ursprungs u. Laufs der Isar nach. Von der *Ludwigsbrücke*, mit Ornamenten nach Klenze's Zeichnungen, l. hübscher Blick auf Maximiliansbrücke und Maximilianeum.

In der Vorstadt *Au* auf der Höhe der *Franziskaner-Keller* (S. 4). Unten weiter südlich die ***Auer-Kirche** (Pl. 53), 76m lang, 26m breit, 27m hoch, auch *Mariahilfkirche* genannt, im frühgothischen Stil, als dreischiffige Hallenkirche ohne die äussere Umkränzung mit Strebebogen, 1831—1839 von *Ohlmüller* († 1839) erbaut, von *Ziebland* vollendet; der Thurm sitzt stilwidrig auf dem Dach, statt selbständig da zu stehen. Portal, Fenster und Rosen der Vorderseite aus grauem Sandstein, ebenso der durchbrochene 88m h. Thurm, der übrige Bau aus röthlichem Backstein; über dem Portal die heilige Jungfrau von *Schwanthaler;* Dach musivisch mit buntglasirten Ziegeln gedeckt, einem gewirkten Teppich ähnlich. Das Innere

Backstein, als Sandstein übertüncht. Die *Glasmalereien der 17m hohen Fenster zeigen das Leben der h. Jungfrau (linke Seite), und ihre Beziehungen zum Heiland (rechte Seite), von *Schraudolph*, *Fischer*, *Ruben* und *Röckl* entworfen, die Verzierungen von *Ainmüller*, Alles unter der Leitung von *H. Hess*. Die Altäre sind mit Holzschnitzwerken von *Schönlaub* verziert, ebenso die Wände der Seitenschiffe (Passion). Die mehrfarbig angestrichene Kanzel nach Ohlmüllers Zeichnung von *Entres* in Holz gearbeitet. Unter dem Orgelchor zwei Gedenktafeln aus Erzguss, mit Hochreliefs, die Tafel rechts König Ludwig darstellend, dem Ohlmüller den Plan der Kirche überreicht, daneben Hess und Ainmüller; die Tafel links mit zahlreichen Portraits, Ohlmüller und den beim Kirchenbau beschäftigt gewesenen Werkmeistern und Künstlern gewidmet.

Die 1863 in ihren Thürmen vollendete *St. Johannis-Kirche* (Pl. 50), Pfarrkirche der Vorstadt Haidhausen, ebenfalls am r. Isarufer, mehr n.ö., beim Maximilianeum (S. 20), ist von *Berger*, gleichfalls im goth. Stil, aufgeführt; Mittelthurm 97m, die zwei Seitenthürme 39m h.; Inneres noch unvollendet.

Von der Auer-Kirche in die Stadt zurück führt der nächste Weg über die *Reichenbach-Brücke*, Holzbau von Muffat. An der Fraunhoferstrasse l. das *Hiemer'sche Bad* (S. 4). Am Gärtnerplatz das *Volkstheater* (S. 5); dann die Statuen von *Gärtner* von Widnmann und *Klenze* von Brugger.

***Bavaria** und die **Ruhmeshalle** (Pl. 5), 25 Min. s.w. vom Karlsthor (Fiaker s. S. 4), am Ende der *Theresienwiese*. „*Als Anerkennung bayr. Verdienstes und Ruhmes ward diese Halle errichtet von Ludwig I., König von Bayern; ihr Erfinder und Erbauer war L. v. Klenze. Begonnen 15. Oct. 1843, vollendet 15. Oct. 1853,*“ meldet eine Inschrift am Fussgestell der Bavaria; eine zweite im Innern des Kopfes lautet: „*Dieser Koloss, von Ludwig I., König von Bayern, errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludw. v. Schwanthaler und wurde in den J. 1844—1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferd. Miller*“. Im Innern des Kopfes 2 kleine Ruhebänke; Platz für 6 Personen. Durch Oeffnungen hat man bei hellem Wetter eine umfassende Aussicht auf die ferne Alpenkette: ö. Untersberg und Watzmann, s. das zackige Kaisergebirge, daneben der Schwarzenberg und die abgestumpfte Pyramide des Wendelsteins, s.w. das Karwendel- und Wettersteingebirge, von der steil abfallenden Zugspitze begrenzt. Die Figur ist 17m hoch, bis zur Spitze des emporgehobenen Kranzes 21m. Auf 66 Stufen steigt man durch das Fussgestell bis zur Figur, und in dieser auf 60 eisernen Sprossen bis in den Kopf. — Die *Ruhmeshalle*, eine dorische Säulenhalle (48 Säulen) auf 5m h. Unterbau, 74m lang, an beiden Enden rechtwinklig vortretende 34m l. Flügel, enthält 80 Büsten berühmt gewordener „Bayern“ von dem Maler M. Schongauer († 1499), M. Behaim, „Gelehrter“ († 1506), dem Bildhauer A. Krafft († 1507), „Sickingen,

Ritter“ († 1523) an, bis zu Jean Paul, Platen, Schwanthaler, Schelling († 1854), „Weltweiser“, H. v. Hess, L. v. Klenze, P. v. Cornelius. Trinkg. für Bavaria u. Ruhmeshalle 12 kr. In dem 1852 erbauten nahen *Schiesshaus* Bier und Kaffe

München's ***südl. Friedhof** (Pl. 28), vor dem Sendlinger Thor, übertrifft an Reichthum sinnvoller und künstlerischer Denkmäler jeden andern in Deutschland, an Bedeutung der Namen steht er keinem nach. Bei einer Wanderung an der Westseite hinauf bis zu den Bogengängen des Leichenhauses (700 Schritte), dann an der Ostseite hinab, und nun den mittleren Gang wieder zum Leichenhaus hinauf, mögen die nachgenannten Denkmäler die bemerkenswerthesten sein.

Westseite, fast in der Mitte r. *v. Aretin*, Staatsarchivar und Gründer des National-Museums († 1868). l. *Franz v. Baader* († 1841), Philosoph l. *Ben. v. Holland* (Büste), Oberstudienrath († 1853). r. Dr. *J. Braun* († 1866). Rechts an der Mauer, fast am Bogengang, *Jos. v. Görres*, geb. 1776 zu Coblenz, † 1848, kleines Oelbild in einem Bildstock, Görres im blauen Universitätsmantel vor der Madonna knieend, St. Petrus ihm das Schwert reichend.

In dem Bogengang an der Westseite *G. v. Reichenbach*, Mechaniker († 1826); *Fraunhofer* († 1826, „approximavit sidera“); dann einige Offiziere: Graf *Bekers zu Westerstätten* († 1832), General d. Inf., liegendes Erzbild; General *v. Zentner* († 1847); General *v. Leistner* († 1853). *J. v. Utzschneider* († 1840); an der Ostseite *Vogel v. Vogelstein*, Maler († 1868); *Lor. v. Westenrieder* († 1829). Oben eine Anzahl von Büsten mehr oder weniger berühmter Männer. Die mittleren Räume der Arcaden dienen als Leichenhaus.

Ostseite, an der Mauer, etwa in der Mitte, r. *v. Martius*, Botaniker († 1868); r. *Franz v. Paula-Schrank* († 1835), Naturforscher; l. *Spix* († 1826), Naturforscher; l. *Senefelder* († 1834), Erfinder des Steindrucks; r. Feldzeugmeister *v. Zoller* († 1849), der berühmte Artillerist; r. Gen. *v. Hallberg* († 1840).

Im mittleren Gang einige bekannte Namen: l. *v. Gönner* († 1827), Jurist; r. *C. Schorn* († 1850), Historien-Maler; r. Dr. *K. Fr. Neumann*, Historiker († 1870). Weiter südl. r. der belgische Maler *Vermersch* mit seiner Gattin, beide an einem Tage 1852 gestorben, mit beider Büsten, fast an dem kleinen Wasserbehälter.

Ganz in der Mitte des Gottesackers erhebt sich ein hoher Obelisk: „*l'Armée du Rhin commandée par le général Moreau à la mémoire du général Bastoul, blessé à la bataille de Hohenlinden le 12 Frim., mort à Munich le 23 Niv. an 9 de la Républ. Franç.*“ *(1801).* Südlich 50 Schritte hiervon *Fr. Heinr. Jacobi* († 1819); weiter *Mauromichalis* († 1836), der Spartiate, und *Leonidas*, Sohn des Odysseus, errichtet von einem alten „Philhellenen“, König Ludwig.

An der Südseite, Eingang aus den Arcaden des alten Gottesackers, ist der **neue Friedhof** (Pl. 29), ein 250 Schr. l., 220 Schr. br. Todtenfeld, mit Arcaden in rothem Ziegelbau umgeben.

Am Eingang der Arcaden l. und r. ruhen die beiden Schöpfer des neuen Münchens, *Ludwig von Schwanthaler* († 1848) und *Fr. v. Gärtner* († 1847), vom alten Gottesacker hierher gebracht; in den Arcaden r. *L. v. Klenze*, Baumeister († 1864); *v. Walther* († 1849), Prof. der Medicin; Graf *Armansperg* († 1853), Minister; *M. v. Schwind*, Maler († 1871); *Ainmüller*, Director der Glasmalerei-Anst. († 1870). L. neben Schwanthaler *H. v. Breslau*, Dr. med. († 1851); Staatsrath *v. Hermann* († 1858); *v. Gradinger*, bayrischer Hauptmann († 1869); dann *die Auferweckung der Tochter des Jairus, Freskobild nach einem Entwurf von Schraudolph, daneben die Auferstehung des Herrn. — In der Mitte des Todtenfeldes ein gekreuzigter Christus von *Halbig*, vortrefflich. — Im mittl. Gang r. *F. W. v. Thiersch*, Philolog († 1860); l. *H. v. Hess*, Maler († 1865); l. General *v. Feder* († 1869). Im Seitengang

l. *Sophie Schröder-Devrient* († 1868). An der Wand l. Dr. *M. v. Pettenkofer* († 1870). Im Seitengang r. *L. Schaller*, Bildhauer († 1865); *Ph. v. Siebold*, der Japanreisende († 1866).

Der **nördl. Friedhof** in der Arcisstrasse, unweit der neuen Pinakothek, enthält noch wenige bedeutendere Denkmäler. In der Mitte ein schönes *Crucifix, 4m h., in Marmor von *Halbig;* am Postament 4 Reliefs, Darstellungen aus der Passionsgeschichte. In den zu Familiengräbern bestimmten Arcaden, dem Hauptportal gegenüber, eine roman. Kapelle; an den Seiten 4 Brunnen.

Umgebungen. Der ***Englische Garten**, ein weit ausgedehnter Park mit den prächtigsten alten Bäumen, von der Isar in zwei Kanälen durchströmt, bietet mit seiner Fülle von Schatten und kühlem Wasser an heissen Sommertagen köstliche Spaziergänge. Am Eingang vom Hofgarten (S. 11) her eine kleine Bildsäule, der „Harmlos“ genannt, weil die Inschrift so beginnt; in der Nähe das *Dianabad* (S. 4); weiter der *Monopteros*, ein von König Ludwig errichteter kleiner Tempel, der *chines. Thurm* (Café) und der zu Kahnfahrten viel benutzte See von *Kleinhesselohe.*

Nördl. vom Dianenbad führt aus dem Engl. Garten eine Brücke zum r. Ufer der Isar nach *Bogenhausen.* In der Nähe die *Sternwarte* (Eintr. s. S. 6) mit ausgezeichneten astronom. Instrumenten von Fraunhofer u. Reichenbach, und *Bad Brunnthal*, von Dr. Steinbacher († 1868) gegründete Naturheilanstalt. Reizende, von König Max II. gegründete Anlagen mit hübschen Blicken auf Stadt und Alpen führen von hier auf dem *Gasteig*, der Höhe des r. Isar-Ufers, bis zum Maximilianeum (S. 20) und der Ludwigsbrücke (S. 37).

Nymphenburg, 1663 unter Kurfürst Ferdinand Maria begonnen, Max Josephs I. Lieblings-Schloss, 1 St. w. von München (Fiaker s. S. 4), hat hübsche Anlagen, zwei Springbrunnen mit 30m h. Wasserstrahl und schöne Gewächshäuser, besonders reich an brasilianischen Pflanzen. Im Innern des Schlosses nichts Besonderes. Restauration zum Controlor. In der Nähe die königl. *Porzellan-Manufactur.* 10 Min. davon der *Hirschgarten*, Park mit zahmen Hirschen, auch weissem Damwild.

Schloss **Schleissheim** *(Schlosswirth)*, Station der Regensburger Bahn (Fahrzeit 23—30 Min., 33, 21 oder 15 kr.), Ende des 17. Jahrh. von Max Emanuel erbaut, mit schönem Garten, Gemälde-Gallerie etc. (die untern altdeutschen und italienischen Säle von 10—1, die obern, Niederländer etc. von 2—5 U. geöffnet).

Dachau *(Zieglerbräu)*, zweite Station der Ingolstädter Bahn, wird neuerdings viel besucht (Fahrzeit 36 - 48 Min., 45, 30 oder 21 kr.). Der Ort, mit dem Schloss auf der Höhe des l. Amperufers hübsch gelegen, bietet eine treffliche Alpen-Aussicht; im Vordergrund das *Dachauer Moos*, 5 Meilen lang, 1 M. br., kulturlos, grösstentheils mit Moor- und Riedgründen bedeckt.

Nach **Grosshesselohe** (S. 73) Eisenbahn in 20 Min. für 18, 12 oder 9 kr. Von der Station über die schöne Isarbrücke (S. 73) nach der (20 Min.) *Menterschwaige* (Wirthschaft). Von der Brücke

1. Agnes Bernauer Haus	B. 3.	15. Kasernen	B. 2. B. 3. C. 5.	29. Lueg ins Land	B. C. 1
2. Augustus Brunnen	C. 3.	16. Krankenhaus	C. 2.	30. Mauth	B. C. 4
3. Bibliothek (Antiquarium)	B. 3.	17. St. Anna (Protest. K)	B. 3.	31. Mercure Brunnen	C. 3.
4. Bischöfl. Pallast	C. 2.	18. St. Anton	C. 4	32. Museum	
5. Börse.	C. 3.	19. Barfüsser K. (Stern Kloster)	C. 3.	33. Perlachthurm	C. 3
6. Dominikaner Kloster	C. 4	20. Dom	B. 2.	34. Philippine Welzer Haus	B. 3.
7. Frohnfeste	C. 2.	21. St. Georg	B. 1.	35. Polytechn. Schule	B. C. 4.
8. Fuggerhaus	C. 4.	22. St. Jacob	D. 3.	36. Polizei	C. 3.
9. Fuggerei	D. 3.	23. St. Margareth	D. 5.	37. Post	B. 3
10. Gemälde Gallerie	B. 4.	24. St. Maximilian	D. 2.	38. Rathhaus	C. 3.
11. Geschützgiesserei	A. 2.	25. St. Moritz	C. 3.	39. Residens Schloss	B. 2.
12. Gewerbehalle	B. 3.	26. St. Ulrich	C. 5.	40. Spital	C. D. 5.
13. Gymnasium	B. 3.	27. St. Ursula	D. 4.	42. Sternwarte	C. 2.
14. Hercules Brunnen	C. 4.	28. St. Stephan	C. 1	43. Theater	D. 3.

stadt, Ed. Wagner.

abwärts *Aussicht auf München, unten das tief eingerissene breite Isarthal. — Zum *Grosshesseloher Bräuhaus* von der Station den Fussweg l. am l. Ufer aufwärts (10 Min.); oder an der Brücke den Fusspfad l. hinab zum (10 Min.) *Brunnenmeister* (Wirthsch.). Vom Bräuhaus durch den Wald in 1/4 St. nach dem Schlösschen *Schwaneck*, von L. v. Schwanthaler gebaut, jetzt Hrn. v. Mayerfels gehörig, Eintritt wohl gestattet (vom Thurm *Alpenaussicht); weiter (1/2 St.) *Pullach* (Whs.), auf der Höhe des l. Ufers hübsch gelegenes Dorf.

Starnberger See, s. S. 58.

2. Augsburg.

Gasthöfe. *Drei Mohren (Pl. a), Z. von 48 kr. ab, L. 15, F. 30, M. o. W. 48, B. 24 kr., einer der ältesten Gasthöfe Deutschlands. Das Zimmer, in welchem Graf Anton Fugger Kaiser Carl V. bewirthete, ist noch gegenwärtig so, wie es damals war. Merkwürdig ist das alte Fremdenbuch, mit Handschriften vieler Fürsten und Feldherren und anderer berühmter Personen. Reich besetzte Weinkarte (ital. und griech. Weine). *Bayr. Hof (Pl. c), nahe am Bahnhof; *Goldne Traube (Pl. b), Z. 42, L. 9, F. 24 kr.; *Grüner Hof (Pl. e), nahe beim Rathhaus; Weisses Lamm (Pl. d); *Eisenhut (Pl. f), Z. 30, F. 15 kr.; Drei Kronen, Victoria-Hôtel, beide nahe am Bahnhof.

Cafés (Restaurants). Café Augusta, Fuggerstr.; Musbeck, Maximiliansstr.; Bosch am Obstmarkt; Ruider, Fuggerstr. (in allen auch Bier).

Weinhäuser. *Grünes Haus, St. Annastrasse; Weiberschule; Rathskeller, unter dem Rathhaus.

Bierhäuser. Kohleis, am Sau-Bergle (auch Restaur.); Leiner, am Perlachberg.

Droschken. 1—2 Pers. 15 kr. die Viertelst.; vom und zum Bahnhof 18 kr.

Augsburg (459m), die bedeutendste Stadt des alten Schwäb. Kreises, mit 50,451 Einw. (1/3 Protest.), der Römer *Augusta Vindelicorum*, an der Vereinigung der *Wertach* und des *Lech*, des *Virdo* und *Licus* der Römer. Als freie Reichsstadt (seit 1268) erreichte sie ihre höchste Blüthe, besonders im 15. und 16. Jahrh., wo sie Stapelplatz des Handels zwischen dem nördl. Europa, Italien und der Levante war; einzelne Bürger standen manchem Fürsten gleich. Drei Augsburgerinnen waren mit Fürsten vermählt, Klara von Detten mit Kurf. Fried. d. Siegreichen v. d. Pfalz, Agnes Bernauer, die schöne Barbierstochter, mit Herzog Albrecht III. v. Bayern, und Philippine Welser mit Erzherzog Ferdinand v. Oesterreich. Bartholomäus Welser rüstete ein Geschwader aus, um Venezuela in Besitz zu nehmen, welches ihm durch Kaiser Carl V. als Pfand überwiesen war. Die Fugger schwangen sich in dem kurzen Zeitraum von 100 Jahren vom Webergesellen zu den reichsten Kaufherren der Welt empor; sie wurden die Rothschilde ihrer Zeit, die den Kaisern Maximilian I. und Carl V. oft die erschöpften Schatzkammern wieder füllten. Ein besonderer Stadttheil in Augsburg, 1519 von Joh. Jacob Fugger, dem „Reichen“ († 1529; Standbild s. S. 43), gestiftet, heisst noch jetzt *Fuggerei* (Jacobivorstadt, Pl. 25). Er hat seine eigenen Thore und besteht aus 53 kleinen Häusern, in welchen katholische unbemittelte Bürger für eine jährliche Miethe von

2 fl. ein Unterkommen finden. Heute noch findet sich die ehemalige Bedeutung Augsburgs in den Gebäuden ausgeprägt; manche Häuser haben zum Theil wohlerhaltene Wandgemälde, meist aus dem 16. und 17. Jahrh. Die alte Stadtbefestigung mit nassen und trockenen Gräben wird abgetragen.

Zu Augsburg hielt Kaiser Carl V. seine berühmten Reichstage, so jenen von 1530, auf welchem die protest. Fürsten ihr von Melanchthon verfasstes Glaubensbekenntniss, die *„Augsburgische Confession“*, dem Kaiser und den Ständen des Reichs übergaben, dann jenen von 1555, der den Religionsfrieden wieder herstellte. Die Uebergabe der Confession geschah am 25. Juni 1530, wo ist zweifelhaft und das betr. Gebäude kaum mehr vorhanden.

Das ***Rathhaus** (Pl. 38), ein stattl. Gebäude im Renaissancestil, wurde 1616—1620 von *Elias Holl* aufgeführt. Auf dem vordern Giebel das Wappen der Stadt, eine grosse Zirbelnuss aus Erz, dasselbe Wappen, welches Rom unter Augustus führte. In der Vorhalle die Büsten der röm. Kaiser von Caesar bis Otho. Im obern Geschoss der *Goldene Saal*, 17m hoch, 19m br., 36m l., von drei Reihen Fenstern übereinander erhellt, die getäfelte Decke von Hänge- und Sprengwerken getragen, mit Gemälden von Rottenhammer und Kager. In einem Nebenzimmer einige wenig bedeutende Bilder (u. a. Simson und Delila von *Cranach*), ferner eine in Silber getriebene Arbeit, die Feier des 25jähr. Regierungs-Jubiläums (1824) des Königs Max Joseph († 1825) darstellend. Vom Thurm umfassende Aussicht.

Auf dem *Perlachthurm* (Pl. 33), einem Glockenthurm, neben dem Rathhaus, 1063 als Wartthurm aufgeführt, 1615 erhöht, steht als Wetterfahne das $1{,}_5$m h. Bild einer heidnischen Schutzgöttin Augsburgs, *Cisa* genannt.

Dem Rathhaus gegenüber die *Börse* (Pl. 5); n. auf dem Ludwigsplatz der *Augustusbrunnen* mit dem Erz-Standbild des Kaisers Augustus, des Gründers der Stadt, 1594 von Hubert Gerhardt gegossen.

Von hier führt die Karolinenstrasse n. zum Paradeplatz und dem Dom; r. das *Bischöfl. Palais* (Pl. 4).

Der **Dom** (Pl. 20), ein unregelmässiges goth. Gebäude, ursprünglich roman. Pfeilerbasilica, 995 begonnen, 1006 geweiht, 1321 bis 1431 zu einer fünfschiffigen Kirche umgebaut, Mittelschiff mit niedrigem Kreuzgewölbe, von viereckigen Pfeilern getragen, die beiden Chor-Enden erhöht, zwischen den Seitenschiffen schlanke runde Säulen mit Laubkapitälern. Das n. und s. Portal des höheren Ostchors sehr beachtenswerth. Die metallenen Thürflügel in der Thür des südl. Seitenschiffs, aus dem Jahre 1070 (?), am südlichen Eingang des niederen Baues, enthalten 35 Felder mit Figuren, Adam und Eva, die Schlange, Centauren u. a. Schöne alte und neue Glasfenster. Auf den Altären Bilder der oberdeutschen Schule, *Holbein d. Ä.*, *Amberger* u. A. An der Rückwand des n. Schiffs ein *„Cathalogus Episcoporum Augusten-*

sium", Bildnisse aller Bischöfe vom Jahre 596 bis heute, 1591 erneuert. In den schönen Kreuzgängen an der Nordseite (spätgoth., 1474—1510) manche zum Theil sehr alte Grabsteine.

Wir kehren zum Ludwigsplatz zurück. In der von demselben südl. auslaufenden *Maximiliansstrasse*, der Hauptstrasse der Stadt, zwei Brunnen, der *Mercurs-* und *Hercules-Brunnen*, beide von *Adr. de Vries* 1596—99 gegossen. R. das stattliche *Fuggerhaus*, an der Aussenseite 1860—63 von dem Augsburger Maler F. Wagner mit auf die Geschichte des Stadt und der Familie bezüglichen Fresken geschmückt. Wenige Schritte westl. in der Philippine-Welserstrasse steht das Erzstandbild des berühmten *Joh. Jac. Fugger* (S. 41), 1857 von König Ludwig I. errichtet. In der Nähe das Geburtshaus der *Philippine Welser* (Pl. 39), durch eine Tafel bezeichnet.

Am südl. Ende der Maximiliansstrasse die beiden **St. Ulrichskirchen** (Pl. 26), die vordere protest. die hintere katholisch, im spätgoth. Stil, kreuzförmige Basilika mit drei Schiffen, 14 achteckigen Pfeilern und reichen Netzgewölben. Das hohe luftige Mittelschiff der letzteren ist von 1467—1499 erbaut, zu dem Chor legte im J. 1500 Kaiser Maximilian I. selbst den Grundstein. Auf den gleichzeitigen Bildern an der w. Mauer ist die Handlung selbst und der Umzug des Kaisers mit den Reichsständen und Cardinälen dargestellt. Die Sacristei diente als Conclave bei der Wahl der röm. Könige Ferdinand IV. und Joseph I.

In der spätgoth. **St. Annakirche** (Pl. 7), 1472—1510 erb., Inneres bis auf den Chor verunstaltet, Bildnisse Luthers und des Kurf. Johann Friedrich von Sachsen von *L. Cranach*, Auferweckung der Todten u. Himmelfahrt von *Burgkmair*, die klugen u. thör. Jungfrauen von *Amberger* etc. In den Kreuzgängen ältere und neuere Grabsteine.

In der **Barfüsserkirche** (Pl. 19) Bilder oberdeutscher Meister des 17. und 18. Jahrh., vor einigen Jahren restaurirt.

Die ***Gemäldegallerie** im ehemal. St. Catharinenkloster (Pl. 10), tägl. von 10—12 U. geöffnet (Trinkg. 24 kr.), ist der altdeutschen Kunst wegen höchst bemerkenswerth. Die Bilder der schwäb. Meister, des ältern Holbein, Hans Burgkmair, Barth. Zeitblom u. A. wird man kaum irgendwo so vollständig und vorzüglich finden.

Vorsaal: Bilder von *Burgkmair*, *Zeitblom*, *Holbein d. Ä.*, *L. Cranach*. — I. Saal: *Holbein* und *Burgkmair*, die 7 Hauptkirchen Rom's; *Zeitblom* Geschichte des h. Valentin in vier Bildern; *Altdorfer* Kreuzigung; *Cranach* Kreuzabnahme. — II. S., Niederländer: *Van Dyck* Araber zu Pferd; *Schalken* Verspottung Christi; *Kuyp* Hirtenscene; *Snyders* und *de Vos* Thierstücke; *Breughel* Bauern-Kirmess. — III. S., Italiener: *Tizian* h. Katharina; ders., Venus und Amor; *Coello* Isabella von Castilien; *Lanfranco* Mariä Himmelfahrt; *Koch* Landschaft. In den 5 Cabinetten manche treffliche kl. Bilder; u. A. im 1. von *Holbein*, *Dürer*, *Burgkmair*, *Wohlgemuth*, *L. Cranach*; 2.—4. Niederländer: *Wouverman*, *Ruisdael*, *Hobbema*, *Rembrandt*; 5. **Leonardo da Vinci* Kopf eines Mädchens; *Parmeggianino* h. Familie. Einzelne Bilder sind von *Eigner* trefflich restaurirt.

In demselben Gebäude ist auch die *polytechnische Schule.*

Im **Maximilians-Museum** (Pl. 32) die Sammlungen des *histor.* und *naturhistor. Vereins* und der *Gewerbehalle* (tägl. 10—1 und 2—4 U. geöffnet, Eintr. 12 kr.); wenig Hervorragendes.

Vor dem **Zeughaus** (Pl. 44) neuere und ältere Geschützrohre, unter diesen 12 schwere aus dem 16. Jahrh., sehr kunstreich verziert, mit ergötzlichen Reimen. Ueber dem Thor (Inschrift: *pacis firmamento, belli instrumento*) St. Michael, Gruppe von J. Reichel von Schongau.

3. Von München nach Lindau. Bodensee.

Vergl. Karte S. 144.

$34^1/_2$ Meil. Eisenbahn. Fahrzeit $6^1/_4$ bis $10^1/_2$ St. Fahrpreise 10 fl. 18 kr., 6 fl. 51 kr. oder 4 fl. 36 kr.

Die Bahn führt bis Augsburg über eine unfruchtbare Hochebene, meist Heideland mit Torf und Moor. Die Locomotiven werden mit Torf geheizt. Bei der Ausfahrt rechts das *Marsfeld*, der Münchener Exercierplatz, dann Park und Schloss *Nymphenburg* (S. 40). Bei *Pasing* über die *Würm*, den Ausfluss des Starnberger See's (S. 58) (Zweigbahn nach *Starnberg* etc. s. R. 7). Dann durch das *Dachauer Moos* und bei *Olching* über die *Amper*, den Ausfluss des Ammersee's (S. 61). Folgen Stat *Maisach* (nach *Bruck* und dem *Ammersee* s. S. 62), *Nanhofen* (grosse Torfmagazine), *Haspelmoor*, *Althegnenberg* mit Schloss. Hinter *Mering* nähert sich die Bahn dem r. Ufer des *Lech*. Rechts *Friedberg*, Städtchen mit sehr hohem rundem Thurm; dann vor Augsburg über den Lech, links der protest. Kirchhof. **Augsburg** s. oben.

Die Lindauer Bahn zweigt sich hier gegen Süden ab, durchschneidet die einförmige Ebene zwischen *Wertach* und *Lech*, das *Lechfeld*, den Schauplatz der grossen Schlacht, in welcher Otto I. die Ungarn am 10. August 955 schlug, erreicht (jenseits der Wertach w. das fürstl. Fugger'sche Schloss *Wellenburg*) Stat. *Inningen*, *Bobingen*, *Grossaitingen*, *Schwabmünchen*, gewerbreicher Ort, *Westererringen*, geht in Moosboden zweimal über die *Gennach*, und tritt hinter Stat. *Buchloe* (nach dem Ammersee s. S. 61) und *Pforzen* in das *Algäu*, die Thalsohle der *Wertach*. Jenseits des Flusses Kloster *Irrsee*, jetzt Irrenanstalt. Das Gebirge schliesst grossartig den Hintergrund der Landschaft, Zugspitze (2975m), Hochplatte (2091m) und Säuling (2052m) treten besonders hervor.

Bei der alten Stadt **Kaufbeuren** *(Sonne; Hirsch)* überschreitet die Bahn den Fluss und schlängelt sich zwischen dicht bewaldeten Hügeln hin. Folgen Stat. *Biessenhofen* (Post, wird geklagt; Eilw. nach Füssen s. S. 50), *Ruderatshofen* und *Aitrang*. Tiefer Einschnitt durch die Wasserscheide von Wertach und Iller. *Günzach* mit altem Kloster, jetzt Bierbrauerei, der höchste Ort an der Bahn (845m); schöne Aussicht ins Günzthal, r. *Obergünzburg*.

Die Bahn tritt nun in eine enge Thalschlucht und führt durch ein mächtiges Torflager in das Leibasthal; auf der Höhe die Trüm-

mer des Schlosses *Wagegg*. *Wildpoldsried*, *Betzigau*, Stationen, dann über die *Iller* nach **Kempten** (733m) (**Krone; Post*; *Hasen; *Algäuer Hof* am Bahnhof), ansehnliche Stadt in hübscher Lage an der von hier ab flossbaren *Iller*, südl. von einem alten Thurm in verwitterten Mauern überragt, der *Burghalde*, auf welcher ein Denkstein berichtet: *„Römerburg erbaut vor Christi Geburt, Campodunum, Burg Hilarmont, Burg Halde, Sitz der Fürst - Aebte, von den Bürgern gebrochen 1363, besetzt von den Kaiserlichen 1633, von den Schweden 1646, befestigt von den Franzosen 1703, zerstört von den Kaiserlichen 1705.“* Neue Gartenanlagen; treffliche Aussicht auf das Gebirge, im Vordergrund der Grünten (1740m), l. daneben im Hintergrund der lange Rücken des Daumen (2281m) und die abgestumpfte Pyramide des Hochvogel (2593m), r. die Algäuer Alpen, deren höchster Gipfel die Mädele-Gabel (s. S. 50). Kempten war früher Sitz mächtiger Fürst-Aebte, die ein Gebiet von 16 □Meilen besassen. Ihr sehr ansehnliches Schloss aus dem 18. Jahrh., in der obern Stadt, ist jetzt Sitz verschiedener Behörden; die stattliche Kirche daneben hat einen Kuppelbau. In der niedern Stadt, der ehem. Reichsstadt Kempten, betreibt die meist protest. Bürgerschaft ihre Gewerbe. Omnibus nach *Füssen* s. S. 50.

Von Kempten nach Ulm Eisenbahn in 4 St. für 3 fl. 36, 2 fl. 24, 1 fl. 36 kr., über *Memmingen;* nächste Verbindung von Stuttgart nach dem Algäu, Hohenschwangau etc.

Von Kempten ab kühne grossartige Bahnbauten, reicher Wechsel schöner Landschaftsbilder. (Aussicht meist links, daher in Kempten, welches Kopfstation, links die Plätze nehmen.) Man musste der Schneewehen wegen die tiefen Einschnitte vermeiden; die Bahn zieht sich vielfach auf hohen Dämmen und Viaducten in zahlreichen Curven durch das grüne *Illerthal*, zu beiden Seiten die Vorberge des Algäu's. Jenseit *Waltenhofen* (720m) drei Arme des kleinen *Nieder - Sonthofer See's* (683m), auf einer Halbinsel die Trümmer eines fürstabtlich Kempten'schen Jagd-Schlosses. Weiter *Oberdorf* mit der Ruine *Lauenberg*. Vor Immenstadt tritt die Bahn dicht an die Iller. Links der grüne streckenweise mit Wald bewachsene scharfkantige *Grünten* (s. S. 47).

Immenstadt (727m) (**Kreuz* oder *Post; *Hirsch; Ochs; Adler*), sehr malerisch in einem grünen Thal, östl. vom *Grünten* und dem *Hörnle* (1696m), w. vom *Mittag* (1494m), *Steineberg* und *Stuiben* (1764m) überragt, südl. im Hintergrund in weitem Halbkreis die dunkeln Zacken und steilen kahlen durchfurchten Wände der Algäuer Alpen, die Bayern von Tirol scheiden, als höchster Punkt die doppelzinkige *Mädele-Gabel* (2643m). Beste Aussicht auf Stadt, Gebirge und den Alpsee vom *Rothenfels*, $^1/_2$ St. Auf dem niedlichen Bahnhof werden Alpenrosen angeboten. — Von Immenstadt nach *Sonthofen* und **Oberstdorf* (Algäuer Alpen) s. R. 4. — **Grünten* und **Stuiben* s. S. 47. — Nach *Reutte* über *Hindelang*, *Thanheim* und *Pass Gacht* s. R. 6.

Die Bahn nimmt nun in scharfer Wendung eine w. Richtung, erreicht „um die Ecke“ plötzlich den $^3/_4$ St. langen schmalen *Alpsee* (am südl. Ende der Weiler *Bichel*) und umzieht dessen nördl. Ufer auf einem 800m l. Damm. Weiter durch das Thal der Staufener Ache („Constanzer Thal“), die den See nährt, nach *Oberstaufen* (812m), Wasserscheide zwischen Donau und Rhein. Unmittelbar vor der Station, hinter einem kleinen Tunnel, öffnet sich w. ein überraschender Blick über das tiefe grüne Weissachthal, auf das Bregenzer Waldgebirge und die schneebedeckten Appenzeller Berge, der sich später einigemal wiederholt. Die Bahn senkt sich von Oberstaufen bis zum Bodensee 414m.

Folgt Stat. *Harbatzhofen*. Vor *Röthenbach* (707m) ein 585m l., 59m h. Viaduct, der *Rentershofener Damm*. Die Bahn durchzieht in grossen Curven das theilweise waldige Land. Vor *Hergatz*, wo ansehnliche Torfstiche, nochmals ein Blick auf die Appenzeller Alpen. Stat. *Stockenweiler*, *Schlachters*, *Oberreitnau*; die Bahn umzieht den *Hoierberg* (s. unten) und wendet sich dann s.ö.; treffliche Aussicht auf den Bodensee, links Bregenz, im Vordergrund Lindau und drüben die grünen St. Galler und Appenzeller Vorberge, darüber hinaus Kamōr, Hoher Kasten, Altmann und die Schneefelder des Sentis. Ein langer Damm führt die Bahn über einen Arm des See's in den Bahnhof von

Lindau (**Bayr. Hof*, am Bahnhof und Landeplatz der Dampfboote, Z. 48, F. 28 kr., M. 1 fl. 12, B. 24 kr.; **Krone* oder *Post*, in der Stadt, Z. 48, F. 28 kr.; *Deutsches Haus*, am Hafen; **Helvetia*, nicht theuer; **Bahnhofs-Restauration*), früher Reichsstadt und Festung, im Mittelalter bedeutende Handelsstadt, auf einer Insel im Bodensee, durch den Eisenbahndamm und eine 325m lange hölzerne Brücke mit dem Ufer verbunden. Die Römer sollen unter Tiberius den Bodensee mit einer Flotte befahren und ein Castell auf der Insel angelegt haben, von dem vielleicht der alte Thurm neben der Brücke noch übrig ist (?). Am Hafen haben dem König Max II., *„dem Förderer des Verkehrs, Erbauer dieses Hafens und Vollender der durch Ludwig I. begonnenen Süd-Nordbahn, — die dadurch verbundenen Städte“* 1856 ein Standbild errichtet, von Halbig entworfen, am Fussgestell die Wappen der Städte und vier symbolische Figuren, Schifffahrt, Industrie, Handel und Wissenschaft. Auf der südl. Molenspitze auf einem 10m h. Granitsockel ein sitzender $6{,}_5$m h. Löwe aus Stein, auf der nördl. der stattliche Leuchtthurm. — Gartenfreunden ist der Besuch des *Lindenhofs* zu empfehlen (Eintr. 30 kr., Dienst. und Freit. frei, Sonnt. geschlossen). — Vom *Hoierberge* ($^3/_4$ St., s. oben) schöne Aussicht; oben 2 Wirthshäuser mit Veranda. — Die *Villa Lingg* mit Fresken von Naue ist besuchenswerth.

Der **Bodensee** (398m), an 30 St. im Umfang, ist von Bregenz bis zur Mündung der Stockach 14 St. l., gegen 3 St. br. und an der tiefsten Stelle (zwischen Friedrichshafen und Arbon) 278m tief. Er erhält seinen Hauptzufluss durch den *Rhein*, dessen bedeutende Ablagerungen an der

Einmündung desselben zwischen Bregenz u. Rorschach ein weites Delta gebildet haben, und der bei Constanz wieder ausfliesst. Der weite Wasserspiegel, die durch zahlreiche Ortschaften belebten Ufer, die im Süden sich erhebenden stattlichen belaubten Berge, darüber in der Ferne die Appenzeller Alpenkette, vor allen der schneebedeckte Sentis und bei hellem Wetter s.ö. einige Schneegipfel der Vorarlberger Alpen, sind wohl geeignet, einen grossen und überraschenden Eindruck namentlich auf denjenigen Reisenden zu machen, der sich auf diesem Wege zum erstenmal der Schweiz nähert. Die östl. und westl. Ufer sind fast überall flach, nur im Norden zeigen sich fern bewaldete Gebirge; der helle Punkt an denselben ist das Fürstenberg'sche Schloss *Heiligenberg*, fast allenthalben am Bodensee sichtbar.

Zwischen den Hauptorten am See, *Friedrichshafen*, *Lindau*, *Bregenz*, *Rorschach*, *Romanshorn*, *Constanz (Schaffhausen)*, *Meersburg*, *Ueberlingen*, *Ludwigshafen*, fahren die Boote (an 24) mindestens einmal täglich, und auf den Hauptlinien (Lindau-Rorschach in 1¼ St., Lindau-Romanshorn in 1½ St., Friedrichshafen-Rorschach in 1¼ St., Friedrichshafen Romanshorn in 1 St., Friedrichshafen-Constanz in 1½ St., Constanz-Romanshorn-Rorschach in 2 St.) 4 bis 5 mal tägl. Die Abfahrtsstunden wechseln häufig, doch ist an die ankommenden Bahnzüge für die Hauptlinien meist directer Anschluss. Der See ist neutrales Gebiet, das Reisegepäck von Lindau oder Friedrichshafen z. B. ist daher zu Constanz der Verzollung unterworfen, und umgekehrt. Vgl. *Baedeker's Schweiz.*

4. Von Immenstadt nach Oberstdorf.

Die Algäuer Alpen.

Vgl. Karte S. 144.

Postomnibus von Immenstadt nach Sonthofen 2mal tägl. in 1¼ St. für 18 kr.; nach Oberstdorf 2mal in 3 St. für 48 kr. Privat-Fuhrwerk in Immenstadt, Sonthofen und Oberstdorf.

Immenstadt s. S. 45; Eisenbahn von München oder Lindau R. 3. Guter Fahrweg am l. Illerufer nach (¾ St.) *Bleichach* mit grossen neuen Fabrikgebäuden; (¾ St.) *obere Zollbrücke* über die Iller; (½ St., 2 St. von Immenstadt) **Sonthofen** (746m) *(*Engel; *Adler; Hirsch)*, stattl. Marktflecken, Sitz des Hüttenamts, zu längerm Sommeraufenthalt sehr geeignet.

Der ***Grünten** (1740 m), der Rigi des Algäu, wird am besten von hier bestiegen. Fahrweg bis (½ St.) *Burgberg* (Löwe), am Fuss des Berges. — Von Immenstadt aus geht man bei der grossen Fabrik in Bleichach (s. oben) l. ab direct nach (½ St.) Burgberg; oder besser über den *untern Zollsteg* (10 Min. von Immenstadt l. ab durch die Wiesen) und *Rauhenzell* (Hirsch, gutes Bier) nach (1¼ St.) *Burgberg*. Weg auf den Grünten nicht zu fehlen, Führer unnöthig. Man geht durch das Dorf an der Kirche vorüber; bei dem letzten Hause, einer Mühle, 20 Schr. l., dann Fussweg auf die freistehende Kapelle zu; oder (etwas weiter) die breite Dorfstrasse geradeaus, dann r. bergan gleichfalls zur Kapelle. Hier r. den Fahrweg hinan, durch Wald; nach 10 Min., wo l. die Steinmauer beginnt, bei den grossen Tannen vom Wege l. ab durch das offene Gatter, zum Ausgang der vom Grünten herabkommenden Schlucht; ein viereckiger Felsblock bezeichnet den Anfang des Weges. (Oder man steigt 100 Schritt, nachdem der Wald aufgehört, l. über das Gatter durch Wiesen hinan.) Der Pfad führt steil und steinig (der Hinabweg besonders unangenehm) in der von gewaltigen Felswänden umschlossenen Schlucht aufwärts; oben in breiter Thalmulde der *Gundlalp* (1½ St.) das ** Whs. von Hirnbein* (Z. 24 kr. — 1 fl., Fl. Bier 12 kr., Kaffe 9 kr., mit Brod 15 kr.), 25 Min. unter dem Gipfel. Auf dem vorderen Gipfel *(Hochwart)* ein Pavillon; ein schmaler Grat führt von hier in 10 Min. zur mittlern höchsten Spitze *(Uebelhorn)*. *Aussicht auf das Gebirge von der Zugspitze bis zum Sentis, im Vordergrunde das Illerthal mit Sonthofen und Oberstdorf, darüber die Algäuer Alpen; ganz r. ein Stück Bodensee; nördl. das oberschwäb. Hügelland und die bayr. Ebene bis zum Peissenberg. — Besteigung von der Nordseite über *Rettenberg* nicht

zu empfehlen; von der Südseite über Alp *Rossberg* für geübte Berggänger lohnend, direct zum höchsten Gipfel (von der Alp einen Senn als Führer mitnehmen).

Die Aussicht vom ***Stuiben** (1764m) wird der vom Grünten von Vielen vorgezogen (von Immenstadt $3^1/_2$ St., Führer kaum nöthig). Karrenweg durch das *Steigbachthal* zur Alp *Mitterberg;* dann l. zur Alp *Ehrnschwang* und meist über Grashalden zur Spitze.

Die alte Strasse von Sonthofen nach Oberstdorf führt über *Altstätten*, *Schöllang* (von der Schöllanger Burg. jetzt Friedhofs-Kapelle, hübsche Aussicht) und *Rubi.* Bei Schöllang das kleine Schwefelbad *Au.*

Die neue Poststrasse überschreitet die Iller; ($^1/_4$ St.) *Sigishofen;* ($1^1/_2$ St.) *Fischen*, grosses Dorf (Fahrweg über *Maiselstein* nach *Tiefenbach* $1^1/_2$ St., für Fussgänger lohnend, s. unten); ($^1/_2$ St.) *Langenwang;* weiter über die *Breitach* (vor der Brücke r. Fussweg nach Wasach u. Tiefenbach), dann über die *Stillach* nach (1 St.).

Oberstdorf (842 m) (**Mohr; *Sonne. — Bierkeller* bei der Kirche), stattl. Marktflecken, nach dem Brande von 1865 grösstentheils neu erbaut, in breitem Thal inmitten der Algäuer Alpen, als Sommerfrischort sehr besucht. $^1/_2$ St. unterhalb vereinigen sich die *Trettach*, *Stillach* u. *Breitach* zur *Iller.* Die vielverzweigten Thäler, aus denen sie hervorströmen, bieten Gelegenheit zu den mannigfachsten *Ausflügen (Führer zu grösseren Touren: Jos. Hipp, Jos. Zeller, Casp. Rietzler).

Nach dem **Faltenbacher Wasserfall**, in der Schlucht zwischen Rubihorn u. Schattenberg, 20 Min. Ueber die Trettach am obern Ende des Orts; jenseit l. an der Kalkbrennerei vorbei, am Ausgang der Schlucht über den Steg auf das r. Ufer des Baches, dann schmaler Fussweg hinan bis zu einem Vorbau über dem stäubenden Fall.

Nach ***Tiefenbach** 1 St., sehr lohnend. Der Weg führt vom westl. Ende des Orts über die Stillach, dann bergan (oben die Dörfer r. Reute, l. Kornau; schöne Rundsicht) und durch den Wald bergab über die Breitach; jenseits kurz bergan [r. Wegweiser nach der **Sulzburg* (1027m), $^1/_4$ St., mit treffl. Aussicht auf die Oberstdorfer Gebirge u. das Walser Thal mit dem Widderstein] nach Bad *Tiefenbach* (835 m) (*Badhaus, Z. 24—30 kr., M. 36 kr.), Schwefelquelle. Weiter r. hinauf nach (10 Min.) *Wasach* (*Oberwirth) mit prächtiger vielbesuchter *Aussicht; umfassender noch vom *Kapf*, 10 Min. höher (Panorama in Oberstdorf zu haben, 36 kr.); besonders hervortretend von l. nach r.: Rubihorn (1966m), Schattenberg (1868m), Höfatsspitze (2260m), Rauheck (2384m), Kreuzeck (2346m), Krottenköpfe (2555m), Kratzer (2436m), Himmelschroffen (1792m), Mädelegabel (2643m), Linkerskopf (2430m), Schlapolt (1978m), Widderstein (2538m) im Walser Thal und die scharfe Schneide des Hohen Ifen (2242m); unten Oberstdorf. — Vom Kapf in 10 Min. (hinter dem Hause l.) zur *Judenkirche*, einem Felsenthor mit hübschem Durchblick auf Rubihorn etc. Zurück nach Wasach und l. hinab nach ($^3/_4$ St.) *Oberstdorf;* oder r. bei der Kirche Fusspfad auf die Strasse nach Maiselstein u. Fischen (s. oben) und auf dieser, an der steilen *Naeswand* vorbei (oben prächtige Aussicht, beim Wegweiser l. hinauf, 1 St.) zum (20 Min.) *Hirschsprung*, einem Felsdurchbruch mit überraschendem Blick auf das untere Illerthal und den Grünten

Nach dem ***Freibergsee** (933m) sehr lohnend (1 St.). Von der Oberstdorfer Kirche Stationenweg bis (10 Min.) *St. Loretto*, zwei Kapellen mit schöner Linde; 100 Schr. weiter bei dem Wegweiser guter Fusspfad r. ab durch die Wiesen und über die Stillach, dann bergan zu dem Sattel des Freibergs, hinter dem in schön bewaldetem Kessel der dunkelgrüne See liegt. Schöner Blick auf Mädelegabel, Linkerskopf etc.; r. der Schlapolt.

Nach dem **Zwingsteg** und **Walser Schänzle** (1 1/2 St.) Fahrstrasse über *Kornau* (für Fussgänger s. oben Weg nach Tiefenbach) in dem von der Breitach durchströmten *Walser Thal* durch Wald ansteigend. An der Grenze von Vorarlberg beim östr. Zollhaus das *Walser Schänzle* (994m) (Whs., guter Wein). 1/4 St. vorher führt r. durch Wiesen ein Fusspfad hinab zum **Zwingsteg* (988m), über der tiefen dunkeln Schlucht, in der 70m tiefer die Breitach schäumt und tost. Der Weg jenseits führt in 1 St. nach Tiefenbach (s. oben); Handweiser an der Hütte, 1/4 St. vom Steg. — Im *Walser* oder *Mittelberger Thal* folgt jenseit der Grenze (1 1/4 St.) *Riezlen* (*Whs.), (1/2 St.) *Hirschegg*, (1/2 St.) *Mittelberg* (*Whs.); von hier über *Krumbach* zum *Schröcken* s. S. 145 (von Oberstdorf im Ganzen 8—9 St.).

In die ***Spielmannsau** (Trettachthal, bis zum Sperrbachsteg 3 St.), am besten früh Morgens. Der Weg führt über Loretto (s. oben); 1/4 St. weiter Wegweiser; hier l. über die Anhöhe, einen Ausläufer des Himmelschroffens; schöner Rückblick in die Birgsau. Weiter anfangs auf der l. Seite des Thals (nach dem Höllentobel s. unten), r. die jähen Wände des Himmelschroffens; l. am Wege der kleine blaue *Christeles-See* (919m). Dann über die Trettach und den *Trauchbach*; 1 3/4 St. *Spielmannsau* (Whs. einfach), einige Bauernhöfe (940m). Schöner Blick auf die gewaltige Trettachspitze; l. der Kratzer. Weiter Fussweg, stellenweise schlecht, durch die wilde Schlucht, zuletzt hoch an der r. Seite (gegenüber oben die Alp Obermädele, S. 50) zum (1 St.) *Sperrbachsteg* (1237m), in grossartiger Felswildniss; jenseits führt der schmale Steig in Windungen die steilen Grashalden hinan zur *Passhöhe* (2079m) zwischen Kratzer und Krottenköpfen und hinab nach Elbingenalp (S. 145). Im Sperrbachtobel tiefer Schnee.

Das ***Hölltobel** (1 1/2 St.), ein Seitenthal der Spielmannsau, sehr lohnender Spaziergang. Weg in die Spielmannsau bis zu (1 St.) einem Wegweiser, der l. „nach Hölltobel und Gerstruben" zeigt. Den Pfad l. hinab über die Trettach; jenseit auf der r. Seite der Trettach (Wegweiser) hinan, dann links in die Schlucht (auf der rechten Seite) bis zu der (1/2 St.) tiefen Felsspalte des *Hölltobels*, durch die ein starker Bach in zwei Fällen stürzt. Fusspfad in 10 Min. zu einem Vorbau über dem untern, 10 Min. weiter zum *obern Fall, der in freiem Sturz in einen trichterförmigen Kessel hinabstürzt; 20 Min. *Gerstruben* (Whs.), einige Häuser auf der obern Thalstufe (1150m) am Fuss der steil aufragenden *Höfatsspitze* (2266m, Besteigung schwierig, wenig lohnend). Ein beschwerlicher Pass führt von hier (nur mit Führer) in 4 1/2—5 St. über den Sattel (1775m) zwischen Höfatsspitze und Rauheck ins Oythal (s. unten). Hinab (schöner Blick auf die Berge des Bregenzer Waldes) von Gerstruben r. an der Bergwand auf gutem Wege zur (1/2 St.) Trettachbrücke und nach (1 St.) Oberstdorf.

Das **Oythal** (bis zum Stuiben 3 St.), zwischen Schattenberg und Riefenkopf, ist für Wagen bis zur Mitte fahrbar. Der Weg führt an der Ostseite von Oberstdorf über die Trettach l. an der Kalkbrennerei (s. oben) vorbei, dann r. hinan um den Fuss des Schattenbergs; Steigung gering. Weiter bis zur oberen Thalstufe stets auf der r. Seite. Wer von der Spielmannsau hinaufgeht, vermeide den guten auf der l. Seite hinanführenden Weg; derselbe hört auf, sowie der Wald beginnt. Jenseit der (1 St.) Brücke breiter Wiesengrund; l. die *Adlerwand* und die *Seewände* mit Wasserfällen, r. der bewaldete *Riefenkopf*. 20 Minuten weiter wendet sich das Thal plötzlich nach Süden; der Wiesengrund hört auf, man durchschreitet die breite mit Geröll bedeckte Thalsohle, jenseits führt der Weg weiter. Uebergang nach Gerstruben s. oben. Schöner Blick auf den obersten Thalboden, mit den Hintern Wilden (2360m), Höllenhörnern (2163m), Höfatsspitze u. Rauheck; im Hintergrund der *Stuiben*, ein im Hochsommer unbedeutender Wasserfall. — Auf dem Rückweg überraschender Blick auf die hoch aufragenden Berge des Bregenzer Waldes.

In die ***Birgsau** (bis Einödsbach 3 St.) über Loretto; beim Wegweiser r. in das *Stillachthal* zwischen l. Himmelschroffen, r. Freiberg u. Schlapolt, dann Griesgundkopf (2163m) und Warmatsgundkopf (2066m). 2 St. *Birgsau* (Whs.), einsames Dörfchen (970m) (bis hier Fahrweg, 5/4 St.) mit prächtiger Aussicht: in der Mitte der pyramidenförmige Linkerskopf (2430m), r. die zwei Rappenköpfe (2507m), l. in der Einsattelung das Wilde Mannli (2401m), ganz

l. die drei Spitzen der Mädelegabel. Weiter guter Fussweg auf der r. Seite des Stillachthals hinan, das bald zu tiefer Schlucht wird; 20 Min. r. Vorbau über dem schäumenden Felsschlund; 10 M. *Einödsbach* (1141m), einige Bauernhöfe, die obersten des Thals (weiter *Rappenalpenthal* genannt). Von hier zieht sich l. das *Bacher Loch*, ein gewaltiges Tobel, zur Mädelegabel hinan. Der Pfad erreicht nach 5 Min. einen Stall und führt l. um denselben herum etwas bergan; weiter stets auf der r. Seite (man vermeide den anscheinend bessern Weg r. hinab über den Steg auf die l. Seite). 20 Min. Wasserfall unter der Mädelegabel; von dem Vorsprung jenseit des Bachs erblickt man einen zweiten hoch oben in der Schlucht. Höher an den Abhängen wächst schönes Edelweiss (für gute Kletterer). — Von Einödsbach durch das Rappenalpenthal nach Krumbach und dem Schröcken s. S. 145. — Ueber den *Schroffenpass* nach *Warth* im Lechthal (S. 145) $3^1/_2$—4 St.

Besteigung der **Mädelegabel** (2643m) schwierig, doch für feste Berggänger gefahrlos. Durch die Spielmannsau in 5 St. zur *Obermädele-Alp* (1836m); hier übernachten. Dann noch 3 St. anstrengenden Steigens zur mittleren höchsten Spitze (nur mit gutem Führer, $4^1/_2$ fl.). Von Einödsbach (s. oben) Besteigung kürzer, doch schwieriger. Grossartige Aussicht.

Das **Nebelhorn** (2233 m) ($4^1/_2$ St., Führer 3 fl.) ist einer der lohnendsten Aussichtspuncte bei Oberstdorf (nicht schwierig). Der Weg führt im Faltenbacher Thal über die *Vordere* und *Hintere Seealp* ($1^1/_2$ St.), dann l. zum Theil steinig hinan. Bei der hintern Seealp der *Seealpsee* (1624m), dessen Abfluss über die Seewand ins Oythal hinabstürzt (S. 49). Ein lohnender Uebergang führt von der Seealp zwischen Nebelhorn und Himmelhorn über den *Zeiger* (1986m) und die *Wengenalp* nach *Hinterstein* (S. 56).

5. Von Augsburg nach Innsbruck. Hohenschwangau.

$28^1/_2$ Meilen. Eisenbahn (Lindauer Bahn) bis Biessenhofen (S. 44) in 2 St.; von da tägl. $9^1/_2$ U. Vorm. nach Ankunft des um 7 U. 30 M. von Augsburg abgehenden Schnellzuges Eilwagen nach Füssen in $5^3/_4$ St. Von Füssen nach Innsbruck Eilwagen tägl. in $13^1/_4$ St. Einsp. Extrapost für 2 Pers. 2 fl. 10 kr. die Post (2 Meilen) und 35 kr. Trinkgeld.

Von Kempten (S. 45) nach Füssen ($5^1/_2$ M.) Eilwagen tägl. in $5^1/_2$ St. (1 fl. 36 kr.) über (5 St.) *Nesselwang* (*Post), weiter über *Kappel* und *Weissbach*, dann am waldumschlossenen *Weissensee* vorbei nach ($4^1/_2$ St.) *Füssen;* besonders auf der letzten Hälfte schöner Weg mit steter Aussicht auf den pyramidenförmigen Säuling (S. 53). — Nach Reutte direct führt die Kempten-Innsbrucker Poststrasse bei *Weissbach* (s. oben) r. ab. Weissbach, sowie das folgende *Kirchdorf* und *Steinach* gehören zu der aus 13 Dörfern bestehenden Gemeinde *Pfronten (Frons Raetiae).* Die Strasse tritt in das breite Thal der in grossem Bogen aus dem Thanheimer Thal kommenden *Vils*, die $^3/_4$ St. unterhalb des Städtchens *Vils* in den Lech mündet, und erreicht bei der *Ulrichsbrücke* (S. 53) den Lech und die Füssener Poststrasse.

Von Immenstadt (S. 45) nach Reutte über *Sonthofen*, *Hindelang*, *Thanheim* und *Pass Gacht* s. R. 6.

Von Peissenberg (S. 60) nach Füssen Post-Omnibus 1mal tägl. in $8^1/_4$ St. (2 fl.) über *Peiting* (Whs.), *Steingaden* (Post), ehem. Kloster mit roman. Kirche, 1147 von Herzog Welf von Spoleto gegründet, *Trauchgau* und am s.ö. Ufer des *Bannwaldsee's* vorüber. Kurz vor dem Dorfe *Schwangau*, $1^1/_4$ St. vor Füssen, führt l. eine Seitenstrasse ab nach *Hohenschwangau* (s. unten).

Landstrasse von *Biessenhofen* nach ($4^1/_2$ St.) *Füssen* einförmig. Im Hintergrund stets das Gebirge, aus welchem der *Säuling* (S. 53) und der *Aggenstein-Spitz* (S. 56) hervorragen. Die Strasse überschreitet südl. von Biessenhofen die *Wertach* und führt über *Oberdorf*,

nach Kempten

nach Kaufbeuren

Nesselwang

FÜSSEN

Reutte

Elmen

Bschlaps

Forchach

Namles

Weissensee

Haldensee

Plansee

Heiterwang

Berwang

Lermoos

Ehrenberg

Pass Ehrenberg

Fernpass

Mieming

Imst

Oberhofen

Unterhofen

Stanzach

Grän

Höfen

Pinswang

Vils

Hopfen See

Alpsee

Schwansee

Weissensee

Bannwald

Walchen

Schwangau

Hohenschwangau

Neuschwanstein

Tegelberg

Säuling

Thaneller B.

Rauhe Kopf

Rothe Sp.

Kugel H.

Gais Sp.

Saldeiner Sp.

Schwarzhornkar Sp.

Kreuz Sp.

Kesselsp.

Rudeger Sp.

Schliere K.

Tauren

Lorea K.

Steinjöchl

Torrentonkar

Rauchk.

Rothe Wand

Kaltes Joch

Neualp Sp.

Gruber Sp.

Rosshirn Sp.

Knittelkarr Sp.

Schliere Wand

Rauhe Kopf

Hennekamm

Gacht Sp.

Grün Sp.

Metzenarsch

Einshorn

Breiten B.

Rettenstein

Aggenstein

Brenten J.

Rossk.

Musauer B.

Musauer Kar

Enge

Sefer Sp.

Sefer Bach

Reit Th.

Weissbach

Reuter B.

Edels B.

Reflatten Berg

Falkenstein

Saloberkopf

Alat See

Faulenbach

Maria Hilf

Dietringen

Deutenhausen

Lachen

Niederhausen

Buchi

Kieden

Ostenreichen

Enzensberg

Bebele

St. Urban

Forgen

Braunen

Mühlberg

Eschach

Hopfen Eisenbolzlingen

Hopfen

Hopfenried

Schraden

Hopferau

Heimen

Dill

Langeck

Ob.-Unt.-Reuten

Ob.-Unt.-Enzenstatten

Schwarzenbach

Bach

Schneidbach

Thal

Rindeck

Haslach

Oberdolden

Zeller

Waizern

Probsten

Speiden

Unt. Dolden

Zell

Holz

Hafeneck

Im Thal

Meilingen

Auf d. Wies

Kreuzeck

Rehbühl

Wanke

Nesselbg.

Maria Front

Kappel

Alp Sp. 4828

Reute

Baiersiedlung

Haslach

Benken

Oberkirch

Dorf

Hattlern

Kienberg

Vils Th.

Ob. Vils

Unt. Vils

Ob. Vils

Vilsbeck

Vilsalpsee

Vilsalpe

Vilsalpe

Vilsalpe

Nesselwang
FÜSSEN
Hohen Schwangau
Neuschwanstein
Alpsee
Weissensee
Forggensee
Hopfensee
Bannwaldsee
Walchensee
Kochelsee
Ammergau
Ober Ammergau
Unter Ammergau
Eschenlohe
Ohlstadt
Garmisch
Partenkirch
Wallgau
Krün
Mittenwald
Leutasch
Seefeld
Reith
Telfs
Imst
Elmen
Reutte
Weissenbach
Ehrwald
Lermoos
Biberwier
Nassereith
Darmenz
Tarrenz
Imst
Pfaffenhofen
Oberhofen
Ob. Petnau
Zeichnet v. Ernst Debes, Paris.
1: 260,000
Deutsche geogr. Meile (15=1°)
Kilometres
English Miles
Österreichische Postmeile
Darmstadt, E. L. Wagner

2 *Stötten* (Post) und *Rosshaupten;* bei *Dietringen*, r. auf der Höhe, tritt sie unmittelbar an den *Lech;* dann durch die weite Thalsohle des Flusses nach

$2^1/_2$ **Füssen** (797m)*(Post; Sonne; Mohr)*, Städtchen am Lech, der Römer *Fauces Juliae* und *Fauces Alpium*, an einem Hügel, den die stattliche 1322 aufgeführte Burg der ehem. Bischöfe von Augsburg krönt. König Ludwig liess sie theilweise herstellen, namentlich den Rittersaal mit der schön bemalten Holzdecke und die Capelle. Neben der Burg die 629 gegründete Benedictiner-Abtei *St. Mang* (die jetzigen Gebäude aus dem 18. Jahrh.), und die 1701 aufgeführte *Stiftskirche St. Magnus*, in gefälligem Rococo, mit Marmor (auch einigen Reliefs), Fresken und Vergoldung. Im Chor links ein sehr altes Bild Carls d. Gr., rechts des h. Leopold, *„archiducum Austriae et benefactorum hujus monasterii insigne decus"*. In der roman. Crypta die St. Magnuscapelle mit Kelch, Stola und Stab des Heiligen († 654) und 4 Marmor-Standbildern. Links neben der Kirchenthür der Eingang zur *St. Annacapelle;* darin ein zu Anfang des 17. Jahrh. gemalter Todtentanz in 20 Abtheilungen, und ein gut in Holz geschnitzter Christus am Kreuz.

Am r. U. des Lech führt, einige 100 Schr. oberhalb der Brücke, bei der Kirche ein Stationenweg (in der ersten Capelle eine Mutter Gottes nach Eberhards Entwurf) zum **Calvarienberg*, dessen Gipfel, in $^1/_4$ St. von Füssen zu ersteigen, bei den drei Kreuzen eine vortreffliche Aussicht gewährt, n. über den Lauf des Lech, das Städtchen Füssen, s.w. Schwansee und Hohenschwangau. An der Ostseite des Calvarienberges in's Thal auf den Schwansee zu, an dessen südl. Rand vorbei, dann den Zickzackweg hinan, oben südl. weiter, auf dem Fahrweg l., bei der Theilung r. hinab zu dem am südl. Fuss des Schlosses gelegenen Gasthof, vom Calvarienberg 1 St. entfernt.

Der Fahrweg von Füssen nach Hohenschwangau führt an einem *Wasserfall des Lech* ($^1/_4$ St. oberhalb Füssen) vorbei, verlässt an dem bayr. Grenzpfahl links ab die Landstrasse und führt zwischen l. Calvarienberg und r. Schwarzenberg am *Schwansee* vorbei in 1 St. nach Dorf *Hohenschwangau.* Ein anderer Weg, etwas näher, aber weniger schön, führt an der Füssener Lechbrücke l. abwärts, dann r. um den Calvarienberg und Schlossberg herum in $^3/_4$ St. zum Dorf.

***Hohenschwangau** (887m) (*Alpenrose*, Z. 30 kr.) liegt auf einem bewaldeten Felskopf, $1^1/_4$ St. s.ö. von Füssen, früher *Schwanstein* genannt, angeblich einst Römercastell, dann Ritterburg, 1809 von den Tirolern verwüstet, 1820 für 200 fl. auf den Abbruch verkauft, 1832 vom Kronprinzen Max, dem 1864 verst. König angekauft, der die jetzige Burg von *Quaglio*, *Ohlmüller* und *Ziebland* neu aufführen und von Münchener Künstlern mit Fresken ausmalen liess. Sie ist in Abwesenheit der königlichen Familie den ganzen Tag zugänglich, sonst (gewöhnlich Juli und

August) nur von 4—6 U. Nachm. Trinkgelder: dem umherführenden Diener 30 kr., dem Gärtner am Marmorbad 12 kr. Selbst eine nur flüchtige Besichtigung nimmt 1 St. in Anspruch.

Die Auffahrt zur Burg umzieht, allmählich steigend, den Felsenkopf. Mehrere Thore führen in die Burg. Ueber der Einfahrt zwei Bannerträger mit dem bayr. und dem Schwangauer Wappen von Schwanthaler. Im Schlosshof links der *Marienbrunnen* mit einer von Glink gemalten Madonna. Ueber dem *Küchengebäude* bezügliche Fresken. In dem kleinen Garten als Springbrunnen-Figur ein gusseiserner *Schwan* von Schaller in München. Daneben r. das in dem ursprünglichen Felsen ausgearbeitete *Marmorbad* mit zwei Schwanthaler'schen Nymphen. Einige Schritte weiter der **Löwenbrunnen*, Nachahmung des Brunnens der Alhambra; vier wasserspeiende Löwen (von Schwanthaler) tragen eine grosse Schale, aus der ein 13m h. Wasserstrahl aufsteigt.

Nun hinauf in die Burg selbst, wo an der Vorhalle ein poet. Gruss an den Wanderer. In der Säulenhalle Rüstungen und Waffen, über dem Eingang zum Keller ein lustiges Verslein.

**Fresken* im ersten Stock: *Schwanrittersaal* 4 Bilder, die Sage vom Schwanritter behandelnd, nach Entwürfen von Ruben, die Pferde von Adam; im *Schyrensaal* 8 Bilder von Lindenschmitt aus der bayr. Geschichte; im *Orient. Zimmer* Erinnerungen an des Königs Reise nach dem Orient, die Landschaften nach Wibmer, die 3 histor. Bilder von D. Monten; *Schwangauer Zimmer* 7 Bilder aus der Geschichte der Burg, von Lindenschmitt; *Berthazimmer* nach Schwind's Entwürfen 5 Bilder, Geschichten von den Eltern Carls d. Gr.; *Damenzimmer* 11 „Bilder deutschen Frauenlebens im Mittelalter", nach Schneider's Entwürfen aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, der Gemahlin Otto's von Wittelsbach. — Im obern Stock im *Heldensaal* 16 Darstellungen aus der Wilkinasage, dem Nibelungenlied verwandt, die Thaten Dietrichs von Bern verherrlichend, den die Sage ebenfalls nach Hohenschwangau versetzt, nach Entwürfen von M. v. Schwind (im 2. Schrank die Statuetten des Maximilians-Grabmals zu Innsbruck, S. 124); *Hohenstaufensaal* 6 Bilder von Lindenschmitt; *Welfenzimmer* 7 Bilder aus der Geschichte Heinrichs des Löwen von Lindenschmitt; *Autharizimmer* 4 Bilder, die Werbung des Longobardenkönigs Autharis um die Bojoarenfürstin Theudelinde behandelnd, nach Entwürfen von Schwind; *Ritterzimmer* „Ritterleben im Mittelalter", 9 Bilder nach Schwind (der silberne Schild mit den Wappen, ein Hochzeitsgeschenk des bayr. Adels an den König); in der *Hauscapelle* Glasgemälde.

Aus den Fenstern der verschiedenen Zimmer treffliche Aussichten, namentlich von dem Erker des Arbeitszimmers des Königs, weil man von hier auch die Ebene übersieht; die schönste oben vom Thurm, wohin geführt zu werden besonders verlangt werden muss. Reizende Aussicht auf den Alpsee von einem kleinen offenen Tempel, 5 Min. östl. vom Schloss auf einem Felsvorsprung.

Umgebungen. Ein breiter neuer Fahrweg führt hinter dem Gasthof bequem ansteigend in 20 Min. zur Burg ***Neu-Schwanstein**, auf schroffem Felsvorsprung über der tiefen *Pöllatschlucht* prächtig gelegen. Die Burg, an Stelle der alten Burg *Vorder-Schwangau* von König Ludwig II. erbaut und noch unvollendet (am Eingang Tafel „verbotener Eingang", doch wird

der Zutritt kaum verwehrt), bietet nördl. eine herrliche Aussicht in die weite Ebene des Lech mit mehreren Seen, r. der Bannwaldsee, geradeaus der Hopfensee, l. im Vordergrund zwischen Schwan- und Alpsee das stattliche Hohenschwangau; nach Süden schöner Blick in die wilde Pöllatschlucht mit dem Wasserfall, darüber hoch oben die Marienbrücke.

Geht man auf dem Fahrweg 5 Min. zurück und schlägt dann den r. ansteigenden durch einen Stein bezeichneten Fussweg ein, so gelangt man in 10 Min. auf die *Jugend*, eine offene Waldstelle; Aussicht umfassender als von der Burg, doch neuerdings zum Theil verwachsen. Weiter in 5 Min. zur **Marienbrücke*, die, 44m lang, von Ziebland erbaut, die Felsenschlucht der Pöllat zierlich und kühn überspannt, 90m über dem Wasserfall der Pöllat. Von der Brücke gleichfalls prächtige Aussicht, besonders auf Burg Neu-Schwanstein und den Säuling, den Beherrscher der Hohenschwangauer Berge: der Pöllatfall ist von der Brücke selbst verdeckt.

Zu letzterem führt der „Obere Pöllatweg" vor der Brücke r. in die Schlucht hinab; doch muss man denselben Weg zurück machen, da der Fusssteig durch die Schlucht zur Gypsmühle durch herabgerollte Steine ungangbar geworden ist. Von der Brücke in 20 Min. zum Gasthof zurück.

Auf den *Säuling* (2052m) 4—5 St. (Führer angenehm), die letzte Strecke beschwerlich. Umfassende Aussicht; oben ein Kreuz.

Fussgänger nach Reutte ($2^1/_2$ St.) brauchen nicht nach Füssen zurück. Ein guter Fahrweg *(Fürstenstrasse)*, nur königl. Fuhrwerk zugänglich, führt vom Gasthof w. an der Nordseite des schönen von Promenadenwegen rings umzogenen **Alpsee's* entlang durch stattlichen Hochwald. 10 Min. vom Gasthof l. Wegweiser zum **Pindarplatz* (wo König Ludwig stets Pindar las), einem Vorsprung mit Schirmdach und Ruhebank hoch über dem prächtigen blauen See, gerade gegenüber der Säuling. Am Ende des See's auf die Strasse zurück; (30 M.) österr. Finanzwache; hier l. ab, dann noch einige Schritte r. den schmalen Fussweg, zuletzt durch Wiesen auf die (15 M.) Fahrstrasse; dann über den ($^3/_4$ St.) *Kniepass* (924m), einen Felsriegel, der das Bett des Lech, den man unten in der Tiefe rauschen hört, sehr einengt, nach *Pflach* (s. unten), $^3/_4$ St. von Reutte.

Die Landstrasse von Füssen führt an dem S. 51 genannten Wasserfall des Lech vorbei durch eine enge Schlucht, zur österreichischen Grenze (*Weisses Haus*, guter Wein), überschreitet den Lech auf der ($^1/_4$ St.) *Ulrichsbrücke* oberhalb des Einflusses der *Vils* (S. 50) und tritt bei ($1^3/_4$ St.) *Pflach* wieder auf das r. Ufer. Fussgänger gehen kürzer und lohnender vor der Ulrichsbrücke l. ab über *Pinzwang* und den *Kniepass* (s. oben) nach ($1^1/_2$ St.) Pflach. Hinter Pflach überschreitet die Strasse die breite *Plansee-Ache.*

3 **Reutte** (849m) (**Post*; **Krone*; *Hirsch*, auch Bier), Marktflecken mit grossen stattlichen Häusern, in der Mitte eines vom Lech durchschnittenen Kessels, eines alten Seebeckens, von hohen, bis in den Juli mit Schnee bedeckten Bergen umgeben, n. der *Säuling* (s. oben), der *Dürreberg*, östl. der *Zwieselberg*, der *Tauern*, s. der *Thoneller* oder *Turnelle*, der *Schlossberg*, in der Ferne s.w. der *Hochvogel*, w. *Gachtspitz* (Pass Gacht s. S. 56), *Gernspitz* und *Gimpelspitz*.

Die Kirche zu *Breitenwang*, 15 Min. ö., ist Pfarrkirche von Reutte. In der Todtencapelle oben ein Todtentanz in Stuck-Relief, an der w. Kirchhofsmauer ein Grabstein, von 7 Kindern geistl. Standes ihren Eltern gesetzt. Kaiser Lothar starb hier 1137 auf der Rückkehr aus Italien. — 1/2 St. östl. in einer kesselartigen Vertiefung am Abhang des Dürrebergs der kleine grüne waldumschlossene *Uri-* oder *Unrein-See* (bei der Mühle über die Plansee-Ache; am r. Ufer derselben nach Pflach zu gehen nicht rathsam).

**Stuibenfall* und **Plansee* s. S. 57. Von Reutte nach *Partenkirchen* s. S. 57; *oberes Lechthal* s. S. 145; *Pass Gacht* und über *Thanheim* nach *Immenstadt* s. S. 56.

Die ansehnlichen Trümmer der *Feste Ehrenberg*, w. (1/4 St.) über dem gleichnam. Pass (s. unten), krönen den abgesonderten fichtenbewachsenen Schlossberg (1000 m); im Hintergrund südl. der schneedurchfurchte *Thoneller* mit seinem Tobel. Die im J. 1800 von den Franzosen zerstörte Feste erstürmte 1552 Kurfürst Moritz von Sachsen; er drang durch diesen Pass mit 22,000 M. vor und würde Kaiser Carl V. in Innsbruck überrascht haben, wenn nicht ein Regiment in Reutte sich wegen des rückständigen Soldes empört hätte, wodurch der Kaiser einen Tag gewann, um in einer Sänfte gefahr- und mühevoll über den Brenner zu entkommen (vergl. S. 220). Ehrenberg leistete im 30jähr. Krieg den Schweden unter Bernhard v. Weimar und Wrangel zweimal Widerstand, wurde aber von Max Emanuel von Bayern im Erbfolgekriege 1703 genommen.

Die Strasse zieht sich um den Schlossberg, führt (stets steigend) oberhalb des noch mit einem Thorweg abgeschlossenen Engpasses, der *Ehrenberger Klause* (Kaffe und Bier zu haben), und senkt sich in den grünen von Bergen umgebenen Thalboden von *Heiterwang* (Ross, Hirsch). Links der kleine See, der n.ö. mit dem Plansee zusammenhängt (s. S. 57). Weiter an der Strasse *Büchelbach* (Hirsch, sehr einfach), w. das schneedurchfurchte *Axl-Joch*, in der Ferne s.ö. zwei hohe Berge, der *Silberleithen* und *Marienberg*. Bei *Lähn* erreicht die Strasse die junge *Loisach* und senkt sich allmählich in den weiten grünen Thalkessel von

3 **Lermos** (*Post; *Drei Mohren;* Ed. Bader, guter Führer), aus dem ö. die kahlen steilen Kalkfelswände des *Wetterstein-Gebirges* aufsteigen: nördl. der Schneegipfel der *Zugspitze* (2975m) (S. 65), daneben südl. *Plattacher Ferner* und *Wetterschroffen* (2707m),

ein Gebirgsbild erhabenster Art. Am w. Fuss des Wetterstein liegt das Dorf *Ehrwald*; s.ö. erhebt sich, als Nebenbuhler des Wetterstein-Gebirges, der *Sonnenspitz* (2503m). Weg nach Partenkirchen (Einsp. 4 fl. bayr.) s. S. 65.

Die Strasse bis Nassereit ist der schönste aller bayrisch-tiroler Gebirgs-Uebergänge; sie sollte nur im offenen Wagen oder zu Fuss ($3^3/_4$ St.) zurückgelegt werden; grossartigste Aussicht in der Richtung von Süden nach Norden.

Von Lermos immer ansteigend kommt man in $1^1/_4$ St. an dem links liegenden *Weissensee* vorüber; $^1/_4$ Stunde weiter erscheint r. tief unten der dunkelgrüne hellgerandete von hohen Felswänden eingeschlossene *Blindsee*, in dem die Gipfel des Wetterstein-gebirges und des Sonnenspitz sich spiegeln, bis zum *Fern* (1227m) (Whs., 2 gute St. von Lermos, $1^1/_2$ St. von Nassereit). Hier trennt sich die neue 1856 vollendete Strasse von der $^3/_4$ St. nähern alten, die stets an der w. Bergwand scharf bergab führt und unten durch den in den Fels gehauenen Thorweg des alten halb zerstörten Schlosses *Fernstein* geschlossen werden konnte. Die neue Strasse (an einer scharf abfallenden Geröllwand) erreicht die Ostseite des Thals in verschiedenen Windungen. In dem tiefen engen Fichtengrund steigt höchst malerisch aus kleinen dunkelgrünen Seen auf einem Felskegel die *Sigmundsburg* auf, ansehnliche Trümmer einer einst den Engpass beherrschenden Feste, später Jagdschloss des Erzherzogs Sigismund. Von

2 **Nassereit** *(Platzwirth; Post)* bis *Obsteig* (Löwe, bei der Kirche), 2 St. Wegs, über einen Rücken des *Tschürgant* durch schönen Lärchen- und Tannenwald. Dann bergab. Rechts im Grund aus Tannenwald aufsteigend ein stattl. runder Thurm, die Trümmer der Burg *Klamm*. Ausgedehnte Aussicht über das Innthal, tief unten der Fluss, im östl. Hintergrund der *Solstein* (2856m), der höchste der Innsbrucker Berge.

Zu Nassereit gabelt sich die Strasse, ö. nach Innsbruck, s.w. nach Landeck (S. 148). Letztere ist bis *Imst* (S. 149, 3 St., zu Wagen in $1^1/_4$ St.) einförmig und schattenlos, bietet aber, namentlich hinter *Tarenz*, eine schöne Aussicht auf einen Kranz stattlicher zum Theil mit Schnee bedeckter Berge.

2 *Obermiemingen* (*Speckbacher). Die Strasse senkt sich zuletzt durch einen Felsdurchbruch bei einer Spinnerei. Von

$1^1/_2$ *Telfs* bis

$3^3/_4$ *Innsbruck* s. S. 150.

6. Von Immenstadt nach Reutte und Partenkirchen.

Vgl. Karte S. 50 u. 144.

Postomnibus bis Hindelang 1mal tägl. in 2 St. für 27 kr.; von Schattwald nach Reutte Cariolpost (2—3 Personen) 3mal wöchentl. (Dienst., Donnerst., Samst. 1 U. Nachm.) in 4 St. Einspänner von Sonthofen bis Reutte 9—10 fl., Fahrzeit 7 St.; von Reutte nach Partenkirchen 6—7 fl., Fahrzeit 5 St.

Bis Sonthofen s. S. 47. Die Strasse nach Hindelang führt östl. durch das breite *Ostrach-Thal;* l. der *Grünten* (S. 47), am Fuss

über *Berghofen* Ruine *Fluhenstein;* r. das *Imberger Horn* (1544m). $^3/_4$ St. Brücke über die Ostrach; weiter am r. Ufer über *Liebenstein* und *Vorder-Hindelang*, l. am Abhange des *Hirschbergs* freundlich gelegen, nach ($1^1/_2$ St.)

Hindelang (821m) *(*Adler; Hase)*, hübscher Marktflecken am Fuss des *Jochbergs*. $^1/_4$ St. östl. im Thal das kl. Schwefelbad *Oberdorf*.

Nach **Hinterstein** (861m) (1 St.) Fahrweg in dem hier südl. sich wendenden Ostrachthal. Am Eingang l. der *Eiseler* (1816m), r. das *Imberger-Horn*. R. zieht sich das *Retterschwangthal* zum Nebelhorn empor. *Hinterstein* (*Whs.) ist von steilen Bergen rings umschlossen; östl. Rauhorn, Kugelhorn, Gaishorn; w. die Abhänge des Daumen. 1 St. weiter thalauf die **Eisenbreche*, eine tiefe Klamm der Ostrach (sehr lohnender Ausflug). Besteigung des *Daumen* (2281m) nicht schwierig; *Aussicht (4—5 St., mit Führer). — Auf den *Hochvogel* (2593m) schwierig und anstrengend (8—9 St., nur mit gutem Führer); weite Aussicht. — Nach Oberstdorf über die *Wengenalp* und den *Zeiger* s. S. 50. — Nach *Thanheim* (s. unten) über das Joch zwischen *Rauhorn* und *Gaishorn* und über den *Vilsalper See* in 5—6 St. (mit Führer). Ein kürzerer Uebergang führt zwischen Eiseler und Rauhorn in 3 St. nach Schattwald (s. unten).

Die Strasse steigt steil in Windungen den Jochberg hinan (hübscher Rückblick auf das Ostrachthal). 1 St. Dorf *Oberjoch* (1127m). 5 Min. weiter ein Wegweiser, hier r. (l. gehts nach Dorf *Unterjoch* und *Wertach*) am bayr. Zollhaus vorbei über die Hochebene; r. die steilen Abhänge des *Eiselers*. $^1/_2$ St. zweite Jochhöhe; dann hinab in das tannenbewachsene *obere Vilsthal;* $^1/_2$ St. östr. Zollamt; dann (5 Min.) *Schattwald* (*Traube; Sonne) (1111m), mit kl. Schwefelbad, oberstes Dorf im *Thanheimer Thal*, einem 4 St. langen fast ebenen Hochalpenthal. Die *Vils*, der Ausfluss des Haldensees, fliesst von hier erst in nördl., dann in östl. Richtung über *Pfronten* (S. 50) und mündet bei *Vils* oberhalb Füssen in den Lech.

Weiter gute Fahrstrasse durch das schöne Thal. L. *Einstein* (1867m) und *Aggenstein* (1987m); vorn der doppelgipfelige *Metzenarsch* (2227m). 1 St. **Thanheim** (1075m) *(Wilder Mann; Ritter; Kreuz)*, Hauptort des Thals.

Nach dem ***Vilsalpersee** (1163m) guter Fussweg ($1^1/_2$ St.) durch das südl. sich öffnende Thal, wenig steigend; einsamer Hochalpensee, rings von Bergen umschlossen (w. Gaishorn und Rauhorn). Man gehe am w. Ufer des Sees bis zu der Alp am Ende des Thals. Rückwärts im Thaleinschnitt der Aggenstein.

L. das Dörfchen *Kren* (von hier auf den *Aggenstein* $2^1/_2$ St., mit Führer); Fahrweg n. durch die *Enge* nach (3 St.) *Pfronten* (S. 50). Bei dem Dörfchen ($^1/_2$ St.) *Haldensee* (r. im Einschnitt der *Lachenspitz*) beginnt der hübsche grüne See d. Namens, in den r. die Wände des *Grünspitz* steil abfallen. $^1/_2$ St. *Nesselwängle* (Whs.); l. der *Gachtspitz*, gerade aus *Schwarzhanskarkopf*, weiter r. *Leilachspitz*. Das Thanheimer Thal endet hier; die Strasse senkt sich steil in den ***Pass Gacht**, das tiefe schön bewaldete Thal des *Weissenbachs*, und zieht sich an der l. Thalwand in vielen Windungen hinab. Am Eingang auf grünen Matten r. und l.

die Weiler *Raut* und *Gaicht*. Bei (1½ St.) *Weissenbach* (*Löwe) tritt die Strasse in das breite einförmige *Lechthal*, für Fussgänger unerquicklich (Einsp. nach Reutte 1½ fl.). R. der *Thoneller* (S. 54). 1½ St. *Aschau*; dann über die Lechbrücke nach **Reutte** (S. 54).

Von Reutte nach Partenkirchen über Lermos und Griesen s. R. 5 und S. 65. Näherer Weg (gleichfalls Fahrstrasse) am Plansee vorbei (7 St.). (10 Min.) *Breitenwang* (S. 54); hier r., am Fuss des zweigipfeligen *Tauern* entlang (das kl. Schwefelbad *Kreckelmoos* bleibt r. liegen) langsam ansteigend über den *Rossrücken* (schöner Rückblick auf das Thal von Reutte). Nach 1 St. hinter dem zweiten Geländer beim 18. Stein führt ein Fusspfad l. ab (Wegweiser) in 5 Min. zum untern ***Stuibenfall**, dem breiten 30m hohen Fall der aus dem Plansee kommenden Ache, in schönem Waldrahmen.

Ein näherer Fusspfad (¾ St.) führt von Breitenwang l. durch die Wiesen zur Ache und an deren l. Ufer hinan (Alpenrosen), ist aber ohne Führer nicht zu finden.

Fusspfad an der Ache hinauf zum kleineren *obern Fall* (10 Min.); dann r. ab auf die Strasse unweit einer kl. Kapelle (10 Min.), bei der eine vorzügliche Quelle. 10 Min. weiter der *kleine*, dann der *grosse* ***Plansee** (959m), dunkelgrün, von bewaldeten Bergen umschlossen, s.w. im Hintergrund der Thoneller (S. 54). Der Fahrweg führt dicht am nördl. Ufer entlang, am *Kaiserbrunnen* vorbei („dem Andenken Kaiser Ludwigs des Bayern gewidmet" von König Max II. 1851) zu dem (1½ St.) *österr. Grenzposten*; dabei am See ein *Whs.* (einfach, Forellen und Tiroler Wein zu haben). Von hier führt nördl. ein neuer Fahrweg durch das *Ammerwald-* und *Graswang-Thal* in 6 St. nach *Ettal* im Ammergau (S. 62).

Der Plansee endet ¼ St. weiter. Der Weg tritt in den Wald; 20 Min. Joch des *Noderbergs*; hinab über den schmalen Felsriegel steil und unangenehm. Unten bei den *„Drei Quellen"* Brücke, österr.-bayr. Grenze. Weiter guter Weg auf der l. Seite des bewaldeten *Naidernachthals*. 20 Min. r. breite Mure mit colossalen Geröllmassen; einige Min. weiter l. eine Felsschlucht *(„die böse Lahne")* mit hübschen Wasserfällen. ½ St. Steinbank unter einer Buche mit Inschrift, *Aussicht auf die Zugspitze, „die Fürstin der bayr. Berge". 10 Min. weiter tritt der Weg aus dem Wald (hübsche Aussicht) und erreicht nach 15 Min. die Chaussee und das österr.-bayr. Zollhaus im **Griesen** *(* Whs.)*. Von hier nach Lermos s. S. 65.

Weiter durch das hübsche *Loisachthal;* dasselbe verengt sich bald zu enger Schlucht, in der nur Fluss und Strasse noch Raum haben. R. stets schöner Blick auf Wettersteingebirge und Zugspitze; l. fern das Karwendelgebirge. 1¼ St. Brücke über die Loisach; die Strasse bleibt nun auf dem r. Ufer; 20 Min. weiter hört der Wald auf; r. der Wachsenstein, dahinter die Zugspitze.

R. verschiedene Wege nach dem Eibsee (S. 64). 3/4 St. (an der Brücke) *Schmelz*, früheres Bleiwerk (Whs.) an der Mündung des *Hammersbachs* (S. 64); r. Wegweiser „nach Obergrainau und Eibsee". Vorn erscheint Partenkirchen, daneben der stumpfe Thurm von Garmisch; l. der Kramer.

(1 St.) **Partenkirchen** s. S. 63.

7. Der Starnberger- und Ammer-See. Hoher Peissenberg.

Eisenbahn von München bis Starnberg in 1 St. 5 Min. für 1 fl. 12, 48 oder 33 kr.; bis Peissenberg in 2 1/2 St. für 2 fl. 33, 1 fl. 42, 1 fl. 9 kr. Täglich 4 Züge; Sonnt. bis Starnberg 8. — Dampfboot (Maximilian) von Starnberg nach Seeshaupt und zurück (Rundfahrt um den ganzen See) im Sommer 2mal täglich in 4 1/2 St. (1 fl. 24 oder 48 kr.); nach Tutzing und zurück Vorm. 8 Uhr in 2 1/2 St. (48 oder 36 kr.). Fahrplan wechselnd.

Bei Stat. *Pasing* zweigt sich die Bahn von der Augsburger Linie (S. 44) l. ab. Stat. *Planegg*, *Gauting*, einst Wohnort des „Eremiten von Gauting" Frhrn. v. Hallberg († 1864). Vor Stat. *Mühlthal* l. hübscher Blick in das waldige *Würmthal*. Der Bahnhof von Starnberg ist dicht beim Landeplatz des Dampfboots.

Starnberg (*Pellet; Tutzinger Hof; Post; Am See*, beim Bahnhof), stattlicher Ort am Nordende des See's, im Sommer von Fremden meist überfüllt; das alte Schloss jetzt Sitz von Behörden. Schöner Blick auf die ferne Alpenkette. Seebad 6 kr.

Der ***Starnberger-** oder **Würm-See** (593m), 5 1/2 St. lang, 1—1 1/4 St. breit, mit mässig hohen Uferbergen, die besonders nach dem Nordende hin mit Landhäusern und Park-Anlagen bedeckt sind, erhält seinen Hauptreiz durch den südl. Gebirgshintergrund (die Tour daher nur bei hellem Wetter lohnend). Die hervorragendsten Bergspitzen sind von Osten nach Westen: Wendelstein, Brecherspitze, Kirchstein, Benedictenwand, Karwendelgebirge, Jochberg, Herzogstand, Heimgarten, Krottenkopf, Wettersteingebirge mit der Zugspitze, Ettaler Mandl.

Bei beschränkter Zeit empfiehlt es sich, mit der Eisenbahn nach Feldafing zu fahren; vom Gasthaus durch den Wald nach (1/4 St.) Possenhofen; überfahren nach Leoni (Rottmannshöhe) und mit Dampfboot nach Starnberg zurück.

Gleich hinter Starnberg r. auf der Höhe die Villa des Prinzen Karl von Bayern. Weiter unten am See eine Reihe hübscher Landhäuser, scherzhaft „*Protzenhausen*" genannt, mit der Dampfschiffstation *Niederpöcking*. ***Possenhofen*** (zum Fischmeister bei Kaiser), Stat. für Feldafing, mit Schloss des Herzogs Max in Bayern; der von hoher Mauer umgebene Schlossgarten unzugänglich. Der Bahnhof ist vom Landeplatz 10 Min. entfernt. Nach Feldafing (20 Min.) hübscher Weg durch den Wald (rechts halten, mehrfach Wegweiser). **Feldafing** (**Gasthaus*, von der Terrasse schöne Aussicht) ist einer der besuchtesten Punkte am See (Gasth. vom Bahnhof 6 Min. entfernt). Unten im See die

Roseninsel, Privatbesitz des Königs (unzugänglich); in der Nähe wurden von Desor Pfahlbauten entdeckt.

Possenhofen gegenüber (Nachen 30 kr., reizende Fahrt, 1/4 St.) liegt ***Leoni** (* *Whs.*; * *Pension Schimon*, 6—7 fr. täglich); darüber oben auf dem Berge die Kirche von *Aufkirchen*. Links, 1/4 St. vom Landeplatz, Schloss *Berg* mit schönem Park, bei Anwesenheit des Königs (im Sommer wohnt derselbe meist hier) unzugänglich. Verschiedene hübsche Villen; darunter r., einige Min. oberhalb des Gasthauses, die röthliche *Villa Hackländer;* dann das *Himbselhaus*, ein stattliches bunt bemaltes Bauernhaus; im Treppenhause Fresken von Zimmermann, Kaulbach, Dürk und Ascher, die vier Jahreszeiten, dazwischen die vier Tageszeiten von Rottmann und Lebsché. Die Figuren sind sämmtlich Portraits von Freunden und Angehörigen der Künstler (Besitzerin Mad. Frommel).

Sehr zu empfehlen der Besuch der ***Rottmannshöhe** (25 Min.). Der Fussweg führt gerade dem Gasthaus gegenüber bergan; bei der Bank, wo man aus dem Walde tritt, l. durch die Hecke, dann den Fahrweg r., nach 10 Min. l. die Anhöhe mit den hohen Buchen hinan, wo eine monumentale Bank mit der Inschrift „Karl Rottmann 1851“, von den Münchener Künstlern zum Andenken an den berühmten Landschaftsmaler († 1850) errichtet. Herrliche Aussicht auf See und Gebirge, die schönste am See.

Am westl. Ufer ziehen sich von Possenhofen hübsche Parkanlagen bis *Garatshausen*, Schloss des Herzogs Max. Weiter Stat. **Tutzing** (**Amtmann's Gasthaus am See; Bernrieder Hof* im Dorf; **Restauration* 5 Min. vom Bahnhof, von der Terrasse *Aussicht), mit ehem. gräfl. Vieregg'schem Schloss, jetzt dem Buchhändler Hallberger in Stuttgart gehörig; die Anlagen Mittags zugänglich. Der Bahnhof ist vom Landeplatz 1/4 St. entfernt. — 1/2 St. südl., bei dem Dorfe *Oberzeismering*, die **Ilkahöhe* mit prächtiger Aussicht auf See und Alpen. Die westl. Bucht, die der See hier bildet, heisst der *Karpfenwinkel* (breiteste Stelle des Sees, 1 1/4 St.).

Weiter *Bernried* (Whs.), mit Schloss des Hrn. v. Wendland, ehem. Chorherrenstift. Bernrieder Bier vorzüglich. Die Ufer des Sees verflachen sich, das Gebirge tritt schärfer hervor. Station *Seeshaupt* (Whs.) liegt am Südende des Sees. Das Dampfboot fährt von hier am waldigen ö. Ufer über *Ambach* (in der Südost-Ecke des Sees die Wallfahrtskirche *St. Heinrich*), *Ammerland*, (*Whs.) mit Schloss des Grafen Pocci, und *Allmannshausen* nach Leoni und Starnberg zurück.

Bei der Eisenbahnfahrt ist anfangs vom See nicht viel zu sehen; erst hinter Stat. *Feldafing* mehrfach hübsche Blicke. Bei Stat. *Tutzing* theilt sich die Bahn; Wagenwechsel für *Penzberg* (S. 66). Die Weilheim-Peissenberger Linie wendet sich westl. (l. stets Aussicht auf Zugspitze etc.); Stat. *Diemendorf*, vorn der Hohe Peissenberg. Die Bahn steigt durch tiefe Ein-

schnitte, dann Wiesengründe; r. fern das Hochschloss (S. 61). Stat. *Wilzhofen* (nach dem Ammersee s. unten). Weiter Gegend flach. Stat. **Weilheim** (562m) (**Post; Bräuwastl; Hipper's Restaur.* am Bahnhof), Städtchen an der *Amper* (von hier nach Murnau und Partenkirchen s. S. 62). Die Bahn endet vorläufig bei Station *Unterpeissenberg* (587m); in der Nähe bedeutende Kohlengruben. Das Dorf ist vom Bahnhof 1/4 St. entfernt; am Wege, 3 Min. von der Station, ganz gute Restauration.

Bei den ersten Häusern des Dorfes vor der Brücke über den Bach zeigt ein Wegweiser r. „nach Hohen Peissenberg"; nach 100 Schr. l. über den Bach; 5 Min. weiter beim Wegweiser r. „über St. Michael". Nach 100 Schr. von der Strasse l. ab gerade aus auf den Tannenwald los (l. im Grunde Bad Sulz), den man in 1/4 St. erreicht. Nun bergan; bei dem Hause l., nicht r. im Walde weiter; 1/4 St. *St. Michael*, Kapelle u. Bauernhof. 1/4 St. weiter, bei dem zweitnächsten Bauernhof, r. durch das Gatter; 5 Min. weiter hübscher Blick auf den Ammersee; nun immer r. halten bis zu der Linde (1/4 St.), wo l. der Weg von Sulz heraufkommt (s. unten) und in weiteren 10 Min. zum Gipfel (im Ganzen vom Bahnhof bequem in 1 1/2 St.).

Der ***Hohe Peissenberg** (989m), Bayerns Rigi, beherrscht durch seine isolirte Lage vor der Mitte der bayrischen Alpenkette unter allen Aussichtspunkten der Voralpen wohl das umfassendste Gebirgspanorama. Die Aussicht erstreckt sich vom Wendelstein östl. bis westl. zum Grünten; besonders hervortretend: neben dem Wendelstein Benedictenwand, Jochberg, daneben fern das leuchtende Schneefeld des Venedigers; Herzogstand und Heimgarten, davor unten der Staffelsee; Karwendelgebirge, Kisten- u. Krottenkopf, Dreithorspitze, Wettersteingebirge mit der Zugspitze, Daniel, Hochplatte, Hohe Bleiche, Gabelschroffen, Säuling, die Berge des Loisachgebiets, Grünten, Stuiben. Nördl. weiter Blick in die Ebene mit dem Ammer- und Starnbergersee und unzähligen Ortschaften, bis weit über Augsburg und München hinaus. Oben eine Wallfahrtskirche, Pfarrhaus (mit Observatorium, zu dem der Zutritt wohl gestattet wird) und ordentl. Wirthshaus, auch zum Uebernachten.

Wer zum Hinabsteigen denselben Weg vermeiden will, wählt den steileren über Bad Sulz. Bei der Linde (s. oben) auf der niedrigeren ö. Kuppe r. hinab; 1/4 St. Bauernhof, hier l. durch Wiesen steil bergab erst am r., dann am l. Thalrande; unten eine Cementfabrik und am Thalausgang das einfache kleine *Bad Sulz*, von wo l. ein Fusspfad zu dem Wege über St. Michael hinüberführt. — Schwache Fussgänger können auch auf der Füssener Poststrasse bis (2 St.) *Hötten*, auf der N.W.-Seite des Berges, fahren; von hier zum Gipfel 1/2 St.

Der **Ammersee** (539m), 4 1/2 St. lang, 1—1 1/2 St. breit, 2—3 St. w. neben dem Starnberger-See, steht diesem an landschaftl. Reizen nach und ist für Fussgänger kein lohnendes Terrain. Den südl. Hintergrund bildet die ferne Alpenkette, davor der Hohe Peissenberg; die Ufer sind niedrig und waldbedeckt. Zu Kahnpartien bietet sich besonders in Diessen gute Gelegenheit.

Von Stat. *Wilzhofen* (s. oben) nach (3 St.). Diessen Postomnibus 2mal tägl. in 1 1/2 St. Die Strasse steigt langsam bis (3/4 St.) *Pähl* (Gattinger), freundl. Dorf, beliebte Sommerfrische der Münchener

Künstler; darüber an waldigem Bergrand das *Hochschloss*, Eigenthum der Familie Hanfstängl, mit prächtiger Aussicht (umfassender noch vom *Sonnenhügel*, 1/2 St. östl., und vom *Hirschberg*, 702m, an der alten Starnberg-Weilheimer Strasse). Die Landstrasse führt weiter über (3/4 St.) *Fischen* (von hier r. in 2 St. nach *Erling-Andechs*, s. unten) in scharfem Winkel l. durch ein weites Moos, früheres Seebett, überschreitet die langsam fliessende Amper und erreicht (1 1/2 St.)

Diessen oder *Bayerdiessen (*Post; Gattinger)*, stattlicher weitläufig gebauter Ort am S.W.-Rande des Sees, mit grossen Klostergebäuden, jetzt gewerbl. Zwecken dienend. Weiter zurück das Dörfchen *St. Georgen;* von der Kapelle herrliche Aussicht; schöner noch vom *Scharzberg*, der bewaldeten Höhe s.w. der Stadt. Bäder im See am n. Ende der Stadt, 6 kr. 1/4 St. n. das kleine Seebad *St. Alban*. — Von Diessen tägl. Post über *Landsberg* nach *Buchloe* (S. 44), Station der Lindauer Bahn.

Hübscher Ausflug nach *Andechs* (1 1/4 St.). Ueberfahrt (am n. Ende des Orts, bei den Bädern) in 20 Min. (42 kr.). Vom Landeplatz geradeaus den Berg hinan; oben bei dem Kreuz führt der Fusspfad r. nach Erling, der Weg l. direct zum Kloster **Andechs** (784m), Benedictiner-Noviziat mit sehr besuchter Wallfahrtskirche, einst Sitz der mächtigen Grafen von Andechs. Von dem freien Platz vor der Kirche hübsche Alpenaussicht; umfassender vom Thurm (Schlüssel beim Küster). Neben dem Pfarrhaus führt eine Treppe in den Garten des besuchten *Wirthshauses. Das grosse Dorf *Erling* (Glocke) bildet mit Andechs einen Ort *(Erling-Andechs)*.

Von Erling zum Starnberger See anfangs etwas einförmig über (1 St.) *Machtlfing*, (1/2 St.) *Traubing;* von hier entweder l. nach (1 St.) *Feldafing* (S. 58) oder r. nach (1 1/4 St.) *Tutzing* (S. 59). Beim Hinabsteigen schöne Blicke auf den See. — Von Erling nach *Starnberg* (3 1/4 St.) 1mal tägl. Nachm. Stellwagen über *Perchting* in 2 St.

Nördl. führt von Andechs eine gute Strasse über *Hersching* nach (2 St.) *Seefeld* (Whs.) am kleinen *Pilsensee*, mit Schloss des Grafen Törring (tägl. Post nach Starnberg, S. 58). Weiter an dem einsamen *Wörthsee* vorbei (auf der Insel in der Mitte ein Whs., Ueberfahrt von der andern Seite) nach (2 St.) *Inning* (Post). 1/4 St. westl. bei *Stegen* fliesst die *Amper* aus dem Ammersee; jenseit (1/2 St.) Bad *Greifenberg* mit schwefel- und arsenhaltigen Quellen. (Nach *Diessen* über *Schondorf* und *Utting*, 3 1/2 St., nicht lohnend.)

Die Strasse führt von Inning im Amperthal über (1 1/4 St.) *Grafrath*, besuchter Wallfahrtsort, *Wildenroth* und *Schöngeising* nach (2 1/2 St.) **Bruck** *(Post)*, mit besuchten Flussbädern in der Amper; 1/4 St. südl. das frühere Cisterzienserkloster *Fürstenfeld*. Von hier nach *Maisach*, Stat. der Augsburger Bahn (S. 44), Postomnibus zu jedem Zuge mit Ausnahme der Eilzüge in 3/4 St. für 9 kr.

8. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen.

Vergl. Karte S. 50.

21 Meilen. Eisenbahn bis Weilheim in 2¼ St. für 2 fl. 21, 1 fl. 33 oder 1 fl. 3 kr. (oder Eisenbahn bis Starnberg, Dampfschiff bis Seeshaupt, Stellwagen an das letzte Dampfb. anschliessend, in 3 St. bis Murnau); von Weilheim Post-Omnibus 2mal tägl. in 6½ St. nach Partenkirchen, in 9 St. nach Mittenwald; von Mittenwald bis Zirl Carriolpost (1 Passagier); von Zirl nach Innsbruck Mallepost 2mal tägl.

Bis **Weilheim** s. S. 60; rechts der *Hohe Peissenberg* (S. 60). Die Strasse führt über *Etting* und *Spatzenhausen*, lässt r. den *Staffel-*, l. den *Rieg-See*, und erreicht

2½ **Murnau** (697m) *(*Post; *Griesbräu; Angerbräu)*, stattlicher Marktflecken, nach den Bränden von 1834, 1839 u. 1852 neu aufgeführt. Bäder in dem 20 Min. w. entfernten *Staffelsee* mit seinen sieben Inseln. Von der Anhöhe östl. vor *Höhendorf* Gebirgsrundsicht: l. Heimgarten, Kisten- u. Krottenkopf, r. Ammergauer Gebirge, im Hintergrund des Loisachthals das Wettersteingebirge. Von *Ohlstadt*, 1½ St s.ö., wird der *Heimgarten* (1787m) wohl bestiegen (3 St., mit Führer; vgl. S. 68).

Jenseit Höhendorf senkt die Strasse sich in ein weites Moos; sie überschreitet die flossbare *Ramsau* vor deren Mündung in die *Loisach*, an deren l. U. sie sich nun hinzieht. Bei (2½ St.) *Eschenlohe* (639m) (*Grebel) tritt sie ins Gebirge; l. jenseits der Loisach der gezackte Kistenkopf, der Oberrisskopf mit dem Kreuz auf dem Gipfel, im Hintergrund prachtvoll das Wettersteingebirge mit der Zugspitze, r. das Ettaler Mandl. Bester Ueberblick von der kleinen Kapelle auf dem Felshügel r. von der Strasse.

Zum Walchensee (S. 67) durch das **Eschenthal** (3 St., Führer rathsam), über die *Loisach*, dann über die *Eschenlahne* und am r. Ufer derselben hinan (Karrenweg); r. das grosse Tobel des *Kistenkopfs*. 1 St. Brücke (der Weg geradeaus endet ½ St. weiter bei der Eschenklamm), weiter am l. Ufer; nach 20 Min. Blick von oben in die tiefe **Eschenklamm* (der *„jähe Tod“* genannt); weiter noch 2mal über den Bach. Auf der Höhe noch im Spätsommer eine Fülle von Erdbeeren. Hinab zum Walchensee den Fusspfad l. (der steinige Weg r. führt nach *Obernach*, ¼ St. vom Südende des Sees).

Nach Oberammergau über *Plaiken* Fusssteig durch's Gebirge nördl. vom Ettaler Mandl in 2½ St. (Führer angenehm).

Bei (1½ St.) *Oberau* (Post) zweigt sich w. die Strasse in den Oberammergau ab.

Die Strasse steigt anfangs ziemlich steil bis (1 St.) *Ettal*, 1803 aufgehobenes Kloster mit ansehnlichen Gebäuden, jetzt im Besitze des Grafen Pappenheim; in der Kirche Deckengemälde von Knoller und berühmte Orgel. An der Nordseite das Bräuhaus; Ettaler Bier renommirt. Ettal liegt am Fuss des *Ettaler Mandl* (1641m); Besteigung des steilen Felsgipfels beschwerlich (3 St., mit Führer). Die Strasse senkt sich dann ins *Amperthal* nach (1 St.) **Ober-Ammergau** (841m) *(Schwabenwirth)*, berühmt durch die „Passionsspiele“, dramatische Aufführungen aus der Passionsgeschichte, die bisher alle 10 Jahre (zuletzt 1870—71) stattfanden. Ein stehendes Theater mit Raum für 6000 Zuschauer ist neuerdings erbaut. Die Zahl der Darsteller ist über 400. Die Darstellungen sind durchaus würdig gehalten und machen durch ihre Einfachheit und Wahrheit einen bedeutenden Eindruck. Die Bewohner verfertigen sonst hauptsächlich Schnitzarbeiten in Holz und Elfenbein (bei Lang's Erben grosses Lager).

Die Strasse führt weiter über (3/4 St.) *Unter-Ammergau* hinaus nach (2 St.) *Saulgrub*, von dort (Schongauer Landstrasse) entweder nördl. über *Rotenbuch* nach (4 1/2 St.) *Peiting* (S. 50); oder östl. über *Kohlgrub* nach (4 St.) *Murnau* (S. 62). — Nach Reutte Fahrweg durch das einsame *Graswang-Thal*, die *Ammerwaldalpe* und am *Plansee* vorbei in 9 St. (vgl. S. 57); nach Hohenschwangau (S. 52) 2 St. vor dem Plansee r. ab, zuletzt durch das *Pöllatthal* (8 St.).

Jenseit Oberau öffnet sich der weite Thalkessel von Partenkirchen. Bei (1 St.) *Farchant* l. die vom Hohen Fricken sich herabziehende *Kuhflucht* (S. 64). Die Strasse nach Partenkirchen überschreitet 1/2 St. weiter die Loisach; r. am Abhang des *Kramer* Ruine *Werdenfels* (S. 64), nach der der Landgerichtsbezirk benannt wird. Wer nach Garmisch will, überschreitet die Loisach nicht, sondern geht vor der Brücke r. ab.

3 **Partenkirchen** (722m) *(*Post; *Stern; Gresser; Zum Rassen)*, das *Parthanum* der Römer, am Fuss des *Eckenbergs*, eines Vorberges des *Krottenkopfs*, schön gelegen, nach mehrfachen Feuersbrünsten in den letzten Jahren fast ganz neu aufgebaut. Hübsche goth. Kirche, von Berger erbaut. Der Ort ist im Sommer meist überfüllt, namentlich viel Norddeutsche. Schönster Blick über das herrliche Thal von der Wallfahrtskirche **St. Anton*, oberhalb des Orts (ein schattiger Stationenweg führt in 10 Min. hinauf): l. Wetterwand, Dreithorspitze, Alpspitze, Wachsenstein, dahinter die Zugspitze, in der Ferne über den Eibsee-Thörlen der spitze Daniel, r. der Kramer, im Vordergrund Garmisch. — Nach letzterm führt westl. eine Fahrstrasse in 20 Min. (halbwegs über die *Partnach*).

Garmisch (692m) *(*Reiser zum Husaren*, im Sommer meist überfüllt; **Lamm*, **Kainzenfranz*, beide bürgerl. gut; *Traube)*, behäbiger Ort mit malerischen alten Häusern, Sitz des Landgerichts und Bezirksamts, gleichfalls als Sommerfrische viel besucht. Die Aussicht steht der von Partenkirchen nach; l. im Einschnitt zwischen Krottenkopf und Wetterwand das Karwendelgebirge; die scharfgezeichnete Alpspitze tritt besonders hervor, während die Zugspitze von hier ganz durch den Wachsenstein verdeckt wird.

In beiden Orten Wagen zu haben (bei *Seiler*, *Hohenleitner* und *Reiser* in Garmisch): Einsp. nach Obergrainau an der Strasse zum Eibsee 2 fl. 30, Zweisp. 4 fl., Farchant 2 u. 3, Oberau 2 u. 4, Griesen 2 fl. 30 u. 4, Eschenlohe 2 fl. 30 u. 5, Ohlstadt (Heimgarten) 4 u. 6, Wallgau u. Krün 4 u. 6, Mittenwald und Scharnitz 4 u. 6, Walchensee 4 fl. 30 u. 7, Oberammergau 4 u. 6, Murnau 4 u. 6, Lermos 5 u. 7, Plansee und Reutte 7 u. 11 fl. Trinkgeld 12 kr. pr. Gulden des Fahrgeldes.

*Ausflüge (gute Führer *Reindl jun.*, vulgo *Spadill-Weber* in Partenkirchen, *Joh.* u. *Sepp Koser* in Garmisch; tägl. ca. 2 fl.; die Mitglieder der sogen. „Express-Gesellschaft“ als Führer nicht zu empfehlen).

Die **Faukenschlucht**, hinter Partenkirchen r. hinaus im Zickzack den Berg hinan in die Schlucht, auf der l. Seite bis zum Wasserfall (20 Min.) des *Faukenbaches*. Von *St. Anton* (s. oben) führt ein neu angelegter Fusspfad oben am Berg entlang in 25 Min. zum Fall. Auf dem Rückweg aus der Schlucht schöner Blick auf Zugspitze, Alpspitze etc.

Ruine **Werdenfels** (776m), von Garmisch 1/2 St. bis zur *Schwaige Wang*, hier l. ab hinauf (1/4 St.). Aussicht auf Loisachthal, Krottenkopf etc., von der südl. Terrasse auch auf Wettersteingebirge.

Die **Kuhflucht**, 1 1/2 St., über *Farchant* (beim Whs. r. ab über die Loisach, dann l. durch Tannenwald hinan), eine vom *Hohen Fricken* herabkommende Schlucht mit hübschen über abgerundete Felsen herabstürzenden Wasserfällen. Fusssteig bis zum (1 St.) obersten Fall (1145m), angeblich Abfluss des Walchensees (?).

Zum Rieserbauern von Garmisch 1/2 St.; bei der Post l. ab durch Wiesen auf den gerade unter der Alpspitze liegenden bewaldeten *Rieserkopf* los; der Hof liegt in einer Mulde am Abhang; hübsche Aussicht.

Die ***Partnachklamm**, 2 St. hin und zurück (Führer 36 kr., unnöthig). Von Partenkirchen am südl. Ende des Orts hinaus; nach 40 Schritten vom Wege zum Kainzenbad (s. unten) r. ab (oder beim Rassen, neben der Post, r. ab, dann l. zum Dorf hinaus und im Feld den Fussweg r. auf die Schlucht zu). — Von Garmisch auf der Strasse nach Partenkirchen bis über die Partnachbrücke; hier r. (Wegweiser) guter Fussweg über die Insel, weiter am r. Ufer der Partnach, mit dem sich nach 1/2 St. der Weg von Partenkirchen vereinigt; 10 Min. weiter am Ende der Schlucht Brücke zum l. Ufer der Partnach (Wegweiser, hier l.); nach 10 Min. wieder Brücke zum r. Ufer. Jenseits steigt l. der Fahrweg zur Graseck steil hinan; der Fusspfad in die Klamm führt r. ab, stets guter Weg, durch Geländer geschützt. Bei der (1/4 St.) *zweiten Brücke (70m über der Partnach, welche, dem hintern Rainthal entströmend, den Abfluss der Gletscher des Wettersteingebirges bildet) ist der schönste Punkt. Jenseits führt der Fusspfad im Zickzack ansteigend in 10 M. zum Forsthaus *Vorder-Graseck* (Restauration) mit trefflicher Aussicht. Von hier zum *Rainthaler Bauern* (Erfrischungen) im Vordern Rainthal 1 1/4 St.; ähnliche Aussicht. Noch 2 1/2 St. weiter hinauf im *Hintern Rainthal* der untere und obere **Blaue Gumpen*, in wilder Umgebung. Am Ende des Thales (2 1/2 St.) strömt die Partnach aus den Schneefeldern der Zugspitze hervor. — Von Graseck nach Mittenwald direct durch das *Ferchen-Thal* 4 St., Führer nicht nöthig. Vom Forsthaus über Wiesen etwas bergan, dann r. dem Weg folgen. Nach 20 Min. nicht r. bergab zu den ersten Hütten von *Hinter-Graseck*, sondern gerade aus; 3/4 St. Steg über den Ferchenbach; noch 15 Min. im Walde gerade aus. Bei (7 Min.) *Elmau* (1020m) über das Gatter und auf dem Feldweg der Anhöhe zu; hier r. und dann etwas abwärts in den Wald; 1/2 St. *Ferchen See* und stets auf dem breiten Weg hinab nach (3/4 St.) *Mittenwald* (s. S. 65).

Der ***Eckbauer** (4 St. hin und zurück, Führer 1 fl., unnöthig). Der Weg am *Kainzen Bade* vorüber ziemlich bequem. Man kann auch diese Tour mit der vorigen verbinden und von Graseck aus zum Eckbauern gehen. Anfangs Weg nach Elmau (s. oben); an der Ecke bei dem Heustadel (1/4 St.) l. ab im Zickack über die Grashalden, später durch Wald in einer starken 1/2 St. hinauf. Oben Bier etc. zu haben. Schönste *Rundsicht auf der Bergkuppe 2 Min. hinter dem Hof: Karwendelgebirge, Wettersteinwand, Dreithorspitze mit Schachenalp und Frauenalple, Alpspitze, Zugspitze, Kramer, Krottenkopf; unten das tiefe waldige Thal des Ferchenbachs. Hinab zum Kainzenbad nicht zu weit r. halten.

Der ***Eibsee** (978m) (5 St. hin u. zurück, Führer 54 kr., unnöthig), am Fusse der schroff aufragenden Zugspitze, die von hier in ihrer ganzen Grösse erscheint (im Sommer Nachmittags häufig bewölkt). Von Garmisch Strasse nach Lermos bis zur (1 St.) *Schmelz* (*Whs. zum grünen Baum, auch 5 Betten), hier r. ab (Fahrweg) nach (1/2 St.) *Ober-Grainau* (Erfrischungen beim Förster und beim Beneficiat, besser als am Eibsee); oder am westl. Ende von Garmisch den Fusspfad l. durch die Wiesen direct nach (1 1/4 St.) Ober-Grainau (1/2 St. nördl. der hübsche kleine *Badersee*). Von hier noch 1 1/2 St. schattenloser Fussweg zum See. Dieser ist Eigenthum zweier Fischerfamilien, welche im J. 1813 den See mit seinen 7 Inseln gekauft haben; Erfrischungen spärlich und theuer. Man fährt am l. Ufer, wo nach einigen Min. gehalten wird, und geht in 5 Min. zum kleinen *Frillensee;* weiter bis zur Insel in der Mitte des See's, wo geschossen wird (12 kr.). — Vom Eibsee über die *Thörlen* (1593m) nach Ehrwald (S. 55) 3 St., bis zur Höhe (steiler Anstieg) Führer nöthig (1 1/2—2 fl., Therese Ostler in Ober-Grainau zu empfehlen).

Die **Höllenthalklamm** (6 St. hin und zurück, Führer 1 fl. 24 kr.). Das *Höllenthal* bildet die n.-östl. Abdachung der Zugspitze. Der Weg führt von Garmisch über *Hammersbach* bei der *Max-Klamm*, zu welcher ein Abstecher von 1/2 St. lohnt, vorüber, ziemlich steil nach der senkrecht aufsteigenden Wand des *Wachsensteins* hinauf, und an derselben hin, auf einem schmalen, nur für vollständig Schwindelfreie gangbaren Wege bis zu der durch eine Brücke überspannten *Höllenthal-Klamm* (1170m), über welcher in schwindelnder Höhe ein seit einigen Jahren nicht mehr bebautes Blei-Bergwerk. Von Garmisch bis zur Max-Klamm 1 1/2, von da bis zur Höllenthal-Klamm 1 1/2 St.

Der **Kramer** (1982m) am l. Ufer der Loisach (über Garmisch) bietet eine vorzügliche Uebersicht des Wettersteingebirges; Reitweg bis zum (2 1/2 St.) *Königsstand;* derselbe ist in einer Höhe von 500m (1 1/2 St.) durch ein Thor gesperrt (Schlüssel beim Oberförster in Garmisch, Führer unnöthig).

Der ***Krottenkopf** (2105m) (10 St. hin und zurück, Führer 2 fl. 24 kr.) bietet eine Fernsicht auf unzählige Berggipfel (Grossglockner, Grossvenediger, Stubayer und Oetzthaler Ferner) und in die Ebene (München, Starnberger See). Der Weg führt am *Esterbergsee*, der *Vordern* und (2 1/2 St.) *Hintern Esterbergalp* (Erfrischungen, Nachtlager auf Heu) vorbei. Weiter im Walde nicht gerade aus, sondern l. hinauf über die Wiese (Weg streckenweise undeutlich).

Auf die ***Schachenalp** (1776m) (10 St. hin und zurück, Führer 2 fl.). Beim *Rainthaler Bauer* (s. oben) l. über die Partnach, dann durch den *Spitzwald* hinauf zum kleinen *Schachensee*. Auf der Schachenalp ein kleines königl. Jagdhaus. Von der 3/4 St. weiteren *Schachenplatte* prächtiger Blick in das obere *Rainthal* mit dem Blauen Gumpen und dem Partnachfall, darüber der Plattach- und Zugspitz-Ferner. Weiter auf das (1 St.) *Teufelsgesass* (2135m), (1 St.) *Frauenalple* (2367m), letztere Strecke nur für ganz Schwindelfreie mit tüchtigen Führern; grossartige fast unumschränkte Rundsicht. — Von *Elmau* (s. oben) führt ein guter königl. Reitweg in 2 1/2—3 St. auf die Schachenalp.

Die Besteigung der ***Zugspitze** (2975m) nimmt zwei Tage in Anspruch (Führer 7 fl.) und ist theilweise beschwerlich, doch für Schwindelfreie gefahrlos und höchst lohnend. Der Weg geht durch das hintere Rainthal (s. oben) zur *Knorrhütte* (von Partenkirchen 9—10 St.), wo übernachtet wird; dann noch 3 St. zum Gipfel; oben ein Kreuz.

Der Walchensee (S. 67) ist von Partenkirchen 6 1/2 St. entfernt und zu Wagen (S. 63) in 3 1/2 St. zu erreichen; bei *Klais* (s. unten) von der Mittenwalder Poststrasse l. ab nach (1 St.) *Krün*, (3 St.) Dorf *Walchensee*. Auf dem grössten Theile des Weges hat man die vorzüglichste Aussicht auf das Wetterstein- und Karwendelgebirge. — Ueber *Eschenlohe* zum Walchensee s. S. 62.

Nach Lermos (S. 54) guter Fahrweg in 5 St. (3 St. zu fahren, Einsp. 5 fl.), stets im waldigen Thal der *Loisach*. Das Grenzwirthshaus zu *Griesen* (S. 57) ist 3 St. von Partenkirchen, 2 von Lermos. — Näherer Fussweg über den *Eibsee* und die *Thörlen* s. oben.

Die Mittenwalder Strasse steigt bei Partenkirchen. Rechts im Grund, 20 Min. von Partenkirchen, das *Kainzenbad*, ein alkalischer Brunnen (Jod-Natron-Schwefelquelle), gegen Gicht und Hautkrankheiten wirksam, neuerdings von Dr. Keuthe in zweckentsprechender Weise hergerichtet. Es folgt hügeliges Mattenland; rechts die Wetterstein-Wand; 1 1/4 St. *Kaltenbrunn;* 1 1/4 St. *Klais* (zum Walchensee s. S. 68). Vor Mittenwald tritt die Strasse in das Thal der *Isar*. L. auf der *Soiern-Spitze* ein neues königl. Jagdschloss. Strasse nördl. nach Walchensee und Benedictbeuern (über Krün) s. S. 68.

2 1/2 **Mittenwald** (942m) *(*Post)*, letzter bayr. Ort, von dem steilen *Karwendelspitz* (2513m) überragt, der östl. fast senkrecht aufsteigt. Eigenthümlich ist die Bauart der alten Häuser, das eine schiebt sich vor das andere, die unteren Räume sind meist

gewölbt; sie dienten einst als Niederlagen für den „Bozener Markt“ (S. 192), als noch der Handelsverkehr zwischen Augsburg und Italien diesen Weg nahm. Der s. Theil des Orts ist 1836 abgebrannt und in schnurgeraden Strassen wieder aufgebaut. Die Verfertigung von Geigen, Guitarren, Zithern ist Haupterwerbszweig des Orts; dieselben gehen besonders nach England und Amerika.

Die Strasse bleibt von Mittenwald auf der ebenen Thalsohle der Isar bis zu dem *Engpass vor Scharnitz*, Grenze zwischen Bayern und Tirol, den schon die Römer *(Mansio Scarbia)* befestigt hatten. Zur Zeit des 30jährigen Krieges liess hier Claudia von Medici, die Wittwe des Erzh. Leopold V., eine starke Festung, die *Porta Claudia*, aufführen, die damals den Schweden wie Franzosen Widerstand leistete. Im span. Erbfolgekriege kam sie in den Besitz der Bayern, die sie zerstörten. Die Oesterreicher liessen sie wieder aufbauen und 1796 verstärken. Am 3. Nov. 1805 fiel sie durch Umgehung in die Hände der Franzosen (13,000 unter Ney gegen 600 Oesterreicher) und wurde von ihnen und den Bayern so gründlich zerstört, dass jetzt ausser einigen langen Mauern an den Bergabhängen zu beiden Seiten der Isar und im Thal nichts mehr zu sehen ist. In dem Dorfe *Scharnitz* (Traube) verlässt unsere Strasse die einige Stunden östl. im *Hinterau-Thal* entspringende Isar, und steigt (r. in der Ferne die steilen zerrissenen Kalkfelskämme des Wetterstein-Gebirges) bis

2½ **Seefeld** (1172m) *(Post)*, mit hübscher goth. Kirche aus dem 14. Jahrh., auf einer dürren Hochebene, Wasserscheide zwischen Isar und Inn. Der kahle runde Kegel westl. ist der *Brunschkopf*, weiter die *Hohe-Mundi* (2705m), dahinter r. das Wetterstein-Gebirge und die Schneefelder der Zugspitze.

Die Strasse senkt sich, zuletzt ziemlich steil in Krümmungen, welche nach den verschiedenen Seiten prächtige Aussichten auf das Innthal, die Martinswand (ö.) und das südl. Gebirge mit seinen Schneefeldern und Gletschern (Duxer Alpen) bieten. Auf dem letzten Vorsprung der Strasse ein viereckiger Thurm, Trümmer der Burg *Fragenstein*, einst Lieblingsaufenthalt Maximilians I.

2 **Zirl** (632m) *(*Stern; *Löwe)*. An der *Martinswand*, 20 Min. ö. von Zirl, der Kapelle gegenüber, erinnert hoch oben ein Kreuz in einer Höhle an Kaiser Maximilians Jagdabenteuer (s. S. 150).

1¾ *Innsbruck* s. S. 123.

9. Von München nach Innsbruck über Benedictbeuern.

Kochel- und Walchensee. Jachenau. Tölz (Krankenheil).

Vergl. Karte S. 50.

20½ Meilen. Eisenbahn bis *Penzberg* in 2½ St. für 2 fl. 33, 1 fl. 42. 1 fl. 9 kr. Postomnibus tägl. 10¼ U. fr. von Penzberg nach *Kochel* in 2¾ St. für 39 kr.; von Kochel nach *Mittenwald* 2 U. Nachm. in 5 St. Bei den Posthaltern von Benedictbeuern, Walchensee u. Mittenwald sind Einspänner, die Station zu 2 fl. 24 kr., zu haben.

Bis *Tutzing* s. S. 59. Die Bahn zweigt von der Weilheimer l. ab und führt an dem hier reizlosen Starnberger See entlang.

Stat. *Bernried*, *Seeshaupt*, beide Orte (S. 59) von der Bahn 1/4 St. entfernt. Weiter einförmige Gegend, r. der kleine *Ostersee*. Stat. *Staltach*, **Penzberg**, Endpunkt der Eisenbahn (beim Bahnhof **Whs.*); von hier Omnibus tägl. in 3 St. nach *Tölz* (S. 69).

Die Strasse nach Kochel überschreitet die *Loisach* und führt durch flache Gegend nach *Bichl* (*Löwe), kleines Bad, wo zum Theil die Curgäste der 1 St. weiter n.ö., bei *Heilbrunn*, gelegenen brom- und jodhaltigen *Adelheidsquelle* wohnen, denen der Aufenthalt beim Bad selbst zu einsam ist. Das zum Trinken und Baden dienende Wasser wird täglich von der Adelheidsquelle nach Bichl gebracht.

1 **Benedictbeuern** (625m) *(*Post; zur Benedictenwand)*, einst reiches und berühmtes Kloster, 740 gestiftet und vom h. Bonifacius eingeweiht, 1818 zum Gestüt eingerichtet. Links die Benedictenwand; südl. Jochberg, Herzogstand und Heimgarten.

Auf die **Benedictenwand** (1804m) von hier (oder von Kochel) in 4—5 St., streckenweise steil, mit Führer. Prächtige Aussicht bis zum Grossglockner und Venediger, nördl. weit in die Ebene und auf sechs Seen.

Von Benedictbeuern führt die Strasse am östl. Rande eines grossen Mooses, in das der Kochelsee nördl. ausläuft, über *Ried* nach *Kochel* (Whs.), durch eine Anhöhe vom (1/4 St.) See getrennt (*Dessauer „zum Bad Kochel“, näher beim See). Der **Kochelsee** (605 m), 1 1/2 St. l., 1 St. br., von der Loisach durchflossen, wird südl. vom Jochberg, Herzogstand und Heimgarten umschlossen; nördl. der *Rohrsee*, an den sich weiter grosse Moose schliessen. Guter Ueberblick von dem Pavillon beim Bad.

Gegenüber am w. Ufer liegt *Schlehdorf* (Whs.), nach dem Brande von 1846 neu aufgebauter Ort, von Stat. Staltach (s. oben) 3 St. entfernt. Von Schlehdorf Ueberfahrt in 1/2 St. (Person 9 kr.) nach der am Fuss des Kesselbergs gelegenen *Jochmühle*, an der senkrecht in den See abfallenden *Nasen* vorbei; weiter Fusspfad zu den Kesselbachfällen und auf die Strasse.

1/2 St. hinter Kochel, beim *Whs. zum grauen Bären*, tritt die Strasse an den See und steigt dann anfangs langsam, später steil zwischen Jochberg und Herzogstand zum Joch des *Kesselbergs* (841m) empor. Wo die Steigung beginnt, zeigt ein Wegweiser l. zum *untern Fall*, mit sehenswerther Klamm; weiter hinauf r. neben der Strasse die Fälle des *Kesselbachs*, an dem ein kürzender Fusspfad hinaufführt. Fast auf der Höhe der Strasse l. in der Felswand ein Crucifix in Relief mit dem bayr. u. habsburger Wappen, zur Erinnerung an den Erbauer der Strasse (1492), Herzog Albrecht IV. von Bayern. Auf der Höhe zeigt sich in der Ferne das *Karwendel-* und *Wetterstein-Gebirge*, unten der schöne von Hochwald und Gebirgen eingeschlossene ***Walchensee** (800m), 5 St. im Umfang, tiefblau, nach dem Königssee der schönste bayrische See. An der Nordspitze die zwei Häuser von *Urfeld* (Whs. zum Jäger am See).

Auf den ***Herzogstand** (1756m) 2 1/2 St., sehr zu empfehlen, guter Reitweg bis fast zum Gipfel (Führer ganz unnöthig). Von der Strasse zum Kesselberg nach 8 Min. l. ab (ein direct von Urfeld ziemlich steil ansteigender Fusspfad erreicht den Reitweg in 10 Min.) zu einem Pavillon (1/2 St.) mit prächtigem Blick auf den Walchensee; auf der andern Seite des Weges

eine Bank mit Aussicht auf den Kochelsee und die Ebene. Weiter bequem in Windungen hinauf; (1 St.) Quelle in der Schlucht, 1/4 St. unterhalb des k. Jagdschlösschens (der steile Pfad beim Wegweiser r. hinauf kürzt wenig ab). Beim Förster keine Erfr. Vom Jagdhaus 10 Min. eben fort bis zum Fuss des eigentlichen Gipfels, dann im Zickzack hinan (1/2 St.); oben ein verschlossener Pavillon. Vorzügliche Aussicht auf das Hochgebirge bis zu den Stubaier Fernern und in die Ebene mit zahlreichen Seen. Ein schmaler, 1 St. langer Grat, für Schwindelfreie gefahrlos, verbindet westl. den Herzogstand mit dem *Heimgarten* (1787m) (vgl. S. 62). — Hinter dem k. Jagdhaus führt r. ein schmaler Fusssteig mit hübschen Blicken auf Walchensee und Gebirge, streckenweise an steilen Geröllwänden hin, später durch Wald, in 1 1/2 St. hinab zum Dorf Walchensee.

Von Urfeld führt die Poststrasse am w. Ufer in 1 St. nach dem Dörfchen

2 1/4 *Walchensee* (*Post), an einer Bucht des Sees gelegen, auf deren andrer Seite das *Klösterl*, Kirche und Pfarrwohnung. Weit lohnender ist die *Ueberfahrt über den See (12 kr.); erst von der Mitte desselben erschliesst sich die volle Rundsicht; am südl. Ufer die Häuser von *Altlach*. Wer nach Mittenwald will, fährt gleich bis zur Südspitze an der Mündung der *Obernach*.

Vom Walchensee durch das *Eschenthal* nach *Eschenlohe* an der Murnau-Partenkirchener Poststrasse s. S. 62.

Weiter führt die Strasse steil den *Katzenkopf* hinan und wieder hinab, am Südende des Sees über dessen Hauptzufluss, die *Obernach*. Dann in mässiger Steigung durch das einsame Fichtenthal der letzteren: r. der kleine *Sachsensee*. Bei (1 1/2 St.) *Wallgau* (Whs.) erreicht die Strasse das grüne Hochthal der *Isar*, an deren l. Ufer ein Fahrweg von hier abwärts in 3 St. nach *Vorderriss* (S. 69) und weiter nach Länggries und Tölz führt. Von (1/4 St.) *Krün*, dem nächsten Dorf, führt ein leidlicher Fahrweg in 1/2 St. nach *Klais* (S. 65), an der Poststrasse nach (4 St.) Partenkirchen. Südl. tritt das schroffe Karwendelgebirge mächtig hervor; w. das Wettersteingebirge. Von 3 *Mittenwald* bis 6 1/2 *Innsbruck* s. S 66.

Vom Walchensee nach Tegernsee, Entfernung etwa 12 St., Einsp. 7—8 fl., Fahrz. 7—8 St. Von *Urfeld* (s. oben) schmaler Fahrweg dicht am See bis (1 St.) *Sachenbach*, dann in schönem Wald hinauf und wieder abwärts nach dem Ort (1 1/4 St.) *Jachenau* (Whs.), und weiter an kl. Häusergruppen vorbei (beim „*Bäck*“ nicht billig) durch ein stilles, 3 St. langes, wohlhabendes, grasreiches Thal, die **Jachenau**. Hinter „*Tannen*“ wieder lange durch einsamen Waldgrund und in einiger Höhe zum prächtigen Ausgang des Thals in das betriebsame, flossreiche Isarthal. Bei *Wegscheid* (zum Pfaffenstöffel, einfach), 3 St. von Jachenau, 1 St. von Länggries, zeigt sich jenseits der Isar auf einem Bergvorsprung das dem Baron Eichthal gehörige Schloss *Hohenburg*. Bei *Länggries* (Whs.) über die grosse hölzerne Isarbrücke. Von Länggries im Isarthal weiter Poststrasse nach (3 St., Einspänner 3 fl.)

Tölz (650m) *(*Bürgerbräu; *Post)*, hübsch auf einem Hügel an der Isar gelegen, besonders durch Bierbrauerei u. Flösserei wohl-

habend. Die Häuser sind viel mit bibl. Bildern bemalt. Schöner Blick (namentlich aus dem Garten des Bürgerbräu und vom Calvarienberg) in das stundenweit offene Isarthal, im Hintergrund südwestl. die lange *Benedictenwand* (S. 67) und der Kegel des *Kirchstein* (1685m). Am l. Ufer der Isar in der Nähe des Kirchhofs beginnen die hauptsächlich zur Aufnahme von Kranken bestimmten Häuser und Villen des von Tölz 1/4 St. entfernten Stadttheils **Krankenheil** (**Sedlmaier; Curhôtel*, M. 1 fl., Bäder im Hause. — Möbl. Zimmer von 30 kr. an in *Villa Bellevue*, *Herder*, *Dreyer*, *Dibold* etc.), mit dem *Conversationssaal*, *Trinkhalle* und *Badhaus* (Bad 1 fl., das Wasser wird von den 1 St. entfernten Quellen in Fässern hergeführt). 1/4 St. n.w. das *Zollhaus* (*Gasthaus, keine Bäder im Hause; der Besitzer fährt die Curgäste in seinem Wagen nach Krankenheil und zurück).

Von Holzkirchen (S. 73) nach Tölz Post 2mal täglich in 3 St., Coupé 1 fl., Innenplatz 48 kr., auch Omnibus 30 kr.; Zweispänner 6—7 fl.; von Miesbach (S. 73) 1mal in 2 1/2 St.; von Penzberg (S. 67) 1mal in 2 1/4 St. über *Bichl* und *Heilbrunn* (S. 67).

Für Fusswanderer empfiehlt sich folgender Weg: Eisenbahn nach *Starnberg* (S. 58): weiter zu Fuss am östl. Ufer des Sees nach (1 1/4 St.) *Berg* (S. 59), 2 St. *Wolfrathshausen* (beim Haderbräu gutes Obdach, billige und gute Verpflegung), am Zusammenfluss der *Loisach* und *Isar*. Von dem Rande der hohen steil abfallenden Thalwand, an deren Fuss der Marktflecken liegt, schöner Blick auf das den südl. Horizont begrenzende Gebirge zwischen den Thälern der Loisach und Isar, und abwärts das Thal der Isar entlang. Von hier südwärts auf der München-Innsbrucker Poststrasse nach (2 3/4 St.) *Königsdorf* (*Post) und nun den leicht zu findenden Fussweg nach (2 St.) *Tölz*. Kurz vor Tölz trifft man auf die Benedictbeurer Strasse.

Von Tölz nach *Tegernsee* (2 Postmeilen, Einsp. 2 fl. 24 kr. in 2 St.) an dem stattlichen viereckigen ehem. Kloster *Reichersbeuern*, jetzt landwirthschaftlichen Zwecken dienend, vorbei, vor *Gmund* (S. 70) der Tegernsee.

Von Tölz an den Achensee (S. 71) empfiehlt sich folgender Weg (2 Tage): Bis „*in den Fall*“ (6 St.) fahren, Einspänner beim Lohnkutscher Fuchs 3 fl. 30 kr. und Trinkgeld. (Kurz vor dem „Fall“ führt ein Reitpfad des Königs von Bayern auf die Kreuth-Achenthaler Strasse, in 4 St. nach Achenkirch, S. 71.) Im „Fall“ gute Einkehr (Bier gut, Schoppen Affenthaler 33 kr.); von hier auf ebener Strasse im einsamen Isarthale aufwärts in die *Riss; 2 1/2 St. *Vorderriss* (809m), Jagdhaus des Königs von Bayern am Einfluss der *Riss* in die *Isar*, auf weiter einsamer Au, in welche w. der Wetterstein, s. Karwendel hereinblicken. Im *Forsthaus* gute Wirthschaft. Von hier wendet sich unser Weg südlich in das Thal der *Riss* hinein (ö. der *Scharfreiter*) nach (3 St.) *Hinterriss* (962m), Jagdschloss des Fürsten von Leiningen; vor demselben ein Haus des Herzogs von Coburg, der jährlich zu den von ihm gepachteten Gemsjagden hierher zu kommen pflegt. Am Fuss des im gothischen Stil erbauten Schlösschens die niedern Gebäude des Franziscanerklösterls. Einkehr in der Klosterwirthschaft, oder 1/4 St. weiter (früher *Neuner*). Am andern Morgen (Wein und Fleisch mitnehmen, Führer, seit der Reitweg angelegt ist, unnöthig) erst 2 St. bis zur *Hagelhütte*, dann 2 St. Steigens bis zur Höhe des *Plumser Jochs* (1681m); Rückblick in die Schluchten des Karwendelgebirges, östl. Seekohrspitze und Rabenspitze am Achensee. Hinab auf bequemem Reitweg an einigen Sennhütten vorbei, dann durch Wald und schöne Matten hinaus auf die grüne *Pertisau* (S. 72), 2 St. von der Jochhöhe. — Von *Vorderriss* zum *Walchensee* (S. 67) lohnende Fusstour über den *Hochkopf* (1512m) in 4 St.

10. Von München nach Innsbruck
über Tegernsee, Wildbad Kreuth und den Achensee.

17½ Meilen. Eisenbahn bis Holzkirchen in 1½ St.; von da Post-Omnibus über Tegernsee nach Kreuth 2mal täglich in 4 St.; Einspänner nach Tegernsee 5 fl. Von Miesbach nach Tegernsee Post-Omnibus tägl. in 1½ St. — Von Kreuth Privatpostwagen Nachm. nach Achenkirch, von da am andern Morgen 5 Uhr weiter nach Jenbach (von Kreuth bis Jenbach in 6 St. für 3 fl.); von Jenbach nach Innsbruck Eisenbahn in 1½ St. Omnibus vom 1. Juni bis 16. Oct. tägl. 7 U. früh in 3½ St. bis zur Scholastica (S. 71). — Rathsam, in Tegernsee einige Stunden zu verweilen und nöthigenfalls nach Kreuth zu Fuss zu gehen. Ein kurzer Aufenthalt in Tegernsee ist weit lohnender, als in dem einsamen Kreuth.

Eisenbahn bis *Holzkirchen* s. S. 73. Die Strasse erreicht den 1½ St. l., ½ St. br. *Tegernsee* bei *Gmund*, am Ausfluss der *Mangfall* aus dem See, und bleibt am ö. Ufer bis zu dem Dorf

2¾ **Tegernsee** (732m) (*Post, Z. 36 kr.—1 fl., M. 48, F. 24 kr., zunächst dem See mit Garten; *Guggemoos am See mit Seebadehaus; *Greider; *Steinmetz; im *Bräustübl* gutes Bier; vielfach Privatwohnungen zu haben; gute Unterkunft ferner in *Rottach* und *Egern* (*Scheurer) am südöstl. Ende des Sees, Ueberfahrt vom Kleinen Paraplui), als Sommerfrische viel besucht, durch reizende Lage und anmuthige Spaziergänge zu längerm Aufenthalt geeignet. Höchst stattlich die im vorigen Jahrhundert aufgeführten Gebäude der 719 gestifteten, unter den Kaisern Heinrich I. und Otto I. restaurirten und 1804 aufgehobenen Benedictiner-Abtei, in der Mitte die Stiftskirche, der n. Flügel grosse Bierbrauerei, der s. Schloss, von König Max I. Joseph als solches eingerichtet, jetzt Eigenthum des Prinzen Carl; in den Zimmern einige neuere, besonders Familienbilder. In der Kirche Bilder des vor. Jahrh., namentlich einige gute Deckengemälde. Ueber dem Eingangsportal die fürstl. Stifter der Abtei, altes Marmor-Relief.

Unter den näheren Umgebungen wird der grosse ***Paraplui** am meisten besucht, eine an den Seiten offene Rotunde mit hübscher Aussicht, 25 Min. südl. von Tegernsee; am westl. Ende des Schlossgartens von der Kreuther Landstrasse l. bergan in den Wald, dann rechts und nochmals r., an einem freien Platz den Staffelweg l. bergan. — Schöne Aussicht auch vom *Lehberger*, ¼ St. weiter, und vom *Flügelhof* (Whs.), 10 Min. ö. vom Paraplui.

Beste Aussicht über den ganzen See von **Kaltenbrunn** am n.w. Ende des Sees, 1¼ St. von Tegernsee (Ueberfahrt 1 St., ¾—1 fl.), ¼ St. s.w. von Gmund (s. oben), Musterwirthschaft mit zahlreichem Vieh- und Geflügelstand (Whs.) auf einer Anhöhe am Seeufer.

Von der **Neureuth** (1259m), 1½ St. n.ö. von Tegernsee über den *Westerhof* (Erfr.), vorzügliche Aussicht (südl. der Venediger); weiter über die *Gindelalpe* nach (4½ St.) *Schliersee* s. S. 73. — Ueber die *Kühzagelalp* nach *Neuhaus* und *Schliersee* (5½ St.) s. S. 74.

Nach den ***Rottachfällen** (2 St.) über *Rottach* am Südende des Sees; weiter im Rottachthal über *Elmau* bis *Enter-Rottach* (Whs.), beim Wegweiser r. hinab in die Schlucht zu den Fällen; bequemer Fusspfad am r. Ufer hinan, oben wieder auf die Strasse. Diese führt weiter über die *Wechselalp* (Passhöhe, 1064m) hinab durch das hübsche Waldthal der *Weissen Falepp* zum Forsthaus *Falepp* (S. 74). Von hier über den *Spitzingsee* nach *Schliersee* 3½ St.; lohnende Rundtour, zu Wagen in 1 Tage zu machen.

Die Landstrasse nach Kreuth führt über *Rottach* (s. oben) mit hübschen Landhäusern, überschreitet die *Weissach* und steigt dann unmerklich durch grünes Mattenland. Fussgänger ersparen

1/2 St., wenn sie von Tegernsee über den s.ö. Arm des Sees nach *Egern* überfahren (12 kr.; bei der Weissachbrücke erreicht der Weg die Landstrasse). Das Thal verengt sich beim Dorf *Kreuth* (*Reinhard); r. der steile *Leonhardsberg* (1446m).

1 1/2 **Wildbad Kreuth** (828m), mit ansehnlichen Bad- und Gasthofsgebäuden auf weitem grünem Plan. Die eisenhaltigen Schwefelquellen, meist in Verbindung mit Soolbädern gebraucht (die Soole wird von Rosenheim bezogen), schon seit 1500 bekannt und früher der Abtei Tegernsee gehörig, haben ihre Frequenz der Vorliebe des Königs Max I., der gesunden Bergluft und in neuerer Zeit besonders den vortrefflichen Molken zu verdanken. Das Bad wird für Rechnung des Prinzen Carl von Bayern verwaltet; Z. 48 kr., M. 1 fl., F. 18, Musik 12 kr. Als heiterer Erholungsort für Gesunde ist Tegernsee mehr zu empfehlen.

Nähere Spaziergänge in den Anlagen um das Curhaus. Ueber einer Quelle ö. am Bergabhang, 10 M. vom Curhaus, ist in einer Marmor-Blende die Büste des Königs Max I. mit der Inschrift: *„Rein und segenreich wie diese Quelle war sein Leben“.*

Der **Schinder** (1826m), 5 St. ö. vom Wildbad, gewährt eine ausgedehnte Fernsicht. — Lohnend auch der kleine Ausflug südl. zur (45 M.) *Gaisalp* (1127m) und weiter zur (20 M.) *Königsalp* (1161m); noch 1 1/2 St. weiter der *Schildenstein* (1629m) mit schöner Aussicht.

Gerathen ist, sogleich bei Ankunft in Kreuth den Platz im Postwagen (S. 70) nach Jenbach zu belegen. Die Strasse steigt allmählich 2 St. lang in dem engen düstern Weissachthal, an *Glashütten* (Whs.), dann an dem früheren bayr. Zollamt *Stuben* vorbei. Jenseit der Passhöhe senkt sie sich scharf bergab, durch tief eingeschnittene Schluchten und Thäler, und überschreitet bei der *Kaiserwacht*, dem ehem. österr. Mauthhaus in dem einst stark befestigten Engpass *Achen* (960m), die Tiroler Grenze. Die Mauth ist jetzt vor dem Dorf *Achenwald* (*Traube). (Weg nach dem Isarthal s. S. 69.) Nun meist an der *Ache* hin, dem Ausfluss des Achensee's; ö. das Felshorn des *Guffert*, daneben der lange Rücken des *Unnutz* (2072m).

3 1/2 *Achenkirch* (*Post), fast 1 St. langes Dorf mit zerstreut liegenden Häusern [1/4 St. vor der Post, 1 1/4 St. von der Mauth, das Gasthaus beim **Kern* (nicht billig), bei der im Sommer nicht seltenen Ueberfüllung der Post und der Scholastica wohl zu beachten]. Die *Post* ist 1 St. vom Achensee entfernt. Das **Gasthaus bei der Scholastica* am ö. U. des See's ist im Sommer von Pensionsgästen meist überfüllt, sodass Passanten nur bei Vorausbestellung ein Unterkommen finden; daneben das neue *Hôtel Seehaus* (schöne Spaziergänge von hier aus, besonders auf den **Unnutz*, s. oben, in 3 St., auch für Damen; prächtige Aussicht). 1/2 St. südl. am See das neue *Einfang-Whs.*

Der ***Achensee** (944m), 379m höher als das Innthal, über 2 St. l., 1/4 St. br., 92m tief, himmelblau, ist der schönste in Nordtirol. Fussgänger werden die Fahrt über den See vor-

ziehen (1 oder 2 Personen 1 fl., mehr Pers. jede 30 kr.). Der Schiffer wohnt am untern Ende des Sees bei der Brücke. Fahrzeit 2 St. (Der Stellwagen fährt in 1 St.) Das w. Ufer fällt steil ab, der am ö. Ufer unter den Abhängen des *Gamsjochs* sich hinziehende Fahrweg ist so schmal, dass Wagen nur an einigen dazu hergerichteten Stellen sich ausweichen können. Während des grossen Erdbebens in Lissabon im J. 1755 sank das Wasser des Sees plötzlich 4′ und erreichte erst nach 24 St. wieder seinen gewöhnlichen Stand. Am s.w. Ufer breitet sich ein grünes Vorland aus, die *Pertisau* (1½ St., Ueberfahrt 18 kr. die Pers.), bis in die Bergthäler hineinreichend. Das **Gasthaus* im Dorf und ausserdem das **Fürstenhaus*, letzteres Eigenthum des Benedictinerstifts Viecht (S. 129), dienen im Sommer zahlreichen Gästen als Sommerfrische. Auch das grosse Hofgut, fast am südl. Ende des See's, gehört dem Stift. Links auf der Höhe eine schlossartige Felsbildung; s. die Schneeberge des hintern Zillerthals (S. 133).

Von der Pertisau lohnender Ausflug auf den *Lentberg* (1½ St., Führer angenehm) mit schönstem Blick auf den Achensee in seiner ganzen Ausdehnung; weiter über die (¼ St.) *Bärenbad-Alp* auf den höhern *Bärenkopf*, dann über den den letztern mit dem südl. aufragenden *Stanzerjoch* verbindenden Sattel hinüber zur *Weissbach-Alp* und durch das *Weissbach-Thal* hinab am östl. Abhang des Bärenkopfs zur *Seespitze*, wo die Strasse von Pertisau nach Jenbach den See verlässt.

Auf das *Sonnenjoch* (2520m) gleichfalls lohnend (mit Führer). Von der Pertisau westlich das Thal hinan über (1 St.) *Falzthurm-Alm*, (1 St.) *untere Gramei-Alp*, (1¼ St.) *obere Gramei-Alp*. Von hier noch 1¾ St. steilen Steigens, theilweise über Kalkfelsgeröll, zur Spitze; umfassende Rundsicht, östl. die ganze Tauernkette, südl hinter dem Lampsengebirge die Oetzthaler Ferner, nördl. bis weit in die bayr. Ebene. — Von der oberen Gramei-Alp führt ein Pfad direct hinunter in die Riss (S. 69), dem Wege über das Plumser-Joch vorzuziehen Die Söhne des Fischers in der Pertisau dienen gern als Führer auf die Gramei-Alp (Proviant mitnehmen).

Ueber das *Plumser-Joch* in das Rissthal und weiter nach Tölz s. S. 69.

Zu *Buchau* (2 St. von der Scholastica) am südl. Ende des See's wohnen Schiffer für die Ueberfahrt von dieser Seite. Dann folgt der Weiler *Maurach*. Links auf der Höhe *Eben*, Begräbnissort der h. Nothburga († 1313), mit viel besuchter Wallfahrtscapelle. Die Strasse fällt nun steil ab durch Schluchten bis

3¼ **Jenbach** (S. 130). Eisenbahn von hier bis Innsbruck (1 Stunde Fahrens) s. R. 25. In's Zillerthal s. S. 133.

11. Von München nach Innsbruck über Schliersee und Bayrisch Zell.

24½ Meilen. Eisenbahn bis Holzkirchen in 1½ St. für 1 fl. 30 kr., 1 fl., 42 kr.; bis Schliersee in 2¼ St. für 2 fl. 24, 1 fl. 36, 1 fl. 6 kr. Von Schliersee bis Bayrisch Zell tägl. Postomnibus; weiter bis Kufstein Fahrweg ohne Postverbindung. Wagen in Schliersee und Neuhaus.

Bald nach der Ausfahrt verlässt die Bahn die Augsburger Linie und wendet sich in grossem Bogen gegen Süden; l. die Theresienwiese mit der Ruhmeshalle und Bavaria, r. fern die Alpen. L. zweigt die Bahn nach Braunau und nach Rosen-

heim (direct, R. 12) ab. Bei *Untersendling* an der nördlichen äusseren Mauer der Pfarrkirche ein grosses Freskobild, 1831 von Lindenschmitt gemalt, das im spanischen Erbfolgekrieg am 25. Dec. 1705 stattgehabte Treffen zwischen Oesterreichern und Oberländer Bauern darstellend, von welchen letzteren eine grosse Zahl hier erschlagen wurde. Stat. *Mittersendling;* Gegend einförmig. Bei Stat. *Grosshesselohe* (S. 40) über die *Isar;* schöne Gitterträgerbrücke nach Pauli'schem System; l. über dem tief eingerissenen Isarthal in der Ferne München. Weiter durch Wald. Stat. *Deisenhofen, Sauerlach;* dann über den *Teufelsgraben*, einen tiefen trockenen Einschnitt, unmittelbar vor Stat. **Holzkirchen** (684m) *(Post; Oberbräu; Bahnhofs-Restaur.)*, einem stattlichen Marktflecken, vom Bahnhof 10 Min. entfert. Wagenwechsel für Aibling und Rosenheim (s. S. 76); Postomnibus tägl. 2mal nach Tölz und Länggries, 2mal nach Tegernsee und Kreuth. Hinter dem Bahnhof hübscher Blick auf die Alpen mit dem Wendelstein.

Weiter r. niedere bewaldete Höhenzüge; Stat. *Darching.* Die Bahn führt auf der linken Uferhöhe des hübschen *Mangfallthals* hin; jenseits *Ober-Weyarn*, Dorf mit stattlicher Klosterkirche. Bei Stat. *Thalham* über die Mangfall; weiter im breiten waldigen *Schlierachthal.* Stat. **Miesbach** (697m) *(*Waizinger; Post; Kreiterer)*, stattl. Marktflecken in hübscher Lage, als Sommerfrischort viel besucht. Postomnibus 1mal tägl. nach Tegernsee und Tölz (S. 69).

Hübsche Ausflüge nördl. in's *Mangfallthal.* Von *Thalham* (s. oben) in $1^1/_4$ St. auf den *Taubenberg* (919m) mit lohnender Aussicht; unweit des Gipfels Whs. Von Stat. *Darching* hinab zur *Maxl-Mühle* (kleine Tuffstein-Höhle); dann über die Mangfall und hinauf zum ($^3/_4$ St.) *Weyrer-Lindl* (723m), gleichfalls mit weiter Aussicht. — Oestl. gute Strasse über *Parsberg* in das *Leitzachthal*, über *Hundham* und *Ellbach* nach ($3^1/_2$ St.) *Fischbachau* (Ausgangspunkt für den Wendelstein, S. 74) und ($^3/_4$ St.) *Aurach* an der Strasse nach Bayr. Zell (S. 74). — Westl. auf der Tegernseer Strasse zum (1 St.) *Müller am Baum.*

In der Nähe mehrfach Kohlengruben. Die Bahn überschreitet die Schlierach und erreicht, an r. *Agathariedl* vorbei, bald Stat. *Hausham*, mit bedeutenden Kohlenwerken, und

Schliersee (**Post*; **Neuwirth;* **Bachmann*, auf der Halbinsel), beliebter Sommerfrischort (Seebäder; Privatwohnungen genügend vorhanden), an dem anmuthigen **Schliersee* (684m) hübsch gelegen. Der Bahnhof ist dicht am See. Bester Überblick der Gegend von der nahen (5 Min.) *Weinbergkapelle* (von O. nach W. Schliersberg, Rohnberg, Eichelspitz, Jägerkamp, Brecherspitze, Baumgartenberg, Kreuzberg, Gindelalp).

Nach Tegernsee (S. 70) bester Fahrweg von *Miesbach* (s. oben) über *Gmund.* Von *Westenhofen*, 10 Min. w. von Schliersee, guter Karrenweg *(Prinzenweg)* l. über (1 St.) *Au;* weiter stets l., über den Sattel zwischen *Baumgarten-* u. *Kreuzberg* (1364m), hinab durch das hübsche *Aalbachthal* nach ($3^1/_2$ St.) Tegernsee. — Lohnender von der „Au" r. hinan zur (1 St.) *Gindelalpe* (1270m) und zur (20 Min.) *Schneide* (Signal; 1337m); schöne Aussicht auf den Schliersee und das Gebirge. Weiter zur ($^3/_4$ St.) *Neureuth* (S. 71; Aussicht auf den Tegernsee, s.ö. über dem Rottachthal der Venediger) und steil hinab zum *Westerhof* und Tegernsee (im Ganzen $4^1/_2$ St., Führer angenehm).

Die Strasse zieht sich um die Ostseite des Sees mit hübschen Blicken auf denselben. 1/2 St. *Fischhausen*, am Südende des Sees; 1/4 St. *Neuhaus* (*Neuwirth); hier theilt sich die Strasse; östl. überraschender Blick auf den Wendelstein mit der Kapelle auf der Spitze. Einsp. nach Schliersee 1 fl. 12 kr.

Die Strasse r. führt an einer Säge- u. Papiermühle vorbei, dann in vielen Windungen, die der Fussgänger meist abschneiden kann, bergan; r. das *Josephsthal*, darüber die schroffen Abhänge der *Brecherspitze;* hübsche Rückblicke auf den Schliersee, in der Ferne München. 1 1/2 St. Passhöhe, zwischen *Stocker-* u. *Spitzing-Alpe;* hinab zum (20 Min.) einsamen **Spitzing-See** (1074m); die Strasse führt hoch an der Nordseite hin, und senkt sich dann an der Ostseite; r. die Brecherspitze. Aus dem See fliesst die *Rothe Falepp*, an der die Strasse weiterführt. Am Südende des See's die *Wurz-(Branntwein)-Hütte* (spärliche Erfrisch.); 10 Min. vom See r. Wasserfall der Falepp. Weiter verschiedene Alpen; 1 St. *Waizinger'sche Alpenhütte* (Whs.); 3/4 St. (jenseit der Brücke) l. hübscher Wasserfall; 20 Min. **Forsthaus Falepp** (869m) *(Whs.)*, an der Vereinigung der Rothen und Weissen Falepp mitten im Walde hübsch gelegen. Der Bach heisst von hier ab *Brandenberger Ache*. In der Nähe die nicht mehr benutzte *Kaiserklause*. Von Falepp über die *Erzherzog-Johannsklause* und durch das *Brandenberger Thal* nach *Brixlegg* (S. 130) schlechter Fussweg, nicht zu empfehlen (9—10 St., mit Führer). — Durch das *Rottachthal* nach *Tegernsee* s. S. 71. — Ueber die *Elend-Alp* oder die *Ackern-Alp* nach dem *Landl* s. S. 75.

Besteigung der *Brecherspitze* (1686m) mühsam, von Neuhaus 3—4 St. (mit Führer). — Auf den **Jägerkamp* (1724m) sehr lohnend, Aussicht vorzüglich (4 1/2 St. mit Führer). — Auf die ***Rothwand** (Westspitze 1877m, Nordspitze 1890m) sehr zu empfehlen: vom Spitzingsee über die *Seeleiten* auf die obere *Wallenburger Alp* (1635m) (hier übernachten); dann über steile Gras- und Felshänge am *Kirchstein* vorbei zur Westspitze (prächtige *Aussicht). Die Besteigung wird auch von Norden her wohl gemacht; von *Geitau* über *Kleintiefenthal* in 3 St., oder über *Grosstiefenthal*, mit dem einsamen kleinen *Soinsee* (1540m), in 4 St. zur Nordspitze (nur mit Führer).

Von Neuhaus nach Tegernsee über die *Kühzagelalp* (1157m) 5 1/2 St., auch ohne Führer zu finden (mehrfach Wegweiser); hinab nach *Enter-Rottach* und weiter im *Rottach-Thal* (S. 70).

Der Weg nach Bayrisch Zell ist bis (1/2 St.) *Aurach* wenig lohnend (von hier über Fischbachau nach Miesbach s. oben). Bei (1/2 St.) *Geitau* (Whs.) tritt er auf die r. Seite des *Leitzachthals* und erreicht über *Osterhofen* bald (1 St.) **Bayrisch Zell** (1046m) *(*Post)*, kleines Dorf mit einigen stattlichen Häusern, im Thalkessel zwischen Wendelstein, Seekopf und Rothwand hübsch gelegen.

Auf den ***Wendelstein** (1849m) sehr lohnend, auch für weniger geübte Bergsteiger. Der Weg führt von der Brücke r. ab nach der Mühle am Berg; weiter guter Fusspfad an der Bergwand ansteigend bis zu (1/2 St.) einigen Bauernhäusern; rathsam von hier einen Knaben als Führer mitzunehmen (1/2 fl.). Weiter streckenweise steil und steinig bergan, oben an einzelnen Sennhütten vorbei (in der obersten meist Bier zu haben). Am Fuss des Kegels bezeichnen zwei Wegweiser den Weg zum Gipfel (2 1/2—3 St. von Bayr. Zell), einem etwa 30 Schritt langen, 2—4m breiten Plateau; auf der südw. Ecke eine kl. hölzerne Kapelle mit Fremdenbuch, daneben ein Kreuz. Die *Aussicht umfasst von l. nach r. Untersberg, Watzmann, Kaisergebirge, die Tauernkette mit Grossglockner und Venediger, Karwendel- und Wettersteingebirge mit der Zugspitze; nördlich weiter Blick in die Ebene mit Chiemsee, Simmsee und Starnbergersee. — Wer zum Schwindel neigt und die letzte, übrigens ungefährliche Strecke an der Felswand und auf dem Grat nicht machen will, wird durch die Gebirgsaussicht von der obersten Alp ausreichend belohnt (die volle Rundsicht hat man nur vom Gipfel). — Die Wege von *Fischbachau* (4 St.) und

Brannenburg (5 St.) treffen am Fuss des Kegels (s. oben) mit dem von Bayr. Zell zusammen.

Nach Oberaudorf (S. 76) von Bayr. Zell hübscher Weg (5 St., mit Führer) über die *Tanner-* u. *Grafenherbergalp* zur *Auer Brücke;* weiter Fahrweg nach *Kohlstatt* und der *Aschau* (Whs. zum feurigen Tazlwurm); dann am Wasserfall des *Aubachs* vorbei über die Weiler *Rechenau* und *Watschöd* nach Oberaudorf.

Der schmale Fahrweg nach dem Landl und Kufstein führt durch das breite, von schön bewaldeten Bergwänden umschlossene *Urspring-Thal.* Nach 1 St. r. ein Wasserfall, der nach beiden Seiten hin abfliesst, Wasserscheide. Weiter die unbedeutenden *Stockerseen.* Durch das hier w. sich öffnende *Kloascherthal* führt ein wenig lohnender Pfad (5 St., mit Führer) über die Alp *Elend* (1137m) nach *Falepp* (S. 74).

Das Thal erweitert sich auf kurzer Strecke; r. das *Hintere Sonnwendjoch* (s. unten). $^3/_4$ St. *Bäckeralp* (844m), bayr.-östr. Grenze. 10 Min. weiter **Whs. zur Urspring* (guter Wein, auch zum Uebernachten). Nun hinab durch das schöne Waldthal; der geröllreiche Bach ist weiter unten zum Holzflössen eingerichtet; mehrfach hübscher Blick auf den Kaiser. 1 St. **Landl** *(*Whs. zum Landl)*, freundl. Dörfchen im *Thiersee-Thal.*

Von hier nach Falepp über die *Ackernalp* 5 St.; bis zur Alp (1394m) leidlicher Karrenweg zwischen l. *Veitsberg* und r. *Hinter-Sonnwendjoch* (1998m, vom Landl in $3^1/_2$ St. gefahrlos zu ersteigen), mit hübschen Rückblicken auf Thierseethal und Kaisergebirge; hinab rauher Fusssteig, der sich zuweilen ganz verliert (Führer rathsam; im Nothfall erkundige man sich auf der *Alp Reichstein*, $1^1/_2$ St.). Zuletzt steil hinab ins Achenthal, unter der Holzschwelle hindurch und auf der andern Seite wieder hinauf, dann l. nach Forsth. *Falepp* (S. 74).

Weiter schmale Fahrstrasse über ($^3/_4$ St.) *Hinter-Thiersee* nach (1 St.) *Vorder-Thiersee* am kleinen *Schreck-* oder *Thiersee;* vorn stets schöner Blick auf den Wilden und Hohen-Kaiser. Der *Klausenbach*, der das Thal durchfliesst, mündet 3 St. n.ö. bei *Kiefersfelden* in den Inn (S. 76). Unser Weg bleibt r. auf der Höhe, steigt in Windungen zum Rücken des *Thierbergs* empor (*Aussicht, vgl. S. 77) und senkt sich nach (2 St.) **Kufstein** (S. 76). Von hier nach *Innsbruck* s. R. 12 u. 25.

12. Von München nach Innsbruck über Rosenheim und Kufstein.

Vergl. Karte S. 132.

$23^1/_2$ Meilen. Eisenbahn. Fahrzeit 6 bis 8 St., Fahrpreise bis Kufstein 4 fl. 3 kr., 2 fl. 42 kr., 1 fl. 48 kr. bayr.; von Kufstein bis Innsbruck 3 fl. 60 kr., 2 fl. 70 kr., 1 fl. 80 kr. österr.

Die directe Fahrt bis Rosenheim ist einförmig und steht landschaftlich der weiteren über Holzkirchen (S. 73, 76) bedeutend nach. Bis Station *Haidhausen* läuft die Bahn zusammen mit der Braunauer Linie; hier rechts, Gegend flach, in weiter Ferne die Alpen. Stat. *Strasstrudering*, *Haar*, *Zorneding*, *Kirchseeon*, sämmtlich unbedeutende Dörfer. Stat. *Grafing*, stattlicher Markt-

flecken mit altem Schloss, an der *Attel*, in deren Wiesenthal die Bahn einbiegt, zu beiden Seiten niedrige Höhenzüge. Station *Assling*, *Ostermünchen;* die Bahn steigt unbedeutend durch das waldige Hügelland und senkt sich über Stat. *Carolinenfeld* nach

Rosenheim (447m) *(*Greiderer; *König Otto; Alte Post; *Bahnhofs-Restaur.)*, Knotenpunkt der Innsbrucker und Salzburger Bahn, hübsches Städtchen mit Salzsiedereien und Soolbädern (*Lehr's Bade-Etablissement*, auch Mineral-, Moor- u. Dampfbäder). Die Soole wird von Reichenhall (S. 109), über 10 Meilen weit, hierher geleitet.

Ueber Holzkirchen Fahrzeit 3 St., 3 fl., 2 fl., 1 fl. 21 kr. Bis *Holzkirchen* s. S. 73; die Bahn zweigt hier von der Schlierseer l. ab, wendet sich in grosser Curve nördlich und biegt in den Teufelsgraben (S. 73) ein, in den weiter abwärts die *Mangfall* tritt, anfangs hoch am l. Thalrande, dann in starker Senkung hinab nach Station *Westerham*. Das Thal wird breiter; Stat. *Bruckmühl*, *Heufeld* mit chem. Düngerfabrik, *Aibling* (Schulbräu), das *Albeanum* der Römer, Marktflecken mit besuchten Moor-Schlammbädern. Bei Stat. *Kolbermoor* eine grosse Baumwoll-Spinnerei.

Von Rosenheim wendet sich die Bahn wieder südl., nun dem Laufe des *Inn* entgegen, auf dessen l. Ufer sie bleibt. Jenseit Stat. *Raubling*, gegenüber am Gebirge des r. Ufers, *Neubeuern* mit Ringmauern und Thoren, beherrscht von dem auf einem Felsen gelegenen Schloss, dem Herrn v. Leitner gehörig.

Stat. **Brannenburg** (507m) *(Whs.)*, reizend am Eingang des Gebirges gelegen. *Schloss Brannenburg* Eigenthum des Grafen Pallavicini und kürzlich hergestellt, mit dem Dorf gleichen Namens liegt 20 Min. westlich (Aussicht auf der Terrasse). Von hier wird wohl (in $^1/_2$ St.) die *Schwarzlakcapelle* mit Aussicht und (in 4 St.) der s.w. gelegene *Wendelstein* (S. 74) erstiegen; am Fuss des Kegels trifft der Weg mit dem von Bayrisch-Zell zusammen.

Folgen die Stationen *Fischbach* (r. auf einem Felsen die Ruine *Falkenstein*, weiter die Mauern des Schlosses *Kirstein*), *Oberaudorf*, *Kiefersfelden*, das letzte bayr. Dorf, wo an Sommersonntagen gewöhnlich Volksschauspiel. Die Bahn überschreitet bei der *Ottocapelle*, einer kleinen zierlichen goth., von Ziebland als Abschiedsdenkmal König Otto's (S. 33) erbauten Kirche, die Tiroler Grenze, in einem Engpass, die *Klause* genannt (*Whs. mit gutem Wein und schöner Aussicht), und nähert sich dem gegenüber am rechten Ufer des Inn gelegenen **Kufstein** (488m) *(Post; *Auracher Bräu)* mit seiner alten Festung und den neuen stattlichen Festungsthürmen an beiden Ufern, die einzige Grenzfestung, welche 1809 in den Händen der Bayern blieb. Kaiser Maximilian I. belagerte sie 1504. Der bayr. Commandant v. Pienzenau liess den Belagerern zum Hohn die Mauern mit Besen kehren, Max aber von Innsbruck grosse Geschütze kommen, die Mauern zerstören und Pienzenau als Ueberläufer enthaupten. Die Festung hat nur einen steilen Zugang; alle Bedürfnisse werden durch Krahnen hinauf-

gezogen. Sie ist Staatsgefängniss und nicht zugänglich. Die Aussicht ähnlich der vom *Calvarienberg* gleich hinter dem Gottesacker. Rechts in der Nähe des Eingangs auf dem Gottesacker ist das Grab von „Deutschlands Friedrich List“ († 1846), wie die Grabschrift lautet, von einem Bronzegitter umgeben. — Sehr schöne Aussicht vom Thurm auf dem *Thierberg* (748m), 1 St. n. am l. Ufer des Inn, auch von Kiefersfelden aus zu besuchen (Trinkg. 10 kr.). — Weiter durch das *Thiersee-Thal* nach dem *Landl* und *Bayrisch-Zell* s. S. 75.

Die Bahn tritt bei *Kirchbichl* auf das r. Ufer des Inn und erreicht Stat. *Wörgl* (Post; Lamm); von hier bis Innsbruck s. R. 25.

13. Von München nach Salzburg. Chiemsee.

$20^1/_2$ Meilen. Eisenbahn. Fahrzeit, Schnellzug 4, gewöhnl. Zug $5^1/_2$ St.; Fahrpreise 6 fl. 9, 4 fl. 6, 2 fl. 45 kr. bayr. Für die Fahrt in umgekehrter Richtung versehe man sich zeitig mit Gold oder Silbergeld.

Bis *Rosenheim* s. R. 12. Die Bahn überschreitet den *Inn* und erreicht hinter Stat. *Stephanskirchen* den kleinen *Simm-See*, weiter an dessen w. Ufer entlang nach Stat. *Endorf* (*Whs.); dann in einem weiten Bogen gegen Süden durch hügelige Gegend nach Stat. *Prien* (*Hôtel Chiemsee am Bahnhof; *Kronprinz; *Huber), 20 M. von *Stock*, Landeplatz für das Dampfboot, welches 3mal täglich über den Chiemsee nach Seebruck und zurück fährt.

Der **Chiemsee** (512m), 4 St. l., 3 St. br., hat drei Inseln, das grosse *Herrenwörth* mit einem stattlichen ehemal. Benedictiner-Kloster, jetzt Eigenthum des Grafen Hunoltstein, das *Frauenwörth* mit einem Nonnenkloster, und die *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und Nonnen. Auf dem Frauenwörth ist neben dem ansehnlichen Kloster ein Fischerdörfchen und ein *Gasth., beliebter Aufenthalt von Malern, die hier in Bild und Wort ein launiges Album gestiftet haben. Auf dem weit grösseren Herrenwörth (3 St. im Umfang) in dem schlossartigen Kloster- und Wirthschaftsgebäude (mit Brauhaus) sehr gute billige Verpflegung, zu längerm Aufenthalt geeignet, hübsche Gartenanlagen und ein mit Damwild bevölkerter Hochwald. Der See ist berühmt wegen seiner Fische, sein Wasser ist hellgrün, seine Ufer sind flach. Die lange Kette der bayr. und tiroler Gebirge bildet den südl. Hintergrund der Landschaft, ö. in weiter Ferne der Gaisberg (S. 101) bei Salzburg, dann hoch aufragend der Staufen (1787m), s.ö. das Sonntaghorn (1959m), im Vordergrund in das Thal steil abfallend der Hochgern (1747m); dann das Kitzbühlerhorn (1868m), die Berge in dem Thal-Einschnitt fern überragend; südlich die lange zackige Kampenwand (1678m) und das Mühlhorn; s.w. der Kegel des Grenz- oder Kranzhorns, die Nadeln des Heubergs, der Wendelstein (1849m) und die breite Masse des Breitensteins (1668m).

Von *Seebruck* (*Whs.), am nördl. Ende des Sees, gelangt man in 1 St. nach *Seeon*, altem Kloster an einem kleinen See, jetzt Eigenthum der Kaiserin von Brasilien; sehr gut eingerichtete, billige Badeanstalt, gutes Bier, welches zu Stein ($1^1/_2$ St. ö.) gebraut wird. In *Stein* (*Whs.) das troglodytenartige Felsenschloss des Raubritters Heinz v. Stein.

Die Bahn umzieht den Chiemsee an der Südseite. Stat. *Bernau*, *Uebersee*, *Bergen* (1 St. w. *Adelholzen*, gut eingerichtetes Bad mit drei Quellen, „Salpeterquelle, Schwefelquelle, Alaunquelle“).

Die Dorfwirthshäuser um den Chiemsee sind meist sehr gut, daher für nicht eilige Touristen ein höchst angenehmes Wandern

in dieser Gegend, zumal im Frühsommer, wogegen im Herbst das Unterkommen nicht immer sicher.

Von Bernau (s. oben) Fahrstrasse s.w. nach (1 St.) *Niederaschau* (Whs.) im Prienthal; 1/4 St. s. Schloss *Hohenaschau*, gut erhalten, z. Th. restaurirt (vom Thurm weite Aussicht). Von der östl. aufsteigenden *Kampenwand* (1678m) umfassende Rundsicht; Besteigung bis zur Scharte (1625m) nicht schwierig, die zackige Spitze nur für gute Kletterer zu erreichen. Die Fahrstrasse führt im Prienthal weiter über *Hainbach* und *Wald* nach (2 1/2 St.) *Sacharang* (Whs.), überschreitet bei *Wildbichl* die Tiroler Grenze (südl. das wilde Kaisergebirge) und senkt sich in's Innthal nach (2 St.) *Oberaudorf* (S. 76).

Von Uebersee (s. oben) Fahrstrasse s. nach (2 1/2 St.) *Marquartstein* (Hofwirth) im Thal der *Grossen* oder *Kitzbühler Ache*, mit Schloss des Frhrn. v. Tautphöus; weiter über *Unter-Wessen* nach (2 1/2 St.) *Schleching* (Whs.); w. der *Geiglstein* (1810m), in 4 St. bequem zu ersteigen, mit treffl. Aussicht. Der Fahrweg überschreitet hinter Schleching die Ache und führt durch den wilden *Pass Klobenstein* (am Ausgang schöner Blick auf das Kaisergebirge) nach (1 1/2 St.) **Kössen** (*Stadler*), in breitem Thalkessel hübsch gelegen. Von hier zum Innthal lohnende Wanderung über (2 St.) *Walchsee* (Fischwirth) am gleichnam. See (südl. die Abstürze des *Hinteren Kaisers*); bei *Sebi*, 2 St. weiter, mündet r. die oben gen. Strasse von Wildbichl. — Die Strasse durch das *Grosse Achenthal* bietet oberhalb Kössen wenig; sie mündet bei (3 St.) *Erpfendorf* in die Innsbruck-Salzburger Poststrasse (S. 132).

2 St. östl. von Kössen liegt *Reut im Winkel* (oberer u. unterer Wirth) (auch von Unterwessen, s. oben, direct über *Hinter-Wessen* in 3 1/2 St. zu erreichen). Von hier Fahrstrasse, anfangs einförmig, über *Leitstuben*, weiter an drei kleinen Seen vorbei zum (3 St.) *Seehaus* (Whs.) und an der *Seetraun* nach (2 St.) **Ruhpolting** (*Whs.*), an der *Weissen Traun* hübsch gelegen; dann über *Eisenärzt* mit bedeutendem Hüttenwerk nach (2 St.) *Siegsdorf* (s. unten), 1 1/2 St. südl. von Traunstein. — Nach Unken (S. 132) von Leitstuben (s. oben) sehr lohnend (mit Führer) durch die *Schwarzbergklamm* (S. 132); oder von dieser hinüber ins *Heuthal* zum *Staubfall* (S. 132) und hinter demselben hindurch durch das *Fischbachthal* nach Ruhpolting zurück.

Traunstein (588m) (**Hirsch*, Z. u. L. 42, F. 18, B. 12 kr., recht gut; **Post*; **Weisses Bräuhaus*), wohlhabender Ort u. angenehmer Sommeraufenthalt auf einem Abhang über der *Traun*, nach dem Brand von 1851, der fast alle Häuser zerstörte, neu, namentlich am Marktplatz sehr stattlich aufgeführt. Die ansehnlichen Salinen-Gebäude mit ihren Holzvorräthen liegen an der Traun; die Soole wird in Röhren von Reichenhall hierher geleitet (S. 110). Hübscher Spaziergang (3/4 St.) auf den *Hochberg* (*Whs.) mit weiter Rundsicht über das Gebirge und den Chiemsee.

Die Bahn nach Salzburg führt bis Teisendorf an Wald- und Wiesenhügeln vorüber. Ueber die Vorberge ragen südlich der Staufen, weiter der Untersberg (S. 102) hervor. Stat. *Lauter*, *Teisendorf* mit den Trümmern des Schlosses *Raschenberg*, *Freilassing* (Föckerer's Hôtel), bayr. Grenz-Mauthamt und Knotenpunkt der Bahn nach Reichenhall (S. 108). Vor Salzburg l. im Walde die weissen Mauern von *Maria Plain* (S. 102); dann über die Salzach. — **Salzburg** s. S. 96.

Von Traunstein nach Reichenhall (Zweispänner 10 fl.) führt die Strasse, auch für Fussgänger sehr lohnend, anfangs an der *Bayrischen Traun* hin, die bei Traunstein durch grosse Holztriftungsbauten eingezwängt ist, über *Siegsdorf* (oberer u. unterer Wirth) am Zusammenfluss der *Weissen* und *Rothen Traun*, weiter im breiten Thal der letzteren nach

(2½ M.) **Inzell** (757m) *(*Post)*, Dorf in einem alten Seebecken. Hier beginnt eine Folge *grossartiger Gebirgslandschaften. Zwei bewaldete Felskegel bilden das Eingangsthor, r. der *Kienberg*, der ö. Ausläufer des erzreichen *Rauschenbergs*, l. der *Falkenstein*, dahinter die schroffe *Staufenwand*. Dann öffnet sich ein Alpenthal, in welchem das Dorf *Weissbach*, eine Anzahl zerstreuter Häuser auf grüner Thalstufe. Weiter verengt sich das Thal, die Strasse ist hoch an der Felswand zur Linken geführt, zur Seite stets in gleicher Höhe die Soolenleitung, während das Bett des *Weissbachs*, der das Thal durchfliesst, nach und nach zur tiefen Schlucht sich gestaltet, so dass man das Wasser nur noch rauschen hört. An einer der schönsten Stellen dieser Schlucht liegt an der Strasse ein einsames gutes Whs., das **Mauthhäusel*, 2 St. von Reichenhall, ½ St. von der Stelle entfernt, wo bei den Soolen-Brunnhäusern auf dem höchsten Punkt der Strasse diese in die Innsbruck-Salzburger mündet (S. 132).

(2½ M.) *Reichenhall* s. S. 109.

14. Von Linz nach Salzburg.

16½ M. Eisenbahn. Fahrzeit, Courierzug 3 St. 20 M. (7 fl. 13, 5 fl. 35 kr. Ö. W.), gewöhnl. Zug 4 St. 30 M. (5 fl. 94, 4 fl. 46, 2 fl. 97 kr. Ö. W.).

Bald nach der Ausfahrt zeigen sich auf dem niedern Höhenzug r. eine Anzahl der Linzer Festungsthürme; darüber fern der *Pöstlingberg* mit der Kirche. Folgen Stat. *Hörsching*, *Marchtrenk*, **Wels** *(*Adler)*, das *Ovilabis* der Römer, stattl. Ort mit neuer goth. Kirche, Knotenpunkt der Passauer Bahn. Kaiser Maximilian I. und Prinz Carl von Lothringen starben in der alten fürstlich Auersperg'schen Burg. Jenseit des Ortes r. eine grosse Cavallerie-Caserne.

Etwa 4 St. s.ö. von Wels ist die uralte berühmte reiche Benedictiner-Abtei **Kremsmünster** mit dem gleichnamigen Ort *(Hofwirth)*. Carl d. Gr. schenkte der 772 vom Herzog Tassilo von Bayern gegründeten Abtei den nahen *Albensee* mit dem ganzen Gestade. Das schlossartige Gebäude ist aus dem 18. Jahrhundert; ansehnliche Bibliothek mit Handschriften und Incunabeln. Die vortrefflich ausgestattete, 8 Stock hohe Sternwarte enthält in den unteren Stockwerken grosse naturgeschichtliche Sammlungen. — *Hall* (S 260), mit dem neuen ständischen Soolbad, liegt 1½ St. östl.

Die Bahn tritt jenseit Wels bald in waldige Gegend, die mit kurzen Unterbrechungen bis Lambach währt. Stat. *Gunskirchen*. Vor Lambach zweigt sich l. die Gmundener Bahn (S. 81) ab.

Das Städtchen **Lambach** *(*Rössl)* ist an grossen Gebäuden auffallend reich, darunter die stattliche, 1032 gegründete *Benedictiner-Abtei* mit Kupferstichsammlung, Incunabeln, Manuscripten und neun grossen Altarblättern von *Sandrart*. Von der Höhe blickt aus Bäumen eine Wallfahrtskirche hervor, dreieckig, mit drei Thürmen, kurz alles dreifach bis auf den dreifarbigen Marmorfussboden, 1722 von einem Abt des Benedictinerstifts zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit erbaut für 130,000 fl.

Hinter Lambach verlässt die Bahn das Traunthal (l. der Traunstein) und tritt in das Thal der *Ager*. Weiter durch hügelige waldreiche Gegend. Von Stat. *Breitenschützing* führt r. eine Kohlenbahn nach *Wolfsegg*, ansehnlicher Marktflecken mit wohlerhaltenem altem Schloss. Weiter l. schöne Alpenaussicht mit Traunstein und Höllengebirge. Stat. *Schwanenstadt*; r. das zierliche Kirchlein von *Piesing*. Von Stat. *Attnang* r. Kohlenbahn

nach den grossen Braunkohlenlagern von *Thomasreuth.* ($1^1/_2$ St. östl. der *Traunfall*, S. 81.) L. das alte Schloss *Buchheim*, im Hintergrund das gewaltige Höllengebirge (S. 83). Stat. **Vöcklabruck** *(Forstinger's Bräu- u. Gasth.; Mohr; Post)*, freundliches Städtchen an der Ager, mit alten Thorthürmen und Resten früherer Befestigungen; an der Ostseite auf einer Anhöhe die alte goth. Kirche von *Schöndorf* Nach dem Attersee s. S. 94. Auf der Westseite r. Schloss und Ruine *Wartenburg*, l. Kloster *Thalheim.* Die Bahn überschreitet zweimal die Ager. Stat. *Timmelkam*, ansehnlicher Markt.

Weiter im Thal der *Vöckla*, die bei Timmelkam in die Ager fällt. Stat. *Redl*, *Vöcklamarkt*, stattl. Markt in hübscher Lage. $^3/_4$ St. südl., l. der Bahn, Schloss *Walchen;* halbwegs der besuchte *Walchenkeller.* Stat. *Frankenmarkt.* Vor Stat. *Strasswalchen* zeigt sich l. das überhängende Horn des Schafbergs und der Schober (nach Mondsee s. S. 95). Stat. *Köstendorf;* l. 10 Min. entfernt das Städtchen *Neumarkt.* Sehr zu empfehlen der Besuch des *Thannbergs* (763m), vom Bahnhof nördl. in $^3/_4$ St. bequem zu ersteigen, mit prächtiger Alpenaussicht (oben *Whs.).

Vor Stat. *Seekirchen* tritt die Bahn an den $1^1/_2$ St. l. *Waller-* oder *Seekirchener-See* (am w. Ende Moorgründe). Weiter durch waldige Gegend, mehrfach über die tiefeingeschnittene *Fischach;* dann wendet sich die Bahn l. in das *Salzachthal* (l. die runde Kuppe des Gaisbergs, r. Untersberg, Watzmann, dann Mariaplain, dahinter der Staufen). Der schöne Bahnhof von *Salzburg* (S. 96) liegt $^1/_4$ St. von der Stadt.

15. Von Linz nach Ischl. Salz-Kammergut.

Die Tour durch das Salzkammergut lässt sich am besten in folgender Weise einrichten: von Lambach mit der Eisenbahn nach Gmunden (in $1^3/_4$ St. für 1 fl. 87, 1 fl. 40 oder 94 kr. Ö. W.), oder besser, des Traunfalls wegen, mit Lohnkutscher (in 3 St. für 5 bis 6 fl., s. unten); Fussgänger können die Besichtigung des Traunfalls (in trockenen Sommern nicht lohnend) auch mit der Eisenbahnfahrt verbinden. Jenseits Stat. *Roitham* nämlich, an der Lambach-Gmundener Bahn, ist eine Haltestelle (1 St. Fahrzeit) für den *Traunfall.* Man gelangt von hier in 15 Min. stets bergab dorthin. Der Traunfall nimmt etwa $^1/_2$ St. in Anspruch, die Wanderung nach *Gmunden* (stets im Traunthal, sehr hübsch, bei niedrigem Wasser dicht am Traunufer) 3 St. Um Weitläufigkeiten mit dem Gepäck zu vermeiden, nimmt man am besten ein Billet bis Gmunden, steigt an der Traunfallstation aus und lässt das Gepäck weiterfahren, während man selbst nach Besichtigung des Falls zu Fuss hinwandert. Von Gmunden nach *Ebensee* Dampfboot (4mal tägl., Fahrzeit $^3/_4$ St.), an welches sich 2mal tägl. der Stellwagen nach *Ischl* (Fahrzeit 2 St.) anschliesst. Wer diese Route mit der folgenden (S. 90) verbinden will, hält sich 1 St. in Ischl auf; von Ischl Einsp. (3 fl.) in 2 St. nach *St. Wolfgang:* hier übernachten. Am andern Morgen in $3^1/_2$ St. den *Schafberg* besteigen, in $2^1/_2$ St. nach *St. Gilgen* hinab. Nachm. mit Einsp. (nicht immer zu haben) in 5—6 St. nach Salzburg; oder über *Schärfling* u. *Mondsee* nach Stat. *Strasswalchen* (s. oben).

Wem die Eile nicht zusagt oder die Fusswanderung vom Traunfall bis Gmunden unbequem ist, der verlässt in Lambach die Eisenbahn, nimmt hier einen Lohnkutscher und fährt von Lambach nach Gmunden für 5—6 fl. in 3—4 St., je nach dem Aufenthalt am Traunfall. Die nächste Umgebung von

Das SALZKAMMERGUT

1:250,000

Eine geographische Meile 3905 Wiener Kl.

¼ ½ ¾ 1

Kilomètres

1 2 3 4 5 6 7 8

Attersee
Attersee
Alpenberg
Pinsdorf
Calvar B.
GMUNDEN
Traundorf
Gahberg
Gmundner B.
Alt Münster
Orth
Weyreg
Aufham
Altenberg
Roh. M.
Baym Bach
Ebenzweyer
Wimmer
Ebam
Rieht B.
Kapf B.
Durab
Moosegut
Laudach See
Schratten St.
Ausdorf
Reith
Neukirchen
Seehols
Traunstein
Zell
Rose Moor
Dexelbach
Unter der Leithen
Parschallen
Miesen B.
Kohlmans B.
Aurach B.
Mühlbachberg
Mitterndorf
Dorf
Winkel
Wandel Kog.
Kolm Sp.
Rothenstein
Hoch Kog
Ob. Aschau
Selvenau
Steinbach
Faistenauer Lueg
Yera.
Traunkirchen
Eisenau
Holler B.
Langbath See
Karbach M.
Alp
Hetzing B.
Tafel B.
Hoch Lecken Geb.
Sonnenstein
Gasslstock
Unt. Aach
Jagen K.
Gimbach Wand
Kranabit Sattel
Langbath Ob.
Edler K.
Mond See
Wiesenbock
Weissenbach
Höllen Gebirg
Todtengraben
Wimers B.
Ebensee
Rindbach
Rindbach Klause
Schober Stein
Kien B.
Burgau
Fachb.
Zwergeck
Lohbach Kl.
Stein B.
Plankan
Lahnstein
Raster Kog.
Eibenberg
Schaf B.
Breiten B.
Brunn Kog
Stern Mandl
Ober A.
Traten Sp.
Steinbach
Wirth
Langwies
Wiesenau
Sulz K.
Leonsberg
Schwarzen See
Scharer K.
Aber od Wolfgang
St. Wolfgang
Didlbach
Loos K.
Loos Kog.
Mitterek
Hochfirst
Hohejoch
Lug B.
Walkes K.
Gsprang
Graben
Weissenbach
Hohe Schrott
Torfhütten
Reith
Strobel
Kranabet
Jainzen
Rettenbach
Traxlegg
Mitter Rinnel
Schönberg
Kl. Scheibling br.
Weiss H.
Aux Kog.
Lindau
Kalkenbach
Rettenbacher M.
Reiter

Darmstadt, Ed. Wagner

Gmunden bietet einige vortreffliche Punkte, das Nachtquartier in Gmunden ist für bescheidene Reisende viel behaglicher, als in dem vornehmen Ischl.

Das ****Salzkammergut** (kais. Domaine) ist ein der Region der Voralpen angehörendes Gebirgsland, an der Grenze von Salzburg und Steiermark, 12 □M. mit 17,500 Einw. (3500 Protest.), freundliche grüne wechselreiche Thäler, stille trauliche Seen, von der *Traun* durchströmt, welche den Hallstädter mit dem Traun-See verbindet und bei Lambach den schon genannten Wasserfall bildet. Im Mittelpunkt der berühmte Badeort *Ischl*. Wohl kein deutsches Land mag auf so engem Raum so viel Naturschönheiten darbieten: man kann Wochen und Monate zu genussreichen Wanderungen verwenden.

Die Bahn von Linz nach Gmunden (1821 vollendet), eine der ältesten deutschen Eisenbahnen, 9 Meilen lang, wurde zum Transport des Salzes aus dem Salzkammergut an die Donau hergestellt, früher Pferdebahn, jetzt, besonders von Lambach nach Gmunden, sehr abgenutzt und holperig (von Linz bis Lambach wird jetzt ausschliesslich die Salzburger Hauptbahn benutzt).

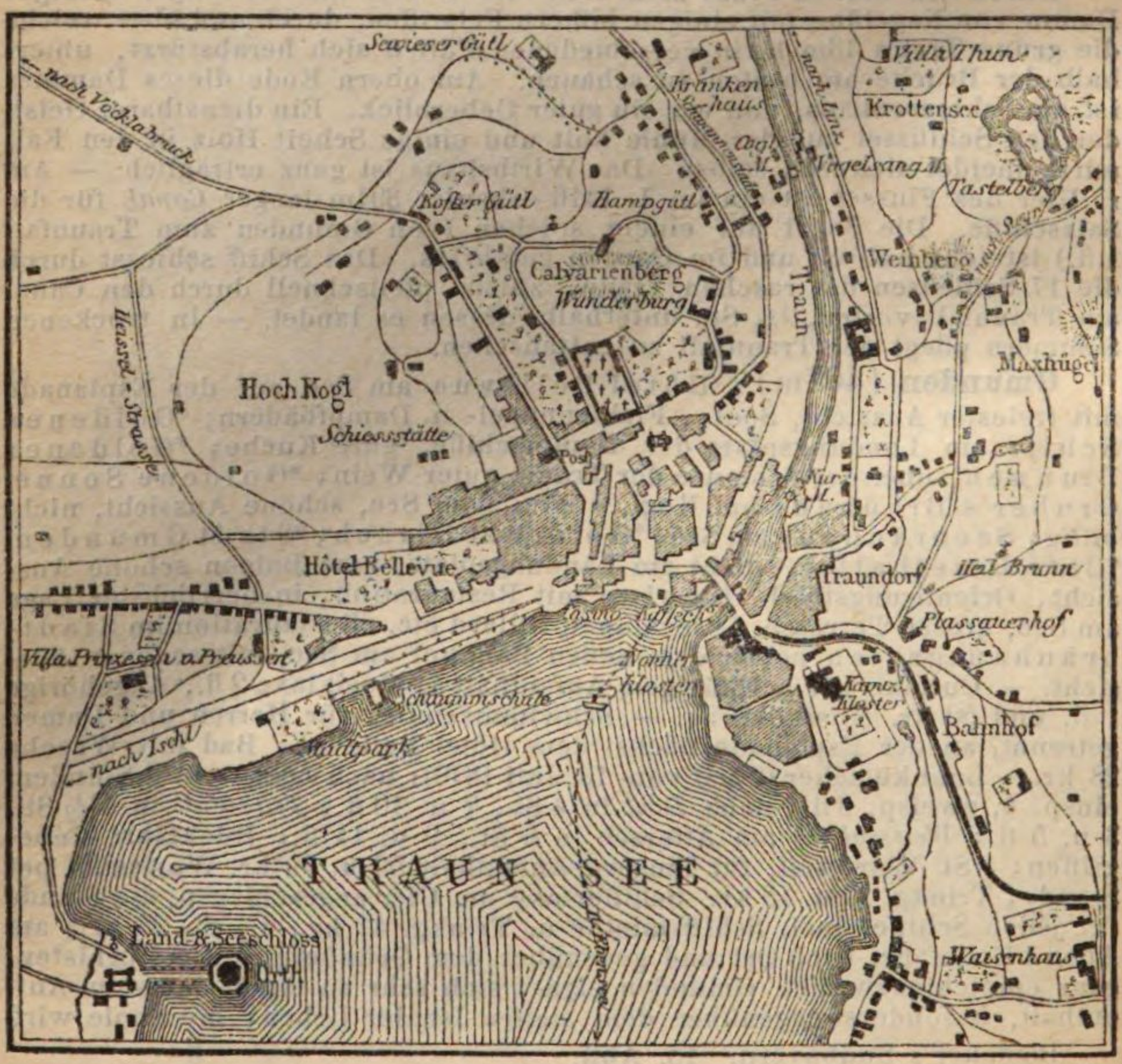
Bis *Lambach* s. S. 79. Von hier fährt man, stets im Angesicht des *Traunstein* (s. unten), dessen höckeriges Profil, von hier gesehen, Aehnlichkeit mit dem Antlitz Ludwigs XVI. haben soll (l. daneben die Gletscher des *Thorstein*, r. das *Höllengebirge*), entweder auf der Eisenbahn, oder auf der Landstrasse mit Lohnkutscher (S. 80) (zu Fuss 2 St.) bis zum **Traunfall** jenseit *Roitham* (vgl. S. 80).

Durch den halben Fluss zieht sich zum l. Ufer hin ein langer zackiger Damm von Nagelflue mit einigen höhern Felsriffen, durch und über welche die grüne Traun 13m h. in verschiedenen Fällen sich herabstürzt, unterhalb der Brücke am besten zu schauen. Am obern Ende dieses Dammes ist ein Schleusenhaus, von wo ein guter Ueberblick. Ein dienstbarer Geist, der den Schlüssel aus der Mühle holt und einige Scheit Holz in den Fall wirft, meldet sich von selbst. Das Wirthshaus ist ganz erträglich. — Am r. Ufer des Flusses ist ein im J. 1416 erbauter 394m langer *Canal*, für die Salzschiffe. Die Fahrt auf einem solchen (von Gmunden zum Traunfall 1 fl.) ist sehr hübsch und im Ganzen gefahrlos. Das Schiff schiesst durch die 17 Schleusen der raschen Traun, zuletzt pfeilschnell durch den Canal am Traunfall vorbei, 1/4 St. unterhalb dessen es landet. — In trockenen Sommern pflegt der Traunfall zu enttäuschen.

Gmunden (407m) (*Hôtel Bellevue am See auf der Esplanade mit freiester Aussicht, Sool-, Fichtennadel- u. Dampfbädern; *Goldenes Schiff am Landungsplatz der Dampfschiffe, gute Küche; *Goldener Brunnen, über der Schleuse der Traun, guter Wein; *Goldene Sonne; Gruber's Bräuhaus am Kogl, 5 Min. vom See, schöne Aussicht, nicht billig; Seebräuhaus am See; *Goldener Hirsch; *Stadt Gmunden; *Café Driethaller, dicht am Landungsplatz, vom Balcon schöne Aussicht, Orientirungstafel; *Casino mit Restauration, in herrlichster Lage am See, grosse Terrasse, Lesecabinet, Billard etc. Restauration im Stadtbräuhausgarten neben dem neuen Bahnhof am See, mit schöner Aussicht. — Curtaxe bei achttägigem Aufenthalt 4, Musiktaxe 2 fl., Angehörige 1 fl. und 50 kr. Musikbeitrag. — Schwimmschule, für Herren und Damen getrennt, an der Esplanade nächst dem Hôtel Bellevue; Bad mit Wäsche 28 kr. — Lohnkutscher (Tarif vom 13. Juli 1870): nach *Ebensee* in 2 Stunden, einsp. 4, zweisp. 6 fl.; nach *Ischl* in 4 St., 7 u. 10 fl.; *Traunfall* in 1 1/2 St., 3 u. 5 fl.; *Weissenbach* am Attersee in 6 St., 9 u. 14 fl.; Rückfahrt einbegriffen; 1 St. Wartezeit, für längern Aufenthalt 50 u. 70 kr. Wartegeld per Stunde; Trinkg. 10 u. 15 kr. Schiffertaxe am Ufer angeschlagen, die Stunde für jeden Schiffer incl. Schiffsmiethe u. Trinkg. 41 kr., 1/2 St. 23 kr.; am Abend Echofahrt nach Ort und gegenüber dem Grünberg, mit 2 Hornisten, ganz empfehlenswerth. Gmunden eignet sich sehr zu einem längeren Aufenthalt, besonders gegenüber dem steifen Ischler Leben; die Soole wird

von Ebensee hierher geleitet, so dass man auch hier seine Kur gebrauchen kann. Morgens ist das östl., Abends das westl. Ufer im Schatten. *Männhardt's Buchhandlung* am Seeplatz mit Leihbibliothek).

Gmunden, betriebsames Städtchen (6200 Einw.), ist Hauptort des Salzkammerguts. In der Stadtpfarrkirche ein von Schwanthaler 1656 geschnitzter Holzaltar. Die $^1/_4$ St. am w. Ufer sich hinziehende *Esplanade* (tägl. $^1/_2$7–8 U. Morg., Sonntags 12 U Mitt. Musik) bietet eine freie Aussicht auf den See; gleich links der bewaldete *Grünberg*, dann der fast senkrecht aus dem See aufsteigende *Traunstein* (1688m), der *Erlakogel* (1610m), weiter r. im Hintergrund der *Wilde Kogel* (2091m), den See anscheinend schliessend der *Kleine Sonnstein* (917m), an dessen Fuss Traunkirchen, rechts die *Sonnstein-Höhe* (1085m), davor die breite *Farnau* (1222m), dann der lange *Kranabitsattel* (1549m) mit dem *Alberfeld-Kogel* (1713m), das *Höllengebirge* mit dem *Höll-Kogel* (1882m), das *Hochlekengebirge* (S. 94). — In der Umgebung viele Punkte mit schönen Aussichten, alle bequem zugänglich. N.w. (10 Min.) die *Wunderburg* (Restaur.) und ($^1/_4$ St.) der *Calvarienberg;* noch umfassendere Aussicht von der *Villa Redtenbacher* (25 Min.), Sommeraufenthalt des Königs von Hannover, Eintritt für Fremde frei. Auch viele Landhäuser sind entstanden, darunter das der



Erzherzogin Elisabeth, der Prinzessin Louise von Preussen. Das *Schloss Ebenzweyer* ist nach dem Tode des Erzherzogs Maximilian d'Este in den Besitz des Grafen Chambord übergegangen.

Spaziergänge in der Nähe: *Ort* (1/2 St.) mit dem im See gelegenen, durch eine 60m lange Brücke mit dem Land verbundenen Schloss. *Altmünster* 3/4 St., *Ebenzweyer* 1 St.; zurück über die Anhöhen, welche sich parallel mit dem Seeufer hinziehen. *Altenmühl* 3/4 St., Weg dahin am Traunufer abwärts. *Rabenmühl* 2 St., an der Vöcklabrucker Strasse. *Dichtlmühl* 1 St., *Reindlmühl* 2 St., beide im Aurachthal. *Baumgarten* 3/4 St. — Am östlichen Seeufer liegen: das *Grüneberger Gut*, 1/2 St. *Wimmer*, 1 St. das *Hoisengut*, 1 1/2 St. der *Steinkogler* (König von Hannover), alle mit kleinen Restaurationen; Hin- oder Rückfahrt im Kahn, den man sich in Gmunden bestellt.

Weitere Gebirgspartieen: der *Gmundener Berg* 1 1/4 St., über die *Himmelswiese* und das *Hochgeschirr* 2 St., mit Blick auf die Gletscher des Dachsteins; nach dem *Laudachsee* 2 1/2 St., zur *Lainaustiege* zu Schiff und von dort zur *Mairalm* (2 St.) und weiter auf den *Traunstein* 4 1/2 St., mühsam. Der *Kranabitsattel* ist von Ebensee (s. unten) zu besteigen (3 St.), ebenso die *Kräh* (2 1/2 St.) mit den beiden *Langbathseen* und der *Offensee* in 3 St.

Dampfboot von Gmunden nach Ebensee über den 3 St. langen ***Traunsee** in 3/4 St. (für 1 fl. Ö.W.). Bei der Abfahrt gleich r. das Casino, dann das Hôtel Bellevue und weiter in den See hineinragend Schloss Ort (s. oben) und die Villa der Grossherzogin von Toscana. Die Landschaft wird, wie man sich dem Südende des See's nähert, grossartiger, die grünen Hügel weichen höheren Bergen; der Traunstein hängt östl. gleichsam über dem Wasser; w. zeigt sich *Altmünster*, die älteste Kirche der Gegend, im altital. Stil, und Schloss *Ebenzweyer* (s. oben); weiter auf einem Vorsprung *Traunkirchen*, an welches sich eine Sage, ähnlich der von Hero und Leander, knüpft.

Am südl. Ende des See's, wo die Traun einmündet, liegt das Dorf *Langbath* (*Post), mit grossen Sudhäusern, gegenüber am r. U. der Traun *Ebensee*. Gewaltige Holzvorräthe als Feuerung für die Sudhäuser lagern in und an der Traun; zahlreiche Flösse gehen von hier in die Donau. Die Soole wird von Ischl und Hallstadt (S. 87) in einer hölzernen Röhrenleitung hierhergebracht.

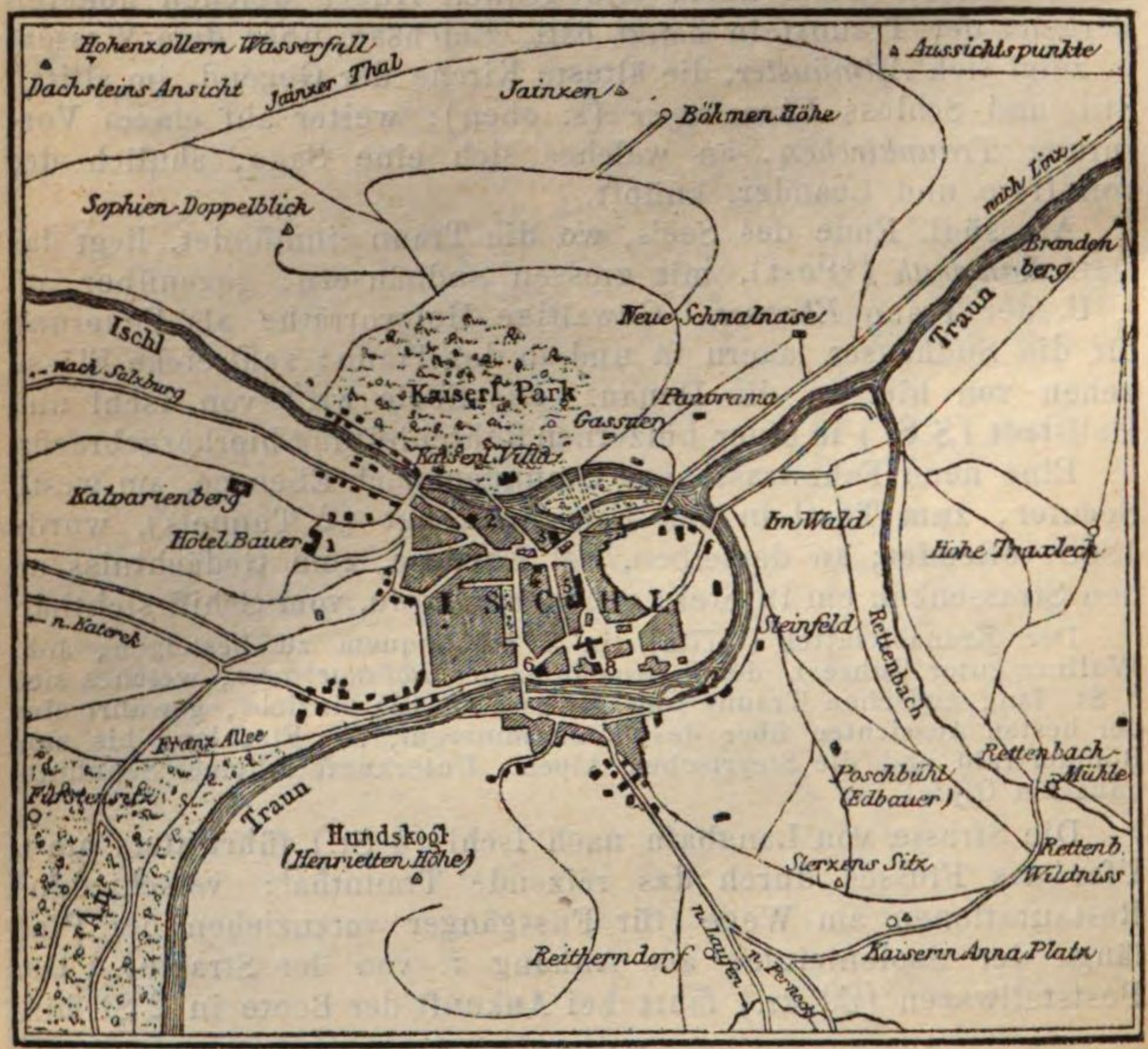
Eine neue Fahrstrasse von Gmunden nach Ebensee, am westl. Seeufer, zum Theil in den Fels gesprengt (2 Tunnels), wurde 1868 vollendet; an derselben, bei Ebensee, zum Gedächtniss an den Strassenbau ein in Stein gehauener Löwe, vom Schiff sichtbar.

Der **Kranabitsattel** (1577m) (in 4 St. bequem zu besteigen, Joh. Wallner guter Führer), der ö. Ausläufer des *Höllengebirges*, welches sich 8 St. lang zwischen Traun- und Attersee (S. 94) hinzieht, gewährt eine der besten Aussichten über das Salzkammergut, das Flachland bis zum Böhmerwald und die Steyrischen Alpen. Unterkunft in einer Sennhütte nahe am Gipfel.

Die Strasse von Langbath nach Ischl (4 St.) führt stets am l. Ufer des Flusses durch das reizende Traunthal; verschiedene Restaurationen am Wege (für Fussgänger vorzuziehen der Pfad längs der Soolenleitung am Abhang r. von der Strasse). Der Poststellwagen (90 kr.) fährt bei Ankunft der Boote in 2 St. hin.

Lohnkutscher oder Extrapost: Einsp. 3 fl. 15, Zweisp. 5. fl. 40 kr. und 90 kr. Trinkgeld. Bei *Inner-Weissenbach*, 1 St. vor Ischl, zweigt sich r. die Strasse nach dem *Attersee* (R. 17) ab. L. auf einem Felsen in der Traun ein hohes Kreuz, ein zweites ganz nahe bei Ischl. Dann öffnet sich ein schöner Blick auf den Dachstein und das Carls-Eisfeld. Hinter der ersten Brücke ist rechts der Eingang zur kais. Villa (S. 85).

Ischl (486m) (*Kaiserin Elisabeth; *Hôtel Bauer, in herrlicher Lage auf der Höhe oberhalb Ischl; *Post, Z. und L. 1 fl., B. 35 kr.; Victoria-Hôtel, neu; Kreuz, Z. $1^1/_2$—2 fl., L. 25, F. 60, B. 40 kr.; Erzherzog Franz Karl bei Ramsauer. — 2. Cl.: *Stern; *Krone; *Bayrischer Hof. — Café Ramsauer. An der Traun das *Casino* mit vielen Zeitungen, angenehmer Frühstücksort; Abonnement für die Saison 7 fl., 1 Monat 3 fl., 14 Tage 1 fl. 80, 8 Tage 1 fl. Buchhandlung von *E. Mänhardt*, Pfarrgasse. — Curtaxe für Fremde, die länger als 8 Tage in Ischl bleiben, 8 fl., minder Bemittelte 4 fl., Familienglieder 1 fl., Dienstboten $^1/_2$ fl. die Person; zwischen 4 und 8 Tagen die Hälfte), Mittelpunkt des Salzkammerguts, in schönster Lage, von grossartiger Alpennatur umgeben, ist als Bad erst seit 1822 bekannt (4000 E.). Seitdem Ischl ein Wiener Modebad geworden, gehört es zu den theuersten Bädern und ist für Fussgänger wenig behaglich (Unterkommen schwer zu finden). Hübsche Anlagen durchziehen das Thal; an schöngelegenen Punkten geschmackvolle Villen. Guter



Ueberblick von der *Neuen Schmalnau* (Kaffehaus), nahe hinter der Brücke am Weg nach Ebensee. Während der Badezeit *Theater*.

An der Südseite der *Pfarrkirche*, welche 1852 drei neue Altarblätter von Kupelwieser erhalten hat, ist die lange *Trinkhalle* mit den Bädern (Soolbad 1 fl.), bei schlechtem Wetter Morgens von 7 bis 8 U. Musik. Dahinter das *Casino* nebst Lese-Salon (10 kr. tägl., 2 fl. p. Monat, die ersten 2 Tage unentgeltlich).

Auf der *Esplanade*, an der Westseite des Orts, schattigen Anlagen an der Traun, der gewöhnlichen Promenade der Curgäste (Mittags und Abends Musik), ist eine Hygiea aus Erz, mit der Inschrift: *„Man nennt als grösstes Glück auf Erden, gesund zu sein — ich sage nein! ein gröss'res ist, gesund zu werden.“* Die colossale Büste des Dr. *Wirer von Rettenbach* († 1844), vor dem Salinenverwaltungsgebäude, im Wirergarten, hat *„das dankbare Ischl seinem Wohlthäter“* errichten lassen, einem Wiener Arzt, durch dessen beharrliche Bemühungen Ischl sich so gehoben hat.

Fiaker (Tarif vom 20. Mai 1870): nach *Aussee* in $3^1/_2$ St., einspännig 6 fl., zweisp. 9 fl. (Vorspann besonders); *Ebensee* in 2 St. 4 und 7 fl.; *St. Gilgen* in 3 St. $4^1/_2$ und $7^1/_2$ fl.; *Goisern* (evang. Gottesdienst Sonntag 9 U.) 1 St. $2^1/_2$ und $4^1/_2$ fl.; *Gosau-Mühl* in 2 St. 4 und 7 fl.; *Gosau-Wirth* in $3^1/_2$ St. 6 und 9 fl.; *Gosau-Schmied* in 4 St. $6^1/_2$ und 10 fl.; *Salzburg* in 9 St. (2 St. Mittag einschl.) 12 und 18 fl.; *Steg* oder *Strobl* in $1^1/_2$ St. $3^1/_2$ und $6^1/_2$ fl.; *Weissenbach* am *Attersee* in $2^1/_2$ St $4^1/_2$ und 8 fl.; *St. Wolfgang* in $2^1/_4$ St. 4 und 7 fl.; Trinkgeld für den halben Tag 70 kr., für den ganzen Tag 1 fl. Innerhalb des Orts die Fahrt (bis zur Dauer einer Stunde) einsp. 1 fl. 20 kr., zweispänn. 2 fl. Der Fahrpreis vermindert sich nicht, wenn man den Wagen nur zur Hinfahrt benutzt. *Extrapost* muss 2 St. vorher bestellt werden. *Omnibus* nach Steg Mitt. 12 Uhr für 60 kr.

Spaziergänge. Die *Anlagen mit sorgfältig gepflegtem Blumenflor hinter der *kaiserl. Villa* (bei Anwesenheit der kais. Familie unzugänglich). Ein schöner Pfad führt durch den Park an der *Cottage* vorbei zum *Sophiensitz* und der *Dachstein-Aussicht* (s. unten). Schönster Punkt der **Sophien-Doppelblick*; vom Hôtel Bauer hinunter über die Brücke, dann $^1/_4$ St. l. ansteigend; vier Ahornbäume bezeichnen die Stelle. Ferner: westl. über den *Calvarienberg* nach dem *Ahornbühl* ($^1/_2$ St.), *Molkensieder* (20 Min); *Wildenstein* Ruine (1 St., Abendbeleuchtung schön); s.ö. *Redtenbach-Mühle* $^1/_2$ St., *Redtenbach-Wildniss* $^1/_4$ St. (enges Felsenthal in schönem Walde), über *Sterzens Sitz* nach Ischl zurück $^1/_2$ St.; n.w. *Trenkelbach* $^1/_2$ St., zurück zur *Dachstein-Aussicht* und dem *Hohenzoller-Wasserfall* $^1/_4$ St., durchs *Jainzer Thal* nach Ischl zurück 1 St. Ueber die Traunbrücke auf den *Sirius-* oder *Hundskogel* (1 St.), bester Ueberblick von Ischl und Umgebungen.

Grössere Ausflüge. (*Schütz*, *Graf*, *Richer* u. a. gute Gebirgsführer.) 1. *Hallstadt* ein Tag (s. S. 87). — 2. *Gosau* (S. 89) und *Hallstadt* ein Tag. Zu Wagen über Gosau-Mühl und Gosau zum Gosauer-Schmied in 4 St., zu Fuss zum Vordersee und zurück in 2 St., zu Wagen nach Gosau in 1 St., Nachmittag nach Gosau-Mühl in 1 St., zu Wasser in $^1/_2$ St. nach Hallstadt, zu Fuss zum Waldbach-Strub und zurück in $1^1/_2$ St., zu Wasser wieder nach Gosau-Mühl in $^1/_2$ St. und Abends zu Wagen in $1^1/_2$ bis 2 St. nach Ischl zurück. — 3. *St. Wolfgang* und *Schafberg* (S. 92), Nachmittags in 2 St. nach St. Wolfgang fahren, zu Fuss in $3^1/_2$ St. auf den Schafberg, Nacht oben, folgenden Morgen direct oder über St. Gilgen zurück. — 4. *Gmundener See* und *Traunfall* zu Wagen und Dampfboot, ein Tag, Mittag in Gmunden (S. 81). — 5. *Weissenbach* am *Attersee* (S. 94) zu Wagen $2^1/_2$ St., Boot nach *Unterach* $^3/_4$ St., über den *Mondsee* und *St. Gilgen* zurück, ein Tag (oder auf dem St. Gilgener Weg auf den Schafberg und über St. Wolfgang zurück, $1^1/_2$ Tage). — 6. *Hallstadt* und *Aussee*, 2 Tage.

Ausflug nach Aussee. Fiaker s. oben, Mallepost bis Aussee 1mal tägl. in 4 St. Die Strasse führt in dem Thal der Traun über *Laufen* (Weisses Rössel; Unterberger, billig), *Goisern* (grösste evangel. Gemeinde im Salzkammergut) nach *St. Agata*, und steigt hier ziemlich scharf bergan bis zu dem aussichtlosen *Pötschen-Joch* (1022m). Sie senkt sich dann allmählich und gewährt nach und nach treffliche Blicke südl. auf das weite Schnee- und Eisfeld *(Carls-Eisfeld)* und die Spitze des *Dachstein* (2300m), n. auf den *Loser* (s. unten) mit seinem castellartigen Felsgipfel, unten das saubere Aussee in grünem Thal, von einem dreifach sich abstufenden Halbrund schöner Bergformen umgeben.

Aussee (658m) (*Post; *Sonne; *Blaue Traube; Jos. Hackl; *Joh. Stüger; Dr. Schreiber's Sanatorium*, neues grosses Gebäude), steyrischer Markt an der *Traun*, mit grossen Sudhäusern (500 Ctr. Salz tägl.), als Soolbad (auch Molken) besucht, ist namentlich solchen Kranken zu empfehlen, welchen das laute theure Treiben in Ischl nicht behagt. In der kleinen Spitalkirche ein gutes altdeutsches Altarblatt von 1449 mit Flügeln. Am s. Eingang der Pfarrkirche eine Tafel mit den Namen der 1848 und 1849 gebliebenen Soldaten, 60 von einer Bevölkerung von 6000.

Sehr lohnende fünfstünd. Wanderung mit Führer nach (1 St.) *Alt-Aussee* (Whs. am See), am Fuss des *Loser* (1767m, von hier in 3 St. zu besteigen). In 10 Min. fährt man über den dunkeln See; dann bergan, zuletzt sehr steil den *Tressenstein* hinan (oben schöner Rückblick) und allmählich hinab zum (2 St.) anmuthigen stillen *Grundlsee* (beim Fischmeister Erfr., kein Nachtquartier), dem Gmundener See ähnlich, sehr fischreich (1/4 St. vom Fischmeister am See *Schraml's Whs.*, im Sommer meist überfüllt). Hinter dem Grundlsee zwei kleinere, der einsame von prächtigem Wald umgebene *Töplitz-* und der noch ödere *Kammersee* in grossartiger Felswildniss. Der Weg nach Aussee (50 Min.) folgt der *Traun*, die aus dem Grundlsee ausfliesst.

Von Aussee über den *Koppen* nach Obertraun (3 St.) am Hallstädter See, Fahrweg (Einsp. 3 fl.) schlecht, besser zu Fuss; rechts tief unten stets die Traun. Vor Obertraun scharf bergab, in den kleinen bevölkerten, an der w. Seite vom Hallstädter See begrenzten Thalkessel. *Obertraun* (Gasthof von Joh. Mich. Hinterer) ist ein protest. Ort; Einsp. nach Aussee 3 fl. Von Obertraun nach Hallstadt fährt man in 25 Min. über den See (35 kr.). *Hallstadt* S. 87.

Eine Stunde s.ö. von Ischl (auf der Laufener Landstrasse (s. oben) beim Handweiser l. ab über *Reiterndorf* und *Perneck*, wo im Berghaus die Erlaubniss zum Befahren des Salzbergs einzuholen) ist der seit 300 Jahren in Betrieb stehende **Ischler Salzberg** (996m). Die Gruben bestehen aus 12 Stollen oder Gallerien, die horizontal eine über der andern in den Berg getrieben sind: Eingang durch die mittlere, „Kaiserin Maria Ludowika" genannt. Im Innern des Berges rutscht man auf zwei glatten Tannenstämmen, sich an einem Seil festhaltend, immer tiefer. Die Besichtigung eines solchen Bergwerks, zu Berchtesgaden (S. 103), Hallein (S. 112) oder

hier, ist immer merkwürdig, doch darf man das Grossartige und den Glanz des Gesteins, wie es sich z. B. zu Wieliczka darstellt, nicht erwarten; die Salzadern, welche in blaugrünem oder grünlichem Thon liegen, sind dafür nicht mächtig genug. Es macht darum auch die Beleuchtung der Gallerien, während der Badesaison jede Woche einmal (ausser dieser Zeit für etwa 5 fl.), nicht den erwarteten Eindruck. Zur Gewinnung der Soole wird Süsswasser in die grossen Kammern geleitet, welches 4 bis 6 Wochen stehen bleibt, die Salzadern aussaugt und als gesättigte Soole wieder zu Tage gebracht wird. Dieselbe wird in einer hölzernen Röhrenleitung nach Ischl und Ebensee (S 83) geführt und dort versotten. — Vom Salzberg in 2 St auf die *Hütteneckalp* mit prächtiger Aussicht auf Dachstein etc., unten der Hallstädter See.

Der grosse Damm mit Schleusenthoren, die **Chorinsky-Klause**, 3 St. von Ischl, hat den Zweck, das Wasser des *Weissenbachs*, der oberhalb Laufen in die Traun fällt, zu stauen, zum Schwemmen der Baumstämme, wenn die Schleusen geöffnet werden, was gewöhnlich einmal in der Woche, 5 U. Nachm., geschieht und zu Ischl öffentlich angezeigt wird. Der Weg folgt am r. Ufer dem Lauf der Traun bis Laufen und dringt dann in das Weissenbachthal.

Ausflug nach Hallstadt (3 St.). Zu Wagen (s. S. 85) in $1^1/_2$ St. über *Laufen*, *Goisern*, *Steg* (Whs.), am n. Ende des Hallstädter See's, zur *Gosau-Mühl* (*Whs.), an der Mündung des *Gosaubachs*, wo der Kutscher wartet. Am *Gosau-Zwang*, 5 Min. vor der Gosau-Mühl, steigt man aus. Der Gosau-Zwang, eine Ueberbrückung des Thals, 133m lang, auf 7 Pfeilern, der höchste 43m, trägt die Soolenleitung. Sie zieht sich $1^1/_2$ St. weit bergan bis zum Rudolphsthurm (s. unten). Ueber derselben ein bequemer Pfad („Promenadenweg", der schon von Steg an oben am Berg den See entlang führt); bis zum Mühlbach in der Schlucht unmerklich steigend, von da sehr steil, stets schöne Aussicht auf den See. Vom Rudolphsthurm in $^3/_4$ St. auf gutem Wege hinab nach Hallstadt. Wer den Hallstadter Salzberg befahren will, hat noch fast 1 St. zu steigen (Einfahren dauert 1 St.). Geübte Wanderer können von hier (nur mit Führer, der aber nicht immer zu haben) über den Bergrücken und den Gemssteig hinab zum Waldbach-Strub (1 St., s. S. 88), von da bis Hallstadt 1 St. In Hallstadt Mittag, dann zu Wasser in $^1/_2$ St. nach Gosau-Mühl und zu Wagen nach Ischl. Taxe von Steg zur Gosau-Mühl für jeden Ruderer (zwei erforderlich) 18 kr., von der Gosau-Mühl nach Hallstadt ebenfalls 18 kr. Dampfschiff mehrmals tägl. von Hallstadt nach Gosaumühl (30 kr.) und Steg (50 kr.).

Hallstadt (492m) (**Seeauer*, dem jetzt auch die **Post* gehört; **Grüner Baum*, alle drei am See), eigentlich *„die Hallstatt"*, mit evangelischem Pfarramt (zur Hälfte evangelisch), liegt am s.w. Ende des 190m tiefen dunkeln von 1900m hohen Gebirgen umgebenen gleichnamigen See's; ö. die lange Wand des *Sarstein* (1999m), w. das *Gosauer Gebirge* und die Vorsprünge des *Plassen* (1981m). Der Ufersaum ist so schmal, dass die Häuser wie Schwalbennester an der Bergwand zu kleben scheinen. Das grosse Gebäude an der südl. Bergwand ist das Salinen-Amt. Mitten im Ort ergiesst sich von der Höhe der *Mühlbach* über die Felsen und bildet einen Wasserfall. In der alten Pfarrkirche ein Altar von Holzschnitz-

werk aus dem 15. Jahrh.; in der Krypta eine grosse Anzahl Schädel. Neue evang. Kirche. — Sesselträger von Hallstadt nach dem Rudolphsthurm $2^1/_2$ fl., nach dem Waldbach-Strub hin und zurück $1^3/_4$ fl. *Jos. Wallner* und *Loidl* gute Führer.

Zum *Rudolphsthurm* (890m ü. M., 398m über dem See), unter Kaiser Albrecht 1299 zum Schutz der Salzwerke gegen die Angriffe der Salzburger Bischöfe angelegt, führt in vielen Windungen ein steiler Weg in 1 St. Halbwegs ist über einer überdachten Bank eine Tafel in den Felsen eingemauert, mit der Inschrift: *„Hie. hat. gerast. der. hochlöblich. Rö. kunig. Maximilliā. alls. er. gangen. ist. die. Saltzperg. zu. besehen. den. 5. tag. Januarj. Aō. 1504.“* Einige Schritte höher der stattliche Eingang eines neuen Stollens: *„Franz Joseph 1856. Aufgeschlagen von Kaiser Franz Joseph, am 13. Oct. 1856“*, lautet in vergoldeten Lettern die Aufschrift. (Noch 230m höher als der Rudolphsthurm ist das Berghaus und der Eingangsstollen zum Hallstadter Salzberg, 2 St. Steigens von Hallstadt, beschwerlicher zu befahren als der Ischler Berg, S. 86.)

In der Nähe wurden unter Leitung des frühern Bergmeisters Ramsauer seit 1846 aus einem Begräbnissplatz (über 600 Gräber sind geöffnet), wahrscheinlich keltischer Salzarbeiter aus dem 3. oder 4. Jahrh. n. Ch., zahlreiche Gegenstände ausgegraben, meist aus Erz und grossentheils Schmucksachen; der grössere Theil wurde nach Wien in das Antikencabinet gebracht; eine kleine Sammlung ist noch im Rudolphsthurm. Hübsche geschliffene Marmor-Arbeiten zu haben, geschliffene Ammoniten (Versteinerungen) besonders zu empfehlen. Von der Terrasse vortreffliche Aussicht. Hübscher Promenadenweg (1 St.) zum Gosau-Zwang, s. S. 87.

Der *Waldbach-Strub*, 1 St. s.w. von Hallstadt, dem Gollinger Fall (S. 113) ähnlich, stürzt in drei Güssen 100m hoch über einen schroffen Felsen hinab. In dieselbe Tiefe stürzt der ziemlich gleich hohe *Schleierfall*, beide aber nur nach Regentagen lohnend.

Der **Plassen** oder **Plassenstein** (1981m), w. $2^1/_2$ St. steilen Steigens vom Salzberg an, bietet eine umfangreiche Aussicht; die Gletscher des Thor- und Dachsteins, die Tiroler und Berchtesgadener Gebirge, die bedeutendsten Berge Salzburgs, Untersberg, Schafberg und Traunstein, die steyrische Gebirgswelt, dazu die schönen Thäler von Gosau, Ischl u. Obertraun, endlich der Hallstädter See, stellen sich von keinem Punkt so vereinigt dar. Führer s. oben; Fleisch, Brod und Wein mitnehmen. — Die Besteigung des *Carls-Eisfeldes* kann von Hallstadt (Hin- und Rückweg) nicht unter 12, die des *Dachsteins* nicht unter 20 Marschstunden bewerkstelligt werden, nur mit durchaus zuverlässigen Führern.

Dem Fusswanderer, der aus Oesterreich kommt und nach Salzburg will, ist vom Hallstadter See aus der Weg über Gosau, Abtenau und Golling anzurathen; von der Gosau-Mühl nach Gosau $2^1/_2$ St., von Gosau nach Abtenau 5 St., von Abtenau nach Golling $4^1/_2$ St. Gehens. Er ist für leichte Wagen fahrbar, aber zwischen Gosau und Abtenau wegen des häufig steilen Steigens und Fallens zum Fahren unangenehm. An der Gosau-Mühl (S. 87)

wendet er sich w. unter dem *Gosau-Zwang* (S. 87) hin, dem Lauf des *Gosau-Bachs* entgegen durch das enge bewaldete Gosauthal. Erst vor **Gosau** (751m) (*Brandwirth*; *Kefer-* oder *Vorderwirth*, beide gut), lang sich hinziehendes Dorf, wird das Thal breiter. Südlich bilden den grossartigen Hintergrund die in zahlreichen Zacken auslaufenden kahlen schroffen Wände der *Donnerkogeln* (2054m). Die ausgedehnten Eis- und Schneefelder des *Dach-* und *Thorstein* (3000m u. 2968m), der nördl. Abhang das *Carls-Eisfeld* genannt, werden erst sichtbar, wenn man dem schönen grünen umwaldeten, 30 Min. l., 10 Min. br. *Vordern Gosau-See* (926m) sich nähert. Vom Brandwirth Fahrweg bis zum (1 St.) *Gosauer Schmied* (*Whs.); von da bis zum See (1 St.) ansteigender Fussweg; Landschaft vortrefflich, sehr lohnender Ausflug. Noch 1 St. höher (Aussicht auf die Dachstein-Gletscher) liegt der kleine *Hintere Gosau-See* (1243m) in einer Mulde öder Kalkfelsen eingebettet. Einsp. vom Brandwirth zum Gosauer Schmied 1 fl., Gosau-Mühl 2 fl., Ischl 5 fl., Abtenau 5 fl.

Vom Dorf Gosau steigt der Fahrweg über 1 St. bis zum *Pass Gschütt* (988m), der Grenze zwischen dem Salzkammergut und dem Salzburger Land; w. das Tännengebirge, ö. die Gosau mit den Donnerkogeln. 2 St. n. von dem kleinen Dorf *Russbach* erhebt sich das *Haberfeld* oder *Gamsfeld* (2025m); Besteigung nicht besonders schwierig, ausgedehnte Aussicht. Der Fahrweg senkt sich durch das an Versteinerungen reiche *Russbachthal* bis **Abtenau** (712m) (**Post; Rother Ochs*), stattlicher Marktflecken.

Weit vorzuziehen ist die Wanderung über die ***Zwieselalp** (Führer $1^1/_2$ fl.), von Gosau bis auf die Zwieselalp $2^1/_2$ St., von da bis Abtenau 3 St. Führer unnöthig; neuer Reitweg halbwegs zwischen Gosau und Gosau-Schmied r. ab in mässiger Steigung meist durch Wald hinauf (Pferd 4 fl.). Die Zwieselalp mag etwa 600m höher liegen, als das Dorf Gosau. Oben Tisch und Bank; in den Sennhütten, einige 100′ unter dem Gipfel, Erfrischungen und einige Betten. Sesselträger (für Ischler Badegäste) von Gosau oder vom Schmied 7 fl. bis auf die Alp. Die Zwieselalp ist in neuerer Zeit einer der besuchtesten Punkte des Salzkammerguts geworden; die Aussicht erreicht zwar die vom Schafberg (S. 92) nicht, weil die grossen Seen fehlen, sonst aber ist sie eine der schönsten des Salzburger Landes, eine grossartige umfassende Gebirgs-Rundsicht.

Aussicht. S. unmittelbar neben den Donnerkogeln in der Ferne der Radstadter Tauern, weiter die Kärnthner Alpen, Nassfelder, Rauriser u. Fuscher Tauern bis zum Grossglockner, der weit und entschieden mit seinen Schneefeldern hervortritt; daneben das nashornartige Wiesbachhorn; rechts hinter dem Bergsattel hervorblickend der Gross-Venediger. S.w. im Vordergrund das Tännengebirge, weiter die Wetterwand und der Ewige-Schneeberg; w. der Hohe-Göll, r. etwas weiter der lange Untersberg. Ueber dem Gosau-Thal ö. der Dachstein mit seinen grossen Gletschern, tief unten der kleine grüne hintere Gosau-See. Einige hundert Schritte östl., am Abhang, trefflicher Blick in das Gosau-Thal mit den beiden Seen.

Wer von der Zwieselalp direct nach dem Pinzgau geht, wendet sich ohne erkennbaren Weg nach den drei, westl. unter der Zwieselalp liegenden (1/2 St.) Sennhütten. Von hier führt ein guter Weg in 2 St. nach *Annaberg* (2 Whsr.; das erste alte das bessere), wo Fahrgelegenheit zu haben. Weiter schattiger Fahrweg nach (2 St.) *St. Martin*, (2 1/2 St.) *Hüttau* (*Post); von hier in 2 1/2 St. stets am *Fritzbach* entlang auf einer theilweise neuen in die Felsen gesprengten Strasse mit schönster Aussicht auf die Uebergossene Alm, nach *Bischofshofen* (S. 114). Ein näherer Weg zweigt sich 3/4 St. von Hüttau l. ab über *Buchwald;* oben bei der Kapelle schöne Aussicht ins Salzachthal, auf das Tännengebirge etc.

Der Weg nach Abtenau (3 1/2 St.) zieht sich n.w. bergab; er erreicht, 1 St. von der Zwieselalp, einen gelichteten Wald, und vereinigt sich 1/2 St. vor Abtenau mit dem Fahrweg (s. oben).

Zwischen Abtenau und Golling (4 1/2 St.) tägl. Post (1 fl.); Pferd von Abtenau nach Golling 3 fl., Einsp. 3 1/2 fl., Zweisp. 7 fl. und 1 fl. Trinkg.; Weg nicht zu verfehlen, 3/4 St. von Abtenau in den Wald steil den *Strupberg* hinan, oben eine kurze Ebene, dann ebenso steil bergab; 2 St. von Abtenau, 10 Min. vor der *Lammerbrücke*, ist ein Wirthshaus. Weiter stets am r. Ufer der *Lammer*, über (1 St.) *Scheffau* nach (1 St.) *Golling;* l. das *Tännengebirge* (2428m), westl. über Golling der *Hohe Göll.* Wo (1/2 St. vor Golling) Strasse und Lammer sich trennen, geht links ein Fusssteig durch Feld und Wiese auf die Brücke los, über welche die Salzburg-Gasteiner Landstrasse führt. Kaum 15 M. von dieser ist der Eingang zu den *Oefen* (S. 113), sodass, wer südl. nur bis zu den Oefen vordringen will, mindestens 1 St. Gehens spart, wenn er sich von hier direct dorthin wendet.

16. Von Ischl nach Salzburg. Schafberg.

Vergl. Karten SS. 80 u. 102.

7 Meilen. Post von Ischl über St. Gilgen nach Salzburg (1871) 12 1/2 U. Mitt. in 7 1/4 St. für 4 fl. 6 kr. Ö.W.; vom 15. Juni bis 15. September Stellwagen um 6 U. früh in 7 1/2 St. für 3 fl. 15 kr. Nach St. Wolfgang 1 U. Nachm. für 90 kr. Abfahrtsort in Ischl von der Post, in Salzburg vom Schiff. — Lohnkutscher s. S. 85.

Fusswanderer nehmen die Richtung über St. Wolfgang, Schafberg und St. Gilgen und benutzen von hier aus erst Fahrgelegenheiten. Von *Strobl* bis *St. Wolfgang* oder *St. Gilgen* über den See fahren. Niemand sollte das Salzkammergut verlassen, ohne den Schafberg bestiegen zu haben. Die Aussicht ist eine der schönsten in Deutschland. — Von Norden her ist der nächste Weg zum Schafberg über den Attersee oder Mondsee (R. 17).

Der Weg von Ischl bis St. Wolfgang (3 St.) steht dem von Ischl bis an den Traunsee sehr nach und ist für den Fussgänger ermüdend. Man erleichtert ihn sich (von der Fahrstrasse nach St. Wolfgang bei dem Wegweiser mit der Aufschrift: „*Weg nach Salzburg und nach St. Wolfgang*“ l. ab), wenn man nur bis (2 St.) *Strobl* (Whs. beim Platzl an der Landstrasse, 10 Min. vom See; ein

anderes beim Starzinger am See bei der Ueberfahrt), am Ostende des *Aber-* oder **St. Wolfgangs-See's**, geht, und von hier in einem Kahn in 1 kl. St. (40 kr. ein Ruderer) nach St. Wolfgang fährt. (Von Strobl nach Ischl gewinnt man $^1/_2$ St., wenn man $^1/_2$ St. von Strobl hinter einer Brücke bei einer Schmiede den Fussweg r. einschlägt.) Der grünlich-blaue See (542m ü. M., 114m tief) ist $2^2/_3$ St. l., fast $^1/_2$ St. breit. An der schmalsten Stelle, oberhalb St. Wolfgang, hat der frühere Grundherr, der Grosshändler Grohmann aus Wien, 1844 einen burgartigen Thurm erbaut. 20 Min. weiter auf einem bewaldeten, in den See etwas vorspringenden Hügel die neue Villa *Frauenstein*, Hrn. L. Zeller aus Salzburg gehörig, mit hübschem Park. Weiter am *Falkenstein* ist ein berühmtes Echo. Zwei Kreuze auf Felsriffen an derselben Seite mehr östlich, das *Hochzeitskreuz* und das *Ochsenkreuz*, erinnern an den Tod einer ganzen Hochzeitsgesellschaft, die auf dem Eis sich erlustigte und, da dasselbe brach, ertrank: und an einen Metzger, dessen Ochs wild wurde und in den See setzte, der Metzger hinterher, fasste den Ochsen am Schwanz und schwamm so bis zu dem Inselchen am jenseitigen Ufer.

St. Wolfgang (**Grömmer* zum *weissen Ross*, früher *Schwarzinger*, mit Restauration am See; **zum Kortisen* bei *Hütterer*; *Hirsch*), Marktflecken mit goth. Kirche; beachtenswerth der 1481 von *M. Pacher* in Holz geschnitzte *Flügelaltar, auf den Flügeln altdeutsche Gemälde (von Wohlgemuth?). Im Vorhof ein 1515 zu Passau gegossener Brunnen mit guten Reliefs. Schönste Aussicht auf den See aus dem hübschen *Graf Falkenhayn'schen* (früher *Grohmann'schen*) *Garten* (s. oben), Dienstag und Freitag zugänglich. Nachen nach St. Gilgen mit zwei Ruderern in $1^1/_2$ St. 1 fl. 20 kr., nach Strobl in 1 St. 80 kr.; Führer auf den Schafberg 2 fl., mit Gepäck $2^1/_2$ fl., über den Schafberg nach St. Gilgen $2^1/_2$ fl, mit Gepäck $3^1/_5$ fl., Sesselträger 10 fl. und Trinkg. 30 kr. pr. Mann; Maulthier (unangenehm) auf den Schafberg 9 fl., Schafberg und St. Gilgen $10^1/_2$ fl. Rathsam ist, alle diese Preise vorher festzustellen.

Die Besteigung des Schafbergs (bergan $3^1/_2$ St.) lässt sich bei nachstehender genauer Beschreibung des Wegs zwar ohne Führer machen, doch ist ein solcher immer angenehm und besonders weniger geübten Bergsteigern anzurathen. Sie ist beschwerlicher als die Besteigung des Rigi in der Schweiz, und nicht minder häufig, als auf dem Rigi, vereitelt Nebel alle Aussicht, auch wenn es unten hell ist. Man beginnt die Wanderung am besten frühmorgens, weil man dann auf dem ganzen Weg vor der Sonne geschützt ist. Ausserhalb des Orts (vom Whs. zum Kortisen führt gleich jenseits der Strasse ein Fusspfad über Wiesen hinauf und mündet nach 10 Min. in den eigentlichen Schafberg-Weg) in der Nähe des Grohmann'schen Gartens, der Tafel gegenüber, welche Boote nachweist, den Fussweg r. hinauf. Nach

den letzten Häusern von St. Wolfgang (5 Min. vom Gasthaus) lässt man nach 10 Min. ein Haus rechts, nach 5 M. ein zweites ebenso, 3 Min. weiter eine Mühle im Thal links. In demselben (nicht den rechts bergauf führenden Weg) liegt 5 Min. weiter das vorletzte Haus, an diesem unmittelbar vorbei über ein Brückchen, noch 8 Min. bis zum letzten (obersten) Haus, das man links lässt; 10 Min. weiter, links auf dem breiten Pfad den Berg hinan, nicht rechts; 10 Min. links über die kleine Balkenbrücke; 25 Min. an einer Alm, der *Dorner Alm*, links bergan; später links nicht rechts am Zaun) und mühsam auf einer Anzahl Staffeln im Wald ansteigen. Von der neuen Holzbrücke die kahle Anhöhe im Zickzack hinan zur *Schafberg-* oder *Oberalp*, einer Matte mit 10 Sennhütten, wo gleich rechts, der Brunnenleitung folgend, das (25 Min.) *untere Whs.* (12 Betten, guter Wein), am Fuss des eigentlichen Gipfels; hier zu übernachten nicht anzurathen, wegen des noch folgenden 1stünd. Marsches. — Westl. prächtige Aussicht auf den Thorstein, Uebergossene Alm, Hohe-Göll, Watzmann und Untersberg. Der Weg von hier zum Gipfel ist mühsam und nicht gerade angenehm.

Gasthaus auf dem Gipfel (Grömmer) gut, doch nicht billig (Ueberzieher nicht vergessen!).

Preise: 1 Bett im Communzimmer 80 kr, Z. mit 2 Betten im Unterdach 1 fl. 80, im I. oder II. Stock 2 fl, 1 Tagbett 40 kr.; Heizen 1 fl. Gew. Tischwein gr. Flasche 44 kr., kleine 22 kr., Vöslauer 1 fl. 10 kr., Fl. Bier 60 kr.; Kaiserschmarn 30 kr., Braten 38—44 kr.

Der ****Schafberg** (1789m, 1247m über dem St. Wolfgangs-See, 11m niedriger als Rigikulm), besteht aus Alpenkalkstein, in dem sich viele Versteinerungen finden. Die Aussicht ist die schönste Bergschau in Deutschland. Alle Gebirge und See'n des Salzkammerguts, Ober-Oesterreich bis zum Böhmerwald, die Steyrischen und Salzburger Alpen, die bayrische Ebene bis zum Chiemsee und Waginger See liegen an einem hellen Tage dem Auge unverhüllt da. Aber auch der Kampf des Nebels mit der Sonne gibt auf dieser Höhe Gelegenheit zu merkwürdigen Beobachtungen. Die grösste Wasserfläche bietet der über 5 St. lange Attersee, am n.ö. Fuss des Schafbergs; r. (ö.) das Hochgrenzeck, dahinter der Traunstein, weiter das Höllengebirge, der Kleine und Grosse Priel, Spitzmauer, Hohe Schrott, Grimming, Hohenwart, Sarstein, Hochwildspitz, dann der Dach- und Thorstein, die Spitzen der Donnerkogeln bei Gosau, Blutertauern, Mallnitzertauern am Grossglockner, Herzog Ernst und Hohenaar tief in Steiermark; südlich über dem St. Wolfgangs-See das lange zackige Tännengebirge, die Uebergossene Alm, das Steinerne Meer, der Hohe Göll, Watzmann, Hochkalter, Hochkaiser, Untersberg, Stauffen, Gaisberg bei Salzburg, mit dem Höcker zur Rechten, dem Nockstein, der Fuschlsee, und am n.w. Fuss der Mondsee mit dem senkrechten Drachenstein. — 1/4 St. vom Whs. (Wegw.) die *„Adlerhöhle“*, 37m lang, 9m breit und hoch; aus derselben hübscher Blick auf Attersee, Traunstein etc. Lohnender Spaziergang.

Die Besteigung des Schafbergs von St. Gilgen aus ist besonders denjenigen zu empfehlen, die, in umgekehrter Route, von Salzburg aus den Schafberg als selbständigen Ausflug oder auf dem Wege nach Ischl besuchen. (Führer auf den Schafberg 1 fl. 90, Sesselträger 10 fl. 80 kr.; über den Schafberg nach St. Wolfgang 2 fl. 50, 12 fl. 50 kr.) Der Weg ist folgender:

Von St. Gilgen an der Westseite des See's auf der Mondseer Landstrasse nach *Winkel;* bei der Linde mit den Sitzplätzen verlässt man die Landstrasse (Wegweiser) und verfolgt den geradeaus führenden Weg (l. Schloss *Hüttenstein*, S. 95), bis sich bei einer einzeln stehenden Jungfichte die Wege theilen (1/2 St. von St. Gilgen); hier geht man rechts, nicht links auf dem an der r. Seite des Holzzaunes führenden Weg (derselbe führt nach Hüttenstein auf die Mondseer Landstrasse; vergl. S. 95). 100 Schritt weiter biegt rechts ein Fahrweg thalwärts (nach Viehberg) ab, man nimmt hier den links scharf ansteigenden Fussweg. Nach 1/4 St. Blick auf ein Stückchen St. Gilgener See; 5 Min. weiter tritt der Weg in den Wald und führt mit unbedeutender Steigung bis zur (1/4 St.) Schluchtsohle; hier von dem eben fortführenden breiten Wege r. ab scharf bergan zur (1 1/4 St. von St. Gilgen) ersten Alphütte, vor der ein Brunnen mit schlechtem Wasser steht. Weiter rechts die Wand hinan, dann durch den Wald; nach 20 Min. auf der Ecke über der tiefen Schlucht Blick auf den Mondsee; 20 Min. aus dem Wald, r. der St. Wolfgangs-See; 1/4 St. *Schafberg-* oder *Oberalp* mit den 10 Sennhütten; hier l. zum *unteren Whs.* (S. 92), wo die von St. Gilgen und St. Wolfgang kommenden Schafbergwege sich vereinigen.

3 1/4 **St. Gilgen** (*Post*, 8 Min. vom Landeplatz der Boote), am Westende des St. Wolfgangs-See's. Kahn über den See nach St. Wolfgang in 1 1/2 St. für 70 kr., nach Strobl (S. 90) am Ostende des See's in 2 1/2 St. für 1 fl. 5 kr. und Trinkgeld. Einsp. nach Salzburg in etwa 5 St. für 4 1/2 fl., nicht immer zu haben. Die Strasse steigt hinter St. Gilgen, von der Höhe schöner Rückblick fast über den ganzen See. Dann bergauf bergab durch wechselnde Landschaft. Hinter *Fuschl* (Mohr) ebenso schöner Rückblick auf Fuschl, im Hintergrund der Schafberg. Die Strasse führt unfern des südl. Ufers des schmalen blauen 1 St. langen *Fuschlsee's*, an dessen n. Ende ein altes thurmartiges Schloss.

2 *Hof* (*Post). Die Ebene, welche folgt, ist nach längerem Aufenthalt in den Bergen nicht unangenehm. Sehr weite Aussicht über die Salzach hinweg in das bayr. Flachland. Vor Salzburg senkt sich die Strasse, zuletzt ziemlich scharf bergab am *Nockstein* vorbei, einer steilen Felsnadel („Horn des Gaisbergs") am Abhang des *Gaisbergs* (S. 101). Vor Salzburg auf der letzten Anhöhe *(Guggenthal)* ein Bräuhaus und eine 1864 erbaute Kirche, links auf einer Anhöhe *Schloss Neuhaus*, 1424 von Erzbischof Eberhard III. von Neuhaus erbaut, jetzt Eigenthum des Grafen Thun, der es herstellen liess.

2 *Salzburg* (S. 96).

17. Attersee und Mondsee.

Vergl. Karte S. 80.

Stellwagen tägl. vom Bahnhof *Vöcklabruck* (S. 80) in 1¼ St. nach *Kammer;* von Stat. *Strasswalchen* (S. 80) in 2¼ St. nach *Mondsee* (auch von *Salzburg* in 3½ St.; s. S. 96). — Dampfschiff von *Kammer* nach *Unterach* 3mal tägl. (9 U. Vorm., 2 u. 5 U. Nachm.) in 1½ St. für 1 fl. 33 oder 84 kr. — Dampfschifffahrt auf dem Mondsee projectirt.

Vöcklabruck s. S. 80. Vor dem südl. Stadtthor wendet sich die Strasse (Salzburger Landstrasse) r.; nach ½ St. bei dem Wegweiser l. ab (vorn Hochlekengebirge u. Schafberg); ½ St. *Pichelwang*, an der *Ager* hübsch gelegenes Dörfchen mit alter Kirche. ¼ St. weiter bei *Pettighofen* erreicht die Strasse ihren Höhepunkt (vorn auf der Anhöhe das stattliche *Schörfling*); hinab zu den (¼ St.) 7 Mühlen *in der Au;* hier nicht l über die Brücke, sondern am l. Ufer der Ager weiter bis zu ihrem Ausfluss aus dem See; dann hinüber (5 Min unterhalb der Brücke in der Ager eine gut eingerichtete Badeanstalt, 12 kr.) nach (20 Min.) **Kammer**, gräfl. Khevenhüller'sches Schloss auf einer Landzunge am Nordende des Attersee's, mit Anlagen und reizender Aussicht.

*Herrschäftl. Gasthaus, innerhalb des Thors l. — *Mittendorfer's Biergarten* in Schörfling (¼ St.), mit schöner Aussicht. — Boote: grössere die Stunde 25 kr., jeder Ruderer 15 kr.; kleines Boot pr. St. 15 kr., Ruderer 15 kr. — Dampfboot-Abfahrt 5 Min. vom Whs.; Billets vorher auf der Agentur nehmen.

Der ***Atter-** oder **Kammersee** (474m), 5 St. lang, 1 St. br., der grösste österr. See, entfaltet nur an seinem obern Ende grossartigeren Gebirgscharakter; nach Norden flachen sich die Ufer allmählich ab, bieten aber auch hier eine Reihe hübscher Landschaften. Im Hintergrunde steigt r. der schöngeformte Schafberg unmittelbar aus dem See auf; l. zieht sich der breite Rücken des Hochleken- und Höllengebirgs zum Traunsee hinüber. Dampfbootfahrt aufwärts (Kammer-Unterach) sehr hübsch, am besten bei Abendbeleuchtung. Der See ist sehr fischreich; Farbe hellgrün. An beiden Ufern gute Fahrstrassen.

Nach der Abfahrt hübscher Rückblick auf das freundliche Kammer; l. weiter zurück das stattliche *Seewalchen;* r. auf der Anhöhe Schörfling (s. oben). Das Boot fährt quer über den See nach *Attersee* (*Hager), am Fuss des *Buchbergs* reizend gelegenes Dorf mit zierlicher, weithin sichtbarer Kirche; dann zurück zum östl. Ufer nach *Weyregg* (Post), Pfarrdorf an Stelle einer röm. Ansiedelung (u. A. wurde hier ein röm. Mosaikboden gefunden). Weiter Stat. *Nussdorf* am westl., dann *Steinbach* (Whs.) am östl. Ufer, letzteres am Fuss des Hochlekengebirges schön gelegen. Das Boot fährt dicht an den schroffen Felswänden hin, die das obere Ende des See's rings umschliessen. *Weissenbach* (*Aegidi's Hôtel zur Post mit Terrasse etc., im Sommer meist überfüllt), an der Mündung des gleichnam. Bachs, wird von Ischler Kurgästen viel besucht (vgl. S. 85; gute Fahrstrasse durch das einsame *Weissenbachthal* zwischen Höllengebirge u. Leonsberg in 4 St.; Post-Stellwagen tägl.

in 2 St.). Nun quer über den See (l. am Fuss des fichtenbewachsenen *Breitenbergs* die einsamen Häuser von *Burgau*) nach

Unterach (**Post* bei *Kiener*, mit „Seepavillon“, am Landeplatz des Dampfboots; *Mettendörfer*; **Hofwirth*, in freier Lage am r. Ufer der Ache), am Einfluss der Ache reizend gelegen, als Sommerfrischort viel besucht (Privatwohnungen billig). Boot mit zwei Ruderern nach Weissenbach 80 kr. Verschiedene Wege führen von hier auf den Schafberg; der bequemste vom Mondsee aus.

Nach letzterm führt der Weg am l. U. der Ache entlang durch die weit verstreuten Häuser *in der Au;* hübscher Rückblick auf den Attersee, l. der Schafberg. Vorn zeigt sich bald der senkrechte Drachenstein (s. unten). $^3/_4$ St. **Gasth. am See* (Ueberfahrt; Seebäder), am westl. Ende des **Mondsee's** (492m), in den hier der Schafberg steil abfällt; vorn der Drachenstein, dahinter der Schober. Die nördl. Ufer des $2^1/_2$ St. langen, $^1/_2$ St. br. See's erheben sich nur zu waldigen Hügeln von mässiger Höhe. Fahrstrasse nach Mondsee am nördl. Ufer, am südl. erst von Schärfling ab (St. Gilgener Poststrasse). Boot mit 1 Ruderer nach Mondsee (2 St.) 60 kr., nach Schärfling (1 St.) 35 kr. *Schärfling* (*Wesenauer) ist Landestelle für den Schafberg und St. Gilgen. Ueberfahrt sehr hübsch, die Wände des Schafbergs fallen zuletzt senkrecht in den hellgrünen See ab.

Nach St. Gilgen ($1^1/_4$ St.) gute Fahrstrasse von Schärfling, durch schöne Waldschlucht ansteigend. Jenseit der ($^1/_2$ St.) Passhöhe öffnet sich das Thal; l. unten an der Strasse der dunkle kleine *Krottensee*, jenseits auf der Anhöhe das Fürstl. Wrede'sche Schloss *Hüttenstein;* $^1/_4$ St. *Winkel* (S. 93). Wer auf den Schafberg will, braucht nicht bis Winkel zu gehen, sondern wendet sich bei Schloss Hüttenstein l. durch die Wiesen zu der Mühle am Waldsaum; hier durch das Gatter zu der S. 93 erwähnten Fichte.

Landstrasse von Schärfling nach St. Lorenzen und Mondsee in 2 St. Weit vorzuziehen ist die Ueberfahrt ($1^1/_4$ St., Boot mit 1 Ruderer 50 kr., mit 2 Ruderern 1 fl.). Rückwärts der mächtig aufsteigende Schafberg, im Hintergrund das Höllengebirge; l. der Drachenstein, durch dessen Wand oben ein Loch geht, dann der zweispitzige Schober; westl. in der Ferne der Kolmspitz. Kurz vor Mondsee erscheint r. fern der Traunstein.

Mondsee (**Vincenz*; *Traube* u. A. — **Tafners Königsbad*, mit Seebade-Anstalt u. gutem Gasthaus, $^1/_4$ St. unterhalb des Orts am See), stattlicher Marktflecken (1500 Einw.) mit grosser Kirche und vielen neuen Landhäusern, in hübscher Lage am Westende des See's, als Sommerfrische viel besucht. Reizende Spaziergänge am Seeufer; schönste Aussicht von der (8 Min.) Capelle *Maria-Hilf* auf den See, Schober, Drachenstein, Schafberg etc.

Nach Strasswalchen (S. 80), Station der Linz-Salzburger Bahn, Stellwagen tägl. $5^1/_2$ U. fr. in $2^1/_4$ St. Die Gegend wird hübsch, sowie die Strasse an den langen schmalen *Zeller See* tritt. 1 St. *Zell am Moos* (Bahn's Gasthaus). Von der Anhöhe am Ende des See's schöner Rückblick. Die Strasse überschreitet bei *Oberhofen* die Eisenbahn und wendet sich l. über *Irrstorf* nach Strasswalchen.

Nach Salzburg (S. 96) tägl. Mittags Stellwagen über *Thalgau*, altes Städtchen, nach dem der ganze Bezirk benannt wird, in $3^1/_2$ St.

18. Salzburg und Umgebungen.

Gasthöfe. *Hôtel de l'Europe (Pl. a), dem Bahnhof gegenüber, grosses Gebäude mit schöner Rundsicht, nicht billig, 120 Z. zu 1 fl. u. mehr, Pension von September bis Juni; *Oesterreichischer Hof (Pl. b), am r. Ufer der Salzach, Z. 1 fl., L. 20, F. 52, B. 30 kr.; *Hôtel Nelböck (Pl. c) in der Nähe des Bahnhofs, Z. von 80 kr. ab, F. 40, L. 20 kr., im Nebenhaus Pension 3—4 fl.; *Erzherzog Carl (Pl. d), Mozartplatz; *Goldenes Schiff [Post, Pl. e], Residenzplatz. — 2. Cl.: *Goldene Krone (Pl. f) mit Conditorei, gegenüber Mozart's Geburtshaus, Hirsch, Mödlhammerbräu, Horn, diese 4 in der Getreidegasse; *Mohr (Pl. g), Judengasse; Raith, dicht am Marktplatz. Ueber der Brücke am rechten Ufer: *Gablerbräu, *Traube, *Regenbogen, *Tiger, für bescheidene Ansprüche. Ueberall auch Restauration. — Pension Jung beim Bahnhof.

Kaffehäuser. Tomaselli am Marktplatz, viel Zeitungen; Lobmayer Kirchgasse; Wiesenberger Judengasse; Baldauf an der Brücke, im 1. Stock, beide mit Aussicht auf die Salzach; Wahl, Linzergasse, bei der Brücke; Grabner, Hannibalplatz.

Wein im St. Peters-Stiftskeller (Pl. h) (S. 98) (Klosterneuburger und Mozartwein empfehlenswerth). Ferner bei Raith, im Mohren, Tiger u. a. — Restaur. Mirabell, Hannibalplatz (mit dem Mirabellgarten verbunden).

Bier beim Stiegelbräu, im Sommer der Stiegelkeller (Pl. i), am Weg zur Festung, mit Aussicht, sehr besucht; Bergerbräuer's Bierhalle beim Bahnhof; Schanzelkeller, vor dem Cajetanerthor, mit hübscher Rundsicht; Mödlhammerkeller vor dem Klausenthor, hübsche Aussicht, besonders bei Sonnenuntergang.

Bäder. **Neues Actien-Badhaus*, Bahnhofsstr., mit vorzüglicher Einrichtung, Bäder aller Art, auch Schwimmbassin. *Schwimmschule* bei Schloss Leopoldskron, 1/2 St. südwestl. (S. 102). *Moorbäder* im Ludwigs- u. Marienbad, 1/2 St. von der Stadt (S. 102), wohin Omnibus (10 kr.) vom Hirschen.

Fiaker-Taxe vom 30. Juli 1859: 1/4 St. einsp. 20, zweisp. 30 kr.; 1/2 Tag 2 fl. 80 oder 4. 20 kr.; ganzer Tag 5 oder 7 fl. — Hin und zurück: *Berchtesgaden* 5 oder 7 fl.; *Königssee* 6 oder 9 fl.; *Hallein* 4 oder 6 1/2 fl.; *Golling* 6 oder 9 fl. Hin und zurück mit 1 St. Aufenthalt: *Aigen* 1. 50 oder 2. 40; *Anif* oder *Grödig* 2. 40 oder 3. 20; *Fürstenbrunn* 2. 20 oder 3 fl.; *Maria Plain* 2. 20 oder 3 fl.; *Hellbrunn* oder *Klesheim* 1. 40 oder 2. 40; *Mittermoos* (Marienbad) 1 oder 2 fl. — Mauthgebühren u. Trinkgeld überall eingerechnet. — **Dienstmänner** (auch als Fremdenführer verwendbar) 5 kr. die Viertelstunde.

Stellwagen (1871) nach: *Berchtesgaden* vom Schiff u. Erzh. Carl (3 1/2 St., 80 kr. österr.) 6 U. fr. u. 4 u. 5 U. Nachm.; *Laufen* (2 St., 24 kr. südd. Währ., Silber) 3 1/2 U. Nachm. vom Erzh. Carl; *Mondsee* (3 1/2 St., 70 kr.), über Thalgau; *Oberndorf* (3 St., 35 kr.) 6 U. fr. u. 4 U. Nachm. von der Krone.

Post- und Telegraphen-Bureau im Regierungsgebäude auf dem Residenzplatz, Aufgang rechts neben der Hauptwache (Pl. 5).

Salzburg (439m), das alte *Juvavum*, Hauptstadt des frühern Erzstifts Salzburg, des reichsten und wichtigsten Hochstifts Süddeutschlands, das 1802 säkularisirt und zum weltlichen Kurfürstenthum gemacht wurde, 1805 an Oesterreich, 1810 an Bayern, 1814 wieder an Oesterreich kam, ist jetzt Sitz eines Fürst-Erzbischofs (18,500 Einw.). Mit Salzburg und seinen Umgebungen kann sich in Schönheit der Lage kaum eine andere deutsche Stadt messen. An beiden Ufern der *Salzach* dehnt sich die in ihren neueren Theilen saubere Stadt aus, am l. Ufer von dem steilen Festungs- und Mönchsberg eingeschlossen, während der Stadttheil am r. Ufer sich an den Capuzinerberg anlehnt; beide durch drei Brücken über die *Salzach* verbunden, deren grauweisses

Gasthöfe:

a	de l'Europe	G.1
b	Oesterreich. Hof	E.4
c	Nelböck	F.2
d	Erzherzog Carl	E.5
e	Goldnes Schiff	DE.5
f	Krone	D.4
g	Motor	E.5

Restaurationen:

h.	Stiftskeller zu St. Peter	D.5
i.	Stiegelkeller	D.6

I.	Fahrstr z. Mönchberg	D.2
II.	Weg z. Mönchberg	D.5
III.	Weg z. Festung	D.6
IV.	Stiege z. Nonnberg	E.6
V.	Weg z. Nonnberg	D.7
VI.	Weg z. Kapuzinerberg	F.4

A B C D n. Lehen E

1 2 3 4 5 6 7

Strasse n. Reichenhall
St. Johann Spital
Vorstadt
Mülln
von München
Eisenbahn
Bf.
Sigl Hof
Almbach
Mannkapelle
St. Johann Sch.
Riedenburg
Späth H.
Gasth.
Mönchsberg
Klausen Th.
Salzach
Ofenloch Gasthaus
Moosstrasse
Marienbad. Fürstenbrunn
Weimer H.
Durlager H.
Bürgermeister Sollet
Fr. Joseph Brücke
U. Frauen Fleischbank Pl.
Rudolfsplatz
Sigmunds Thor
Collegien Pl.
Ledererg. Platz
Mirabellplatz
Reinberg
Sinnhub
Almbach
Edmundsruhe
Carolinen Höhe
Mönchsberg
Achleitners Thurm
Palmthurm
Residenz Platz
Mozart Pl.
Kapitel Pl.
Hofstallgasse
Schanz
Scharten Bk.
Herten
Leopoldskron
Fussweg n. Leopoldskr.
Sägmühle
Festung Hohensalzburg
Cajetan Th.
Bahnwärter
Vorstadt Nonnthal
Villa Lobkowitz
Fürstenweg
n. Berchtesgaden
n. Hallein

rnstadt, Ed. Wagner.

Salzburg.

Casernen

1	Cavallerie Cas. (Ehem. Erzbisch. Residenz)	D.4
2	Franz Josephs Cas.	F.3
3	Klauser Cas.	D.2
4	Festungs Commando	D.5.6
5	Hauptwache	E.5.
6	Irrenhaus	D.1

Kirchen

7	Augustiner K.	D.2
8	Bürgerspital K.	D.4
9	Dom	D.5
10	Dreifaltigkeits K.	E.4
11	S. Erhards K. u. Spital	D.E.7
12	Franziskaner K.	D.5
13	Kajetaner K.	E.6
14	Kollegium K.	D.4
15	St. Margarethen Cap.	D.5
16	S. Peters K. u. Kirchhof	D.5
17	St. Sebastians K. u. Kirchhof	F.4
18	Ursuliner K. u. Kloster	D.3.
18a	Protest. Kirche	E.3.

Klöster.

19	Kapuziner Kl.	E.4
20	Loretto Kl.	F.3.4
21	Nonnberg Kl. (Benedict. Nonnenstift)	E.6
22	Kunstausstellung	E.5
23	Magistrat	E.4
24	Mirabell	E.3.
25	Mozarts Gebartshaus	D.4
26	" " Wohnhaus	E.4
27	" " Standbild	E.5
28	Mozarteum	E.6
29	Museum	D.3
30	Polizei	DE.6
31	Post	E.5
32	Residenz K.K.	D.5.
33	Ritzerbogen	D.5.
34	Seminar	E.4.
35	Sommer Reitschule	C.D.4.
36	Telegraphenamt	D.E.5.
37	Theater	E.3.
38	Paracelsus Wohnhaus	E.4.
39	Studiengebäude	D.4.

Gletscherwasser in einem breiten, im Sommer theilweise trocknen Kiesbett der bayrischen Ebene und dem Inn zueilt. Häufige Feuersbrünste haben von älteren Gebäuden wenig übrig gelassen. Alle Bauten von einiger Bedeutung sind unter den prachtliebenden Fürstbischöfen des 17. und 18. Jahrh. aufgeführt. Die Häuser mit ihren flachen Dächern, die Marmorbauten, die zahlreichen Brunnen erinnern an Italien, woher die Fürstbischöfe auch ihre Baumeister kommen liessen. In manchen Häusern haben die einzelnen Stockwerke verschiedene Eigenthümer.

Der steigende Verkehr hat in neuester Zeit eine Erweiterung der Stadt nothwendig gemacht: zu beiden Seiten unterhalb der Stadtbrücke sind grosse Quais aufgeführt, die sich bis zum Eisenbahndamm hinziehen, mit schönen Plätzen, Promenaden und Neubauten.

Auf dem linken Ufer befindet sich der ältere Stadttheil. Mittelpunkt desselben ist der *Residenzplatz* mit dem ansehnlichen **Residenzschloss** (Pl. 32), 1592 aufgeführt; gegenüber der **Neubau** (*Regierungsgebäude*, darin *permanente Kunstausstellung* und das *Post-* und *Telegraphen-Bureau*, S. 96), fast 100 Jahre später vollendet, von einem Thürmchen überragt, in welchem um 7, 11 und 6 U. ein Glockenspiel seine Weise je 3mal repetirt, die in jedem Monat erneuert wird; davor die *Hauptwache*. An der Südseite die **Domkirche** (Pl. 9), 1614 bis 1655 nach dem Muster der Peterskirche zu Rom von Santino Solari erbaut, mit werthlosen Gemälden und Stuckarbeiten; in der Kapelle l. neben dem Eingang ein *Taufbecken aus Erzguss von 1321. 1859 brannten Dach und Kuppel ab, woher die Beschädigung der Fresken an der Decke. Auf dem Domplatz, Westseite des Doms, eine *Mariensäule*, Bleiguss von Hagenauer (1772).

Der **Hofbrunnen**, 1664 von *Ant. Dario* ausgeführt, 14m h., in der Mitte des Residenzplatzes, besteht aus 3 Abtheilungen, unten 4 Flusspferde, je aus einem Marmorblock gearbeitet, ebenso die Atlanten; oben spritzt ein Triton den Wasserstrahl aus einem Horn über $2^1/_2$m hoch.

Auf dem angrenzenden Mozartplatz ***Mozarts Standbild** von Schwanthaler, in Erz, 1842 errichtet (Pl. 27). Des Meisters (geb. 1756, † 1791) *Geburtshaus* (Pl. 25) ist in der Getreidegasse, der Krone schräg gegenüber, durch eine Aufschrift bezeichnet; ebenso sein *Wohnhaus* (Pl. 26) am Hannibal-Platz. — Das *Mozarteum* (Pl. 28), eine Stiftung zur Ausbildung junger Musiker, besitzt eine werthvolle Sammlung Mozart'scher Handschriften, des Meisters Concertflügel etc. Eintr. Nachm. 2—3 U.

An der Südseite der Domkirche, am Capitelplatz, ist eine Pferdeschwemme, die *Capitelschwemme*, aus Marmor: „PRINCEPS LEOPOLDVS ME EXSTRVXIT“ (1732). Auf dem Capitelplatze links die neu in Stand gesetzte *Residenz des Fürstbischofs*, bis 1864 im Mirabellschlosse (S. 100).

Rechts in der Nähe der Eingang zum ***Leichenhof St. Peter** (Pl. 16), dem ältesten in Salzburg, an die Nagelflue-Wand sich anlehnend. Interessant sind die Zellen in der steilen Felswand und die daran gehefteten Capellen *(Maximus-* und *Gertrauden-Capelle)* aus der Zeit der Gründung durch den heiligen Rupert um 582. Die in der Mitte des Friedhofs stehende 1485 erbaute spätgoth. **Margarethenkirche* wurde 1864 innen und aussen stilgerecht restaurirt und alle Grabsteine (des 15. Jahrh.) in der Aufstellung symmetrisch geordnet und umgelegt. Unter den modernen Monumenten des Friedhofs das Grabdenkmal der poln. Gräfin *Lanckoronska* († 1839) von Schwanthaler. In der letzten n. Gruft der Arcaden ruht der Tonsetzer *Mich. Haydn* († 1806). In der, den Leichenhof n. abschliessenden **Stiftskirche St. Peter** (Pl. 16), einer romanischen Basilika, 1127 erbaut, ist ihm (5. Capelle des nördl. Seitenschiffs) ein geschmackloses Denkmal errichtet, neben einem Denkstein des hier geborenen Ritters *Neukomm* (ebenfalls Componist) und der Baronesse *Sonnenburg*, Mozart's Schwester; an einem Pfeiler gegenüber das sehr alte Grabmal des h. Rupertus; l. neben dem Eingang das grosse Grabmal von rothem Marmor eines Ritters v. Raitenau († 1593). Auch *Johann Staupitz* († 1524), der Freund und Gönner Luther's, ist hier begraben; sein Denkstein befindet sich in der Mitte der St. Veits-Capelle. Auch sonst alte Grabdenkmäler, zu besichtigen, wenn die Kirche gerade geöffnet ist. Führer durchaus entbehrlich. Das *Benedictinerstift St. Peter* besitzt eine ansehnliche Bibliothek mit Incunabeln und alten Handschriften, eine sehr merkwürdige Schatzkammer und reiches Archiv. Im Stiftskeller, am n. Ausgang des Leichenhofs, guter Wein (S. 96). In dem Haydnstübchen daselbst pflegte Haydn seinen Abendwein in fröhlicher Gesellschaft zu trinken.

Ganz nahe die **Franziscaner-Kirche** (Pl. 12) aus dem 13. Jahrh. mit zwei schönen roman. Portalen und zierlichem Thurm. Im Innern Basilika im Uebergangsstil mit zopfigen Zuthaten und einem eigenthümlichen sechseckigen, von Säulen getragenen Chor (Ende des 15. Jahrh.).

Der ehemalige fürstl. Marstall in der Nähe, jetzt Cavallerie-Caserne (Pl. 1), mit der **Sommer-Reitschule** (Pl. 35) (Eintr. 10 kr.) ein in den Felsen des Mönchsbergs 1693 eingehauenes Amphitheater mit 3 Reihen Gallerien, und der *Winter-Reitschule*, worin als Deckengemälde ein Turnier, 1690 gemalt. Neben der Reitschule einerseits der Stiegenaufgang des Mönchsberges (S. 100), andererseits die *Pferdeschwemme* mit Marmor-Einfassung und 1670 von *Mandl* ausgeführter plast. Gruppe (Pferdebändiger).

Neben dem Marstall führt ein 200 Schr. l., 1767 durch die Nagelflue (Breccie) des Mönchsbergs gehauener Durchbruch, das ***Neuthor**, in's Freie, an der Stadtseite das Medaillonbild des Erbauers, Erzb. Sigismund, mit der Unterschrift: *te saxa loquuntur;*

an der Landseite ein 5m h. Standbild des h. Sigismund, von *Hagenauer.*

Unfern des Ursulinerklosters (Pl. 18) ist das ***Museum** (Pl. 29), Eingang vom Franz-Joseph-Kai an der Salzach, durch eine Inschrift bezeichnet (Eintritt 10—4 U., 20 kr.): Bibliothek von 20,000 Bänden, röm. u. kelt. Alterthümer, mittelalterl. Cabinet mit Rüstungen, Waffen, Geräthschaften u. Geschirren; dann die Instrumentenstube mit Instrumenten der letzten drei Jahrhunderte; ein Cabinet für altdeutsche christliche Kunst; Gemälde von Salzburger Malern; Naturalien-Cabinet (Salzburg'sches); Münzsammlung (Salzburg'sche) vom Jahre 1000 bis 1806.

Die Häuser der nächstgelegenen *Gstättengasse* sind wie Schwalbennester an die jähe Wand des Mönchsbergs angebaut, Kammern und Keller in die Nagelflue eingehauen. Der Berg stürzte wiederholt ein und begrub Häuser und Menschen unter seinen Trümmern. Das alte *Klausenthor* schliesst hier die Stadt auf dem schmalen Landstrich zwischen Fluss und Berg; jenseits der neue Steg (1 kr.). Weiter n. unterhalb der Vorstadt *Mülln* überschreitet die *Eisenbahnbrücke* die Salzach.

Ueber der Stadt auf der südöstl. Spitze des Mönchsbergs die Festung ***Hohen-Salzburg** (552m), deren Zinnenthürme 130m höher als der Capitelplatz; namentlich vom *Folter-Thurm* (25m h.) eine *Rundsicht, wie sonst von keinem Punkt. Der directe Weg aus der Stadt führt vom Capitelplatz durch die St. Petersgasse hinauf, mehrfach durch Tafeln bezeichnet (am Eingang zur Festung r. Restauration *zur Katz*). Die Festung ist im 9. Jahrhundert gegründet und zu verschiedenen Zeiten ausgebaut; der grösste Theil der jetzigen stattlichen Gebäude und Thürme zwischen 1496 und 1519. Die Schlosscapelle auf dem Festungsplatz, 1502 erbaut, enthält 12 Apostelstatuen in rothem Marmor. An der Capelle Reliefbilder in rothem Marmor, Erzb. Leonhard († 1519) nebst Heiligen. Er liess auch die *Fürstenzimmer* einrichten, die auf Anordnung des Erzherz. Johann 1852 hergestellt sind. Im Rittersaal ein schöner goth. Ofen. Trinkg. 20 kr.

Der ***Mönchsberg** (618m), dessen fast 1 St. langer waldbewachsener Bergrücken die West- und Südseite der Stadt umschliesst, bietet eine Fülle schöner, durch hübsche Anlagen verbundener Aussichtspunkte. Beste Rundsicht von der *Carolinenhöhe:* l. die Festung Hohen-Salzburg, dahinter der Gaisberg, am Fuss das Aignerthal, weiter über Schloss Hellbrunn das lange Tännengebirge, der tiefe Einschnitt Pass Lueg, daneben im Süden der Hohe Göll, über Schloss Leopoldskron der dunkle Untersberg, an diesen angereiht, der Lattenberg, Mühlbergshorn, Ristveitkogel, Sonntagshorn, Staufen über der Thurmspitze des Dorfes Maxglan, in der Ebene Schloss Klesheim. Der im nahen Vordergrund stehende Felsstock ist der Reinberg mit Nagelflue-Brüchen. Im

W. die bayr. Ebene. Im N. Maria Plain, n.ö. der an den Gaisberg sich anreihende Capuzinerberg, an dessen Fuss die Stadt an der Salzach liegt. Ganz in der Nähe der Carolinenhöhe *Achleitner's Thurm* („zur schönen Aussicht"), gleichfalls besuchenswerth (Eintr. 10 kr.). Vom *Bürgerwehrsöller* (Restauration) guter Blick auf die Stadt.

Der nächste Weg aus der Stadt auf den Mönchsberg führt neben dem Marstall über 283 Stufen hinauf; ein anderer aus der Vorstadt *Mülln* neben der *Augustinerkirche* durch die *Monikapforte;* ein dritter aus der Vorstadt *Nonnthal* vom Wege nach Leopoldskron (S. 102) r. ab durch das neue *Schartenthor* (in der Nähe die hübsche Villa *Freiburg*). Von der Festung (s. oben) gelangt man zum Mönchsberg durch einen kleinen Tunnel unter der Katz hindurch.

Der östl. unter der Festung gelegene Ausläufer des Berges heisst der **Nonnberg**, nach dem dortigen Frauenkloster; in der goth. Klosterkirche ein schöner Flügelaltar; Krypta mit hübschen Säulen; im Thurm alte Wandgemälde, wahrscheinlich aus der Zeit Heinrich's des Heiligen; als Eingang zur Kirche ein roman. Portal; reizende Aussicht von der Brustwehr. Zum Besuch des Klosters ist bischöfl. Erlaubniss nothwendig. Hinab zur Vorstadt Nonnthal oder in das Kaiviertel der Stadt.

Am r. U. der Salzach, gleich bei der Brücke r. „am Platzl", das vierstöckige *Haus* (Pl. 38), welches der berühmte Naturforscher *Theophrastus Paracelsus von Hohenheim* († 1541) bewohnte, durch sein Bildniss bezeichnet. Am Ende der Linzergasse, in der Vorhalle der Kirche, die an den ***Leichenhof St. Sebastian** (Pl. 17) grenzt, ist sein Grabdenkmal mit Bildniss, 1752 über dem alten Grabstein errichtet, auf welchem er *„insignis medicine doctor"* genannt wird, *„qui dira illa vulnera lepram podagram hydroposim aliaque insanabilia corporis contagia mirifica arte sustulit"*. In den Arcaden, in der Mitte des nördl. Ganges, ein geschmackvolles Grabdenkmal des Malers *Sattler* († 1847). Das Grabdenkmal des Generals *Rühle von Lilienstern*, der 1847 auf der Reise hier starb, ist am 3. Pfeiler rechts von der Sattler'schen Gruft. Schöne Gruft des Domcapitels. Links am Wege zu der in Mitten des Kirchhofs stehenden Capelle St. Gabriel (1597 erbaut, 1864 restaurirt, Mosaikwände von Castello) Constantia von Nissen *Wittwe Mozart* († 1842).

Schloss *Mirabell* (Pl. 24), auf dem r. U., an der Nordseite der Stadt, war damals Residenz des Erzbischofs. In dem schönen *Hofgarten* häufig Concert (Restauration s. S. 96).

In der Nähe in den neuen Anlagen an der Salzach die **protestantische Kirche** (Pl. 18a), ein hübsches Gebäude im romanischen Stil von *Götz* (1867), Inneres einfach u. geschmackvoll. In der Apsis gemalte Glasfenster; Kanzel (lehrender Christus), Decke und Emporen in Holz. — Daneben der Steg zur Vorstadt Mülln (S. 99).

Am rechten Ufer, etwa 200 Schritt von der Brücke, ist in der Linzergasse, gegenüber dem Gablerbräu, an dem grossen Steinportale leicht erkenntlich, der Aufgang zum ***Capuzinerberg.** 250 steinerne Stufen führen zum *Kloster* (Pl. 19). Oben gelangt man durch ein Thor (schellen, 2 kr.) in den Jagdpark; weiter guter Fussweg im Wald hinan. Nach 1/4 St. l. Wegweiser *„zur Aussicht nach Bayern“:* im Vordergrund der Bahnhof, r. Mariaplain, l. Mülln, in der Mitte die Salzach weit hinab bis in die bayr. Ebene. 2 Min. weiter r. zeigt ein Wegweiser (der directe Weg führt in 8 Min. zur Restauration) *„zur *Stadt-Aussicht“*, (5 Min.), prächtiger Blick auf Stadt und Festung, Berchtesgadener Thal etc., der schönste Punkt des Capuzinerberges. Von hier gelangt man in 7 Minuten zum *Francisci-Schlössl* (auch *Capuziner-Schlössl* genannt), eine ehemalige Bastei an der Ostseite des Capuzinerberges, 208m über der Salzach, mit besuchter Restauration und trefflicher Aussicht meilenweit auf und ab. Wer nicht so hoch steigen mag, begnügt sich mit der Aussicht vom Klostergarten, wo jedoch nur für Männer Zutritt.

Schloss und Park **Aigen**, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig, am Fuss des Gaisberges, 1 St. s.ö. von Salzburg (Eisenbahn-Station, s. S. 111), ebenfalls besuchenswerth, Morgenbeleuchtung die vortheilhafteste; der schönste Punkt auf der sogenannten *Kanzel.* Man geht (vom l. Ufer) über die neue hölzerne *Carolinenbrücke*, welche am s. Ende der Stadt vom Cajetan-Thore auf die mit schönen Villen besetzte Strasse nach Aigen führt. Am Eingang eine Restauration, wo man auch einen Führer (40 kr.) durch die Anlagen erhalten kann. Kleines Mineralbad mit 10 Zimmern zum Sommeraufenthalt.

Eine Stunde oberhalb Aigen liegt das dem Grafen Platz gehörige Schloss **St. Jacob**, herrlicher Aussichtspunkt. Man folgt dem durch's Aigener Thal führenden Weg über *Stanzingerhof*, *Elsbethen* und *Ziegelau*, bis zu dem Wegweiser, von wo man in 10 Min. St. Jacob erreicht. Das Schloss ist vom Pfarrer bewohnt, der zugleich die Gastwirthschaft betreibt. Von der „Aussicht“ (Knabe als Führer angenehm) übersieht man das Gebirge in herrlichster Gruppirung; ausser dem Tännengebirge treten südl. besonders der Hohe-Göll und der Untersberg hervor; im Hintergrund des Salzachthals die Stadt Salzburg.

Der ***Gaisberg** (1288m) wird am bequemsten von Aigen aus in 3 St. erstiegen (Führer 1 fl. 80 kr.); auf der *Zistelalp*, 1 St. unterm Gipfel, ein ordentl. Wirthshaus mit 12 Betten. Von dem flachen Gipfel prächtige Fernsicht auf die ganze Kette der Alpen, 7 kleinere Gebirgsseen und den Chiemsee. Das Häuschen oben ist verschlossen, Schlüssel in der Zistelalp.

Das kais. Schloss **Hellbrunn** (1 St. südl.), am Weg nach Hallein, Sonntags viel besucht, hat Gartenanlagen und Wasserkünste (Sonnt. Nachm. springen sie gratis, dann alle halbe St. Stellwagen von Salzburg (10 kr.); sonst gegen Trinkgeld von 1 fl.), im Geschmack des 17. und 18. Jahrh. Im Schloss (*Restauration) histor. Wandbilder von Mascagni (1615). Hinter dem Schloss der Weg zum

„steinernen Theater“, in den Felsen gehauen. Unter den Erzbischöfen sind hier mehrmals Pastoralen und Opern aufgeführt worden. Erlaubniss zum Eintr. im Försterhaus, 20 kr. Prächtige *Aussicht auf Salzburg in der Nähe des *Monatschlösschens*, 15 Min. vom Försterhaus. Fusspfad von Hellbrunn (Ueberfahrt über die Salzach) nach Aigen, so dass Fussgänger beide Ausflüge verbinden können. — Schloss *Anif* s. S. 111. — 1/4 St. südwestl. von Salzburg Schloss *Leopoldskron*, mit grossem Weiher und *Schwimmschule* (S. 96); 10 M. von da das *Ludwigsbad*, 1/2 St. das *Marienbad* und andere Moorbäder (Omnibus s. S. 96). 1 1/4 St. *Glaneck* (Whs.) mit altem Schloss; weiter an den Wasserfällen der *Glan* hinan bis zu ihrem Ursprung, dem (3/4 St.) **Fürstenbrunnen;* am Wege mehrfach Marmorsägewerke und Schussermühlen. In der Nähe am Weg nach Reichenhall die *Marmorbrüche* (Neubruch, Hofbruch etc.), in denen der schöne Untersberger Marmor gebrochen wird.

Nördl. am r. U. der Salzach weithin sichtbar die 1674 erbaute stattliche Wallfahrtskirche *Maria Plain* (1 3/4 St.); die *Aussicht ist die umfassendste in der Umgebung von Salzburg, bei Abendbeleuchtung am schönsten. Dürftige Restauration. — Schloss *Klesheim*, Eigenthum des Erzherz. Carl Ludwig, n.w. in der Ebene unweit der Saalach, mit schönem Park, bietet gleichfalls eine treffliche und ganz eigenthümliche Gebirgsrundsicht (Fahrweg durch die Vorstadt Mülln über Maxglan, 1 1/2 St.).

Der in der Umgebung von Salzburg am meisten hervortretende **Untersberg** ist ein ansehnl. Gebirgsstock mit den drei Gipfeln Geiereck (1847m), Salzburger Hohethron (1862m), Berchtesgadener Hohethron (1978m). Glaneck (s. oben) ist der gewöhnliche Ausgangspunkt für Besteigungen (alle beschwerlich, nur mit Führer, Proviant mitnehmen); zum *Geiereck* 3 St.; *Salzburger Hohethron* (schönste Aussicht) 5 1/2 St. Die Rundschau ist zwar weniger umfangreich als die vom Gaisberg (s. oben), doch bietet der Berg selbst viel Interessantes. Die Zerklüftungen der Felsen, die Schluchten sind ganz eigenthümlich, die Flora ist besonders reich. Sehr lohnend (doch nur für Schwindelfreie und nicht ganz unbedenklich) der Besuch der *Kolowratshöhle* (von Glaneck über *Untere* und *Obere Rossitenalp* 4 St.), mit grotesken Eisformationen. — Die Sage lässt im Untersberg Carl d. Gr. (auch Carl V.) schlafen, um wieder hervorzutreten, wenn Deutschland zu alter Herrlichkeit erblüht. (Vom Kaiser Friedrich I. wird dieselbe Sage beim Kyffhäuser in Thüringen erzählt.)

19. Von Salzburg nach Berchtesgaden. Königssee.

Von Berchtesgaden nach Reichenhall.

3 Meilen. Lohnkutscher und Stellwagen s. S. 96. — Eisenbahn nach Hallein und Fusswanderung über Zill nach Berchtesgaden s. S. 112.

Zwischen Salzburg und (1 St.) *Grödig* über den *Almcanal*, welcher unfern der Landesgrenze aus der *Albe* oder *Alm*, dem Ausfluss des Königssee's, nach Salzburg geführt ist. Rechts am Gebirge das alte unbewohnte Schloss *Glaneck*, weiter zurück der spitze Kegel des *Hochstauffen* (S. 111), links der *Schmidtenstein* mit dem festungsartigen Gipfel. 1/4 St. westl. der *Gassenleier Felsen*, mit umfassender Aussicht über das Thal.

Darmstadt, Ed. Wagner.

Freilassing
Ainring
Siezenheim
SALZBURG
Holzhausen
Ulrichhögel
Röhrenbach
Stoisberg
Anger
Hadermarkt
Irlberg
Feldkirchen
Maxglan
Bichelh
Glanhofen
Parsch
Fraxing
Kl. Hügel
Sandleithe
Aufham
St. Johannes Hügel
Wals
Loig
Leopoldskron
Hocherb
Jechling
Viehhausen
Pommern
Eidfeld
Viding
Berg
Bois
Leopoldskron Moos
Moos
Morzg
Einsiedel
Hof A.
Schwarzbach
Zwiesel
Hohe Staufen
Marzoll
Elsbeth
Staufen B.
Anif
Färberbühl
Grödig
Niederalm
Nonn
Froschham
Am Hochberg
Preischen
Reichenhall
Grossgmein
Gr. Gayereck
St. Leonhard
Hohe Thron
Streitbühl
Unters
Berg
Schellenberg
Nesselgraben
Müllnerhorn
Bistfeicht Horn
Hallthurm
Brechtesgad. H.
Schlegel A.
Lattenberg
Schmaltzreut
Steinberg A.
Neustadt
Ettenberg
Unterstein
Jettenberg
Kratzwies
Roth A.
Zell
Dürnberg
Loipel
Ache
Wartstein Kopf
Horn
Pfaffenbühl
Bischofswies
Metzenleiten
Gernlerk
Schwarzbach A.
Schwarzbach H.
Berchtesgaden
Unter-
Reitalm
Todter Mann
Mitterbach
Gebirge
Drei Brüder
Eisberg
Söldenk
Schwarzeck
Taubensee
Engadein
Göhlstein
Mitterberg
Prünzel Kopf
Ramsau
Hinter See
Faselberg
Schönau
Hohe Göhl
Gr. Mühlsturz H.
Scharfenspitz
Steuel Horn
Blaueis G.
Winkel
Königsee
Jenner
Leimbühler Horn
Hochkalter
Hochstein Berg
Scheibstein Sp.
Vorder B.
Watzmann
Kl. Watzmann
Kesselbach
Hocheis Sp.
Eis Kapelle
St. Bartholomae
Hachel Kopf
Eags St.
Kühlers B.
Kranz B.
Pfaffel Horn
Götzen B.
See Horn
Gr. Hundstod
Simets B.
Ober See
Haagen Geb.
Schönbühl Alpen
Grün See
Diesbach
Schindel Kopf
Hochschelbe
Gr. Teufelshorn
Viehkogel
Hollermas H.
Tauern

0 1/4 1/2 3/4 1 Deutsche geogr. Meilen (15 = 1°)

0 1 2 3 4 5 6 7 8 Kilometres

1 : 260

Puschel S.
Mond See
Koppel
Ebenau
Schindlau
Lidaun berg
Pelling B.
Puschel
Sumberg
Im Reith
Schaf Berg
Pitrach
Steuberg
Lidaun
Paisternau
Ramsau
Schwarzenberg
Ochsenbergkopf
Inger
Hinteraus
Vorderaus
Inter See
St. Gilgen
Abersee od. St. Wolfgang See
Falkenstein
St. Wolfgang
St. Jacob am Berg
Lattenbach
Schmidbach
Krispl
Lodenberg
Feuchten
Adnet
Bergsteig
Schmiedenstein
Hallein
Untersberg
St. Margarethen
Vigaun
Kengenberg
Taugl
Kuchl
Tenach
Weissenbach
Golling
Schäffau
Strubberge
Abtenau
Wadthorn
Niederthörl
Hochwies K.
Tännen Gebirge
Schuttbüchel K.
Eiskogl
Hochkohlfeld K.
Breitstein K.
Traunstein K.
Hochseiler
Raucheck
Werfen
Leidenberg
Moos B.
Hüttler B.
Poelewand B.
Hochwand B.
Alt Buchel B.
Seelatt B.
Hohe Zinken B.
Gener H.
Tauglboden
Lueg
Wieselhörndl
Summeraus
Ogras
Schafberg
Feuchten
Grubenbach
Schmiedenstein
Strubberge
Abtenau
Leidenberg
Moos B.
Hüttler B.
Poelewand B.
Hochwies K.
Tännen Gebirge
Schuttbüchel K.
Eiskogl
Hochkohlfeld K.
Breitstein K.
Traunstein K.
Hochseiler
Raucheck
Werfen
Hochwand B.
Alt Buchel B.
Seelatt B.
Hohe Zinken B.
Gener H.
Tauglboden
Lueg
Schafberg
Wieselhörndl
Summeraus
Ogras
1 : 260,000
English Miles
Oesterreichische Postmeilen

Die Strasse windet sich um den Fuss des *Untersbergs* (s. oben). Am Almcanal mehrere Schussermühlen, dann eine Marmorsäule zum Gedächtniss der Rettung einer Frau v. Bernd aus Wassersgefahr im Jan. 1849. Am Bergabhang l. Schloss *Gartenau*.

Ein enger Pass, von der Alm durchströmt, zwischen dem Untersberg und dem nördl. Ausläufer des *Hohen Göll*, der den Hintergrund bildet, führt in das Gebiet von Berchtesgaden. Die Grenze bildet der *Hangende Stein*, eine Felswand an der Alm (östr.-bayr. Mauth). Zwei Reliefs in derselben dienen als Grenzsteine, der erste, ein österr. von 1818 mit dem h. Leopold, dem Schutzpatron des Erzherzogthums, der zweite, ein Crucifix mit der Unterschrift: *Pax Intrantibus et Inhabitantibus*, einer derjenigen, mit welchen im Jahr 1514 Probst Gregor Rainer von Berchtesgaden alle Landesgrenzen besetzen liess. Der alte Markt **Schellenberg** *(Amanhauser)*, ungefähr halbwegs zwischen Salzburg und Berchtesgaden, hat einen Marmorthurm. Bei *F. Krieger* schöne Holzschnitzwaaren. An der Brücke über die Alm ist die Wasserhöhe von 1622 angezeigt.

Weiter am r. Ufer der Alm; $^3/_4$ St. Brücke zu der sehenswerthen *Almbach-Klamm* (jenseits am Ausgang der Klamm ein Whs., s. S. 104). $^1/_4$ St. weiter links Wegweiser „über Zill nach Hallein“ (S. 112); r. die schroff zur Alm abstürzende *Graue Wand*. Dann überschreitet die Strasse die brausende Alm; das Thal öffnet sich und der *Grosse* und *Kleine Watzmann*, dazwischen ein breiter Sattel *(Watzmannscharte)* mit Schneeresten, treten plötzlich hervor. Auch Berchtesgaden mit seinen vielen stattlichen Gebäuden, höchst anmuthig am Abhang des Berges gelegen, zeigt sich zwischen Wiesen und Bäumen. Die Strasse bleibt stets r. am Abhang. $^1/_4$ St. vor Berchtesgaden bei dem Wegweiser, der „zum Salzberg und Königssee“ zeigt, führt l. eine Fahrstrasse über die Alm zu den neuen *Berg-Gebäuden*, gegenüber das alte Stollen-Mundloch des Salzbergs mit der Ueberschrift: *„Ihre Curfürstl. Durchlaucht zu Cölln Herzog Ferdinand in Ober- und Nieder-Bayern, Administrator des Fürstl. Stifts Berchtesgaden, Hauptstollen zu diesem Berg, angefangen 1628“*, daneben das jetzige Stollen-Mundloch und das alte *Brunnhaus* mit der alten Rad-Maschine zur Soolhebung, welche zur Beurtheilung der Gangart bei jedem Radumgang einen Schlag auf die vor dem Fenster des Maschinenwärters befindliche Schelle macht.

Zum *Befahren des Salzbergs erhält man im Zechenhaus, dem Stollen-Mundloch gegenüber, ein Billet für 45 kr., womit zu gewöhnlicher Fahrzeit (11 U. Vorm. u. 5 U. Nachm.) Alles berichtigt ist. Ausser dieser Zeit hat ein Einzelner 2 fl., und jede sich anschliessende Person 45 kr. zu zahlen. Man legt bergmännische Kleider an und tritt in Begleitung eines Beamten die Wanderung durch den Berg an, ganz in der S. 112 beschriebenen Art. Beleuchtung der Salzgrotten besonders schön. Der „Salzsee“, ein verlassenes Sinkwerk, mit guter Beleuchtung, regelm. Fahrt 11 U. Vorm. u. 5 U. Nachm. Vor Ablauf einer Stunde fährt man wieder aus, legt im Fremdenzimmer die Bergkleider ab und kauft allenfalls noch für

12 oder 15 kr. eine kleine Schachtel mit Salzstufen. Der Berchtesgadener Salzberg wird von Reisenden jetzt mehr besucht als der Dürnberg (S. 112) bei Hallein, weil er weit bequemer und billiger zu befahren ist. Auch ist das Gestein salzhaltiger, reines Steinsalz nicht selten.

Berchtesgaden (576m) (*Leuthaus oder Post, Z. 1 fl., F. 18, L. u. B. 15 kr., von der Veranda hübsche Aussicht; *Watzmann, Z. 54 kr. bis 1 fl., gute Bedienung; Neuhaus; Bellevue, mit Bädern; Resch; Klaussner, gute Restauration, auch 4 Zimmer; *Sool-* u. *Wasserbäder* im Hôtel Bellevue und am Fahrweg vom Neuhaus nach dem Königssee; *Flussbad* 10 Min. ausserhalb des Orts l. von der Salzburger Landstrasse. Berchtesgadener Schnitzwaaren in Holz, Horn und Elfenbein, seit Jahrhunderten berühmt, reichste Auswahl bei *A. Kaserer* und *A. Kerschbaumer*, hier schöner und billiger, als man sie in Tirol zu kaufen pflegt; bei den Schnitzern selbst und auch bei *Wahnschaffe* in Nürnberg am billigsten).

Berchtesgaden war bis 1803 Sitz einer gefürsteten Probstei, deren Gebiet (8 □M.) nur zum sechsten Theil angebaut, das Uebrige Fels, Wasser und Wald, so bergig, dass gesagt wurde, es sei so hoch als breit. Das stattliche ehem. Stiftsgebäude ist jetzt königl. Schloss. *Stiftskirche* mit roman. Kreuzgang. geschnitzten Chorstüblen etc. Von der königl. *Villa* an der Südseite des Orts hübsche Aussicht: östl. Schwarzort, Jenner, Hohe Brett, im Hintergrund Stuhlgebirge und Schönfeldspitz, r. kleiner und grosser Watzmann. Im Grund, an der Alm, grosse neue *Sudhäuser*. (Lohnkutscher zu Taxpreisen, Zweisp. nach Salzburg 8 fl.)

Vom *Lockstein* (1/2 St.), hinter der Stiftskirche beim Krankenhause von der alten Reichenhaller Strasse r. ab hinan, vorzüglicher Ueberblick des Berchtesgadener Thals; ebenso vom *Etzerschlössl*, 1/2 St. weiter. Von letzterm noch 1/2 St. zum Dörfchen *Gern* mit Wallfahrtskirche (Erfr.); zurück in 1/2 St. auf die Salzburger Strasse (bei dem oben gen. Flussbad); oder von Gern noch 1 St. weiter zur *Metzenleiten*, von wo *Aussicht bis Salzburg (von Berchtesgaden auf der Salzburger Strasse, hinter dem Flussbad l. ab hinan, dann r. über den zweiten kleineren Bach).

Zur **Almbachklamm* (S. 103) sehr lohnende Partie (1 1/2 St.); auf der Salzburger Strasse bis zur Brücke am Ausgang der Schlucht (*Whs. zur Almbachklamm); dann in dieser hinan in die sehenswerthe Klamm, durch die der Almbach in mannigfachen Wasserstürzen vom Untersberg hinabrauscht. Ein bequemer Pfad ist neuerdings angelegt.

Der Glanzpunkt des Berchtesgadener Gebiets ist der ****Königssee** (604m), auch *Bartholomäussee* genannt, tiefgrün und klar, 2 St. l., 1/2 St. br., der schönste deutsche See, höchst sehenswerth nach allen Schweizer und Oberitalischen Seen, von hohen bis zu 2500m fast senkrecht aufsteigenden Kalkfelswänden eingeschlossen, 1 1/4 St. von Berchtesgaden. Drei Wege führen hin: 1. ein hügeliger schattiger Fahrweg am rechten Ufer der Ache am Abhang des Gebirges; 2. der am meisten benutzte ebenfalls abwechslungsreiche Fahrweg am linken Ufer über *Unterstein* (Whs.) mit gräfl. Arco'schem Schloss und grossem Park (nicht zugänglich); 3. ein etwas näherer meist schattiger Fussweg bei der königlichen Villa l. die Treppe hinab, an den Sudhäusern vorbei und über die Ramsauer Ache (r. am Abhang Schloss *Lustheim*), weiter erst am linken, dann stets am rechten Ufer der Königsseer Ache.

Am See ein Wirthshaus mit 40 Betten (34 kr.), neben dem Fischmeister, der die Aufsicht über die Ruderboote führt. Er bestimmt die Anzahl der Ruderer, zur Hälfte gewöhnlich rüstige Alpenmädchen.

Taxe für jeden Ruderer bis zum Kessel (Hälfte des See's) 18 kr., Bartholomä 30 kr., zum Ober-See (Salet-Alp) 42 kr.; das Fahrzeug 18 kr. für 4 bis 5 Pers., 40 kr. für 12 bis 17 Pers , 1 fl. für 40 Pers. für den ganzen Tag; für den halben Tag die Hälfte der Fahrzeuggebühren. Die Fahrt bis St. Bartholomä dauert je nach dem Wind 1 bis 1½ St., bis zur Salet-Alp ½ St. mehr. Morgens weht gewöhnlich Süd-, Nachmittags Nordwind. Zweimal tägl. regelmässige Rundfahrten um den See (von 8½ U. Morg. bis 3 U. Nachm. und von 11 U. Morg. bis 6 U. Nachm.), mit Anlegen auf allen Stationen, zu bedeutend billigeren Preisen.

Links auf vorspringender Landzunge die neue Villa des Baron Beust, im See die kleine Insel *Christlieger* oder *St. Johann* mit Kapelle. Das Boot fährt zwischen beiden hindurch; erst wenn es am *Falkenstein* vorbei ist, einer vortretenden Felswand mit einem Kreuz zur Erinnerung an ein vor 100 Jahren hier gestrandetes Wallfahrer-Schiff, erscheint der See in seiner ganzen Ausdehnung, im Hintergrund das schneebedeckte *Stuhlgebirge*, daneben der *Schönfeldspitz* (2571m). Am östl. U. stürzt der *Königsbach* (häufig ohne Wasser) an der rothen Felswand in den See. Etwas weiter, an der tiefsten Stelle des See's (206m), weckt ein Pistolenschuss, gegen die w. Felswand abgefeuert, ein lang nachhallendes *Echo*. In der Nähe am ö. Ufer kurz vor dem Kesselfall am Wasserspiegel eine Höhle, das *Kuchler Loch*, durch das der Wasserfall bei Kuchel (S. 113), der Gollinger Fall, sein Wasser erhalten soll, bei der Zerklüftung der Kalkfelsen nicht unmöglich.

An der vortretenden baumbewachsenen Landzunge östl., der *Wallner-Insel*, legt das Boot an; hübsche Anlagen führen hier bergan an einer künstlichen Einsiedelei vorbei, in 10 Min. in eine enge Felsschlucht, wo der *Kesselbach* zwei kleine Wasserfälle bildet. Der Blick von hier beim Hinabsteigen durch den waldigen Vordergrund über den grünen See auf das jenseitige Gebirge und den Watzmann ist vortrefflich.

Das Boot nimmt nun seine Richtung w. nach *St. Bartholomä*, ein weit in den See vortretendes grünes Vorland mit einem alten königl. Jagdschloss, zugleich Whs. (nicht zum Uebernachten). Im Vorhaus hängen Abbildungen ungewöhnlich grosser „Lachsferche" (Saibling, *Salmo alpinus*), die seit einem Jahrhundert im See gefangen wurden. Auch ein Bärenkampf, den der Fischmeister 1675 auf dem See bestanden hat. Die Kapelle wird am St. Bartholomäus-Tage (24. Aug.) von Wallfahrern viel besucht, während auf den Höhen Abends Feuer brennen. — Die *Eiskapelle*, 1862 eingestürzt, eine Art Gletscher in wilder Schlucht am Watzmann (1½ St. w.), nur 820m ü. M., ist kaum besuchenswerth (ohne Führer verboten).

Am s.w. Ende stürzt der wasserreiche *Schrainbach* aus einer Felsschlucht in den Königssee. Die *Salet-Alp*, eine aus moos- und grasdurchwachsenen Kalkfelstrümmern bestehende 10 Min. breite Landenge, trennt den Königssee von dem ½ St. l. einsamen, von hohen steil aufsteigenden Kalkwänden eingeschlossenen, hellgrünen ***Obersee** (Besuch in keinem Fall zu versäumen). Nur das Rauschen

des l. von der *Kaunerwand* herabstürzenden Wasserfalls unterbricht die erhabene Ruhe dieser wilden Einöde. Jenseits ragen die *Teufelshörner* hoch empor, von denen an der *Röthswand* in silbernem Faden ein Bach 600m hoch hinabrinnt. Auf dem Rückweg zur Salet-Alp prächtiger Blick auf den gewaltigen Watzmann.

Vom Kesselbach (s. oben) ansteigend führt ein bequemer 4 bis 5' breiter königl. Reitweg in ermüdend langen Windungen an der ö. Bergwand des Königssee's bergan auf die (3 St.) ***Gotzenalp** (1684m), St. Bartholomä gegenüber. Unterwegs die Sennhütten von *Gotzenthal* ($1^3/_4$ St.) und die der *Seeau* ($^3/_4$ St.), dann noch $^3/_4$ St. bis zur Gotzenalp; zuletzt rechts (der Reitweg links führt auf die *Regenalp*). Prächtige Aussicht in die Gebirgswelt, Uebergossene Alm, Steinerne Meer, Watzmann, Hohe-Göll, Untersberg u. s. w. Oben drei Sennhütten; Einkehr und Nachtlager in der *Wasserkaser* oder der *Springelhütte*. Die Aussicht nach Norden erschliesst sich vollständig erst vom *Feuerpalfen*, 10 Min. von den Hütten und 60m höher, am n.w. Rande der Alp. Jenseit desselben wieder etwas tiefer vom Felsrande übersieht man den über 1000m tiefer liegenden See und St. Bartholomä. Rückkehr in 2 St. nach dem Kesselfall, wohin bei der Hinfahrt der Schiffer für die Rückfahrt (7—8 St. später) zu bestellen ist. Führer (2 fl.) unnöthig.

Von der Gotzenalp nach der Saletalp direct, nur geübten Berggängern anzurathen (mit Führer, 3 fl. u. Trinkg.). Der Pfad führt oberhalb der Wasserkaser vorbei, zuerst auf den (1 St.) Stand des Königs am *Lahfeld* (für Treibjagden); 10 Min. weiter erreicht man den Kamm der *Langthalwand;* hinab äusserst steil und beschwerlich, aber mit schönsten Blicken in die grossartige Bergwildniss, die den Obersee umgiebt, in $^1/_2$ St. in das *Langthal;* weiter auf steinigem Pfade zur (1 St.) *Fischunglalp* am *Obersee* und an der abschüssigen Südseite des letztern zur ($^1/_2$ St.) *Saletalp*.

Vom Königssee nach Golling (7 St., mit Führer) Fusssteig über die Alp *Königsberg* (reinliche Sennhütte, von hier in $^1/_2$ St. der *Jenner* (1878m) zu besteigen, schöner Blick fast über den ganzen Königssee, Watzmann, Untersberg) und über das **Torrener Joch** (1719m), zwischen *Schneibstein* und *Hohe Göll;* hinab durch das *Blüntau-Thal*, l. der *Kuchler Göll*. *Golling* s. S. 113.

Nach Reichenhall gute Strasse ($^3/_4$ St.) von Berchtesgaden über den *Pass Hallthurn* (678m) (*Whs.) zwischen *Lattenberg* und *Untersberg;* schöner Rückblick auf Berchtesgaden, später Aussicht auf Reichenhall (Eilwagen 2mal tägl. in $2^1/_4$ St. für 48 kr., Einsp. 4 fl.).

Weit lohnender ist der weitere Weg (7 St.) durch die ***Ramsau** und über die *Schwarzbachwacht*. Die Strasse führt am südl. Ende des Orts bei der königl. Villa vorbei; nach 10 Min. (Wegweiser) l. hinab auf die Ramsauer Landstrasse; 1 St. *Illsangmühle* (Whs.), wo ein durch den 122m h. Fall eines Gebirgsbachs getriebenes Hebewerk die Soole 395m bis zum *Söldenköpfl* hebt und über die Schwarzbachwacht in 7 St. langer Röhrenleitung nach Reichenhall treibt. (Ein Treppenweg führt zum Söldenköpfl hinauf, von wo guter Fussweg mit schönen Aussichtspunkten bis zur Schwarzbachwacht, s. unten, Fussgängern zu empfehlen.) Links prächtiger Blick auf den Watzmann, vorn der breite Steinberg; zur Seite stets die schäumende Ache. Die Ramsau ist durch den Gegensatz des üppigsten Thal-Grüns und der gewaltigen, in den schönsten Formen ansteigenden grauen Gebirge besonders malerisch.

Die Strasse steigt langsam und senkt sich wieder; $^1/_2$ St. l. Wegweiser „zum königl. Jagdschloss Wimbach". Fusspfad l. über

die Brücke, bei der Trinkhalle r. hinan, zur **Wimbach-Klamm* (20 Min.). Das bei hellem Wetter himmelblaue Wasser bildet die schönsten Fälle in der engen Felsschlucht, in die von allen Seiten die Quellen herabrieseln. Nach Mittag scheint die Sonne hinein. Man gehe ganz hindurch; oben am Ausgang der Klamm die zum r. Ufer des Wimbachs führende Brücke l. lassen und am l. Ufer weiter, später am r. durch Fichtenwald, bei einer leerstehenden Hütte vorbei, bis zu der Stelle (1/2 St.), wo der Bach aus breitem Geröllbett hervorströmt, und über dasselbe hinweg zum (1/4 St.) *Jägerhaus* (Erfrisch.); prächtiger Blick in das grossartig wilde obere Wimbachthal, von gewaltigen jäh aufragenden Bergen umschlossen, ö. Watzmann, s. Hocheisspitz und Hundskopf, w. Hochkalter.

Besteigung des **Watzmann** (*Hocheck* 2658m), mühsam aber lohnend (Führer 3 fl.). Von Illsangmühle Nachm. in 3, oder von Ramsau in 4 St. zur *Guglalp*, wo man in einer der drei Sennhütten übernachtet. Morgens in 4 St. auf beschwerlichem Weg über die *Guglschneide* und den *Watzmannanger*, zuletzt über einen scharfen Grat zum Gipfel; oben ein trigonometrisches Signal und ein rothes Kreuz, im Schrein ein Fremdenbuch. Ein etwas längerer Weg führt vom Königssee (vom Wirthshaus, S. 104, aus) hinauf, wo man in der *Kuhrainalp* (gutes Bier) oder der höheren *Falzalp* übernachten kann und von ersterer in 4, von letzterer in 3 St. den Gipfel erreicht. Aussicht bis zum Gross-Venediger, Krimler Tauern, weit auf die bayrische Ebene, das Salzkammergut und das Berchtesgadener Land im ganzen Umfang, in der Tiefe das Wimbachthal, südl. Königs- und Obersee.

An der Landstrasse 10 Min. oberhalb des Wegweisers (s. oben) das *Whs. zur Wimbachklamm*; etwas weiter das Whs. von *J. Resch*; 1/4 St. *Ramsau* (662m) (*Oberes Whs.), Hauptquartier der Münchener Maler u. Naturforscher.

Hinter Ramsau (1/4 St.) theilt sich die Strasse: l. geht es zum Hintersee und über den Hirschbühl nach Ober-Weissbach (s. unten). Die Strasse geradeaus (r.) steigt langsam an dem kleinen sumpfigen *Taubensee* (875m) vorbei durch schönen Tannenwald zur (3/4 St.) **Schwarzbachwacht** (890m), Brunnhaus auf der Passhöhe, von wo ab die vom Söldenköpfl kommende Soolenleitung neben der Strasse herläuft. 5 Min. weiter ein kl. Whs. (Bier). Nun hinab in das tiefe prächtige Thal zwischen l. *Reitalp-* und r. *Lattengebirge;* 1 St. Brücke über den Schwarzbach, auf der l. Seite weiter; vorn erscheinen Müllnerhorn u. Ristveithorn; 20 Min. Brunnhaus *Jettenberg* (Erfr.) am Ausgang des Thals, Brücke über den Schwarzbach, der gleich unterhalb in die Saalach fällt (der „*Staubbachfall*“ nach Regen sehenswerth; Fusssteig von der Brücke in einigen Minuten); dann am r. Ufer der letztern (jenseits unten am Fuss des Müllnerhorns die Häuser von *Frohnau*) nach (1 1/2 St.) *Reichenhall* (S. 109).

Die Strasse nach Ober-Weissbach (s. oben) überschreitet die Ache (hübsche Klamm) und erreicht in 1/2 St. den einsamen tiefgrünen, von dunkeln Fichten umsäumten ***Hintersee** (777m), vom *Hochkalter* überragt; bester Standpunkt die kleine *St. Antonikapelle* an der Westseite, l. in der Ferne der Hohe Göll. 1/4 St. weiter das königl. Jagdhaus; daneben ein *Whs.*

Ausflüge vom Hintersee. Zum *Blaueis-Gletscher* (1950m), zwischen Hochkalter und Steinberg, dem nördlichsten Gletscher der deutschen Alpen, beschwerlich, aber sehr lohnend, bis zum Fuss des Gletschers in $3^1/_2$ St. (Führer 2 fl.); unterwegs wohl Gemsen zu sehen. — Auf den *Edelweiss-Tauernkopf* (2079m) in 3 St. (Führer 2 fl.); oben schönes Edelweiss. — Auf das *Mühlsturzhorn* (2361m) mit herrlicher Aussicht auf die Tauern, für geübte Bergsteiger in 4 St. (Führer 2 fl. 24 kr.). — Auf den *Hochkalter* (2664m), gleichfalls mit schönster Aussicht, Weg theilweise nicht unbedenklich, nur für durchaus erprobte Berggänger in 5 St. (Führer 2 fl. 30 kr.).

Wer den Ausflug nach dem Hintersee mit der Tour nach Reichenhall verbinden will, geht vom Whs. zurück bis zu dem (20 Min.) Wegweiser „nach Maria Kuntersweg"; hier den Fusspfad l., nach 5 Min. l. den Hohlweg zwischen den Bauernhöfen hindurch; r. schöner Blick in die Ramsau mit dem Watzmann, rückwärts der Hochkalter mit dem Blaueisgletscher. Weiter stets l. halten; in einer starken $^1/_2$ St. erreicht man die Reichenhaller Landstr. unterhalb des Taubensees.

Weiter in schönem Thal zwischen l. *Hochkalter* und r. *Mühlsturzhorn* mit grotesken Felsformen hinauf zum ($1^3/_4$ St.) **Hirschbühl** (1186m) *(*Whs.)*, Sitz der österr. Mauth, früher ein befestigter, 1809 von den Bayern gesprengter Pass, damals Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen Tirolern und Bayern.

Die Besteigung des ***Kammerlinghorns** (2492m) findet am besten vom Hirchbühl-Whs. aus statt, wo man übernachtet und von wo man den Gipfel in etwa 4 St. erreicht. Aussicht der vom Watzmann ähnlich. Führer (2 fl.) und Mundvorrath vom Hirschbühl aus mitnehmen.

Am Wege 10 Min. weiter zwei Hütten: hier führt r. ein Fussweg mit prächtiger Aussicht auf die Grenzgebirge des Saalthals in 1 St. hinab auf die Loferer Strasse; $^1/_2$ St. weiter ist ein Wegweiser, der in die ***Seissenberg-Klamm** weist, eine tiefe sehr enge Felsschlucht, zu beiden Seiten vom *Weissbach* rund ausgewaschen, der unten über mächtige Felsstufen hinstürzt. Oben über der engen Spalte, durch die das Licht hereinfällt, sieht man statt des blauen Himmels nur einzelne grüne Gebüsche, die darüber hangen, und so der Klamm eine eigenthümliche Luftfärbung verleihen. *„Vos saxa loquuntur"*, lautet zu Ehren des Kaisers Franz und Königs Ludwig eine Inschrift an der Brücke, ein schwacher Abklatsch der Inschrift am Neuthor zu Salzburg (S. 98).

$^1/_2$ St. unterhalb der Seissenbergklamm, bei *Ober-Weissbach* (Whs.) erreicht der Weg die grosse Tiroler Strasse; Saalfelden ist von hier 4, Lofer (Poststat., S. 123) $2^1/_2$ St. entfernt. 10 Min. jenseit das **Whs. zur Frohnwies* (S. 123). Von Berchtesgaden bis Lofer, ohne Abstecher, über Ramsau, Hirschbühl und Oberweissbach 8 St. Gehens. Für zweisp. Fuhrwerk ist der Uebergang über den Hirschbühl beschwerlich.

20. Von Salzburg nach Reichenhall.

Vergl. Karte S. 102.

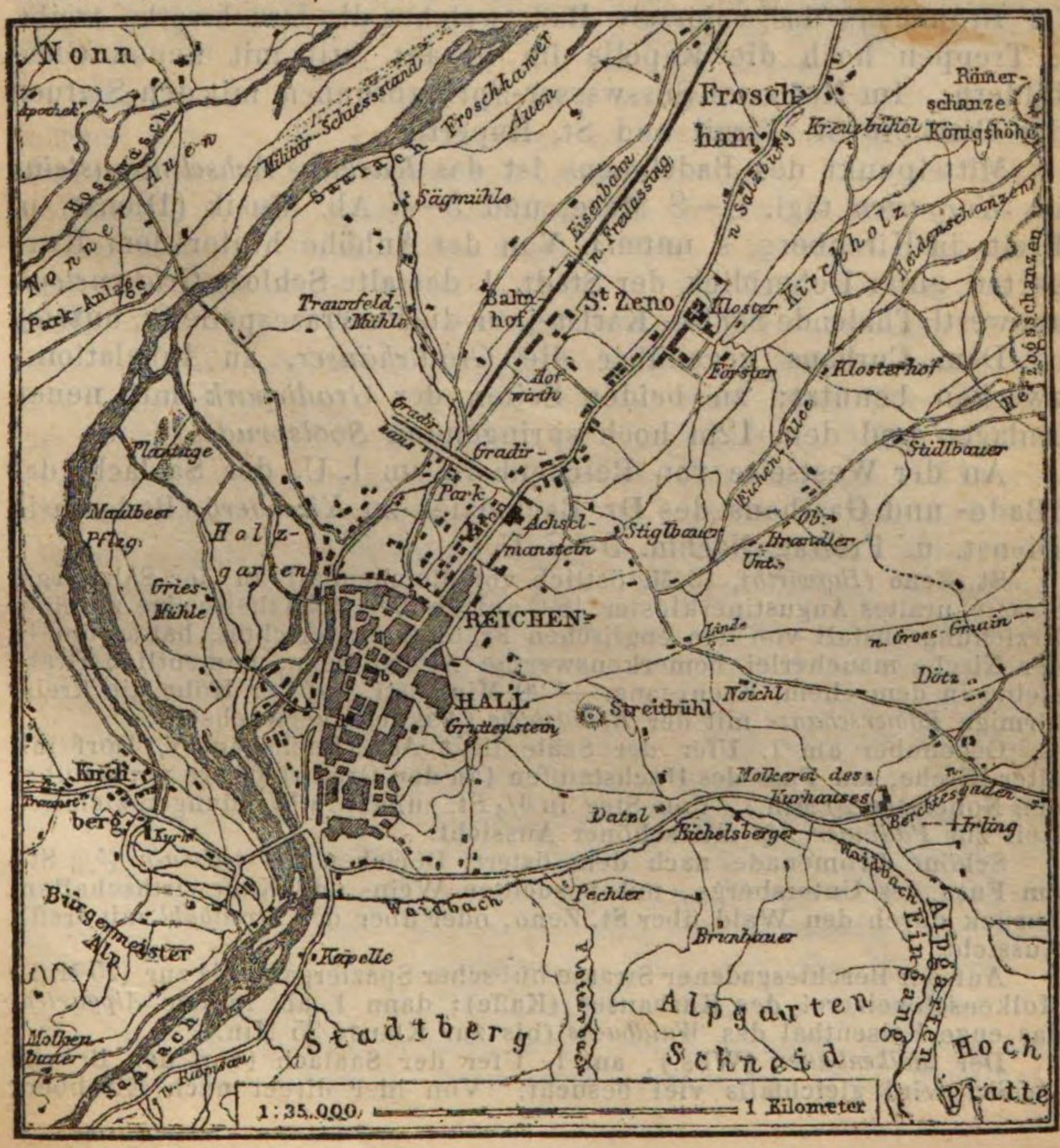
3 Meilen. Eisenbahn in 1 St. für 54, 36 oder 27 kr.

Bis *Freilassing* s. S. 78. Die Bahn zweigt hier l. ab und führt am l. Ufer der *Saalach* hinauf; r. der *Högelberg*, l. fern Hohen-Salzburg und Gaisberg, dann der Untersberg. Bei Stat. *Hammerau*, mit grossen Hüttenwerken, verengt sich das Thal auf kurzer Strecke.

Ueber Stat. *Piding* auf einem Vorsprung des Stauffen Ruine *Stauffeneck*. Die Bahn überschreitet die Saalach auf einer Eisengitterbrücke; Bahnhof von Reichenhall 10 Min. vom Kurhaus.

Die Poststrasse von Salzburg nach (4 St.) Reichenhall führt durch die Vorstadt Mülln über das Dörfchen Maxglan nach (2 St.) *Berg*, östr. Mauth; dann über den *Walserberg* nach *Schwarzbach* (1. am Abhang *Marzoll*, das röm. *Marciola*), *Weissbach* und über *St. Zeno* nach Reichenhall (Einsp. in $1^3/_4$ St. 5 fl.. Zweisp. $7^1/_2$ fl.; Omnibus Morgens $9^1/_2$ U. vom Schiff, 60 kr.).

Reichenhall (479m) (*Kurhaus Achselmannstein; *Louisenbad *(Wassermann)*; Mack'sche Kuranstalt; Maximiliansbad; *Marienbad *(Dr. Hess)*; *Bad Kirchberg (s. unten), sämmtlich nur für längeren Aufenthalt, Z. 36 kr.—2 fl., F. 12—24 kr., M. 1 fl. 12 kr. — *Löwe; *Russischer Hof; Hôtel Burkert, dem Kurhaus gegenüber; *Post oder Krone, Z. 1 fl. 12 kr., F. 24 kr., M. 1 fl.; Hôtel Rinner; Hohenstaufen für bescheidene Ansprüche. — *Curtaxe* (bei mehr als 8täg. Aufenthalt) für das Familienhaupt 3 fl., jedes Familienglied 1 fl.; Musiktaxe ebenso. — *Kunstausstellung* während der Saison im Rathhaus 12 kr., Abonnement 36 kr. — Einspänner nach Berchtesgaden über Hallthurn $4^1/_2$, über Ramsau 6, Königssee 6, Salzburg $4^1/_2$ fl. nebst Trinkg.; Zweisp. die Hälfte mehr. *Postomnibus* nach Berchtesgaden 2mal täglich in $2^1/_4$ St. für 48 kr.), besuchter Badeort, nach dem Brand von 1834 neu aufgebaut, an der *Saale* oder *Saalach*, sehr malerisch nach drei Seiten von einem



schönen Bergkranz umgeben, dem *Untersberg* (1950m), *Lattenberg* (*Dreisesselkopf*, 1778m), *Müllnerhorn* (1361m) und *Hochstauffen* (1813m), Vereinigungspunkt für die vier, durch gewaltige Soolenleitungen (10 Meilen lang) mit einander verbundenen bayrischen Salinen. Hierher wird der Ueberfluss der Berchtesgadener Soole geleitet (S. 106), von hier werden Traunstein und Rosenheim mit Soole versorgt. Die grossen *Salinengebäude* am Marktplatz, nach dem Brande von 1834 von Ohlmüller 1836 bis 1851 neu erbaut, umfassen r. die Administrationsgebäude, l. vier Sudhäuser, gegenüber das stattliche *Hauptbrunnhaus*. In letzterm, 2. Thür l. erhält man Karten (24 kr.) zum Besuch des Quellhauses und der Sudhäuser. Die Salzquellen (14) entspringen etwa 15m unter der Erde. 72 Stufen führen hinab; die Soole wird durch Druckwerke heraufgepumpt, ein Theil ist so salzhaltig (Edelquelle 24 %), dass sie gleich versotten wird. Die Soole aus den 10 weniger salzreichen Quellen wird auf die Gradirhäuser geleitet und speist auch den Soolsprudel im Gradirpark. Ein $^1/_2$ St. langer, $2^1/_2$m hoher Stollen führt die süssen Grundwasser zur Saalach. Oben im Brunnhaus das colossale Rad, welches die Druckwerke treibt. 2 Treppen hoch die Kapelle im byzant. Stil mit neuen Glasbildern. Im Hof zwei Süsswasser-Springbrunnen mit den Statuen der Bischöfe St. Virgil und St. Rupertus.

Mittelpunkt des Badelebens ist das *Kurhaus Achselmannstein;* im *Kurgarten* tägl. 6—8 Morg. und 5—7 Ab. Musik (Dienst. u. Freit. in Kirchberg, s. unten). Von der Anhöhe hinter dem Kurgarten guter Ueberblick der Stadt, l. das alte Schloss *Gruttenstein*, am westl. Thalende Schloss Karlstein u. die Pancrazcapelle (s. unten).

Dem Curhaus gegenüber die *Gradirhäuser*, zu Inhalationszwecken benutzt; zu beiden Seiten der *Gradirpark* mit neuen Anlagen und dem 12m hoch springenden *Soolsprudel*.

An der Westseite von Reichenhall, am l. U. der Saalach, das *Bade- und Gasthaus des Dr. Bachmaier zu *Kirchberg* (Bademusik Dienst. u. Freitag Nachm. 5—7 U.).

St. Zeno *(Hofwirth)*, 10 M. östlich von Reichenhall an der Salzburger Strasse, uraltes Augustinerkloster, 1803 aufgehoben, 1853 theilweise zu einer Erziehungsanstalt von den englischen Fräulein eingerichtet, hat an und in der Kirche mancherlei bemerkenswerthe Alterthümer, namentlich Grabsteine in dem ehem. Kreuzgang. — 20 Min. östl. auf der Höhe die kreisförmige *Römerschanze* mit der *Königshöhe* (Aussicht verwachsen).

Gegenüber am l. Ufer der Saale liegt *Non* (Fuchsbauer), Dorf mit alter Kirche, am Fuss des Hochstauffen (an den Gradirhäusern vorbei über den Nonersteg 20 Min.). Vom Steg in $^3/_4$ St. zuletzt in Windungen ziemlich steil zur *Padinger Alp* mit schöner Aussicht.

Schöne Promenade nach dem österr. Dörfchen *Gross-Gmain* ($^5/_8$ St.) am Fuss des Untersbergs, mit besuchten Wein- und Kaffewirthschaften. Zurück durch den Wald über St. Zeno, oder über den *Streitbühl* mit treffl. Aussicht.

Auf der Berchtesgadener Strasse hübscher Spaziergang bis zur (25 Min.) Molkenschweizerei des Kurhauses (Kaffe); dann l. ab in den *Alpgarten*, das enge Felsenthal des *Waidbachs* (bis zur Klause 25 Min.).

Der *Molkenbauer* (Whs.), am l. Ufer der Saalach (von der Brücke $^1/_4$ St.) wird gleichfalls viel besucht. Von hier direct nach Kirchberg

in 20 Min. Von der *Bürgermeisteralp*, 1/2 St. in Windungen hinauf, lohnende Aussicht. — *Staubbachfall* bei Jettenberg s. S. 107.

Von der *Kapelle St. Pankraz*, 1/2 St. westl. von Reichenhall, herrliche Aussicht bis nach Salzburg. Auf der höhern Felsgruppe gegenüber Ruine *Karlstein* (1 St. von Reichenhall), gleichfalls mit schöner Aussicht. 1/4 St. weiter der stille *Thumsee* (S. 133), 1/4 St. lang; die Strasse führt am Südrande hin; 1/2 St. oberhalb Strassenscheidung, l. nach *Schnaizlreuth* und *Unken* (**Schwarzbergklamm* s. S. 132); r. nach Inzell über das **Mauthhäusel* (S. 79), einer der lohnendsten Ausflüge von Reichenhall.

Von den näheren Bergbesteigungen ist die des **Zwiesel** (1813m), des w. höchsten Gipfels des *Hochstauffen*, sehr zu empfehlen (4 1/2 St., Führer angenehm). Der neu angelegte Weg führt von Kirchberg (s. oben) rechts durch die Wiesen, von Zeit zu Zeit Wegweiser. Nach 3 St. Alphütte (Wein, Bier etc.); oben weite *Aussicht über Gebirg und Ebene.

Sehr lohnender *Ausflug (2 Tage, zu Wagen) über *Meleck*, *Unken*, *Lofer* (S. 123) nach *Ober-Weissbach*; zurück über *Hirschbühl*, *Ramsau*, *Schwarzbachwacht*, *Jettenberg*.

21. Hallein und Golling.

Vergl. Karte S. 102.

4 Meilen. Eisenbahn bis Hallein in 40 Min. für 86, 65 oder 43 kr. Lohnkutscher s. S. 96. Eilwagen von Salzburg über Hallein und Golling nach Gastein s. S. 114. — Lohnender Ausflug; am besten früh Morgens geradezu nach Golling fahren, Oefen und Wasserfall betrachten, Mittagsessen auf der Post zu Golling, Nachmittag in Hallein, Salzberg befahren, Abends nach Salzburg zurück.

Die Eisenbahn zweigt bald nach der Ausfahrt von der Linzer Bahn r. ab, l. Mariaplain, und umzieht in grosser Curve den Capuzinerberg mit dem Schlösschen (S. 101). Weiter r. Hohen-Salzburg, l. auf einem Ausläufer des Gaisbergs das neu hergestellte Schloss *Neuhaus* des Grafen Thun (S. 93) Stat. *Aigen* mit dem gleichnam. Schloss (S. 101); die Bahn nähert sich der Salzach, der schroffe *Untersberg* tritt immer mächtiger hervor. An der Bahn mehrfach alte Herrensitze, r. jenseit der Salzach das Schlösschen *Anif* (s. unten). Hinter Stat. *Puch* über die *Alm*. Der Bahnhof von Hallein ist von der Salzachbrücke 5 Min. entfernt.

Die Poststrasse führt bei *Schloss Hellbrunn* (S. 101) vorbei, gleich daneben das saubere in einem kleinen Weiher sich spiegelnde neue goth. Schlösschen **Anif** des Grafen Arco. Rechts tritt der *Untersberg* und der *Hohe Göll* (2528m) hervor, l. begrenzt der lange Rücken des *Tännengebirges* (2361m) den Horizont. Weiter über die *Königsseer Alm*, an dem mit Mauern umgebenen ehem. Gestüt *Rif* vorbei; vor Hallein das gräfl. Arco'sche Schloss *Kaltenhausen*, jetzt grosse Bierbrauerei. Bei Hallein die Strasse lebhaft, der Fluss, die *Salzach*, voll Salzschiffe.

2 **Hallein** (458m) *(Post; Sonne; Aubäck; Stampflbräu; *Soolbade-Anstalt* von *Bellini*, beim Bahnhof, auch für Durchreisende), alte Stadt, durch ihre Salzwerke berühmt, die jährlich an 500,000 Centner Salz sieden. Die Soole wird im **Dürnberg**, an dessen Fuss die Stadt liegt, gewonnen. Die Art des Betriebes ist S. 86 beschrieben; an 300 Bergleute (Schichter) arbeiten dort. Wer bei Berchtesgaden oder Ischl einen solchen Salzberg nicht befahren hat, möge es hier nicht versäumen. Den Erlaubniss-

Schein ertheilt die Salinenverwaltung in Hallein. Will man einen Führer (50 kr.) nehmen, deren sich überall anbieten, so besorgt dieser den Schein. Sonst ist ein Führer unnöthig, da der Weg (3/4 St.) bis zum Einfahrtschacht (720m) oben auf dem Dürnberg nicht zu verfehlen ist. Er zieht sich an der Westseite der Stadt aufwärts (vor der Kirche durch die enge Gasse r.); hübsche Aussicht auf die ansehnliche alte Stadt, auf die Salzach mit ihren Holzmassen etc. Nach 1/4 St. biegt der Weg r. ins Thal ein (Whs. zur Gemse); weiter am Berge entlang, dann durch ein hübsches Felsenthal bis zu dem (1/4 St.) Wegweiser, wo r. der Berchtesgadener Weg (s. unten) abzweigt; links auf der Höhe die Kirche und Häuser des Dürnbergs.

Befahrung des Dürnbergs. Am Fusse der Anhöhe, auf der die hübsche ganz aus Marmor 1598 erbaute Bergkirche mit den rothen Thürmen, meldet man sich beim Bergamt, und erhält als Führer einen Steiger. Jeder Fahrgast legt Knappenkleider an, Frauen Kittel, Männer weite weisse Beinkleider, weissen kurzen Kittel, das unaussprechbare Leder und eine schottische Mütze. Dann geht's, je Zwei mit einer Kerze, in das Innere des Berges, durch eine Anzahl sehr gleichförmiger, ausgezimmerter, ausgemauerter oder in das feste Gestein gehauener, mit Bohlen belegter, daher sauberer Gänge. Von Zeit zu Zeit wird die Wanderung unterbrochen durch das Rutschen auf Bergrollen, zwei neben einander mit einer Neigung von 45° oder auch noch steiler gelegte glatte Tannenstämme, an der Seite ein Seil, welches man durch die mit einem derben ledernen Handschuh versehene Hand gleiten lässt, zum Festhalten. Die erste Abteufung, 120m tief, wird so in 1 1/2 Min. zurückgelegt; ähnlicher Art sind die 4 andern. Man kann die Schnelligkeit fördern oder hemmen, je nachdem man sich vorn- oder hintenüber legt; unten ist etwas mehr Aufmerksamkeit zu empfehlen, damit der Fuss nicht zu heftig auf den Boden aufstösst. Gegen das Ende der Fahrt gelangt man an den „unterirdischen See", einen grossen gewölbten Raum (Sinkwerk oder Sulzstück) mit Soole (Sulze) halb gefüllt, bei Fremdenfahrten durch eine Anzahl Grubenlampen erleuchtet, von einem kleinen Boot befahren. In einer Halle sind Denkmäler zweier Heiligen, dann eines dem Kaiser Franz zu Ehren, der im J. 1807 hier war, *„patriae renascentis patri, principi sospitatori"*; in einer andern sind alle Salzstufen, ferner römische Werkzeuge, die im ausgelaugten Gestein (Heidengebirge) gefunden wurden, aufgestellt, der beste Beweis, dass schon die Römer im Dürnberg Bergbau betrieben haben. Die Ausfahrt, eine Strecke von 1300m, wird auf einem von Knappen gezogenen Wurstwagen bewerkstelligt. Hier heisst's: Kopf gerade, nicht links noch rechts geschaut, damit Kopf oder Arm nicht an eine der Ecken des Stollens anstossen. In einem Zimmer neben dem Stollen-Mundloch werden die Bergmannskleider abgelegt und die Gebühr, ein Einzelner 2 fl., Mehrere jeder 1 fl. und etwa 50 kr. gemeinschaftliches Trinkgeld an die Laufburschen bezahlt. Salzstufen, Ansichten und Beschreibungen sind hier zum Verkauf ausgestellt In 20 Minuten ist man wieder in Hallein. Der Dürnberger Bergbau hat 1500 Klafter (2862m) Länge, 660 Breite, 200 Tiefe. Bei raschem Ausschreiten kann in 1 St. die Befahrung vollendet sein, in Gesellschaft dauert sie gewöhnlich 1 1/2 St. Bequemer und weniger kostspieliger ist der Besuch des Berchtesgadener Salzbergs (S. 103).

Nach Berchtesgaden (2 1/2 St.) sehr lohnender Weg. Bis zum Wegweiser s. oben Weg zum Dürnberg; hier r., 10 Min. Passhöhe, österr. Mauth; einige Min. weiter bayr. Zollamt *Zill*, dabei ein *Whs. Weiter gute Strasse durch das reich bebaute Hochthal mit vielen Höfen und schönen Baumgruppen, dann durch die tannenbewachsene Schlucht steil hinab; 1 St. Berchtesgadener Landstrasse bei dem S. 103 gen. Wegweiser.

Bei Hallein überschreitet die Strasse die Salzach und führt in dem 1/2 St. br. Thal über *Kuchel* (Auer), ansehnlicher Marktflecken,

nach Golling. Zwischen Kuchel und Golling sieht man r. in einer Schlucht den Wasserstaub des Schwarzbachfalls. Fussgänger, die von hier zum Wasserfall und dann nach Golling gehen, sparen 1 St. Wegs. Der Weg ist etwas verwickelt, daher einen der sich anbietenden Knaben mitnehmen; auf der letzten Strecke ist der unten genannte Kirchthurm von St. Nicolaus sichtbar.

2 **Golling** *(*Post)*, wegen seiner Umgebungen viel besucht, unbedeutender Ort, Sitz eines Landgerichts, in der alten *Burg*, die w. hervorragt. Wer nicht Zeit hat, Alles zu sehen, möge den ***Schwarzbachfall** vorziehen. Weg nicht zu verfehlen: über die Salzachbrücke auf die weisse auf einer Anhöhe liegende Kirche von *St. Nicolaus* los, wo ein Handweiser weiter zeigt. Von dem bewaldeten Abhang des Hohen Göll stürzt aus einer Höhle der *Schwarzbach* durch ein Felsloch, über eine 95m h. Wand in zwei gewaltigen Absätzen. Vorspringende Blöcke ragen über den Abgrund und bilden eine natürliche Brücke. Die Sage nennt den Schwarzbach den Abfluss des 3 St. s.w. 220m höher gelegenen Königssee's; als in den Jahren 1823 und 1866 der Spiegel des Königssee's unter dem S. 105 genannten Loch stand, war auch der Schwarzbachfall versiegt. Zwischen 10 und 11 U. bildet sich bei Sonnenschein ein Regenbogen. Unten sieht man nur den zweiten Fall, auf der Balkenbrücke auch den ersten. In der Nähe des Wasserfalls ein *Wirthshaus*, $^3/_4$ St. von Golling, also eine Partie von 2 St. Wer sie in 1 St. machen will, nimmt auf der Post für 1 fl. einen Einspänner. Fussgänger, die nach Hallein wollen, sparen 1 St. Wegs, wenn sie nicht nach Golling zurückkehren, sondern nach Kuchel (s. oben) gehen.

Vom Wasserfall nach Berchtesgaden (mit Führer): zuerst $3^1/_2$ St. ziemlich beschwerlichen Steigens, nordwärts des Hohen Göll und fortwährend demselben gegenüber; dann über die *Satteleck*, eine Einsenkung des *Hahnenkamms* (Blick auf Hohen Göll, Tännengebirge, Dachstein, Salzachthal). Von hier $2^1/_2$ St. nach Berchtesgaden, Weg schlecht.

Von Golling zum Königssee über das *Torrener Joch* s. S. 106.

Die ***Oefen,** $^3/_4$ St. südl. von Golling, w. neben der Landstrasse nach Werfen (S. 114), sind Schluchten mit wild durcheinander liegenden Felsblöcken, durch welche die Salzach $^1/_2$ St. lang ihren Weg sich gebahnt hat. Diese zum Theil waldbewachsenen, vom Wasser unterspülten Klüfte, Blöcke und Felswände sind durch zahlreiche Stiegen nach allen Richtungen hin zugänglich gemacht. Am n. und s. Eingang zu den Oefen stehen an der Landstrasse Handweiser, kaum 5 Min. von einander entfernt, während die Wanderung hinab in den Grund und durch die Oefen $^1/_2$ St. erfordert. Ein Einspänner von der Post kostet 1 fl. Er setzt den Reisenden beim n. Handweiser ab, und nimmt ihn beim s. wieder auf, in der Nähe der Capelle *Maria Brunneck*, von wo man den besten Blick in den Pass Lueg (s. unten) und auf die weissgrauen Wände des Hagengebirges hat. (Der Fusspfad von den Oefen am l. U. der Salzach nach dem *Kroatenloch* (s. unten) beim Pass Lueg ist gesperrt.) Unfern von Golling nimmt die Landstrasse den S. 90 beschriebenen

Weg aus dem Salzkammergut auf. *Pass Lueg* ist ein würdiges Thor aus den Voralpen in die Hochalpen, wohl werth, dass man die Fahrt bis Werfen ausdehnt. Zweisp. von Golling nach den Oefen und Pass Lueg 2 fl. 50 kr.; nach Salzburg 9 fl. (incl. Trinkg.). Stellwagen von Golling über Werfen nach Radstadt (S. 276) tägl. 1 U. Nachm. in $7^1/_2$ St.

22. Von Salzburg nach Gastein.

Vergl. Karte SS. 102 u. 114.

15 Meilen. Eilwagen (9 fl. 75 kr.) vom 1. Juni bis 15 Sept. 2mal tägl. (1871 6 U. fr. u. $6^1/_2$ U. Nachm.), sonst 2mal wöchentl., in $13^1/_2$ St. Zwei Personen ohne Gepäck reisen bis Lend mit einsp. Extrapost (s. Einleitung) nicht theurer als mit dem Eilwagen. Ein Lohnkutscher (einsp. 12 fl. u. 1 fl. Trinkg.) fährt auf der Poststrasse in $1^1/_2$ Tagen von Salzburg nach Gastein. — Eisenbahn bis Hallein s. S. 111; Fortführung nach Werfen und Radstadt projectirt.

Der ganze Weg besteht aus einer Reihenfolge schöner, theilweise grossartiger Landschaften, besonders von Golling bis St. Johann. Lohnender noch ist die *Fahrt über den *Hirschbühl* (S. 108) und *Zell am See* (S. 122), doch lieben die Salzburger Lohnkutscher diesen Weg wegen des steilen Hirschbühls nicht (Einsp. 15 fl. u. 1 fl. Trinkg.); bis an den *Königssee* (S. 104) fahren, wo der Kutscher 2 St. bis zur Rückkehr von St. Bartholomä wartet; Mittag in der *Ramsau* (S. 107); im Vorbeifahren an der *Wimbachklamm* (S. 107) aussteigen und diese besichtigen ($^1/_2$ St. Zeit). *Hirschbühl*, *Seissenberg-Klamm*, *Frohnwies* s. S. 108. Folgenden Mittag in *Taxenbach* (S. 143), Abend in *Wildbad-Gastein*.

2 *Hallein* und 2 *Golling* s. R. 21. Die Strasse senkt sich jenseit der *Oefen* in den bei den Kämpfen des J. 1809 viel genannten ***Pass Lueg** (518m), eine 2 St. lange, von der Salzach durchströmte Schlucht. Am n. Eingang ist in der ö. Bergwand das *Kroatenloch*, so genannt, weil es 1742 von Kroaten besetzt war, unscheinbar, aber gut befestigt; ö. das senkrecht abfallende *Tännengebirge* (s. unten), w. das eben so steile *Hagengebirge*.

Am Ende des schönen Passes, nachdem die Strasse auf der *Aschauer Brücke* auf das l. Ufer der Salzach getreten, fällt der *Blühnbach*, der Abfluss der Gletscher der s.w. gelegenen *Uebergossenen Alm* in die Salzach. An der Mündung die sauberen Gebäude des grossen kaiserl. Hüttenwerks *Blahhaus*, südl. auf einem 112m h. Bergkegel die Thürme des wohlerhaltenen, 1760 erbauten Schlosses *Hohen-Werfen* mit einer Invaliden-Besatzung.

$2^1/_4$ **Werfen** (547m) *(*Post)*, stattlicher Marktflecken. Südöstl. zweigt sich hier die Strasse nach Radstadt (S. 276) und Villach ab. Das Thal der Salzach dehnt sich aus und wird fruchtbarer. Vor dem alten Ort *Bischofshofen* (Hirsch) tritt w. plötzlich der *Hochkönig* (2939m) hervor, in der Umgegend die *Wetterwand* genannt, in eine Felsnadel auslaufend, die höchste Spitze der Gebirgsgruppe, welche *Ewiger Schnee* oder *Uebergossene Alm* heisst. In und an der Frauenkirche einige röm. Alterthümer. Vor

$2^1/_4$ **St. Johann** *im Pongau* (*Post*, Mittagshalt; *Rossian's* Gasth.; *Franz Prem; Botenwirth*, nicht theuer), auf der Höhe schöner Rückblick in das grüne Thal der Salzach und auf die grauen kahlen zerrissenen Zacken und steilen Abhänge des *Tännengebirges*

Darmstadt, E. d. Wagner

Berchtesgaden
Kuchel
Golling
Lofer
Saalfelden
Zell
Zeller See
Taxenbach
Rauris
Bischofshofen
Werfen
Hochkaiser
Steinernes Meer
Hochkönig
Tännen Geb.
Hagen Geb.
Hochstein B.
Königssee
Watzmann
Hochkalter
Schneibstein Sp.
Hochthor
Rothe Scharte
Hochseil B.
Fleckenkogl
Birnh.
Roth H.
Seeh.
Teufelsh.
Rauchegg
Kitzbüchel
Pihapen K.
Hoch K.
Schaberg K.
Spiel B.
Göbra B.
Grieskogl
Lienzinger Horn
Ochsenkopf
Hochgloder
St. Johann
Wagrein
Reinbach
Lend
Embach
Unterberg
Bernkogl
Kampfwand
Dientenalp
Mühlbach
Schwabenwand
Gasser
Hodeck
Urpaun
Goldeck
Ober Pinzgau
Unter Pinzgau
Ober Innthal
Unter Innthal
Zillerthal
Pinzgau
Pongau
Lungau
Tennengebirge
Dachstein
Hochkönig
Steinernes Meer
Königssee
Zeller See
Saalfelden
Taxenbach
Rauris
Bischofshofen
Werfen
Golling
Berchtesgaden
Kuchel
Lofer
Zell
Hochkaiser
Kitzbüchel
Hochseil B.
Rothe Scharte
Pihapen K.
Hoch K.
Schaberg K.
Spiel B.
Göbra B.
Grieskogl
Lienzinger Horn
Ochsenkopf
Hochgloder
St. Johann
Wagrein
Reinbach
Lend
Embach
Unterberg
Bernkogl
Kampfwand
Dientenalp
Mühlbach
Schwabenwand
Gasser
Hodeck
Urpaun
Goldeck
Ober Pinzgau
Unter Pinzgau
Ober Innthal
Unter Innthal
Zillerthal
Pinzgau
Pongau
Lungau
Tennengebirge
Dachstein
Hochkönig
Steinernes Meer
Königssee
Zeller See
Saalfelden
Taxenbach
Rauris
Bischofshofen
Werfen
Golling
Berchtesgaden
Kuchel
Lofer
Zell

HOHE TAUERN

GR. VENEDIGER

GR. GLOCKNER

Kitzbühel Alpen

Ankogel

Hochalmspitze

Ob Vellach

Winklern

Mallnitz

Obervellach

Spittal

Millstatt

Lieserbrücke

Gmünd

Lurnfeld

Möllbrücken

Oberdrauburg

Dellach

Greifenburg

Sachsenburg

Lengholz

Weissach

Assling

Innervillgraten

Sandfeld

Schwarzeck

Kl. Zirknitz

Pockhorn

Putschall

Döllach

Glödis

Pebeck

Hochschober

Seeschard

Mörtschach

Reinthal

Leiten

Lainach

Irschen

Penk

Teuchel

Kolbnitz

Nigglas

Stein

Egg

Amlach

Jaulen

Pirkach

Hochstadt

Flaschenberg

Tiefbaad

Deinder Höhe

Lavant

Spitzkofel

Burgfried

Patriasdorf

Ob. Lienz

Ob. Drauburg

Ob. Obriach

Schlaiten

Michelbach

Hochalm Sp.

Roth Sp.

Schleinitz

Oberdorf

Tessenberg

Ainet

Ob. Mauer

Mitterdorf

Stronach

Rottenkogel

Matrei

Grossdorf

Spöttling

Berg

Laimach

Rolf Ferner

Eichham Sp.

Hinter Tuchl

Vorder Tuchl

Wallhorn

Borgnach

Pregratten

Obermauer

Mellitz

Ellelach

Wetzelach

Mussnitz

Mitteldorf

Stanzling

Hohe H.

Roch H.

Ld. Hütten

Moos

Hof

Teffereggen

Gagga A.

Weissenbach Schutt

Hochalm Sp.

Detach

Kornberg

Michelbach

Ob. Obriach

Schlaiten

Gr. Reggenhorn

Lackenkammern

Rotheck Sp.

Rotheck

Glanz

Oberer Sp.

Ob. Lienz

Patriasdorf

St. Michael

Ainet

Innervillgraten

Ausservillgraten

Oberwalder

Tessenberg

Arnbach

Ulrichsberg

Ulrich

Assling

Ob. d. Innerst.

Deinder Höhe

Tiefbaad

Spitzkofel

Lavant

Burgfried

Patriasdorf

Hochstadt

Pirkach

Flaschenberg

Ob. Drauburg

Dellach

Greifenburg

Sachsenburg

Lengholz

Weissach

Egg

Amlach

Jaulen

Stein

Sandfeld

Schwarzeck

Nigglas

Kolbnitz

Penk

Teuchel

Lainach

Irschen

Spittal

Millstatt

Möllbrücken

Gmünd

Lurnfeld

Oberdrauburg

Ob Vellach

Mallnitz

Winklern

Lieserbrücke

Obervellach

Hochalmspitze

Ankogel

Kitzbühel Alpen

Hohe Fürleg

Gr. Venediger

Rainer Horn

Bothe Kuser T.

Kuser Tauern

Landegg K.

Gr. Fleschbach hörn

Gr. Bärenkopf

Hohe Riffl

Breitkopf

Kuurschare

Gr. Glockner

Fr. Joachimshöhe

Hochthor

Rauchkopf

Schwarzkopf

Bucheben

Gamskarkogel

Tofern H.

Wildbad Gastein

Rathausberg

Radeck

Arlscharte

Weingarten H.

Schwarzkopf

Hochalm Sp.

Hochschober

Leibnigg

Roth Sp.

Schleinitz

Seeschard

Mörtschach

Reinthal

Leiten

Lainach

Irschen

Penk

Teuchel

Kolbnitz

Nigglas

Stein

Egg

Amlach

Jaulen

Weissach

Lengholz

Assling

Innervillgraten

Sandfeld

Schwarzeck

Kl. Zirknitz

Pockhorn

Putschall

Döllach

Glödis

Pebeck

Hochschober

(2361m), dessen 6 St. lange Wände n. den ganzen Hintergrund der Landschaft ausfüllen. Zu St. Johann zweigt sich für die aus dem Pinzgau Kommenden ö. die nach Radstadt führende Landstrasse (S. 276) ab. Durch das hier mündende *Gross-Arl-Thal* führt ein schwieriger Pfad über die *Arl-Scharte* in das *Malta-Thal* in Kärnthen (S. 276).

Im Thal, am l. Ufer der Salzach, erreicht die Strasse bald das hübsch gelegene Dorf *Schwarzach* (*Gasth.), in welchem 1731 die letzte Versammlung der protest. Bauern und Bergleute statt hatte, die den Auswanderungsbefehl des Salzburger Fürstbischofs Leopold († 1744) hervorrief, in Folge dessen 22,151 das Land verliessen. In dem Wirthshaus, wo die Bauern den Bund geschlossen und nach alter Sitte durch Salzlecken bekräftigt hatten, steht noch eine hölzerne Tischplatte mit einem rohen Gemälde: 6 Bauern um einen Tisch sitzend, unten 2 Knaben; vor jenen wie vor diesen eine Schüssel mit Salz. Auf dem Tisch auch ein Buch mit der Schrift: *dilexerunt tenebras magis quam lucem. joan. c. 3. v. 19.* Herum im Halbkreis steht: *Das ist der nemliche Tisch, worauf die luterischen Bauern Salz geleckt haben im Jahre 1729.*

Weiter wird das Thal enger, die Strasse tritt an den Fluss und führt hin und wieder durch enge Felsenschluchten bis

2 **Lend** (660m) *(*Straubinger)*, wo die Gold- und Silberschmelzen für die Böcksteiner Bergwerke (S. 120). Das vor dem Ort an der Strasse liegende Pochwerk wird von einem *Wassersturz der *Gasteiner Ache* getrieben, die unmittelbar darauf in die Salzach fällt. Von Lend bis Wildbad Gastein 6 St., zu fahren $3^1/_2$ St., Wagen (nur zweisp.) bis Hof-Gastein etwa 6 fl., von da ins Wildbad 2 fl. Die Carriolpost täglich früh nimmt 1 bis 2 Reisende ohne Gepäck mit. Strasse in den Pinzgau s. R. 27.

Unmittelbar am Posthaus steigt die Gasteiner Strasse ziemlich steil. Wagen müssen Vorspann nehmen. Im Grunde l. die Wasserfälle der Ache. Diese Klamm-Strasse war früher an schroffer Felswand, in schauerlicher Höhe, häufig auf hölzernen Gallerien oder auf schwankenden Ketten-Brücken, zu jeder Zeit gefährlich, jetzt, seit 1832 neu gebaut, nur noch im Frühjahr der Lawinen wegen. Auf der Klamm-Höhe eine (40 Min.) *Capelle*, in der Nähe ein Lawinenbett, die schlimmste Stelle der Strasse.

Nun beginnt der eigentliche ***Klamm-Pass** (775m), eine in den Kalkfels tief eingeschnittene enge dunkle von der Ache durchströmte kühle Schlucht, die im J. 1821 noch durch Thor und Gitter geschlossen und von einem Wachthaus vertheidigt war, welches ein Bergsturz zerstörte und dann ein Hochwasser wegschwemmte. Nur ein Stück Mauer steht noch unfern der (20 Min.) 1853 erbauten *Klammstein-Brücke* (821m), am Ausgang des Engpasses. Auch die Trümmer der ehemal. Burg *Klammstein* sind verschwunden. Rechts ragt aus der Kette, welche die Gastein von der Rauris trennt, der doppelgipfelige *Bärenkogl* (2324m) hervor.

Wir betreten nun das anmuthige grüne 10 St. l., 1/2 St. br., von der Ache durchströmte Gasteiner Thal *(„die Gastein“)*, und erreichen, an den Weilern *Mayrhofen* und *Mühlbach* vorbei, das Kirchdorf (1 1/4 St.) *Dorf-Gastein* (Winkler), endlich 2 St. weiter, auf der zweiten Thalstufe den Marktflecken

3 **Hof-Gastein** (874m) *(*Moser; Phönix; Kreuz; Blaue Traube; Schwarzer Adler)*, Hauptort des Thals, Mitte des 16. Jahrh. neben Salzburg der reichste Ort des Salzburger Landes, als die Bergwerke jährlich noch 2360 Mark Gold und 19,000 Mark Silber als Ausbeute lieferten, jetzt etwa 40 M. Gold und 400 Pf. Silber. Der Bergbau wurde vielfach durch fremde Knappen, namentlich sächsische, betrieben, unter 300 Knappen fanden sich im J. 1611 nur 30 Katholiken; unter den 22,151 Salzburger protestant. Auswanderern, 1731, waren 1000 aus der Gastein. Seitdem ist der Bergbau in Verfall gerathen, manche Stollen sind vergletschert, nur im Rauriser Goldbergwerk (S. 121) und im Radhausberg (S. 120) wird er noch betrieben; die Bevölkerung des Thals, jetzt 3725 Seelen, ist auf die Hälfte gesunken.

Von dem ehemal. Reichthum geben einzelne Häuser mit ihrer Ornamentik des 16. Jahrh. noch Kunde, namentlich das in allen Stockwerken in Bogengängen gewölbte Moser'sche. In der Nähe, im Hof des Bäckers Embacher, zwei reich ornamentirte Säulen aus Serpentin, aus derselben Zeit. Auf dem *Kirchhof* in der vergitterten Capelle l. der Grabstein von *Martin Strasser* († 1560), *„Perckherr in der Gastein“*, ein grosses Relief in rothem Marmor, und *Wolf Strasser* († 1563), zur Seite Bergknappen. In der Capelle r. *Christoph Weitmoser* († 1558), an der Seite gleichfalls zwei Bergleute. In der *Kirche* auf dem n. Seitenaltar, Strochner-Altar, ein Altarblatt, unten eine Mutter mit Kind aus dem Grabe aufsteigend, an den Scheintod einer Wöchnerin dieses Namens erinnernd.

Das *Militärspital* mit den beiden Eckthürmchen war ebenfalls ein Gewerkenhaus. Ueber der Thüre steht: *Saluti militum d. d. Joannes Ladislaus Pyrker Patriarcha Archiepiscopus Agriensis* [Erzbischof von Erlau] *1832*. Es war früher Eigenthum dieses als Dichter bekannten Prälaten, der jährlich das Bad besuchte und das Haus zu obigem Zweck für 8 Offiziere und 30 Mann einrichten liess.

Auf dem freien Platz erhebt sich die vergoldete Büste des Kaisers Franz I. auf einem Fussgestell *„zum dankbaren Andenken S. M. Kaiser Franz I., für die am 23. Aug. 1828 erfolgte Allerhöchste Bestimmung der Bade-Anstalt im Markte Hof-Gastein“*, auf der Rückseite: *„Johann Ladislaus Pyrker mit Hof-Gasteins Bürgern vereint in vollster ewig neuer Ehrfurcht, 15. Aug. 1847.“* Im J. 1828 ist nämlich eine 8482m lange Röhrenleitung von den heissen Quellen im Wildbad bis Hof-Gastein gelegt. Das Wasser fliesst in 2 1/4 St. vom Wildbad nach Hof-Gastein, sinkt an Wärme von 31° auf 27° R. und kann sogleich zum Baden benutzt werden. Bäder in den Gasthöfen, im Curhaus zum Guten-

brunn u. s. w. Man lebt in Hof-Gastein billiger als im Wildbad, dagegen fehlt es an schattigen Spaziergängen. Beim Weissgerber *Hampel*, unweit Moser, eine kleine zoolog. u. mineralog. Sammlung.

Einspänner nach dem Wildbad etwa $1^1/_2$, Böckstein $2^1/_2$, Dorf Gastein $1^1/_2$, Lend $2^1/_2$ fl., Trinkg. für jeden Gulden Fahrgeld 20 kr.; bleibt man über Mittag, 50 kr. besonders.

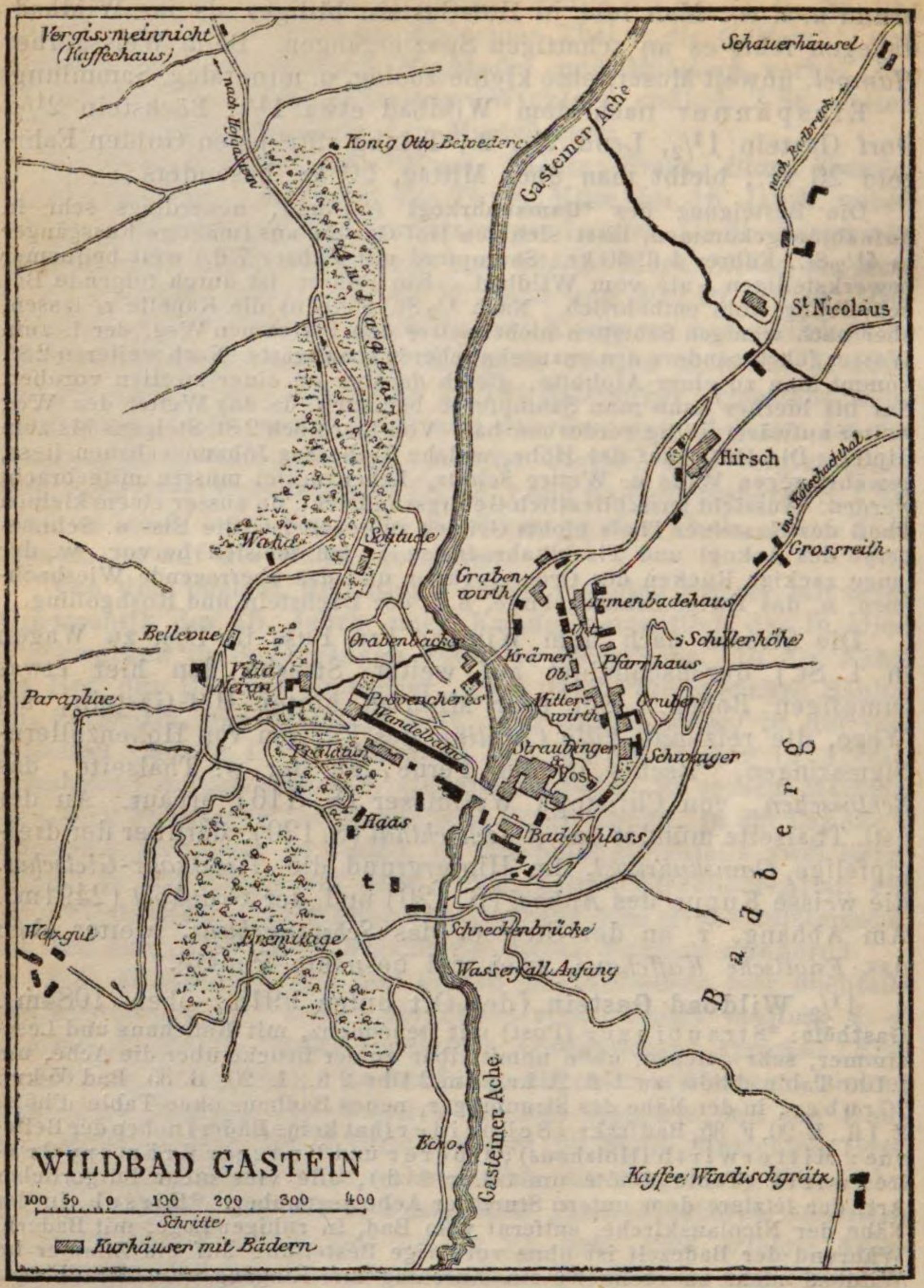
Die Besteigung des ***Gamskahrkogl** (2413m), neuerdings sehr in Aufnahme gekommen, lässt sich von Hof-Gastein aus (mässige Fussgänger in $4^1/_2$ St., Führer 1 fl. 40 kr., Saumpferd mit Führer 7 fl.) weit bequemer bewerkstelligen, als vom Wildbad. Ein Führer ist durch folgende Beschreibung wohl entbehrlich. Nach $^1/_2$ St. Steigens die Kapelle r. lassen, aber nach wenigen Schritten nicht weiter den betretenen Weg, der l. zum Wasser führt, sondern den unansehnlicheren r. aufwärts. Nach weiteren 2 St. kommt man zu einer Alphütte, gleich darüber an einer zweiten vorüber. Nur bis hierher kann man Saumpferde benutzen, da das Wetter den Weg weiter aufwärts völlig verdorben hat. Von hier noch 2 St. Steigens bis zum Gipfel. Die Hütte auf der Höhe, welche Erzherzog Johann erbauen liess, gewährt gegen Wind u. Wetter Schutz, Lebensmittel müssen mitgebracht werden. Aussicht ausschliesslich Gebirgsrundsicht, da ausser einem kleinen Theil des Gasteiner Thals nichts Grünes zu sehen ist; die Eis- u. Schneeberge des Ankogl und Tischlkahr treten s. am meisten hervor, w. der lange zackige Rücken des Grossglockner und das überragende Wiesbachhorn, n. das Ewige Schneegebirge, n.ö. der Dachstein und Hochgolling.

Die Strasse nach dem Wildbad (zu Fuss in $1^1/_2$, zu Wagen in 1 St.) durchschneidet auf weiter Strecke den hier etwas sumpfigen Boden. Ein paar Minuten hinter Hof-Gastein, am Wege, die reizende *Villa Carolina* des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Rechts in der Ferne, an der w. Thalseite, das *Schlösschen*, von Christoph Weitmoser (S. 116) erbaut. An der östl. Thalseite mündet das *Kötschachthal* (S. 120), darüber der dreigipfelige *Gamskahrkogl*, im Hintergrund die *Tischlkahr-Gletscher*, die weisse Kuppe des *Ankogl* (S. 120) und der *Graukogl* (2491m). Am Abhang, r. an der Strasse, das *Schweizerhaus*, weiter oben das *Englische Kaffehaus*, zwei viel besuchte Punkte.

$1^1/_2$ **Wildbad Gastein** (der Ort unten 991m, oben 1084m).

Gasthöfe: *Straubinger (Post) mit Dependenz, mit Kaffehaus und Lesezimmer, sehr gelegen, oben unmittelbar an der Brücke über die Ache, um 1 Uhr Table d'hôte zu 1 fl. 20 kr., um 2 Uhr 2 fl., L. 20, B. 35, Bad 65 kr.; *Gruber, in der Nähe des Straubinger, neues Badhaus ohne Table d'hôte, Z. 1 fl., L. 20, F. 35, Bad 52 kr.; Schneider (hat keine Bäder) neben der Bellevue; Mitterwirth (Holzhaus); Oberer und Unterer Krämer; Grabenwirth (Table d'hôte um 1 Uhr 1 fl.), alle vier mehr bürgerlicher Art, der letztere dem untern Sturz der Ache gegenüber. *Hirsch, in der Nähe der Nicolauskirche, entfernt vom Bad, in ruhiger Lage, mit Bädern. Während der Badezeit ist ohne vorherige Bestellung auf ein Zimmer im Wildbad nicht zu rechnen; ein Anschlag am Eingang zum Straubinger giebt Nachweis hierüber. Kleiner Bazar auf dem Schlossplatz vor Straubinger. Im k. k. Badeschloss, dem theuersten Logirhaus (Straubinger gegenüber), welchem kürzlich zwei Stockwerke aufgesetzt sind, Porzellanbäder (75 kr.), sonst nur Holzkübel oder Cementwannen.

Führer nach Heiligenblut über Bucheben und das Hochthor 9 fl., nur zum Tauernhaus 7 fl.; auf den Gamskahrkogl 2 fl. 50, in's Nassfeld 2, nach Mallnitz 4 fl. 50, nur zum Tauernhaus 3, zum Goldbergwerk über die Rifflscharte 4 fl. 50, nach Döllach 7 fl., in's Anlaufthal 1 fl. 40 kr., in's Kötschachthal 1 fl. — *Pferd* in's Kötschachthal 2 fl. 40, in's Nassfeld 3 fl. 80, zum Tauernhaus 6 fl. 50 kr., nach Mallnitz 10 fl.



Die meist hölzernen älteren Häuser des Wildbads sind an der steil aufsteigenden ö. Thalwand aufgeführt, so dass man von der Hausthür des einen über den Schornstein des andern Hauses hinweg sieht. In neuerer Zeit sind indess manche hübsche Häuser aus Stein erbaut, namentlich einige herrschaftliche Gebäude an der w. Thalwand, u. a. die sehr einfache *Villa des Erzherzogs Johann* († 1859) mit einem an Alpenpflanzen reichen botan. Garten. Neue

kath. Kirche gleich unter Straubinger; neue *evang. Kirche* bei der Solitude im Bau. Beide Thalwände trennt die *Ache*, die durch enge Klüfte in zwei *Fällen, der obere 63m, der untere 85m h., von der obern Thalstufe sich herabstürzt, neben den Krimler Fällen (S. 138) wohl die grossartigsten der österreich. Alpen. Der obere Fall ist von der Brücke, der untere von einem Ausbau beim Grabenwirth am besten zu beobachten, ganz oben und ganz unten ebenfalls gute Standpunkte. Etwas Wasserstaub darf nicht beachtet werden, die Glasgallerie oben bei der Brücke gewährt zwar Schutz, aber durch das erblindete Glas keine Aussicht. Schwachen Nerven wird es schwer, an das heftige, anhaltendem Donner zu vergleichende Getöse sich zu gewöhnen.

Die Quellen (meist 37° R.), schon im 7. Jahrh. bekannt, entspringen aus dem *Reichebengebirge* (Gneiss), an das der Ort sich anlehnt, s.ö. vom *Graukogl* und *Feuerseng*, s. von dem schneebedeckten *Radhausberg* (2684m) überragt. Das Wasser ist ganz rein und setzt nicht den geringsten Niederschlag ab, besitzt aber eine Belebungskraft, die sich bei Erschlaffung der Glieder, Nervenschwäche, Gicht u. dgl. vielfach bewährt hat. Die Badebevölkerung (etwa 3000 jährl.) gehört vorzugsweise den höheren Ständen an. Die Cur pflegt mit 21 Bädern beendigt zu sein, Badezeit vom 15. Mai bis Ende September.

Als Cursaal und Spaziergang bei trübem Wetter, im Juni und Juli hier vorherrschend, dient die *Wandelbahn*. eine Glasgallerie neben der Brücke, mit schöner Aussicht in das Thal, für die Ansicht von unten aber durch ihre schnurgerade Linie störend. Andre nähere Spaziergänge sind: an der *linken* (westl.) Thalseite die *Schwarzenberg'schen Anlagen* von der Solitude bis Vergissmeinnicht, mit der *Ansicht aller Wasserfälle; *Bellevue*; *Schreckbrücke* (Ansicht des obersten Falls). An der *rechten* (östl.) Thalseite: **Schillerhöhe* (Gasth. zum Hirschen); vom Kirchhof der 1389 erbauten *Nicolauskirche* schönste Uebersicht über das Thal, r. der Gamskahrkogl (S. 117), l. überragend der Gipfel des Bärenkogl (S. 115). Der Weg führt weiter an der ö. Thalseite hinab nach Hof-Gastein.

Etwas weitere Spaziergänge (ca. $^1/_2$ St.): *Patriarchenhöhe; Patscher; Oesterr. Adler; Rudolfshöhe; Badbrücke* (906m) und *Englisches Kaffehaus* (S. 117), alle mit Café. Auch von der $^3/_4$ St. s.ö. vom Wildbad, am w. Rand des Badbergs gelegenen *Windischgrätz-Höhe (Schreck-Café)* guter Ueberblick über das Gasteiner und Böcksteiner Thal und einen Theil des Kötschach-Thals, auf die Nassfelder Gletscher und das Tännengebirge. Von Bad Gastein geht man auf neuem, durch die Anlagen links neben dem Badeschloss bergan führenden Wege direct hinauf. Wer nach Böckstein will, braucht von hier nicht wieder nach dem Wildbad zurück, sondern kann direct zur Böcksteiner Strasse hinabsteigen, welche er beim *Patscher Bauer* erreicht.

Böckstein und das *Nassfeld* sind die von Gastein aus am meisten besuchten Punkte. Das erstere, ein Dorf auf der oberhalb des Wildbads gelegenen Thalstufe, erreicht man zu Fuss in $^3/_4$ St., zu Wagen in $^1/_2$ St. Der Weg führt am Wasserfall hinan über die Schreckbrücke (s. oben) zuerst auf dem linken, dann auf dem rechten Ufer der Ache am Patscher und dem Forellenteich vorüber; geradeaus die schneebedeckte Schareck. **Böckstein** (1132m) *(* Whs.)* war früher Sitz der jetzt eingestellten Amalgamirwerke für das goldhaltende Erz des Radhausberges. Die Rotunde auf einem Hügel ist eine 1766 erbaute Kirche.

Zu der Wanderung nach dem ***Nassfeld** (von Böckstein bis zur Kramerhütte $1^3/_4$, bis zur Straubinger Hütte $2^1/_2$ St.) ist ein Führer (1 fl.) ganz unnöthig, Weg gar nicht zu verfehlen. Unmittelbar bei den Pochwerken geradezu in das Thal hinauf. Nach $^1/_2$stünd. Wanderung ist der jetzt zerstörte *„Aufzug“* erreicht, eine Art hölzerne Schienenbahn, 683m lang, in jäher Steigung, auf welcher früher Erze und Bergknappen mittelst einer oben thätigen einfachen Maschine in wenigen Min. von den Zechenhäusern des Goldbergwerks auf dem *Radhausberg* hinabfuhren.

Nun auf steinigem Wege weiter bergan, zum Theil auf Knüppelbrücken; bald linksum in und durch eine enge $^1/_2$ St. l. Felsschlucht, welche die Ache durchströmt und eine Reihe von Fällen bildet, am Eingang den *Kesselfall*, am Ausgang den *Bärenfall*. Unfern des letzteren, noch innerhalb der Schlucht, rinnt der Ausfluss des oben auf der Höhe gelegenen *Pockhart-See's* über die dunkle 80m hohe senkrechte Felswand und bildet den zierlichen *Schleierfall*.

Bei der Brücke, 5 Min. weiter, beginnt das *Nassfeld*, ein einsames grünes Hochalpenthal, 1 St. l., $^1/_2$ St. br., durch das die Ache sich windet, gebildet von den zahlreichen Bächen, welche den Eis- und Schneefeldern der umliegenden Berge entströmen. Aus dem Kranz dieser Berge ragen l. Radhausberg, dann Murauerkopf, r. Schareck (S. 121) und Pockhartgebirge hervor. Drei Sennhütten gewähren gegen gute Bezahlung Erfrischungen, die *Kramer-Hütte*, einige Min. r. vom Anfang des Nassfelds, die *Moser-Hütte* im Zieglitz-Thal 10 Min. weiter, und am s.ö. Ende des Nassfelds ($^3/_4$ St.) die *Schweizer Hütte* (1645m). Da man am Ende des Nassfelds nicht mehr sieht, als am Anfang, so kann man sich den Weg zu der letztern sparen. Von hier über den Mallnitzer Tauern nach Ober-Vellach s. S. 121.

Neben dem Nassfeld wird das **Kötschachthal** (S. 117) viel besucht; durch dasselbe führt ein schwieriger, in manchen Jahren nicht gangbarer Pfad über die *Klein-Elend-Scharte* (2507m) in das *Malta-Thal* in Kärnthen (S. 276).

S.ö. von Böckstein mündet das grossartig wilde **Anlaufthal**, durch das ein oft benutzter Weg über den *Hochtauern* (2478m) nach *Mallnitz* (S. 121) führt (von Böckstein bis zur Jochhöhe, mit schöner Aussicht, 5 St., hinab durch das *Seethal* 3 St.). Vom *Radeck*, der letzten Alp des Thals (1731m), $2^1/_2$ St. von Böckstein, wird der *Ankogl* (3253m) wohl bestiegen, 5—6 St. bis zur Spitze, schwierig, nur für durchaus erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern; Aussicht prachtvoll.

Der *Gamskahrkogl* wird am besten von Hof-Gastein aus bestiegen (S. 117).

Von Gastein über den Verwaltersteig und die Rifflscharte zum Rauriser Goldbergwerk (Döllach und Heiligenblut) $5^1/_2$—6 St., lohnend aber etwas mühsam; Führer nicht gerade nöthig, doch wegen der Strecke von der Passhöhe zum Berghaus rathsam; über den Preis sich vorher verständigen. (Bis zum Bergwerk $4^1/_2$, bis Döllach 7 fl.)

Bis zum *Nassfeld* s. S. 120. Hier biegt unser Weg rechts in das *Zieglitz-Thal*, an der Moserhütte vorbei. Nach 10 Min. rechts am Weg ein seit 1845 verlassenes Bergwerk, jetzt „Freischurf", d. h. jeder darf suchen. Nun auf dem s. g. *Verwaltersteig*, mitunter auf schmalen Felsstücken scharf und mühsam (der Weg stets kenntlich, theilweise mit Pfählen für den Schnee bezeichnet) hinan, zur ($1^3/_4$ St.) Höhe der **Rifflscharte** (2090m), wo ein kleines Holzkreuz. Prächtige Aussicht: l. (westl.) oberhalb des Rauriser Goldberg-Gletschers der Tramerkogel, daneben rechts der Sonnenblick, am Fuss desselben der verlassene Neubau (S. 143) mit dem Aufzug, dann der vergletscherte Hohenaar; n.w. der Birnkopf, das Steinerne Meer, Uebergossene Alm und Ewige Schnee; östl. das Tännengebirge, südl. der Ankogel, die Hochalmspitze, der Mallnitzer Tauern und ganz nahe die Schareck mit dicker Eisdecke. Von der Passhöhe links hinunter über einzelne abschüssige Stellen gelangt man oberhalb des Neubaus auf den Weg zum Goldbergwerk und diesen ansteigend zum (1 St. von der Rifflscharte) **Rauriser Berghaus am hohen Goldberg** (2341m), in dem der Oberhutmann *Stöckel* 2 Betten zur Verfügung stellt, Fleisch nicht immer zu haben, doch meist Wein, auch wohl Bier; er sowohl wie einzelne Knappen dienen als Führer. Es überrascht, in dieser Höhe Bergbau anzutreffen; er wird auf Kosten des Staats betrieben (ca. 50 Knappen), doch soll das ganze Werk wegen zu geringer Ausbeute verkauft werden. Das Verwalterhaus ist $1^1/_2$ St. abwärts in Kolm Saigurn oder im Kolben (s. S. 143).

Vom Berghaus über die Kleine Zirknitz hinunter nach Döllach (nicht ohne Führer) in 5 St. Links hinauf über loses Gestein und an verlassenen Schachten vorbei (stets schöner Blick auf die Schareck), dann über Schnee zur ($1^1/_4$ St.) Passhöhe, ohne bemerkenswerthe Aussicht. (Vorher links durch den Felseinschnitt gelangt man nach Fragant und Ober-Vellach, S. 244.) Nach $1^1/_2$ St. erreicht man die ersten Sennhütten, *Maxhütten*, die bereits zu Döllach gehören. Weg unangenehm, sich immer links halten, später folgt man dem Bach. *Döllach* s. S. 241. Wer im Berghaus übernachtet hat, kann mit dieser Tour leicht die Ersteigung der *Schareck* (3185m) verbinden; 3 St. hinauf, ohne besondere Beschwerde, Aussicht sehr lohnend.

Vom Berghaus über die *Tramer-Scharte* nach Döllach in 6 St. oder nach Heiligenblut in ca. 7 St. nur mit Führer, ohne besonderes Interesse, doch lässt sich die Ersteigung des *Sonnenblicks* (2995m) bei einem Mehraufwand von $3^1/_2$ St. damit verbinden. — Gletscherfahrt über die *Fleiss* nach Heiligenblut und Ersteigung des *Hohenaar* (3259m) s. S. 248.

Vom Wildbad Gastein nach Ober-Vellach über den Nassfelder oder Mallnitzer Tauern, $9^1/_2$ St., Saumpfad, wenig lohnend, Führer bei gütem Wetter nicht nöthig. Pferd 10 fl., bis zum Tauernhaus nur $6^1/_2$ fl.; von da ist bei dem steilen Weg bergab das Reiten unangenehm. *Schweizer Hütte* (1645m) im Nassfeld ($2^1/_2$ St.) s. S. 120; zum Uebernachten ein Heulager. Der Weg steigt ziemlich steil zum ($2^1/_2$ St.) **Nassfelder** oder **Mallnitzer Tauern** (2450m); die Passhöhe ist durch ein Kreuz bezeichnet, der Kamm des Berges erhebt sich l. noch einige hundert Fuss höher. Unmittelbar unter der Höhe weite Aussicht auf den Grossglockner; im *Tauernhaus* Wein und Brod, sonst nur ein Heulager. Stangen bezeichnen die Richtung des Weges, der übrigens im Sommer überall erkennbar ist. Bei einiger Aufmerksamkeit wird man sich durch die r. und l. abgehenden Vieh Pfade nicht irre leiten lassen. Die Richtung des Weges ist anfangs l., dann etwas r. Der Bach mit seinem ziemlich tiefen Bett bleibt stets rechts. Jenseit des Tauernhauses eine Capelle, dann in einer muldenförmigen Vertiefung mehrere Sennhütten *(Mannhartalp)*. Hier sieht man das nach Mallnitz führende Thal in mannigfachen Windungen vor sich. Der Pfad geht auf das r. Ufer des Baches über. Zu ($2^1/_2$ St.) *Mallnitz* (leidl. Whs.) ist ein Bergwägle nach (2 St.) *Ober-Vellach* (S. 244) im Möllthal zu haben; der Weg ist aber so holperig, dass Mancher vorziehen wird, zu Fuss zu gehen. — Von Mallnitz in das Maltathal s. S. 276.

Wer nach Heiligenblut (S. 244) will, braucht nicht nach Ober-Vellach; er gewinnt mehr als 1 St., wenn er von Mallnitz r. ab sogleich s.w. nach (3 St.) *Flattach* geht. Der Weg führt an der Ruine *Kroppenstein* (*Aussicht ins Möllthal) vorbei. Von *Fragant* (Whs. nicht übel), 1/2 St. w. von Flattach, lohnender Weg in 7 St. über den Schober nach *Döllach* (S. 241). Vorzuziehen ist, von Ober-Vellach an im Möllthal bis *Pockhorn* (S. 241) zu fahren; Strasse gut und wenig ansteigend (Einsp. bis *Winklern*, S. 241, 5 fl., von da bis Heiligenblut 4 fl.).

Von Gastein in die Rauris und nach Heiligenblut s. S. 243; direct über das Goldbergwerk nach Heiligenblut s. S. 248.

23. Von Gastein nach Salzburg über Zell am See.

Vergl. Karte S. 114.

Von Gastein bis

4 1/2 *Lend* s. S. 115, von da über

1 *Taxenbach* und *Bruck* bis zum *Zeller See*, wo die Strasse die Salzach verlässt, s. S. 142. Von Lend bis Zell kann man mit der Briefpost fahren für 1 fl. 10 kr.; von Zell tägl. Post-Omnibus nach Lofer (s. unten).

2 1/4 **Zell** (752m) (**Bräu*, Z. 1 fl.; *Lebzeltner*, nicht theuer; **Krone*, mit Garten am See), „am See" genannt, liegt reizend am w. U. des gleichnam. See's, dem *Hundstein* (2117m) gegenüber. (Post-Omnibus nach Mittersill 2mal täglich in 4 Stunden.) Die Zeller blieben 1626 bei dem Bauernaufstand dem Erzbischof treu, der ihnen als Belohnung eine jährliche Wallfahrt nach Salzburg gestattete, wo sie zum Schluss bewirthet wurden. „Die Pinzgauer wollten wallfahrten gehn" heisst's im Volkslied.

Der **Zeller See** ist über 1 St. l., 1/2 St. br., 190m tief. Am S.-Ende *Schloss Fischhorn* (S. 142), am N.-Ende *Schloss Prielau*. Schönste Rundschau auf dem See selbst: gegen S. das Inbachhorn, Hohe Tenn, Brennkogl, Kitzsteinhorn; im N. das Steinerne Meer.

Zu empfehlen ist die Besteigung (mit Führer in 3 St., Kurz und Toni Hanselmann zu empfehlen) der **Schmittener Höhe** (1910m), w. von Zell. Das letzte Haus von (1/2 St.) *Schmitten* lässt man r. auf der Anhöhe, geht über einen kleinen Knüppelsteg, wo sich gleich darauf der Weg spaltet, gerade hinauf in den Wald. 1 1/4 St. Alphütte, gerade aufwärts den geschlängelten Weg, nicht l. Der höchste Punkt ist durch aufgeschichtete Steine bezeichnet. Weite Umsicht über die Salzburger und Pinzgauer Bergwelt, insbesondere auf die Eisberge Velbertauern, Stubachertauern, Grossvenediger, Grossglockner etc. Auch den Zeller See übersieht man.

Von Zell bis Ober-Weissbach eine Reihe der schönsten Landschaften, namentlich um Saalfelden. An der Strasse bemerkt man die seltsame Sitte der „Leichbretter", im Pinzgau und im Salzburgischen häufig.

2 **Saalfelden** (**Auerwirth; Neuwirth; Deutinger*), Dorf im mittleren Pinzgau, mit neu restaurirter Kirche. Auf den benachbarten Höhen die Trümmer der Burgen *Rothenberg*, *Grub*, *Farmbach*, *Dorfheim*, *Lichtenberg*; im Hintergrund südl. die Wiesbachhörner. Schöne Aussicht vom Kirchhof.

Ein viel näherer fahrbarer Weg führt geradezu von der Lend über *Dienten* (Whs. sehr einfach und theuer), dann durch das *Urschlauthal* nach Saalfelden (7 bis 8 St.).

nach Amras

nach Mühlau

Innsbruck

Pradl

Sill Canal

Nordtiroler Staats-Eisenbahn

Kohl Stadt

St. Lorenz

Gas Fabrik

Exercier Platz

Hofgarten

Ob. Sill C.

Bahnhof

Sill Canal

Sillhöfe

St. Bartholomäus

Steinbrüche

Pasberg

Ruiner Hof

Sill Canal

Universitäts Gasse

Stadt Pl.

Neustadt

Servitenkl.

Servitengasse

Franziskaner Kl.

Dominikaner Kl.

Dominikaner Gasse

Prämonstraten Kloster

Berg Isl

Maria Geburt

Wilten

Ruchlotte

Ruschhof

Höttinger Thor

Höttinger Au

Mariahilf

Kaserne

Inn

1. Annensäule	C.4.	13. Polizey Direction	B.4.
2. Burg (K. Königl.)	B.4.	14. Post (K. Königl.)	D.4.
3. Friedhof (städt.)	C.4.5.	15. Theater (K.K. National)	B.3.
4. Goldene Dacht	B.4.	16. Theresianum	B.C.4.
5. Hofgarten	A.B.3.	17. Triumphpforte	D.4.
6. Kaserne	B.3.	18. Zollgebäude	B.4.
Kirchen u. Klöster		**Gasthöfe**	
7. Hofkirche	B.C.4.	a. Oester Hof	C.4.
8. Pfarrk. St. Jacob	B.4.	b. Goldene Sonne	C.4.
9. Kapuziner Klost.	B.3.	c. Hirsch	B.C.4.
10. Karmeliter	E.4.	d. Goldener Adler	B.4.
11. Milit. Platz Comando	C.4.	e. Goldener Stern	B.4.
12. Museum	C.3.		

Darmstadt, Ed. Wagner.

Zwischen Saalfelden und dem *Wirthshaus *Frohnwies*, vor *Ober-Weissbach*, die 2 St. l. Gebirgsenge *Hohlwege*. Durch das Weissbachthal über den Hirschbühl nach Berchtesgaden s. S. 108; Einsp. von Frohnwies 6 fl. 1/4 St. hinter Ober-Weissbach, wo auch ein *Whs., ist l. im Felsen das „*Lamprecht-Ofenloch*“, eine ausgedehnte Höhle, über deren Eingang eine Ruine. Bei

3 1/4 **Lofer** *(*Löwe)* gelangt man auf die Innsbruck-Salzburger Poststrasse (R. 25).

5 1/2 *Salzburg* s. S. 96.

TIROL.

24. Innsbruck und Umgebungen.

Gasthöfe. Oesterreichischer Hof (Pl. a), Z. u. L. 1 fl. 50, F. 60 kr., M. 1 fl. 20, B. 30 kr.; *Goldne Sonne (Pl. b), Z. 1 fl. u. höher, F. 56 kr., M. 1 fl. 5 kr., L. 40, B. 20 kr., beide in der Stadt; *Hôtel de l'Europe, neu, dicht am Bahnhof, Z. 80, F. 35, B. 20 kr.; Hirsch (Pl. c); *Goldner Adler (Pl. d) (u. A. durch Goethe's und Heine's Einkehr bekannt), Z. 70, F. 20 kr.; Stadt München, in der Nähe des Bahnhofs, Z. 70, L. 12, F. 25, B. 12 kr., bürgerlich gut. — Am linken Ufer des Inn, 2. Cl., Goldner Stern (Pl. e) (in Nicolaus), starker Verkehr von Kutschern u. Stellwagen, die meist von hier abfahren.

Kaffehäuser. Kraft (Deutsches Café) und Grabhofer in der Museumsgasse; Katzung, dem Rathhause gegenüber; *Bahnhofs-Restauration, gutes Bier.

Lohnkutscher nach Amras Einsp. 3, Zweisp. 4 fl., Martinswand Einsp. 4, Zweisp. 6 fl., Schönberg 5 1/2 fl., Neustift im Stubaythal 12 fl.

Stellwagen nach Landeck täglich, nach den näheren Orten im Innthal mehrmals täglich.

Eisenbahn, über Rosenheim nach München s. R. 12, nach Salzburg R. 25; nach Bozen R. 36. Der Bahnhof ist auf der Südostseite der Stadt in der Nähe des Triumphbogens, der Abtei Wiltau und des Berges Isel (S. 127).

Bade-Anstalt in *Mühlau* 20 Min. östl. von Innsbruck, am Hofgarten vorbei.

Telegraphen-Station in der Museumsgasse, neben dem Café Grabhofer.

An Markttagen hat Innsbruck durch die malerischen Trachten der Landleute ein belebtes Ansehen.

Innsbruck (570m), Hauptstadt von Tirol, mit 16,500 Einw. und 1500 Mann Besatzung, am *Inn* unweit der Mündung der *Sill* reizend gelegen, in der Mitte eines breiten Thals, n. von zerrissenen schroffen 3000m hohen Kalkfelswänden *(Solstein, Brandjoch, Frauhütt, Hohensattel)* begrenzt, südl. von dem *Patscherkofl*, *Waldrasterspitz* und *Sailespitz*. Der auf dem l. Ufer des Inn gelegene Stadttheil, *St. Nicolaus*, obgleich der ältere, ist Vorstadt geworden. Die eigentliche Stadt (r. Ufer), neuerdings nicht unwesentlich verschönert, hat breite Strassen und manche ansehnliche Gebäude, fast ausschliesslich aus den letzten Jahrhunderten. Zwei Brücken führen über den Inn, eine *Kettenbrücke*, unterhalb der Stadt, dem Dorf *Mühlau* gegenüber, wo eine

*Bade- und Kaltwasserheilanstalt (noch weiter abwärts die lange Eisenbahnbrücke, S. 129), und eine *Holzbrücke*, mitten in der Stadt. Um sie kämpften am 12. April 1809 Tiroler und Bayern in blutigen Gefechten. Die letztern, unter ihrem tapfern Obristen v. Ditfurth auf dem rechten Ufer, mussten, nachdem die Stutzen der Tiroler alle Kanoniere getödtet hatten, und auch an der Hauptwache der letzte heftige Widerstand bewältigt war, den Tirolern sich ergeben. Zweimal in demselben Jahr wiederholten sich diese Gefechte in grösserm Massstab, am 29. Mai und 13. Aug., namentlich am Berg Isel (S. 127), von wo die Tiroler zur Einnahme der Hauptstadt vordrangen, jedesmal mit günstigem Erfolg.

Die ***Franciskaner-** oder **Hofkirche** (Pl. 7), im Renaissance-Stil 1553—63 erbaut, nach dem letzten Willen Kaiser Maximilians I., dessen prächtiges **Grabmal* in der Mitte des Hauptschiffs (sein Körper ruht zu Wienerisch-Neustadt, S. 250) in seinen wesentlichen Theilen durch den Bildhauer *Alex. Colin* von Mecheln in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. gefertigt: auf einem Sarkophag von Marmor der Kaiser knieend, 1582 von *L. del Duca* aus Erz gegossen, umgeben von 28 Standbildern aus Erz, zwischen 1513 und 1583 von den Brüdern *Steph.* und *Melch. Godl* und *Hans Lendenstrauch* gearbeitet.

Rechts: 1. Chlodwig von Frankreich, 2. Philipp I. von Spanien, Sohn Maximilians, 3. Kaiser Rudolph v. Habsburg, 4. Herzog Albrecht d. Weise, 5. Theodorich, König der Ostgothen, an Kunstwerth das bedeutendste, 6. Ernst, Herzog v. Oesterreich und Steiermark, 7. Theodobert, Herzog von Burgund, „Kunig zu Provancz“, 8. Arthur, König von England, 9. Erzherz. Sigismund, 10. Bianca Maria Sforza, zweite Gemahlin Maximilians, 11. Margaretha, deren Tochter, 12. Zimburga von Masovien, Gemahlin des Herz. Ernst, 13. Carl d. Kühne von Burgund, 14. dessen Vater, Philipp d. Gute. Links: 15. Johanna, Gemahlin Philipps I. von Spanien, 16. Ferdinand der Katholische, ihr Vater, 17. Cunigunde, Schwester Maximilians, 18. Eleonore v. Portugal, Mutter Maximilians, 19. Maria von Burgund, seine erste Gemahlin, 20. Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., 21. Gottfried v. Bouillon, mit einer Dornenkrone, 22. Kaiser Albrecht I., 23. Friedrich IV., Graf v. Tirol, „mit der leeren Tasche“ (S. 126), 24. Leopold III, der Fromme, der bei Sempach fiel, 25. Graf Rudolph von Habsburg, Grossvater Kaiser Rudolphs I., 26. Leopold der Heilige, 27. Kaiser Friedrich III., Maximilians Vater, 28. Kaiser Albrecht II.

An den Seiten des Sarkophags 24 Marmor-Reliefs, 1 bis 20 von *Alex. Colin* (1558—66), der für jede Tafel 240 fl. erhielt, nach Thorwaldsen's Zeugniss das Vollendetste in ihrer Art, 21 bis 24 angeblich von *Bernhard* und *Albert Abel* aus Köln, Hauptbegebenheiten aus dem Leben Maximilians. Viele von den Köpfen sind Bildnisse; die Aehnlichkeit Maximilians ist in den verschiedenen Altersstufen unverkennbar und das Eigenthümliche der Volksstämme getreu wiedergegeben. Die Reliefs sind verhüllt und von einem Eisengitter umgeben. Ein Messner (35 kr.) öffnet dieses und die Silbercapelle.

1. Relief: Vermählung mit Maria v. Burgund, 1447; 2. Sieg über die Franzosen bei Guinegate, 1479; 3. Einnahme von Arras, 1492; 4. Krönung

zum Röm. König in Aachen, 1486; 5. Sieg der Tiroler über die Venetianer bei Calliano an der Etsch, 1487; 6. Einzug in das von den Ungarn verlassene Wien, 1490; 7. Einnahme von Stuhlweissenburg; 8. Rückkehr seiner Tochter Margaretha aus Frankreich; 9. Vertreibung der Türken aus Croatien; 10. Bündniss zwischen Maximilian, Papst Alexander VI., der Republik Venedig und dem Herzog von Mailand gegen Carl VIII. von Frankreich; 11. Belehnung Ludovico Sforza's mit dem Herzogthum Mailand; 12. Vermählung v. Maximilians Sohn, Philipp dem Schönen, mit Johanna v. Aragonien; 13. Sieg über die Böhmen bei Regensburg, 1504; 14. Belagerung von Kufstein; 15. Unterwerfung des Herzogs Carl von Geldern, 1505; 16. Ligue von Cambray; 17. Uebergabe von Padua an Maximilian, 1509; 18. Wiedereinsetzung von Maximilian Sforza als Herzog v. Mailand; 19. zweite Schlacht bei Guinegate, 1515; 20. Zusammenkunft Heinrichs VIII. v. England und Maximilians bei der Belagerung von Tournai, 1513; 21. Schlacht bei Vicenza gegen die Venetianer; 22. Angriff des venet. Lagers bei Marano; 23. Vermählung von Maximilians Enkel Ferdinand und seiner Enkelin Maria, mit Maria und Ludwig, Kindern des Königs Wladislaus v. Ungarn, 1515; 24. Vertheidigung von Verona gegen Franzosen und Venetianer, 1516.

Beim Eingang r. die Treppe hinan ist die *Silberne Capelle*, so genannt wegen eines silbernen Standbildes der h. Jungfrau und der aus gleichem Metall getriebenen Darstellungen der Lauretanischen Litanei am Altar. Alle 23 Statuetten von Heiligen aus Erz, angeblich von Greg. Löffler. Grabmal des Erzherzogs Ferdinand II. († 1595) mit Marmorbild, noch bei seinen Lebzeiten von Colin gearbeitet, mit den Wappen der österreich. Länder in Stein musivisch eingelegt, und vier Reliefs, Thaten des Erzherzogs. Grabmal der ersten Gemahlin (*„conjugis charissimae“*) des Erzherzogs, Philippine Welser von Augsburg († 1580), mit zwei Reliefs, gleichfalls von Al. Colin.

Links vom Eingang in die Kirche das **Denkmal Andreas Hofer's*, aus Tiroler Marmor, von *Schaller* gearbeitet, die Reliefs von *Klieber*. Hofer wurde am 20. Febr. 1810 zu Mantua erschossen; seine Gebeine brachte das 1. Bataillon Kaiserjäger bei seiner Rückkehr aus Italien im J. 1823 nach Innsbruck, wo sie feierlich beigesetzt wurden. Auf den Reliefs 6 Tiroler als Vertreter der 6 Kreise Tirols auf die gesenkte Fahne schwörend. An den Seiten die Gräber von *Speckbacher* und *Haspinger* mit Gedenktafeln. — Gegenüber ein Denkmal für alle Tiroler, welche seit 1796 für die Landesvertheidigung fielen, von den Ständen errichtet, mit der Inschrift: *absorpta est mors in victoria*. Eine Marmortafel an derselben westl. Wand erinnert an drei im J. 1848 gefallene Offiziere von Kaiser-Jägern. — In dieser Kirche trat am 3. Nov. 1654 Christina von Schweden, Gustav Adolph's Tochter, zum Katholicismus über.

In der **Pfarrkirche** (Pl. 8), 1717 neu aufgeführt, ist am Hochaltar ein Marienbild von *L. Cranach*, von Kurfürst Johann Georg von Sachsen dem Erzh. Leopold geschenkt, als Altarblatt von einem *Schöpff*'schen Gemälde umrahmt; dann eine h. Anna von *Hellweger* und Gemälde von *Grasmeyer*.

Das **Capuzinerkloster** (Pl. 9), 1598 begonnen, war das erste dieses Ordens in Deutschland. Die Einsiedelei, welche Erzh. Maximi-

lian der Deutschmeister († 1618) erbaute und in der er jährlich eine Zeit lang nach den Regeln des Ordens lebte, hat sich erhalten, mit mancherlei Erinnerungen an ihn, namentlich Bildnissen.

Die kaiserl. **Burg** (Pl. 2) ist 1770 im Zopfstil aufgeführt. Vor dem *Theater*, der kaiserl. Burg gegenüber, auf dem Rennplatz, ein kleines *Reiterbild* aus Erz, welches Claudia v. Medici ihrem Gemahl, dem Erzherzog Leopold V., *„ob defensam per Rhaetica juga viam ad mutuum Germani Hispanique exercitus auxilium“* errichten liess. *„Basim p. f. Franciscus 1821“*; die „Basis“ scheint für das kleine Bild viel zu gross. Nördl. von hier der hübsch gehaltene *Hofgarten* mit Restauration.

Das *„goldne Dachl“* (Pl. 4), ein reicher spätgoth. Erker vom J. 1500 mit stark vergoldetem Kupferdach, an der von Friedrich „mit der leeren Tasche“ (S. 185) erb. Fürstenburg, jetzt städtisches Eigenthum, am Stadtplatz, soll ihm, den Spottnamen zu widerlegen, 30,000 Ducaten gekostet haben. An der äussern Wand Maximilian mit seinen 2 Gemahlinnen, darunter die 7 Wappenschilde des Kaisers.

In der Nähe in der Universitätsstrasse die von Kaiser Ferdinand I. gegründete *Universität* (450 Stud.) mit den üblichen Sammlungen.

Das ***Museum** (Pl. 12) *(Ferdinandeum)*, tägl. (Sonnt. Vormittag nur für Fremde) von 9—12 und 3—5 Uhr (ein Einzelner 35 kr. Trinkgeld an den Scriptor, der die Fremden geleitet) zugänglich, ist ein Privat-Institut, von etwa 400 Mitgliedern gegründet und erhalten.

Dasselbe enthält eine grosse Anzahl von Gegenständen aus und über Tirol, Alterthümer, Sculpturen, eine geognost. Sammlung mit Karten, Tiroler Thiere, Grödener Arbeiten (S. 226), Gemälde und Handzeichnungen meist von Tiroler Malern; Holzschnitzereien eines Blinden; Hofers, Haspingers und Speckbachers Bildniss; Hofers Hosenträger, Säbel, Amulet, ein unter ihm geprägter Zwanziger, seine Büchse, 1862 von Herzog Ernst von Coburg geschenkt; Haspingers Hut, Dose, Brevier; ein neapolitan. Sechspfünder, die Fahne eines venetian. Freicorps, am 9. Juni 1848 durch die 1. Compagnie des Innsbrucker Studenten-Corps am Koflpass von den Italienern erbeutet, ein Berggeschütz aus derselben Zeit, die Büsten von Hofer und Hormayr, zwei Aquarellbilder, die S. 124 gen. Gefechte an der Brücke und am Berg Isel darstellend, u. A. Das *Radetzky-Album*, eine Art Stammbuch in einem besondern Schrank mit der Büste des Feldmarschalls, enthält manches Interessante. — Die durch Legat an das Ferdinandeum gekommene *Tschager'sche Gemäldesammlung* (112 Nummern) ist in einem eigenen Saale aufgestellt und enthält u. a. zwei Landschaften von *Claude Lorrain*, einen h. Hieronymus von *L. Cranach*, einen *Rubens*, zwei *Mieris*, ein Blumenstück von *de Heem* und zwei solche von *Rachel Ruysch*, einen *Terburg*, einen *Tintoretto*. einen *Gerard Dow*, *niederländische Familie beim Essen von *van der Helst*, einen *Rembrandt*, drei Nachtstücke von *van der Neer*, eine Landschaft von *Both*, und ein schönes Viehstück von *van der Velde*. Unter den neueren Kunstwerken des Ferdinandeums sind 3 Landschaften von *Jos. Koch*, zwei Historienbilder von *Angelica Kaufmann*, und zwei Bronzestatuen von *Mallknecht* zu erwähnen.

In der Neustadt die *Annensäule* (Pl. 1), im J. 1706 *„ob hostes tam Bavarum quam Gallum A. 1703 Tyrolim invadentes depulsos“* errichtet.

Am südl. Ende dieser breiten Strasse eine ***Triumphpforte,** zur Feier der Vermählung des Kaisers Leopold II. mit der Infantin Maria Ludovica, von den Bürgern Innsbrucks 1765 beim Einzug der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. errichtet. An der Bergseite oben hochzeitliche Sinnbilder, darüber in Medaillons Franz I. und Maria Theresia, l. ihre Kinder Leopold u. Ludovica, r. ihre Enkelin Maria Anna u. ihre Tochter Maria Christina, im Durchgang Carl u. Caroline von Lothringen; auf der Stadtseite Maria Theresia u. Joseph II., darüber Franz I., mit Sinnbildern der Trauer. Letzterer starb nämlich während der Feier.

Vor dieser Pforte, an der Brennerstrasse (S. 188), die reiche Prämonstratenser-Abtei **Wilten** oder *Wiltau*, der Römer *Veldidena*; neben dem Kirchenportal die Standbilder der Riesen *Haimon* und *Thirsus*, der angeblichen Gründer der Abtei; in der Vorhalle der mit Stuck, Fresken und Vergoldung reich verzierten Kirche ein Denkstein des Fürsten *Alexander von Hohenlohe* († 1849), Grossprobst von Grosswardein, der *„verdrängt von seinem Sitze durch die Ereignisse des J. 1848, Trost und Ruhe suchte in Tirol, dem Lande des alten Glaubens“*.

Südlich, 10 Min. von der Kirche (von der Innbrücke 40 Min.) entfernt, ist auf dem S. 124 genannten Berg **Isel** (630m) der *Schiessstand des Kaiserjäger-Regiments*, an der Seite zwei Spitzsäulen mit dem Doppel- und dem Tiroler Adler und den Inschriften: *„Tempora quae volvunt discrimina semper in altis Austria splendebit tecta valore suo. 1703, 1797, 1809.“ „Donec erunt montes et saxa et pectora nostra Austriacae domui moenia semper erunt. 13. April, 29. Mai, 13. August 1809.“* Nebenan Gastwirthschaft. — Die kleinere *Pyramide* von weissem Marmor ist 1860 errichtet, zum Andenken für die in den Feldzügen von 1848, 1849, 1859 und 1866 in Ungarn, Italien und Böhmen gefallenen Offiziere und Soldaten des Tiroler Kaiserjäger-Regiments, mit den Namen derselben.

Am Fuss desselben Bergabhanges hin ö. gelangt man (bei der Brücke über die *Sill* ein kleiner Wasserfall) von hier in $^3/_4$ St. nach dem auf einer Anhöhe gelegenen, im 13. Jahrh. erbauten und in seinen äusseren Formen sehr gut erhaltenen **Schloss Amras** (624m) oder *Ambras*, einst Lieblingsaufenthalt Erzherzog Ferdinands II. († 1595) und seiner Gemahlin Philippine Welser. Im Hof römische Meilensteine, an der Strasse von Wilten nach Schönberg gefunden. Die berühmte Sammlung von Alterthümern, Rüstungen u. dgl. ist 1806 nach Wien gebracht. Was zurückgeblieben, wird in verschiedenen Zimmern gezeigt (gegen Karten, die man in der Burg in Innsbruck, S. 126, unentgeltlich erhält): chines. Arbeiten, Schnitzwerk, alte Möbel, einige Rüstungen, Mosaiken, römische Alterthümer, Bildnisse,

österr. Fürsten, namentlich des Erzherz. Ferdinand und seiner Gemahlin in verschiedenen Lebensaltern; die Schlachten von Kolin oder Krzezor (1757) und von Maxen (1759), grosse Oelbilder. Holztäfelung der Decken überall bemerkenswerth, besonders in dem an 12m l., 40m br. spanischen Saal. Vom Schlossthurm Aussicht über das Innthal von der Martinswand an bis Hall.

Etwa 15 Min. vor dem Schloss führt ein Stationenweg südl. in den Wald bergan zu einem kleinen Platz, *Tummelplatz* (Turnierplatz), mit Kreuzen, Capellen und zahlreichen Dankbildern. An einem Kreuz von 1844: *„Zur frommen Erinnerung an die Ruhestätte der in den verhängnissvollen J. 1797 bis 1805 umgekommenen u. hier beerdigten 7—8000 in- und ausländischen Krieger“*. Schloss Amras war damals Militärhospital.

Auf dem Mittelgebirge, an welchem Amras liegt, $^3/_4$ St. südl. vom Schloss, das Dorf *Lans* (*Wilder Mann, auch als Sommerfrische von Innsbruck besucht), und in der Nähe, an der nördl. Senkung der Hochebene, die ***Lanser Köpfe** (923m), zwei felsige Hügel, 120m höher als das Dorf; sie erheben sich dicht zur Rechten, sobald man von Innsbruck her die Hochebene erreicht. Auf dem östl. Hügel eine (jetzt zerfallene) trigonometrische Signal-Pyramide und reizende Aussicht auf das Inn- und das Stubaythal (S. 188) mit seinen Gletscherspitzen (Habichtspitz und Alpeiner Ferner), von Innsbruck zu Wagen in 2, zu Fuss in $1^1/_2$ St. zu erreichen. Dieser Weg führt auch zum **Patscher Kofl** (2245m), s.ö. von Lans, 5 St. von Innsbruck, den man vom Brenner her stets vor Augen hat. Aussicht fast wie von den Lanser Köpfen, aber ausgedehnter. Halbwegs bei der Wallfahrtskirche *Heiligwasser* (1217m) ein *Whs. zum Uebernachten.

Am l. Ufer des Inn, den Lanser Köpfen gegenüber, etwa 1 St. n. von Innsbruck, liegt die *Hungerburg*, ebenfalls mit trefflicher Aussicht auf das Innthal und die Gebirge der südl. Thalseite. Aehnliche Aussicht von der *Weiherburg*, $^1/_4$ St. von der Stadt, gleichfalls am l. Ufer.

Das Dorf *Hötting* bildet gleichsam die w. Vorstadt von Innsbruck. In der Kirche das Grabmal *Gregor Löffler's* (S. 125), des neben P. Vischer berühmtesten Bildgiessers des Mittelalters. Sonntags Nachm. werden in der *Höttinger Au*, an der Poststrasse nach Zirl, ausserhalb der städtischen Schiessstände, Bauerncomödien aufgeführt, vaterländische Schauspiele, auch Possen im Dialect, besuchenswerth.

$2^1/_2$ St. westl. von Innsbruck an der Mündung des *Selrainer Thals* (S. 183) auf dem das Innthal südl. begrenzenden Mittelgebirge das Dorf *Oberperfuss* mit kleinem Bad (billig), als Sommerfrische viel besucht.

25. Von Innsbruck nach Salzburg.

Vergl. Karte S. 132.

22 Meilen. Eisenbahn bis Rosenheim in 4 St. 5 M. für 6 fl. 24, 4 fl. 54, oder 3 fl. 92 kr. östr.; von Rosenheim bis Salzburg Courierzug in 2 St. 20 M., gewöhnl. Zug in 3—4½ St. für 3 fl. 36, 2 fl. 24 oder 1 fl. 36 kr. süddeutsch. — Von Stat. *Wörgl* (S. 130) nach Salzburg Eilwagen (1871 7½ U. Ab.) in 12¼ St., auch Stellwagen. Die Landstrasse von Wörgl nach Salzburg wird wegen der fast unausgesetzten Reihenfolge schöner Gebirgslandschaften von Naturfreunden häufig noch vorgezogen. In umgekehrter Richtung, von Salzburg nach Innsbruck (u. München) versehe man sich rechtzeitig mit Silbergeld, da die bayr. Eisenbahnkasse kein Papier annimmt und man beim Wechseln in der Bahnhofs-Restauration zu viel verliert.

Die Eisenbahn durchzieht auf einer langen aus Backsteinen erbauten Fluthbrücke die breite Thalsohle, überschreitet gegenüber *Mühlau* (S. 123), oberhalb der Mündung der *Sill*, auf einer Steinbrücke den *Inn* und bleibt auf dem l. U. bis vor Brixlegg (S. 130). Schloss *Amras* (S. 127) am r. U. leuchtet hell hervor; weiter auf der Höhe das Dorf *Rinn*, Geburtsort Speckbachers (s. unten).

Hall (553m) *(Bär; Bräuhaus)*, überragt von einem alten merkwürdigen Thurm, der *Münze*, alte Stadt am Inn, der hier schiffbar wird, am Fuss des Salzbergs, welcher jährlich an 200,000 Ctr. Salz liefert. Die Hauptstollen (1428m) sind 3 St. von Hall (Fahrweg über *Absam* und die *St. Magdalenenkapelle*); die Soole wird nach Hall geleitet und dort gesotten. Die Saline und das Modell-Cabinet sind für Sachverständige sehenswerth. — Das Casino, ehemals „Trinkstube“, stammt aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts.

Auf dem Kirchhof das Grab *Jos. Speckbachers* († 1820 als k. k. Major; seine Gebeine sind jetzt in der Hofkirche zu Innsbruck beigesetzt, s. S. 125), des Gefährten Andr. Hofer's. An der äusseren Kirchenmauer r. vom w. Eingang erinnert ein kleines Denkmal an ihn. Dreimal stürmte er 1809 die Innbrücke, damals Schlüssel der bayr.-franz. Aufstellung.

Folgt Stat. *Fritzens*, dann Stat. **Schwaz** (541m) für den gegenüber am r. U. des Inn gelegenen ansehnlichen Marktflecken *(Post)*, am 15. Mai 1809 von den Bayern in Asche gelegt. Die im Mittelalter ergiebigen Silberbergwerke sind erschöpft, die Eisen- und Kupferbergwerke aber noch im Betrieb. Bemerkenswerth die 1502 vollendete Façade der mit Kupferplatten gedeckten *Pfarrkirche*, vierschiffiger Hallenbau mit einem Doppelchor am Ende der beiden Mittelschiffe. *Altarbild eine Himmelfahrt Mariä von *Jos. Schoepf.* Im Kreuzgang des *Franciscanerklosters* alte Fresken.

Links an der Höhe beim Stationsgebäude das Benedictinerstift (Erziehungsanstalt) *Viecht*, nach dem Brande von 1868 geschmacklos hergestellt.

N.w. in dem l. sich öffnenden *Stallenthal* auf einem Felsvorsprung, von der Bahn nur kurz sichtbar, das malerische Wallfahrtskirchlein *Georgenberg* (938m) (*Whs.); hübscher Spaziergang von Schwaz (1½ St.) oder Jenbach (2 St.).

Jenbach (536m) (**Strasser* am Bahnhof; **Post* bei Prantl; **Bräu*, beide im Ort, 10 Min. vom Bahnhof), ansehnlicher Ort mit Hohöfen und Hammerwerken, am Eingang des Achenthals, Station für die Strasse nach Kreuth (Einspänner bis Kreuth 7, Zweisp. 12 fl., bis Tegernsee 10 u. 16 fl.) und für das Zillerthal (R. 26, oder für letzteres auch Brixlegg, vgl. S. 133). Von der Anhöhe *Burgegg*, 1/4 St. hinter Jenbach, gute Aussicht über das Innthal. Das stattliche Schloss *Tratzberg* l. am Abhang, mit angeblich 365 Fenstern, gehört dem Grafen Enzenberg, welcher dasselbe im Innern alterthümlich wieder hergestellt hat.

Weiter öffnet sich r. das Zillerthal; der Einblick in dasselbe ist durch nahestehende Bäume beeinträchtigt. Am r. U., auf Felshügeln zwischen dem Inn und der Landstrasse, die bedeutende Ruine *Kropfsberg* und die noch bewohnten Burgen *Lichtwer* und *Matzen*; l. das *Vordere Sonnwendjoch* (2165m).

Vor Stat. **Brixlegg** (511m) (*Judenwirth; Herrenhaus; *Restauration* beim Bahnhof mit einigen Zimmern) tritt die Bahn auf das r. U. des Inn. Hier werden die Erze geschmolzen, welche in den Silber- und Kupferbergwerken von Kitzbühel und Pillersee gewonnen werden. Der Ort kommt neuerdings als klimatischer Kurort in Aufnahme und ist häufig überfüllt; Passionsspiele (S. 63) in mehrjährigen Zwischenräumen. Durch das n. hier mündende *Brandenberger Thal* führt ein Fusspfad in 7 1/2 St. nach *Falepp* (S. 74).

Die Bahn geht an der S.W.-Seite des in der Nähe gelegenen alten Städtchens *Rattenberg* (*Stern; Ledererbräu; Krämerbräu) durch einen kleinen Tunnel. Von dem alten Wartthurm schöne Aussicht auf das Innthal auf- und abwärts.

Vor Stat. *Kundl* l., an der Landstrasse, die angeblich 1019 von Kaiser Heinrich II. gegründete kleine *St. Leonhardskirche.* Die Hauptpfeiler des Gewölbes, an ihren Sockeln mit eigenthümlichen Thierbildern geziert, sind wie die ganze Kirche jünger. Vor Stat. **Wörgl** (512m) *(Post; Lamm)* zeigt sich r. die runde Kuppe der *Hohen Salve* (s. unten). Der Ort ist 10 Min. vom Bahnhof entfernt. An dem Posthaus meldet eine Inschrift, dass Kaiser Ferdinand II. im J. 1622 hier übernachtet und später dem Hause das kaiserl. Wappen habe malen lassen.

Eisenbahn von Wörgl nach *Rosenheim* s. S. 76; von Rosenheim nach *Salzburg* s. S. 77.

Von Wörgl nach Mittersill. Besteigung der Hohen Salve. Stellwagen bis (7 St.) Kitzbühel 1mal täglich (bis Hopfgarten 2mal für 50 kr.), von hier nach (6 St.) Mittersill ebenfalls 1mal (Morgens 8 Uhr) für 1 fl. 50 kr. Von Hopfgarten bis Kitzbühel einförmig. Besteigung der Hohen Salve am besten von Hopfgarten und dann hinunter nach Brixen. Der neue gute Fahrweg, der Lohnkutscherweg, aus dem Innthal in den Pinzgau und nach Gastein, führt von Wörgl s.ö. in das *Brixenthal.* Er überschreitet bei *Schloss Itter* die *Windau* und führt um den Fuss der *Hohen Salve* über (2 St.) *Hopfgarten* (*Paulwirth; Wieshofer; in beiden Pferde auf die Salve) und (2 St.) *Brixen* (*Whs. von Wolfg. Mayr, Pferde auf die Hohe Salve, Einspänner nach Kitzbübel 2 fl.) nach (3 St.) Kitz-

bühel (762m) *(*Tiefenbrunner; *Stern; *Weisses Rössl)*, ansehnliches Städtchen am Eingang des *Jochberg-Thals*. Nach St. Johann an der Wörgl-Salzburger Strasse s. S. 132.

Die ***Hohe Salve** (1826m), der Rigi des Unter-Innthals, wird in neuerer Zeit viel bestiegen, gewöhnlich entweder von *Hopfgarten* (Reitweg 3 St., Pferd 4 fl., Tragsessel 12 fl.), oder von *Brixen*, von wo der Wirth Mayr einen neuen Reitweg hat anlegen lassen (Pferd 3 fl., bis auf den Gipfel in 2—2½ St.). Auch von *Itter* und von *Söll* (s. unten) findet wohl die Besteigung statt; doch stehen die Wege von beiden letzteren Orten den erstgenannten entschieden nach. Ohne Führer, Weg nicht zu verfehlen. Vom Paulwirth in Hopfgarten rechts und bei dem Brunnen links hinauf, meist steil. ¾ St. Trinkquelle; 20 Min. eine Mühle; 20 Min. ein Wegweiser, der links zeigt; 5 Min. ein kleines *Whs.* (ganz ordentlich). Von hier zuerst einige Schritte links hinauf und dann rechts. 15 Min. *Vorder-Hütten;* 20 Min. eine Bank (hier mündet der Reitweg von Söll), 30 Min. Gipfel. — Von Brixen ebenfalls guter Weg, aber etwas steiler. Von der Landstrasse rechts hinauf; bei den (1 St.) Sennhütten links hinauf (nicht geradeaus); ¾ St. Quelle in einem Heiligenhäuschen mit Johannes dem Täufer; von hier anfangs über eine Wiese und im Zickzack scharf bergan zum (¾ St.) Gipfel.

Auf dem Gipfel ein Wirthshaus; Unterkommen mangelhaft, 9 Betten, die an schönen Tagen schnell genommen sind und dann bleibt nur das sehr luftige Heulager übrig. Frisches Fleisch selten zu haben. Das Haus mit Nebengebäuden und der Kapelle ist allenthalben sichtbar. Aussicht namentlich südl. prächtig, die Eiskuppen und Hörner der Uebergossenen Alm östl., Grossglockner, Wiesbachhorn s.ö., bis zu den Oetzthaler Fernern s.w., ragen über die graugrüne Kette der Vorberge hervor. Am schönsten erscheint der Gross-Venediger. Nach den andern Richtungen ist sie weniger ausgedehnt; es hindern n.ö. der Kaiser, n.w. das Gebirge zwischen Innthal und der bayr. Grenze; nur das Innthal bietet einen schmalen Durchblick nach Norden.

Die Strasse von Kitzbühel nach Mittersill führt am rechten Ufer der *Kitzbühler Ache* eben hin über *Aurach* nach (2½ St.) *Jochberg*, wo ein jetzt eingestelltes Goldbergwerk. Hier über die Ache und ansteigend, später in grossen Windungen zur Höhe des (1 St.) **Pass Thurn** (1332m) *(* Whs.)*. Von der gegenüberliegenden Anhöhe, in ½ St. zu erreichen, sehr lohnende Aussicht auf die Tauernkette (schöner noch von einem höher gelegenen Punkt, zu dem ein neu angelegter Pfad vom Whs. in 1¾ St. führt). Von der Passhöhe auf guter neuer Strasse mit prächtigster Aussicht auf den Pinzgau mit seinen grossen Riedgründen und auf die Eisberge der Tauern, r. Venediger, l. Glockner, in grossen Windungen hinab, an dem Schloss (S. 140) vorbei, nach (1½ St.) *Mittersill* (S. 140).

Die Landstrasse nach Salzburg überschreitet die *Brixenthaler Ache* am *Grattenbergl*, einem vorspringenden Hügel, und verlässt den Inn, bleibt auf kurzer Strecke noch im Thal der Ache und steigt im Angesicht des Schlosses *Itter* die enge Thalstufe n.ö. hinan. Sie wird von hier an, nach dem weiter ö. aufsteigenden kahlen zackigen Kaisergebirge, *Kaiserstrasse* genannt.

1½ **Söll** (691m) *(Post)*. Die Strasse ist n. von der zackigen Kalkfelswand des *Mosbergs*, s. von den Abhängen der Hohen Salve begrenzt. Bemerkenswerth ist die zierliche Holzarchitectur in dieser Gegend. Das Glöckchen über dem Dach ruft die Dienstleute zur Mahlzeit. *Scheffau* bleibt l. auf der Höhe; an der Strasse das *Plaiken-Whs.*

1¼ *Elmau* (865m) (*Post), der höchste Punkt der Strasse.

1¼ **St. Johann** (649m) (**Post; *Whs.* der Post gegenüber), Pfarrdorf in einem breiten Thal, bei der Vereinigung dreier Ge-

birgswässer, die nun die *Grosse Ache* heissen, w. vom *Hochkaiser*, s. vom *Hornberg* und dem *Kitzbühlerhorn* (1994m) überragt. Letzteres wird der Aussicht wegen wohl bestiegen (in $3^1/_2$—4 St., mit Führer, 2 fl.). — Von St. Johann nach *Kitzbühel* (s. oben) Fahrstrasse durch das Achenthal in $2^1/_2$ St.

Unsere Strasse verlässt bei *Erpfendorf* das breite Achenthal (n. das *Fellhorn*, 1759m) und tritt vor

2 **Waidring** (770m) *(*Post)* in eine Bergenge. Fast bis Reichenhall eine Folge grossartiger *Gebirgslandschaften, für Fussgänger besonders lohnend. Im engsten Theil, $^1/_2$ St. von Lofer, ist der *Pass Strub* (672m), früher befestigt, 1805 und 1809 von den Tirolern heldenmüthig vertheidigt. Grenze zwischen Tirol u. Salzburg. Bei

2 *Lofer* (*Löwe) tritt die Strasse in das Saalachthal. Die Pinzgauer Strasse (S. 123) vereinigt sich hier mit der unserigen. (Die sehr sehenswerthe *Seissenberg-Klamm* (S. 108) ist $2^1/_2$ St. von hier.) Die Umgebung von Lofer ist vorzugsweise schön. Tief im Grund rauscht die *Saalach* mit starkem Gefälle über gewaltige Felsblöcke; ringsum hohe steile theilweise schneebedeckte Berge: ö. die *Mühlsturzhörner* (S. 108), w. die *Loferer Steinberge* mit verschiedenen Gipfeln (*Breithorn*, *Ochsenhorn*, *Flachhorn* etc.), alle 2300—2600m.

Die Strasse führt weiter durch den *Kniepass* (r. das *Reitalpgebirge*) nach

$2^1/_2$ **Unken** *(*Post; Lamm)* mit dem kleinen Bad *Oberrain* (*Gasth.).

Nach der ***Schwarzbergklamm** sehr lohnender Ausflug ($2^1/_2$ St.); von Oberrain Fahrweg in das westl. sich öffnende Thal des *Schwarzbachs*. Die Klamm, $^1/_4$ St. lang, ist durch einen Holzsteg 10m über dem Wasser zugänglich gemacht; die gewaltigen ausgewaschenen Felswände stossen oben fast zusammen. — Der **Staubfall** (3 St.) besonders nach Regen lohnend; vom Wege zur Schwarzbergklamm nach $^3/_4$ St. r. ab den Fahrweg ins *Heuthal*, nördl. das *Sonntagshorn;* bei der Theilung des Weges l. thalauf zum 190m hohen Fall. Man kann beide Ausflüge verbinden, dann aber nur mit Führer. — Auf das **Sonntagshorn** (1960m) über die *Hochalpe* lohnend (5 St., mit Führer); schöne Rundsicht.

Die österr.-bayr. Grenze unterhalb Unken ist durch einen befestigten Thorweg, den *Stein-* oder *Sternpass*, abgeschlossen (österreich. Mauth.) Das bayrische Zollhaus ist zu *Meleck*, auf dem gegenüberliegenden steilen Berg. Hier wurden am 17. Oct. 1809 die Tiroler unter Speckbacher von den Bayern umgangen und erlitten die grösste Niederlage dieses Krieges. Speckbacher's Sohn wurde gefangen.

Die Strasse steigt den steilen *Bodenbühl* hinan, aus der Kriegsgeschichte von 1800, 1805 u. 1809 bekannt, senkt sich in das Thal nach *Schnaizlreuth*, steigt dann aber wieder scharf, meist zwischen glatten steilen Felswänden. Auf der letzten Höhe die Soolenleitung von Reichenhall nach Rosenheim, und einzelne Brunnhäuser *(untere* und *obere Nesselgraben)*. Die Strasse nach Traunstein (S. 79) zweigt sich hier n.w. ab.

Darmstadt, Ed. Wagner.

Lutschen K. Thal Jachenau Jachen Höfen Stuben Wildbad Kaiserwache od. Post Aachen Aachen R. Rizel B. Sonnwend J. Treins B. Kufersteinlahn Ebs Oberndorf Lederer Kaiserbach Hinter Kaiser B. Schönleiten J. Schmaleker J. Lavell Kufstein Griesenau Fall Lac Vor der Riss Ross Kopf Schneitz J. Hohlstatt Leiten Entach Scheffauer Sp. Hoch Kaiser Sp. Juifen B. Gasels J. Aachenkirch Aachen Unut. Langkampfen Neuwirth Nied. Breittenbach Maria Stein Schwaick Sonnendorf Schaffau Wald Aschach Schurfreiter Telfser Joch Sontag K. Unuz B. Steinberg Scholastica Neu B. Ob. Langkampfen Grab Anger Anger B. Hayden Ried Söll Elmau Bach Weissach Brandenberg Breitenb. Ross K. Aachen See Maria Thal Kundl Morgl Brandstadl J. Salvenberg Hopfgarten Lauterbach Grundhabing Fleischbank Kaudben Sp. Kesl B. Sonnenwend Joch Buchau Kufstein Th. Egichen Clausenbach Falkenkar Gams J. Sonn Joch Kirkler Sp. Gruben Kar Sp. Lamsen Sp. Jenbach Traxberg Maurach Ebben Münster Reit Thierbach Thier B. Mühlthal Pillbach Rettenbach Aschau Reiters Wiedersberger H. Gr. Stein B. Gr. Reuenstein Spekar Sp. Vomper Viechtau Stans Schwaz Mart B. Mollenbrog B. Sonnenjoch Kröndl B. Fug B. Rossberg Mühlbach Sp. Kramberg Hubach Schönbach Hohe Gerlos Sulzau Wasserfall Rundkarsch Sp. Grau Kogl Innsbruck Hall Mühlau Rum Wattens Weerberg Gilferts B. Aschau Mitterdorf Zell B. Haslach Kreuz J. Rohrte B. Gerlos B. Gerlos Wiltener Isel Berg Lans Vill Patsch Glungezer B. Wildsee Sp. Grau K. Thor Sp. Stat. Flimm Schönberg St. Peter Kreuz J. Saile Marter K. Laimach Rippach Ramsau Schwendau Thierbeim Rundkarsch K. Foisgatter Kopf

Schönberg
Peter
Wildsee Sp.
Kreutz J.
Grau K.
Lamersbach
Schönwald
Ahorn
Ahornberg
Ahorn Sp.
Grüne Sp.
Wilde Gerlos Sp.
Reiche Sp.
Tauern Haus
Schieferer
Hohe Harlegg
Spitz
Ill. Vened.
Gr. Venediger
Rainer Horn
Ortlacher Ried
Pfunz
Matrey
Schofens
Waldrast
Navis
Hinter Dux
Obern
Duxer Joch
Steinach
Mauern
Siegreit
Schmirn
Rißalk
Tristen Sp.
Stanzling
Rossw. Sp.
Rauchkofel
Feld. Sp.
Dreieck Sp.
Kasern
St. Antoni
St. Valentin
Hollenz Kopf
Gr. Ingent Sp.
Olperer
Fusstein
Mörchner Sp.
Löffel Sp.
Gr. Greiner
Hohe Wand
Hpirn Sp.
Schwarzenstein
Mösele Sp.
Thurner Kamp
Brenner Pass
Brenner Post
Kreutz Joch
Brüscher Joch
Norn B.
Holz B.
St. Jacob
Steinhaus
St. Johann
St. Martin
St. Peter
Welitz Sp.
Fels Sp.
Schober
Pregraten
Hohe Feiler
Gr. Mosmock
Grauenock
St. Wolfgang
Gr. Kor Sp.
Bocks H.
Falming
Flans
Tschöfs
Thaur
Zirl
Kematen
Gigl Berg
Rasberg
Sand Joch
Schwarzenstein Berg
Wilde Kreutz Spitze
Weissenbach
Luttach
Lappach
Mühlwalder Joch
Taufers
Mühlen
Kematen
St. Walburg
St. Moritz
Sand
Achornach
Hochgall
Schneeige Nock
Schwarze W. B.
Toferer Joch
St. Jacob
St. Leonhard
STERZING
Trens
Valgenein
Nieder Flans
Ritzell
Mauls
Jaufenthal
Sulfer Joch
Penser Joch
Astan
Burnholz
Schalders
Reinbach
Pfunders
Gitsch B.
Eisack B.
Reinbach
Blankenstein Sp.
Ottenheim
Mühlbach
Birach
Weitenthal
Vals
Pichlern
Terenten
Sergs
Gais
Teesselberg
Gisbach
St. Georg
Auf hofen
Pfalzen
Mühlbach
Mühlwalder Th.
Lüsen
Ohnach
Wälsch Ellen
Brunecker Th.
BRUNECK
Hilpeder Monthal
Reischach
Stegl
Walthorn
Ehrenb.
Sonnenb.
Lorenzen
St. Lorenzen
Kronplatz B.
Geiselberg
St. Weit
Schmieden
Walberg
Gassen
Niedervintl
Antholz
St. Magdalena
St. Martin
Salomen
Kalchstein
Senfter
Hochhorn
Blankenstein Sp.
Innichen
Haselsberg
Sexten
Toblach
Wildbad
Aichau
Franzens Veste
Ober Reinbach
Unter Reinbach
Ober Rasen
Nieder Rasen
Herrnzingen
Fichtb
Inner Wiese
Unter Planken
Landellen
Schönbichl
Kirchen
Ahrn
Rienz
Brixen
Tils
Leonhard
Thurnol
Johans H.
Hinter Fischel
Mühlbach Sp.
Thurnhorn Sp.
Rothwand Sp.
Mitterthal
Kasse
Pregraten
Tesenbach
Tesenbach
Tesenbach

Die Reichenhaller Strasse senkt sich n.ö. ganz allmählich. Bei dem 974m l., 360m br. *Thumsee* (527m) öffnet sich der Blick in die Ebene. Links auf zwei Felskuppen die Trümmer der Burg *Karlstein* und die *St. Pancrazkapelle* (S. 111); r. die Calvarienkirche des Oelbergs.

$2^1/_2$ St. *Reichenhall* (497m) s. S. 109.

2 *Salzburg* s. S. 96.

26. Das Zillerthal.

Reisende, die auf der Eisenbahn von Innsbruck kommen, steigen zu Stat. *Jenbach* (Stellwagen zweimal täglich nach Zell und zurück), solche, die von München oder Salzburg kommen, zu Stat. *Brixlegg* aus (vgl. S. 130); von Jenbach oder Brixlegg bis Zell $5^1/_2$ St. (Einsp. $5^1/_2$, Zweisp. 8 fl.).

Das **Zillerthal** ist Anfangs breit, fruchtbar, etwas einförmig, mit fichtenbewachsenen Höhen und grünen Matten. Gegen Zell hin wird es enger, Hintergrund Schneegebirge und Gletscher. Der klare grüne *Ziller* bleibt meist an der Ostseite des Thals, und ist daher von der Strasse selten zu sehen. — Die Zillerthaler zeichnen sich durch grosse Lebhaftigkeit, eigenthümliche Sitten und malerische Trachten aus, Sonn- und Feiertags für Weiber schwarze Sammet-Mieder und blaue Schürzen, für Männer braune Leder-Joppe, rothes Wamms, lederner gestickter Gürtel (Ranzen), schwarzlederne kurze Beinkleider und weisse Strümpfe. Kopfbedeckung hohe zugespitzte Hüte mit breitem Rand und Goldtroddeln, für beide Geschlechter gleich. An Markt- und Kirchweihtagen ist's zu Zell besonders lebhaft. Schützen-Aufzüge bilden bei allen Festlichkeiten den Mittelpunkt. Die Wanderlust ist den Zillerthalern besonders eigen, manche der in Deutschland umherziehenden Tiroler Handschuhhändler sind von hier oder wenigstens von hiesigen Familien abstammend, ihre Handschuhe aber haben das Zillerthal nie gesehen. Das anbiedernde „Du" dieser Handschuhhändler ist Kunstprodukt, es fällt dem Bewohner des Zillerthals gar nicht ein, den Fremden mit „Du" anzureden. Wirkliche Zillerthaler Sänger sind gleichfalls unter den als solche auftretenden Individuen selten zu finden.

Jenbach s. S. 130. Die Strasse in's Zillerthal überschreitet auf der Brücke von *Rothholz* den Inn; 1 St. *Strass*, am Eingang des Zillerthals (l. *Reiterkogl*, r. *Brettfall*). Von hier bis Zell ($4^3/_4$ St.) breiter Fahrweg (zu Fuss wohl nicht lohnend genug), der erst bei Ried dem Fluss sich nähert. Hinter Strass im Hintergrund einige Schneehäupter, der *Brandberger Kolm*, der *Riffal* und die *Gerloswand*. Der lange Gebirgsrücken auf der N.-Seite des Innthals ist das *Vordere Sonnwendjoch* (2225m). — $^3/_4$ St. *Schlitters*; $^3/_4$ St. **Fügen** (542m) (**Post*, der bekannten Sängerfamilie Rainer gehörig; **Höllwarth*; **Aigner*, einfach), Hauptort des untern Zillerthals, Sitz des Bezirksamtes. Das grosse Gebäude an der Südseite war früher Getreide-Magazin. Von Fügen auf das *Kellerjoch* (2341m) eine starke, aber lohnende Tagestour, weite Aussicht. Bei ($^3/_4$ St.) *Uderns* an der Landstrasse ein Whs. zum Erzherzog Johann. $^1/_2$ St. *Ried*. Zwischen Ried und (1 St.) *Aschau* von einer kleinen Steigung der Strasse hübscher Rückblick. (1 St.) *Zell* erblickt man erst, wenn man ganz nah ist.

Zell (565m) (**Post* bei *Strasser* am l. Ufer; **Welschwirth*; **Bräu*, nicht theuer; **Engel* vor der Brücke; **Greiderer*; **Neu-Wirth*), der lebhafteste Ort (1200 Einw.) des hier breiten frucht-

baren Thals, zu beiden Seiten des *Ziller;* ö. der *Hainzenberg* (auf einer vortretenden Anhöhe die *Maria-Rast-Capelle*) und mauerähnlich hoch aufragend die *Gerloswand* (2363m); s. die *Ahornspitze* (s. unten) und die stumpfe Pyramide der *Tristenspitze* (2767m), r. die Schneefelder des *Ingent* (2915m). Das neue 1853 errichtete Gebäude ist das *Franz-Joseph-Spital* für Kranke und bedürftige Alte. Am Fuss des Hainzenbergs, 10 Min. von Zell, wird ein kleines *Goldbergwerk* betrieben. Einsp. nach Mayrhofen, hin und zurück $1^3/_4$ fl., nach Strass 5 fl.; Pferde s. S. 136.

($1^1/_2$ St.) **Mayrhofen** (639m) *(*Wildauer; Neuhaus)*, am Ende des Hauptthals, auf grünem Plan in einem Kranz hoher Berge, gutes Standquartier zu Ausflügen. (Führerverhältnisse vgl. S. 135.) In eigenen Granatmühlen werden die hier im Glimmerschiefer zahlreich vorkommenden Granatsteine an den Ecken abgerundet und dann nach Böhmen versandt. Die Besteigung der *Ahornspitze* (2966m), von Mayrhofen bis zur Spitze 7 St., schwierig, doch wegen der Aussicht zu empfehlen.

Bei Mayrhofen theilt sich das Thal in vier Aeste: 1) ö. Zillergrund, 2) s.ö. Stilluperthal, 3) s.w. Zamser- oder Zemthal, 4) w. Duxerthal.

Das *Zemthal*, dessen vordere Stufe *Dornauberg* heisst, ist bis (3 St.) Ginzling sehr lohnend (Führer unnöthig). Hinter Mayrhofen überschreitet (10 Min.) der Weg den *Ziller*, der hier einen stattlichen Wasserfall bildet, weiter (15 Min.) den *Stilluperbach*, der aus dem von l. *Ahornspitze* und r. *Tristenspitze* umschlossenen 4—5 St. langen *Stilluperthal* (ähnlich dem Floitenthal, doch weniger besuchenswerth) hervorströmt, und erreicht nach 10 Min. den bedeckten *untern Steg* (S. 135) über den *Zembach* zum Duxerthal. Hier vor der bedeckten Brücke links aufwärts am r. Ufer des Zembachs (nicht über die Brücke, von wo der Weg nach dem am Abhang sich hinstreckenden Dorf Finkenberg (S. 135) an der Mündung des Duxerbachs führt), zum (10 Min.) *Hochsteg*, ebenfalls bedeckte Brücke über den 15m tiefer fliessenden, aus einer Schlucht sich hervordrängenden Zembach. Dann bergan über Matten mit Sennhütten *(Lintthal)* in den ***Dornauberg,** eine tiefe dunkle Schlucht, zu beiden Seiten hohe fichtenbewachsene Felswände, dazwischen der brausende Zembach mit zahllosen Fällen, bis zum Carlssteg ($^3/_4$ St.) eine Reihenfolge der grossartigsten Felslandschaften, der Via mala in Graubünden in keiner Weise nachstehend, oft sie übertreffend.

Der *Carlssteg* (852m), $1^3/_4$ St. hinter Mayrhofen, $1^1/_4$ St. vor Ginzling, überbrückt den Bach, der hier hoch aufschäumend über gewaltige Felsblöcke stürzt. Die Strecke von hier bis Ginzling, stets auf dem r. Ufer des Zembachs, bietet weniger; der Weg führt, in unbedeutender Steigung, an einer (10 Min.) Felsgruppe vorbei, die ein Spitzgewölbe bildet, weiter (20 Min.) an einer Hütte mit Denkbildern („Martern"). Im Hintergrund stets das grosse Eis- und Schneefeld des *Ingent.*

Ginzling oder *Dornauberg* (994m) (*Kröll*, Bauernwhs.), das letzte Pfarrdorf des Thals mit neuer Kirche, am Zembach, der s.w. aus dem Zamserthal hervorströmt.

S.ö. öffnet sich das wilde ***Floitenthal**, 3 St. lang, besuchenswerth, Führer unnöthig. 3/4 St. *Herren-Alp;* bald darauf öffnet sich der Blick auf die Ferner; 3/4 St. *Pockach-Alp* (1462m) und weiter 3/4 St. *Baumgarten-Alp* (1573m), von wo der Blick übrigens nicht schöner als etwas hinter der Pockach-Alp. Im Hintergrund erhebt sich die *Löffel-* oder *Trippachspitze* (3385m), Besteigung (von der Baumgarten-Alp aus) sehr beschwerlich (7—8 St. bis zur Spitze).

2 St. hinter Ginzling bei der Breitlahner Alp (s. unten) öffnet sich der an Mineralien reiche ***Schwarzensteingrund**, dessen Grund von mächtigen Fernern und Eisspitzen umgeben ist. Der Besuch würde sehr zu empfehlen sein und besonders für geübte Bergsteiger grossartige Touren bieten, wäre nicht ein gänzlicher Mangel an Unterkunft, Verpflegung und auch an Führern vorhanden. Mit dem angeblich einzigen Führer Georg Samer, Josele genannt, der sich meist auf der letzten Alp Schwarzenstein aufhält und hier Mineralien sucht, ist schwer fertig zu werden; man bringt nichts aus ihm heraus und schliesslich stellt er übertriebene Forderungen. Alles dies nöthigte den Verfasser, im Sommer 1868 unverrichteter Dinge und nach Verlust mehrerer Tage zurückzukehren. Von der Breitlahner Alp erreicht man in 3/4 St. die *Schwemme*, einen breiten, von Geröll bedeckten Thalgrund, dessen Schluss der *Schindler* bildet, mit schönem Wasserfall. Von hier den Schindler steil hinauf (3/4 St.) und zur (1 St.) *Alp Waxegg* (1879m) und weiter zur (15 Min.) *Alp Schwarzenstein* (2041m). Von hier führt ein Gletscherpass über das *Schwarzensteinjoch* (2875m) in 8—9 St. nach *Luttach* im Ahrenthal (S. 220).

Nach Sterzing. Durch den s.w. Thalzweig, das eigentliche *Zem-* oder *Zamser-Thal*, führt ein Pfad über das **Pfitscher-Joch** (2224m) in 13 St. nach Sterzing (Führer und Proviant erforderlich, da auf der ganzen Strecke kein ordentliches Wirthshaus). Von Ginzling 2 St. Wegs bis zu der *Breitlahner Alp* (1249m) (einfaches Whs.; links mündet der Schwarzensteingrund, s. oben); das Thal ist mit Felstrümmern übersät. 2 St. weiter die *Zamser Alp* (1639m); südl. öffnet sich hier das wilde **Hörping-Schlegleisen-Thal* zwischen l. *Greiner*, r. *Hochfeiler*, bis zur letzten Alp *Furtschagel* (2308m) 2 St. lang. Von der Zamser Alp noch 3 St. beschwerlichen Steigens (l. die Abhänge des Hochfeilers, 3526m) bis zur Jochhöhe (das Thal heisst auf dieser letzten Strecke das *Pfitschergründl*, weil es von Pfitsch aus bewirthschaftet wird). Aussicht beschränkt, r. der *Stampfelgletscher*, l. der *Hohe Ferner;* vorwärts tief unten das Pfitscher Thal. Nun r. hinab über *Stein* nach (2 St.) *St. Jacob* (Whs.), 1 St. *Kematen* (Whs.), 3 St. *Sterzing* (S. 189). — Von St. Jacob führt ein lohnender Weg in 6 St. nach *Pfunders* und durch das *Pfunders-Thal* nach *Unter-Vintl* (S. 220).

Nach Bruneck von Mayrhofen östlich durch den *Zillergrund* über das *Hörndl-Joch* 12 St.; von Mayrhofen den Zillerbach hinauf nach 2 1/2 St. *Brandberg* (Tanner), 1 1/2 St. *Häusling*, 1 1/2 St. *In der Au* (1296m); dann r. durch den *Sondergrund*, 4 harte St. auf das **Hörndl-Joch** (2549m) oder *Pusterer Tauern* (Aussicht namentlich auf den Krimler Tauern und die Dreiherrnspitze, nichts Aussergewöhnliches); endlich in 3 St. nach *St. Jacob* im Prettau, ein ermüdender Tagesmarsch, 9 St. langsam bergan, 3 St. steil bergab, nur mit Führer (4 fl.). Von St. Jacob durch das *Ahrenthal* nach *Bruneck* im Pusterthal s. S. 220 (10 St.).

Nach Stafflach durch das am meisten bevölkerte Duxerthal geht w. über das *Duxer Joch* ein viel betretener Pfad (in 11 1/2 St.). Er überschreitet bei dem S. 134 gen. (45 M.) *untern Steg* den *Zembach* und steigt den Abhang hinan nach (1/2 St.) *Finkenberg* (Eberle, sehr einfach). Hinter Finkenberg tritt der Weg auf das r. Ufer des Duxer Bachs und führt am Abhang hoch über demselben hin (schöner Rückblick auf Ahornspitze etc.), zuletzt wieder auf das l. Ufer nach (2 1/2 St.) *Lanersbach* oder *Vorder-Dux* (*Stock). (1 3/4 St.) *Hinter-Dux*, oberster Ort des grünen Thals (1474m), besteht aus einigen Holzhütten, dabei ein Bad (18° R.) und Whs. Gross-

artige Umgebung, ansehnlicher Gletscher, die *Gefrorne Wand* genannt, unter welchem ein sich in drei Abtheilungen scheidender prächtiger Wasserfall; für den Besuch ein Führer rathsam.

Von Hinter-Dux steigt der steinige steile Pfad im Angesicht der Gefrornen Wand an einigen Wasserfällen vorbei zum ($2^1/_2$ St.) **Duxer-Joch** (2322m), auf dessen Höhe ein Kreuz. Er senkt sich dann in das Schmirner Thal nach ($1^1/_2$ St.) *Ober-Schmirn* oder *Kasern* (Whs.), (1 St.) *Inner-Schmirn* (Bauern-Whs.) und erreicht bei (2 St.) *Stafflach* die alte Brennerstrasse und bei (1 St.) Stat. *Steinach* (S. 188) die Eisenbahn. Geübte Bergsteiger werden ohne Führer auf diesem viel betretenen Pfade sich zurecht finden, wenn sie bei dem Kreuz den Weg links einschlagen; nach 10 Min. gelangt man auf der Hochebene an ein zweites Kreuz und erblickt in einer kleinen Vertiefung eine Sennhütte, von welcher man den steilen Abhang ins Schmirner Thal hinabsteigt. Der Pfad gerade aus und rechts führt durch das *Weitenthal* nach Hinter-Dux wieder zurück.

Der *Dornauberg* lässt sich durch einen Mehr-Aufwand von 4 Marschstunden mit dem Duxerthal vereinigen, wenn man dem S. 134 beschriebenen Weg bis zum Carlssteg (von Mayrhofen $2^3/_4$ St.) folgt und nun zurück die w. Bergwand bis zu dem ($1^1/_2$ St.) Joch hinansteigt, auf dem ($^3/_4$ St.) *Teufelssteg*, einer schmalen kurzen Holzbrücke, den an 30m tiefer in einer schroff eingeschnittenen Schlucht strömenden Duxerbach überschreitet und so ($^1/_4$ St.) *Finkenberg* erreicht, von wo dann die Wanderung weiter geht über *Lanersbach* nach (4 St.) *Hinter-Dux*.

27. Gerlos und Pinzgau.

Vergl. Karten SS. 132 u. 114.

Zwei Tage von Zell bis Lend (S. 143); Führer (von Zell bis Kriml 4 fl. 20 kr.) unnöthig. Entfernungen: zu Fuss von Zell nach Gerlos 4 St., von Gerlos über die Platte nach Kriml $3^1/_2$ (über den Plattenkogl 5), von Kriml nach Wald $1^1/_2$, Mittersill $5^1/_2$, Lengdorf $2^1/_4$, Bruck 3, Taxenbach 2, Lend $1^1/_2$ St. — Pferd von Zell nach Gerlos 4, auf die Platte 7, bis Kriml 9 fl. — Einsp. von Kriml nach Mittersill in $4^1/_2$ St. etwa 5 fl., Bruck in $3^1/_2$ St. 3 fl., Taxenbach in $1^1/_2$ St. $1^1/_4$ fl., Lend in 1 St. 1 fl. Von Kriml bis Lend zu Wagen, also mit dem Aufenthalt bequem in einem Tag, und auf dieser Strecke der Fusswanderung vorzuziehen.

Der Weg in die Gerlos, anfangs ein breiter Fahrweg, aber nur für Bauernkarren, wendet sich von Zell südl. bei der (10 Min.) Mariensäule rechts (links geht's zu dem nahen Goldbergwerk, S.134), dem *Hainzenberg* zu und steigt an diesem ö. ziemlich steil bergan an der (20 Min.) Capelle *Maria-Rast* vorbei, einer kleinen weithin sichtbaren Kuppelkirche nebst Pfarrhaus, Pfarrkirche für das Dorf ($^1/_2$ St.) *Hainzenberg*. Die Aussicht dehnt sich nicht über den Thalkessel von Zell aus; erst beim ($^1/_2$ St.) *Oetschen-Wirthshaus* übersieht man das Zillerthal in seiner ganzen Länge bis zu den Gebirgen jenseit des Inn, dem Sonnwendjoch (S. 133). Dem Hainzenberg gegenüber am *Rothenberg* grüne Matten, tief unten der *Gerlosbach*. (Wer von der Gerlos kommt und nach Mayrhofen (S. 134) will, gewinnt fast 1 St. Wegs, wenn er gleich an der Westseite von Hainzenberg den übrigens nicht sehr angenehmen Fussweg l. (s.w.) über das Feld in den Wald einschlägt, von Hainzenberg bis Mayrhofen etwa $2^1/_2$ St.)

Nun ebner Weg, meist durch Wald an der (20 M.) *Marteck* (zwei Häuser) vorbei über den (10 M.) *Schönbach*, der hier einen Wasserfall bildet; hübsche Felslandschaft, (30 M.) der *Zaberbach*, (30 M.) die *Schwarzach*. Rechts einige zum Theil mit Schnee u. Gletschern

bedeckte Berge, der *Thorhelm* (2605m), die *Hundskehle*, die *Gamsspitze* (3234m) am Ende des *Wimmergrundes;* l. der *Korspitz* (2238m) und das *Kreuzjoch* (2529m). Auf einer (20 M.) Brücke über die *Wimmach*, die in malerischem Fall aus dem engen *Wimmergrunde* hervorstürzt. Es folgt ein bevölkertes Alpenthal, und nach dreimaliger Ueberbrückung des *Gerlosbaches* das lange Dorf (1 St.) **Gerlos** (1208m). Von den drei Wirthshäusern ist das von Kammerlander, das letzte grosse steinerne Haus an der Ostseite des Orts, das beste.

Der Weg bleibt im Thal am r. Ufer der Gerlos (südl. das *Schönacher Kees*, eine Schneepyramide) und ersteigt dann eine Anhöhe, stets ohne Aussicht. Die oberste Thalstufe der Gerlos ist der (1 St.) *Dürrenboden*, wo eine Holzschwelle, „Erzherzog Franz-Carl-Klause“. Rechts öffnet sich das Thal der *Wilden Gerlos* mit der *Reichenspitze* und ihren Gletschern im Hintergrund. Unter den Riesen (Holztrift) durch, über den Gerlosbach zu dem Grenzpfahl ($1^1/_2$ St. vom Dorf Gerlos), der Tirol von Salzburg, die Gerlos vom Pinzgau scheidet. Der gerade Weg in den Pinzgau, ö. Richtung, erreicht bald das Joch, die *Hohe Gerlos* oder *PinzgauerHöhe* (1437m) und ($^1/_2$ St.) *Ronach*, den ersten Pinzgauer Ort, weiter (2 St.) *Wald* (S. 139).

Diesem geraden wenig bietenden Weg ist der Weg über die *Pinzgauer Platte* und *Kriml* weit vorzuziehen, der sich bei einem Kreuz, 8 Min. vom Grenzpfahl, r. abzweigt. Ueberraschend ist die Aussicht von der Platte in den Pinzgau bis Mittersill hinab, noch schöner die vom Plattenkogl, weil sich hier zugleich eine in diesen Gegenden seltene Rundsicht auf Schnee- und Eisgebirge bietet. Zu dem letzteren geht es vor dem Kreuz bergan in der Richtung der beiden vortretenden Fichten, weiter am Haag entlang, an dem verdorrten Fichtenstamm vorbei, auf den ($^1/_2$ St.) Wegweiser los, der „nach Kriml“ einerseits, „nach Gerlos und Zell“ andrerseits weist. An einem Bächlein, 5 Min. weiter, verlässt man den Plattenweg, steigt r. bergan in der Richtung der schneebedeckten *Reichenspitze* (3307m) auf das Gatterthor los, dann auf die einzeln stehende Fichte und die dahinter liegende Kuppe. Oben links auf das Gatterthor, durch dieses an (40 Min.) drei Sennhütten vorbei, wo ein Handweiser „zum Fürst-Schwarzenberg-Monument“ hinzeigt und in dieser Richtung die grasreiche Kuppe hinan, den (20 Min.) ***Plattenkogl** (2042m), etwa 300m höher, als die höchste Stelle des Plattenwegs. Die Aussicht umfasst östl. den obern Pinzgau bis über Taxenbach hinaus, der wie eine Landkarte, zu beiden Seiten von sanft abfallenden belaubten Bergen in schönen Formen eingefasst, vorliegt. S.ö. jenseit der Vorberge die vierkantige *Dreiherrnspitze*, s. die lange Gletscher-Kette des *Krimler Tauern*, mit den prächtigen von hier schon sichtbaren Wasserfällen (tief unten der rothe Kirchthurm des Dorfes Kriml), im Vordergrund die schöne weisse *Reichenspitze*, daneben die Gletscher der *Wilden Gerlos*, n. die grünen Berge des Ziller-

thals. Das „*Fürst Schwarzenberg-Monument*“ ist eine halb verfallene Holz-Pyramide mit Blechtafel: „*Gedenkstein der höchstverehrl. Gegenwart Sr. Durchlaucht Friedr. Fürst v. Schwarzenberg und Erzbischof zu Salzburg am 4. Sept. 1838.*“ (Wer von Kriml kommt, muss beim Hinabsteigen vom Plattenkogl sich stets r. halten, l. gehts in das Thal der Wilden Gerlos.)

Erkennbare Pfade zum Hinabsteigen nach Kriml sind nicht vorhanden, doch ist die Richtung, stets ö. dem Pinzgau zu, nicht zu verfehlen. Anfangs an einem r. tief abfallenden Abgrund hin auf die Sennhütten los, die aber l. liegen bleiben, in der Nähe über den Haag steigen und nochmals auf Sennhütten los, die man vom Plattenkogl an in 40 Min. erreicht. An der letzten ein Handweiser, der den „Weg nach Gerlos“ anzeigt. Wir sind so wieder auf dem gewöhnlichen Weg über die Platte, etwa 1 St. von der Stelle (S. 137), wo wir ihn verliessen, haben mithin einen Umweg von $1^1/_2$ St. gemacht. Nun in den Wald auf breitem Saumpfad stets in der Richtung der Wasserfälle $^3/_4$ St. scharf bergab nach *Kriml*. (Wer von Kriml zur Platte will, thut wohl, sich den Weg durch den Wald, etwa $^1/_2$ St. weit, zeigen zu lassen.)

Kriml (1040m) (*Bachmaier*, Z. 60, M. 54, F. 42 kr., in 6 Zimmern etwa 20 Betten; Pferde und Führer theuer), freundliches Pfarrdorf, vorzugsweise wegen der prächtigen ****Wasserfälle** besucht, der schönsten und grossartigsten der deutschen Alpen. Die Krimler Ache, der Abfluss der Krimler-Tauern-Gletscher stürzt sich in drei Fällen über 600m hoch hinab ins Thal. Nur aus der Ferne sind sie alle drei zu gleicher Zeit zu übersehen, vom Wirthshaus aus nur der oberste. Wer rasch und ohne Fehl die rechten Standpunkte finden will, nimmt einen Führer (zum untern Fall 18, zum obersten 80 kr.), der indess auch wohl entbehrt werden kann. Der betretene Weg führt von der Rückseite des Wirthshauses an, stets in der Richtung des Wasserfalls, 15 Min. Brücke über die Ache, 10 Min. an der Ostseite des untern Wasserfalls. Die gewaltige Wassermasse stürzt aus einer Felsenenge mit donnerndem Getöse über den theils nackten, theils fichtenbewachsenen Fels und steigt aus dem Kessel in ausgedehnten Wolken wieder auf. Eine Brücke führt unterhalb des Falls auf das l. Ufer, über einen Steinweg etwa 15m bergan. Man sieht hier nur den *untersten Fall*, diesen aber in seiner ganzen Grösse und in nächster Nähe; er verbreitet weithin um sich einen Sprühregen (daher, namentlich für Frauen, ein Regenschirm unentbehrlich) und bildet bei Sonnenschein die schönsten Regenbogen.

An der Ostseite führt ein beschwerlicher Pfad bergan über zahlreiche Steinplatten und unregelmässige Blöcke, der gewöhnliche Tauernweg. 20 Min. ein Ausbau am Wege, der *Jägersprung*, von dem die Wasserstürze, welche zum untersten Fall ihre Gewässer

senden, am besten beobachtet werden können. (5 Min. weiter r. ab vom Wege, etwa 150 Schr. weit zu einem Ausbau, welcher einen Ueberblick über den *zweiten Fall* gestattet.) 15 M. auf einer Matte, wo am Wege eine frische Quelle vortrefflichen Trinkwassers. Gleich bei der Brücke r. an der Sennhütte vorbei auf die Ache los, diese auf einer Brücke überschreiten und nun am l. Ufer über moosbewachsene Felsblöcke bergan so nah an den *obersten Fall*, der 300m in einer Wassersäule hinabstürzt, hinan, als Zugluft und Wasserstaub Neigung lassen. Auf dem Rande des Abhangs verhindern beide das Sehen. Der beste Standpunkt, den man durch Ueberklettern der nassen, moosigen Felsblöcke erreicht, ist links. (Rückweg nach Kriml in $^3/_4$ St.; der ganze Spaziergang in $2^1/_2$ St.)

Das Steigen von hier bis zu dem Felsabhang, von welchem der oberste Fall sich herabstürzt, dauert fast 1 Stunde. Oberhalb desselben öffnet sich das *Krimler Achen-Thal*, ein 3 St. langes Hochalpenthal, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist, im Hintergrund die Gletscher und Schneefelder der *Tauern*, von der *Dreiherrnspitze* überragt.

Ueber den Krimler Tauern nach Kasern 10 St., bis zum Tauernthörl Führer rathsam (vgl. Karte S. 234). Der Weg führt durch das Achenthal zum ($3^1/_2$ St. von Kriml) *Krimler Tauernhaus* (Unterkommen und Führer zu haben). $^1/_2$ St. weiter verlässt der Tauernweg das Achenthal (in letzterem 1 St. aufwärts die *Kahralpe*, von wo der S. 236 beschriebene Uebergang über das *Krimler-* und *Obersulzbachthörl* nach Pregratten führt) und steigt südwestl. ziemlich scharf in dem öden *Windbachthal* hinan. Bei einem Kreuz schöner Blick in den östl. Arm des Achenthals mit dem grossen Krimler Gletscher (S. 236), im Hintergrund die *Dreiherrnspitze* (S. 238); nördl vom Krimler Gletscher der *Schlieferspitz* (3261m); westl. vom Windbachthal der dreigipfelige *Windbachkohrkopf*. ($2^1/_4$ St.) *Tauernthörl* (2741m); dann scharf hinab nach (2 St.) *Kasern* (Whs. bei Abner sehr einfach), dem letzten Dörfchen im *Prettau* oder obersten *Ahrenthal*. Von hier nach *Bruneck* im Pusterthal s. S. 220; über das *Umbalthörl* nach Pregratten und Windisch-Matrei s. S. 237 (nur mit Führer).

Das *Salzachthal* ist auf der ganzen Pinzgauer Strecke zu beiden Seiten von mit Tannen bewachsenen Bergen eingeschlossen, und von *Wald* bis unterhalb *Bruck* fast in seiner ganzen Breite (etwa $^1/_2$ St.) entweder durch die Salzach in verschiedenen Rinnsalen, oder durch Sümpfe ausgefüllt. Die Abhänge sind fruchtbar, sonst aber sieht man nur von der Salzach überfluthete und zum Theil versandete Gründe.

Der Fahrweg von Kriml in's Pinzgau überschreitet vor ($1^1/_2$ St.) *Wald* die von *Ronach* (S. 137) kommende *Salza* unmittelbar vor deren Einfluss in die *Krimler Ache*. Der vereinigte Fluss heisst von hier an *Salzach*. Der Weg fällt hier in die Pinzgauer Strasse. An dieser die Trümmer des Schlosses ($1^1/_4$ St.) *Hieburg*, Eigenthum des Grafen Küenburg. Gegenüber an der südl. Thalseite zwischen dem *Mitter-* u. *Popegkopf* schneidet das *Obersulzbachthal* ein, im Hintergrund die Schneefelder und Gletscher des *Gross-Venediger* (3673m; Besteigung von hier schwierig, besser von Pregratten aus, vgl. S. 236). Weiter die Ortschaften ($^3/_4$ St.) *Neukirchen* (*Post), dem wilden *Untersulzbachthal* (S. 234) gegenüber, ($^3/_4$ St.) *Weierhof*, bei dem alten Schlossthurm ein ebenfalls gutes

Wirthsh. Gegenüber südl. das *Habachthal*, durch das Habachkees abgeschlossen (1/2 St.) *Bramberg* (875m), (1/2 St.) *Picheln*, (5 Min.) *Mühlbach* (809m), mit einem Schwefelofen. Vor (3/4 St.) *Hollersbach* (827m) über die Salzach, die hier nach Regentagen die Strasse nicht selten für Fussgänger ungangbar macht; im Hintergrund des *Hollersbachthals* der schneebedeckte *Kratzenberg* (3030m). (1 St.)

Mittersill (813m) (**Grundmer*; *Bräu- u. Gasthaus von *Rup. Schwaiger*, beide am Markt; **Post* an der Landstrasse am l. Ufer), 5 1/2 St. von Wald, 5 1/4 St. von Bruck und Zell am See, 6 St. von Kitzbühel (S. 130), Hauptort des Thals, Sitz des Pfleggerichts, dem die Räume des stattlichen wohl erhaltenen Schlosses dienen, auf einem vorspringenden Berg, 160m über der Thalsohle, mit schönster Aussicht (südl. der schneebedeckte *Bernkogl*, 2853m), an der neuen Kitzbühler Strasse. (Poststellwagen von Mittersill nach Zell am See mit längerm Aufenthalt in Niedernsill tägl. Nachm. für 1 1/2 fl.) Saumpfad über den *Velber Tauern* nach Windisch-Matrei s. S. 234.

Mittersill, der Mittelpunkt der Pinzgauer Sumpfgegend, wird wohl das „Pinzgauer Venedig“ genannt. Oberhalb des Orts ist ein ansehnlicher Riedgrund, unterhalb bildet die Salzach ein graues Inselmeer, das die Regierung bemüht ist, durch mancherlei Bauten einzudämmen. Als am 12. Juli 1832 Kaiser Franz diese traurige Wüste sah, da rief er: *„Meine Kinder, da muss euch geholfen werden.“* Diese Worte sind auf einer viereckigen Denksäule zu lesen, welche die „dankbaren Mittersiller“ auf einer kleinen Anhöhe an der Strasse, 1/2 St. ö. von Mittersill, errichten liessen. Die Bäume des Halbrunds dahinter deuten auf des Kaisers Namen, **F**ichte, **R**othbuche, **A**horn, **N**ussbaum, **Z**irbel. Der Nussbaum ist neuerdings ausgegangen.

Bei (1 1/2 St.) *Uttendorf*, wo 1868 ein Schlammstrom grossen Schaden verursachte, öffnet sich südl. das *Stubachthal*, durch das ein beschwerlicher Weg über den *Kalser Tauern* (2591m) in 14 St. nach *Kals* führt (S. 239). Jenseit (3/4 St.) *Lengdorf* (*Oberhauser) an derselben Seite das *Mühlbachthal*, aus dem im J. 1798 3 Schlammströme innerhalb zwei Stunden in das Salzachthal sich wälzten und unsägliche Verwüstungen anrichteten. Am r. Ufer das Dörfchen *Niedernsill* (Post) mit neuer Kirche. Jenseit *Walchen*, bei (1 St.) *Piesendorf*, tritt die Spitze des *Wiesbachhorns* (s. unten) s. hervor, davor die Eis- und Schneefelder des *Hohen Tenn* (3331m). Am Eingange des *Kapruner Thals* r. die Trümmer der gleichnamigen Burg, mit Wallgraben, von einem Bauern bewohnt.

Das ***Kapruner Thal** (vgl. Karte S. 240), ein wildes, schönes, ca. 6 St. langes Hochalpenthal, ist sehr besuchenswerth. Dem geübten Berggänger bieten sich, namentlich seit Erbauung der neuen Klubhütten (s. unten), eine Reihe lohnender Touren und Uebergänge; doch auch weniger Geübte sollten den Besuch des prächtigen Thalschlusses nicht unterlassen. Anton Hetz in Kaprun guter Führer, ebenso Peter Hetz, Joseph Brandtner, Andr. Rupitsch. Auszug aus dem Führertarif vom Februar 1872: Imbachhorn 4 fl.; Kitzsteinhorn 8 fl.; bis zur Rainerhütte 3 1/2, Mooserboden 4 1/2,

Hohenburg 4½, auf's Kaprunerthörl 6½, über das Kaprunerthörl nach Uttendorf 8½ (nach Kals 13), über das Riffithor nach Heiligenblut (1½ Tag) 12½ (nach Heiligenblut, 2 Tage, 16 fl.); zur Kaindlhütte am Fochezkopf 6, auf's Wiesbachhorn 10, über Glockerin, Bärenköpfe und Bockkahrscharte nach Ferleiten 13, ebenso zur Hofmannshütte und nach Heiligenblut (oder über die Pfandelscharte nach Ferleiten) 15 fl. Uebergewicht, Verpflegung und Rückweg wie in Heiligenblut (S. 244). Da von Kaprun ab, ausser den Sennhütten, keine menschliche Wohnung in dem ganzen Thal, so muss man genügenden Proviant mitbringen, am besten von Bruck oder Zell, da auch in Kaprun das Whs. sehr mässig.

Von Bruck (S. 142) und Piesendorf (s. oben) führen gute Fusswege am r. Ufer der Salzach nach (1½ St.) Kaprun. Zwischen diesen beiden Orten an der Landstrasse liegt *Fürt*, ¼ St. von

Kaprun (751m) (Whs. von *Neumeyer*, bescheiden), am Eingang des Thales, überragt von der oben genannten Burg. Ein Karrenweg, zum Fahren wenig geeignet, führt über den das Thal sperrenden *Kesselbühl* bis zu dem sogen. (2 St.) *Käskeller*, nur durch eine niedrige, im Felsen befindliche Thür bemerkbar. Bis hierher meist Waldweg, schöne Wasserfälle rechts an der Strasse. Von hier weiter am Wasserfall der Kapruner Ache vorbei über eine Brücke und im Zickzack mässig ansteigend zu der baumlosen Einsattelung (1½ St.) *im Wasserfall* (1463m) mit einigen Sennhütten; hübscher Blick rückwärts. ½ St. weiter die von dem österr. Alpenverein erbaute *Rainerhütte*, mit Schlafraum auf Heu für 6 Pers.; sie ist mit Tellern, Gläsern, Bestecken etc. versehen. Den Schlüssel dazu bewahrt der nächstgelegene Senn; von Nichtmitgliedern des Vereins sind 30 kr. zu zahlen; bei diesem Senn auch Milch, Brod und Butter, aber für theures Geld, die Mass Milch 40 kr.

Von der Clubhütte (rathsam einen Senn als Führer mitzunehmen) ½ St. Steigens, dann 1 Stunde eben, jedoch beschwerlich über Geröll der Moräne zum obersten Thalboden, dem *Mooserboden* (1985m), von mächtigen Bergriesen und Gletschern umgeben, *Wiesbachhorn* (3576m), *Glockerin* (3461m), *Bärenkopf* (3498m), *Johannsberg* (3539m) und *Kitzsteinhorn* (3195m). Das *Karlingerkees* mit der grossen Riffelscharte zeigt sich hier in seiner ganzen Ausdehnung Bester Ueberblick des Mooserbodens von der *Hohenburg* (2130m), dem Querriegel, der die Wasserfall-Alp vom Mooserboden scheidet (von der Wasserfall-Alp l. hinan, 1 St., Führer entbehrlich). Den Johannsberg sieht man nur von hier.

Ausflüge vom Kapruner Thal aus:

Kitzsteinhorn (3195m) 8 — 9 St., von der *Wüstelau* durch das *Grubalmthal* zum *Schmiedinger Gletscher*; über diesen, zuletzt über Fels steil empor. Aussicht bedeutend. Besteigung von der *Wasserfall-Alp* oder durch das *Zefferet-Thal* schwieriger.

Grosses Wiesbachhorn (3576m), von hier besser als aus der Fusch (vergl. indess S. 247), namentlich seit Erbauung der *Kaindlhütte* am *Fochezkopf* (Nachtlager auf Heu für 6 Pers., Ofen etc.). Vom Mooserboden bis zu dieser Hütte (2780m) 4 St.; von da über den obersten Rand des *Wielinger Gletschers* zur gleichnam. Scharte (S 247) und in 3 St. zum Gipfel. Abstieg über den obersten Pasterzenfirn zur Hofmannshütte (S. 246) oder über den „Hohen Gang" nach Ferleiten (vgl. S. 242).

Uebergang über das *Riffithor* (3039m) nach Heiligenblut (9—10 St.), s. S. 247. Beim Ueberschreiten des Karlingergletschers Vorsicht nöthig. — Ueber das *Kaprunerthörl* (2675m) in's Stubachthal (bis Vellern 9—10 St.): vom Mooserboden über das untere Ende des Karlingergletschers und den steilen schuttbedeckten *Thörlgletscher* in 4 St. zum schartigen Thörl; hinab über den *Riffgletscher* zum *Tauernmoos-See* auf dem Kalser Tauern-Weg (S. 239).

Die Schutthalden und Bergwinden auf der kleinen Anhöhe l. gehören zum *Liemberger Bergwerk* (Kupfer und etwas Silber). Dann zeigt sich plötzlich der Zeller See nebst dem Städtchen. Die ganze Ebene zwischen dem See und der südl. Thalwand besteht aus Sumpf und Riedgrund *(Zeller* und *Brucker Moos)*, doch

treten gerade hier die Erfolge der Entsumpfungs-Arbeiten besonders hervor. Die Strasse führt auf festem Damm durch diese Schilfmassen und überschreitet den *Seegraben*, den künstlichen Abfluss des Zeller See's, der seine Gewässer in die Salzach führt. An der Vereinigung beider Thäler auf einer Anhöhe liegt malerisch *Schloss Fischhorn* (S. 122), wohl erhalten, mit hübscher Aussicht, 15 Min. von **Bruck** (745m) *(Mayr)*.

Im Süden von Bruck öffnet sich die ***Fusch** (vergl. Karte S. 240), ein schönes Hochalpenthal, in der obern Thalstufe wie jenes in der Gastein (S. 120), *Nassfeld* genannt, s. und w. von gewaltigen Bergen eingeschlossen, namentlich dem *Hohen Tenn* (3331m) und dem überhangenden *Wiesbachhorn* (3576m) und seinen Gletschern. Sehr lohnender Ausflug, rasch (1 Tag) und bequem zu machen, wenn man von Zell oder Bruck einen Einspänner zum Bärenwirth, eine halbe Stunde hinter Fusch, nimmt (3, mit Rückfahrt 5 fl.).

Von Bruck südl. über die Salzach und stets dem breiten Weg folgend nach (1½ St.) Dorf *Fusch* (812m) (Whs.), Hauptort des Thals; hinter der Kirche der *Hirzbachfall*. Ein Saumpfad führt w. von hier zur *Hirzbachalp* und in die *Zwing* bis zu den Gletschern des *Hohen Tenn* (3331m). Besteigung des letztern besser von Ferleiten über die *Walcher Alp*, 5—6 St., beschwerlich. Anton Hutter in Fusch, G. Scharnsteiner in Ferleiten, J. Untersalmberger in Bad Fusch gute Führer (nach Bad Wolfgang 1 fl., Käferthal 1½ fl., nach Heiligenblut über die Pfandelscharte mit Besuch der Franz-Josephshöhe 6½ fl.; über das Hochthor 5½ fl.; nach Kals in 1 Tag 9 fl.).

[In dem östl. sich öffnenden *Weichselbacher Thal*, ½ St. jenseits Fusch, liegt hoch oben am Berge, 1 St Steigens vom Eingang des Seitenthals, das *Fuscher-* oder *St. Wolfgangsbad* (1176m), Wasser vortrefflich, an 300 Curgäste jährlich. Zwei Gasthäuser, von Greg. Mayer und Mart. Flascher, auch „zum Fuscher Hans" genannt, beide ganz gut. Besteigung des *Schwarzkopfs* (2765m) s. unten. Vom Bad nach Ferleiten direct 2 St.]

Von Fusch nach Ferleiten. Nach 25 Min. bei dem Heiligenhäuschen rechts über die Ache zu dem gleich jenseits der Brücke gelegenen neuen *Bärenwirthshs.*, bis wohin der Fahrweg stets gut; von hier wird er holperig und eng und steigt anfangs ziemlich steil hinan. 15 Min. vor Ferleiten zeigt ein Wegweiser links zum Fuscherbad (s. oben). **Ferleiten** (1170m) (*Tauernhaus* bei Schennthaner; *Lukashanslwirth*, beide ganz gut), 1½ St. von Fusch, ist der oberste Thalort, aus 3 Wohnhäusern, einigen Ställen und einer Capelle bestehend. Schon von hier schöner Blick auf den Thalgrund von l. nach r.: Fuschertauern, Brennkogl (3014m), Kloben (2983m), Spielmann (3030m), Sonnenwelleck (3271m), zwischen beiden die Pfandlscharte (S. 242) und zuletzt r. der Fuscherkahrkopf. Das *Grosse Wiesbachhorn* (3576m) sieht man erst auf dem Wege zur (1½ St.) *Trauner Alp* (1521m) (nur Alpenkost) fast am Rand der Schneefelder; wer nicht nach Heiligenblut geht, sollte jedenfalls nicht versäumen, bis hierhin vorzudringen (Reitweg). Schöner Blick in das gegenüber sich öffnende wasserfallreiche Käferthal (S. 242), dessen Besuch auch an sich sehr lohnend (über die Judenalpe 1½—2 St.). — Von den Berggipfeln der östl. Thalwand, *Grosskopf* oder *Schwarzkopf* (2765m), in 3—4 St. vom Fuscherbad zu erreichen, prächtige Aussicht auf die gesammte Eiswelt der Vorberge des Grossglockner und auf diesen selbst, auf die Rauriser und Gasteiner Gebirge, und auf die Uebergossene Alm, das Steinerne Meer u. a. Auch der *Brennkogl* (3013m) wird sowohl von Ferleiten als von Heiligenblut aus häufig bestiegen (6 St., s. S. 243). Die Besteigung des *Grossen Wiesbachhorns* ist aus der Fusch weit schwieriger als von Kaprun (S. 141) oder von der Pasterze (S. 247); auch fehlen kundige Führer.

Von Ferleiten nach Heiligenblut zum Grossglockner über die *Pfandlscharte* oder das *Hochthor* s. S. 241; über die *Fuscherkahrscharte* oder die *Bockkahrscharte* zum obersten Pasterzenboden und der Johanns- (Hofmanns-) Hütte s. S. 242 (die beiden letzteren Uebergänge schwierig und selten betreten).

Unterhalb Bruck treten die Berge näher zusammen. Auf einer Anhöhe, $^3/_4$ St. ö. von Bruck, die Filialkirche *St. Georgen* (daneben ein Whs.). *Aussicht (bei Morgenbeleuchtung) über das Thal der Salzach ö. und w. bis zur Gerlos. St. Georgen ist nur 10 Min. von der Landstrasse, daher die Besteigung um so mehr zu empfehlen, als man an der andern Seite in 10 Min. wieder hinabsteigen kann. Die neue Strasse bietet namentlich bei (2 St.) **Taxenbach** (776m) *(*Taxwirth; Post)* manchen hübschen Blick in das enge tiefe Bett der Salzach und auf die fichtenbewachsenen Bergwände. Taxenbach ist der erste Ort des *Pongau's*, Sitz des Landgerichts, im Schloss, unterhalb auf einem Felsen über der Salzach. Der Ort selbst besteht nur aus einigen Häusern.

Südlich öffnet sich die **Rauris** (vergl. Karte S. 240), ein durch seine Goldbergwerke bekanntes Alpenthal, an dessen Eingang, $^1/_2$ St. von Taxenbach, ein *Wasserfall, der *Kitzlochfall*, des Besuchs (mit Führer) werth. *Rauris* oder *Gaisbach* (*Bräu), 3 St. von Taxenbach, ist Hauptort des Thals, das sich 1 St. weiter in das *Seitenwinkel-Thal*, durch welches der S. 243 beschriebene Weg nach Heiligenblut führt, und das *Hüttwinkel-Thal* theilt. In letzterm liegt 1 St. weiter *Bucheben* (Whs.; Weg nach Gastein s. S. 243). Noch 3 St. *Im Kolben* (gute Unterkunft) mit schönem Wasserfall, $^3/_4$ St. höher der verlassene *Neubau*, wohin man in wenigen Minuten vermittelst des Aufzugs gelangt. Von hier in $^1/_2$ St. zum *Goldbergwerk* (Unterkunft bei Hutmann Stöckel, der auch als Führer dient), dem höchsten Bergwerk in Europa (s. S. 121). Auf die Schareck (3185m) s. S. 121; nach Döllach über die kleine Zirknitz oder die Tramerscharte s. S. 121; über die Fleiss nach Heiligenblut s. S. 248. Die Besteigung des *Hochnarren* oder *Hohenaar* (3259m) (vgl. S. 248), des höchsten Berges der Goldberggruppe, erfordert vom Goldbergwerk hin und her 8—10 St.

Die Strasse nach ($1^1/_4$ St.) Lend, stets in sanfter Senkung, durchzieht eine Reihenfolge prächtiger Gebirgslandschaften, tief eingeschnittene Felsschluchten, mit Fichten bewachsen, unten der rasch dahinfliessende Fluss, den man halbwegs auf einer Brücke überschreitet. Namentlich bei Lend ist die Landschaft sehr malerisch, die Kirche auf der kleinen Anhöhe, das Posthaus, die Hüttenwerke und Holzniederlagen, die üppig belaubten Berge, unten die tosende über Felsblöcke sich wälzende Salzach, von einem stattlichen Holzrechen durchschnitten, gewähren ein frisches lebendiges Bild, zu Zeiten leider durch Rauchwolken verdeckt, welche den Kohlenmeilern entsteigen, die den Feuerungsbedarf für die Hütten liefern.

Lend (673m) *(*Post)* liegt an der Gasteiner Strasse, die von hier an steigt. Diese nimmt im Sommer so viel Fuhrwerk in Anspruch, dass für einen Pinzgau-Wanderer selten etwas übrig bleibt. Daher die Fusswanderung bis Taxenbach vorzuziehen, wo weit eher auf einen Einspänner zu rechnen ist; zudem geht's bis dahin stets bergan. Post-Stellwagen täglich von Lend nach Gastein, nach Zell am See und nach Mittersill. In die Rauris (s. oben) führt von Lend ein näherer Fahrweg am r. Ufer der Salzach über ($1^1/_2$ St.) *Embach* (Whs.), von wo hübsche Aussicht auf den Pongau und n. die Uebergossene Alm.

28. Von Bregenz nach Innsbruck über den Arlberg.

28 3/4 Meilen. Eilwagen täglich in 25 St. (1871 8 U. Abends); Poststellwagen in 2 Tagen (1871 4 U. früh), auf dem Hinweg in Landeck, auf dem Herweg in St. Anton übernachtend. — Eisenbahn *(Vorarlberger Bahn)* im Bau (soll 1872 bis Bludenz eröffnet werden).

Bregenz (400m) (**Oesterr. Hof*, Z. 54, F. 30, B. 15, L. 15 kr.; **Schwarzer Adler*, kleiner, beide am See; **Krone;* **Goldener Adler* oder *Post*. — Biergarten von *Gmeinder*, beim Landungsplatz), Hauptort des Vorarlbergs, des „Landes vor dem Arlberg", am s.ö. Ufer des Bodensee's, die *Brigantia* des Strabo und Ptolemaeus. Die *Alt-* oder *Oberstadt*, ein unregelmässiges Viereck auf einer Anhöhe, welche die neue Stadt nach drei Seiten hin umschliesst, ist das altröm. *Castrum*, früher mit 2 Thoren, das südliche aber abgebrochen, und ist dort neben dem alten Thurm eine Frohnfeste erbaut. Beim Eingang durch die Maurachgasse über der Thoröffnung des ehem. innern Thurms (jetzt Hild'sche Buchdruckerei) das Reliefbild der Göttin Epona. In dem *Vorarlberger Museum* sind einige naturgeschichtliche Gegenstände, Münzen etc., und die im J. 1862 auf dem Ellrain, dem Hügelplateau 10 Min. s.w. von der Stadt, ausgegrabenen römischen Alterthümer aufgestellt. In dem dicht bei der Stadt schön gelegenen Schloss *Riedenberg* ein Pensionat der Dames du Sacré Cœur.

Vom **Gebhards-* oder *Schlossberg* (606m), 45 M. Steigens (zweite Hälfte angenehm im Wald), mit den Trümmern eines Schlosses der Montforter Grafen, Wallfahrtskirche und Wirthshaus (gutes Fernrohr, auch ein interessantes Album), schöne Fernsicht auf den Bodensee in seiner ganzen Ausdehnung bis Constanz, das Thal der Bregenzer Ach und des Rheins, die Appenzeller und Glarner Alpen. Vordergrund steil abfallendes Fichtengebirge, sehr malerisch.

Wer nicht so hoch steigen mag, findet auf der 1/4 St. von Bregenz entfernten *Bregenzer Klause* ebenfalls hübsche Aussicht. Ausgedehnteste *Aussicht, der vom Grünten nicht nachstehend, über die Tiroler, Algäuer und Schweizer Gebirge vom **Pfänder** (1070m), n.ö. von Bregenz, in 2 1/2 St. zu besteigen. Auf dem Gipfel ein Wirthshaus mit einigen Betten.

Von Bregenz auf den Schröcken 12 bis 14 St., sehr lohnende Wanderung durch die Vorarlberger Alpen, die hier **Bregenzer Wald** heissen, eine volkreiche Berg- und Thalgegend, von der *Bregenzer Ach* durchströmt. Der Weg führt zuerst im breiten Rheinthal aufwärts über *Lauterach* bis *Schwarzach* (570m) (Löwe), dann ö. ins Gebirge über (3 St.) *Alberschwende* (750m) (*Taube), meist an der Ach hin, nach (1 1/2 St.) *Schwarzenberg* (*Hirsch; *Lamm), wo die Eltern der berühmten Malerin Angelica Kaufmann († 1807 zu Rom) lebten, wie eine schwarze Marmortafel am Eingang der Kirche meldet (von hier Fahrweg in 7—8 St. über *Egg*, *Lingenau*, *Hüttisau* und *Hohenkrumbach* nach *Oberstaufen* an der Augsburg-Lindauer Bahn, S. 46). Lohnend wegen der schönen Aussicht der nicht sehr beschwerliche Fussweg von Alberschwende über die *Lorena* nach Schwarzenberg. Ein anderer ziemlich mühsamer Fussweg führt von Dornbirn (S. 145) aus dem Rheinthal am *Hochälple* (1475m) vorbei nach (3 St.) Schwarzenberg. Weiter über *Mellau* (Bär), mit einer neu gefassten Stahlquelle (l. jenseit

KEMPTEN
WANGEN
ISNY
TETTANG
FRIEDRICHSHAFEN
LINDAU
BREGENZ
RORSCHACH
Lindenberg
Simmenberg
Weiler
Staufen
IMMENSTADT
Sonthofen
Oberstdf.
Oberstaufen
Hochenembs
Dornbirn
Hatlerdorf
Mühlbach
Ranklweil
Kemptner Wald
Bodensee
Bregenzer Wald
Allgäuer Alpen
Rhein
Argen
Schussen
Kreuzberg
Eschach
Buchenberg
Wiertings
Durach
Bodelsberg
Schwarzenbg.
Sulzberg
Rachtel
Haslach
Oy
Mittelberg
Moosbach
Ottacker
Peterstl.
Martinszell
Burgrosdorf
Burghirchdorf
Wertach
Reiter B.
Hofen
Rettenberg
Grünten
Kranzeck
Hellengerst
Waltenhofen
Rechtis
Ob. Wengen
Sommereck
Ettensberg
Weitenau
Majerhof
Mayerhof
Eglofs
Mariathann
Heimenkirch
Grünenbach
Siebratshofen
Eckarts
Diepolz
Akams
Missen
Hauchen
Stein
Rauhenzell
Bühel
Kalzhofen
Stiefenhofen
Wiederhofen
Alp See
Ellhofen
Eisenharz
Deuchelried
Siggen
Ratzenried
Kreuzthal
Adelegg
Bolsternang
Haslach
Primisweiler
Tannau
Neukirch
Laimnau
Schwarzenbach
Aehberg
Oprenbach
Hergatsweiler
Mied. Staufen
Hohenweiler
Scheidegg
Weissenberg
Wasserburg
Aeschach
Hoibranz
Mäggers
Ob. Reute
Scheffau
Schreienhof
Lochau
Frogen
Pfändler B.
Sulzberg
Steibis
Aach
Buchenegg
Hindelang
Bad Oberdorf
Hinang
Schöllang
Reichenbach
Bolgen
Matselstein
Hasach
Rüben
Nebel H.
Fellhorn
Kugelhorn
Hochvogel
Daumen
Rubihorn
Rauhhorn
Gaishorn
Mädelegabel
Kratzer
Ellingenalp
Hochalpele
Winterstaude
Riesen Kopf
Hohe Ifen
Widderstein
Hochälpele
Rehstein
Hohe Kugel
Hohe Freschen
Mittags Sp.
Mörzel Sp.
Damüls
Zitter Klapfen
Kanisfluh
Roßkopf
Iseler
Ofterschwang
Imberg
Hündle
Berghaus
Hutten
Rindalpen Horn
Biefensberg
Hohe Räderich
Buchenegg
Langenegg
Balderschwang
Bolsterlang
Fischen
Riedberg H.
Schanzle
Oberdorf
Hirschegg
Mittelberg
Baad
Schoppernau
Hopfreben
Kanisfluh
Widderstein
Gaishorn
Mädelegabel
Kratzer
Ellingenalp
Untereschachen
Kilhquartl
Oberdf. K.
Hinterstein
Geisspitze
Kuster Kopf
Ofterschwang
Imberg
Hündle
Berghaus
Hutten
Rindalpen Horn
Biefensberg
Hohe Räderich
Buchenegg
Langenegg
Balderschwang
Bolsterlang
Fischen
Riedberg H.
Schanzle
Oberdorf
Hirschegg
Mittelberg
Baad
Schoppernau
Hopfreben
Kanisfluh
Widderstein
Gaishorn
Mädelegabel
Kratzer
Ellingenalp
Untereschachen
Kilhquartl
Oberdf. K.
Hinterstein
Geisspitze
Kuster Kopf

Rhein
Aar
Reuss
Limmat
Linth
Walensee
Zürichsee
Bodensee
Genfersee
Vierwaldstättersee
Thunersee
Brienzersee
Neuenburgersee
Murtensee
Lauerzersee
Sempachersee
Hallwilersee
Baldeggersee
Aegerisee
Sarnersee
Lungernsee
Brienzersee
Thunersee
Wallis
Bern
Luzern
Uri
Schwyz
Unterwalden
Zug
Glarus
Graubünden
Tessin
Aargau
Solothurn
Basel
Schaffhausen
Thurgau
Freiburg
Waadt
Neuenburg
Genf
Appenzell
St. Gallen
Zürich
Rigi
Pilatus
Titlis
Finsteraarhorn
Jungfrau
Mönch
Eiger
Wetterhorn
Schreckhorn
Lauteraarhorn
Gauli
Galenstock
Dammastock
Sustenhorn
Tödi
Scheerhorn
Bifertenstock
Glärnisch
Mythen
Hohe Kasten
Säntis
Altmann
Rothstock
Pilatus
Rigi
Napf
Belpberg
Gurten
Bantiger
Frienisberg
Weissenstein
Chasseral
Mont Tendre
Dent de Vaulion
Suchet
Chasseron
Creux du Van
Tête de Ran
Dent de Vaulion
Mont Tendre
Jura
Aare
Saane
Simme
Kander
Emme
Reuss
Limmat
Linth
Thur
Töss
Glatt
Sihl
Wigger
Suhre
Wyna
Broye
Orbe
Thièle
Zihl
Areuse
Doubs
Birs
Birsig
Ergolz
Wiese
Birsig
Rhone
Genfersee
Arve
Dranse
Trient
Visp
Saltine
Lonza
Massa
Rhone
Furka
Grimsel
Gotthard
Oberalp
Lukmanier
Nufenen
Simplon
Monte Leone
Monte Rosa
Dom
Lyskamm
Weisshorn
Matterhorn
Dent Blanche
Grand Combin
Mont Pleureur
Pointe de Mont Fort
Mont Velan
Grand Paradis
Mont Cenis
Rocciamelone
Monte Viso
Monte Rosa
Lyskamm
Weisshorn
Matterhorn
Dent Blanche
Grand Combin
Mont Pleureur
Pointe de Mont Fort
Mont Velan
Grand Paradis
Mont Cenis
Rocciamelone
Monte Viso
Monte Rosa
Lyskamm
Weisshorn
Matterhorn
Dent Blanche
Grand Combin
Mont Pleureur
Pointe de Mont Fort
Mont Velan
Grand Paradis
Mont Cenis
Rocciamelone
Monte Viso
Monte Rosa
Lyskamm
Weisshorn
Matterhorn
Dent Blanche
Grand Combin
Mont Pleureur
Pointe de Mont Fort
Mont Velan
Grand Paradis
Mont Cenis
Rocciamelone
Monte Viso

der Ach das kl. Bad *Reutte*) nach (3 St.) *Schnepfau* (Krone; Adler); (1 St.) *Au* (*Rössle, recht gut); (1 St.) *Schopernau* (863m) (*Krone). Bis hierhin ist der Weg für leichtes Fuhrwerk fahrbar.

Von hier erreicht man über das kleine Schwefelbad *Hopfreben* in 3—4 St. starken Steigens den **Schröcken* (1237m), dem es, wie L. Steub sagt, „unter allen bewohnten Alpen an schauerlicher Schönheit keine gleich thut". Im Grund eines gewaltigen Trichters, gebildet von 2000m bis 2600m hohen Bergen, die bis weit hinauf üppig mit Wald und Weiden, oben aber mit Schnee bedeckt sind, liegt zu unterst auf einer grünen Staffel, rings von Klüften umgeben und von der wilden, vom Gebirge herabstürzenden Ach umrauscht, das weisse Kirchlein des Schröckens, daneben ein neues *Whs. und 2—3 andere Häuser. Kommt man von der Arlberg-Strasse von *Stuben* (S. 147, 6 St. Gehens) über das Dorf *Am Lech* oder *Thamberg* (1448m) (*Krone), am Zusammenfluss der Quellen des Lech, von wo ein Führer nöthig, so ist der Anblick im Hinabsteigen ein unvergleichlicher.

Auf der *Felt-Alp*, $^3/_4$ St. vom Schröcken, erblickt man n. die Felspyramide des *Widderstein* (2538m), einen prächtigen Fall der Ach und s.w. einen von der *Rothen Wand* (2705m) herabhängenden Gletscher, von dem ein Bach senkrecht hinabstürzt.

Vom Schröcken führen Gebirgspfade nach verschiedenen Richtungen:

Nach Oberstdorf über *Krumbach ob Holz* (1616m) n. zur Passhöhe (*Aussicht) unterhalb des *Widdersteins* (2538m); hinab an Sennhütten vorbei nach *Mittelberg* (*Whs.), *Hirschegg*, *Riezlen* (*Whs.) zum *Walser Schänzle* (S. 49) und durchs Walserthal nach Oberstdorf ($8^1/_2$ St.). — Ein anderer gleichfalls lohnender Weg führt von Krumbach über den Rücken zwischen *Angerer Kopf* (2409m) und *Biberkopf* (2603m) durch das *Rappenalpenthal* nach *Einödsbach* am Fuss der *Mädele-Gabel* (S. 50) und weiter das *Stillachthal (Birgsau)* hinab nach Oberstdorf (S. 48).

In's obere Lechthal: Von (2 St.) *Krumbach* stets bergan über (1 St.) *Warth*, ($^3/_4$ St.) *Lechleiten;* weiter bergauf und ab, zum Theil steil, erst am l., dann am r. Ufer des Lech nach (3 St.) *Steg* (*Post). Von hier ab Fahrweg (Carriolpost nach Reutte für 2—3 Pers. Dienst., Donnerst., Samst.) über (1 St.) *Holzgau* (Lumper), *Stockach* und *Lend* nach (2 St.) *Elbingenalp* (Einsp. von Steg $3^1/_2$ fl.). Von (2 St.) *Elmen* führt ein lohnender Saumpfad durch das *Pfafflar-Thal*, über *Bschlaps* und *Boden*, weiter über das *Steinjöchl* n. vom *Muttekopf* (2777m) in 7—8 St. nach *Imst* (S. 149). Im Lechthal folgt (1 St.) *Stanzach* (*Krone), (2 St.) *Weissenbach* (von hier durch den Pass Gacht nach Schattwald und Immenstadt s. S. 56), ($1^1/_2$ St.) *Reutte* (Einsp. von Weissenbach nach Reutte $2^1/_2$ fl. incl. Trinkg.).

Dornbirn (412m) (*Mohr), der grösste fast 1 St. lange Marktflecken Vorarlbergs, mit über 7000 Einw., ansehnlichen Häusern und neuer Kirche, *„domus Dei et porta coeli"*, wie die Inschrift lautet. Den südwestl. Horizont begrenzen die Appenzeller Berge, der *Kamōr* (1792m) und *Hohe Kasten* (1799m), der schneebedeckte *Sentis* (2504m), die vielgezackten *Kurfirsten*. Vor

$2^3/_4$ **Hohenembs** (434m) *(Post)* zwei kleine Wasserfälle. Der Ort, von hohen steilen Felsen an der Ostseite umgeben, liegt sehr malerisch. Das stattliche Schloss, 1564 erbaut, gehört dem Fürsten von Waldburg-Zeil. Ueber dem Ort die Trümmer der Burgen *Alt-* und *Neu-Hohenembs*. In der *Pfarrkirche* ein gutes Marmor-Relief am Hauptaltar, dann der Cardinalshut des h. Carl Borromeo. Aus dem reichen Holzvorrath der benachbarten Berge werden hier Häuser gezimmert, auseinandergelegt und als Handelsartikel in die Schweiz versendet. Zu Hohenembs befindet sich die einzige Judengemeinde in Tirol.

Aus der angeschwemmten Rheinebene tauchen hin und wieder Felseninseln auf, mit Wald bedeckt, so besonders der *Kumerberg*

(672m). Bei *Götzis* die Trümmer zweier Burgen der Familie Montfort.

2 **Feldkirch** (467m) *(*Post; Englischer Hof*, Z. 70, L. 20 kr., M. 1 fl., F. 50 kr.; *Krone; Engel* oder *Gabriel; Löwe)*, sauberer betriebsamer Ort, von Bergen eingeschlossen, eine natürliche Festung, einst der Schlüssel Tirols, überragt von dem alten Schloss *Schattenburg*, Sitz eines Weihbischofs und einer ausgedehnten von Jesuiten geleiteten Erziehungsanstalt *(Stella matutina)*. Die *Pfarrkirche*, 1487 erbaut, hat eine Kreuzabnahme, angeblich von Holbein, und eine sehr schöne Kanzel; die *Capuzinerkirche* eine ebenfalls gute Kreuzabnahme. Gute Aussicht über das ganze Rheinthal von der Falknisalp bis zum Bodensee und über die Illschlucht, vom **St. Margarethenkapf*, dem südl. Gipfel des *Ardetzenberges*, eines parkartig angelegten Hügels, 1/4 St. w. von Feldkirch, an der Illbrücke r. ab (Eintrittskarten im Bureau des Besitzers in der Stadt). Vom *St. Veitskapf*, dem nördl. Gipfel des Berges, fast die gleiche Aussicht. — Eilwagen (1871) 1 1/2 U. Nachm. in 1/4 St. über den Rhein nach Haag, Station der „Vereinigten Schweizer Bahnen“ (nach Stat. Oberried 5 1/4 U. Morg.), von wo Züge nach Rorschach in 1 1/2 St., nach Ragatz in 1 St., nach Chur in 1 1/2 St., vergl. *Baedeker's Schweiz.*

Nach Mayenfeld. Die Strasse tritt jenseit der Schanzen südl. von Feldkirch in das 2 □M. grosse Fürstenthum Liechtenstein, souverain und neuerlich auch mit einer Constitution versehen. Hauptort *Vaduz*, 3 St. südlich von Feldkirch, am Fuss der *Drei Schwestern*. Das fürstl. Schloss erhebt sich auf einer Anhöhe. Hinter (1 1/2 St.) *Balzers* (*Post, guter und billiger Wein), bei dem St. Catharinen-Brunnen (490m) ist die Grenze des Cantons Graubünden: „Alt fri Rhätia“ lautet die Inschrift des Bündnerischen Wappens auf dem Grenzstein. Die Strasse beginnt zu steigen, zwischen dem *Falknis* (2567m) l. und dem *Fläscherberg* (1141m) r. zur **St. Luziensteig** (727m), einem befestigten Engpass, Gegenstand öfterer Kämpfe zwischen Schweizern, Franzosen und Oesterreichern. Die von letzteren zu Anfang dieses Jahrh. gesprengten Werke wurden 1830 wieder hergestellt (zwei durch eine Courtine verbundene halbe Bastionen, die einzige schweiz. Festung), 1852 ansehnlich erweitert und mit einer grossen Caserne versehen; vom obersten Blockhaus prächtige Aussicht. Hinab an der eidgen. Grenzzollstätte vorbei (Whs., Wein gut), daneben das uralte *St. Luziuskirchlein*, nach (1 1/2 St.) *Mayenfeld* (535m) (Alte Post), Eisenbahnstat., Ragatz gegenüber. Eisenbahn nach Chur in 1/2 St.

In den Franzosenkriegen war diese Gegend, namentlich der Pass von Feldkirch, oft eine Stätte blutigen Zusammentreffens. Masséna rückte 1799 nach Erstürmung der Schanzen von Feldkirch gerade auf die Stadt los, wurde aber von den Oesterreichern zurückgeworfen; ebenso ein Jahr später der General Molitor.

Die *Ill* hat bei Feldkirch eine hohe feste Kalkfelswand durchbrochen, bevor sie in das weite Rheinthal sich ergiesst. Der enge Eingang in diese Klamm, der rasche Fluss, die steilen Felsen überraschen. Bei der kühnen Brücke erweitert sich das Thal, von hier bis Bludenz *Wallgau* genannt. An einzelnen Stellen füllt das steinige Flussbett die ganze Thalsohle. Bei

3 **Bludenz** (545m) *(*Post; Kreuz)* wird die Landschaft sehr malerisch, tief im Grund rechts das Gassner'sche Fabrikgebäude

und die malerische Schlucht des *Brandnerthals* mit der Eisspitze der Scesaplana im Hintergrund.

Südlich öffnet sich das von der Ill durchströmte sehr bevölkerte schöne grüne **Montafuner Thal**; die zahllosen Kirschbäume liefern ein berühmtes Kirschwasser. Hauptort ist *Schruns* (645m) (*Taube; *Löwe), 4 St. von Bludenz. Mehrere nicht gefährliche Pässe *(Schlappiner-, St. Antönier-Joch, Drusen-, Schweizer-Thor)* mit schönster Aussicht führen aus dem Montafuner Thal über die *Raeticon-Kette* ins Prättigäu (Graubünden).

Der höchste Berg der Raeticon-Kette, die **Scesaplana** (2968m, *scesa*, Sitz, *plana*, flach), deren abgestumpften kegelförmigen, aus dem Schneefeld kahl aufsteigenden Gipfel die Montafuner *Sennkopf*, *Schilan*, auch *Brandner-Ferner* nennen, wird gewöhnlich von Bludenz aus erstiegen (anstrengend, doch ohne Gefahr, Brunnenmeister *Neye* guter Führer), über *Brand*, wo ebenfalls Führer zu haben, an der alpenrosenreichen Ostseite des schönen *Lüner See's* entlang; an der Südseite desselben eine Sennhütte (1521m) zum Uebernachten, von Bludenz bis hier etwa 4 St. Dann noch 4 St. Steigens, 3 St. über Steingeröll, 1/4 St. Klimmen, 1/2 St. Fortwandern auf dem obersten Gebirgskamm, dabei 10 Min. über die obersten Ausläufer des s.w. Gletschers. Man kann auch den Hinweg über *Vandans*, Dorf im Montafuner Thal, und durch das *Rells-Thal* zum Lüner-See machen und über Brand nach Bludenz zurückkehren. Die Aussicht umfasst ganz Schwaben bis Ulm, den Züricher- und Wallensee, die Appenzeller Berge, die Berner und Tiroler Alpen bis zum Gross-Glockner und das ganze Rheinthal.

Die Thalstrasse führt weiter über (1 1/2 St.) *Gallenkirch*, von wo sich südl. das *Gargellenthal* zum Schlappiner Joch (s. oben) hinanzieht, und (2 St.) *Gaschurn* (Whs.) an der Mündung des *Gannerathals*, bis (1 St.) *Patennen*, dem letzten Dorf des Montafun in einsamem Thalkessel. Beschwerliche Pässe führen von hier entweder auf der Nordseite der *Vallüla-Spitze* über das *Zeines-Joch* (1792m) in 4 St., oder südl. über die *Bielerhöhe* (1932m) und durch das *Klein-Vermunt-Thal* in 5 St. nach *Galthür* (Whs.), dem letzten Dorf im Paznaun (S. 148).

Die Strasse verlässt bei dem Nonnenkloster *St. Peter* die Ill und steigt das *Klosterthal* hinan, dem *Alfenzbach* entgegen. Zwischen *Bratz* und

2 **Dalaas** (840m) *(*Post)*, rechts ein ansehnlicher Wasserfall, ein zweiter (*Wald* und *Klösterle*, Zwischenorte) 1/2 St. vor

2 **Stuben** (1421m) *(*Post)*. *Bregenzer Wald* u. *Schröcken* s. S. 144.

Die Strasse steigt von Feldkirch an unmerklich, zwischen Dalaas und Stuben bedeutender, von Stuben, ärmliches Dorf am w. Fuss des **Arl-** oder **Adlerberg's**, in zahlreichen Windungen in 1 St., unfern der durch Pfähle bezeichneten Grenze zwischen Vorarlberg und Tirol, bis zur Jochhöhe (1770m), der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, 343m niedriger als der St. Gotthard, 403m höher als der Brenner (S. 189). Der Schnee liegt hier häufig im Frühsommer noch zu beiden Seiten der Strasse mehrere Fuss hoch; Aussicht beschränkt. Auf der Ostseite, 10 Min. unter der Höhe, ist die *St. Christoph's Capelle* mit anstossendem Wirthshaus.

2 **St. Anton** (1317m) *(Post)*, Dörfchen am ö. Abhang, 1 St. von St. Christoph, Nachtstation für den Abends von Landeck nach Feldkirch fahrenden Post-Omnibus. Weiter die Dörfer *St. Jacob*, *Fadisen*, *Petneu*, von wo ein nicht zu verfehlender Weg über das *Kaiserjoch* in 3 St. nach *Steg* im obern Lechthal (S. 145) führt. Merkwürdig ist bei *Schnan* (1228m) die *Klamm*, ein Engpass,

120m l., 10m br., zwischen 160m h. Felsen, oben fast geschlossen, aus welchen der Schnanerbach hervorstürzt. Fusswanderer mögen nicht versäumen, hinan zu steigen und durch den Schlund bis zum Tobel vorzudringen, einem trichterförmigen Alpenthal, kaum $^1/_2$ St. von Schnan.

2 **Flirsch** (832m) *(*Post)*. Vom Arlberg bis Flirsch einförmiges Hochalpenthal. Die Strasse, auf dieser ö. Seite steiler als auf der w., folgt in vielen Windungen dem Lauf der *Rosana*. Hinter Flirsch verengt sich das Thal, der Fluss stürzt mit starkem Gefäll über die Felsen und bildet mehrfach Wasserfälle. Die ganze Strecke bis Landeck, das *Stanzer Thal* genannt, ist eine Folge hübscher Landschaften, besonders um *Strengen*, weiter (von hier vgl. Karte S. 150) an der Mündung des *Paznaunthals* und bei dem nach einem Brand neu aufgebauten *Pians* (*Pöll, bei der Kirche). Aus dem Paznaun ergiesst sich die *Trisanna* in die Rosana. An der Mündung des Thals auf einem einzelnen Felsen das verfallene Schloss *Wiesberg*, bei den Windungen der Strasse mehrfach sehr malerisch sich zeigend.

Das **Paznaunthal**, 8 St. lang, zieht sich in s.w. Richtung zum Centralstock der Silvretta-Gruppe hinan, deren Ausläufer das Thal vom Unter-Engadin scheiden, in das nur wenige beschwerliche Gletscherpfade hinüberführen. Fahrweg von Pians über ($3^1/_2$ St.) *Kappel* nach (2 St.) *Ischgl* (Whs.) an der Mündung des Fimberthals; weiter steiler Fusspfad nach ($2^1/_2$ St.) *Galthür* (Ross). Uebergänge von hier nach dem *Montafun* s. S. 147; durch das *Jamthal* über den *Futschöl-Pass* zwischen *Augstenberg* und *Fluchthorn*, und hinab durch *Val Urschai* und *Val Tasna* nach *Ardetz* im Unter-Engadin, 12—13 St., sehr beschwerlich (vgl. S. 180). Führer *Pöll*, in ganz Tirol bewandert, ist selten hier anzutreffen (vgl. S. 158).

2 **Landeck** (804m) *(Schwarzer Adler; Post; Goldner Adler)*, an beiden Seiten des *Inn*, Knotenpunkt der Arlberg-, Unterinnthal- und Vintschgau-Strassen, ansehnliches Dorf, von der alten *Feste Landeck*, jetzt armen Familien als Wohnung dienend, überragt. Einige freie Abendstunden in Landeck werden am besten zu einem Spaziergang auf der Landstrasse am Inn aufwärts verwendet. Der Fluss hat hier ansehnliche Stromschnellen (S. 150).

Ein Felsriegel legt sich bei *Zams* (830m), 1 St. unter Landeck, quer durch das Thal, nur dem Fluss und der Strasse am l. U. Raum gönnend (Fussgänger bleiben besser auf dem r. U. bis zum Dorf *Schönwies*, 8 Min. vor Mils, und überschreiten hier den Inn).

Das an die bewaldete Felswand sich anlehnende Stift ist Mutterhaus der barmherzigen Schwestern für einen grossen Theil Oesterreichs. Die Innbrücke, häufig Gegenstand heftiger Kämpfe, wurde 1703 von den Tirolern zerstört; die nach Prutz (S. 151) vorgerückten Franzosen geriethen dadurch in Gefangenschaft.

Jenseit der Innbrücke führt ein Feldweg links ab in 10 Min. zu einem schönen, von der Strasse nicht sichtbaren Wasserfall, welcher sich zwischen gewaltigen Felsmassen herunterstürzt.

Rechts auf hoher Felswand die stattlichen Trümmer der *Kronburg*. Im Hintergrund der *Tschürgant* als kahle Bergpyramide (in der Ferne daneben der *Sonnenspitz*), später bei Mils eine

malerische Landschaft regelmässig abschliessend. *Mils* hat eine niedliche neue kleine Kirche. Fast 2 St. lang steigt nun die Strasse ziemlich scharf an. Die Tiroler liessen im J. 1809 Baumstämme und Felsmassen hinabrollen, die manchem bayr. Soldaten verderblich wurden.

3 **Imst** (**Post*, Z. 70, F. 35 kr., Bier gut, grosses Haus, der Wirth, Hr. *Stubmayr*, aufmerksam und unterrichtet; Maulthiere zu haben), stattlicher Marktflecken, nach dem Brand von 1822 neu aufgeführt (auf jedem Haus ein Gerüst als bequemer Standpunkt beim Feuerlöschen), liegt am Fuss des *Laggersbergs* und des *Platteinkogls*. — Oetzthal s. R. 35, Strasse nach Nassereit s. S. 55, Saumpfad in's Lechthal s. S. 145.

Der **Tschürgant** (2367m) ist von hier am bequemsten (in 4 St.) zu besteigen; 5/4 St. unter dem Gipfel die *Karresser-Alp*, eine ehemalige Sennerei. Der Berg gewährt keinen Schatten. Aussicht über das ganze Oetzthal bis zu den Fernern, und über das Innthal bis Innsbruck. — Ersteigung des *Muttekopfs* mit sehr schöner Aussicht, in 6 St. von Imst aus, mit Führer.

Die Strasse senkt sich unbedeutend bis (20 Min.) *Brennbüchl*, wo in dem *Whs. von Mayr, *„am 9. Aug. 1854 Vorm. gegen 11 Uhr S. M. Friedrich August König von Sachsen an den Folgen der erlittenen Kopfverletzung verschied“*, wie die Inschrift über dem Sterbezimmer lautet. Es ist noch in demselben Zustand, wie am Sterbetage, am Kopfkissen noch das Blut. Der König hatte bei Brennbüchl die Landstrasse verlassen, um hinüber in's Pitzthal zu fahren. Noch diesseit des Inn fällt er bei einer scharfen Wendung aus dem Wagen und erhält durch einen Huftritt des Pferdes die tödtliche Kopfverletzung. An der Unglücksstelle, unten im Grund, ist eine kleine *Capelle* errichtet mit grünem Dach und grünem Thurm. Ueber der Thür das sächs. u. bayr. Wappen; im Innern nichts bemerkenswerth.

Bei *Roppen* erblickt man die Schuttmassen, mit welchen die aus dem Oetzthal (S. 182) strömende Ache bei ihrer Mündung in den Inn das ganze Thal bedeckt hat. Bei dem *Whs. zu *Magerbach* tritt die Strasse auf das r. U. des Inn nach *Haimingen*. Rechts der waldige *Petersberg*,* mit den Trümmern der gleichnamigen Burg (das neue Schloss 1858 wieder niedergebrannt), Geburtsort der Margarethe Maultasch, welche im 14. Jahrh. Tirol an Böhmen und dadurch an Oesterreich brachte.

2 1/2 **Silz** *(Steinbock)*, mit neuer schöner Kirche; in derselben ein schönes Altarbild von *Hellweger*. Das ansehnliche Cisterzienser-Stift *Stams*, r. an der Strasse, wurde angeblich von der Mutter Conradins, des letzten Hohenstaufen, 1271 mit dem Gelde gegründet, welches sie für seine Befreiung gesammelt hatte; sie soll seinen Körper aus Neapel haben hierher bringen und ihn hier beerdigen lassen. Kaiser Maximilian I. empfing hier 1497 den Gesandten des Sultans Bajazet, der für seinen Herrn um die Prinzessin Cunigunde, Schwester Maximilians, warb. Vor

* Karte S. 150/151.

$1^3/_4$ **Telfs** *(*Post; *Löwe)*, einem der ansehnlichsten Dörfer des Ober-Innthals, tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer des Inn und vereinigt sich mit der von Nassereit kommenden Bergstrasse (S. 55). Der Stellwagen hat seine Station zu *Inzingen*, der Eilwagen zu

2 **Zirl** (610m) *(*Stern; *Löwe)*. Vor Zirl rechts die zackigen Gipfel des *Selrain* (S. 183). Vom Calvarienberg zu Zirl schöne Aussicht. Der *Solstein* (3177m), der hohe Berg bei Innsbruck, wird wegen der Fernsicht in das Inn- und Isarthal und über Bayern wohl bestiegen, in 6 bis 7 St.

Unterhalb Zirl (20 Min.) steigt an der Strasse l. senkrecht die **Martinswand** (1119m ü. M.) auf. In der Ferne die Pyramide des *Nockspitz*, der *Waldraster-Spitz* und die runde Kuppe des *Patscher-Kofls* (S. 128), auf halber Höhe das weisse Wallfahrts-Kirchlein *zum Heiligen Wasser*.

Kaiser Maximilian hatte sich 1493 auf der Jagd bei der Verfolgung einer Gemse oberhalb der Martinswand verirrt; durch einen Fehltritt rollte er bis an den Rand des Abgrundes und klammerte sich hier an einen Felsvorsprung, aber in einer Lage, dass er sich nicht von der Stelle bewegen konnte. Als man den Kaiser von unten erblickte, zog der Pfarrer von Zirl mit der Monstranz und vielem Volk aus, hob die Hostie empor und absolvirte so den Kaiser. In dem Augenblick der Absolution stand ein Engel neben dem Kaiser, richtete ihn auf und führte ihn auf verborgenen Wegen aufwärts auf die Alp. Der Kaiser hat ihn für einen Gemsjäger gehalten: das Volk aber hat den Engel wohl gesehen. So die alte Sage. Die Stelle am Felsen, wo sich der Kaiser in Todesgefahr befand, 276m ü. d. Inn, ist durch ein 6m hohes Kreuz bezeichnet, in einer kleinen Höhle, der Capelle auf dem waldigen Hügel gerade gegenüber, von unten nur bei aufmerksamer Forschung zu erkennen.

$1^3/_4$ *Innsbruck* s. S. 123.

29. Von Landeck nach Meran. Finstermünz.

17 Meilen. Eilwagen (1871) täglich 2 U. Nachm. in 19 St. Stellwagen (vergl. Einleitung) tägl. von Landeck nach Mals und von Mals nach Meran, von Meran nach Bozen dreimal jeden Tag. — Gute Strasse, Wirthshäuser leidlich. Der Finstermünzpass von Prutz bis Nauders und weiter der Weg über die Reschen-Scheideck ist auch für Fussgänger lohnend.

Landeck (804m) s. S. 148. Die Strasse führt neben dem Schloss hin am r. Ufer des *Inn;* l. die Abhänge des *Venetbergs*. Der Inn dringt durch eine enge Schlucht und bildet mehrere Stromschnellen. Rechts ein Wasserfall des *Urgbachs*. Die erste Brücke, welche die Strasse auf das l. Ufer des Flusses führt, ist die *Pontlatzer Brücke*, 2 St. von Landeck.

Die Pontlatzer Brücke wurde den in Tirol eingedrungenen Bayern zu verschiedenen Zeiten verderblich. Der Tiroler Landsturm vernichtete 1703 hier das bayr. Heer, welches durch den Vintschgau nach Südtirol vordringen sollte, so gründlich, dass kaum einzelne Flüchtlinge dem Kurfürsten Max Emanuel die Botschaft nach Innsbruck bringen konnten. Nicht besser erging es am 8. und 9. Aug. 1809 den 1200 Bayern, die in gleicher Absicht eingerückt waren. Die Prutzer Brücke (s. unten) war von den Tirolern abgetragen, die Pontlatzer dagegen wurde von den Bayern hartnäckig vertheidigt. Die Sturmglocke ertönte aus jeder Kirche und Bergcapelle. Von allen Seiten eilte der Landsturm herbei. Felsen und Baum-

Brennerbahn

INNSBRUCK

Stadt. Ed. Wagner.

Brennerbahn

Darmstadt, E.d. Wagner.

stämme wurden von den Bergen auf den Feind gewälzt, während das sichere Stutzenfeuer die Reihen mehr und mehr lichtete. „Ein Regen von Kugeln“, sagt der amtliche Bericht in der *Allgemeinen Zeitung* vom 29. Sept. 1809, „fiel auf die Brücke, und Felsen von 6 bis 8′ Durchmesser rollten in den Eingang; die Dragoner, die hinter ihnen fahrenden Kanonen und das 2. Bataillon des 10. Lin.-Reg., welches den Rückzug decken sollte, konnten nicht mehr über die Brücke kommen; die Steinmassen zertrümmerten die Kanonen, die Munitions- und andern Wagen, und stürzten Mann und Pferd von der Strasse in den unten fliessenden Inn. Bald war der Engpass mit Felsentrümmern, Bäumen, todten und verwundeten Soldaten und Pferden bedeckt.“

Ueber Prutz r. auf steiler Felswand die Trümmer des Schlosses *Laudegg*, in der Nähe oben Dorf *Ladis*, 1 St. von Prutz, Schwefelbad (mässige Preise); ½ St. höher *Obladis*, stattliches Gebäude in waldiger Umgebung, berühmter Sauerbrunnen und Bad, das besteingerichtete (Actien-Unternehmen) Tirols in schönster Lage, zu Wagen nicht zugänglich. Bei den Felsen an der Strasse hat der Säuerling einen Abfluss, von dem bei der Vorüberfahrt Knaben einen Trunk in Gläsern anbieten.

Prutz (Rose), wo die Strasse wieder auf das rechte Ufer tritt, liegt in sumpfiger Ebene am Eingang des *Kaunserthals*, in welchem der vielbesuchte Wallfahrtsort *Kaltenbrunn* (Eckardt's Whs.).

Das **Kaunser-Thal** zieht sich bis Kaltenbrunn in östl., dann in südl. Richtung parallel dem Pitzthal zum Oetzthaler Centralstock hinan. Fussweg über *Feuchten* bis zur *Gepaatsch-Alp* (1903m), am Ende des Thals, 8 St. von Prutz. Der gewaltige *Gepaatsch-Gletscher*, der grösste Tirol's, schliesst das Thal; bester Ueberblick über denselben vom *Wonnetberg* (2933m), von der Alp in 3 St. zu ersteigen (mit Führer); erst über den Gletscher, dann l. über Grashänge hinan. — Nach Mittelberg im Pitzthal über das *Oelgrubenjoch* (3003m) 8—9 St., beschwerlich, aber lohnend, mit prächtigen Blicken auf die Pitzthaler Gletscher; anfangs an Felshängen steil hinan, dann über den *Oelgrubengletscher* zur Jochhöhe, zwischen *Vorder-* und *Hinter-Oelgrubenspitz*; hinab an dem zerklüfteten *Sechsegerten* und *Taschacher Ferner* entlang durchs Taschachthal nach *Mittelberg* (S. 187). — Nach Vent (S. 184) über das *Gepaatschjoch* (2908m) 9—10 St., sehr beschwerlich.

2 **Ried** (875m) *(*Post; Adler)*, stattliches Dorf mit dem Schloss *Siegmundsried*, Sitz des Bezirksgerichts. Das Capuzinerkloster an der Südseite wurde im 17. Jahrh. gegen die aus der Schweiz vordringende Reformation errichtet. Bald hinter Ried beginnen neue Strassen-Anlagen; eine schöne Brücke führt von *Tösens* (Wilder Mann) auf das l. Ufer des Inn.

2 *Pfunds* (983m) (*Traube; *Post) besteht aus zwei Häuser-Gruppen, durch den Inn getrennt; die auf dem r. Ufer mit der Pfarrkirche *„das Dorf“* genannt, die auf dem l. Ufer, durch welche die Strasse führt, *„die Stuben“*. Südwestl. ragt der *Mondin-Ferner* hervor, der nördl. Engadinkette angehörig; ö. zeigen sich in weiter Ferne Spitzen der Oetzthaler Ferner.

Die neue Strasse überschreitet oberhalb Pfunds auf einer zierlichen Stein- und Holzbrücke den Inn, und zieht sich am r. Ufer allmählich aufwärts, zum Theil in die senkrechten Belemniten-Schiefer-Felswände eingesprengt (3 Tunnels, 2 Lawinen-Schutzgewölbe), zum Theil auf gemauerten Dämmen, mit einer Reihe

schöner Blicke in das enge Innthal, die ihren Glanzpunkt zu ***Hoch-Finstermünz** (1137m) erreichen, $1^1/_2$ St. von Pfunds, einigen zierlichen Häusern an der Strasse, darunter ein Gasthaus. Tief unten die alte *Finstermünz* (977m) mit dem Thurm und der Brücke über den Inn, prächtiger Blick auf diese, auf den engen Schlund, durch den der Inn aus dem Engadin hervorströmt, im Hintergrund die Engadiner Berge. Von der alten Strasse tritt die Grossartigkeit der neuen besonders hervor, mit ihren zahlreichen von Fels zu Fels springenden Brücken und Bogen.

Am Ausgang des Passes unbedeutende Befestigungen; vorher ein hübscher Wasserfall.

2 **Nauders** (1360m) *(Post,* nicht theuer; *Mondschein);* in dem alten Schloss *Naudersberg* das Bezirksamt. Von hier durch das Engadin nach Tirano im Veltlin s. S. 182.

Die Strasse steigt noch, und überschreitet einen Sattel, die Reschen-Scheideck (1493m), Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Adriatischen Meer. Hier öffnet sich, sobald man jenseits des Dorfes *Reschen* (1475m) (*Stern) den kleinen trüben See erreicht hat, eine wunderbar überraschende **Aussicht auf die Schnee- und Eisfelder der Ortlerkette, welche den ganzen Hintergrund schliessen, links die *Suldener* und *Laaser Ferner,* davor der *Tschengelser Hochspitz,* weiter im Hintergrund die Eismassen des *Zufall* (*Cevedale,* 3773m), dann die hohe Pyramide der *Königsspitze* (*Grosser Zebru,* 3855m), zuletzt rechts der Alles überragende *Ortler* (3905m) selbst (S. 157), welcher dann lange, bis Mals und weiterhin, der alles beherrschende Mittelpunkt des grossartigen Bildes bleibt.

Die unweit Reschen entspringende *Etsch* durchfliesst den See, ebenso den fischreichen *Mitter-* und *Heidersee.* Zwischen beiden liegt

2 *St. Valentin auf der Heide* (1431m) (*Post), früher Hospiz. Unweit von hier, westl. von Mals, bei Taufers, schlugen am 22. Mai 1499 achttausend Engadiner eine gleiche Zahl Tiroler des Kaisers Maximilian.

Je mehr man dem *Vintschgau* (Val Venosta), von den früheren Bewohnern, den Venosten, so genannt, sich nähert, um so schöner wird die Aussicht, im Hintergrund stets der Ortler. Die Orte *Mals, Glurns* (906m), *Tartsch* liegen so nah zusammen, dass sie, von der Höhe überblickt, fast eine einzige Stadt zu sein scheinen. Vor Mals zeigt sich rechts *Burgeis,* Dorf mit rothem Kirchthurm und dem Schloss *Fürstenburg,* einst Sommerresidenz der Bischöfe von Chur, jetzt von etwa 30 armen Familien bewohnt, die bei den Verheerungen der Etsch (16. bis 18. Juni 1855), wodurch auch ein Theil der Strasse zerstört wurde, Habe und Obdach verloren. Weiter am Berg r. die vielfensterige Benedictiner-Abtei *Marienberg.* Beda Weber († 1858) war Ordensglied derselben.

$1^1/_2$ **Mals** (1060m) *(*Post* oder *Adler; *Hirsch; Gans)*, Marktflecken röm. Ursprungs. Bei der Einfahrt eine Brunnensäule, ein Christusbild, in der Seite eine das Wasser spendende Röhre. In der Pfarrkirche ein gutes Bild von Knoller (S. 194), ein sterbender Joseph.

Wer 2 Tage sehr lohnend verwenden will, wandere durch das Münsterthal (Graubünden S. 179) über das Wormser Joch nach *St. Maria* am Stelvio, folgenden Tags über das Stilfser Joch in das Etschthal zurück (s. S. 157).

Beim Austritt aus Mals der uralte Thurm der *Frölichsburg*. In der Ferne r., unweit des Beginns der Stilfser- oder Stelviostrasse, jenseit der Etsch das stattliche halb verfallene Schloss *Lichtenberg*, Eigenthum des Grafen Khuen (in demselben wurde 1859 ein altes Freskobild entdeckt, welches sich auf mittelalterliche Dichtungen bezieht); l. an unserer Strasse, bei *Schluderns*, die dem Grafen Trapp gehörige *Churburg*, in welcher eine werthvolle mittelalterliche Waffensammlung, nicht immer zugänglich. Bei *Spondinig* (889m) (neues *Whs.), $^1/_2$ St. vor

2 *Eyrs* (Post) durchschneidet r. die Stelviostrasse (R. 30) in gerader Richtung die breite Thalsohle. Bei *Laas* tritt südlich das Eishorn der *Laaser Spitze* hervor. Vor

2 *Schlanders* (*Post), scharf bergan. In der Nähe, bei *Göflan*, Brüche weissen Marmors. 1 St. weiter tritt die Strasse auf das r. Ufer der Etsch und überschreitet die reissende *Plima*, die aus dem hier r. mündenden *Martellthale* kommt.

Das **Martellthal** (vgl. Karte S. 160), ein enges grünes Hochalpenthal, zieht sich zwischen zwei hohen Bergketten mit den Eckpfeilern r. *Laaser Spitze* (2534m), l. *Hasenohr* (3252m) steil zum Ortler hinan. Am Ausgang des Thals das Dorf *Morter* mit den Burgen *Unter-* u. *Ober-Montan*. Von Laatsch (s. u.) hierhin Fussweg, vom Hirsch die erste Gasse links, beim 1. Brunnen rechts, beim 2. links und dem Bach entlang, am Ende der Mauer rechts und bei dem Kreuz gerade aus (nicht links); nach 35 Min. über den *Plimabach* und nun dem durch einen niedrigen Bergrücken (mit den oben genannten Burgen) gesperrten Eingange des Thals entgegen; von hier zuerst auf dem linken, dann am rechten Ufer der reissenden Plima, des Abflusses des Langenferners, auf steinigem Weg. Nach $^1/_2$ St. führt links bergan ein Weg zum kleinen Eisenbad *Salt*, wo gute Unterkunft. $^3/_4$ St. **Martell**, einfach „das Dorf" genannt, mit weit zerstreuten Häusern. Die Kirche mit dem guten Whs. (auch zum Uebernachten) rechts auf der Höhe. Von hier Führer mitnehmen, Sebast. Holzknecht, „Janiger" genannt, und M. Ebenhöfer in Gond zu empfehlen. Ueber das Madritschjoch nach Sulden 5 fl., nach Rabbi 6 fl., über den Langenferner und Cevedale-Pass nach S. Caterina 10 fl. $^1/_2$ St. *Gond*, dann 20 Min. *Maria Schmelz*, eine einzelne Capelle. Nach $2^1/_4$ St. (von Salt) betritt man die *untere Marteller Alp;* kurz vorher hat sich der Blick auf den prächtigen Cevedale vollständig eröffnet; l. Rothspitze und Gramsen-Ferner.

Von hier zum *Rabbi-Bad* (S. 212) über das *Sällent-Joch* (3018m) in 6 St., beschwerlich. — Nach *Pejo* (S. 212) über den *Hohen Ferner* und das *Hohenfernerjoch* (3204m) an der Westseite der *Venezia-Spitze* (3381m), hinab in das *Val di Venezia* und *Val della Mare* (S. 213) eine 8stünd. ermüdende Gletscherwanderung, aber nicht ohne Interesse; ebenso der Uebergang über den *Gramsen-Ferner* zum *Martell-Pass* (3222m) und hinab über den *Careser-Ferner*. Noch anstrengender und länger (10—11 St.) ist der Uebergang nach S. Caterina über den *Langen-Ferner* und den *Passo Cevedale* (3258m); vgl. S. 159. — Der lohnendste Ausgang aus dem Martellthal dürfte wohl das

*Madritsch-Joch mit der Ersteigung der hintern Schöntauf-Spitze sein. Zum (1 St.) Jägerbrunnen, einer Quelle mit sehr gutem Wasser. Nun rechts stets ansteigend, die letzte Strecke steil über lose, morsche Steine zur Jochhöhe (3151m). War schon der Blick rückwärts auf die Zafridspitze, Vordere Rothspitze, Veneziaspitze mit ihren Eisfeldern grossartig, so treten auf der Höhe die S. 162 genannten Bergriesen fast überwältigend entgegen, alle anscheinend kaum einen Büchsenschuss entfernt. Von der *Hintern Schöntaufspitze* (3320m), dem Gipfel gleich nördl. vom Joch und in 3/4 St. zu erreichen, ähnliche Rundsicht wie von der Vertainspitze (S. 163). Der Hinabweg vom Joch über den kleinen *Ebenwand-Ferner* zur Legerwand (S. 164) und über diese zu den Gampenhöfen (S. 162) ist beschwerlich; vorsichtig und langsam gehen, denn Sulden (S. 162) ist nicht mehr fern (von der Passhöhe 2 1/2 St., von der Legerwand 3/4 St.).

Hinter *Laatsch* (Hirsch) tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer der Etsch; l. auf einem Felsen dicht an der Strasse Schloss *Castelbell*, 1842 ausgebrannt, in malerischer Lage. Folgt *Staben*, wo der Weg in's Oetzthal abzweigt (s. S. 186).

2 *Naturns* (511m) (Post), unterhalb der Mündung des Schnalser Thals (hübscher Wasserfall); l. auf einer Anhöhe Schloss *Tarandsberg*. Bei *Rabland* wird das Thal enger. Ein Sattel, die *Töll* (508m), trennt den Vintschgau vom Etschland. Ueberraschende *Aussicht auf das Meraner Thal, ein grosser Rebengarten mit Kastanien- und Nussbäumen, durch unzählige Dörfer, Kirchen, Burgen belebt, von schöngeformten Porphyrbergen umgeben, ein in dieser Vereinigung seltener Anblick südlichen Bodenreichthums. An der schattenlosen Strasse, die sich allmählich senkt, liegt (1/2 St. vor Meran) Schloss *Forst*, von armen Leuten bewohnt. Im Felsenkeller daneben gutes Bier.

Meran und von Meran nach Bozen s. R. 37.

30. Von Landeck nach Colico am Comer See über das Stilfser Joch (Stelvio).

Vergl. Karte S. 150 u. 160.

33 3/4 Meilen. Eilwagen zwischen Landeck und Mals (Meran) 4 mal wöchentlich in 8 1/2 St. Stellwagen zwischen Landeck und Mals täglich. Eilwagen zwischen Eyrs und Bad Bormio über den Stelvio im Sommer (Mitte Juni bis Ende September) täglich in 11 1/2 St. für 12 fr. 55 c. (auch offene Wagen; falls solche nicht zu haben, bei gutem Wetter Fusswanderung vorzuziehen). Messagerie zwischen Bormio und Sondrio, und Sondrio und Colico täglich (von Bormio-Bad bis Colico in 14 St. für 15 fr. 20 c.). Im Winter (Oct. bis Juni) werden die Stellwagenfahrten zwischen Eyrs und Sondrio eingestellt (Zweisp. 60 fr.).

Die Strasse über das Stilfser Joch *(Stelvio)*, wohl auch *Wormser Joch* genannt, aber irrthümlich, da dieser Name nur dem Pass gebührt, der von der Cantoniera S. Maria nach St. Maria im Münsterthal (S. 157) führt, die höchste fahrbare in Europa (2757m ü. M.), von der österreichischen Regierung von 1820 bis 1825 erbaut, ist durch Kühnheit der Anlage, die Schwierigkeiten ihrer Ausführung und die grossartige Natur wohl die merkwürdigste in Europa. Die zahlreichen Windungen der eigentlichen Stilfser Strasse zwischen Stilfs und Bormio, die vielen Gallerien über der Strasse zum Schutz gegen Lawinen und Schneestürme, die verschiedenen Brücken, die langen über die Sümpfe des Veltlin geführten Dämme sind höchst beachtenswerth. Die Landschaft wechselt von den gewaltigen Gletschern und Schneefeldern des Ortler und Monte Cristallo bis zu den rebenreichen Abhängen des Veltlin und den in südlicher

Vegetation prangenden Ufern des Comer See's. Alles dies ist natürlich nur bei klarem Wetter zu sehen, trübes Wetter verhindert bei den eng zusammengeschobenen Bergen schnell alle und jede Aussicht. Im Frühjahr, wenn der Schnee schmilzt, zeigen sich die Verwüstungen, welche Stürme und Lawinen angerichtet haben: hölzerne Gänge sind durchbrochen, lange Strecken der Strasse fortgerissen, andere mit Felstrümmern bedeckt. Auf der österr. Seite gerieth sie seit der Abtretung der Lombardei in Verfall, ist aber jetzt wieder hergestellt und wird durchweg gut unterhalten (die Errichtung eines Geländers ist beabsichtigt). Die italien. Seite ist im besten Zustande.

Fussgängern ist dringend anzurathen, die ca. $1^1/_4$ St. abkürzenden Fusspfade zu vermeiden und ganz auf der Strasse zu bleiben, denn nur auf dieser bleibt der Blick frei; zudem sind die ersteren sehr ermüdend. — Von Mals, Eyrs und Laas kann man die staubige, schattenlose Landstrasse vermeiden, wenn man dem von jedem dieser Orte quer durch die Thalsohle führenden Pfad folgt. Bei Mals das Städtchen *Glurns* mit alter Kirche, von wo man am Gebirge hin über *Lichtenberg* (S. 153) und *Agums* nach Prad in $2^1/_2$ St. wandert. — Wer nur den Pass und seine Naturwunder sehen will, dem mögen folgende Angaben dienen: Entfernungen **zu Fuss** von Prad nach Trafoi 3 (Heiligwasser hin und zurück $1^1/_2$ St.), Franzenshöhe 2, Stilfser Joch 2, S. Maria $^1/_2$, Wormser Bad $2^1/_2$ St. Zurück nach S. Maria 4 St., von hier über das Wormser Joch nach St. Maria im Münsterthal 3 St., Münster $^3/_4$, Taufers $^3/_4$, Mals $1^1/_2$ St. Führer natürlich überall unnöthig. In Trafoi, Franzenshöhe, Bormio neues Bad, gut übernachten. Auf der Tiroler Seite schönste Landschaften, auf der italienischen merkwürdigster Strassenbau. In Trafoi Abendbeleuchtung günstig.

Mit **Postpferden** von Prad bis Trafoi $1^1/_2$, S. Maria 3, Wormser neues Bad 2, vom Wormser Bad bergan zurück nach S. Maria 4, Jochhöhe 1, Prad 4 St. Fahrens.

Von *Landeck* (804m) bis *Spondinig* (889m) s. S. 150 bis 153. Bei Spondinig führt die Stilfser oder Stelvio-Strasse auf einem langen Damm (898m über M.), der Grenze zwischen dem Unter- und Ober-Vintschgau, über Sumpf und Fluss dem *Trafoi-Bach* entgegen und durchschneidet in gerader Richtung die breite Thalsohle der Etsch.

2 (von Mals, S. 153) **Prad** (945m) *(Post)*, *Bivio di Prad* oder *Brad*, unbedeutendes Dorf am Fuss der Stilfser-Strasse. In dem engen Thal, in welches die Strasse nun tritt, hat diese und der Trafoi-Bach kaum Platz. Der letztere bildet an manchen Stellen hübsche Fälle. Auf der Höhe r. das Dorf *Stilfs*, italienisch *Stelvio*, von welchem die Strasse den Namen hat, ohne dass sie dasselbe berührt; die Häuser des Orts hangen wie Schwalbennester an den Felsen. Gerade aus nach Süden öffnet sich bald ein schöner Blick auf die Trafoier Eisberge (s. unten), rückwärts im N. bleibt die breite Schnee-Pyramide der *Weisskugel*, der zweithöchsten Spitze der Oetzthaler Alpen (S. 185), lange in Sicht.

Vor ($1^1/_2$ St.) *Gomagoi*, deutsch *Beidewasser* (gemelle acque) (1322m) (Whs.) öffnet sich ö. das wilde *Suldenthal* (S. 161), aus dem der Suldenbach, der Abfluss des Suldenferners (S. 162), hervorstürzt. Einige Schritte hinauf eine 1860 aufgeführte Defensiv-Caserne. Vor

2 **Trafoi** *(*Post)* (1548m), aus einem halben Dutzend Häuser bestehendes Dörfchen, zeigt sich zuerst der *Monte Livrio* (3179m), daneben r. die weisse *Naglesspitze* (3257m); dann entfaltet sich

schnell ein prächtiges Panorama: l. das *Obere Ortler-Plateau*, rechts daneben das *Pleisshorn*, mit dem schmalen Schneesattel die *stickle Pleiss*, bei den Versuchen zur Ortlerbesteigung häufig genannt, weiter der *Obere* und *Untere Ortler Ferner* und der *Trafoier Ferner*, getrennt durch die *Nashorn-Spitze* (2873m) und gekrönt von der *Trafoier Eiswand* (3563m); dann der schwarze *Madatsch* (3427m), ein Felsstock gewaltigster Art, aus diesen Eismassen emporstarrend; rechts davon der *Madatsch-Ferner*, von den *Cristallo-Spitzen* (3496m) ausgehend, und die *Geisterspitze* (*Monte Video*, 3463m).

Höchst lohnend ist ein Spaziergang zu den ($^3/_4$ St.) ***Heiligen drei Brunnen** (1604m), die tief im Thal am eigentlichen Fuss des Ortler entspringen; der Weg über Wiesen und durch Wald ist nicht zu verfehlen.

Am Ende des Thals stehen unter einer Bedachung drei Bildsäulen, Christus, Maria und Johannes, aus deren Brust das sehr kalte „heilige Wasser“ sich ergiesst. Nebenan eine Capelle und ein Haus, in welchem zur Zeit der Wallfahrten gewirthet wird. Die ganze Umgebung, der schwarze Mondatsch, die weissen Eiswände, die blauen Ferner, und unten das kleine stille Gotteshaus in grünen Fichten machen einen wunderbaren Eindruck, grossartig wie wenig Stellen in den Alpen.

Einen guten Ueberblick der Ortlergruppe mit ihren Fernern hat man von der 2 St. s.w. gelegenen *Tartscher Alm* (mit Führer).

Lohnende aber etwas mühsame Wanderung über das *Hochleitenjoch* mit Besteigung der ***Hochleitenspitze** (2792m), nach Sulden ca. 7 St.; Führer (3—4 fl.) rathsam. Halbwegs Heiligenbrunnen führt der Steig östl. im Tabarettathal steil aufwärts und nimmt nach $^3/_4$ St. eine mehr nördl. Richtung zur (2 St.) *Tabaretta-Scharte*; von hier über Geröll zur ($1^1/_2$ St.) Jochhöhe und in einer weitern Stunde zur Spitze. „Die Aussicht von derselben ist ungemein grossartig, beherrscht drei Thäler und ist weit dankbarer als jene der meisten, obgleich viel höheren Spitzen der Umgebung. Die Stilfser Jochstrasse übersieht man in ihrer ganzen Ausdehnung, nirgends ist die Gestalt des Madatsch so imposant wie von diesem Standpunkt aus, der Ortler fesselt durch seine Nähe, der Cevedale durch die Eleganz seines Baues. Desgleichen bieten die Oetzthaler und die Stubayer Berge, die Laaser Fernergruppe, das Ober-Vintschgau mit Mals und den Etschseen sehr anziehende Punkte“. Payer.

Besteigung des Ortler (s. S. 164) von Trafoi aus schwieriger und länger (300m mehr zu steigen) als von Sulden. — Führer: *Matzak* und die zwei Brüder *Theni*.

Die Stelvio-Strasse steigt in kühnen Windungen auf der l. Thalseite hinan. Bei der 1848 zerstörten *Cantoniera al Bosco* ist man dem gewaltigen *Mondatsch-* oder *Madatsch-Ferner* ganz nahe.

$1^1/_2$ **Franzenshöhe** (2183m) (*Wallnöfers Whs.*, recht gut, 20 Betten), 1848 von ital. Freischärlern zerstört, jetzt hergestellt. Hier zeigt sich zuerst der höchste Gipfel des Ortler. In zahlreichen Windungen zum Theil unter hölzernen Gallerien steigt die Strasse an der Talkschieferwand aufwärts. Das Grün schwindet nach und nach, nur dürftiges Moos rankt noch auf den Felsplatten fort. Ganz schneefrei ist die Strasse hier nur im Hochsommer warmer Jahre, im Juli noch 2 bis 3m Schnee zu beiden Seiten; an den Dächern der Gallerien häufig noch lange Eiszapfen.

Auf dem (2 St.) **Stilfser Joch** *(Passo di Stelvio)* steht ein Arbeiterhaus; links am Fels bezeichnet eine Säule die Grenze *(„Confine, territorio Italiano, territorio Tirolese; metri 2814“).* Durch spätere Kataster-Messung ist die Passhöhe auf 2757 Meter bestimmt. (Bernina 2334, Julier 2287, Bernardino 2139, Mont-Cenis 2122, Splügen 2117, St. Gotthard 2113, Simplon 2020, Maloja 1817, Brenner 1367, Semmering, Landstr. 992, Eisenb. 882m.)

Ein Fusspfad führt neben dem Arbeiterhaus über Glimmerschiefer in 20 Min. auf eine Felskuppe, die eine fast unbegrenzte *Rundsicht gewährt. Höchst überraschend ist die Aussicht auf den **Ortler** (3905m), dessen Schnee-Dom ganz nahe zu liegen scheint, den höchsten Berg Deutschlands (Grossglockner 3796m, s. S. 247), von zahlreichen Schnee- und Eisfirsten umgeben, s.ö. die hoch aufragende *Königsspitze* (*Grosser Zebru*, 3855m); weiter der *Zufallspitz (Monte Cevedale*, 3773m); näher breite Eismassen (*Monte Cristallo)* und die Schluchten der Stelvio-Strasse; s. fern die drei Schneespitzen des *Corno dei Tre Signori* (3326m), n.w. die Engadiner Gebirge, n.ö. die schneebedeckte *Weisskugel* und die Oetzthaler Berge. Der kahle rothe *Monte Pressura* im Vordergrund verhindert den Blick in das Münsterthal.

Zur Linken wölben sich unmittelbar neben der Strasse die gewaltigen glänzenden Eismassen des *Monte Cristallo.* Die Strasse gewährt auf kurzer Strecke rechts Aussichten in das Münsterthal (in Graubünden, s. unten).

2 **S. Maria** *(Whs.), Cantoniera al giogo di S. Maria* (2538m), italien. Mauthamt, 219m (1 kl. St. Gehens) unter der Höhe des Stelvio-Passes, in einem öden Bergkessel, in welchem nur Disteln und etwas dürftiges Gras wachsen, ringsum kahle Bergzacken. Ein Vetturin gebraucht von hier bis Bormio (S. 158) kaum 2 St. (aufwärts $4^1/_2$ St., der Fussgänger wird bergan den Weg fast in derselben Zeit zurücklegen; von S. Maria bis Prad (S. 155) $6^3/_4$ St. Gehens).

Ein ziemlich steiler Saumpfad, früher die einzige Verbindung zwischen dem Vintschgau und Veltlin (Etsch- und Adda-Thal), führt bei der Cantoniera S. Maria von der Stelvio-Strasse r. ab, über das **Wormser Joch** (2513m), auch *Umbrail-Pass* genannt, bergab in 3 St. (bergan $4^1/_2$ St.) durch das *Muranza-Thal* nach dem schweiz. Dorf *S. Maria* im Münsterthal (1388m) und weiter über *Taufers* in 4 St. nach Mals (S. 153) im Etschthal, eine sehr lohnende Wanderung (vgl. S. 179).

Zu empfehlen ist die Besteigung des ***Piz Umbrail** (3023m). Ein guter Reitweg führt von S. Maria n.w. über Weideterrassen (Alpenrosen, Edelweiss) zum Gipfel. Oben prächtige Aussicht auf die Gebirge Tirols, Grossglockner, Ortler, die Oetzthaler Ferner einerseits und die herrliche Berninakette andererseits. In Bormio bis zur Cantoniera stets Wagen zu haben. Führer nicht gerade nothwendig. Im neuen Bad (S. 158) ein sehr schönes von Faller gezeichnetes Panorama.

Folgt die *Cantoniera al piano del Brauglio* (2400m), in einem grünen Thale, mit der *„Abitazione del R. Cappellano“* und der Capelle; dann das *Casino dei rottĕri di Spondalonga* (2291m), Strassenarbeiter-Haus.

Die Strasse senkt sich in zahllosen Kehren *(giravolte)*, die der Fussgänger vielfach abschneiden kann, und zieht sich dann in langen Linien an der Felswand hinab, an verschiedenen Wasserfällen vorbei.

Eine Reihe von Schutz-Gallerien gegen Schnee- und Wasserfälle, theils gemauert, theils von Holz, theils in den Fels gesprengt, führt nun die Strasse abwärts durch die Enge, das *Wormser Loch (il Diroccamento)* genannt. *Cantoniera Spondalonga* (2105m), 1859 von den Garibaldinern zerstört und seitdem Ruine, daneben zwei schöne Wasserfälle des *Brauglio*, der oben aus einem Felsspalt hervorstürzt, und *Cantoniera di Piatta Martina* (1820m), Schutzhaus zur Aufnahme von Reisenden.

Folgen noch verschiedene Wasserfälle. Weiter stürzt r. aus einer Felswand der *Brauglio*, gewöhnlich als *Quelle der Adda* bezeichnet. Dann öffnet sich eine prächtige Aussicht über den Thalboden von Bormio bis Ceppina, s.w. auf den *Monte Colombano* (2943m), w. in das *Val Pedenos*, s.ö. der schneebedeckte *Gavia* (3485m) und die Eispyramide des *Piz Tresero* (3537m). Rechts das alte Bad (s. unten) und tiefe schauerliche Schluchten.

Beim Austritt aus dem letzten Felsdurchbruch, der *Galleria dei Bagni*, schöner Blick bei der Brücke. Eine Tafel (1530m) l. im Fels an der Strasse meldet, dass diese *„via a Bormio ad Athesim* (Etsch) *per Bragulia juga“* 1820 begonnen, 1825 durch den Architecten Donegani vollendet worden ist. R. an der Strasse an dem Felsrand wie angeklebt erscheint jetzt das neuerdings restaurirte *alte Bad (Bagni vecchi)*, tief unten die *Adda*. Die Brücke bei Bagni vecchi hatten die Oesterreicher am 3. Juni 1859, bei den damals hier stattfindenden Gefechten mit piemont. Alpenjägern, gesprengt und gänzlich durch Feuer zerstört. Das **neue Bad* (*Bagni nuovi*, 1396m), ein sehr stattliches Gebäude, auf einer Terrasse mit schönem Blick über den Thalboden von Bormio und das Gebirgsrund, nach der Zerstörung durch die Garibaldiner im J. 1859 von einer schweizer. Actiengesellschaft neu hergestellt und 1861 in Betrieb gesetzt, hat im Juli und August viele Curgäste (Z. 2, F. 1, B. $^1/_2$ fr.) und eignet sich ganz besonders zu einem Ruhepunkt. Es erhält sein Wasser (Salz- und Schwefelwasser, 31° R. warm) in Röhren von den Quellen, die $^1/_2$ St. höher bei dem alten Bad entspringen. Der in ganz Tirol bewanderte Führer *Pöll* aus Paznaun ist meist hier anzutreffen.

Die Windungen der neuen Strasse endigen bei

$2^1/_2$ **Bormio** (1223m), deutsch *Worms* (Post, Z. $1^1/_2$, F. 1, A. m. W. $2^1/_2$, B. $^1/_2$ fr. Angenehmer ist das $^1/_2$ St. höher gelegene oben genannte neue Bad, auch dem Reisenden nach Tirol sehr zu empfehlen), am Eingang des *Val Furva* gelegen, von alterthümlichem Aussehen, durch hohe Kalkfelsen vor den rauhen Nordwinden geschützt.

Nach Ponte im Engadin (S. 178) sehr lohnende Wanderung für geübte Bergsteiger, mit kundigem Führer, von Bormio westlich über *Pedenos*, *Trepalle* und *Livigno*.

3 St. s.ö. von Bormio liegt im Val Furva am Frodolfobach **Sta. Caterina** (1737m), besuchtes Bad (starker Säuerling) mit 50 Zimmern. Einrichtung bürgerlich, Verpflegung gut (im Sommer viel Engländer). Das Haus gehört dem Postwirth in Bormio und ist vom 15. Sept. ab gänzlich

geschlossen, so dass alsdann gar keine Unterkunft zu finden. Der leidliche Fahrweg führt über (1/2 St.) *S. Nicolo* und (1/2 St.) *S. Gottardo*, am Eingang des anscheinend durch die steile Wand des Cristallo geschlossenen *Valle del Zebru* gelegen (s. unten), stets dem Frodolfobach entgegen. Sta. Caterina, eingeschlossen nördl. vom Monte Confinale, östl. vom M. Tresero und südl. vom M. Sobretta, in prächtigster Lage, ist ein gutes Standquartier für grössere Ausflüge in die südl. Abzweigungen der Ortlergruppe; doch fehlen geeignete Führer.

Sehr lohnend und nicht zu mühsam ist die Besteigung des ***Monte Confinale** (3376m), des breiten Rückens nördl. von Sta. Caterina (3 1/2 St. bis zur Spitze, mit Führer). Vorzüglicher Ueberblick der Ortlerkette; w. Bernina, s.w. Monte della Disgrazia, s. Adamello.

Zur ***Malga di Forno** (2190m) am Eingang des *Val di Cedeh* führt ein leidlicher Fusspfad in 3 St. Die Lage dieser Alp ist prächtig (vgl. S. 165).

Eine grössere Tour (nur mit Führer) ist folgende: weiter aufwärts im Val di Cedeh, dann westl. über den *Passo Zebru* (3019m) an der Südseite der Ortlergruppe entlang ins Valle del Zebru und nach Sta. Caterina oder Bormio zurück.

Von Sta. Caterina nach Sulden, Besteigung der Königsspitze und des Cevedale s. R. 31; über den Langen Ferner ins Martellthal s. S. 153.

Von Sta. Caterina in's Val Camonica über den **Gavia-Pass** (ca. 2500m, 7—8 St. mit Führer). Leidlicher Saumpfad an der Ostseite des öden, baum- und strauchlosen *Gavia-Thals* entlang, viel bergauf, bergab. Nach 3 St. erreicht man ein flacheres Hochthal, das den *Corno dei tre Signori* (östl.) vom *Monte Gavia* (westl.) trennt. Auf der südl. Seite der Passhöhe ist der *Lago bianco*, der nach Sta. Caterina abfliesst, auf der nördl. der *Lago nero*, eine der Quellen des Oglio. Von hier führt der Pfad steil abwärts durch das kleine *Val Mazza* nach (2 St.) *Pezzo* und in einer weitern Stunde nach *Ponte di Legno* an der Tonal-Strasse s. S. 213.

Ein anderer schwierigerer Pass führt von Sta. Caterina anfangs ebenfalls im Gaviathal aufwärts über den **Passo dei Tre Signori** nach *Pejo* im *Val di Peji* und weiter ins Val di Sole (s. S. 212), wenig lohnend. Da wo das flachere Hochthal (1000m) beginnt, geht's links ab über Geröll und Gletscher dem zweiten Einschnitt nördl. vom *Corno dei Tre Signori* (3326m) entgegen. Auf der Höhe (4 St. von St. Caterina) wenig Aussicht. Jenseits zuerst steil abwärts in das kleine *Val Umbrina*, das nach 2 1/2 St. (unangenehmer Weg) in das *Val del Monte* mündet; von hier erreicht man in weitern 2 1/2 St. *Pejo;* gute Unterkunft in den Bädern, die aber frühzeitig, schon Anfang September, geschlossen werden. Pejo und weiter hinab zur Tonal-Strasse s. S. 212.

Die Strasse durchschneidet schnurgerade in s.w. Richtung den Thalboden, überschreitet den schmutzigen *Frodolfo*, der unterhalb der Brücke in die Adda fliesst, und wendet sich dann ebenfalls schnurgerade gegen Süden. Der weite grüne, bis zu dem Dorfe *Ceppina* abwärts reichende Thalboden *(Piano)* von Bormio, von hohen steilen kahlen Bergen umgeben, die theilweise mit Schnee bedeckt sind, hat ausser einigen Erlen, Weiden und Fichten keinen Baumwuchs. Unterhalb Ceppina folgt die Häusergruppe *S. Antonio* mit einigen Ziegeldächern und einer Ziegelei, dann eine zweite Gruppe, *Morignone*, in einem grünen Thalboden, hoch oben auf dem Berg die Kirche.

Der 20 Min. lange Engpass *La Serra* trennt hier das Gebiet von Bormio, den *„Paese freddo“*, vom *Veltlin*, amtlich *„Valtellina“* genannt, bis 1797 zu Graubünden, dann zu Oesterreich, seit 1859 zu Italien gehörig, das breite Thal der Adda, dessen

Sohle der Fluss bei hohem Wasser durch sein Geröll oft dauernd beschädigt, an dessen rebenreichen Bergabhängen ein starker würziger rother Wein wächst. Die Bevölkerung ist bleich und ungesund, Kröpfe sind nicht selten. Im oberen Thal tragen die Weiber Sandalen und rothe Kamaschen. — Den *Ponte del Diavolo* hatten die Oesterreicher am 26. Juni 1859 zerstört. Gegen den Ausgang des Engpasses die Trümmer eines neueren Hauses, etwas weiter (r.) die Trümmer eines Thalschlusses. Das Thal wird weiter, südlicher Pflanzenwuchs beginnt, im Grunde rauscht das graue Gletscherwasser der Adda.

$2^1/_2$ **Bolladore** *(*Post).* Am w. Bergabhang die saubere Kirche des Orts. Die Brücke vor dem ansehnlichen Dorfe *Grosotto* (Albergo Pini) liegt *„665 metri sull livello del mare“* wie die Steintafel an der letzten Kirche meldet.

Südwestlich steil der *Piz Masuccio* (2818m), dessen herabgestürzte Felsmassen im J. 1807 das enge Bett der Adda sperrten und das bevölkerte fruchtbare Thal bis *Tovo* in einen grossen See verwandelten. Zu *Lovera*, 1 St. vor Tirano, meldet eine Inschrift an einem Hause, 6m vom Boden: *Cadde il monte di Sernio e si ristette l'Adda impedita nel suo corso usato; fin qui montaron l'acque ed e notato tal caso. 1807.* Die Verwüstungen, welche der Fluss 1855 und nochmals 1862 verursachte, sind theilweise noch sichtbar. Die Strasse senkt sich aus der Thalstufe von *Sernio* an Rebenhügeln hinab nach

$2^1/_2$ **Tirano** (460m) (*Due Torri*, bei der Post), Städtchen mit alten Palästen der Visconti, Pallavicini, Salis. Es hat häufig von den Ueberschwemmungen der Adda gelitten.

Von Tirano nach Edolo und von hier über den Monte Tonale ins Val di Sole, oder durch das Val Camonica nach Brescia s. R. 43.

$^1/_4$ St. weiter, auf dem r. Ufer der Adda, liegt **Madonna di Tirano** (**S. Michele*, bei der Kirche). In der Wallfahrtskirche an der Orgel grosse schöne Holzschnitzwerke. (Die Bergstrasse r. führt in's *Puschlav* und über den *Bernina* in's *Ober-Engadin*, s. R. 32. Der schweiz. Grenzstein *„Confine Svizzĕro“*, ist $^1/_4$ St. n.w. von Madonna.)

Die Strasse überschreitet hinter Madonna di Tirano den *Poschiavino*, ein aus den Bernina-Gletschern abfliessendes Wasser. *Tresenda* ist Mündungspunkt der Strasse über den Monte Aprīca (vgl. S. 214 u. *Baedeker's Ober-Italien*). Oben an der n. Bergwand auf der mittleren Bergstufe ist der alte Wartthurm von *Teglio*, nach dem das Thal *(Val Teglino)* den Namen hat. Vor Sondrio r. auf den Höhen die Kirchen von *Pendolasco* und *Montagna*.

$3^1/_2$ **Sondrio** (348m) *(Maddalena* bei *Vetali*, Z. 2, F. 1 fr.; **Posta)*, Hauptstadt des Veltlin, am *Malero*, einem wilden Bergwasser, welches dem Ort mehrfach gefährlich geworden ist. Feste Bauten aus Felsblöcken haben ihm ein breites tiefes Bett gegeben. Das lange ehem. *Frauenkloster* vor dem Ort dient jetzt als Gefängniss, das ehem. landvögtliche Schloss als Caserne.

geogr. Meile (15=1°).

Kilomètres.

Darmstadt, Ed. Wagner.

English Miles.

Österr. Postmeile.

Weiter w. erhebt sich auf einem Felsvorsprung die Kirche von *Sassella*, auf Gallerien erbaut. Rebe, Feigenbaum, Lorbeer und Granate werden von den Schneehäuptern des *Monte della Disgrazia* (3675m), der Berninagruppe angehörig, überragt.

3½ **Morbegno** (260m) *(*Regina d'Inghilterra* oder *Post)* ist seiner Seidenzucht wegen bekannt. Der untere Theil des Veltlin ist durch die sumpfigen Ablagerungen der Adda ungesund.

In der Adda-Niederung, unfern der vor Colico n. sich abzweigenden Splügen-Strasse, liegen die Trümmer des 1603 durch die Spanier, als sie Herren von Mailand waren, erbauten, 1796 von den Franzosen zerstörten festen Platzes *Fuentes*, damals auf einer Insel gelegen, und der Schlüssel des Veltlin. Bei

2 **Colico** (*Angelo*, am See; *Isola Bella*, beide ital. Art) erreicht man den *Comer See*. Dampfschifffahrt auf demselben s. in *Baedeker's Ober-Italien* oder in *Baedeker's Schweiz*.

31. Das Suldenthal. Ortlergebiet.

Das gewaltige *Ortlergebiet*, an der Grenze Tirols, der Schweiz und Italiens, umfasst die höchsten Berggipfel Oesterreichs und Deutschlands und kann sich den schönsten Theilen der Schweizer Alpen zur Seite stellen. Dennoch ist diese Gegend bis in die neueste Zeit von dem grossen Publikum fast gänzlich unbeachtet geblieben. Der Grund dieser Vernachlässigung war einestheils das Fehlen eingehenderer Beschreibungen und Karten, anderntheils die dürftige Unterkunft und der Mangel ordentlicher Führer, — brachten doch einzelne Reisende ihre Führer aus der Schweiz mit! In den letzten Jahren hat sich hierin Vieles gebessert, so dass der Besuch dieses prächtigen Hochgebirges auch dem weniger erfahrenen Reisenden auf das Beste empfohlen werden kann. Das Hauptverdienst dieses Fortschrittes gebührt dem k. k. Oberlieutenant *Payer*, der das Resultat seiner unermüdlichen Wanderungen in einer Reihe ausführlicher Schriften mit Original Karten (Gotha bei Justus Perthes) niedergelegt hat; ferner den Herren Dr. Edm. v. Mojsisovics in Wien, dem ersten Ersteiger des Ortler von Sulden (S. 164) aus, und F. Fox Tuckett aus Bristol, der das ganze Ortlergebiet durchforscht hat und dem zu Ehren eine auf der Trafoier Seite gelegene Spitze benannt wurde. Nachstehende Angaben beruhen durchweg auf persönlicher Anschauung des Verfassers, der u. a. vom 24.—28. September 1869 hintereinander Ortler, Vertainspitze, Monte Cevedale und Königsspitze erstiegen hat.

Im Suldenthal ist Morgen-, auf der Trafoier Seite Abendbeleuchtung. Herrscht Abends und Morgens bis gegen 9 Uhr Südwind, so folgt nach den bisherigen Beobachtungen schönes Wetter, tritt früh Nordwind ein, so ist Regen zu erwarten; nur andauernder heftiger Nordwind macht eine Ausnahme.

Bei Gomagoi (S. 155) an der Stelvio-Strasse öffnet sich ö. das ca. 2½ St. lange, im Ganzen enge **Suldenthal**, dessen oberes Ende vom Suldener Ferner (S. 162) und einer Reihe prachtvollster Eiswände und Eisspitzen geschlossen ist. Ein nicht zu verfehlender leidlicher Saumpfad führt von der Stelvio-Strasse l. hinab und auf einer Brücke zum r. Ufer des schäumenden Suldenbachs hinüber, dann etwas ansteigend, an einzelnen Häusern vorbei. Bald zeigt sich r. das weisse Dach des Ortler, dahinter ein schmaler Streifen der Königswand und gerade aus die Zufallspitze. Nach 1¾ St. tritt der Weg auf das l. Ufer des hier

über Felsblöcke durch eine Art Klamm sich stürzenden Bachs und erreicht nach ca. 10 Min. die oberste Thalstufe. Vor dem von hier folgenden ersten Haus rechts durch das Gatter und über die Wiesen, nicht gerade aus an demselben vorbei. Kirche und Widum von **St. Gertrud** oder **Sulden** (1846m) sind nicht mehr zu verfehlen. In dem letzteren wirthen die beiden Schwestern des Herrn Curat *Eller* und ist man ganz gut dort aufgehoben; im Hause die Schriften von Payer, Mojsisovics und Sonklar. Ein neues Gasthaus *zum Ortler* ist 1871 eröffnet (wird gelobt).

Führer: *Johann Pingera*, der Begleiter des k. k. Oberlieutenants Payer, dessen Lob der Verfasser nur beistimmen kann; *Vitus* u. *Jos. Reinstadler*; *Peter Dangel* aus Pfunds, im Sommer meist in Sulden, recht tüchtig; *Sepp*, *Pingera's* jüngerer Bruder; *Aloys Schöpf*; alle diese für den Ortler und die anderen höchsten Spitzen. Für kleinere Touren: *Franz Angerer*, *Johann Tembl* und *Franz Schöpf*. Die von Mitgliedern des österreich. Alpenvereins festgesetzten Führerpreise sind bei der Beschreibung der Touren selbst angegeben. Für die Verpflegung hat der Reisende zu sorgen; der Führer hat 15 Pfd. Gepäck ohne Vergütung zu tragen, jedes weitere Pfd. per Tag 3 Sgr. Sonntags vor der Messe aufzubrechen erregt Anstoss.

St. Gertrud besteht aus wenigen weit auseinander liegenden Häusergruppen; das Widum mit der Kirche, letztere angeblich aus dem 15. Jahrh., durch einen Wald vor den Ortler-Lawinen geschützt, liegt $^1/_2$ Stunde vom Fuss des Sulden-Gletschers. Die Aussicht von hier — gegen Osten die *Vertainspitze* (3542m), *Mittlere Pederspitze* (3459m) mit dem *Rosim-Ferner*, *Plattenspitze* (3412m), die breite *Innere Pederspitze* (3282m), gegen Westen der *Ortler* (3905m) mit seinem hohen Schneekamm, daneben rechts die steile Wand der *Tabarettaspitze* (3003m.) (rechts davon über die Scharte führt der Weg zum Ortler), dann der *Bärenkopf* und die äusserste, die *Hochleitenspitze* (2792m) — ist noch beschränkt; diese öffnet sich erst in ihrer ganzen Pracht vom **Gampenhof**, 25 Min. vom Widum (hinunter über den Steg und rechts über die Wiesen). In einem grossen Halbkreis zeigen sich hier die Bergriesen, geradeaus *Schrötterhorn* (3398m), r. daneben die *Kreilspitze* (3382m), dann die *Königsspitze* (*Königswand*, *Grosser Zebru*, 3855m), *Kleiner Zebru* (3735m) und *Ortler* (3905m), dessen Wände hier so steil, fast senkrecht in die Höhe steigen, dass selbst der Schnee keinen Halt findet. Gegen Norden senkt sich der Rücken zur *Tabarettaspitze* (3003m) und *Hochleitenspitze* (2792m), zwischen beiden letzteren die sogen. Durchfahrtscharte (2781m), die man bei Besteigung des Ortler (s. unten) passirt. Zwischen Königsspitze und Kreilspitze das *Königsjoch* (3372m) und zwischen Kreilspitze und Schrötterhorn der *Passo Forno* (3334m). Die etwas mehr links (östl.) gelegene *Suldenspitze* (3386m) und der *Eisseepass* (3224m) sind durch die *Vordere Schöntaufspitze* verdeckt.

Von diesen Höhen senkt sich der mächtige **Suldenferner**, der 1817 in seinem Grundstock barst und rasch in das Thal vorrückte, seitdem aber sich wieder zurückzog, seine Schuttwälle zurücklassend.

„Der Suldenferner ist durch seine verheerenden Oscillationen fast so berüchtigt geworden wie der Hochvernagtferner im Oetzthaler Gebirge (S. 185). Der heftigste Ausbruch in diesem Jahrhundert fiel in das Jahr 1818, in welchem der Gletscher den Gampenhöfen bis auf 250 Schritt Entfernung auf den Leib rückte und die Matten und Wälder des Thalschlusses — bis zu einer scharf abgegrenzten Linie — vernichtend, ein ungeheures dreiseitiges Schuttbett zurückliess. Bis zum Jahre 1846 war der Ferner im Abnehmen begriffen, ein abermaliges Vorrücken endete mit dem letzten Ausbruch im Juni 1856. Seitdem beständig zurückweichend, ist der Ferner in den letzten drei Jahren durch Abschmelzung um 216′ kürzer geworden. Hiervon entfallen 15′ auf die Zeit vom 29. Sept. 1864 bis 6. Juli 1865. Selbst in normalem Zustand ist die Thätigkeit des Gletschers sehr bedeutend.“ J. Payer.

Einige Schritte hinter dem Gampenhof steigt l. (ö.) ein Fussweg am Wald hinauf (kurz nachher r. nicht l.), auf dem man in $^3/_4$ St. auf den *Rosimboden* gelangt. Da, wo der Wald aufhört, von einem Vorsprung, die *Kanzel* genannt, ebenfalls prächtiger Blick auf den Ortler mit dem kleinen *End der Welt Ferner*, sowie auf die bereits oben genannten Spitzen mit ihren Eisfeldern. Wer diesen ganz nahe treten will, ersteige vom Widum aus den *Hintern Grat* (2362m), was circa 3 St. (Führer 2 fl.) erfordert. Ein dritter leicht zu erreichender Punkt ist das *Schöneck* (Führer 2 fl.), die ö. vom Widum gelegene erste Anhöhe.

Etwas rüstigeren Wanderern ist die *Ersteigung der ***Vertainspitze** (3542m) bei klarem Wetter ganz besonders zu empfehlen. Tagestour, hinauf 5—6 St. bequem, mit Führer 5 fl., eigentlich schwierigen Stellen begegnet man nicht. Der Weg führt über den Gampenhof und Rosimboden (s. oben) zum $2^1/_2$ St. *Rosimgletscher*, den man theilweise überschreitet und dann steile Felswände hinaufsteigt, zuletzt über ein Schneefeld.

„Die Vertainspitze ist ein vorzüglicher Aussichtspunkt für die drei gewaltigen Pyramiden Ortler, Zebru und Königswand; nach allen Seiten eröffnen sich grossartige Gebirgslandschaften: der Monte Cevedale, die schöne Laasergruppe mit ihren vielen hohen Felsspitzen (Pederspitze, Orgelspitze, Ofenwand), die Tschengelser Hochwand (3377m), die ö. Gebirgswand des Martellthales (Zufridspitze, 3433m), darunter viele ausgezeichnet schöne Bergformen. Weiter die Stubayer und Oetzthaler Ferner (auch Venediger und Glockner sind sichtbar), die Graubündner Berge, der Bernina, die Finsteraarhorngruppe und die Adamello-Presanella-Alpen, in ungeheurer Tiefe die Höfe Sulden's und die Malserhaide bis gegen Nauders.“

Eine zweite nicht minder empfehlenswerthe Wanderung (mit Führer 8 fl.) ist die Ersteigung des ***Monte Cevedale** (im Martellthal *Zefall*, *Zufall*, auch *Fürkelen* genannt, letzteres aus dem ital. *forcole*, Grabscheit mit zwei Zinken, *forcelletta*, kleine Gabel), des Centralstocks der Ortler Alpen und lange Zeit für die höchste Spitze derselben gehalten. (Die n. Spitze 3703m, die südl. 3773m, die mittlere 3762m.) Dieselbe wird am besten mit dem Uebergang nach Santa Caterina und Bormio (Eisseepass s. S. 164) verbunden. Von der (4 St.) Passhöhe noch $1^1/_2$—2 St., anfangs über mässig ansteigende Schneefelder, die letzte halbe Stunde steiler. Die Aussicht ist ungefähr dieselbe, wie von der Vertainspitze, nur treten die schönen Formen der Adamello- und Presanellagruppe mehr hervor. In der Tiefe das Val Cedeh, das Val della Mare, das Martellthal und die Malserhaide.

***Hintere Schöntaufspitze** (3320m) ($4^1/_2$ St., Führer 4 fl.), am besten mit dem Uebergang über das Madritschjoch zu verbinden, s. S. 154. Von den andern Spitzen ziemlich gleicher Höhe werden *Pederspitze* (3459m, in 5 bis 6 St., Führer 5 fl.), *Plattenspitze* (3382m, in 4—5 St., Führer 5 fl.) zuweilen bestiegen, stehen jedoch in der Aussicht den obigen drei nach.

Der **Ortler** (12,356 Wiener F. = 3905m), galt einst nach dem Mont-Blanc für den höchsten Berg Europa's; später machte ihm der Glockner (3796m)

den Rang streitig; die neuesten Messungen haben ihm die grösste Höhe der Ostalpen zuerkannt.

Seine erste Besteigung fand im Jahre 1804 statt durch den Passeyrer Jäger Josele, von Trafoi aus, im folgenden Jahre durch Dr. Gebhard, beidemal auf Veranlassung des Erzherzogs Johann, 1826 durch den Genieoffizier Schebelka; in den spätern Jahren bis 1864 blieb es bei Versuchen; die eigentliche Spitze erreichte in dem genannten Jahre der Engländer Tuckett (S. 161) zum erstenmal wieder, ebenfalls von Trafoi aus. Aber erst der von Dr. v. Mojsisovics 1865 entdeckte Weg von Sulden aus gab den Anstoss zu alljährlich sich wiederholenden Besteigungen. (Führer 10 fl., für geübte Bergsteiger genügt einer.)

Der Weg von Sulden führt durch das *Marltthal* am Fuss des kleinen *Marltferners* vorbei und die steilen (früher „unnahbaren“) Wände der Tabarettaspitze mitunter recht schwierig hinan zur sogen. *Durchfahrtscharte* (2780m) in circa $2^1/_2$—3 St. Von hier s. über Felsen und theilweise über den *Tarabettaferner* zur *Tabarettaschlucht*, auch Kamin genannt, wo der Weg mit dem neuerdings von Trafoi meist eingeschlagenen zusammentrifft. Nun in diese 100—120m tiefe Schlucht hinunter und der *Obere Ortler-Ferner* wird betreten und bis zur (4 St., im Ganzen 7 St. ohne Halt) Spitze nicht mehr verlassen; die letzte Strecke geht über einen schmalen Schnee- oder Eisgrat und kann nur von ganz Schwindelfreien zurückgelegt werden. — Im Uebrigen bietet die Ersteigung nicht die Schwierigkeiten, die ihr früher nachgesagt wurden; Uebung in derartigen Touren und Ausdauer sind aber unter allen Umständen erforderlich.

Die Aussicht ist, wie dies von solcher Höhe natürlich, grossartig. In der Ortlergruppe selbst treten besonders hervor der Eisdom der Königsspitze, der Cevedale-Kamm und die Cristallospitzen. Gegen Osten die Tauernkette mit Glockner, Venediger und Dreiherrnspitze; mehr n. die Zillerthaler, Stubayer und Oetzthaler Alpen, w. der Berninastock, Finsteraarhorngruppe und der Tödi; s. die Marmolata und Pala di San Martino. Um dies Alles klar und deutlich erkennen zu können, ist ausser ganz reiner Luft ein gutes Fernglas erforderlich

Der Rückweg zur Tabarettaschlucht ist meist schnell zurückgelegt. Wer nach Sulden will, muss nun wieder die steile Wand hinauf; verlockender ist es, dem Gletscher zu folgen, der aber gerade hier täglichen Eislawinen ausgesetzt ist; indessen wissen die Führer meist zu beurtheilen, ob bei dem Uebergang Gefahr. Der Abstieg zu den Heil. drei Brunnen (ca. $2^1/_2$ St.) ist nicht unbequem.

Die Besteigung der **Königsspitze** (3855m, Führer 15 fl., 2 sind erforderlich), *Grosser Zebru*, auch *Königswand*, *steile* und *kühne Wand* genannt, ist viel schwieriger, als die des Ortlers, an einzelnen Stellen nicht unbedenklich und nur von Solchen auszuführen, die in derartigen Touren vollständige Uebung besitzen. Sie wird meist von der Forno Alp (s. unten) gemacht, doch auch von Sulden aus über das Königsjoch ist sie in einem Tage ausgeführt worden. Der Verf. erreichte von der Forno Alp aus den Gipfel bei leidlichem Schneestand in 5 St. Der Abstieg zum *Königsjoch* und über dieses zum Suldengletscher erfordert neben grösster Vorsicht einen vollständig schwindelfreien Kopf.

Von Sulden über den Eisseepass nach S. Caterina im Val Furva und Bormio am Stelvio. Eine sehr lohnende Wanderung, mit der sich die Besteigung des Cevedale (s. S. 163) leicht verbinden lässt (1 Führer, 8 fl. bis S. Caterina, genügt). Der Weg führt am Gampenhof vorbei über die *Legerwand* (S. 154) zum *Sulden-Ferner* (links gehts zum Madritschjoch, s. S. 154), den man nach $2^1/_2$ St. vom Widum betritt und der hier an einzelnen Stellen stark zerklüftet ist. Nach weiteren 2 St. erreicht man allmählich ansteigend, nur die letzte $^1/_2$ St. steil, die Höhe des **Eisseepasses** (3224m). Der „Eissee“ war 1869 abgeflossen. Der Blick von hier auf die mächtig aufsteigende Königswand (3855m), neben der Ortler und Kleiner Zebru ganz zurücktreten, ist imposant und erinnert an das Matterhorn in der Schweiz. Von der Passhöhe betritt man den *Langen Ferner*, der sich in das Martellthal hinabsenkt, und erreicht eben hinwandernd in kurzer Zeit den **Passo Cevedale**

(3282m), von dem sich die Aussicht auf die Schweizer Berge öffnet. Die Südseite der Königsspitze, sowie der ganzen Ortlergruppe, zeigt schwarze Felswände. [Zum Gipfel des Cevedale (S. 163) gebraucht man 1–1½ St.] Von hier steil über Schiefer und Schnee hinab auf die das ganze Thalbecken ausfüllende schmutzige *Vedretta di Cedeh;* gegen Süden die Schneegipfel der Punta di S. Matteo, Tresero u. a., s. unten. Am Ausgang des *Valle di Cedeh* geht r. der Weg nach (2½ St.) *Santa Caterina* (S. 158) und in weitern 3 St. nach Bormio (S. 158), l. über die Brücke zur *Malga* (die italienische Benennung für Alp) *di Forno* (S. 159) in grossartiger *Umgebung; davor zieht sich die prächtige gleichnamige Vedretta herab, jenseits derselben erhebt sich ein Kranz sehr schöner Berge, Monte Tresero, Punta di S. Matteo, M. Saline u. a., vgl. die Karte S. 160, das Ganze ein majestätisches Bild gewährend; das Nachtlager in der Malga ist dagegen sehr schlecht und die Gesellschaft der Wälschen nicht angenehm.

Von Sulden über das Madritschjoch (Besteigung der Schöntaufspitze) und durch das Martellthal nach Laatsch im Vintschgau s. S. 154; von dieser Seite, da man den Blick auf die Ortlergruppe kennt, nicht so überraschend, als vom Martellthal aus.

Von Sulden über das Hochleitenjoch nach Trafoi s. S. 156.

32. Von Tirano über den Bernina nach Samaden.

11⅜ St. Eilwagen von Tirano vom 15. Juni an bis Poschiavo in 2½ St. (2 fr. 30 c.), bis Samaden in 7⅓ St. (10 fr. 40 c.); zwischen Le Prese und Poschiavo auch Omnibus (s. unten). Für Fussgänger ein ziemlich starker, aber höchst lohnender Tagesmarsch.

Die Bernina-Strasse (neue Strasse 1863 vollendet) ist der wichtigste und einzig fahrbare der wenigen Pässe, welche über die Bernina-Kette führen, die Hauptverbindung des Veltlin mit dem Engadin, in guten Weinjahren von Fuhrwerk sehr belebt; auch im Winter täglich von 60 bis 70 Pferden befahren.

Tirano s. S. 160. Die Strasse zieht sich von *Madonna di Tirano* (S. 160) am r. Ufer des *Sajento* aufwärts und überschreitet hinter der ehemal. Veste *Piatta mala*, wo das italien. Zollamt, die schweizer. Grenze („Confine Svizzero"). Weiter stets ansteigend über (¼ St.) *Campo Cologno* durch Nuss- und Kastanienpflanzungen (l. ein hübscher Wasserfall des Sajento) nach (1 St.)

Brusio (753m), rom. *Brüs* oder *Brüsch* (**Trippi*, der Wirth spricht deutsch, auf dem obern Flur ein grosses Oelbild Friedrichs des Grossen von Preussen), der erste schweizer. Ort (1146 Einw., ⅓ Prot.), mit einer kath. und einer prot. Kirche, letztere, die obere, zu Anfang des 17. Jahrh. erbaut.

Nun schärfer bergan in einem Felsenthal, welches der Strasse und dem Poschiavino kaum Raum gestattet. (½ St.) *Meschino*, Dörfchen am südl. Ende des *Lago di Poschiavo*. Der forellenreiche See, ein erweitertes Becken des Poschiavino, dessen Farbe er behält, ist 40 Min. lang. Die Strasse führt an seinem r. Ufer entlang, an einem Kreuz, zum Gedächtniss von 3 Brüdern errichtet, die 1836 durch eine Lawine hier verunglückten, weiter an alten, 1841 zerstörten Befestigungen vorbei. An der Nordspitze des See's (¾ St.) **Le Prese** (962m), Schwefelbad mit stattlichem, sehr schön am See gelegenen **Curhaus* und Garten, alles gut und sauber (Z. 1—3, F. 1, A. m. W. 2, B. ½, Pension

mit zweimal Wein 6 fr., im Café Allgem. Zeitung), Bäder durch Dampf erwärmt, 15 Wannen von italien. Marmor, Bad 1 fr. 20 c., anmuthiger Aufenthalt (viel Mailänder). Zweimal täglich Eilwagen nach beiden Seiten, Omnibus (40 c.) nach Poschiavo, auch sonst Fuhrwerk. Das alkalische Schwefelwasser ($6^1/_2{}^\circ$ R.) entspringt etwa 100 Schritt vom Curhaus.

Weiter durch das ebene, hübsche Thal über *S. Antonio* nach

5 **Poschiāvo** (1011m), dtsch. *Puschlāv* (**Croce alla Posta*, in einem alten Adelshause, Post und Telegr.-Stat.; *Hôtel Albricci; Bierbrauerei* von *Hosig*, mit Felsenkeller), stadtähnliches Dorf mit 2893 Einw. ($^1/_3$ prot.) und manchen hübschen Häusern. Mechanische Werkstätte, viel Handel, Sprache italienisch. Die kath. Kirche ist von 1494, der Thurm viel älter, Inneres unbedeutend. Im Beinhaus hinter der Kirche viele alte Schädel und Knochen. Am Rathhausthurm das Wappen des Ortes. Schöne reformirte Kirche.

Der ***Pizzo Sassalbo** (2694m), östl. von Poschiavo, 5 St. beschwerlichen Steigens, bietet eine grossartige Gebirgs-Rundsicht über w. Bernina, ö. Ortler, s.ö. Adamello.

Fussweg zum Lago Nero (s. unten), 1 St. kürzer und schöner als die Landstrasse, aber etwas mühsam. Anfangs neuer Reitweg, an der l. Thalwand ansteigend; weiter oben r. durch die wilde Felsschlucht, in der der *Cavagliasco* hinabstürzt; am Ausgang derselben eine ebene Matte (piano) mit dem Alpendörfchen *Cavaglia*, wo bei den Hirten Milch zu haben. Weiter scharf ansteigend durch den Wald zur *Alp Grüm* (vgl. S. 176), von wo schöner Rückblick auf das Poschiavino-Thal, mit den Orten Poschiavo und Le Prese; dann l. über die Anhöhe hin, wo plötzlich der prachtvolle **Palü-Gletscher* nahe tritt, nur durch ein schmales Thal getrennt, von der Berninastrasse in $^1/_2$ St. zu erreichen. Nun bergab und an der Westseite des *Lago bianco* entlang (l. der grosse *Cambrena-Gletscher*, überragt von dem hohen *Piz Cambrena*, 3607m, und dem schönen *Piz Arlas*) bis zum n. Ende des Lago Nero, wo der Weg in die Berninastrasse mündet.

Die Berninastrasse steigt langsam an der Ostseite des Poschiavino-Thals hinan; l. oben am Berge der Gletscher, der vom Pizzo di Verona herabsteigt. Bei (1 St.) *Pisciadella* öffnet sich ö. das *Valle di Campo*, durch das man in 10 St. nach *Bormio* (S. 158) an der Stelvio-Strasse gelangen kann. Hier nochmals ein hübscher Rückblick auf das Puschlav; dann tritt die Strasse auf die w. Bergwand, und erreicht, in Windungen ansteigend, die Wirthshäuser (1 St.) *la Rusa* („in der Röse", 1878m, gutes Dürrfleisch zu haben) und $^1/_4$ St. weiter oben *la Motta* (1980m). Oberhalb la Motta r. Eingang nach *Livigno* über die *Forcola*, schmale, doch fahrbare Strasse; grosse Gypslager mit Alabaster.

Weiter in Windungen 1 St. lang scharf bergan, zuletzt durch eine Gallerie zur Passhöhe des **Bernina-Passes** (2334m), durch ein Kreuz bezeichnet. Der Uebergang über den Pass selbst bietet wenig (Gegend öde) und wird erst spät schneefrei. Jenseit 20 Min. unterhalb der Passhöhe die drei Bernina-Seen, die beiden kleinen, *Lago Minore*, roman. *lej minur*, *Lago Nero*, roman. *lej nair*, und der $^3/_4$ St. lange fischreiche *Lago Bianco*, roman. *lej alv* (2230m), die nur durch einen schmalen Damm geschieden sind, der zugleich

Darmstadt, Ed. Wagner.

Bevers
Samaden
Celerina
St. Moritz
Pontresina
Silvaplana
Sils
Isola
Maloggia
Livigno
Campocciolo
Campaccio
Bernina Pass
Piz d'Err
Piz Ot
Piz Julier
Piz Nair
Piz Suvretta
Piz Albana
Piz Rosatsch
Piz Surlej
Piz Corvatsch
Piz Margna
Piz Bernina
Piz Roseg
Piz Tschierva
Piz Morteratsch
Piz Chalchang
Piz Vadret
Piz Languard
Piz Prünas
Piz Prunella
Piz Casanella
Piz Vaneglia
Piz Lagalp
Piz Cambrena
Piz Carval
Piz Palü
Piz Zupo
Piz d'ils Lèis
Piz Zembrasca
Piz di Teo
Piz di Sena
Piz di Verona
M. Catschen
M. Olivet
M. Rivallo
M. della Neve
M. Rosso
M. Caspoggio
M. Cornicella
M. Vazzagna
Cima da Flix
Cresta Guglia
Monte Cristallina
Monte Rosso
Monte Scerscen
Monte Tschierva
Monte Roseg
Monte Bianco
Monte Disgrazia
Monte Cevedale
Monte Ortler
Monte Adamello
Monte Tonale
Monte Gavia
Monte Braulio
Monte Umbrail
Monte Foscagno
Monte Livigno
Monte Mottolino
Monte Forcola
Monte Motta
Monte Mottalino
Monte Mottone
Monte Mottolone
Monte Mottarone
Monte Mottarello
Monte Mottarone
Monte Mottarello
Monte Mottarone
Monte Mottarello

M. d'Oro
P. Güx
M. Foru
Chiareggio
Ghiacciajo del Forno
C.a di Rosso
M. Sissone
M. Braccia
M. della Disgrazia
Torrone
Adt Piodu
M. Grosso
M. Ureanio
C.a Bruciato
M. Caldenno
M. Arcoglio
M. Canale
M. Sterile
Bugbio
Monastero
Mezzoggia
Sogno
Pedemonte
Pallaggia
Castione
Regoledo
Postalesio
Berbenno
Triangia
Selvetta
Berinsi
Faedo
Rodolo
Fusine
Colorina
Cedrasco
Cajolo
Torchione
Albosaggia
Torre
Tornadu
Marveggia
M. Geom
Spriana
Bedoi
Paroli
S. Giovanni
Aschieri
Mossini
Montagna
Poncera
S. Antonio
Pendolasco
Verrio
Argun
Tresivio
SONDRIO
Sassella
Mera
Busteggia
Piateda
Bessegà
Bolletto
Sazzo
Bruga
Gulecciana
Chiuro
PONTE
Castione
Ligone
Teglio
Bellona
C. Riccio
Bianzone
Villa
Tresenda
S. Giacomo
Castello dell' Acqua
S. Sebastiano
Cresplneda
Aprica
Carona
Madonna di Tirano
Campiene
Pl. Camra
M. Briane
Cerro
Val Fontana
Val Viola
Val Belviso
Fiume Adda
Mazzano
Cristina
Motta d'Aprica
Lago di Poschiavo
Poschiavino
Poschiavo
S. Carlo
Sassalbo
Campo Pedrona
Foresta di Sassiglione
Prada
Pagnoncini
Cantone
Prevesina
P.S. Romerio
Barbella
Meschino
M. Sdreggio
Brusio
Viano
Campaccia
M. delle 3 Croci
M. Combolo
L. Bianco
Campo d'Isogna
M. Sabarna
Campello
Vetta di Rhon
C.a Vicima
C.a Painale
P. Calino
Torrace
Campaccio
M. Sofrina
Cavaglio
Zocca
Caspoggio
Ganda
Vetto
Lanzada
Acquanera
M. Acquanera
Primolo
Chiesa
Prabello
P.zo Scalino
Canciano Gl.
P.zo Canciano
Canciano
Selva
Le Prese
Bagni
Lago di Poschiavo
Meschino
Murucco
Barbella
M. Motta
M. Spondacia
Foppa
Le dei Pali
M. Sasso Moro
M. Bianco
M. Fellaria
M. Nero
M. Musella
Passo Rovano
Castello
Le Canica
S. Antonio
Annunziata
Passo Canciano
Passo Canciano
Cima di Saoseo
Cima di Piazzi
Cima di Foscagno
Cima di Viola
Cima di Verva
Cima di Vallaccia
Cima di Vallaccia
Cima di Vallaccia

Wasserscheide ist; der Lago Nero entsendet seinen Abfluss in den Inn, der Lago Bianco in die Adda. Der Lago Bianco hat Gletscher-, der Lago Nero Quellwasser, daher der Unterschied der Farbe. Von Anfang November bis Mitte Juni haben die Seen eine Eisdecke. Am Lago Bianco in schöner Lage das *Ospizio Bernina* mit der Ueberschrift „Dieu et Patrie“ (Z. 2, F. 1¼ fr.), dem Cambrenagletscher gegenüber. Die Strasse senkt sich langsam noch 1 St. weiter zu den einsamen **Bernina-Häusern** (2053m) (Whs. gut, auch zum Uebernachten).

Nach den Bädern von Bormio (S. 158) an der Stilfser-Strasse (10 St.) führt wenige Minuten oberhalb der Wirthshäuser ein Fussweg durch das *Heuthal (Val da Fain)*, ein ergiebiges Feld für Botariker, über *La Pischa* und *La Stretta* (vgl. S. 177). — Zu den Fellaria-Hütten über den Cambrena-Gletscher, sehr beschwerlich und nur mit guten Führern, vergl. S. 177.

Piz Lagalp (2962m), an dessen w. Fuss die Strasse hinführt, in 2 St. leicht zu ersteigen, bietet eine prächtige Aussicht auf Bernina etc. — *Corno di Campascio* (2601m), südl. vom Ospizio (s. oben), in 1 St. leicht zu ersteigen, einsamer Kegel mit schöner, weiter Rundschau.

Hinab auf der neuen schönen Strasse (die alte führt l. unten am Berninabach hin) mit prachtvoller Aussicht auf den Morteratsch-Gletscher und die ganze Bernina-Gruppe nach

6½ **Pontresina** (S. 174) und
1½ **Samaden** (S. 172).

33. Das Ober-Engadin vom Maloja bis Samaden.

Pontresina und Umgebungen. Piz Languard.

Vom Maloja bis Sils in 1½ St., von Sils bis Silvaplana 1 St., von Silvaplana bis St. Moritz 1½ St., von St. Moritz bis Samaden 1 St., von St. Moritz nach Pontresina beim Statzer See vorbei 1½ St. Ein- und Zweispänner fast überall zu haben. Der im Engadin gewöhnlich getrunkene Wein ist der *Veltliner* (S. 160), die halbe Flasche zu 70 cent. bis 1 fr. und darüber, doch findet man auch wohl trinkbaren andern italien. Wein und Markgräfler zu billigen Preisen, auch meistens gutes Bier. — Im Sommer ist das Ober-Engadin oft überfüllt, daher Zimmer frühzeitig vorausbestellen.

Das von S.W. nach N.O. streichende 19 St. lange **Engadin** *(Oeni Gadina* oder *in Capite Oeni?)* oder Ober-Innthal ist ein vom *Inn* durchströmtes, kaum ½ Stunde breites grünes Hochalpenthal, bei Sils 1783m, bei Martinsbruck 1019m ü. M., von den höchsten Gebirgszügen Graubündens eingeschlossen, n.w. von den Engadiner Alpen, s.ö. von der Bernina-Kette, deren Schnee- und Gletscherwelt mit den grossartigsten der Schweiz wetteifert. Das Seen-Gebiet des *Ober-Engadin*, vom Maloja bis Samaden, ist der schönste Theil des Landes; in die etwas einförmige Strecke von Samaden abwärts (R 34) im *Unter-Engadin* (breites Wiesenthal, an den Bergabhängen Matten, oben Nadelholz) bringt nur die Gruppirung der Berge Abwechslung.

Das Clima im Ober-Engadin, von Sils (S. 169) bis Puntota (S 179), ist rauh, dem des nördl. Schwedens oder Finnlands ähnlich. Das Ober-Engadin (im Gebiete der Seen) kennt weder Getreidebau noch überhaupt Bodencultur, einige Blumengärtchen in Maria und Pontresina, und sehr

vereinzelter, höchst kümmerlicher Anbau von Kartoffeln oder Getreide (Hafer und in günstigen Sommern etwas Roggen) ausgenommen. Bei gänzlichem Mangel an Stroh dient in einigen Gemeinden langes Gras, welches das Vieh übrig gelassen hat, in anderen Moos und die gefallenen Nadeln zur Streu für's Vieh während der Wintermonate. Der Dünger wird von Mitte August auf die Wiesen gestreut.

Die Luft ist so trocken, dass Fleisch oberhalb St. Moritz bis Soglio im Bergell vom October bis Mai nur durch ihren Einfluss gedörrt wird. Sie ist auch bei heissem Wetter ausserordentlich klar und gestattet deutliche Fernsicht auf weite Entfernungen; der Himmel tiefblau wie in südlichen Ländern. Die Wärme steigt im Sommer auf 15 bis 20° R. im Schatten, doch findet auch im Sommer sehr oft ein Temperaturwechsel von 15 bis 18° binnen 24 St. statt. Im Winter sinkt das Thermometer wohl bis — 30° R. Der Engadiner pflegt mit einiger Uebertreibung von seinem Clima zu sagen: „*neun Monate Winter und drei Monate kalt*“. Reif und Schnee im August sind nicht selten. „*Engiadina, terra fina, se non fosse la pruina*“ (Reif), meinen die südlichen Nachbarn im Veltlin.

Auffallend ist die Stille, welche in den Bergen und auf dem schmalen Mattengrund des Ober Engadin herrscht. Man hört kaum den Gesang eines Vogels, kein Rauschen der Blätter. Bei dem ersten Anblick erscheint die Thalsohle des Ober-Engadin wie eine grosse, fast ganz von Bäumen entblösste Wiese. Die Viehtriften und Matten sind sehr ergiebig, sie werden aber von den Engadinern selten selbst bewirthschaftet, vielmehr jene meist an Bergamaskische Schäfer verpachtet, diese von Pächtern bis zur Maht gepflegt, worauf Tiroler und Veltliner Schnitter das Heumachen besorgen helfen. Solcher Arbeiter kommen dann an 1000 in's Thal. Die Heuernte ist, wie an andern Orten die Weinlese, ein Volksfest. Auch vornehme Frauen arbeiten oft mit. — Mit Querbalken gesperrte Brücken im Engadin sind nur des Viehes wegen geschlossen und also passirbar.

Die tieferen Bergabhänge des Ober-Engadin sind fast ausschliesslich mit Lärchen- und Arvenwald bewachsen. Die Arve (*Pinus cembra*, in Deutsch-Graubünden *Arbe*, im Wallis auch *Arolla* genannt), in dem grössten Theile der Schweiz ganz unbekannt, findet sich am schönsten und zahlreichsten in dem rhätischen Gebirge. Das leichte weisse an der Luft bald röthlich werdende, fast unverwesliche Holz dieser „Ceder der Alpen“, von feiner Textur und balsamischem Wohlgeruch, ist sehr geschätzt und wird vielfach zu Täfel- und Tischlerwerk verwendet. Die in den Zapfen befindlichen (30—40 Stück) „Ziernüsschen“ haben einen angenehmen, dem der Pinienäpfel-Kerne ähnlichen Geschmack. Die Arve repräsentirt bis an 2400m hinauf die letzten hochstämmigen Baumformen, liebt frischen feuchten Grund und kommt in der Ebene gar nicht fort, am häufigsten und mächtigsten indess in Sibirien, wo sie Stämme von 35m Länge bildet.

Die Engadiner wandern zum grössern Theil in jungen Jahren aus, man findet sie durch ganz Europa, als Zuckerbäcker, Kaffewirthe, Liqueur- und Chocolade-Fabrikanten, auch in höheren Geschäften. Die meisten kehren in älteren Jahren, nachdem sie ihr Geschäft jüngeren Landsleuten übertragen haben, wohlhabend in ihre Heimath zurück, um in ihrem engen Thal die letzten Lebensjahre zuzubringen. Solchen reich gewordenen Zuckerbäckern und Handelsleuten gehören die neuen stattlichen Wohnungen und die saubern, im Innern höchst behaglich eingerichteten blockhausartigen weissen Häuser, mit dem frisch angestrichenen Holzwerk, und den der Kälte wegen kleinen Fenstern mit vergoldeten Gittern. Die Eigenthümer sind meist höchst achtbare und unterrichtete Leute, die ihr Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch, selbst Spanisch, Portugiesisch und Polnisch fast geläufiger als die ladinische Mundart ihres Thals sprechen. Unter den Patriziern des Ober-Engadin begegnet man wohlbekannten Namen, süssesten Angedenkens, in Sils den Josty und Giovanoli, in Silvaplana den Stehely, im Bergell den Spargnapani und Pomati und Andern. Der Engadiner ist nüchtern, betriebsam, sparsam, anstellig; seine Muttersprache giebt ihm den Schlüssel zu allen roman. Sprachen. Das Deutsche lernt er in der Schule; er spricht es reiner als sonst ge-

wöhnlich die Schweizer. Armuth ist selten, das unruhige Treiben der Industrie ist dem Engadin bis jetzt fremd geblieben.

Das Thal gehört mit geringen Ausnahmen dem reformirten Glaubensbekenntniss an. Im Ober-Engadin wird meistens monatlich einmal deutsch, sonst romanisch gepredigt. Die Verfassung des Thals ist demokratisch „auf der breitesten Grundlage." Nächst Gott und der Sonne ist im Engadin der gemeine Mann die höchste Obrigkeit, sagt ein altes wahres Wort. Nichtsdestoweniger üben einzelne mit der Geschichte des Landes tief verwachsene Adelsgeschlechter, die Planta (S. 173) u. a., heute wie seit Jahrhunderten grossen Einfluss, der ihnen auch durch uneigennütziges gemeinsinniges Wirken gesichert bleibt.

Die Hochfläche des **Maloja**, ital. *Maloggia*, rom. *Molögia* (1817m), ist Grenzscheide zwischen dem Bergeller-Thal und dem Engadin. Auf der Höhe das ***Whs. zum Malojer Berg.***

Zum *Cavloccio-See* und dem *Forno-Gletscher* höchst lohnende Tour. Beim letzten Hause von (1/4 St.) *Orden* über die *Ordlegna;* an dieser 10 Min. aufwärts bis zur Einmündung des kleinen Bachs, dann l. in der Schlucht hinan bis zum (20 Min.) Sattel und hinab zum (10 Min.) einsamen tiefblauen, von hohen Berggipfeln umgebenen **Cavloccio-See.** 1 St. weiter die Sennhütten von *Pian Canin*, dem Muretto-Pass gegenüber; hier r. 1/2 St. Steigens über Schutt und Moräne auf den **Forno-Gletscher**, oberhalb der steil abfallenden Wölbung über dem Gletscherthor; wegen der vielen theilweise breiten Spalten in der Mitte des Gletschers auf der r. Seite längs der *Cima del Largo* in der Nähe der Moräne langsam hinan zum (2 St.) prachtvollen *Gletscher-Circus, umgeben von der Cima di Castril, di Cantun, Pizzo Torrone, Mte. Sissone, Cima di Rosso.

Zum *Ordlegna-Bach-Fall* folgt man den Kehren der Maloja-Strasse vom Whs. etwa 20 Min. abwärts; hier l. ab zu einem (5 Min.) Felsplateau über dem Hauptsturz; zum Whs. zurück 30 Min.

Vom Maloja führt s. ein Fusspfad über den **Muretto-Pass** (2557m) in 8 St. nach *Chiesa* in dem veltlinischen Thal *Malenco* und in weiteren 3 St. nach *Sondrio* (S. 160). Das Val Malenco ist reich an Mineralien, der Pass selbst über Gletscher und Geröll (daher nicht ohne Führer) ohne Abwechslung; erst jenseits der Höhe eröffnet sich ein schöner Blick auf den Monte della Disgrazia (3675m). In Chiesa 2 kl. Whser. mit hohen Preisen, zum Uebernachten kaum anzurathen. — Von Chiesa über den *Canziana-Pass* (3107m) nach Poschiavo in 9—10 St., nur mit guten Führern. — Von Chiesa über den *Fex-Gletscher* und am s.ö. Abhang des *Chapütschin* entlang nach Pontresina in 15—16 St., nicht unbedenklich (s. S. 177).

Unsere Strasse erreicht bald den jungen *Inn*, hier *Ova d'Oen* genannt, der von N.-W. dem 1 1/2 St. l. *Silser See* (rom. *Lej da Segl*, ital. *Lago di Seglio*) zueilt. Er entspringt aus dem *Longin-Gletscher* und See; ein zweiter starker Zufluss des Silser Sees ist der *Fedoz-Bach*, der aus dem *Vadret da Fedoz* am obern Ende des *Val Fedoz* zwischen *Monte d'Oro* (3216m) und *Piz Güz* (3373m) kömmt und sich bei dem am südl. Ufer gelegenen Dörfchen *Isola (Islas)* in den Silser See ergiesst. An der ö. Spitze desselben, r. von der Strasse, liegt

Sils, aus drei Ortschaften, *Sils Baseglia* (1798m), dem anmuthig gelegenen *Sils Maria* und *Fex* bestehend (**Alpenrose* bei *Nadig* in Maria, 10 Min. von der Innbrücke; in Baseglia kleines Whs. *zur Postablage)*, rom. *Segl* (spr. *Selj*), in rauher Gegend. Das ansehnlichste Gebäude des Orts hat der Berliner Conditor *Joh. Josty* († 1826) gebaut, der aus Davōs stammend, sich hieher zurückgezogen hatte.

Lohnende Wanderungen von *Sils-Maria* nach dem ($2^1/_2$ St.) **Fex-Gletscher** (*Vadret da Fex*). Vor der Brücke über den Fex-Bach (*ova granda*, grosses Wasser), jenseit Maria, führt der Weg r. dem Bache entlang, und kurz darauf in den Laret-Wald. Schöner Rückblick. Dem guten nicht zu verfehlenden Weg folgend, gelangt man bei einzelnen Häusern (*Vajüa*, *Vals* u. *Muot*) u. einer Capelle vorbei in $1^1/_2$ St. nach *Curtins*, dem höchsten Dorf des Thales. Von hier durch Wiesen zu einem grossen Heustall, vor dem sich r. der Fussweg abzweigt. Bei der untern Sennhütte über den Bach und an demselben entlang an den mit Mauern umgebenen Wiesen, dann gerade hinauf bis zu den Spuren eines alten gepflasterten Weges. Auf diesem gelangt man zur Anhöhe des *Muot Selvas* (Waldhügel), von dessen Südseite man die volle *Aussicht auf den Gletscher geniesst; rückwärts überblickt man das Fex-Thal, im Hintergrund die steilen Abhänge des *Piz Lagref* und des *Piz Pulaschin* (3015m). — Aus dem Fex-Thal zum *Roseg-Glescher* und nach *Pontresina* s. S. 176.

Wer nicht bis dicht an den Gletscher vordringen will, gehe nur bis zur ($^3/_4$ St.) Fexer Capelle, und zurück den Fussweg durch die Schlucht, von wo man auch den schönen Wasserfall beobachten kann. — Ein höchst lohnender Aussichtspunkt ist der gleich bei Maria aufsteigende **Monte Marmoré*, durch einen guten Fusspfad zugänglich gemacht, in 3 St. hin und zurück zu erreichen.

Auf der in den Silser See sich erstreckenden Halbinsel (*Chasté*, Schloss) sind noch Mauer-Ueberreste einer Burg vorhanden.

Unsere Strasse erreicht bald das w. Ufer des *Silvaplaner See's* und bleibt an demselben bis

Silvaplana (1815m), rom. *Silvaplauna* (**Kreuz* [Post]; **Wilder Mann; Sonne*, guter Wein), wo die Strasse über den Julier mündet, sehr anmuthig auf einer grünen Matte gelegen, auf dem durch den Schutt des vom Julier kommenden *Montaraskerbachs* gebildeten Vorland, welches weit in den See hineinragt und denselben in den oberen und unteren theilt. Der untere Theil steht durch einen 13m breiten Canal, durch welchen das Wasser mit starker Bewegung hindurch strömt, mit dem kleinen *See von Campfêr*, rom. *Champfêr*, in Verbindung, dessen Ufer mit Wald bewachsen sind. Der Ausfluss dieses See's ist der *Inn*, der hier *Sela* heisst, und den Namen *Inn (En)* erst jenseits des See's von St. Moritz (S. 171) annimmt.

Von Silvaplana nach Pontresina über das St. Moritzer Bad (S. 171) führt ein schöner Weg (in $2^1/_2$ St.) am unteren Ende des See's von Campfêr (s. oben), rechts von der Landstrasse ab, quer durch die Wiesen und über die Inn-Brücke, dann am r. U. des Flusses zum St. Moritzer Curhaus, weiter an der Meierei (*Acla*) und dem *Statzer See* vorbei, hinter welchem die 2 Wegweiser wohl zu beachten (vgl. S. 172).

Von Silvaplana nach Pontresina über die Surlejer Alp und die Fuorcla da Surlej (mit Führer 8 fr.), eine sehr zu empfehlende Wanderung von 7 bis 8 St. Ueber die Seeenge bei Silvaplana führt eine 80 Schr. lange Brücke nach dem gegenüberliegenden Dörfchen *Surlej*, einst ein grösseres Dorf, jetzt ganz verödet, seit das Wasser dort arg gehaust, das besonders im J. 1793 Massen von Steinschutt mit sich brachte, welcher die Wiesen verwüstete und Häuser und Kirche zerstörte. Der Fussweg nach dem (1 St.) Bad St. Moritz (s. unten) geht bei Surlej links ab. Unser Weg führt jenseit des Orts nicht über den Bach links, sondern r. hinauf in den Wald; (1 St.) Sennhütte, dann halblinks über die Matte, in gerader Richtung auf den *Piz Corvatsch* (3458m) los, welcher von *Alp Ota* oder dem Sattel der Surlej aus erstiegen werden kann (vgl. S. 177). Nach 15 Min. über den Grat links hinan, direct auf den grossen schwarzen Felsblock los, den man schon von Silvaplana aus erkennen und sich als

Richtpunkt merken kann. Von nun an muss man sich stets halblinks halten; in der Nähe des Gletschers, der vom Piz Corvatsch herunter kommt, überschreitet man bald darauf die Passhöhe (*Fuorcla*), von Silvaplana aus in $3^1/_2$ St. zu erreichen. Bald öffnet sich die Aussicht über den herrlichen *Roseg-* (spr. Rosēdsch-) *Gletscher (Vadret da Roseg).* Nun über Matten l. hinab, bei einzelnen Bergamaskerhütten vorbei; bei der dritten beginnt ein guter Weg, welcher nach 2 St. unten im Thal auf einem Steg das Rosegwasser überschreitet, und stets dem Bach entlang in 3 St. vom Surlej-Pass Pontresina (S. 174) erreicht. — Weg vom Roseg-Gletscher ins *Fex-Thal* s. S. 176.

Die Strasse führt von Silvaplana streckenweise an dem westl. Ufer des kleinen See's von Campfêr entlang; 5 Min. oberhalb Campfêr, etwas links von der Strasse, die Restauration *Alpina.* Von ($^1/_2$ St.) *Campfêr* (Hôtel Julier, neu) bis Cresta (S. 172) zeigt sich südöstlich, über dem Thal, welches zum Berninapass führt, der nackte rothe, unersteiglich scheinende Felszahn des Piz Languard (S. 174). Hinter Campfêr sieht man, gegenüber auf dem r. Ufer des Inn, tief unten die Curgebäude der St. Moritzer Mineralquelle, zu welchen eine neue Strasse, die jetzt auch von der Post benutzt wird, über den Inn führt, welche sich von der alten Strasse beim See von Campfêr abzweigt.

St. Moritz (1855m), rom. *San Murezzan* (*Hôtel Culm und Post bei *Badrütt*, am nördl. Ende des Orts, Z. 2—3, F. 1, M. 3, Table d'hôte um 6 U. 6 fr., B. $^1/_2$, Pens. 5—7 fr.; *Pens. Bavier; Pens. Veraguth; *Pens. Gartmann; Café Wettstein, auch Pension; Telegraphen-Station. *Kath. Gottesdienst* jeden Sonntag in der neuen kath. Kirche), liegt nördl. über dem kleinen forellenreichen *St. Moritzer See.* 25 Min südl. vom Ort auf einer Matte (1765m), am r. U. des Inn, die

Mineralquellen von St. Moritz (Badearzt Hr. Dr. *Brügger;* im Dorf Hr. Dr. *Berry*, eidgen. Divisionsarzt; Pension für Curgäste 6 fr., Z. m. 1 B. von $2^1/_2$ fr. an, F. 1, M. o. W. um $12^1/_2$ U. $2^1/_2$, B. 1 fr., auch für Passanten), einer der stärksten Eisen-Säuerlinge, an Kohlensäuregehalt und alcalischen Salzen Schwalbach und Pyrmont übertreffend, 1539 schon von Paracelsus der erste Europa's genannt, gegen Bleichsucht, Unterleibsleiden und Scropheln besonders wirksam, mit jedem Jahr mehr, besonders von Schweizern und Italienern, in den letzten Jahren auch von Deutschen viel besucht. Das 1855 eröffnete **Curhaus* (Tel.-Bur.), unmittelbar über der reichen Quelle, mit grossem Nebenbau, hat Unterkommen für ca. 250 Personen (Salons, Billard, Lesezimmer, Wandelbahn etc.). Omnibus-Verkehr nach dem Dorf St. Moritz, Samaden und Pontresina. Die Badeanstalt (einzelnes Bad $1^1/_2$ fr., Luxus-Bad 5 fr.) hat 44 Badewannen von Holz, das Wasser wird durch Dampf erwärmt; Inhalations-Apparat zum Einathmen des Gases. Die Curzeit dauert in dieser hohen Lage nur von Mitte Juni bis Mitte September; warme Kleidung ist für Curgäste durchaus erforderlich, da Schnee und Reif auch im August nicht selten.

Der gewöhnliche Spaziergang ist durch den Wald auf den ($^3/_4$ St.) *Johannesberg* mit hübscher Aussicht, auch auf die oberen

Seen; ferner zur *Meierei Selva* beim See und zur *Meierei Alpina* oberhalb Campfêr (S. 171) — *Piz Rosatsch* s. S. 177.

Einspänner (zu 2 Pers.) für Hin- und Rückfahrt (einfache Fahrt billiger) nach Samaden 6, Pontresina 7, Morteratsch-Gletscher 10, Bernina-Wirthsh. (vergl. S. 167) 12, Passhöhe 15, Sils-Maria 8, Maloja 10 fr., Trinkgeld ($1/2$—$1\,1/2$ fr.) nicht inbegriffen. — Kahn auf dem See die Stunde 1 fr.

Der grosse ***Piz Nair** (3060m) wird bequem in 3 St. von St. Moritz aus bestiegen. Der Weg führt gleich beim Hôtel Badrutt links über die *Alp Giop* hinauf. In der Nähe der Kuppe halte man sich links. Vom Gipfel herrliches Panorama der Berninakette. — Den Rückweg wähle man über die *Alp Laret*; oder in $1/2$ St. hinab zum *Suvretta-See* und durch das *Suvretta Thal* (s. unten) nach (2 St.) *Campfêr* (s. oben).

Nach Cresta zu, 5 Min. hinter St. Moritz, befindet sich auf einem kleinen Hügel zwischen der Strasse und dem Innfall ein Felsblock, roman. *Ruinatsch* (der grosse Einsturz), also wohl von einem Bergsturz herrührend, oder vielleicht ein erratischer Block.

Empfehlenswerthe Wanderung von 6 bis 7 St. von St. Moritz über die *Alp Giop*, durch das s. *Suvretta-Thal* zu dem fast auf der Wasserscheide (2559m) zwischen diesem und dem n. *Val Suvretta* gelegenen kl. See, dann durch letzteres und das *Val di Bevers* nach *Bevers* (S. 178); mit Wagen zurück.

Von St. Moritz (in $1\,1/2$ St.) über die *Alp Laret* nach *Celerina* (s. unten) lohnender Ausflug, besonders wegen der *Aussicht das Thal abwärts; bis zur Alp Laret neuer bequemer Fusspfad.

*Ausflug auf der Bernina-Strasse (S. 167) bis zum Hospiz, auf dem Rückweg an den Morteratsch-Gletscher (S. 175) hinangehen, nimmt 10 St. in Anspruch. Wagen s. oben. Man kann auch vom Lago nero noch bis zur Alp Grüm (S. 166) vordringen; in diesem Falle bleibt aber auf dem Rückweg keine Zeit mehr zum Besuch des Morteratsch-Gletschers.

Ein guter Fussweg führt vom Curhaus am südl. Ufer des See's entlang über die Meierei *(Acla)* und am *Statzer See* vorbei in $1\,1/2$ St. nach *Pontresina* (vgl. S. 170).

Weitere Ausflüge s. unter Pontresina (S. 174), Samaden (S. 173) und Maria (S. 170).

Unterhalb St. Moritz ($1/4$ St.) bildet der Inn bei seinem Ausfluss aus dem See einen kleinen schönen Wasserfall. Bei der Windung der Strasse, bei dem Lärchenwald, sowie man um den Hügel herum ist, öffnet sich eine vortreffliche Aussicht auf das von hier aus bis Zernetz (S. 179) fast geradlinig sich erstreckende Inn-Thal, welches durch den Berg, an dessen südwestl. Fusse Zernetz liegt, abgeschlossen erscheint; man übersieht die Thalsohle abwärts bis Zuz. Die folgenden Orte *Cresta*, roman. *Crasta*, und *Celerina*, roman. *Schlarigna* (Kreuz; Pension Ronzi), sind nur durch einen Bach getrennt. Die neue Strasse von Celerina nach Pontresina (1 St.) führt r. bei der halbverfallenen Friedhofskirche *S. Gian* vorbei (rechts ein Waldweg nach dem *Statzer See*, S. 170). Vor Samaden vereinigt sich der vom Bernina kommende *Flatz-* oder *Berninabach* mit dem *Inn*.

Samāden (1707m), roman. *Samēdan (Sommo d'Oen, Summum Oeni)* (*Hôtel Bernina, bei *Faneoni*, am n. Ende des Orts, zugleich Kaffehaus, mit schönem Speisesaal und Aussicht auf die Berninagruppe mit der höchsten Spitze, Z. von 2 fr. an, L. $1/2$, F. $1\,1/2$, M. 3, B. $1/2$ fr.; *Hôtel u. Pension des Alpes, neu, M. $2\,1/2$, A. 2, F. 1 fr.; Engadiner Hof; *Krone bei *Gensler*, für Einzelne; Piz Ot; Einspänner nach Pontre-

sina 4, Morteratsch-Gletscher 7, Berninahöhe 12, St. Moritz 4, Bad 5, Silvaplana 6, Sils-Maria 8, Maloja 10 fr.), Hauptort des Ober-Engadin mit 522 Einwohnern, die in den meist stattlichen, mit kleinen Schau-Erkern und grünen Fensterläden versehenen Häusern wohnen, aus Lärchenholz, Täfelwerk u. Zierrathen aus Arvenholz (S. 168). Samaden ist der reichste Ort des Thales, es hat seinen Banquier (*Tosio*, auch in Triest), der mit den Haupt-Handelsplätzen in Europa in directem Verkehr steht.

Das ansehnlichste Haus in Samaden gehört der Familie *von Planta*, deren Geschichte mit der Geschichte des Landes seit fast einem Jahrtausend eng verwachsen ist. Der Bärentatze *(planta)*, ihrem Wappen, begegnet man häufig im Engadin. Der Boden der sehr alten Begräbnisskirche von *St. Peter*, 20 Min. n.w. oberhalb des Orts, ist mit Leichensteinen der Familien v. Planta, v. Salis, v. Juvalta u. a. bedeckt.

Hübsche Aussicht vom ***Muottas** (2521m) oder **Mittelberg** (es heisst dort jeder Vorberg so), dem ö. gegenüberliegenden Bergkamm, in $2^1/_2$ St. von Samaden zu besteigen. Man übersieht einen Theil der Schnee- und Gletscherwelt des Bernina, das grüne Ober-Engadin sammt den Seen bis zum Maloja, abwärts aber nicht über Ponte hinaus (wird auch von Pontresina oft gemacht, vgl. S. 175).

Westl. über Samaden erhebt sich der seltsam zerklüftete Kalkfelsen *Piz Padella* (2884m, mit schöner Aussicht und reicher Flora ($2^1/_2$ St., am lohnendsten Nachmittags zu besteigen) und dahinter ein Felsengrat mit den drei Spitzen *(tres Sorellas)*, die den Piz Padella mit dem mächtigen aus Granit bestehenden ***Piz Ot** verbinden. Dieser, in steiler Pyramidenform bis 3249m emporsteigend, früher nur für sehr geübte Bergwanderer zugänglich, ist von Samaden aus in $3^1/_2$—4 St. (um Piz Padella herum) ohne Gefahr zu erreichen, seitdem mit einem Kostenaufwande von circa 2000 Franken auch auf der letzten Strecke ($^3/_4$ St.) ein im Zickzack bergan führender und an bedenklichen Stellen mit Eisenstäben zum Festhalten versehener Weg bis auf den Gipfel (Raum für 40 Personen) angelegt ist. Auch von St. Moritz direct führt ein Weg hinauf, der mit dem von Samaden bei der Quelle halbwegs, bis zu welcher man reiten kann, zusammentrifft. Für nicht ganz Schwindelfreie Führer nothwendig, namentlich in der letzten Stunde. Die überaus grossartige Rundsicht hat die meiste Aehnlichkeit mit der vom Piz Languard (S. 175).

Die Strasse nach ($1^1/_2$ St.) *Pontresina* (die Poststrasse über den Bernina, R. 32) überschreitet bei Samaden den *Inn*, durchschneidet die Thalsohle und führt am *Bernina-* oder *Flatzbach* in sanfter Steigung bergan. Rechts zeigt sich am obern Ende des bei Pontresina mündenden *Rosegthals* der prächtige *Roseg-Gletscher* (S. 176), im Hintergrund der *Piz Roseg* (S. 178) und sein ö. nächster und höchster Nachbar, der *Piz Bernina* (s. u.).

Die **Bernina-Kette**, ein Gebirgsstock, der an Grossartigkeit der Monte-Rosa-Gruppe wenig nachsteht, trennt das Ober-Engadin und Bergell vom Veltlin. Die höchste Spitze ist der *Piz Bernina* (4052m) oder *Monto Rosso di Scerscen*, 1850 zum ersten Mal vom Forstinspector *Coaz* in Chur bestiegen, dann 1858 und 1861, und am 16. Aug. 1863 vom *Verfasser* unter Führung von *Peter Jenny* und *Alex Flury;* seitdem ist sie häufiger unternommen worden. Die letzte Strecke, die sogen. „Terrasse“, und die Ersteigung der „steilen Wand“ können unter Umständen bedenklich

werden. Oestlich vom Piz Bernina fällt insbesondere der bei Pontresina und weiter aufwärts sichtbare *Piz di Palü* (3912m) durch die Schönheit seiner Formen und die Reinheit des Firns auf. Der Besuch dieses, an 16 □Meilen weit mit Firn und Gletschern (roman. *Vadret*, ital. *Vedretta*) bedeckten Hochgebirges hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, namentlich von Engländern, und ist in Pontresina trotz der grossen Neubauten an schönen Tagen häufig schwer ein Unterkommen zu finden.

Pontresina und Umgebungen.

Vergl. Karte S. 166.

Gasthöfe. *Hôtel Roseg, neuer grosser Gasthof, Z. 2½, F. 1½, M. 3, A. 2, L. u. B. 1½ fr.; *Krone (Post), mit schönem Speisesaal und kleiner Terrasse nach dem Rosegthal; *Weisses Kreuz (Wirth Lehrer *Enderlin*), mit Terrasse im dritten Stock, beide in den letzten Jahren erweitert, recht gut und freundliche Bedienung, Z. 1½—2 fr., F. 1, M. 2, A. 1½, Pension 4 fr. excl. Wohnung. Privatwohnungen bei Präsident Saratz. — In *Ober-Pontresina* *Steinbock, sauber, freundliche Wirthsleute.

Führer: *Hans Grass*, *Barthol. Walther*, *Peter Jenny*, *Jacob* und *Paul Müller*, *Christ. Grass*, *Badrutt Jäger*, *Abrah. Ambühl*, *Fopp*, *Schnitzler*. Dieselben sind dienstwillig und kennen die Wege gut. Die Preise sind bei den betreffenden Touren angegeben.

Getrocknete Pflanzen der Umgebung bei Lehrer Enderlin.

Einspänner nach Samaden 3, St. Moritz 5, Ponte 7, Maloja-Pass 12, Bernina-Wirthshaus 8, Lago Nero und Bianco 10 fr.

Pontresina (1806m), ansehnlicher Ort mit 300 Einw., Unter- und Ober-Pontresina einige Minuten von einander getrennt, ist als Hauptquartier zu Ausflügen in die Gletscherwelt der grossartigen Umgebungen besonders geeignet, in gleicher Weise wie Grindelwald, Chamouny oder Zermatt, daher auch Standort der besten Führer (s. oben). Ueberraschend in solcher Höhe (6m höher als Rigikulm) ist der schöne und reiche Blumenflor, besonders in dem kleinen Garten neben der Kirche am obern Ende von Unter-Pontresina. Hr. Kreispräsident *Joh. Saratz*, als tüchtiger Gemsjäger bekannt, besitzt eine kleine Sammlung ausgestopfter, meist von ihm selbst geschossener Alpenthiere.

Mit vollem Recht am häufigsten wird in neuerer Zeit der ***Piz Languard** (3266m, 1460m über Pontresina) (lungo guardo, Weit-Schau) in 3—4 St. (zurück in 2—3 St.) bestiegen, die spitze unersteiglich scheinende Felspyramide ö. von Pontresina (von dort aber nicht sichtbar), der Hauptgruppe des Bernina gerade gegenüber. (Führer 7 fr., nicht nöthig, aber angenehm, Pferd bis zum Fuss des Languard-Kegels 10 fr.) Das erste Drittel des Wegs in Windungen ziemlich scharf durch Lärchen- und Arvenwald (viel Alpenrosen) hinan bis zur Alphütte der Bergamasker; im zweiten Drittel über Rasen, weniger steil, im öden Languard-Thal aufwärts bis an den südl. Fuss des Languard-Kegels (bis hierher kann man reiten). Das letzte Drittel über Geröll; ein Fussweg führt bis zum Gipfel. Früh von Pontresina aufbrechen, da gegen 9 Uhr einzelne Spitzen

sich gewöhnlich hinter Nebel und Gewölk verbergen. Auch bleibt man alsdann bis zum Fuss des Kegels im Schatten.

Der Gipfel bietet wenig Raum, es ist ein Kamm, auf dem kaum ein paar Dutzend Menschen Platz haben. Oben eine Fahnenstange, Orientirungsscheibe und in einer Kapsel ein Fremdenbuch. Grossartigste Rundsicht über die Schnee- und Eisgebirge der Ostschweiz, s.w. bis zum Monte Rosa, n.w. bis zum Tödi, s.ö. bis zum Adamello-Stock, n.ö. bis zur Zugspitze. Ausser Campfêr, St. Moritz mit dem grünen See und Cresta sieht man keine bewohnte Stelle. Folgende Berggipfel treten am schärfsten hervor: ö. Oetzthaler Ferner und Ortlerspitz, s.ö. die Adamello-Gruppe, s. in nächster Nähe die gewaltige Bernina-Kette und die Bernina-Seen, l. von denselben der kleine blaue See von La Pischa, s.w. Monte-Rosa u. Matterhorn (r. daneben der Montblanc?), w. die Berner Alpen, endlich die hohe und steile Kette, welche vom Julier bis n. zum Silvetta streift und in 5 Gipfeln (Piz Julier, Piz Ot, Piz Uertsch, Piz Kesch, Piz Linard) die Höhe von 3250m (10,000′) übersteigt. Piz Languard hat manche schöne seltene Alpenblume, namentlich das gepriesene, jetzt sehr gelichtete Edelweiss. — Geübte Bergsteiger können den Rückweg über *La Pischa* in das *Val da Fain* (S. 167) und auf der Bernina-Strasse zurück nehmen, eine für Botaniker und Mineralogen interessante Tour (10—12 St., Führer 10 fr.), sonst nicht sehr lohnend. Bei dem Uebergang in das Heuthal, bis dahin meist steriles Schiefergestein, muss man den aus den Seen des Hochplateaus kommenden Wasserfall um mehrere 100 Schritte links lassen, da alle andern Uebergänge sehr steil und schwierig sind.

Auf den *Mittelberg* ($2^1/_2$ St., Führer 5 fr.) s. S. 173. Nach *Silvaplana* über das *St. Moritzer-Bad* s. S. 170. Auf der **Bernina-Strasse* zum *Hospiz* s. S. 167, zur *Alp Grüm* s. S 166.

Der **Morteratsch-Gletscher** *(Vadret da Morteratsch)*, $1^1/_4$ St. südl. von Pontresina, unterhalb der Bernina-Strasse (Führer unnöthig). An der Strasse, 10 Min. von den letzten Häusern von Pontresina, bei einer Säge, ein schöner Wasserfall, der aus dem *Languard-Thal* hervorstürzt. Nach 8 Min. von der neuen Strasse r. ab und auf der *alten* weiter, bis (40 Min.) deren Steigung beginnt. Hier führt unmittelbar vor einem abgerundeten Granitvorsprung, die *Platten* genannt, der Fusspfad rechts ab über die Wiesen, bei den (12 Min. l.) **Wasserfällen* vorbei, welche das über mächtige Felsblöcke hinschäumende Berninawasser bildet (Hütte mit Erfrischungen). Eine neue Brücke mit guter Aussicht auf die beiden Fälle führt zwischen denselben über den Berninabach. Bis zum Gletscher von hier nur wenige Minuten. — Rechts (n.) führt der Pfad weiter, in dem Arvenwald ansteigend, zur (40 Min.) *Alp Morteratsch*, von welcher man einen vollen Ueberblick des über 2 St. langen Eisabsturzes des Morteratsch hat.

Ein abgeschlosseneres Bild gewährt die 2 St. weiter hinauf gelegene Hütte *Boval* (s. S. 178), Führer rathsam (8 fr.).

Eine hübsche *Gletscherwanderung, die sich nach Belieben ausdehnen lässt, ist folgende (natürlich mit Führer): Von der Alp Morteratsch auf den Gletscher bis zu den Seen 4 St. (6 fr.; die Entternungen sind von Pontresina aus gerechnet), weiter zur *Isla Persa 4½ St. (8 fr.), auf Isla Persa 5 St. (10 fr.), vom Mont Pers, Piz Cambrena, Palü, Zupo, Bernina u. Morteratsch in schönem Halbkreis umgeben. Diavolezza-Tour s. unten; von dieser Seite weniger lohnend.

Der Besuch des Morteratsch-Gletschers lässt sich mit dem der Bernina-Strasse (S. 167) und des Lago Nero und Bianco (S. 166) sehr gut vereinigen. Mit Verzicht auf den ersteren lässt sich diese Tageswanderung, am besten mit Wagen (Benutzung des Eilwagens), folgendermassen ausdehnen: vom Lago Nero am Lago Bianco, Cambrena-Gletscher u. Lago della Scala vorüber bis zur Alp Grüm 1¼ St. (vom Lago Bianco), und auf dieser weiter, bis man ihr Ende erreicht. Von hier schöner Blick ins Puschlav, namentlich auf den Poschiavo-See und auf den Absturz des Palügletschers (vgl. S. 166); zurück über den bequem passirbaren Ausfluss des Lago della Scala nach der Gallerie (2 St. Gehens) auf der Bernina-Strasse (wo der Wagen wartet), und von hier in 3 St. zurück nach Pontresina fahren. Bernina-Whs. s. S. 167.

Der **Roseg-Gletscher** (2½ St. entfernt, 2 St. leidlicher Fahrweg, ebenfalls ohne Führer, sofern man nicht den Gletscher selbst betreten will). Gleich oberhalb Unter-Pontresina führt der Weg etwas hinunter über die Brücke und dann zwischen dem bewaldeten *Piz Chalcagn* l. und dem *Piz Rosatsch* und *Surlej* r. fast eben hin bis zum Gletscher. Hinter (1 kl. St.) *Alp prüma* auf einer Brücke über den Bach; etwas weiter r. vom Wege tritt eine starke Quelle vorzügl. Trinkwassers zu Tage. Später zeigt sich l. hoch oben der Misauner Gletscher, vom Piz Tschierva kommend. Am Schluss des Thals dicht am Gletscher die *Alp Misaun*, wo Erfrischungen und Nachtlager auf Heu. Das vielfach hier vorkommende Moos gab Veranlassung zu versuchsweiser Zucht von Rennthieren, doch ohne günstigen Erfolg. Murmelthiere hört man aller Orten pfeifen. — *Alp Ota* (Fussweg dahin r. ¼ St. von dem Gletscher, hinter einer aus Felsplatten gebildeten Höhle etwas steil bergan) bester Standpunkt. Schönen Ueberblick hat man auch von der *Alp Surovēl*. Um dahin zu kommen, geht man bei der zweiten Brücke im Thal auf das l. Ufer geradezu auf dem Bergabhang hin. Nach 5 Min. rechts den steinigen Weg aufwärts, dann links, und in 20 Min. auf die Alp, wo Milch.

Eine lohnende *Ausdehnung (von Pontresina hin u. zurück 10—11 St.) dieser Tour und ganz gefahrlos (aber mit Führer, 10 fr.), ist zu dem aus der Mitte der Eismassen hervortretenden Felsen *Agagliouls*, den die Eiswände des Morteratsch, Bernina, Roseg, Sella und Chapütschin umgeben.

Zu den nun folgenden Wanderungen gehört mehr Ausdauer und die mit † bezeichneten eignen sich nur für geübte Bergsteiger.

Vom Piz Languard über La Pischa und Bernina-Strasse s. S. 175; Boval, zu den Seen auf dem Morteratsch-Gletscher und Isla Persa s. oben; Agagliouls auf dem Roseg-Gl. s. oben.

***Diavolezza-Tour** (10—12 St., Führer 12 fr.), beschwerlich aber lohnend, Von Pontresina nach dem Bernina-Whs 2 St. (Wer hier übernachtet, muss sich den Führer von Pontresina bestellen.) Von hier rechts über

Matten, die *Alp Bondo* links liegen lassend, und nun über die mit Felstrümmern bedeckte *Diavolezza*, zuletzt 1/2 St. über ein mässig ansteigendes Schneefeld (vom Whs. ca. 2 3/4 St.) bis auf den Grat des *Mont Pers*, von wo prächtige Aussicht auf die Bernina-Kette und die unten sich hinziehenden Gletscher. Das Absteigen (1/2 St.) auf den *Pers-Gletscher* erfordert der Steilheit und des Gerölls wegen Aufmerksamkeit. Quer über den Gletscher zur (3/4 St.) Felseninsel *Isla Persa* und nach Pontresina zurück s. S. 176.

In's Val da Fain (vgl. S. 167 u. 175), ein oberhalb des Bernina-Whs. einmündendes Thal, über *La Platta* (3 1/2 St.) nach *La Pischa* (3 1/2 St.) und nach *La Stretta* (5 St., 7 fr.).

Aus dem Roseg-Thal über die Fuorcla da Surlej nach Silvaplana (7—8 St. 8 fr.) s. S. 170.

† Von Pontresina in das **Fex-Thal** nach S. Maria (Fex-Tour) (ca. 12 St., Führer 14 fr.) durch das Roseg-Thal aufwärts an *Alp Ota* (s. oben) vorbei, dann einige Stunden steil bergan und 1 1/2 St. über *den Roseg-Gletscher*, zuletzt über Schnee auf die *Cima da Fex* mit schöner Rundsicht. Der Hinabweg ist anfangs steil und beschwerlich, dann 1 St. über Felstrümmer und hinunter nach Curtins; von hier nach Sils-Maria s. S. 170 (von der Höhe im Ganzen ca. 5 St.). Die Wanderung selbst ist interessant, man entbehrt aber der vollen Ansicht auf die Berninakette.

† Piz Rosatsch (hin und zurück 7 St., Führer 7 fr.) und † Piz Chalcagn (selbe Zeit und Führerlohn) ohne bemerkenswerthe Aussicht. Piz Ot (9 St., 7 fr.) und Piz Padella (7 St., 6 fr.) s. S. 173. Alp Laret und Piz Nair s. bei St. Moritz (S. 172).

† Ein interessanter und grossartiger Uebergang ist der ***Sella-Pass** (3586m), der aus dem Roseg-Thal um die Südseite des Berninastocks herum in's Puschlav führt. Ausdauer (15—16 St., davon 7 St. über Eis u. Schnee) und sichere Führer (jeder 25 fr.; nur bis zur Passhöhe und zurück 15 fr.) erforderlich. Am Abend vorher bis zur Alp Misaun (s. S. 176), wo übernachten. Von dieser erreicht man die Höhe des Sella-Passes in 4 St.; r. schöne Eismassen, von der *Sellaspitze* kommend, l. die steilen Felsen des *Piz Roseg*. Nun zuerst etwas bergab mit abwechselnder prachtvoller *Aussicht (besonders auf den Monte Rosso und Monte Musella, darüber hin der breite Canciana-Gletscher, mehr im Vordergrund die schwarzen Massen des Monte Moro und Monte Nero und zu den Füssen der dunkle Scerscen-Gletscher, das Ganze einen majestätischen Anblick gewährend, dann wieder ansteigend in grossem Bogen dicht an den südl. Wänden des Bernina hin, zum *Fellaria-Gletscher;* östl. zeigt sich der Adamello-Stock. Nach einem je nach der Beschaffenheit des Schnees anstrengenden Marsch von 2 bis 3 St. wird der Fellaria-Gletscher verlassen und man erreicht von hier zuerst steil abwärts in 1 1/4 St. die oberen *Fellaria-Hütten*, wo im Sommer Milch (Nachtlager soll schlecht sein). Verfasser fand dieselben im September geschlossen. Nun abwärts über Moränen des Fellaria-Gletschers und jenseits abermals 1 St. steil bergan, doch auf gutem Fussweg. Auf der Höhe neue Aussicht auf den Fellaria- u. Verona-Gletscher, w. der Monte della Disgrazia und s. hoch oben der Canciana-Gletscher. Nach Poschiavo (S. 166) führt von hier gerade aus der Passo Rovano durch das *Val Orse* in 3 1/2 St.; ferner ein Fussweg r. oben an dem östl. Abhang des *Val Poschiavino* hin und hinab nach (4 St.) Le Prese (S. 165). — Von den Fellaria-Hütten direct zurück nach Pontresina über den Bellavista-Pass, den Sattel zwischen Piz Zupo und Palü, unter Umständen gefährlich und wenig lohnend; dasselbe gilt vom Cambrena-Pass, dem Uebergang östl. der Cambrena-Spitze nach der Bernina-Strasse, beides ebenfalls nach den Erfahrungen des Verfassers. — Ein ähnlicher Uebergang wird der s.g. Chapütschin-Pass sein, der aus dem Rosegthal westl. vom Chapütschin hinüber zum Fex-Gletscher, von hier südl. am Piz Tremoggia vorbei und über das w. Ende des Scerscen-Gletschers nach *Chiesa* im Malenco-Thal (S. 169) führt.

† Piz Chapütschin (3394m) (Führer 15 fr.), † Morteratsch (3754m) (25 fr.) und † ***Corvatsch** (3458m) werden auch bestiegen. Die Ersteigung des letzteren ist wohl die lohnendste der grösseren und schwierigeren Bergtouren in der Umgebung von Pontresina; sie nimmt ungefähr 11 bis 12 St.

in Anspruch, Führer 15 fr. (von Silvaplana aus etwas weniger). Gefahr ist nicht dabei vorhanden. Man geht zuerst das Rosegthal aufwärts über die *Alp Surovel* (s. S. 176), die *Fuorcla da Surlej* rechts liegen lassend, bis zum (ca. 4 St.) *Corvatsch-Gletscher* ohne erhebliche Beschwerden. Dieser wird nach links hin überschritten, ein sehr steiler mit losen Felsplatten und Geröll bedeckter Felsgrat erstiegen und dann der Gletscher wieder betreten, auf welchem man, zuletzt über Schnee, in $3^1/_2$ St. vom Fuss des Gletschers an, den Gipfel erreicht. Dieser ist mit Felsblöcken bedeckt und gewöhnlich schneefrei. Der grosse Reiz der Aussicht besteht einestheils in der Grossartigkeit der in unmittelbarer Nähe liegenden Berninagruppe, anderntheils in der Lieblichkeit des Blicks in das grüne Engadin, das mit seinen Seen und Ortschaften gerade zu Füssen liegt. Den Rückweg nimmt man am besten über die östliche Seite des Berges, doch ist auf dem theilweise mit Schnee bedeckten Gletscher mit Vorsicht voranzuschreiten, da dieser sehr von Schründen durchzogen. Schon nach 1 St. erreicht man das Ende derselben und von da in $3^1/_2$ St. Pontresina.

Eine sehr lohnende und interessante, aber je nach dem Stande des Gletscherabsturzes am Berninastock nicht ganz gefahrlose Tour ist die zur † Cresta agiuza (3872m), dem Sattel zwischen Piz Bernina und Piz Zupo, mit Uebernachten in der S. 176 erwähnten Hütte *Boval*. Der *Monte della Disgrazia* zeigt sich hier in wundervoller Schönheit. Der Felssattel selbst wurde 1865 zuerst erstiegen. — † Piz Bernina s. S. 173. — † Piz Roseg (3929m), höchst anstrengend und schwierig (Führer 50 fr.), die n. höchste Spitze 1865 zuerst erstiegen.

34. Von Samaden nach Nauders. Unter-Engadin.

$16^4/_8$ St. Eilwagen 2mal tägl. von Samaden nach Schuls in $5^1/_2$ St. (in Ponte 20 Min. Aufenthalt) für 7 fr. 35 c.; von Schuls nach Nauders (bis Martinsbruck neue Strasse) in 4 St. für 3 fr. 41 c. Die Strasse bietet zwar nicht selten hübsche Blicke, doch ist die Gegend vom freien Sitz auf dem Wagen, soweit die Post bei Tage fährt, hinreichend zu übersehen, und darum dieselbe zu Fuss zurückzulegen keine Veranlassung. — Die Wirthshäuser, im Ober-Engadin jetzt in Folge des mit jedem Jahre sich mehrenden Fremdenverkehrs meist gut eingerichtet, sind im Unter-Engadin häufig noch bescheiden. Deutsch wird jetzt wohl durchgängig in den Wirthshäusern gesprochen. — Einspänn. Chaisen u. Bergwägle sind fast in allen grösseren Orten zu mässigen Preisen zu haben.

Unterhalb Samaden (1707m) grossartige Rundsicht: das $^3/_4$ St. breite Thal ist von allen Seiten durch mächtige Gebirge mit vielen Schneefeldern eingeschlossen, zwei grosse Gletscher zeigen südlich ihren breiten glänzenden Schooss.

($^1/_2$ St.) **Bevers** *(Post)*, am Fuss der gezackten *Crasta mora* (schwarzer Kamm), wohlhabendes Dorf mit dem stattl. Haus des Bezirkspräsidenten *Biveroni*. Hr. *Krättli*, ein guter Botaniker, verkauft getrocknete Pflanzen.

($^3/_4$ St.) **Ponte** (1691m) (**Albula* bei Lehrer Gartmann; *Krone* bei *Narold*, jenseit der Brücke) mit dem Albertini'schen Stammschloss. (Von Ponte nach *Bormio* s. S. 158.)

Piz Uertsch *(Albulahorn)* (3273m) ist von Ponte in 4—5 St. zu erreichen. — **Piz Kesch** (3417m), sehr schwierig, nur für ganz geübte Bergsteiger, 1864 v. Mr. Tuckett (S. 161) zuerst erstiegen. — ***Piz Mezzem** (2965m), auf der r. Seite des Thals und nicht schwierig, der Aussicht wegen anzurathen.

Eine Brücke bringt die Strasse auf das r. U. des Inn. Näher am ö. Abhang liegt *Campovasto* oder *Camogasc* am Ausgang des engen *Val Chiamuera*. Um den Besitz der Brücke kämpften am

9. März 1799 Oesterreicher und Franzosen 6 St. lang auf 2m hohem gefrorenem Schnee. Kaiser Max drang 1499 im Schweizerkrieg bis hierher vor.

Bei (1/4 St.) **Madulein** (1681m) *(*Hôtel Guardavall)*, wo die Strasse wieder auf das l. U. übergeht, überragen die Trümmer der Burg *Guardavall* (mit hübscher Aussicht, in 10 Min. zu ersteigen), 1251 von Bischof Volkart als „Thalwache“ erbaut, auf hohem Fels das schöne Dorf.

2 2/8 (1 St. von Madulein) **Zuz** (1715m) *(Schweizerbund; Weisses Kreuz)*, grosser Flecken mit altem Thurm, angeblich Ueberbleibsel des Stammhauses der Planta. Das Clima wird milder, das Thal ist vor den kalten Maloja-Winden geschützt; Getreidebau beginnt.

Vom ***Piz Griatschouls** (2944m), 3 St., nicht beschwerlich, weite Aussicht. Hinab durch das *Sulsanna-Thal* nach *Capella* (s. unten).

Bei (1/2 St.) **Scanfs** (1650m) *(Post; Kreuz)* eine Brücke über den Inn. Die Strasse bleibt auf dem l. U. Unterhalb Scanfs öffnet sich s.ö. das *Casanna-Thal*, bekannt durch den Kriegszug des Herzogs *von Rohan*, der 1635 mit seinem Heer von hier über die Casanna-Alpen in das Veltlin eindrang und am 27. Juni die Kaiserlichen bei Luvigno schlug; fast gegenüber bei (1/2 St.) *Capella* n.w. das *Sulsannathal* mit einem beschwerlichen Saumpfad über den *Scaletta-Pass* (2619m) nach Davōs, s. *Baedeker's Schweiz.*

Auf weiter Strecke führt nun die Strasse durch eine enge, tannenbewachsene Schlucht, tief unten der Inn. Unterhalb *Cinuschel* (1616 m.), vor *Brail*, scheidet eine Brücke *(Puntota, pons altus)* über einen aus einem tiefen Tobel in den Inn sich ergiessenden Bach das Ober-Engadin vom Unter-Engadin. Die eigentliche „Punt aut“, eine Holzbrücke, ist 16m über der neuen schönen Steinbrücke. Am Ende der Schlucht hübscher Blick auf den Fluss und die zierliche Holzbrücke, auf welcher nun die Strasse wieder auf das rechte Ufer übergeht; nördlich erscheint nun bald das charakteristische schneedurchfurchte Dach des *Piz Linard* (S. 180). Vor (2 1/2 St.) *Zernetz* öffnet sich ein weiter grüner Thalkessel, zum Theil mit Getreide bebaut, in welchem der Ort mit dem schlanken Kirchthurm sich ausbreitet.

3 1/8 **Zernētz** (1497 m.) (**Bär*, neu; **Löwe*, dem Jäger *Jac. Filli* gehörig; *Steinbock* bei *L. Filli* auch gut. Einsp. nach Samaden 8 fr.) ist ein stattlicher Ort, am Einfluss des *Spöl* in den Inn. Die grosse und schöne Kirche ist 1623 erbaut; die Thürme gehörten einst den Familien *Planta-Wildenberg* und *Mohr*.

Oestlich öffnet sich das Fuorn- oder Ofener-Thal *(Val di Forn)*, durch welches ein guter Saumpfad (neue Strasse im Bau) über den **Ofener-** (1804m) und den **Buffalora-Pass** (2051m) in 8 St. nach St. Maria (1388m) im Münsterthal *(Weisses Kreuz)*, von da in 3 St. auf den Stelvio (S. 157), oder in 4 St. nach Mals im Vintschgau (S. 153) führt. Wer von Tirol her den Weg antritt, bringe einen Führer aus *Mals* oder *Taufers* (1306m

S. 153) mit; die Führer von St. Maria pflegen hohe Forderungen zu machen. In Cierfs (1663m) ein ganz leidliches Whs.; das Whs. zu Fuorn (1719m) bei dem alten Sim. Gruber auch empfehlenswerth und billig. Die grossen Wälder bei Zernetz sind noch eine Zuflucht für Bären, deren jährlich einige hier geschossen werden.

Unterhalb Zernetz geht die Strasse wieder auf das l. U. des Inn und tritt, stets am Fluss hin, in eine fichtenbewachsene enge Felsschlucht, die sich erst gegen ($1^1/_4$ St.) **Süs** (1429m), romanisch *Susch (*Hôtel Flüela; *Post; Steinbock)*, öffnet. Den aus dem Thal aufsteigenden Hügel krönen die Trümmer einer alten Burg, angeblich röm. Ursprungs.

$1^7/_8$ **Lavin** (1439 m.) *(Post)*, $^1/_2$ St. von Süs, ist ein ansehnlicher Ort mit verschiedenen Zuckerbäcker-Schlösschen.

Der **Piz Miezdi** (2924m), von Lavin oder Süs in 4 St. zu ersteigen, nicht schwierig, bietet eine prächtige Aussicht über Engadin, Silvretta etc. — Die Besteigung des ***Piz Linard** (3416m), des höchsten Berges der *Silvretta-Gruppe*, ist sehr mühsam und nur geübten Bergsteigern anzurathen; oben ein unvergleichliches Panorama. Ein neuer Weg soll hergestellt werden.

Das r. Ufer des Inn fällt meist steil ab und nur wenige Ortschaften sind hier angebaut, dagegen liegen am l. Ufer auf dem sonnigen breiten Bergrücken die alten angeblichen Etruskerstädte *Lavin*, *Guarda*, *Ardetz*, von verfallenen Thürmen und Burgen überragt, zum Theil höchst malerisch. Das ganze Thal ist eingefasst von den schnee- und eisbedeckten Gipfeln des Silvretta auf der einen, und dichtbewaldeten Vorbergen auf der andern Seite. Aus zahlreichen Seitenthälern brechen die Bergwasser hervor, den Inn zu verstärken, der tief unten im Thal oft nur hörbar, nicht sichtbar, sich sein enges Bett gegraben hat. Lavin und Ardetz sollen romanische Corruptionen von *Lavinium* und *Ardea* sein, Orte in der Nähe von Rom, von römischen Colonisten so genannt, welche für die ersten Einwohner des Engadin, 587 v. Chr. vor den Galliern hierher flüchtig, gehalten werden (?).

Die neue Strasse führt unten am l. U. des Inn entlang; sie berührt den hoch links auf steiler Anhöhe am alten Weg liegenden Ort *Guarda* (1650 m.) nicht. Bei ($1^3/_4$ St.) **Ardetz** (1470 m.) *(Post; Sonne)*, malerisch gelegen, die Trümmer des Schlosses *Steinsberg*, von welchem der Ort seinen gleichlautenden deutschen Namen führt.

Bei Ardetz mündet das wilde **Val Tasna**, eingeschlossen vom *Piz Cotschen* (2029m, von Guarda, s. oben, in 4 St. leicht zu ersteigen, mit prächtiger Aussicht), und *Piz Minschun* (3071m). Aus dem oberen Theil desselben *(Val Urschai)*, der vom *Piz Fatschalv* (3179m) geschlossen wird, führt ein schwieriger Weg über den *Futschöl-Pass* (zwischen *Augstenberg* und *Fluchthorn*) in das *Jamthal* und nach *Galthür* im *Paznaun* (S. 148).

Für Fussgänger ist der Umweg auf der alten Strasse von Ardetz nach Schuls lohnend. Dieselbe überschreitet das Tasnathal mit schönem Wasserfall und führt hoch an den nördl. Bergabhängen hin, über ($1^1/_2$ St.) *Fettan* (1647m) (*Pension Crastan), von wo neue gute Strasse nach (1 St.) *Schuls* (S. 181), namentlich auf der letzten Strecke mit Aussichten von grosser Schönheit. — Die **Muotta Naluns* (*Piz Clüna*, 2788m) ist von Fettan in $3^1/_2$ St. bequem zu besteigen; Aussicht höchst lohnend.

Von Ardetz führt auf dem r. Ufer des Inn ein Fussweg über Tarasp nach Schuls. Unsere Strasse überschreitet den aus dem *Val Tasna* (s. oben) strömenden Bach und senkt sich allmählich, stets auf dem l. Ufer des Inn, über *Nairs* nach

4 **Schuls** (1433m), roman. *Scuol*, zerfällt in *Ober-Schuls* (Hôtel *Piz Chiampatsch*) und *Unter-Schuls* (*Hôtel Belveder*, Z. $2^1/_2$ fr.). Die nähere Umgebung ist sehr reich an Mineralquellen (Salz-, Schwefel- und Stahlquellen, auch Dunsthöhlen oder Mofetten).

Vom **Piz Chiampatsch** (2890m), n. von Schuls, 4 St. steilen Steigens, vorzüglicher Ueberblick über das Unter-Engadin und die südl. und östl. Bergketten. Nach W. verdeckt der *Piz Minschun* die Aussicht, weiter nach N. *Piz Fatschalv* (S. 180).

Ein guter Fahrweg führt von Schuls nach dem auf dem südl. sonnigen und flachen Ufer gelegenen **Bad Tarasp,** bekannt durch seine Mineralquellen. Neues **Curhaus* im grossartigsten Stil, Z. 3, F. $1^1/_4$, M. 3, A. $1^3/_4$, L. $^1/_2$, B. $^1/_2$, Pension 6 fr. Ueberall brechen Heilquellen, auch Mofetten hervor. Vorzüglichste Trinkquelle ist die *Luciusquelle*, angenehm und leicht verdaulich. Die zahlreichen, für Herren und Damen in getrennten Etagen angebrachten Bäder werden von einem Eisensäuerling gespeist. Post und Telegraph im Hause. Arzt Dr. Killias aus Chur. Diejenigen, denen das Leben hier zu kostspielig, miethen sich in dem höher gelegenen *Vulpera* (*Volpers*, 1275m) ein (**Steiner „zur Salzquelle“*, **Belvedere* bei *Barblau*, bei *Carl*, bei *Arquint*, Pension **Zanoli*). Auch in Schuls (s. oben) wohnen viele Badegäste, die Gasthofsbesitzer lassen jeden Morgen einen Omnibus nach Tarasp gehen. Das stattliche *Schloss Tarasp* (1497m), jetzt Eigenthum des Nationalraths von Planta in Samaden und halbzerfallen, war bis 1815 Sitz der österr. Vögte. Hinter dem Schloss das gleichnam. Dörfchen, das einzige deutsche und katholische im Engadin.

Von Bad Tarasp nach St. Maria im Münsterthal. Bei Vulpera mündet das **Scarl-Thal**, durch welches ein lohnender Weg von gleicher Länge wie der S. 179 genannte nach St. Maria führt, in den er auch bei *Cierfs* einmündet. — Ein gleichfalls lohnender Pfad führt aus dem Scarlthal über *la Cruschetta (Scarljöchl)* und durch das *Val Avigna* nach *Tauffers* und *Mals* (S. 153).

Südlich von Tarasp erhebt sich der **Piz Pisoc** (3178m), 1865 zuerst erstiegen, mit grossartigster *Gebirgs-Rundsicht (Besteigung schwierig).

Hinter Schuls führt l. eine neue Strasse nach dem schön gelegenen **Sins** (1433m), roman. *Sent*, mit ansehnlichen Gebäuden. Bei (2 St.) **Remüs** (1226m), roman. *Ramuosch*, das mit den Trümmern des Schlosses *Tschanuff (Canities)* l. oben liegen bleibt, überschreitet die Strasse auf einer neuen steinernen Brücke die tiefe Schlucht des *Val Sinestra.* Hinter Remüs verengt sich das Thal und es zeigt sich auf em r. Ufer des Inn, etwa 100m hoch, ein kleiner periodischer Wasserfall, die *Fontana chistaina*, die nur alle 3 Stunden fliesst; sie kommt aus dem engen *Val d'Assa.* Bald öffnet sich ein schöner Blick auf das hochgelegene *Schlerms*,

darüber der *Muttler* und die zackige *Schlammer-Spitze.* Das rechte Ufer des Inn, der hier schon ziemlich gross, ist dunkel bewaldet.

Der folgende Ort ist (1½ St.) *Strada.* Bei (1 St.) **Martinsbruck** (1019m), roman. *Punt Martina* (Whs.), wird die Landschaft grossartig. Brücke über den Inn, Grenze zwischen der Schweiz und Tirol. Links Trümmer eines Schlosses *Serviezel.* (Der Fussweg am l. U. des Inn führt von hier in 1½ St. zu dem höchst sehenswerthen **Finstermünz-Pass*; hoch oben über dem Pass die neue Strasse von *Hoch-Finstermünz*, S. 152.) Der von hier an schlechte Fahrweg nach Nauders steigt am r. U. des Inn steil den Berg hinan und senkt sich dann unbedeutend. Schöner Rückblick auf das Engadin. Zwischen Schuls u. Nauders kein auch nur erträgliches Nachtquartier.

5⅔ **Nauders** *(Post; Mondschein)* (s. S. 152) ist von Martinsbruck, wo österr. Mauth- u. Pass-Revision, 1 gute St. entfernt, von Nauders bis zur Finstermünz (S. 152) wieder 1 St.

35. Das Oetzthal.

Vergl. auch Karte S. 150.

Von Imst (oder Silz) bis Lengenfeld 8½ St., von da bis Vent 9 St., von Vent bis Unser-Frau über das Niederjoch 7, über das Hochjoch 9 St.; von Unser-Frau bis Staben 4 St., alles starke Stunden. — Einsp. von Imst bis Umhausen 4–5 (einsp. Extrapost 6 fl.), Zweisp. 8 fl., Fahrzeit 4 St. Es kann bis Sölden, 5½ St. oberhalb Umhausen, gefahren werden. Führer (s. Einleit.) 2 fl. 20 kr. täglich. Maulthier von Vent nach Unser-Frau von Juli bis October 3mal wöchentlich hin und zurück, von Vent Mont., Mittw. u. Freit., von Unser-Frau Dienst., Donnerst. u. Samstag. Gute Karte die Uebersichtskarte (1 : 144,000) des Oetzthaler Gletscher-Gebiets von Sonklar, Gotha 1861.

Das Oetzthal, das längste Seitenthal des Inn, reich an Gewässern und ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit landschaftl. Bilder, im untern Theil weit, mit fruchtbarer Thalsohle, im mittleren mehrfach zu wilder Schlucht verengt, verzweigt sich südl. hoch in die Schneeregion und in ein ausgedehntes Gebiet von Fernern. Das Thal ist häufigen Verheerungen durch Muhren (Schlammströme) und Lawinen ausgesetzt, erstere hauptsächlich im untern Thal, namentlich vor Umhausen und in der Maurach, letztere im oberen, in der Regel nur im Winter und Frühling. Die Wege sind zuweilen nicht besonders, Brücken und Stege im Frühjahr und Sommer wohl ganz weggerissen, später nur nothdürftig ersetzt. Das Ueberschreiten der Oetzthaler Ferner, die Wanderung über das Hoch- oder Niederjoch erfordert einige Ausdauer, doch kann Gefahr bei sonst klarem Wetter wohl kaum eintreten, namentlich seit den durch die rastlosen Bemühungen des Herrn Curat Senn (S. 184) in Vent durchgeführten Wegeverbesserungen. Wo die Wirthshäuser fehlen, gewährt die Unterkunft bei den Ortsgeistlichen neben freundlichster Aufnahme angenehme Unterhaltung. Rathsam ist, Thee oder Chocolade mitzubringen. Ein Führer ist nur für das Ueberschreiten der vergletscherten Pässe, hier aber unbedingt nöthig, doch thut man wohl, auch im Thal sich im Voraus über den Zustand des Weges und der Brücken zu erkundigen, da durch mannigfache Naturereignisse nicht selten eine Verlegung beider bedingt wird.

Von Imst (S. 149; in der Post Maulthiere zu haben) in's Oetzthal bis (1½ St.) *Roppen* (S. 149) Landstrasse (Innsbrucker Strasse). Einige Häuser der Gemeinde liegen oben an

1 geogr. Meile (15=1°).

Kilomètres.

English Miles.

Österr. Postmeile.

der Strasse, das Dorf selbst unten am Inn. Ein Weg, für Fuhrwerk sehr beschwerlich, wie der grösste Theil des Weges bis Umhausen, führt ziemlich steil hinab und jenseits in ähnlicher Weise wieder aufwärts. Nachdem er sich längere Zeit am Bergabhang durch Nadelholz hingezogen hat, senkt er sich, einen freien Blick über die grossartige Landschaft gewährend, in das Oetzthal nach (2 St.) *Sautens* hinab; (10 Min.) über die *Ache*, (20 Min.) **Oetz** (763m) *(*Cassianwirth* oder *Casselwirth)*, stattliches Dorf mit Maisfeldern am Fuss des *Achenspitz* (3007m), an welchem eine Eiswand glänzt.

Von Silz (S. 149) in's Oetzthal. Vor *Haimingen* (S. 149) bei einer ($^1/_2$ St.) Capelle von der grossen Strasse ab, durch Wald (auf der Höhe ist das Tosen der Oetzthaler Ache vernehmlich), über *Brunau* und den *Stuibenbach*, der hier einen Fall bildet, nach ($2^1/_2$ St.) *Oetz*.

Von Innsbruck führt für Fusswanderer der lohnendste Weg in's Oetzthal durch das *Selrain-Thal*, das sich bei Zirl (S. 150) in's Innthal öffnet; erst im Innthal bis *Kematen* (Fahrweg, 2 St.); dann auf der l. Seite der aus dem Selrain kommenden *Mellach* (jenseits oben *Ober-Perfuss*, S. 128) nach ($1^1/_2$ St.) *Selrain* oder *Rothenbrunn* (Whs.) und ($1^1/_2$ St.) *Gries* (Whs.). Bei Gries mündet l. das *Lisenser Thal*, durch das ein beschwerlicher Pfad über das *Lisenser Joch* (2804m) in 9—10 St. in's Stubay (S. 188), ein andrer gleichfalls unangenehmer durch das *Längenthal* nach *Gries* im Sulzthal (S. 188) führt. — Im Hauptthal folgt ($1^1/_2$ St.) *St. Sigismund;* von hier durch das *Gleirscher Thal* und über das *Gleirscher Jöchl* (2468m), hinab durch das *Hairlachthal* und am Wasserfall (s. unten) vorbei nach Umhausen (8 St., Führer erforderlich).

Hinter Oetz über die Ache, an Gneisfelsen mühsam am *Gsteig* hinan, schöner Rückblick in den üppigen Thalkessel und auf die starren Wände des Tschürgant (S. 149). Vor *Dumpen* auf das r. U. zurück und unter der hohen, fast senkreckten *Engelswand* vorüber nach (2 St.) **Umhausen** (1036m) (**Marberger*; *Vincenz Auer* und *Johann Holzknecht*, gute Führer). In einem s.ö. Nebenthal ein *Wasserfall, der grosse *Stuiben*, welchen (in 2 Absätzen, 149m Fall) der *Hairlachbach* bildet. Der Besuch desselben erfordert $1^3/_4$ St. ($^3/_4$ St. hinan, anfangs auf dem r., dann auf dem l. Ufer des Hairlachbachs zwischen schönen Lärchengruppen; $^1/_2$ St. Aufenthalt, $^1/_2$ St. zurück, Führer unnöthig). Wer nach Lengenfeld will, braucht nicht nach Umhausen zurückzukehren. Statt über die Brücke zurückzugehen, folgt man dem Bach auf dem l. U., biegt dann links ab durch den untern Saum des Lärchenwaldes und gelangt auf einem Pfade zwischen Wiesen und Flachsfeldern hinab auf den an der Ache entlang führenden Fahrweg.

Nun in die wilde Thalenge *Maurach*, den bei anhaltendem Regenwetter wegen der Muhren etwas bedenklichen Theil des Weges, in welcher man die Ache 4mal überschreitet. Der Brückenbau hat hier schon manches Menschenleben gekostet, wie die „Märterlen" (Gedächtnisstafeln für Verunglückte) am Wege bekunden. Nach kurzer Steigung in einem spärlich zwischen Fels-

blöcken wachsenden Nadelgehölz, auf dem r. U. der Ache, tritt der Weg auf eine weite grüne Thalfläche, auf welcher die Weiler *Au* u. *Dorf*, und weiterhin die Dörfer *Lengenfeld* u. *Huben* liegen.

(2½ St.) **Lengenfeld** (1178m) (*Oberwirth*, neben der Kirche; **Unterwirth; Johann Müller* und *Joseph Gstrein*, gute Führer), an der Mündung des *Sulzthals*, aus welchem der reissende *Fischbach* hervorströmt. (Ueber das *Mutterberger Joch* in's Stubaythal s. S. 188.)

In (½ St.) *Huben* Einkehr beim Geistlichen, einem freundlichen Cisterzienser von Stams (S. 149). Oberhalb verengt sich das Thal. Am *Brand* auf das l. U., im Walde bergan; dann wieder zur Ache hinab, wieder diese 2mal überschreitend, nach (2¼ St.) **Sölden** (1401m) *(Karlinger; Oberwirth)*, eigentlich der Gesammt-Name der Thalstufe. *Ignatz Schöpf* und *P. Fiegl* gute Führer.

In's Stubaythal über den Windacher Ferner s. S. 188; bis *Neustift* 12 St. — In's Pitzthal über das *Pitzthaler Jöchl* s. S. 187.

Hinter Sölden beschwerlicher, bald auf das r. Ufer und, aufsteigend, längs der Bergwand durch eine wilde Schlucht, *Kühtreien* genannt, in welcher unten zwischen mächtigen Felsblöcken die Ache braust. (1 St.) *Zwieselstein.* Weder auf Bewirthung, noch auf einen Führer ist hier mit Sicherheit zu rechnen, da zur Zeit der Heuernte der kleine Ort häufig wie ausgestorben steht. Zwieselstein ist Knotenpunkt der beiden Thäler, in welche das Oetzthal sich verzweigt („zwieselt"), südl. das Gurglerthal (S. 186), s.w. das Venterthal.

Um in's Venter-Thal zu gelangen, wendet man sich, bevor man die ersten Häuser von Zwieselstein erreicht, halbrechts, überschreitet auf einer Brücke die Oetzthaler Ache und folgt, um einen steinigen Berghang herum, dem von Herrn Curat Senn in Vent angelegten Saumpfade auf dem l. U. bis (2 St.) *Heilig-Kreuz* (beim Geistlichen, auch Nachtquartier), kleines Dorf, dessen weisse Kirche man auf steiler Höhe weit eher erblickt, als erreicht. Gegenüber der hohe Bergkamm, der das Venter- vom Gurgler-Thal trennt, mit den jäh abstürzenden Gletschern des *Nöderkogls* (3161m) und *Zirmkogls* (3284m). Oberhalb Heilig-Kreuz über die zweite Brücke auf das r., dann bald wieder auf das l. U. und längs desselben auf nicht zu verfehlendem, aber hier und da beschwerlichem Wege nach (2½ St.) **Vent** oder *Fend* (1891m) (*Unterkunft, in jeder Beziehung gut, in dem grossen Haus des Herrn Curat *Senn*, der mit seltener Energie und theilweise auf eigene Kosten die Verbesserung der Wege betrieben hat; er weist die nöthigen Führer *(Alois Ennemoser, Ignaz Schöpf, Jos. Gstrein, Jos. Scheiber)* nach und hält auch mehrere Maulthiere zur Beförderung der Reisenden über das Hochjoch, vergl. S. 182), kleines Alpendorf, welches sich, wie Gurgl (S. 186), zum Standquartier für Gletscherwanderungen eignet, auf grüner Matte, am Fuss des *Thalleitspitz* (3405m), des mächtigen Eckpfeilers des *Kreuzkammes*, der das Thal theilt. Durch den westl. Arm, das Rofen-Thal, führt der Weg zum Hochjoch, durch den südl., das Spiegler- oder Niederthal, der zum Niederjoch.

Die Besteigung der **Wildspitze** (3776m), des höchsten Berges der Oetzthaler Gruppe, war auf dem früher üblichen Wege (über den *Mitterkarferner*, *Weisskamm* und *Taschachfirn*) schwierig und zum Theil gefährlich. Leichter ist der neuerdings gemachte Weg über den *Rofenkargletscher* (von Vent zur Spitze 5—6 St., hinab 3 St., zwei Führer nöthig).

Auf die **Weisskugel** (3743m) sehr beschwerlich, 11—12 St., davon 7—8 über Schnee und Eis. Im *Rofenthal* bis zum *Hintereisferner* (S. 186); dann auf diesem hinan; die *Langtauferer Jochspitze* (3543m) bleibt r.; zuletzt auf den Sattel zwischen *Innere Quellspitze* (3218m) und Weisskugel und auf einem $^3/_4$ St. langen Firngrat zur Spitze. Grossartigste Rundsicht. Hinab nach (7 St.) *Kurzras* (S. 186), in's *Matscher* oder *Langtauferer Thal.*

Similaun und *Kreuzspitze* s. unten; *Ramolkogl* und Uebergang nach *Gurgl* s. S. 187; *Seiterjöchl* in's Pitzthal s. S. 186; *Gepaatschjoch* s. S. 151.

Der Weg über das **Niederjoch** (2750m) steigt 2 Stunden mässig steil bis zum *Murzollgletscher*, und führt $^1/_2$ St. an demselben entlang, zum Theil auch darüber hin bis zu der zerfallenen *Somarhütte*, dem ersten Ruheplatz der Führer, dem Niederjochferner gegenüber. Von hier erreicht man bald den *Niederjochferner* und in 2 Stunden die Jochhöhe. Ueberraschender Blick auf das wilde Schnalserthal, von hohen Bergen umgeben, über denselben die ganze Ortler-Kette. Unmittelbar südl. unter der Jochhöhe ist ein geschützter Platz unter Felsen, der zweite Ruheplatz der Führer. Bergab geht's nun ermüdend nach *Ober-Vernag* und (2 St.) *Unser-Frau* im Schnalser Thal (1619m); s. S. 186.

Vom Niederjoch auf den ***Similaun** (3604m) $2^1/_2$—3 St. beschwerlichen Steigens (mit Führer 4 fl.). Die Aussicht reicht nach O. bis zum Grossglockner, nach S. bis in die Gegend von Verona, nach W. bis in die Berner Alpen. Bei gehöriger Vorsicht ganz gefahrlos.

Auch die Besteigung der ***Kreuzspitze** (3477m) im Kreuzkamm südl. vom Thalleitspitz, lässt sich mit der Tour über das Niederjoch leicht verbinden (vor dem Niederjochferner r. hinan). Vorzügliches Panorama der Oetzthaler Gebirgswelt, namentlich schöner Blick auf die majestätische Wildspitze.

Die meisten Reisenden wählen jetzt von Vent den Uebergang durch das *Rofen-Thal* über das **Hochjoch** (2900m) (Saumthiere s. S. 182). Der Weg ist zwar 2 St. weiter, als der über das Niederjoch, aber lohnender, weil er mehr in die Gletscherwelt hineinführt. Zudem lernt man den verrufenen Hoch-Vernagt-Ferner näher kennen, einen grossartigen Ferner, der durch sein Vordringen das Thal abschloss, so dass sich zwischen ihm und dem Hochjoch-Ferner aus den zufliessenden Gewässern der *Rofensee* bildete. Dieser brach im J. 1846 durch und verheerte das ganze Oetzthal. Auch in den folgenden drei Jahren, besonders 1848, hatten grosse Ueberschwemmungen aus ähnlicher Ursache statt. Beim letzten Durchbruch ist eine Oeffnung geblieben und der Rofensee hat freien Abfluss. Seit 1865 ist der Ferner wieder langsam am Wachsen. Bester Standpunkt zur Betrachtung desselben die *Plattei*, am Nordostrande, am Abhang des *Platteikogls* (3370m), von Vent in $2^1/_2$ St. zu erreichen.

Von Vent bis ($^3/_4$ St.) *Rofen* (2043m) über Matten. Auf den Rofener Höfen, bewohnt von den Familien *Klotz* und *Gstrein*, fand einst Friedrich mit der leeren Tasche (S. 126) gastliches Asyl. Als er wieder zu Macht gelangte, wurden die Gstrein geadelt, der

Adelsbrief wird noch auf dem Hof bewahrt. Das Wappen, ein Steinbock, ist in Stein gehauen über der Thür. Der neue Fussweg über das Hochjoch führt an der Bergwand am r. Ufer der Ache langsam bergan; in 1 St. erreicht man die mit Schutt und Geröll bedeckte, abgebrochene Spitze des *Hoch-Vernagt-Ferners*, deren Ueberschreitung $^3/_4$ St. mühsamen Gehens in Anspruch nimmt. Nach 1 St. weiteren allmählichen Steigens (auf der l. Seite des Thals der *Hintereis-* und *Kesselwand-Ferner*) steht man am Fuss des *Hochjoch-Ferners*. Die Wanderung auf diesem währt $1^1/_2$ St., sie bietet bei einiger Vorsicht keine Gefahr. Grossartiger Rückblick nach der Wildspitze, n.ö. nach den Stubayer Fernern, gewaltige Gletschermassen nach allen Richtungen hin.

Den *Kurzenberg* hinunter führt der Weg an der Bergwand r. allmählich sich senkend, bis (1 St.) *Kurzras* (2002m) (Milch, Kaffe, Wein auf dem ersten Hofe, beim Kurzrasbauer). Von hier aus vielbetretener Pfad meist durch schöne Matten, dann durch Lärchenwald nach ($1^1/_2$ St.) *Ober-Vernag*, wo der Steig vom Niederjoch einmündet, und ($^1/_2$ St.) *Unser-Frau* (*Mitterwirth Joh. Santer; Unterwirth Spektenhauser; Urban Gritsch und Joseph Gamper, gute Führer). Das Thal verengt sich, der Pfad führt anfangs auf dem l., dann auf dem r. Ufer der *Schnalse* nach (1 St.) *Carthaus* (Whs.), auf hohem Bergvorsprung schön gelegen. Gleich hoch liegt jenseits das Pfarrdorf *St. Catharina*, dessen Kirche oben auf steiler Thalwand lange sichtbar bleibt. Abwärts gelangt man (in 1 St.) nach dem Whs. *Ratteis*, dann verlässt der Pfad wieder den Thalboden und zieht sich an der rechten, mit Lärchen und Birken bewachsenen Thalwand entlang, nach der ($1^1/_2$ St.) Schlossruine *Jufahl;* schöne Aussicht über das Etschthal bis zum Laaser Ferner und der Ortlerspitze; rückwärts ist auch ein Theil des Oetzthaler Hochgebirges sichtbar. Nach ($^1/_2$ St.) *Staben* (*Whs.), das gerade zu Füssen liegt, steigt man zwischen Weinbergen, Nuss- und Kastanienbäumen hinab. Staben liegt halbwegs zwischen Laatsch und Rabland (S. 154). Stellwagen nach Meran 1871 um 9 Uhr; Einsp. in $1^1/_2$ St. für 3 fl. Die Mündung des Schnalser Thals unterhalb Staben ist vom Etschthal aus nur in der Nähe sichtbar, und von demselben aus fast unzugänglich.

Die südl. Abzweigung des Oetzthals bei *Zwieselstein* (S. 184) ist das Gurglerthal. In diesem aufwärts gelangt man in $3^1/_2$ St., nur die erste scharf bergan, am Eingang des Timbler-Thals (S. 198, 1 St. von Zwieselstein) vorbei, nach **Gurgl** (1910m) (*Unterkommen beim Hrn. Curat), dem höchstgelegenen Dorf Tirols. Für die eigentliche Gletscherwelt ist, neben Vent, Gurgl der rechte Ort (*Blasius Grüner*, *Peter Paul Gstrein*, *Nic.* und *Tob. Santer* gute Führer). Aufwärts gelangt man nämlich in $2^1/_2$ St. an den grossen **Oetzthaler Ferner*, der $^1/_2$ St. weit über das s.ö. sich abzweigende *Langthal* hinaus gewachsen ist, und das Thal absperrt. Im Langthal lugt der *Langthaler Ferner* hervor. Die

Kluft zwischen beiden Fernern ist durch einen 1/2 St. l., 1/4 St. br. See *(Gurgler Lake)* ausgefüllt, in welchem zahlreiche gletscherblaue Eisblöcke schwimmen.

Der Uebergang über den grossen Oetzthaler Ferner (von Gurgl bis *Eishof* im *Pfossenthal* am südl. Fuss 8 St., davon 5 über Eis) ist schwierig, 2 Führer nöthig, für geübte Berggänger von Gurgl bis Carthaus (s. oben) im Schnalser Thal 11—12 St. Die Passhöhe des *Gurgler Jochs* (3034m) überschreitet man zwischen *Falschungspitz* (3379m) und *Hochwildspitze* (3477m); wenig Aussicht; hinab nach Eishof unangenehmer Weg. — Ein andrer beschwerlicher Pass führt den Langthaler Ferner hinan über das *Langthaler Joch* (3152m) am n. Abhang der *Hochwildspitze* (s. oben) nach *Plan* im obersten *Pfelder Thal* (7—8 St., davon 2 über Gletscher); von dort entweder dieses hinab nach *Moos* im *Passeyr* (S. 198); oder durch das *Lazinserthal* und über das *Spranser Joch* nach *Dorf Tirol* und *Meran* (S. 194).

Von Vent nach Gurgl direct führt ein lohnender, doch beschwerlicher Weg über das *Ramol-Joch* (3212m) in 9 St. mit Führer; ausgedehnte Fernsicht über die Oetzthaler und Stubayer Ferner. Wer von der Lake (s. oben) nach Vent will, braucht nicht nach Gurgl zurück, sondern überschreitet das untere Ende des Oetzthaler Ferners (3/4 St. über Eis) und erreicht so den Ramol-Weg, wodurch 1 St. gewonnen wird. Stets mit Führer. — Die Besteigung des *Vordern Ramol-Kogl* (3513m) lässt sich mit einem Mehraufwand von 3 St. mit dieser Tour verbinden; Aussicht höchst lohnend.

In's Passeyr führt aus dem Gurglerthal 1 St. oberhalb Zwieselstein ein betretener Pfad s.ö. über das *Timbler-Joch* (S. 198). St. Leonhard mag ein ordentlicher Fussgänger von Zwieselstein in 10 St. erreichen.

Wer ohne grossen Zeitaufwand einen Blick in die Oetzthaler Gletscherwelt thun will, dem ist der Besuch des **Pitzthals**, des w. Parallelthals, das bei *Arzel* ins Innthal mündet, zu empfehlen. Hauptorte des Thals sind *St. Leonhard* und *Planggeros* (1664m), von Imst in 1 1/2 Tag zu erreichen; Unterkunft beim Curat, auch ein Whs. 1 St. aufwärts senkt sich der prächtige *Mittelberg-Gletscher*, der schönste in Tirol, in grossartigem Absturz bis auf die Thalsohle (1833m) herab. 1 St. weiter in dem r. sich abzweigenden *Taschach-Thal* der gleichfalls sehenswerthe *Taschacher-*, daneben der *Sechs-Egerten-Ferner*, überragt von den glänzenden Schneehäuptern des *Oelgrubenspitz*, des *Urkund-Spitz* und des *Prochkogls* (3636m). Bester Ueberblick über die drei Gletscher vom *Mittagskogl;* von Mittelberg 1/2 St. im Taschachthal aufwärts; dann l. steil hinan, 4 1/2 St. beschwerlichen Steigens zum Gipfel (mit Führer). — Uebergänge in's Oetzthal: Nach *Sölden* (S. 184) über das *Pitzthaler (Söldener) Jöchl* (2989m) 7—8 St., beschwerlich; an der Ostseite des Mittelberggletschers steil bergan über Schutthalden zur Jochhöhe; hinab über den *Rettenbachgletscher* und durch das *Rettenbachthal* nach Sölden. Etwas weiter, aber lohnender ist der Uebergang nach *Vent* über das *Seiterjöchl* (3003m), 9—10 St., davon 5 über Schnee und Eis (zwei Joche zu überschreiten, das erste gleich südl. vom Pitzthaler Jöchl, s. oben, dann das Seiterjöchl östl. vom Schwarzkögele). Beide Joche weniger beschwerlich vom Oetzthal her; gute Führer natürlich unentbehrlich; in Mittelberg Leander Schöpf zu empfehlen. — Ueber das *Oelgrubenjoch* in's *Kaunserthal* s. S. 151.

36. Von Innsbruck nach Bozen über den Brenner.

Vergl. Karten SS. 132 u. 150.

16 1/2 Meilen. Eisenbahn in 6 St. für 6 fl. 23, 4 fl. 69 oder 3 fl. 13 kr. (Silber). Bahnhofs-Restaurationen noch sehr dürftig (in Brixen gut), an den oberen Stationen werden Edelweiss-Sträusschen angeboten. Reisenden mit grösserm Gepäck ist anzurathen, sich frühzeitig auf dem oft gedrängt vollen Innsbrucker Bahnhof einzufinden. Aussicht bis zur Brennerhöhe rechts, nachher links. 1. Cl. vorzuziehen, 2. Cl. meist überfüllt (bei durchgehenden Billets 2. Cl. ein Zusatzbillet 3. Cl. nehmen).

Das Brenner-Joch ist der niedrigste Uebergang über die Hauptkette der Alpen, eine der ältesten Strassen, schon von den Römern benutzt, von allen Alpenstrassen zuerst (1772) fahrbar gemacht, zu jeder Jahreszeit zu passiren. Die Eisenbahn, am 24. Aug. 1867 nach kaum dreijährigem Bau eröffnet, gehört zu den grossartigsten Bauten der Neuzeit und bildet jetzt die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland und Italien. Sie übersteigt die Passhöhe des Brenner (1367m) mit einer Steigung bis 1 : 40 auf $4^3/_4$ M. Die Senkung nach Brixen ist höchstens 1 : 44. Man zählt auf der ganzen Strecke 23 Tunnels, darunter 2 Kehrtunnels, in denen die Bahn im Innern der Erde einen Halbkreis beschreibt. Die Brennerbahn steht der Semmeringbahn an landschaftlicher Schönheit, nicht aber an Wildheit nach; die grossen Viaducte, welche diese auszeichnen, hat man vermieden, dafür sind die Herstellungskosten auch bedeutend geringer. — Für einen flüchtigen Blick genügt es, bis Stat. *Gossensass* zu fahren, Hochwiden besteigen, Abends zurück.

Die Bahn führt von Innsbruck an r. der Abtei *Wiltau* vorbei in einem 682m langen Tunnel unter dem Berg *Isel* hindurch, der, sanft ansteigend, gleichsam den Fussschemel der im Hintergrund aufgethürmten Alpen bildet. Weiter steigt sie am r. Ufer der *Sill* hinan, am Felsabhang eingesprengt; tief unten der brausende Fluss. Bei Stat. *Patsch* 7 Tunnels. Kurz vorher stürzt aus enger Schlucht der *Rutzbach*, der aus dem Stubaythal kommt, in die Sill.

Das 10 St. lange **Stubaythal** zieht sich in s.w. Richtung zur Oetzthaler Central-Gebirgsmasse hinan. Von *Schönberg*, Post-Station an der alten Brennerstrasse, 2 M. von Innsbruck, führt ein Fahrweg über ($^1/_2$ St.) *Mieders* (Traube), (1 St.) *Fulpmes* bis (1 St.) *Neustift* (*Salzburger), wo sich das Thal in den *Oberberg* und *Unterberg* scheidet. In den erstern lohnender Ausflug zur ($3^1/_2$ St.) *Alpeiner Alp* am Fuss des grossen *Alpeiner Ferners*. Der *Hohe Burgstall* (2610m) wird der Aussicht wegen häufig bestiegen (4 St. von Neustift, nicht beschwerlich). Die Besteigung des **Habicht* (3275m), des höchsten Gipfels der Kette, die das Stubay vom Gschnitz trennt, wird gleichfalls von Neusift aus unternommen (beschwerlich, 7—8 St. bis zur Spitze); man übernachtet am besten auf der *Pinneser Alp;* oben berühmte Aussicht. — Im Hauptthal, dem Unterberg, gelangt man von Neustift über *Ranalt* (*Whs. mit 4 guten Betten; *Andre Pfurtscheller* guter Führer) in 3 St. zur *Mutterberg-Alp*, der letzten des Thals. Beschwerliche Uebergänge führen von hier über das *Mutterberger-Joch* (3005m), hinab quer über den *Sulzthalferner* und durch das *Sulzthal* nach (5 St.) *Gries* (Unterkunft beim Hrn. Curat Trientl) und (1 St.) *Lengenfeld* (S. 184); oder über das *Bildstöckl Joch* (3130m) an der Westseite der *Schaufelspitze* (3329m), hinab über den *Windacher Gletscher* und durch das *Windacherthal* nach (ca. 10 St.) *Sölden* (S. 184). Das *Zuckerhütl* (3508m), der höchste Gipfel des *Pfaffengebirges*, des Hauptstocks der Stubayer Gruppe, lässt sich von der Mutterberger Alp (über den *Fernau-Gletscher* und den *Aperer Pfaffen*) ohne allzu grosse Schwierigkeit ersteigen.

Das Thal wird immer enger und wilder; der Bahnbau bot auf dieser Strecke die grössten Schwierigkeiten. In kühnen kurzen Curven windet sich die Bahn den Berg hinan. Bis Matrey folgen 4 Tunnels; die Bahn kreuzt zweimal die Sill.

Stat. **Matrey** (988m) *(*Stern; *Krone)*, schön gelegener Markt, mit dem fürstl. Auersperg'schen Schloss *Trautson*, ergiebiger Fundort für röm. Alterthümer. Weiter führt die Bahn ziemlich gerade, in starker Steigung; wieder zweimal über die Sill.

Folgt Stat. **Steinach** (1051m). Der Ort Steinach (*Stern; Krone) liegt auf der andern Seite des Thals an der Mündung des *Gschnitz-Thals* mit der Habichtspitze und ihren Gletschern, die

man einen Augenblick von der Bahn sieht. Er ist nach dem Brand von 1853, der fast den ganzen Ort sammt der Kirhe zerstörte, neu aufgebaut. Die 3 Altarblätter sind von dem hier gebornen Maler Knoller († 1804), zuletzt Director der Kunstschule in Mailand.

Aus dem **Gschnitz-Thal** mit den Dörfern (1 St.) *Trins* und (2 St.) *Gschnitz* am Fuss der *Habichtspitze* (s. oben) führt ein beschwerlicher Weg über das *Pinnes-Joch* in 6 St. nach *Fulpmes* im Stubaythal.

Bei *Stafflach* wendet sich die Bahn l. in scharfem Bogen in das *Schmirner-Thal* (hoch oben an der andern Seite des Thals die Mündung des Tunnels, den der Zug später durchfährt), erreicht hinter dem reizend gelegenen Dorf *St. Jodok* mittelst eines grossen Kehrtunnels (s. oben) die Südseite des Thals (beim Ausgang links Blick auf die Duxer Ferner), durchbricht mittelst eines zweiten Tunnels, dessen Mundloch man vorher unten sah, die südl. Thalwand und führt wieder in südl. Richtung nach Stat. *Gries* (1250m), letztes Dorf des (nördl.) Sillthals, am Fuss des *Padauner Kogels* (2085m). Westl. öffnet sich hier das *Oberberg-Thal*, in dem am *Oberberg-See* vorbei ein Pfad ins Pflerschthal (s. u.) führt. Jenseit Gries l. die Trümmer der Raubburg *Lueg*.

Nun weiter in zwei grossen Curven hoch über der tiefen Sillschlucht, zuletzt an dem kleinen grünen forellenreichen *Brennersee* vorbei, bis Stat. **Brenner** (1367m) mit dem alten *Brenner-Posthaus*, Aussicht beschränkt, Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. Die *Sill*, an der Nordseite entspringend, fliesst in den Inn, der *Eisack* (Eisache) an der Südseite in die Etsch. Die Bahn folgt dem letztern, zuerst durch ebnen Wiesengrund, bis Stat. *Brennerbad*, einsames kleines Bad (Logirhaus, gut eingerichtet); weiter in scharfer Senkung vermittelst eines langen Dammes und zweier Tunnels bis Stat. *Schelleberg* (1240m). Zwischen Schelleberg und der nächsten Stat. Gossensass ist eine der merkwürdigsten Stellen der Bahn. Das letztere liegt fast senkrecht 87m tiefer; die Bahn wendet sich, ähnlich wie bei Stafflach (s. oben), in scharfer Curve r. in das hier mündende *Pflerschthal*, dringt mittelst eines 763m langen Kehrtunnels *(Aster-Tunnel)* in die Bergwand hinein und führt tiefer unten an derselben (nördl.) Thalseite in entgegengesetzter Richtung wieder aus dem Berg heraus nach Gossensass. Noch überraschender ist diese Strecke in umgekehrter Richtung, wo zugleich schöner Blick auf die Gletscherwelt. Stat. *Gossensass* (1061m) (Bräuhaus bei Gröbner). Von (20 Min.) *Hochwiden* am Fuss des *Hühnerspiels* schöner Blick auf die Gletscher des *Pflerschthals*.

Weiter hoch über dem Eisack, dem hier (r.) ein ganz neues Bett gesprengt werden musste, stellenweise durch wilde Felspartien, nach

Sterzing (947m) *(*Post; *Rose)*, sauberes Städtchen, durch frühern Bergbau wohlhabend, mit zierlichen alten Gebäuden und

Bogengängen, in einem weiten Thalkessel, dem *Sterzinger Moos*, auch *Oberes Wippthal* genannt. Vor Eröffnung der Bahn soll Sterzing an 50 Hufschmiede besessen haben. Beste Aussicht vom *Capuzinerkloster:* n.w. die Ferner und Schneeberge des *Stubay-Thals*, s.w. der *Jaufen* (S. 197). Saumpfad über das *Penser Joch* nach Bozen s. S. 193. Ueber das *Pfitscher Joch* nach Zell im Zillerthal s. S. 135.

Von Sterzing bis Franzensfeste ist das Eisackthal wild romantisch und die Berge äusserst steil. Hoch oben die Burgen l. *Sprechenstein* und r. *Reifenstein.* Stat. *Freienfeld.* Links die Trümmer der Burg *Welfenstein*, wo mehrere römische Steine gefunden wurden. Stat. *Grasstein.* Die Bahn tritt nun in einen Engpass, in welchem l. das *Postwirthshaus von *Mittewald* liegt, bekannt durch die Niederlage der Franzosen im J. 1809. Bei *Oberau* wurden 550 Sachsen von Lefebvre's Corps gefangen; die Thalenge heisst heute noch die *Sachsenklemme.*

Der Ausgang der Schlucht, die *Brixener Klause* bei *Unterau* (824m), ist in den J. 1833 bis 1838 befestigt (**Franzensfeste**), von Süden weit sichtbar, starke casemattirte Werke, die den Uebergang über den Brenner und den Eingang in's Pusterthal beherrschen. Die Station liegt eine ziemliche Strecke von der Festung.

Eisenbahn in das *Pusterthal* s. R. 45; dieselbe zweigt innerhalb der Festungswerke l. ab und überschreitet den Eisack auf hoher Brücke (S. 219). Gleich unterhalb derselben führt die alte Strasse in das Pusterthal über die *Ladritscher Brücke*, 1178 erbaut, 48m über dem Eisack.

Die Häusergruppe mit der neuen Kirche unten l. im Thal hinter dem Bergrücken ist das 1142 gegründete Kloster *Neustift.* Rechts an der Strasse das *Vahrner Bad;* w. im Schalderer Thal 1 St. aufwärts das vielbesuchte *Schalderer Bad.* Der Pflanzenwuchs nimmt eine südlichere Natur an, Kastanien und Reben erscheinen.

Brixen (571m), ital. *Bressanone (*Elephant*, neben der Post; **Sonne*; *Goldenes Kreuz*, alle in der Stadt, 10 Min. vom Bahnhof; *Bahnhofs-Restaurant)*, neun Jahrhunderte lang Hauptstadt eines geistlichen 1803 aufgehobenen Fürstenthums, heute noch Sitz des Bischofs, verleugnet im Aeussern die geistliche Hauptstadt nicht. Kirchen aus dem vor. Jahrh., Altarbilder ebenfalls, von Schöpf, Unterberger, Troger u. a. Tirolern. Die ansehnlichste ist die *Domkirche* mit zwei kupfergedeckten Thürmen, 1754 vollendet; im Innern, am ersten Altar r. ein gutes Bild von Schöpf, Crucifix. Neben dem Portal r. der Eingang in die alten **Kreuzgänge* mit alten Wandgemälden und vielen alten Grabsteinen, früher im Dom; der des Minnesängers Oswald von Wolkenstein († 1445) ist gleich vorn an der Kirche, Rittergestalt. Am südw. Ende der Stadt r. beim Eingang vom Bahnhof, das grosse graue Gebäude ist die *bischöfliche Residenz*, mit grossem Garten.

Stat. **Klausen** *(Gans; Rössel)*, aus einer einzigen engen Strasse bestehend, zu allen Zeiten ein in Kriegen wichtiger Engpass, wie der Name andeutet. Das Benedictinerkloster *Seben*, r. die Felsklippen krönend, mit schönster Aussicht, war einst rhätische Feste, dann der Römer Castell *Sabiona*, bis zum 10. Jahrh. Bischofssitz, zuletzt Ritterschloss. An dem vortretenden n. Thurm ist ein gemaltes Crucifix, zum Andenken an eine Nonne, die im J. 1809, von Franzosen durch alle Zimmer verfolgt, sich in die Tiefe stürzte und ihren Tod fand. In der an das *Capuziner-Kloster* anstossenden *Lorettocapelle* wird nach vorheriger Meldung im Kloster allerlei spanischer Kirchenschmuck, Gemälde, Bücher u. dgl. gezeigt, Geschenke des Gründers des Klosters (1699), des Beichtvaters der Gemahlin König Carls II. von Spanien; es ist der merkwürdigste Schatz kirchlicher Gegenstände in Tirol. Joachim Haspinger (S. 125), der Capuziner, bei dem Aufstand im J. 1809 einer der Hauptleiter († 1858 zu Salzburg), gehörte dem Klausener Kloster an.

Unterhalb Klausen verengt sich das Thal. Die Bahn zieht sich an steilen Porphyr-Felswänden hin; auf den Höhen weite fruchtbare Hochebenen mit zahlreichen Dörfern, von welchen der Wanderer unten sich nichts träumen lässt.

Stat. *Waidbruck.* Vor *Kollmann* (Kreuz) ergiesst sich der *Grödenerbach* zwischen tief eingeschnittenen Felsen in den Eisack, überragt von der *Trostburg* mit vielen Thürmen und Zinnen, dem Grafen Wolkenstein gehörig, der schönste Punkt in diesem engen Theil des Eisackthals. (Von hier gute Strasse in das Grödener Thal, S. 225.)

Stat. **Atzwang** (370m) *(*Post)*. Rechts mündet der *Finsterbach*, in dessen Thal zwischen *Lengmoos* und *Mittelberg* zahlreiche durch Regen-Ausspülungen entstandene Erdpyramiden, röthliche Erdstöcke von thonigem Porphyr, einzeln und frei, theils am Fuss mit einander verbunden, die Spitze gewöhnlich mit einem grossen platten Stein bedeckt, von der Strasse nicht sichtbar.

Weiter oben, auf dem **Ritten**, viel Landhäuser (Sommerfrischen), zur heissen Jahreszeit, in dem Bozener Kessel besonders drückend, von wohlhabenden Bozenern bewohnt. *Lengmoos* und *Klobenstein* ($2^1/_2$ St. steilen Steigens von Atzwang) sind die Hauptorte auf dem Ritten, dann (1 St.) *Oberbozen* (1166m) (Hofer), von wo man in 2 St. nach Bozen hinabsteigt. Hinauf braucht man auf dem steilen holperigen Wege 3 St. bis Oberbozen. Das *Rittnerhorn* (2359m), von Klobenstein in 3 St. zu besteigen, ist einer der gerühmtesten Aussichtspunkte im Etschland.

Vor der nächsten Stat. *Blumau* vier kleine Tunnels. Das Thal verengt sich von Neuem; am Berg jenseit der Schlucht ein grosser Kastanienwald. Der Eisack tritt in den weinreichen weiten Thalkessel von Bozen *(Bozener Boden)*, von üppigster Fruchtbarkeit, einem unermesslichen Rebengarten ähnlich. In der Ferne das reiche Bozen mit schönem gothischem Kirchthurm von rothem Sandstein.

Bozen (259 m.), ital. *Bolzano.* *Kaiserkrone; Mondschein; *Goldne Traube, Weintraubengasse; *Schwarzer Adler, gut; *Erzherzog Heinrich; Gold. Engel; Sonne; *Badl, 10 Min. westl. von Bozen (s. unten), grosse schöne Zimmer, mit Bädern, Omnibus am Bahnhof. Guter Wein im Pfau neben der Post; Bier und Gefrornes *(Sorbetto)* im Kaffehaus von Schgraffer, bei der Pfarrkirche; *Kräutner's Bierhalle u. Restauration am Johannsplatz; Kusseth's Kaffehaus neben der Kaiserkrone, viel Zeitungen; Bahnhofs-Restauration. *Stellwagen* nach Meran (S. 194) 3mal tägl. (von der Sonne), nach Kaltern (S. 193) Nachm. Geldwechsler: *Lehmann* in der Bindergasse.

Bozen, mit etwa 10,000 Einw., im Mittelalter Hauptstapelplatz des Handels zwischen Venedig und dem Norden, ist heute noch die bedeutendste Handelsstadt Tirols (Mittfasten, Frohnleichnam, Bartholomäus und Andreas grosse Messen). Die Lage der Stadt am Einfluss der n. aus dem *Sarnthal* kommenden *Talfer* in den *Eisack*, der sich 1 St. tiefer in die Etsch ergiesst, ist reizend, durch den ö. Hintergrund, die lange Kette der hochaufstarrenden Dolomitberge des Fassathals (S. 217), *Schlern*, *Rosszähne*, *Rosengarten*, *Rothewand*, einzig in ihrer Art, von der Talferbrücke am besten zu beobachten. Die meisten Häuser haben Dachhauben, grosse überdachte Oeffnungen im Dach, um Licht und Luft einzulassen. Wenn auch fast durch alle Strassen Wasser fliesst, pflegt's doch hier im Sommer so drückend heiss zu sein, dass viele Familien dann in ihren Sommerfrischen auf dem Ritten (S. 191) leben.

Die goth. **Pfarrkirche* ist aus dem 14. und 15. Jahrh.; das w. Portal mit zwei Löwen aus rothem Marmor ist ein Nachbild lombardischer Portale. Thurm von schöner durchbrochener Arbeit, 1519 vollendet. Im Innern hinter dem Hochaltar das Grabmal des Erzh. Rainer († 1853), mit Marmor-Relief. Altarblatt von Lazzarini, einem Schüler Tizians.

An der Ostseite führt ein Thorweg mit der Inschrift „*Resurrecturis*“ auf den neuen **Gottesacker*, mit Bogengängen umgeben, in der s.w. Ecke die Giovanelli'sche Familiengruft nach einer Zeichnung von Schnorr, Madonna unter goth. Baldachin.

Das *Franziscanerkloster* besitzt in einer Capelle neben der Sacristei einen gut geschnitzten altdeutschen Altar.

Vom **Calvarienberg* (vom Löwenthor der Pfarrkirche abwärts, über die Eisackbrücke und den Eisenbahndamm, dann aufwärts, 25 Min. von der Kaiserkrone) schöne Aussicht auf Stadt und Umgegend. Eigenthümliche lebensgrosse bemalte Gruppen in den Capellen. — Für Pflanzenfreunde sind die Gärten des Erzherzogs Heinrich, Grafen Sarnthein, v. Mayrl und Moser besuchenswerth.

Gries (*Badl, jenseits der Talferbrücke, s. oben), Dorf w. bei Bozen, für Brustkranke zum Winteraufenthalt sehr geeignet; oberhalb und an den Bergwänden Granaten und Cactus wildwachsend. In der Stiftskirche Gemälde von Knoller.

Lohnender Spaziergang nach *St. Isidor* (*Whs.), kleines Schwefeleisenbad in hübscher Lage, 1 St. s.ö. von Bozen.

Von Bozen nach Moëna im Fassathal s. S. 216.

Sehr lohnende Wanderung auf der 1854 erbauten, theilweise in den Fels gesprengten *Sarner Strasse, im *Sarnthal*, welches der Talferbach durchströmt, nördl. aufwärts an den alten Burgen *St. Anton*, *Rendelstein*, *Rafenstein*, *Runglstein*, mit alten auf mittelalterliche Dichtungen (Tristan u. Isolde) sich beziehenden Fresken, *Ried*, *Wangen* (vulgo *Langeck*) vorbei bis zur (2 St.) langen Brücke vor *St. Johann am Kofel* (ein fast senkrecht 150m h. mitten aus dem Thal aufsteigender Fels mit Wallfahrtskirche). Eine Marmortafel an der Felswand hinter der langen Brücke (2 kr.) berichtet über den Bau der Strasse, die **Sarnthein** (965m) *(*Schweizer)*, Hauptort und Sitz des Bezirksamts, mit Bozen in Verbindung bringt (4 St. von Bozen, im Einsp. 3 St. zu fahren). Von Sarnthein führt über das *Kreuz-Joch* (1973m) ein Pfad (mit Führer) in 5 St. w. nach *Meran* (s. unten).

Nördl. weiter, bei *Astfeld*, 1 St. oberhalb Sarnthein, gabelt sich das Thal, r. nach (2 St.) *Dürnholz*, l. nach (3 St.) *Pens* (reinliches Bauernwhs.). Von Pens mit Führer in 6 St. über das *Penser Joch* nach Sterzing (S. 189).

Von Bozen nach Neumarkt über Kaltern (Stellwagen von Bozen Nachm. in 3 St. nach Kaltern, zu Fuss etwa 4 St.). Der Weg führt 1 St. lang durch die Maisfelder von Gries, dann, unterhalb des weithin sichtbaren, von Erzh. Sigismund 1473 auf Grund einer röm. Feste *(Formigaria)* erbauten Schlosses *Sigmundskron* über die Etsch. Das Schloss gehört dem Grafen Sarnthein und dient theilweise als Pulvermagazin. Weiter vor dem hübschen Dorf *St. Paul* die Ruinen *Wart* und *Altenburg*; dann *Fuchsberg* und *Boimont*, und das stattlichste n.w. *Hoch-Eppan*, weithin sichtbar. *Eppan* (*Sonne) oder *St. Michael*, wegen des gleichnamigen wälschen Orts unterhalb Salurn (S. 198) *S. Michele Tedesco* genannt, liegt fast auf der Wasserscheide dieses Mittelgebirges. Ueberall schöne Aussicht.

Kaltern (588m) *(Rössl)*, durch seine Weine (Seewein der beste) berühmt. Die Strasse führt am *Kalterer See* vorbei nach *Tramin* (Traminer Reben wurden von hier an den Rhein verpflanzt), und dann wieder quer die Etsch-Ebene durchschneidend über die Eisenbahn und Etsch nach Neumarkt (S. 198), 4 St. von Kaltern. Angenehmer, aber 3 St. weiter, ist es, am r. Ufer der Etsch oben zu bleiben, über *Kurtatsch* und *Margreid*, und erst in Salurn (s. unten) wieder die Eisenbahn zu erreichen.

Von Kaltern nach Cles im Nonsberg (S. 212) 7 St. Gehens, von Kaltern $2^1/_2$ St. lang an den Wänden des *Mendelgebirges* empor, ziemlich steil, dann stets bergab, Führer unnöthig. Von Kaltern nach (30 Min.) *St. Nicolaus*, r. um die Kirche, beim letzten Haus durch den Thorweg, oben l. die breite steinige Strasse; (1 St.) Trümmer eines von unten schon sichtbaren ehem. Mauthhauses *(casa bianca)*; 1 St. Höhe des Passes (1513m), *Aussicht auf eine vierfache Reihe von Bergen, namentlich die ganze Dolomitkette vom Schlern an; (5 Min.) sehr einfaches Wirthshaus, bereits ganz wälsch; (15 Min.) Theilung des Wegs, rechts nach *Fondo* (*Gerber), l. nach (25 Min') *Ruffré (Rufredo)*, auch *Fondoi* genannt. Hinter Ruffré gleich l. am Abhang des Gebirges l. voran; (2 St.) *Romeno* (Whs.); ($1^3/_4$ St.) *Noce-Brücke*, ($^3/_4$ St.) *Cles*. Das letzte steile Hinabsteigen bis zum Noce u. die $^3/_4$ St. Aufsteigens bis Cles sind beschwerlich, namentlich um die Mittagsstunde.

37. Von Bozen nach Meran.

Vergl. Karte S. 150.

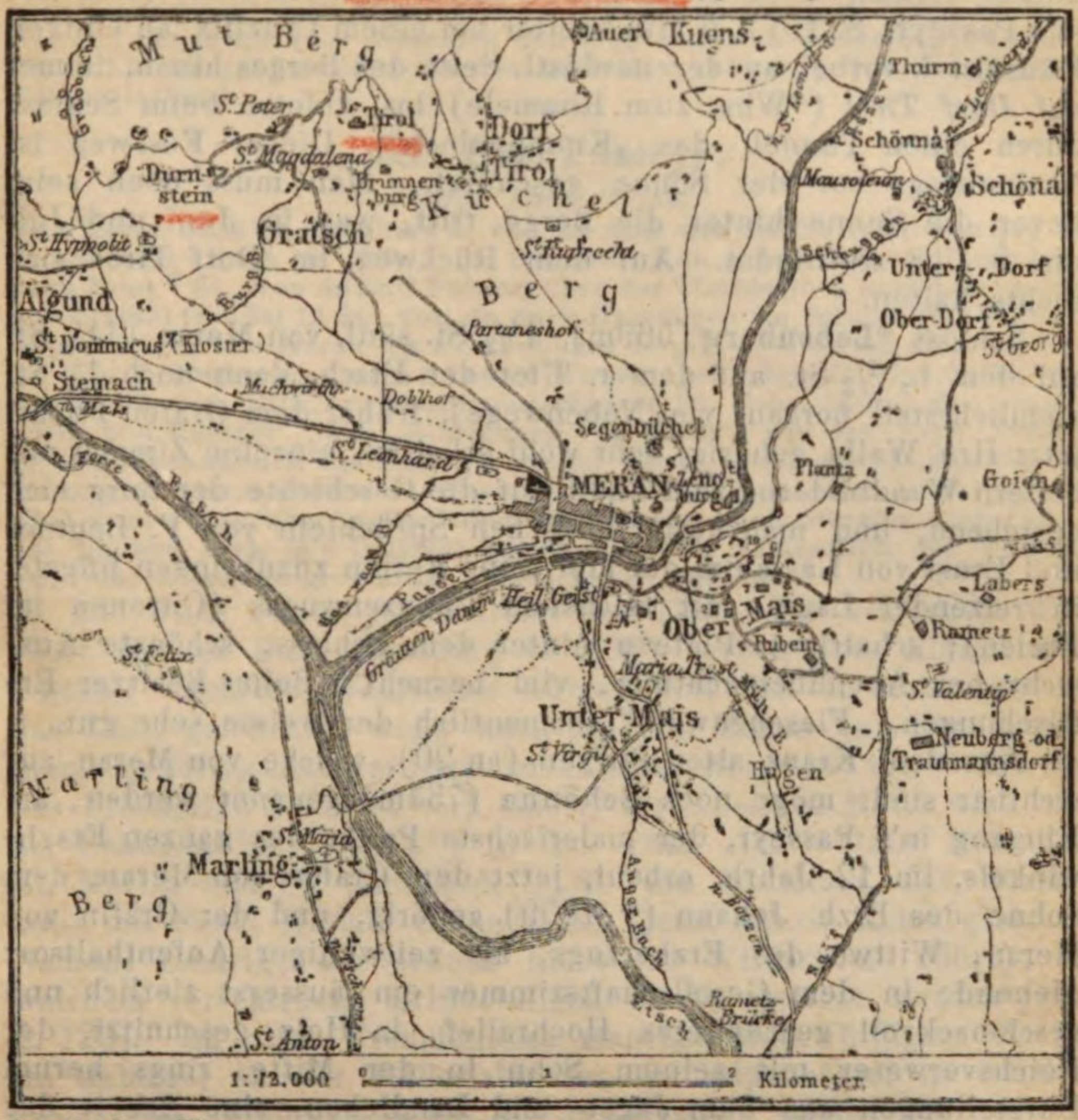
$3^1/_2$ M. Eilwagen täglich (und zurück) in $2^1/_2$ St. für 1 fl. 69 kr. Stellwagen (vom Obstplatz) 3mal täglich (und zurück) in ca. 4 St. für 80 kr. und 1 fl. 5 kr., im Sommer meist überfüllt, dazu eine staubige, vielfach ausgefahrene Strasse, daher zur Zurücklegung dieser Strecke die Benutzung eines Einspänners (ca. 6 fl.) sehr anzurathen. — Dem Fussgänger ist diese Landstrasse durchaus abzurathen, ihm mag der Fussweg am rechten Etschufer (besonders des Nachmittags wegen des Schattens) über *Terlan*, *Andrian*, *Nals*, *Tisens*. *Unter-* und *Oberlana*, im Ganzen ca. 8 St., empfohlen sein.

Die Strasse nach Meran zieht sich am Porphyrgebirge des l. Etschufers vielfach zwischen Weinbergsmauern hin. Fluss selten sichtbar, in der Thalsohle Rebpflanzungen, Maisfelder, Maulbeerbäume, Wiesen und Schilfrohrgründe; sie überschreitet vor Gries (S. 192) die *Talfer*. Rückwärts gegen S.O. die Dolomitberge des Fassathals, aus welchen die weissen Spitzen des *Rosengartens* (S. 192) besonders hervortreten. Ueber *Moritzing*, *Siebeneich* nach *Terlan*. Links an der westl. Thalwand die Burgen *Sigmundskron*, jetzt Pulvermagazin (S. 193), und *Hoch-Eppan*, einst Sitz eines Grafengeschlechts, gegenüber an unserer Seite *Greifenstein* und *Maultasch*, auf einem vorspringenden Felsen weit sichtbar. *Terlan*, das weinberühmte Dorf, hat einen hängenden Kirchthurm. Das goth. Portal der Kirche, auch die beiden südl. Strebepfeiler, sind ganz hübsch. Guten Terlaner Wein (90 kr. die versiegelte Flasche) bekommt man in einem Whs. r. von der Strasse. Das Dorf ist arm; die Rebenpflanzungen gehören meist auswärtigen Besitzern.

$1^1/_2$ *Vilpian* (Post) am Einfluss des kleinen *Möltener Bachs*. Rechts ragen zwei hohe Dolomit-Pyramiden des Mendelgebirges über die Vorberge. Zwischen *Gargazon* und *Burgstall* überschreitet die Strasse den *Aschlerbach*, durch den Vertrag von Verdun Grenze zwischen Deutschland und Welschland, 1809 bis 1813, so lange Tirol bayrisch war, auch zwischen den Königreichen Bayern und Italien. Die S. 196 genannte *Fragsburg* steigt von der Strasse steil auf, dann zeigt sich Schloss Tirol (S. 195) und

2 **Meran** (319m) (Post oder Erzherzog Johann, Z. von 1 fl. ab, F. 40 kr., mit Lesezimmer; *Graf von Meran; Erzherzog Rainer in Obermais. Im September während der Trauben-Cur sind diese Gasthöfe oft überfüllt, in diesem Fall bieten Rössl, Engel, Sonne, Krone, *Kreuz u. a. Unterkunft; ebenso die Pensionen (3—4 fl.) bei Schwarz, Hassfurther, Sandhof, Passerhof, Grüne Flur, Holzeisen u. A. in Meran, Villa Maja in Untermais, Dr. Mazegger, Stainer, Villa Kuglweg in Obermais. Hassfurther und Sandhof auch Restauration. Bier bei *Raffl*, im *Forsterbräu* und im *städt. Bräuhaus*. *Café Paris* unter den Lauben mit schattigem Garten; *Café Meran* am Pfarrplatz), früher Hauptstadt (3000 Einw.) von Tirol, an der reissenden *Passer*, die sich unterhalb der Stadt in die Etsch ergiesst, wegen seines milden Klimas viel von Brustkranken besucht, die im Frühjahr hier die Molken-, im Herbst die Trauben-Cur gebrauchen (Traubencur vom 1. Sept. bis Ende October, Wintercur vom 1. Nov. bis Ende März, Molkencur vom 1. April bis Mitte Juni). Gegen die Ueberschwemmungen der Passer ist ein starker breiter Damm, die *Wassermauer*, angelegt, Hauptspaziergang der Meraner; am untern Ende ein schöner Schiessstand. Das gewerbliche Leben drängt sich „unter den Lauben“ zusammen, zwei Reihen von Bogengängen, die von W. nach O. die Stadt durchziehen. Meran hat in den letzten Jahren durch Herstellung ausgedehnter *Spaziergänge an beiden Ufern der Passer sehr gewonnen. Die goth. *Pfarrkirche* (14. Jahrh.) hat ein gutes Altarblatt von *Knoller*, Mariæ Himmelfahrt.

Auf dem weinreichen *Küchelberg*, an dessen s. Fuss Meran sich ausdehnt, steht das alte ***Schloss Tirol** (653m), welches dem



Land den Namen gab, der früheste Sitz seiner Fürsten, halb verfallen (zum Theil durch einen Bergsturz zerstört), mit einigen neu eingerichteten Zimmern. Bemerkenswerth sind in kunstgeschichtlicher Hinsicht die 2 Portale an der Capelle, mit alten Bildwerken aus dem 12. Jahrh. Prächtige Aussicht, namentlich bei Abendbeleuchtung, südl. 7 St. weit über den Thalboden der Etsch reichend, l. von der Porphyrkette begrenzt, die sich bis Bozen hinabzieht, r. von der steil abfallenden Wand der dolomit. Hohen Mendel und den Gebirgen des Ultenthals, w. über das üppige Meraner Thal und die Etschfälle (250m von der Töll bis Meran) bis zur Töll, im Hintergrund der Laaser Ferner. Der Portier (15 kr.) zeigt die Capelle; ein Dienstmädchen des „Schlosshauptmanns“ (10 kr.) öffnet ein Zimmer mit Aussicht.

Zwei Wege führen aufs Schloss, ein breiter aber holperiger Fahrweg, in Windungen durch die Rebenpflanzungen des Küchelbergs über *Schloss Durnstein* und *St. Peter*, gut $1^1/_2$ St. von Meran;

ferner der Saumpfad (1 St.) bei der Pfarrkirche zum Thor hinaus bergan, nach 10 Min. bei einem Cruzifix links (r. geht's in's Passeyr, S. 197), 5 Min. weiter bei einem Cruzifix an einigen Häusern l. vorbei an der nordöstl. Seite des Berges hinan, immer auf *Dorf Tirol* (*Whs. zum Rimmele) los, zuletzt beim Schloss durch einen Tunnel, das „Knappenloch". Dieser Fussweg ist Nachmittags vor der Sonne geschützt. Man muss oben sein, bevor die Sonne hinter die Berge tritt, was im Juni und Juli um 6 Uhr stattfindet. Auf dem Rückweg im Dorf Tirol sich rechts halten.

Schloss ***Lebenberg** (569m), $1^1/_2$ St. südl. von Meran ($1^1/_2$ St. auf dem l., $^1/_2$ St. auf dem r. Ufer der Etsch, dann noch $^1/_2$ St. ziemlich steil bergan, viel Nebenwege), früher dem Grafen Fuchs, jetzt Hrn. Waibl gehörig, sehr wohl erhalten, einzelne Zimmer mit heitern Wandbildern, zum Theil auf die Geschichte der Burg sich beziehend, und mancherlei hübschen Sprüchlein von F. Lentner und Ernst von Lassaulx, der hier seine Ferien zuzubringen pflegte, in reizender Lage, mit reichstem Pflanzenwuchs (Citronen im Freien); schattiges Plateau hinter dem Schloss, schönste Aussicht bei Abendbeleuchtung, viel besucht. Beim Besitzer Erfrischungen, „Flaschenwein", namentlich der weisse sehr gut.

Aus dem Kranz alter Burgen (an 20), welche von Meran aus sichtbar sind, möge noch **Schönna** (734m) genannt werden, am Eingang in's Passeyr, der malerischste Punkt des ganzen Etschwinkels, im 12. Jahrh. erbaut, jetzt dem Grafen von Meran, dem Sohne des Erzh. Johann († 1859) gehörig, und der Gräfin von Meran, Wittwe des Erzherzogs, als zeitweiliger Aufenthaltsort dienend; in dem Gesellschaftszimmer ein äusserst zierlich und geschmackvoll gearbeitetes Hochrelief, in Holz geschnitzt, der Reichsverweser mit seinem Sohn in der Mitte, rings herum Darstellungen aus dem Jäger- und Landleben, eine Arbeit des gefälligen Schlossaufsehers Thomas Pichler. Vor dem Schloss eine Capelle mit der Familiengruft des Reichsverwesers. Der hübsche Weg führt von Meran in $1^1/_4$ St. hin, über *Obermais*, ohne Führer. — Ferner südl. die hoch hervorragende *Fragsburg*, l., in der Richtung nach Meran, *Zenoburg*, der Sage nach einst römisches Castell.

Von Meran zum Rabbibad durch das Ultenthal 13 St., im Ganzen vielleicht nicht sehr lohnend, da das Ultenthal theilweise einförmig, jedoch eine zweckmässige Verbindung nach dem Sulz- und Nonsberg (R. 43). Bei (1 St.) *Tscherms*, Dorf am r. Ufer der Etsch, südl. von Meran, beginnt das Steigen; links in der Schlucht bleibt *Lana* (*Rössl); in der Kirche von Unterlana schöner gothischer Altar. Am Ende des Dorfes die Schlösser *Alt-* und *Neu-Brandis*, Sitz der Grafen von Brandis. Allenthalben herrliche Gruppen alter Kastanien, schöne Blicke auf das Etschthal und die Höhen gegenüber mit der Fragsburg, auf die Hohe Mendel u. s. w.; 1 St. *Aussenruf*, erster Weiler im Ultenthal mit Whs.; $^3/_4$ St. Trümmer des Schlosses *Eschlohe*, riesige Tannen; $^1/_2$ St. *St. Pancraz* (*Whs.). Der Weg, bisher auf den Vorbergen, geht in die Thalsohle hinab. $^1/_2$ St. Wegescheidung (geradeaus nach *Mitterbad*), rechts den Engpass hinan. $^1/_2$ St. *St. Walburga*, wo beim Ortsvorsteher übernachtet werden kann (weiterhin nicht wohl). 1 St.

Koppelwies; 3/4 St. *St. Nicolas;* 1 1/4 St. *St. Gertrud*, stattliche Pfarrwohnung (Whs., sehr einfach). Von hier auf einsamem, zuletzt zweifelhaftem Pfade auf das (2 3/4 St.) **Kirchberger Joch** (2478m), beim *Corvosee*, wo sich eine neue Gebirgswelt dem Blicke öffnet. Hinab auf steinigem Pfade zu einer (3/4 St.) Sennhütte (vor derselben den Weg rechts zu vermeiden); endlich durch Lärchengehölz über *Piazzola* nach dem (1 1/4 St.) *Rabbibad* (S. 212). Führer rathsam.

38. Das Passeyr.

Vergl. Karte S. 150.

Von Meran nach St. Leonhard 5, von da über den Jaufen nach Sterzing an der Brenner-Bahn (S. 189) 7 St. Gehens. Von Meran über St. Leonhard nach Moos 7 St., von da (mit Führer) über das Timblerjoch nach Lengenfeld im Oetzthal (S 184) 12 St., von da nach Haimingen im Innthal (S. 149) 8 St. Gepäckträger von Meran bis St. Leonhard 1 1/2 fl, von da bis Sterzing 3 fl.

Die Erinnerungen an Andreas Hofer (geb. den 22. Nov. 1767, gefangen 27. Jan. 1810, zu Mantua erschossen 20. Febr. 1810), den „Sandwirth von Passeyr", den „Blutzeugen von Tirol", wie ihn Erzh. Johann in dem Gedenkbuch am Sand (s. unten) nennt, sind gewöhnlich Veranlassung zu einem Besuch des Passeyr. An Naturschönheiten ist das untere Thal arm. Wer aber weiter über den Jaufen nach Sterzing, oder über das Timbler Joch in's Oetzthal wandert, wird, namentlich der letztere, auch durch schöne grossartige Landschaften belohnt.

Die wilde *Passer* durchströmt das Thal. Ein schlechter Weg führt an der Burg Zenoburg (S. 196) vorbei, über *Riffian* und *Saltaus*. Mehrere Waldbäche stürzen von den ö. Abhängen in das Thal, gefährlich, wenn nach längerm Regen von der *Kellerlahn*, der zerrissenen verwitterten lehmigen Bergwand vor *St. Martin*, das bröckelige Erdreich sich ablöst, zur flüssigen Masse wird und als Schuttlawine („Lahn") in das Thal sich wälzt. Zwischen St. Martin und St. Leonhard, 1/2 St. von letzterem, das *Wirthshaus am Sand*, Hofer's Geburtshaus (jetzt seinem Enkel gleichen Namens gehörig, der jedoch nicht die Wirthschaft führt), in welchem verschiedene Erinnerungen an ihn gezeigt werden (vgl. S. 126). Im alten Fremdenbuch manches Merkwürdige. Weiter im Gebirge, an der Kellerlahn, ist die Alpenhütte, in welcher Hofer sich verborgen hatte, bis er verrathen wurde.

Ueber **St. Leonhard** (692m) *(Einhorn* oder *Stroblwirth; *Brühwirth)*, Hauptort des Thals, die Trümmer der *Jaufenburg*, auf einem freistehenden grünen Hügel (Aussicht). Den Kirchhof erstürmten 1809 Tiroler Bauern und verjagten die Franzosen.

Von St. Leonhard nach Sterzing (7 St.). Durch das ö. mündende *Waltenthal* (in dem Dörfchen *Walten* leidliches Unterkommen, besser als in den beiden Jaufenhäusern), Saumpfad über den **Jaufen** (2101 m), bis zum Fuss des Jaufen 2 St., dann ziemlich steil bergan bis zur Jochhöhe 2 St., wo diesseit und jenseit zwei sehr einfache Wirthshäuser; dann in 3 St. allmählich bergab nach Sterzing (S. 189). Der Pfad ist zwar viel betreten, Führer (2 fl.) aber ganz angenehm, Pferd nicht rathsam wegen des klippenreichen schmalen Wegs. Mehrfach prächtige Aussicht auf die Oetzthaler Ferner (S. 185).

Von St. Leonhard nach Sölden im Oetzthal (10 1/2 St., S. 185). Der Schuster zu St. Leonhard guter Führer, bis Sölden 3 fl. Das *Passeyrthal* schneidet oberhalb St. Leonhard w. ein, durch seine Wildheit anziehend, dem Oetzthal zuweilen ähnlich, r. schroffe Wände mit Wasserfällen und Felstrümmern, l. der Bach in fast senkrechter Tiefe. An der engsten Stelle ist der Weg abgesperrt durch ein Häuschen mit einem Gitter (1 1/2 kr.

Wegegeld). Vor *Moos* (1018m), $2^1/_2$ St. von St. Leonhard, wendet sich das Thal wieder n., der Weg führt erst abwärts, dann einen steilen grünen Hügel hinan zum Dörfchen (Whs. leidlich, besser als die nachfolgenden). Am andern Ufer ein ansehnlicher Wasserfall. Weiter durch wüste Steinmassen auf dem l. Ufer; dann auf das r. Ufer, auf einer längeren Wegbrücke, die am Felsen hängt; dann eine steile Höhe hinan und zum ($1^1/_2$ St.) *Seehaus* (Whs. im „Amtsschloss“ leidlich) wieder hinab. Der *Kammersee*, im J. 1404 durch Felsbrüche entstanden, Ende des vor. Jahrh. abgeleitet, bedrohte lange das Thal, besonders Meran.

Bis *Rabenstein* $^3/_4$ St., bis *Schönau* (Whs. leidlich) 1 St., r. die Höhe hinan, dann in einer Biegung l. über eine Brücke. Der Rückblick im untern Theil manchmal grossartig. Von Schönau bis zur Höhe des **Timbler Joch's** (2461m) noch $2^1/_2$ St., also von Moos $5^3/_4$ St. Die letzte Strecke hinauf, die erste hinab ziemlich steil über nackten Fels. Der Pfad tritt nach etwa $^1/_2$ St. auf das l. U. des *Timblerbachs*. (Von diesem führt am Rand einer sehr hohen Bergwand ein Pfad links ab in das *Gurglerthal*, S. 186.) Auf dem Wege nach dem Oetzthal steigt man zu einer zweiten Brücke hinab, und über dieselbe auf das r. U., von da wieder aufwärts, von der Jochhöhe bis *Zwieselstein* 2 St., von da nach *Sölden* 1 St. (S. 184).

Von Schönau (s. oben) sehr lohnender Ausflug nach dem *Schneeberg* (*Whs.) mit einem noch im Betrieb befindlichen Silberbergwerk, von wo man durch einen $^1/_2$ St. langen Stollen in das *Ridnaun-Thal* gelangt, das bei Sterzing (S. 190) auf das Eisack-Thal und die Brennerbahn mündet.

39. Von Bozen nach Verona.

20 Meilen. Eisenbahn. Fahrzeit $5^1/_4$ St., Fahrpr. 7 fl. 20, 5 fl. 40, 3 fl. 60 kr. Verona hat zwei Bahnhöfe; man nehme das Billet nur zur Station an *Porta Nuova* (vergl. *Baedeker's Oberitalien*).

Der Zug fährt über den *Eisack*, den 2 St. weiter abwärts die *Etsch (Adige)* aufnimmt, die bei Stat. *Branzoll* (ital. Bronzollo) schiffbar wird. Jenseit Stat. *Auer* (ital. *Ora*) überschreitet die Bahn den Fluss. Folgt Stat. *Neumarkt*, wo die Strasse durch das Fleimserthal (S. 215) mündet. Der Ort, ital. *Egna* (Krone, neben der Post; Engel, am Wege nach Kaltern, s. oben), überwiegend deutsch, liegt am l. U. der Etsch, und besteht aus einer einzigen Strasse.

Am Abhang des Gebirges r. die Ortschaften *Tramin*, *Kurtatsch*, *Margreid* (s. oben). Stat. *Salurn*, das letzte deutsche Dorf; der Ort am l. Ufer, mit einem verfallenen Schloss auf einer scheinbar gänzlich unzugänglichen Felsnadel, welches einst die hier versumpfte Etsch beherrschte.

Rechts der *Rocchetta-Pass*, der in den *Nonsberg* (S. 190) führt. *Deutsch-* und *Wälsch-Metz (Mezzo-Tedesco* und *Mezzo-Lombardo)*, zu beiden Seiten des Passes, durch den *Noce* getrennt, beide wälsch.

S. Michele-Lombardo oder *Wälsch-Michael* (Adler), mit stattlichem ehem., 1143 gestifteten Augustinerkloster, ist Station für den Nonsberg. Die Bahn tritt hier wieder auf das linke Ufer der Etsch. Eine Strecke weiter eine uralte Ueberfahrt über die Etsch, *Nave S. Rocco*, an der Strasse aus dem Nonsberg.

Folgt Stat. *Lavis* am *Avisio*, der hier aus dem Val Cembra (S. 215) hervorströmt. Eine 921m lange Brücke führt in einer

Curve über das wilde Bergwasser und dessen Ausfaserungen vor seiner Mündung in die Etsch.

Trient (218m), ital. *Trento*, lat. *Tridentum* (*Europa, im Speisesaal Wappen fürstl. Personen, die im Gasthof übernachteten, u. A. Graf Artois, später Carl X. von Frankreich, 22. Mai 1793, Eugen Napoleon, Vicekönig von Italien, 7. April 1809; *Hôtel de la Ville, beide dicht beim Bahnh., Z. u. L. 80, F. 50, B. 25 kr.; Corona. — Al Rebecchino neben dem Hôtel de la Ville, Aquila Bianco u. Castello, 2. Cl., an der Strasse ins Suganathal, s. S. 208. Neben der Europa ein Kaffehaus; *Post* in der Nähe des Domes; *Bahnhof* dicht an der Stadt), mit 14,000 Einwohnern, früher die bedeutendste und reichste Stadt Tirols, der Sage nach von den Etruskern gegründet, von Strabo, Plinius und Ptolemäus erwähnt, hat zahlreiche Thürme, Marmor-Paläste, verfallene Schlösser und breite Strassen, und ist von grossartigen Felsgruppen umgeben. Ueber der Stadt das ansehnliche Schloss *Buon-Consiglio*, einst Sitz der Fürstbischöfe, jetzt feste Caserne.

Der **Dom*, 1048 gegründet, in seiner gegenwärtigen Gestalt (nach inschriftlicher Angabe) 1212 begonnen, zu Anfang des 15. Jahrh. vollendet, roman. Pfeiler-Basilika mit zwei Kuppeln; am nördl. Portal, wie zu Bozen, ein Löwenpaar (S. 192). Eigenthümlich in den beiden Seitenschiffen die Treppenaufgänge; im südlichen Kreuzschiff alte Grabdenkmäler, halb verblichene Wandgemälde und an der Wand der Porphyr-Grabstein des venet. Feldherrn Sanseverino, den 1487 die Trientiner bei Calliano (s. unten) schlugen und tödteten. Auf dem Domplatz ein *Springbrunnen* und der *Justizpalast* mit der ehemaligen Hauptwache.

S. Maria maggiore (vorzügliche Orgel), 1545—1563 Sitz des Conciliums, hat ein Gemälde an der nördl. Chorwand (durch einen Vorhang verdeckt) mit Bildnissen der Mitglieder: 7 Cardinäle, 3 Patriarchen, 33 Erzbischöfe und 235 Bischöfe. Neben der Südseite des Chors eine Mariensäule, 1855 hier errichtet, am Tage der dritten Säcularfeier des Concils.

Im *Museum*, Contrada S. Trinità nördlich vom Dom, eine sehenswerthe Sammlung von röm., kelt. u. a. Alterthümern aus Südtirol.

Der auf dem r. Etschufer gelegene basteiartige Felsenhügel *Verruca* oder *Dos Trento*, mit schöner Aussicht, ist 1857 befestigt worden und seitdem nicht mehr ohne Umstände zugänglich; der beste Aussichtspunkt in der nächsten Nähe der Stadt ist die Terrasse der *Capuziner-Kirche*, an der entgegengesetzten Thalwand. — Aus dem Garten des Palastes gegenüber der Europa schöner Blick auf die nördl. Berge.

Von Trient nach Venedig durch das *Suganathal* s. R. 42; durch das *Sarcathal* und über den *Gardasee* nach *Verona* s. R. 40.

Die Bahn bleibt in dem breiten, nach der Entsumpfung sehr fruchtbaren Etschthal. Südwestl. von Trient am r. U. der Etsch das Dorf *Sardagna* u. ein ansehnlicher Wasserfall. Folgt Stat. *Matarello*. Vor Stat. *Calliano* auf der Höhe das weitläufige

Schloss *Beseno*, Graf Trapp gehörig. Felstrümmer erinnern an einen Bergsturz.

Roveredo *(Cavalletto; Corona)*, Stadt von 8000 Einw., mit blühendem Seidenbau (über 120,000 Pf. werden jährlich zwischen Trient und Verona gewonnen), 60 *Filande*, wo die Seide von den Cocons gewunden, und *Filatorie*, wo sie gesponnen wird. Unter den Gebäuden das alte *Castell* auf der Piazza del Podestà bemerkenswerth. Omnibus nach Riva am Gardasee s. S. 202.

Das untere Etschthal, reich an Südfrüchten und gutem rothem Wein, heisst bis zur ital. Grenze *Val Lagarina (Lägerthal)*. Am r. U. *Isera* mit Weinbergen, zahlreichen Landhäusern und einem Wasserfall; am l. U., ö. von der Bahn, bei *Lizzana* ein Schloss, um 1302 Aufenthalt des als Ghibelline aus Florenz verbannten Dichters Dante. Die Bahn bleibt stets am l. U. der Etsch. Folgt Stat. *Mori;* der Ort selbst, berühmt wegen seiner Spargel, liegt gegenüber am r. Ufer tief in der Schlucht an der nach Riva führenden Strasse (S. 202).

Bei *S. Marco*, am l. U., die Trümmer eines gewaltigen Bergsturzes, der im Jahre 883 eine Stadt verschüttet haben soll, von Dante *(Inferno XII. 4—9)* geschildert. Bei *Serravalle*, der alten Klausenfeste, wird das Thal enger.

Stat. *Alà* (Post), ansehnlicher Ort mit 3800 Einw. und einst berühmten Sammetfabriken, an einem steilen grünen Berg. Stat. *Avio*, letzte österr. Station, der Ort selbst, mit wohlerhaltenem Schloss des Grafen Castelbarco, am r. U. gelegen.

Peri, erste ital. Station. Das Thal der Etsch wird w. durch den Bergrücken des *Monte Baldo* (2219m, S. 202) vom Gardasee getrennt. Stat. *Ceraino*. Die Bahn tritt in den berühmten Engpass, die *Berner Klause (Chiusa di Verona)*, ein von der Etsch durch das Kalkgebirge gebrochenes Felsenthor. Otto von Wittelsbach schützte hier 1155 das deutsche Heer unter Friedrich Barbarossa gegen die Mailänder. Auf einer Anhöhe am r. Ufer *Rivoli*, 1796 und 1797 von den Franzosen unter Masséna, der hiervon seinen Herzogstitel erhielt, mehrmals erstürmt.

Folgen Stationen *Domegliarà*, *Pescantina*, dann *Parona;* hier überschreitet die Bahn die Etsch, erreicht bei *S. Lucia* (S. 205) die Bahn von Verona nach Mailand, und gleich darauf den Bahnhof (vor Porta Nuova) an der Südseite von Verona.

Verona s. *Baedeker's Ober-Italien.*

40. Von Trient über Riva und den Gardasee nach Verona.

6½ Meilen, 9 St. Gehens bis Riva, an warmen Tagen ermüdend, besonders auf der Strecke von Le Sarche nach Riva. Einsp. von Trient nach Riva 8, Zweisp. 14 fl., Stellwagen (Morgens 9 Uhr) für 2 fl. Ein zweiter Stellwagen fährt von Trient über Le Sarche (s. unten) nach Tione in Judicarien, s. S. 205. Von Riva Dampfboot nach Peschiera in 4½ St., s. S. 203, Von Peschiera nach Verona Eisenbahn in 1 St., Fahrpr. 3 fr. 25. 2 fr. 50, 1 fr. 65 c.

Diese Route ist der vorigen, wegen der Fahrt über den herrlichen Gardasee, weit vorzuziehen. Wer den Weg kürzen und doch den Gardasee sehen will, verlässt, von Bozen kommend, die Eisenbahn erst zu Station *Mori* (S. 200) und fährt oder geht von dort nach (3½ St.) *Riva*, s. unten. — Wer von Riva nach Trient (oder Bozen) wieder zurück will, wähle zur Hinfahrt Mori. Der Blick von den Höhen des rechten Etschufers auf Roveredo, der kleine Loppio-See und die Aussicht bei Nago über den ganzen Gardasee und nördl. über Arco hinaus, gehören zu den schönsten Partieen des Etschlandes. Zwischen Mori und Riva 2mal tägl. Omnibusverbindung (70 kr.) im Anschluss an die Courierzüge und das Dampfboot (187l Morg. 5 u. Ab. 6 U. nach Mori und Morg. 10 u. Ab. 5 nach Riva).

Die Strasse von Trient nach Riva bietet besonders auf der Strecke bis zur Sarcabrücke (siehe unten) eine Reihenfolge theils lieblicher, theils grossartiger überraschender Gebirgslandschaften. Bei Trient überschreitet sie die Etsch und führt durch die Vorstadt *Piè di Castello* zwischen Weinbergsmauern bergan, oben (½ St.) schöner Ueberblick über das Etschthal. Weiter durch wilde Felsschluchten (*Buche di Vela*), die sich zuletzt (½ St.) zu einem grossen Halb-Gewölbe, 1859 durch ein Fort geschlossen, gestalten. Jenseit plötzlich fruchtbares Land. Weiter bei (½ St.) *Cadine* (Whs., guter Wein), wo in dem tiefen Thal r. das Dorf *Terlago* mit dem kleinen See (401m) an die Kalkfelswände des *Monte Gazza* (2041m) sich anschmiegt, und die Strase sich l. um den Fels windet, ist die Aussicht eben so schön als grossartig. (½ St.) *Vigolo-Baselga*. (1 St.) **Vezzano** (*Corona*), zwischen Trient und Arco der bedeutendste Ort. (½ St.) *Padernione*, hier nicht l. bergan im *Cavedinethal* nach *Calavino* und *Madruzz* mit ansehnlichen Schlosstrümmern, sondern r. um den Berg, auf einem Damm über den *Toblinosee*, in welchem auf einer schmalen Zunge das malerische *Castel Toblino*, dem Grafen Wolkenstein gehörig, das röm. *Tublinum*. Unterhalb (½ St.) *Le Sarche* (Omn.-Station), wo die *Sarca* aus einem Felsenschlund heraustritt und die Strasse nach Judicarien sich r. abzweigt (S. 205), bei der *Sarcabrücke*, hatte 1848 ein Freischaaren-Gefecht statt.

Fussgängern ist statt des im Ganzen einförmigen Weges durch das untere Sarcathal (*Seethal*, s. S. 205) zu empfehlen, von Le Sarche auf der neuen schönen Strasse nach Judicarien (S. 205) bis (1½ St.) *Comano* zu gehen, dann l. ab durch die reizenden Gebirgslandschaften von Vorder-Judicarien über *Campo*, *Faurio*, *Ballino* und *Tenno* mit dem hübschen See d. N. nach (4 St.) Riva.

½ St. *Pietra Murata*. Vor (½ St.) *Drò* auf einem Felsvorsprung l. die Trümmer des *Castello di Drena*. Der Weg, von der Brücke ab durch wüste alte Bergstürze, führt nun durch fruchtbare Gegend. (1 St.) **Arco** (**Corona*, Z. 75, B. 25 kr., M. 1 fl.; *Olivo* am Kurplatz), Stadt mit hübscher Kuppelkirche, inmitten üppiger Gärten, durch seine geschützte Lage als Winteraufenthalt für Kranke neuerdings in Aufnahme gekommen. Gegen Norden auf einem 120m h. steil aufsteigenden Berg das im span. Erbfolgekrieg von den Franzosen zerstörte *Schloss Arco*, im Besitz der Grafen dieses Namens, mit schönem Ziergarten, Glashäusern und exotischen Gewächsen.

Vor dem s. Thor von Arco geht's l. nach Nago (s. u.), rechts nach ($1^1/_4$ St.) **Riva** (Albergo Traffellini al Sole d'Oro, in schöner Lage am See, mit Restauration, Z. von 80 kr. ab, B. u. L. 50 kr., Augsburger und Kölner Zeitung; *Giardino, Z. 90, F. 40, B. u. L. 30 kr.; **Café Andreis*, deutsches Kaffehaus, unter den Arcaden, am Landeplatz der Dampfboote, Stellwagen-Abfahrt; öffentliche *Badeanstalt* am See, w., man geht über das Glacis des Castells. — Stellwagen nach Mori s. unten; derselbe Wagen (Marzini's Omnibus) fährt weiter nach der Station Roveredo; nach Mori 70 kr., nach Roveredo 90 kr.), der n. Hafenort des Gardasee's, reizend gelegen, westl. und östl. von steil aufsteigenden Bergen umgeben. Die *Minoritenkirche*, am Eingang von Arco her, mit ihren Stuccatur-Arbeiten und Vergoldungen um die Mitte des 16. Jahrh. aufgeführt, ist in ihrer Art ein Muster von Geschmack und geschickter Behandlung dieses Stils. Sie besitzt Altarblätter von G. Reni, Palma vecchio u. A. Die *Pfarrkirche* in der Stadt hat neuere Bilder und Fresken. Der Wartthurm *(La Rocca)* am See, seit 1850 neu befestigt, dann hoch oben w. am Gebirge das alte von den Scaligern erbaute Schloss, heben das stattliche Ansehen des Orts. Riva eignet sich besonders zu längerm Aufenthalt, die Luft ist gesund, die Wärme durch den See stets gemildert. Privatwohnungen zu billigen Preisen sind leicht zu bekommen.

Von Riva nach Mori (S. 200) Stellw. 2mal tägl. (für 70 kr., Coupé 1 fl.) in 2 St. Am See entlang durch das Fort *S. Nicolò* nach *Torbole*, Hafenort am n.ö. Ufer des Sees. Von hier steigt die Strasse die wilde Höhe voller Felstrümmer scharf bergan (Stellwagen mit Ochsenvorspann) mit prächtigen Rückblicken auf Arco und den See, nach *Nago*, 1859 mit einem Fort versehen. Dann an dem kleinen hübschen See von *Loppio* (283m), aus dessen Mitte ein bewaldeter Felskegel emporsteigt, vorbei nach *Loppio*, einer Besitzung des Mailänder Grafen Castelbarco. Der Ort *Mori* ist $^3/_4$ St. von der Station entfernt.

Ausflüge. An den **Ponalfall** (2 St.). Der Wasserfall selbst, den der *Ponal* kurz vor seinem Ausfluss aus dem Ledrothal in den See bildet, unbedeutend und nicht lohnend, zumal es sehr schwierig, einen guten Standpunkt zu gewinnen (am bequemsten besucht man ihn in einer Barke, 2 fl. und Trinkg.); aber sehr interessant die Wanderung dahin auf der neuen *Kunststrasse, welche in ansehnlicher Höhe an den Felswänden des w. Seeufers abwechselnd durch Gallerien (Tunnel) und Halbgallerien (überhängender Fels) zum Ledrothal hinführt (da wo die Strasse rechts in dieses abbiegt, führt links ein Steg hinab, dann hinauf und wieder hinunter zum Fall), und welche die prächtigsten Aussichten bietet (Nachmittags Schatten).

Vom **Monte Brione**, Hügel zwischen *Riva* und *Torbole* (s. oben) $^1/_2$ St. n.ö., schöner Ueberblick über das Thal und fast den ganzen See.

Hübscher Ausflug n. zu den Fällen des *Varrone* mit Schloss *Tenno*, hinauf zur *Villa Fiorio* und zurück über *Pranzo* (vgl. S. 202; lohnend auch die weitere Ausdehnung der Wanderung über *Ballino* nach *Comano*, zurück über *Le Sarche* und *Arco*).

Besteigung des **Monte Baldo** (2219m), des 15 St. langen Bergrückens zwischen Gardasee und Etsch, am besten von *Nago*, 1 St. ö. von *Riva*; von hier ist (mit Führer) der nördl. Gipfel (*Altissimo di Nago*, 2076m), der schönste Punkt, in $4^1/_2$ St. zu erreichen. Weite Rundsicht über einen grossen Theil von Ober-Italien, über den See, das Etschthal und die Schneegipfel der Adamello-Presanella u. Ortler-Alpen.

Ins **Ledrothal** sehr zu empfehlender Ausflug. Anfang der Strasse bis zum Ponalfall s. oben; die Strasse wendet sich w. in das grüne Thal und erreicht über *Biacesa*, *Brè*, *Barcesine* den hübschen *Lago di Ledro* (651m), an dessen Nordseite *Mezzolago* und ($2^1/_2$ St. von Riva) *Pieve di Ledro*.

Geograph. Meilen

Kilometer

GIUDI

CARIA

GRIGNO

ARCO

ROVEREDO

RIVA

TORBOLE

LAGO DI GARDA

I CONTORNI DI RIVA.
Scala di 1: 250.000.
Kilometer

Scala di 1: 500.000
English Miles
Österreich. Meilen

Darmstadt, Ed. Wagner.

1/4 St. weiter bei *Bezzecca* mündet n. das *Val Conzei* mit den Dörfern (1/4 St.) *Enguiso* und (1/4 St.) *Lenzumo* (über den *Gavardina-Pass* nach *Bondo* s. S. 207). (Von Lenzumo nach Riva direct führt ein lohnender Weg über den *Mte. Tratta* und *Campi* in 3 1/2 St.) Von Bezzecca führt die Strasse weiter über *Tiarno* und durch das einsame *Val Ampola* nach (3 St.) *Storo* (Cavallo bianco) im Val Bona od. Chiese (S. 208). — Bei dem 1866 zerstörten *Fort Ampola* (1 St. vor Storo), das früher die Strasse abschloss, mündet l. das wilde *Val Lorina*, durch das ein schlechter Pfad nach *Magasa* in dem von hohen Bergen umschlossenen *Val Vestino* führt (besser zugänglich von *Toscolano* am Gardasee, oder von *Bondone* oder *Anfo* am *Lago d'Idro* (S. 208).

Der **Gardasee**, *Lago di Garda* (69m), der *Lacus Benācus* der Römer, ist 12 St. lang und 1—2 1/2 St. breit. Er gehört fast ganz zu Italien, nur die Nordspitze mit Riva zu Tirol. Der See ist selten ganz ruhig; die Schilderung Virgil's *(Georg. II. 160): „Fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino"* passt bei starken Winden und Stürmen noch heute. Das Wasser erscheint azurblau; die Fische sind vortrefflich, *carpione*, Lachsforelle, bis zu 25 Pf. schwer, *trutta*, Forelle, 1—1 1/2 Pf., *sardene*, u. bes. *lagone*.

Dampfboot (1871) am östlichen Ufer (zwischen *Riva* u. *Peschiera*) 2mal wöchentlich in 4 1/2 St. für 4 fr. 50 oder 2 fr. 50 c. (Stationen: *Malcesine*, *Assenza*, *Castelletto*, *Torri*, *Garda*, *Bardolino*, *Lazise*.) — Am westlichen Ufer (zwischen *Riva* und *Desenzano*) gleichfalls 2mal wöchentlich in 4 1/4 St. für 4 fr. 35 oder 2 fr. 40 c. (Stationen: *Limone*, *Tremosine*, *Tignale*, *Gargnano*, *Maderno*, *Salò*.) In Riva bei Ankunft und Abfahrt des Dampfbootes Mauthrevision durch österr. und ital. Beamte.

Der obere Theil des See's liegt zwischen hohen steilen Gebirgswänden, am w. Ufer die oben genannte neue Felsenstrasse. Gegen Süden senken sich die Uferberge allmählich und laufen endlich in die grosse oberital. Ebene aus. 10 Min. nach Abfahrt des Dampfboots sieht man den *Ponalfall* (S. 202). *Torbole* (s. oben) bleibt l. liegen. Das Schiff steuert südl. nach *Malcēsĭne*, guter Hafen am ö. Ufer, mit altem Schloss Carls d. Gr. und der ehemal. Häuptlinge am See, bekannt aus Goethe's ital. Reise, den man hier beim Zeichnen der Ruine, als der Republik Venedig gefährlich, festhalten wollte. Das Schloss ist neuerdings hergestellt. Dahinter der Fels *Isoletto*, weiter die kleine Insel *Tremelone*. Die nächsten bedeutenderen Orte des ö. Ufers sind *Castello*, *S. Giovanni*, *Castelletto*, *Montagna*, entfernter vom Ufer, *Torri*. Die Ufer flachen sich allmählich ab. Das durch den *Monte Baldo* (S. 202) gegen die Nordwinde geschützte Vorgebirge *San Vigilio* reicht weit in den See hinein, der schönste Aussichtspunkt des ganzen ö. Gestades, die Hügel ringsum mit Oel-, Obst-, besonders Feigenbäumen und Weinreben bepflanzt. Der Flecken *Garda* in der Bucht, am Einfluss des vom Monte Baldo kommenden *Tesino*, gab dem See den Namen. Das Schloss gehört dem Grafen Albertini zu Verona.

Fern im S. streckt sich die 1 St. l. schmale Landzunge *Sermiōne („Sirmio, peninsularum insularumque ocellus")* weit in den hier nach allen Richtungen meerartig ausgedehnten See hinein; auf derselben dichtete Catull seine Lieder, in einem Landhaus.

von dem noch Trümmer vorhanden sind, namentlich zwei unterirdische Gewölbe (Grotten) und Ueberreste eines Bades. Ein neueres Schloss erbauten die Scaliger, welche länger als ein Jahrhundert (1262 bis 1389) an der Spitze der Republik Verona standen.

Bei der Weiterfahrt am ö. Ufer folgen die Orte *Bardolino* und *Lazise*, dann landet das Boot bei **Peschiera**, kleine Festung (und Eisenbahnstat., s. unten; der Bahnhof mit Restauration $^1/_2$ St. vom Landeplatz entfernt, Omnibus 75 c.) an der s.ö. Ecke des Gardasee's, wo der *Mincio* aus dem See ausfliesst, im J. 1848 unter Feldzeugmeister *Rath* († 1852) „bis erschöpft das letzte Mittel und unmöglich jede Wehre" gehalten, am 30. Mai den Piemontesen übergeben. Einige Meilen südl. liegen die kleinen Orte *Volta* und *Goito*, ebenfalls aus jenen Tagen bekannt.

An der südwestlichen Ecke des See's, westlich von der Halbinsel Sermione, liegt der ansehnliche Ort **Desenzāno** *(Mayer's Hôtel; Posta Vecchia*, Pension $6^1/_2$ fr; *Vittoria; Aquila)*, ansehnlicher, betriebsamer Ort mit 4000 Einw., Station der Eisenbahn von Mailand nach Verona; Omnibus vom Landeplatz zum Bahnhof 50 c., Gepäck 25 c. — Nach Brescia und Verona s. *Baedeker's Ober-Italien.*

In der Nähe des westlichen Ufers (von Desenzano aufwärts), dem oben genannten Vorgebirge S. Vigilio gegenüber, liegt die kleine *Isola di S. Biagio* und die halbmondförmige liebliche Insel *Lecchio* oder *Isola dei Frati.* Tief in der Bucht gegen Westen **Salò** *(Gambero)*, Stadt von 3400 Einw., reizend gelegen in einem „Fruchtgelände goldner Hesperiden-Gärten, duftender Citronenwände". (Schönste Aussicht bei Abendbeleuchtung vom *Bartolommeoberg.*) Auf weit in den See ragendem Vorland liegt *Maderno* (Torri, S. 203, gegenüber) am Fuss des *Monte Pizzocolo.* Weiter **Gargnano** *(*Cervo)*, grosses Dorf von stattlichem Aeussern, mitten in Limonengärten und Olivenpflanzungen, einer der schönsten Punkte am See. Die Limonen, in Deutschland Citronen genannt, wachsen zwar im Freien, müssen aber im Winter gedeckt werden; desshalb die zahlreichen, in regelmässigen Abständen von $2^1/_2$m stehenden 6m hohen weissen Backsteinpfeiler, oben durch Querbalken verbunden, welche schon aus der Ferne zwischen dem saftgrünen Laub hervorschimmern. Das grosse Landhaus ist Eigenthum des Grafen Bettoni zu Brescia, wie überhaupt die meisten dieser Pflanzungen ital. Edelleuten gehören. Die Citronen sind herber, bitterer, aber kräftiger, als die aus Sicilien, lassen sich auch besser transportiren und halten sich länger; sie werden zur wohlfeilsten Zeit mit 3 bis 4 fr., zuweilen (z. B. 1869) selbst bis zu 10 fr. das Hundert bezahlt.

Die Berge steigen steiler auf. *Tremōsĭne* liegt hoch oben, vom See wenig sichtbar; man erkennt an der steilen hohen Felswand kaum den Pfad, der hinauf führt. Weiterhin erscheinen in

einer Bucht die weissen Häuser von *Limone*, ebenfalls von Limonen- und Olivenpflanzungen umgeben. Limone ist etwa $1^1/_2$ St. südl. von dem S. 202 genannten Ponalfall entfernt.

Die Eisenbahn nach Verona führt von Peschiera durch die am östl. Ufer des Gardasee's sich hinziehende Hügelkette; sie berührt die Stat. *Castelnuovo*, *Somma Campagna* und *S. Lucia*.

Verona s. in *Baedeker's Ober-Italien*.

41. Das Sarcathal. Judicarien.

Poststellwagen von *Le Sarche* nach *Tione* tägl. in 3 St.; von Tione nach *Condino* tägl. in 3, nach *Pinzolo* in $2^1/_2$ St.

Das **Sarcathal**, das südl. Parallelthal des Nos- oder Nocethals (R. 43), zerfällt in vier Thalstufen. Die unterste, von Le Sarche bis zur Mündung der Sarca in den Gardasee bei Torbole, das *Seethal*, ist breit und in ihrer untern Hälfte von üppigster Fruchtbarkeit. Bei Le Sarche wendet sich das Thal nach Westen; die Sarca bricht aus tiefer Schlucht hervor, die sich erst oberhalb Stenico zu breiterer Thalmulde öffnet. Bei Tione beginnt die dritte Stufe: das Thal biegt nach Norden um; es heisst auf dieser gleichfalls fruchtbaren dichtbevölkerten Strecke *Val Rendena*. Endlich bei Pinzolo wendet es sich als *Val di Genova* wieder nach Westen und endet als eines der grossartigsten Hochgebirgsthäler in den Felswildnissen der Adamello-Presanella-Alpen. — Zu *Judicarien* (Hauptorte Stenico, Tione, Condino) gehört auch das kurze Thal des Arno, das obere Chiese- und das Ledrothal mit ihren Nebenthälern.

Le Sarche s. S. 201. Die neue schöne Kunststrasse nach Judicarien steigt in der tiefen Schlucht der Sarca in vielen Windungen hinan. ($1^1/_2$ St.) *Comano* (*Badhaus), kleines Bad, gegen Hautkrankheiten wirksam, unterhalb des gleichnam. Dorfs (von hier über *Ballino* und *Tenno* nach *Riva* s. S. 201). $^3/_4$ St. weiter öffnet sich die Aussicht über Vorder-Judicarien; r. die Brenta-Gebirge (*Mte. Pisso*, *Cima di Naudis*), w. der Adamello (*Capo di Cane*, *Carè alto* etc.) **Stenico** (*Castello*), der Hauptort von Vorder-Judicarien, liegt auf hoher Terrasse am l. Sarca-Ufer, überragt von dem gleichnam. Schloss (*Aussicht); in der Nähe der hübsche Fall eines vom Mte. Pisso herabkommenden Gebirgsbachs.

Aus dem Val di Non nach Stenico Fahrweg, oberhalb der Rocchetta (S. 211) l. ansteigend, über ($^1/_2$ St.) *Spormaggiore* mit dem Schloss *Belforte*, Stammschloss der Grafen Spaur (gegenüber am l. Ufer des von der Cima Tosa herabkommenden *Sporreggio* bleibt *Sporminore*) nach (1 St.) *Cavedago*, dann über die Wasserscheide nach ($^1/_2$ St.) *Andalo* mit kleinem See (1016m), (1 St.) **Molveno**, am Nordende des $1^1/_2$ St. l. tiefen abflusslosen *Lago di Molveno* (861m). Ein grossartiger Pass führt von hier durch das w. ansteigende *Val delle Seghe* über die ***Bocca di Brenta**, einen tiefen Einschnitt zwischen den senkrecht abfallenden Wänden der *Cima Tosa* (3234m) n. und *Cima di Naudis* (*Brenta Alta*, 3273m) s. in das *Val Brenta* und weiter durch *Val Nambino* nach (8 St.) *Pinzolo* (S. 206). Oestl. geht von Molveno ein wenig beschwerlicher Weg über die s.w. Ausläufer des *Mte. Gazza* (2041m) in 4 St. nach *Vezzano* an der Strasse von Trient nach Riva (S. 201). — Der schmale Fahrweg führt weiter an der Westseite des Molveno-Sees, umzieht in Windungen die Abhänge des Brentagebirges und erreicht über *Orsino*, *Tavo*, *Villa* (gegenüber jenseit der tiefen Sarcaschlucht *Comano*, s. oben) das Sarcathal und ($3^1/_2$ St.) *Stenico* (s. oben).

Von Stenico nach Pinzolo führt ein lohnender Weg (über die Bocca di Brenta s. oben) durch das unweit westl. mündende **Val Dalcon** über den *Pass Prà Fiori* zwischen *Brenta Alta* und *Brenta dell' Orso* ins *Val Agnola* und *Val Nambino* (bis Pinzolo 7—8 St.).

Die Strasse bleibt auf dem r. Ufer der Sarca, ohne Stenico zu berühren, und führt (am l. Ufer die Dörfer *Pez*, an der Mündung des Val Dalcon, *Ragoli* und *Preore*) über *Saone* und *Zuclò* nach (3 St. von Comano) **Tione** *(*Corona; Cavallo bianco)*, am Einfluss des Arno (s. unten) in die Sarca hübsch gelegener Markt, Hauptort von Hinter-Judicarien. Von hier durch das Arno- und Chiesethal zum Lago d'Idro etc. s. S. 207.

Das Sarcathal wendet sich hier in scharfem Winkel nach Norden und heisst auf dieser Strecke **Val Rendena.** Bei (¾ St.) *Villa* mündet l. das *Val S. Valentino*, durch das ein beschwerlicher Gletscherpfad auf der Südseite des *Capo del Cane* (2961m) ins oberste Chiese-Thal *(Val di Fum)* führt (vgl. S. 207). Weiter in unmittelbarer Folge die Dörfer *Javrè*, *Darè*, *Vigo*, (¾ St.) *Pelugo*, an der Mündung des w. von den Gletschern des *Carè alto* geschlossenen *Val Borzago.* Die folgenden Dörfer *Borzago*, *Strembo* und *Caderzone* gehören zu der Pfarrgemeinde *Pieve di Val Rendena.* Die Strasse tritt auf das l. Ufer der Sarca und endet bei (2 St.) **Pinzolo** *(*Aquila nera* bei *Bonapace)*, gutes Standquartier für Wanderungen in den Adamello-Presanella- und Brenta-Alpen. In der Nähe die interessanten Kirchen *S. Vigilio* und *S. Stefano*, beide mit alten Fresken und Inschriften. Das Thal verzweigt sich hier, das Sarcathal *(Val di Genova)* biegt nach Westen um, während ö. das *Val Nambino* zum Monte Spinale und der Bocca di Brenta hinansteigt.

Nach Malè im Val di Sole leidl. Saumpfad (7—8 St., mit Führer) über (¼ St.) *Caresolo*, hier r. ansteigend im *Val Nambino* auf der r. Seite des Bachs, über die Mündung des l. von der Presanella herabkommenden *Val Nambrone* zu der (1 St.) Capelle *S. Antonio.* ¾ St weiter mündet r. das zur Brenta Alta hinanziehende *Val Agnola* (über den *Pass Prà fiori* nach *Stenico* s. S. 205); dann (½ St.) das *Val Brenta* (zur **Bocca di Brenta* und nach *Molveno* s. S. 205). Das Val Nambino, in seinem obersten Theil *Val Narbone* genannt, biegt nach Norden um und steigt unter den westl. Abhängen des *Mte. Spinale* mit schönen Rückblicken auf Brenta Alta (Cima di Naudis), Mte. Levade, Carè alto etc. nach (1¼ St.) *Madonna di Campiglio* (Whs.). (Besteigung des *Mte. Spinale* s.ö., oder das *Mte. Ritorto* s.w. nicht schwierig; Aussicht von beiden lohnend.) Dann noch ein kurzer Anstieg zur (½ St.) Passhöhe der *Ginevrie-Alp* (1644m) und hinab auf der linken mit Wald bedeckten Seite des *Val Selva* nach (2½ St.) *Dimaro*, (1 St.) *Malè* (S. 212).

Das ***Val di Genova**, ein 4½ St. langes prächtiges wildes Hochalpenthal, zieht sich von Pinzolo w. in das Herz der Adamello-Presanella-Alpen hinein. Auf der untersten Thalstufe *(Pian di Genova)* stürzt 1 St. oberhalb Pinzolo r. der *Pisc di Nardis*, der Abfluss der Gletscher der Cima di Nardis (s. unten), in schönem 100m h. Fall ins Thal. ½ St. weiter öffnet sich l. ein enges Felsenthal, in dem 2½ St. höher der einsame kleine Bergsee *S. Giuliano* liegt, wo der Sage nach der h. Julian einst Busse that. Dann folgt l. (½ St.) in 3 Absätzen der 200m h. *Laresfall*, der Abfluss der *Vedretta di Lares.* R. stets die schroffen Abstürze der Presanella, die im Frühjahr zahlreiche Lawinen ins Thal hinabsenden. Bei der Alp *Todesca* tritt der Weg auf das l. Ufer der Sarca;

weiter die Alpen *Mutta* und *Caret* (1424m), dann r. der von der Cima di Cercen herabkommende *Cercen-Fall*. Das Thal nimmt nun um den scharf vortretenden *Mte. Menicigolo* (2685m) herum eine s.w. Richtung; ($2^1/_2$ St., $4^1/_2$ von Pinzolo) *Malga (Alp) Bedole* (1548m); prächtiger Blick auf den Thalschluss mit dem grossen *Mandron-Gletscher*, nördl. in schwindelnder Höhe die zerrissenen Gipfel der Presanella. Von hier noch $^3/_4$ St. über die *Malga Venezia* zur *Malga Materott*, am äussersten Thalende, mit schönster Aussicht auf die gewaltigen Adamello-Gletscher *(Vedretta del Mandron* und *della Lobbia)*, überragt vom *Mte. Mandron alto* (3285m), *Lobbia alta* (3190m) und *bassa* (2955m) und *Mte. Adamello* (3547m).

Der **Adamello** ist ein mächtig aufgebautes Granitmassiv mit grossartiger Gletscherentwickelung, erst neuerdings (namentlich durch Oberlieutenant Payer 1864) mehr durchforscht, mit einer Reihe herrlicher Ausflüge, die aber durch das Fehlen tüchtiger Führer sehr erschwert werden. Höchster Gipfel der *Mte. Adamello* (3547m), Besteigung schwierig und nicht gefahrlos (1864 zuerst von Payer gemacht); Aussicht äusserst grossartig. Die nächsthöchsten Gipfel, sämmtlich in relativ geringer Höhe über dem Firnmeer und neuerdings fast alle bestiegen, sind: *Carè alto* (3462m), *Dosson di Genova* (3435m), *Corno bianco* (3424m), *Corno di Cavento* (3401m), *Crozzon di Lares* (3352m), *Mte. Folletto* (3320m), *Mte. Venerocolo* (3314m), *Corno di Miller* (3291m) etc.

Nördl. verbindet die *Catena del Mandron basso* den Adamello mit dem hohen Gebirgszuge der **Presanella** auf der Nordseite des Val di Genova, der, nach allen Seiten in schroffen zerrissenen Wänden abstürzend, zur Gletscherbildung nur geringen Raum bietet. Die höchste Spitze, der *Mte. Presanella* (*Cima di Nardis*, 3562m) wurde 1863 von Freshfield zuerst erstiegen, 1864 von Payer; Aussicht der vom Adamello ähnlich. Die nächsthöchsten Gipfel sind: *Mte. Gabbiol* (3462m), *la Busazza* (3323m), *Cima di Cercen* (3277m), *Mte. Pizganna* (3154m), *Cima Lagoscuro* (3139m).

Auf der Nordseite verbindet in der Verlängerung der Catena del Mandron (s. oben) der *Tonalpass* die Presanella mit den südl. Ausläufern der Ortler-Alpen (Tonalstrasse s. R. 43). Ein schwieriger Uebergang führt von Bedole über den *Passo del Lago inghiacciato* (2922m), nach einem kleinen Eissee an der Ostseite benannt, ins *Val Narcane* und nach *Ponte di Legno* (S. 213).

Die Poststrasse durch Judicarien steigt von Tione (s. S. 206) s.w. am l. Ufer des *Arno* aufwärts und überschreitet denselben bei (1 St.) *Bondo*, wo er dem r. sich öffnenden *Val Breguzzo* entströmt. Oestl. führt von hier ein nicht beschwerlicher Weg durch das *Val Gavardina* und über den gleichnam. Pass ins *Val Conzei* nach *Lenzumo* und *Pieve di Ledro* (S. 202). Zwischen Bondo und ($^1/_2$ St.) *Roncone* überschreitet die Strasse die Wasserscheide zwischen Sarca und Chiese und senkt sich unbedeutend über *Lardaro* nach ($1^1/_4$ St.) *Pieve di Buono*, am *Chiese*, der in den Schluchten des Adamello entspringend, aus dem w. hier mündenden *Val di Daone* hervorströmt.

Einziger Ort des letztern ist *Daone*, $^1/_2$ St. von Pieve. Der oberste nach N.O. gewandte Theil des Thales zwischen r. *Carè alto* und l. dem vom Dosson di Genova südl. auslaufenden Höhenzug heisst *Val di Fum*. Uebergang nach Rendena s. S. 206; in's Val Camonica führt westl. vom *Mte. Castello* ein Pass über den *Lago di Campo* und *Lago d'Arno* nach *Cellero* (S. 213). — Mehr westl. ziehen sich vom Adamello noch mehrere Parallelthäler, *Val di Adame*, *Val di Brate*, *Val di Malga* zum Oglio (Val Camonica) hinab.

Weiter durch das hübsche Thal über *Cimego* nach (1½ St.) **Condino** *(*Torre)*, Hauptort des obersten Chiesethals oder *Val Bona*. 1 St. weiter abwärts bei *Dazio* überschreitet l. die Strasse nach *Storo* und dem *Ledrothal* (S. 203) den Chiese. Das Thal erweitert sich; (¼ St.) *Darzo;* (¼ St.) *Lodrone*, mit Trümmern zweier Stammburgen des gleichnam. Geschlechts, am *Caffaro*, der die ital. Grenze bildet (l. östr., r. ital. Mauth). Von der *Cima Spessa* an der Ostseite des Thals, in 1½—2 St. bequem zu ersteigen, bester Ueberblick der Gegend.

Das *Val Caffaro*, ein schönes Thal mit dem Hauptort *Bagolino*, wendet sich weiter oben nach Norden und endet am *Mte. Frerone* (2673m), einem der südlichsten Ausläufer des Adamello. Uebergänge von Bagolino in's *Val Trompia* über *Collio*, *Boregno*, *Gardone* nach Brescia; oder aus dem obersten Thalende über den *Croce Domini-Pass* nach Breno im Val Camonica (S. 213).

½ St. weiter abwärts tritt die Strasse an den 2 St. l., ¼ St. br. **Lago d'Idro**, an dessen Westseite sie sich hinzieht. Am Nordende des Sees jenseit der Chiese-Mündung auf hohem Bergvorsprung das Dörfchen *Bondone* (nach den *Val Vestino* s. S. 203). (1¼ St.) *Anfo* mit den Bergschloss *Rocca d'Anfo;* s.ö. gegenüber am l. Ufer das Dorf *Idro*. Am Süd-Ende des Sees bei (1 St.) *Lavenone* beginnt das malerische *Val Sabbia;* Hauptort (1 St.) *Vestone* (Tre Spade). 1 St. weiter abwärts bei *Barghe* theilt sich die Strasse: w. über *Preseglie* und durch *Val Garza* nach (5 St.) *Brescia;* östl. über *Sabbio*, *Vobarno*, *Volciano* nach (4 St.) *Salò* am Gardasee (S. 204).

42. Von Trient nach Bassano *(Venedig)* durch das Suganathal.

25 Meilen. Von Trient nach Borgo 3mal tägl. Stellwagen (grosse Wagen, Abfahrt abwechselnd vom Aquila und Castello vor der Stadt und vom Rebecchino in der Stadt, vergl. S. 199) für 1 fl. 40 kr. in 5 Stunden (zurück in 4 St.); von Borgo über Primolano nach Bassano 2mal täglich (Mittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr) Privat-Fuhrwerk der ehemal. Posthalter für 2½ Gulden in ca. 7 Stunden; bis Primolano in 3 St. für 1 fl.; von hier nach Feltre und Belluno 2mal tägl., Morgens und Abends Verbindung, s. S. 231. Von Bassano über Castelfranco nach Treviso im Anschluss an die beiden Fahrten von Borgo in ca. 6—7 Stunden, nach Padua in ziemlich gleicher Zeit, von Bassano nach Vicenza in ca. 6 St. Von Treviso, Padua und Vicenza Eisenbahn, vgl. *Bædeker's Ober-Italien.*

Diese Strasse durch das wilde Venezianische Gebirge wird im Ganzen sehr wenig von Fremden benutzt, hauptsächlich wohl der mangelhaften Verbindungen wegen; wer aber etwas der italien. Sprache mächtig und mit ital. Wirthshäusern nicht unbekannt, sollte sich von dem Besuche nicht abhalten lassen; die Gegend ist stets schön, oft grossartig. — Aus dem Suganathal nach Belluno und in das Ampezzothal s. S. 207.

Die Strasse steigt gleich hinter Trient und tritt alsbald in das enge Thal der *Fersina*, in dessen n. überhängende Felswände sie theils gesprengt, theils auf gemauerten Dämmen längs derselben hingeführt ist. Vor Pergine öffnet sich die Schlucht.

2 **Pergine** *(Cavallo bianco)*, stattlicher Marktflecken am l. Ufer der Fersina mit bedeutenden Seidenspinnereien. Links auf

einer ansehnlichen Felshöhe ein ehem. Schloss der Bischöfe von Trient mit schöner Aussicht. 1866 drang General Medici bis hierhin vor.

Von hier überschreitet die Strasse einen Höhenrücken, und senkt sich dann zum *Lago di Levico*, in welchem der *Monte Scanupia* (2149m) sich spiegelt und an dessen n. Ufer entlang sie hinführt. Südl. von diesem See ist ein zweiter, der von *Caldonazzo*, dessen Ausfluss die *Brenta* ist (s.w. am Gebirge *Calceranica* mit schöner Aussicht). Kurz vor Levico ein Stabilimento di Bagni, wo auch Durchreisende Aufnahme finden. Von Pergine führt ein schöner Fussweg über die Anhöhe, die die beiden Seen trennt, nach *Levico*. Levico selbst ist ein unbedeutendes Städtchen. Hier beginnt das eigentliche *Val Sugana;* zahlreiche Dörfer bezeugen die Fruchtbarkeit des Bodens, Maulbeerbäume und Wein bilden den Reichthum des Thals, auf den Höhen vielfach Ruinen alter Burgen.

Die Strasse nach Borgo biegt um eine Anhöhe, deren Gipfel das ansehnliche Schloss *Sella* krönt, und führt über *Masi* an der Nordseite, dann das Dorf *Roncegno* links lassend an der Südseite des Thals, zu dem Hauptort desselben,

4 **Borgo** *di Val Sugana (*Croce)* mit 400 Einw., Sitz des Bezirksamts. 1862 brannte die Ostseite des Ortes fast gänzlich nieder. Auf dem n. Bergvorsprung die Trümmer des Schlosses *Telvana*, einst Sitz der mächtigen Grafen von Caldonazzo, hoch darüber Reste eines zweiten Schlosses, von beiden schöner Blick auf den Thalboden. Charakter der Gegend der von Meran ähnlich.

Die Strasse bleibt von hier an bis Bassano auf dem l. Ufer der Brenta. Hinter Borgo l. an einer bewaldeten Felswand das schöne Schloss *Ivano*, dem Grafen Wolkenstein-Trostburg gehörig. Die Strasse überschreitet das breite Kiesbett des oberhalb *Strigno* aus dem *Val Cambelle* kommenden *Ceggio*. Von den vielen Ortschaften, die man hier erblickt, berührt die Strasse nur *Ospidaletto*, dann *Castelnuovo* und *Grigno*, wo sich n. das *Tesinothal* öffnet, vom *Grigno* durchströmt; die Bewohner wandern viel als Kupferstichhändler aus, mehrere grosse Kunsthandlungen, die Artaria u. a. stammen aus diesem Thal. Hinter Grigno wird das Thal mehrere Stunden lang durch hohe Felswände eingeengt, so dass häufig kaum Raum für die Strasse bleibt. Bei *Le Tezze* ist das österr., $^1/_4$ St. weiter das ital. Zollamt.

$3^1/_2$ **Primolano** (*Post*, sehr dürftig), ein ärmlicher Ort, aber bemerkenswerth durch seine von allen Seiten eingeschlossene Lage. 1866 fanden hier heftige Kämpfe zwischen Oesterreichern und Italienern statt. N. führt in Windungen die Strasse nach Feltre, Belluno und Primiero (S. 216) hinauf; die unsrige nach Bassano tritt abermals in eine enge schauerliche, von 1000—1200m hohen Felswänden eingeengte Schlucht, eine Strecke, der sich kaum eine gleiche zur Seite stellen lässt. In einer Felsgrotte

jenseits des Orts Trümmer der Feste *Covelo* oder *Kofel*, im Mittelalter Grenzfeste. Man konnte sie nur mittelst eines Aufzugs, der durch ein Triebrad in Bewegung gesetzt wurde, erreichen. Gegenüber *Enego*, von wo ein Fusspfad zu den Sette Comuni (s. unten) führt. 20 Min. weiter mündet der *Cismon*, aus dem holzreichen *Val Primiero* (S. 216) kommend; der Ort *Cismon* $^1/_2$ St. unterhalb, etwas l. von der Strasse.

Valstagna am r. Ufer der Brenta, über die eine steinerne Brücke führt, in schöner Lage, ist durch die hier verfertigten breitrandigen Hüte bekannt. Ein Fusspfad führt von hier w. in dem kleinen Thal aufwärts in 2 St. nach *Asiago* (Aquila d'oro, leidlich), dem Hauptort (5000 Einw.) der *Sette Comuni* mit zwei Kirchen und stattlichen Gebäuden.

Diese **Sette Comuni** oder sieben deutschen Gemeinden, welche wie Inseln deutscher Zunge mitten aus einer italien. Umgebung hervorragen, wurden zuerst von italien. Gelehrten um 1550 für Abkömmlinge der Cimbern, die im J. 100 v. Chr. Marius bei Verona schlug, gehalten, weil man ihre Sprache aus dem Schriftdeutschen nicht zu erklären wusste. Es hat sich aber seitdem ergeben, dass sie mit dem Oberdeutschen des 12. und 13. Jahrh., selbst mit dem Dialect der heutigen Gebirgsbewohner um Schlier- und Tegernsee die meiste Aehnlichkeit hat. Sie verschwindet jetzt immer mehr, die Entdeutschung wird besonders von Trient aus betrieben; der Bischof von Padua aber, der bei einer Visitationsreise sich überzeugte, dass die deutsche Mundart immer noch besteht, hat den alten Katechismus wieder drucken lassen: *Der kloane Catechismo vor Z'Béloseland vortraghet in Z'gabracht von siben Kameün, un a viar halghe Gesang. In Seminarien von Padobe, 1842.* Der grössere Theil der 30,000 Bewohner dieser rauhen Hochebene (Haupterwerb Viehhandel und Strohhutflechten) spricht jetzt nur italienisch. Bis 1797 bildeten die Sette Comuni eine Republik unter Venedigs Schutz.

Bei *Solagna* erweitert sich endlich die Thalschlucht der Brenta und wohlthuend ist der freiere Blick. Nach $^1/_2$ St. macht die Strasse plötzlich eine Biegung und in einer weiten Ebene mit grossen Olivenwäldern zeigt sich

4 **Bassano** (*S. Antonio*, beim Hauptplatz), hübsch gelegene Stadt (15,000 Einw.), welcher die alten hohen mit Epheu umrankten Mauern ein malerisches Aussehen geben. Von den sechs Thoren ist eins von Palladio erbaut. Mitten in der Stadt steht Ezzelino's, des grausamen Ghibellinenführers fester Thurm mit schöner Aussicht, Rüstkammer und Bibliothek. Unter den 35 Kirchen der *Dom* mit schönen Gemälden, besonders von Giacŏmo da Ponte, nach seinem Geburtsort Bassāno genannt. Sein bestes, eine Geburt Christi, im *Oratorio S. Giuseppe.* In *Villa Rezzonica*, $^1/_2$ St. von der Stadt, u. a. Kunstwerken Canova's Tod des Socrates; herrliche Aussichten bis zu den Euganeischen Hügeln und über die Berge der Sette Comuni. Man muss sich um Einlass Tages zuvor anmelden lassen.

Bei Bassano schlug am 8. Sept. 1796 Bonaparte die Oesterreicher unter Wurmser, 4 Tage nach der Schlacht von Roveredo, nachdem er von Trient in 2 Tagen hierher marschirt war. Auch in den Kriegen von 1801, 1805, 1813 kam es hier zu Gefechten.

Darmstadt, Ed. Wagner.

ORTLER

BORMIO

TIRANO

EDOLO

BRENO

LOVERE

M. ADAMELLO

Pante di Legno

Vezza

Vione

Ponte di Legno

Isolaccia

Bagni

Premadio

S. Nicolo

S. Gottardo

S. Lucia

Cà S. Colombano

Ceppina

Cà di Gobetta

M. Confinale

Butzenspitz

Königsp.

Suldenspitz

Zufallsp.

(M. Cevedale)

Pallon di Mare

S. Caterina

M. Tresero

M. Vios

Pso di Dosde

M. de' Pinzi

S. Antonio

Morignone

M. Sobretta

Cà di Sasseo

Cà di Lago Spalmo

Pso di Teo

Pso Redasco

La Serra

M. Gavia

Pso di S. Matteo

Sasso Carugena

M. Storile

Sondalo

Mondadizza

Cà di Saroretto

Cà dell'Acqua Signora

Cà Montozzo

M. Redival

Forcola di Braga

Grosio

Tiola

Cà di Tremoncelli

M. Coleazzo

L. Sillise

Cà Albiolo

M. Messol

Sasso Montello

M. Serottino

Grossotto

M. Prossardino

M. Sorti

M. Resverde

Pso di V. Righera

Brusio

Verrio

Mazzo

M. Masuccio

Pso del Mortirolo

Vione

Pantagna

M. Pisgana

Tovo

Matto Pagano

Stadolina

Cà Cologna

Prattomala

Dogana

Lovero

C. Bella

La Busazza

Cà PRESANELLA

GIARDINO

Mad. di Tirano

Sernio

Incudine

Villa

Monno

Cà di Portiola

Dosso Torricla

M. Padrio

M. Mandron

Cima di Glume

Stazzona

Cortenedolo

M. Aviolo

Cà Baitone

Todesche

Gallero

Sonico

Cà di Granale

M. ADAMELLO

Cà di Lares

Corteno

Santicolo

Rino

Cà di Blemi

M. Frerolo

M. Falletto

Lares

Ospedale

Aprica

Fucine di S. Antonio

Trivigno

Lorato

Malonno

M. del Dº Paso

M. Regina

M. Torena

Cà di Torsoleto

Berzo Demo

Cà di Bos

Cà Saurentiola

Paisco

Cedegolo

Pso del Vallaro

Pso del Venerocolo

M. Elto

Lavena

Sellero

Grevo

M. Colombe

M. Campo

Capo di Cane

M. Venerocolo

M. Torrnello

Pso del Zovetta

Capo di Pane

M. Savore

Cà dei Frati

Schilpario

Vilmaggiore

M. Voccio

Cerreto

Ceto

M. Cavallo

Re di Castello

M. Frugia

Cà Vecchio

Bondo

Lozio

Lavena

Braone

M. Listino

M. Bozzolo

Ronconi

Lanico

M. Mignone

Lavine

Viardo

Cà di Moren

Cà di Millesimo

M. Piemo

Dos dei Morti

Malegno

Borno

Ossimo

Cividate

Astrio

Pian di Bruffione

M. Tamarone

Piere di Bonu (Creto)

Cà Cadrui

Angolo

Gorzone

Montecchio

Darfo

M. Vera

M. Alto

Artogne

M. Stabile Solato

M. Ocolo

M. Carena

Storo

Cà di Tremalzo

Volpino

M. Vidmezzana

Piano

Scanupa

Esine

Massano

Erbanno

M. Rondenino

Condino

M. Spiglio

Cà Casette

Lodrone

Geograph. Meilen.

Kilometer

1:500,000 0 2 4 6 Engl. Miles. 0 ½ 1 2 Österreich. Meilen.

Gez. v. Ernst Debes.

Im J. 1809 erhob Napoleon den Bezirk von Bassano zum Herzogthum, und belehnte damit den Minister-Staatssekretär *Maret*.

Possagno, Geburtsort Canova's, 4 St. n.ö. von Bassano am Fuss der Gebirge in schöner Gegend, Weg rauh und hügelig. Die Kirche, in der Form eines runden Tempels, wie das Pantheon in Rom, liess Canova erbauen, der in ihr seine Gruft hat; sie enthält ein von ihm selbst gemaltes Altarbild und Reliefs in Erz, eine Grablegung. In seinem Testament bestimmte er eine Summe, die Kirche zu vollenden, ferner zum Bau einer Brücke, von einem einzigen 36m weiten Bogen, über den Fluss. Sein Haus *(il palazzo)* enthält Abgüsse und Modelle seiner Werke.

$^1/_2$ *Cittadella.*

Die von hier nach *Treviso* führende Strasse berührt *Castelfranco*, alte, mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, Geburtsort des Malers *Giorgione*. Eine *Madonna von ihm in der Hauptkirche; in der Sacristei ein Fresco-Gemälde von Paolo Veronese, die Gerechtigkeit.

$3^1/_2$ **Padua**, an der Eisenbahn von Verona nach Venedig. Beschreibung der Fahrt, so wie der Städte Padua und

Venedig siehe in *Baedeker's Ober-Italien.*

43. Von S. Michele *(Bozen)* nach Tirano im Veltlin. Val di Non und Val di Sole (Nons- und Sulzberg). Monte Tonale.

Von S. Michele-Lombardo, Station an der Bahn Bozen-Verona (S. 198), nach Cles, Malè (im Sommer bis Rabbi, S. 212) und Fucine tägl. Stellwagen, bis Cles in $3^1/_2$, bis Malè in $5^1/_2$, bis Fucine in $7^1/_2$ St. Von Fucine über den Tonale bis Edolo fährt täglich ein offener Wagen mit der Briefpost und Platz für 2 Personen in 6 St. (den Preis mit dem Postillon genau vereinbaren); von Edolo nach Tirano Stellwagen täglich in 3 St. Die Abfahrt der Stellwagen erfolgt abwechselnd in S. Michele von der Corona und Rosa, in Cles von der Corona und Aquila, in Malè von der Corona und in Fucine vom Leone; in diesen Gasthäusern auch Einspänner zu haben.

Beide Thäler, die *Naunia* des Plinius, gehören zu den eigenthümlichsten im südl. Tirol. Ihrer zwei Namen ungeachtet, bilden sie eigentlich nur ein vom *Nos* oder *Noce* durchströmtes, 10 St. langes, mehrere St. breites, durch enge Schluchten unterbrochenes, wohl angebautes Thal; der von W. nach O. ziehende *Sulzberg* bildet den oberen Theil, der südl. streichende *Nonsberg* den unteren. Die Bergrücken haben sanfte Abhänge, der Anbau erstreckt sich fast bis zum Gipfel. Der in einem tief eingeschnittenen Bett fliessende *Noce* ist nur bei der *Rocchetta* von der Landstrasse aus sichtbar; er erscheint erst wieder bei der Scheidung des Nonsbergs vom Sulzberg, auf der hohen Brücke, wo der Fluss tief in einem Felsspalt schäumt. Der Nonsberg bietet weniger als der Sulzberg. Sprache und Character der Einwohner ganz italienisch.

Bei *Wälsch-Michael* oder *S. Michele-Lombardo* (S. 198) verlässt man die Bahn und erreicht in $^1/_2$ St. *Mezzo-Lombardo* (Corona; Rosa), ansehnlicher Ort mit grossen Steinbrüchen am r. U. des Noce, seinem Namensbruder *Mezzo-Tedesco*, am l. U. des Flusses, in einiger Entfernung gegenüber. Die gewaltigen Felsmassen treten näher zusammen. Auf einer Anhöhe zeigen sich in einer Felsenhöhle die Trümmer der Feste *Kron-Metz*. In der Schlucht selbst, die **Rocchetta* genannt, hoch oben ein alter Wartthurm *(Visiaun, Torre di Visione)*, ein Luginsland. Die Strasse überschreitet in dieser Schlucht zweimal den Fluss (jenseit der zweiten Brücke zweigt sich l. die Strasse nach Stenico ab, s. S. 205), dessen breites Geröllbett sie verlässt, sobald das Thal, der **Nons-**

berg, sich öffnet; sie steigt allmählich an den Ortschaften *Dercolo*, *Denno* mit dem Felsenschloss *Corona*, *Flavon*, *Teres* vorbei, windet sich durch eine tiefe Schlucht, von der *Trasenega* gewühlt; dann *Tueno*, endlich *Cles (Ecclesia)*. Ueberall Wein- und Seidenbau. Eine andere Strasse am l. U. des Noce führt von der Rocchetta nach Fondo (S. 193).

Cles (652m) *(*Aquila; *Corona)*, Hauptort des Nonsberges, Sitz des Bezirksamtes, mit 3000 Einw., unfern der tief im Grund stattfindenden Vereinigung der *Novella* mit dem Noce. Hier stand einst ein berühmter Tempel des Saturn. Beste Aussicht vom *Dospez*, 5 Min. von Cles. (Einsp. nach Wälsch-Michael in 4 St. für 5 bis 6 fl.)

Von Bozen nach Cles s. S. 193.

Von Cles nach Meran ein 12stünd. Marsch; bis (3 St.) *Castelfondo*, letzter wälscher Ort, gute Strasse, dann Fussweg nach (2 St.) *Unsere liebe Frau im Walde* (ital. *Senale*), Wallfahrtsort mit Wirthshaus, fast auf der Jochhöhe des *Gampen-Passes* (1370m); schönste Aussicht auf das Etschthal und rückwärts auf den Nonsberg. Von Unsere Frau bis *Meran* 7 St. über *Gfrill* (l. die *Gall*, ein bewaldeter Kopf), *Tisens* und *Lana* (S. 193).

Der **Sulzberg** hat rauheres Klima und wildere Gegenden als der Nonsberg. Die Strasse steigt an der (20 Min.) Capelle *S. Chiatar* (schöne *Aussicht); ($^3/_4$ St.) Nocebrücke, der Fluss tief unten in einer schauerlichen Felsschlucht schäumend, Scheidung des Nons- und Sulzbergs; ($1^1/_2$ St.) *Caldes* mit altem Schloss; ($^1/_2$ St.)

Malè (737m) (**Corona*, gegenüber ein Café), Hauptort des Thals, am Eingange des *Val di Rabbi* gelegen.

In letzterm liegt $2^1/_2$ St. n.w. von Malè das berühmteste Bad Tirols, das sehr eisenhaltige **Rabbi-Bad** (1249m), dem Selterswasser ähnlich. Gute Unterkunft in den Badehäusern. Zwei Wege vom Rabbi-Bad in den Vintschgau; über zwei mässig hohe Berge durch das *Ultenthal* nach Meran s. S. 196; dann über das *Sällent-Joch* (3018m), den *Sällent-* und *Gramsen-Ferner* ins Martellthal und nach Schlanders (S. 153), sehr beschwerlich.

Von Malè führt die Strasse meist eben hin bis *Dimaro*, das links an der Einmündung des *Meledro* liegen bleibt, auf dem linken Ufer des hier breiten Nocethals; Gerste und Hafer haben den Weinbau verdrängt. Oberhalb Dimaro wird das Thal wilder und ernster; gegen S.W. hohe Granitberge, die Ausläufer der Presanella (über *Madonna di Campiglio* nach *Val Rendena* s. S. 206). ($1^1/_4$ St.) *Mezzana* (Mohr; Sonne), rechts auf einer Anhöhe gelegen; (1 St.) *Cusiano*, darüber hoch auf einem Felsen *Castello*. Gerade aus nach Westen Blick auf die Höhe des Tonale, etwas links Theile der Presanella, rechts schöner Blick in das *Val di Peji*, im Hintergrund hohe Eisrücken, auf halber Höhe der Ort Pejo (s. unten). Vor **Fucine** (**Leone*, an der Strasse gelegen, Bozener Wirthin) links *Ossana* mit den ansehnlichen Trümmern der Burg gleichen Namens.

Das nördl. hier mündende, von einer guten Fahrstrasse durchzogene *Val di Peji* theilt sich bei (1 St.) *Cogolo* (Tommaso Morescini). W. das *Val del Monte*, an dessen Eingang **Pejo** liegt, Säuerling und Curort, viel von Geistlichen aus dem Brescianischen besucht, doch frühzeitig, Anfang

September, geschlossen und dann ohne alle Unterkunft; von hier nach S. Caterina und Bormio s. S. 159. Nördl. das *Valle della Mare*, durch welches ein beschwerlicher Gletscherpfad über das *Hohenfernerjoch* zwischen *Cevedale* u. *Veneziaspitz* in das *Martellthal* führt, s. S. 153. Ordentliche Führer hier nicht zu haben.

Die vorläufig nur bis zur Italienischen Grenze vollendete neue Strasse über den Monte Tonale tritt hinter Fucine in das *Val Vermiglio*, wie dieser Theil des Nocethals genannt wird, und steigt in langen Windungen s.w. zur (3 St.) Passhöhe. Südlich begrenzen den Blick auf der ganzen Strecke von Fucine bis Edolo die Spitzen und Eisfelder der wilden, mächtigen *Presanella-* und *Adamello-Alpen* (S. 207), nördl. die Ausläufer der Ortlergruppe. Der **Tonale-Pass** (1875m) selbst ist ein langhingestrecktes breites Wiesenhochthal. Die vortrefflich gebaute Kunststrasse bricht an der ital. Grenze plötzlich ab. Von hier bis Ponte di Legno ist die neue Fahrstrasse über den Monte Tonale nur für Bergwagen practicabel. Unmittelbar an der Grenze ein Wachthaus der ital. Zollbeamten. Der alte Weg führt r. weiter oberhalb an einem *Whs.* vorüber. Zu beiden Seiten sind noch die 1866 von den Oesterreichern aufgeworfenen Schanzen sichtbar. Der französische General Macdonald wählte nach dem Uebergang über den Splügen, im December 1800, diesen Weg, um die Oesterreicher, welche die Linie des Mincio besetzt hielten, von Trient her zu umgehen. Hier fanden 1799 und 1809 blutige Gefechte zwischen Tirolern und Franzosen statt, 1848 und und 1866 auch zwischen Italienern und Tirolern. Seitdem hat Oesterreich ein Fort hier errichtet.

Die Strasse senkt sich steil hinab nach *Ponte di Legno* (Whs.) in dem vom *Oglio* durchflossenen *Val Camonica*, durch das n. ein lohnender Pfad über den *Gavia-Pass* an der Westseite des *Corno dei Tre Signori* in 8 St. nach *S. Caterina* (S. 159) führt. Von Ponte di Legno folgt die Strasse dem Oglio über *Pontagna*, *Stadolina*, *Vezza*, letzteres an der Mündung des *Val Grande*, und nimmt von hier eine ganz südliche Richtung über *Incudine* bis

Edolo (697m) *(Due Mori; Leone)*, Gebirgsort mit Eisenwerken, in einem Bergkessel am *Oglio* gelegen, der hier über die Felsen sich stürzt. Einspänner nach Tirano in 6 St. 10 fr., nach Lovere in 9 St. 15 fr. Für mässige Fussgänger von Edolo bis Tirano 8 St.

Von Edolo nach Brescia Post-Omnibus täglich in 13 St. (bis Lovere in 7 St.). Die Strasse führt durch das **Val Camonica**, eines der schönsten südl. Alpenthäler, in seinem obern Theil eng, die Bergwände mit Kastanien bewachsen, weiter unten fruchtbar und wohl bebaut. Der *Oglio* (s. oben) durchströmt das Thal; die Strasse überschreitet denselben mehrmals und berührt die unbedeutenden Dörfer *Malono*, *Cedegolo*, *Cellero* (von hier ins *Val Daone* und nach Judicarien s. S. 207), *Capo di Ponte*.

$3^1/_2$ **Breno** (*Pellegrino*; *Italia*, bescheiden) ist Hauptort des Thals; in der Umgegend viel Seidenbau und Eisenfabrication. L. erhebt sich terrassenförmig ein breiter Berg, mit Reben und Maulbeerbäumen bepflanzt, oben die Trümmer eines Schlosses. — Ueber den *Croce Domini-Pass* nach Judicarien s. S. 208.

Vor *Cividate* führt eine Brücke über den Oglio; das Oertchen selbst, von einem verfallenen Kloster überragt, bleibt am l. Ufer. Die Berge zu beiden Seiten des Thals treten immer weiter zurück; bei *Darfo* tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer.

3 **Pisogne** *(Albergo Grisoni)*, am n.ö. Ende des *Lago d'Iseo* reizend gelegen, unweit der Mündung des Oglio in den See.

Der **Lago d'Iseo** (*Lacus Sebinus*, 189m ü. M.), 3 Meilen lang, $^1/_4$—$^1/_2$ M. breit, in der Mitte an 300m tief, wetteifert in Lieblichkeit der Landschaften mit dem Gardasee; die Ufer prangen in einer Fülle südl. Pflanzenwuchses. In der Mitte des Sees die malerische Felseninsel *Mezz' Isola* mit den Fischerdörfern *Peschiera d'Iseo* und *Siviano*. Dampfboot 2mal tägl. von *Lovere* (S. Antonio; Leone d'oro; *Canon d'oro), lebhafter Hafenort an der N.W.-Spitze des Sees, nach *Sarnico* am südwestl. Ende; Fahrzeit $2^1/_4$ St. — Wer nach Bergamo will, kann von Lovere direct dorthin gelangen (gute Strasse durch das *Val Cavallina*); man bleibt in diesem Fall bei Darfo (s. oben) auf dem r. Ufer des Oglio.

Eine schöne Felsenstrasse führt am östl. Ufer des Sees von Pisogne über *Marone*, am Fuss des Monte Guglielmo (1955m), *Sale* und *Sulzano* nach $2^1/_2$ **Iseo** *(*Leone)*, lebhafter Ort; die Strasse verlässt hier den See, tritt bei *Provaglio* aus dem Gebirge und zieht sich in südöstl. Richtung durch die Ebene über *Camignone* nach ($2^1/_2$) *Brescia;* s. *Baedeker's Oberitalien*.

Die neue Strasse nach Tirano, vielfach mit Brücken versehen und fast ganz aus Mauerwerk bestehend, steigt gleich von Edolo an allmählich an der n. Bergwand empor. Bei *Cortĕno*, Dorf mit grosser Kirche und stattlichem Pfarrhaus, mündet der alte Weg, der am rechten (südl.) Ufer des *Corteno* führt. Dahinter schöne Felsschlucht. Oben rechts das Dörfchen *Galleno*. Bei *S. Pietro*, dürftiges Dorf, ist die Jochhöhe des **Passo d'Aprica** (1234m) erreicht, der Grenzstein links auf dem alten Wege zwischen dem *Val Camonica* und dem „*Valle Tellina*", der halbe Weg etwa zwischen Edolo und Tirano. 15 Min. weiter das neue grosse Wirthshaus *Alla croce d'oro*. *Aprīca*, $^1/_2$ St. westl. von S. Pietro, besteht ebenfalls nur aus Hütten.

Bald öffnet sich nun ein Blick über das Veltlin, im Hintergrund Sondrio. Das breite Kiesbett der *Adda* (S. 159) und die Verheerungen, welche der Fluss anrichtet, sind von hier sehr anschaulich. Einige Schneehäupter der Vorberge des *Bernina* zeigen sich nördlich, unten auf dem Mittelgebirge über Tresenda der viereckige Wartthurm von *Teglio* (S. 160). An der Strasse das **Belvedere* (Whs.), $^1/_2$ St. von Aprica. Schöner Blick auf das Addathal.

Nun in Kastanienwald weiter stets bergab auf der vortrefflichen, allenthalben mit Schutzmauern versehenen Strasse, in einer weiten Wendung über *La Motta*, endlich durch zwei Felsdurchbrüche auf die Thalsohle der Adda, welche die Strasse geradezu durchschneidet, vor *Tresenda* (S. 160) über die Adda. Wenn kein anhaltender Regen vorhergegangen, also ein Austreten der Adda nicht zu befürchten ist, können Fussgänger, wenn sie einige Schritte, nachdem die Landstrasse die westl. Richtung genommen, dieselbe verlassen und dem Anfangs etwas steilen Fussweg, der vor dem Dörfchen *Staziona* über einen Bach und dann durch die Oeffnung der Mauer führt, (rechts) folgen, *Madonna di Tirano*

(S. 160) in $1^1/_2$ St. erreichen. Dieser Weg kürzt also $1^1/_2$ St. ab. Von Tresenda bis Tirano noch 2 St. *Tirano* (460m) s. S. 160. Wer nach Sondrio (S. 160) will, braucht nicht nach Tirano, doch wird Fuhrwerk in Tresenda kaum zu haben sein.

44. Das Thal des Avisio (Zimmers-, Fleimser-, Fassathal).

Das *Avisiothal*, 20 St. lang, hat drei Abtheilungen; die unterste von Lavis bis Val Floriana (7 St.) heisst *Zimmers (Cembra)*, die mittlere bis Moëna (8 St.) *Fleims (Fiemme)*, die oberste bis an die Grenze von Gröden und Buchenstein (5 St.) *Evas (Fassa)*. Das *Fassathal* ist besonders wegen seiner Dolomiten berühmt (vgl. S. 226).

Reichste Auswahl von Mineralien zum Verkauf beim Pfarrer Pescosta in *Predazzo;* ausserdem in *Moëna* bei Joh. Bapt. Zachia, in *Pera* bei einem Bauern, in *Campidello* bei dem Holzschnitzer Bernhard, in *Seiss* bei Beck. Mineralogen ist zu empfehlen, einen landesüblichen platten Henkelkorb für die Mineralien anzuschaffen und die leeren Räume mit Heu oder Gras zu füllen. *Zallinger & Comp.* in *Bozen* zuverlässiger und billiger Spediteur.

Von *Lavīs* (S. 198), wo sich der *Avisio* durch ein enges Felsenthor in die Ebene des Etschthales ergiesst, wird das Avisiothal selten besucht (6 St. von Lavis bis Cavalese). Der gewöhnliche Weg führt von Stat. *Auer* oder *Neumarkt* (208m) (S. 198) gleich in den Mittelpunkt des Thals. Von Neumarkt nach Cavalese 6 St. Gehens; tägl. Post-Stellwagen in 4 St.

Die neue gute schattige Strasse steigt bei Neumarkt ziemlich steil. Bei (1 St.) *Montan* (*Löwe), am Fuss des dolomitischen bewaldeten *Cislonberges*, das ansehnliche sehr alte wohl erhaltene Schloss *Enn*, einer ital. Gräfin gehörig. Prächtige Aussicht auf das Etschthal; weit im N.W. die Oetzthaler Ferner. ($1^1/_2$ St.) *Kalditsch* (*Whs.) oder *Dolladizza* in reizender Lage. Von der (2 St.) Jochhöhe bei *S. Lugano* (1009m) malerische Aussicht n.ö., im Hintergrund die Dolomitgebirge. Rechts zweigt sich ein Weg nach dem deutschen *Truden* oder *Trodena* ab, Sommerfrische der Neumarkter. Hinab führt die Strasse l. am Abhang des Berges entlang über (1 St.) *Carano*, vielbesuchtes Schwefelbad (*Whs.) mit trefflichem Ueberblick über das Thal, nach ($1^1/_2$ St.) **Cavalese** (1001m) *(*Uva)*, Hauptort des Fleimser Thals (2500 Einw.), Sommerfrischort für das Etschland, mit ansehnlichen Gebäuden, altem Palast der frühern Landesherren, der Bischöfe von Trient, mit Wandgemälden, jetzt Gefängniss. Die goth. Pfarrkirche mit altem Marmor-Portal und einigen guten Bildern einheimischer Künstler liegt an der Ostseite des Orts auf einem Hügel.

Das *Fleimserthal (Fiemme)* ist ein Alpenthal von mässiger Breite, vom *Avisio* durchströmt, der vom Weg immer sichtbar ist, von meist mit Fichten bewachsenen Bergen eingeschlossen, dazwischen grüne Matten mit Dörfern und einzelnen Häusern. Ein grosser Theil des Viehs aus dem Etschland übersommert

hier. (Post-Stellwagen von Cavalese nach Vigo (s. unten) einen um den andern Tag Mittags 1 Uhr in 6 St.)

Von dem Kirchenhügel erscheinen die Thalorte *Tesero* (1052m) (1¼ St.), *Panchia* (½ St.), *Ziano* (¼ St.) ganz nah, die Strasse macht aber wegen der Schluchten häufig Biegungen. Sie erreicht jenseit Ziano einen neuen Thalabschnitt, den weiten Wiesenboden von (1 St.) **Predazzo** (999m) *(*Nave d'oro*, Einsp. nach Vigo 3 fl.; *Rosa)*, den ergiebigsten Ort für Mineralogen. Im Fremdenbuch im Schiff viele eigenhändige Namen berühmter Naturforscher.

Von Predazzo nach Primiero (9½ St.) höchst lohnende Wanderung durch das östl. hier mündende *Val Travignolo*. Der Saumpfad steigt auf der waldbedeckten Nordseite des Thals bis (3 St.) *Paneveggio*, ein ehem. Hospiz (dürftiges Unterkommen), von wo man nach *Cencenighe* (S. 230) über den *Venigia-Pass* und durch das *Val Biois* in 5 St. gelangen kann. Unser Weg folgt ½ St. dem Venigia-Wege und wendet sich dann südl. an den Abhängen des *Mte. Castellazzo* zur Jochhöhe des *Costonzella-Passes;* wundervoller Blick auf den **Cimon della Pala* (3243m), eine senkrecht sich emporthürmende Felsnadel gewaltigster Art, das Matterhorn an Kühnheit übertreffend. Hinab durch das obere Ende des *Val Castrozza* nach (3 St.) *S. Martino di Castrozza*, gleichfalls ehem. Hospiz (sehr dürftig); östl. die mächtig aufragenden Dolomitwände der *Palle di S. Martino* (3343m) (bester Ueberblick der grossartigen Umgebung von der *Cima di Tognazzo* auf der westl. Thalseite, über die *Tognola-Alp* in 2 St. zu ersteigen). Weiter leidl. Weg stets am l. Ufer des *Cismon* über *Siror* nach (3½ St.) **Primiero** *(*Aquila nera)*, im Thal *La Fiera* genannt (716m), Hauptort des Cismon- oder Primiero-Thals, mit frühgoth. Kirche, einst durch jetzt erschöpfte Silberminen wohlhabend. Ein schmaler Fahrweg führt von Primiero durch das malerische Thal über *Fonzaso* (Angelo) nach (9 St.) *Primolano* im Sugana-Thal (S. 209). — Nach Agordo im Cordevole-Thal (S. 230) Saumpfad über den *Cereda-Pass* (1272m) in 6 St. Man folgt anfangs dem Wege zum *Val Canale*, das sich l. in grossartige Dolomit-Wildniss hineinzieht, über *Tonadigo* bis zum *Castel della Pietra*, einer verfallnen Burg auf jetzt ganz unzugänglicher Felsnadel; dann östl. zur niedrigen Passhöhe; hinab in das oberste *Mis-Thal* und entweder l. über *Gosaldo* und *Frassene*, oder r. über *Sagron* und durch das *Val Imperina* nach Agordo.

Die letzte Strecke des Fleimserthals, der Uebergang in das Fassathal, ist ein enges einsames Wiesenthal. Halbwegs Moëna, dem ersten Fassaner (*Fascha* sagt der Fassaner) Ort, liegt *Forno*. **Moëna** (1179m) *(Cappello di ferro)* ist 2 St. von Predazzo, 5 von Cavalese, die man, da die Strasse stets eben bleibt, leicht in der halben Zeit fährt (Einsp. von Cavalese bis Moëna 5 fl.).

Von Bozen nach Moëna direct (8½ St.), lohnend, wenig beschwerlich, bis Welschnoven neuer Fahrweg, von da ab Saumpfad. Der Weg führt durch das **Eggen-Thal*, das beim Schloss *Karneid*, 1 St. oberhalb Bozen, in's Eisackthal mündet, ein enges Felsenthal, die steilen Porphyrwände mit üppiger Vegetation bedeckt. Die Strasse führt durch einen Tunnel und überschreitet mehrfach den Karneidbach. Bei (4½ St.) *Welschnoven* (*Krone) erweitert sich das Thal; östl. der mächtige *Rosengarten* (*Rothe Wand*, 2801m). Dann steil hinan am Rande einer Felsschlucht zur Höhe des *Caressa-Passes* (1686m) zwischen r. *Latemar* und l. *Rothwand;* Aussicht beschränkt, südl. fern die Cima d'Asta. Hinab durch das *Costalunga-Thal* nach (3½ St.) *Moëna;* oder von der Passhöhe l. auf schmalem Fusspfad am Bergabhang entlang nach (4 St.) *Vigo* (s. unten).

Von Moëna nach Cencenighe (6 St.) wenig beschwerlich, durch das bei Moëna östl. sich öffnende *S. Pelegrino-Thal* und über den *Passo di S. Pelegrino* (1982m); oben ein Whs. Hinab nach *Falcade* (S. 230) und *Cencenighe* (S. 230).

Zur Linken hat man nun fortwährend in unmittelbarer Nähe die Dolomitwände (S. 192), deren Westseite von Bozen aus einen so grossartigen Anblick gewährt. Im N. reckt der *Langkofl* (3167m), daneben der *Plattkofl* (2957m) sein weisses Haupt über das Thal, r. der *Sasso di Loch.* Die Strasse steigt stets dicht am r. Ufer des *Avisio;* sie wird steiniger und holperig, bleibt aber zur Noth bis Campidello fahrbar. (1/2 St.) *Soraga,* (3/4 St.) *St. Johann.* Links am Abhang **Vigo** (1329m) *(*Ant. Rizzi),* Hauptort des Fassathals (Einsp. nach Predazzo 3 fl., nach Cavalese 6 fl.); gute Aussicht vom *Sasso dei Mugoni* (w.), in 2 1/2—3 St. zu ersteigen. 1/2 St. hinter Vigo führt eine Brücke über den Avisio von der Strasse r. ab nach *Pozza* an der Mündung des *Monzonithals,* eines der ergiebigsten Fundorte für Mineralien. Vom *Sasso di Damm* (2437m), von Pozza in 4 St. zu ersteigen (mit Führer), vorzüglicher Ueberblick der grossartigen Dolomit-Umgebung.

Hinter (1/4 St.) *Pera* (Ricci) überschreitet die Strasse den aus der wilden *Vajolet-Schlucht* vom Rosengarten herabkommenden Bach; einen zweiten vor (3/4 St.) *Mazin,* an der Mündung des *Antermoja-Thals* malerisch gelegenes Dörfchen. Der Fahrweg endet bei (3/4 St.) **Campidello** (1467m) (*Bernhard; Valentini,* beide sehr einfach), am Einfluss des *Duronbach's* in den Avisio, für Ausflüge im oberen Fassathal gut gelegen. Von hier auf die *Seisser Alp* s. S. 218; über das *Sella-Joch* nach Gröden oder Enneberg s. S. 225.

Das Fassathal wendet sich nun nach Osten; Gegend fortwährend schön und grossartig; 1/2 St. *Gries;* 1/4 St. *Canazei,* wo der S. 225 erwähnte Weg vom Sella-Joch herabkommt.

Von Canazei nach Buchenstein (5 1/2 St.). Die erste 1/2 St. auf dem Sella-Wege hinan; dann r. ab auf die östl. Thalseite hinüber und in Windungen zur Passhöhe des *Pordoi-Passes* (2238m), einem weiten Einschnitt auf der Südseite des *Mte. Pordoi,* eines der Hauptgipfel der Sellagruppe. Hinab einförmig, bald am *Cordevole* entlang, nach (3 1/2 St.) *Araba* (Whs.) im obersten *Livinalongo-Thal* (von hier über den Campolungo-Pass nach Corfara s. S. 225), und (2 St.) *Pieve* (s. S. 230).

Bei Canazei nimmt das Fassathal eine ganz südl. Richtung; es folgt (1/2 St.) *Alba,* an der Mündung des *Contrinthals* (s. unten) und (1/2 St.) *Penía* (Einkehr beim Hrn. Curat), das letzte Dorf des Fassathals, das sich hier wieder nach Osten wendet.

Von Penia nach Caprile über den Fedaja-Pass (7 St.) höchst lohnende Wanderung, merkwürdig besonders durch die unmittelbare Nähe der gewaltigen Marmolata. Der Pfad steigt auf dem r. Ufer des Avisio durch ein breites grünes Thal, aus dem r. in schroffem Contrast die colossalen Felswände der Marmolata emporstarren, zur (3 St.) Passhöhe (2073m), Grenze zwischen Tirol und Italien (kurz vorher einige Sennhütten, einfache Erfrischungen zu haben). Hinab um die Ostseite der Marmolata herum, mit stets neuen Blicken auf dieselbe, l. der *Mte. Padon* (2634m), in das *Val Pettorina* und durch die **Schlucht von Sottoguda,* eine der wildesten und grossartigsten in den Gesammt-Alpen, nach (2 1/2 St.) Dorf *Sottoguda* und über *Rocca* nach (1 1/2 St.) *Caprile* (S. 230).

Um die Südseite der Marmolata führt gleichfalls ein Uebergang nach Caprile durch das *Contrinthal* (s. oben) zur Passhöhe zwischen Marmolata

und *Sasso di Valfredda*, der sich im Pettorinathal vor der Schlucht von Sottoguda mit dem eben erwähnten vereinigt.

Die Besteigung der **Marmolata** (westl. höchster Gipfel 3494m, zuerst 1864 von Grohmann erstiegen) ist schwierig, nur für erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern (Bernhard in Campidello und Pellegrini in Rocca) und Seil. Bester Ausgangspunkt die Fedaja-Alp (s. oben); Aussicht grossartig.

Nach dem Eisackthal führen von Campidello verschiedene Uebergänge, der nächste über die Seisser Alp direct nach (9 St.) Atzwang. Will man zugleich das Grödener Thal kennen lernen, so kann man auch n. durch die Saltariaschlucht nach St. Ulrich hinabsteigen. Der Weg bis zur Seisser Alp ist nicht zu verfehlen, auf der Alp selbst, und hinab ins Grödener Thal kann man sich indess leicht verirren, daher Führer mitnehmen, von Vigo oder von Campidello. Bernhard zu Campidello, nicht der Wirth, ist ein guter Führer, von Campidello bis St. Ulrich 3 fl.

Von Campidello auf die Seisser Alp geht's w. im *Duronthal* bergan. In 1 St. ist die $^1/_2$ St. lange *Duroner Alp* erreicht; l. jenseits des Bachs zahlreiche Alpenrosen, r. steht der *Langkofl*, geradeaus die zackigen Dolomitwände des *Falban;* bei den letzten bewohnten Sennhütten den Bergabhang r. allmählich hinan, immer so, dass man nicht zu weit von der Schlucht sich entfernt, in welcher der Duronbach fliesst, dem man bis zur (1$^1/_4$ St.) Höhe des *Mahlknecht-Jochs* (2188m), auf die zackigen Rosszähne los, folgt. Prächtige Aussicht auf die Zillerthaler Schneeberge.

Nun beginnt die **Seisser Alp** (beim Mahlknecht 2153m, in der Mitte 1419m), eine grasreiche wellenförmige stille Hochebene, welche dem Botaniker namentlich Ende Juni reiche Ausbeute gibt und sich 4 St. lang und durchschnittlich $^1/_2$ St. breit zwischen dem Schlern und den Rosszähnen (südl.) und dem Pufflatsch (nördl.) sattelförmig hinzieht, die grösste Alp in Tirol und der Schweiz, mit etwa 70 weit zerstreut liegenden Sennhütten und 360 Heustadeln, fast ausschliesslich Eigenthum der Gemeinde Castelruth (S. 219), die im Frühjahr magere Ochsen kauft, ihre Felder damit bestellt, sie im Sommer auf der Seisser Alp weidet und im Spätherbst als Mastvieh in Bozen verkauft. Die Sennerei ist gegen die der Schweiz noch in der Kindheit. Es wird fast nur Butter, hier Schmalz genannt, bereitet.

Vom Jochübergang an immer l. sich halten, (10 M.) tiefe Schlucht mit Bach, diesen überschreiten, dann wieder l. auf den Ausläufer, die äusserste Kante der Rosszähne los, (15 M.) beim *Mahlknecht (Molignon)*, einer bekannten Sennhütte, Milch und Käse, saurer Wein, Nachtlager auf dem Heu, Alles gar nicht billig. In der etwa 300 Schr. ö. gelegenen Sennhütte soll nicht schlechteres aber viel billigeres Unterkommen sein. Die Fusspfade im Gras sind nun nicht mehr zu erkennen. Von hier ist ein Führer sowohl über die Alp nach Castelruth (4 St.), als durch die wilde *Saltarīa-Schlucht* nach St. Ulrich (3 St., über den Pufflatsch

4½ St.) nöthig, beim Mahlknecht aber selten zu haben, daher von Vigo oder von Campidello mitzubringen (S. 218). Schöne weite Aussicht von der Seisser Alp auf den Schlern, Rosszähne, Langkofl, auf vier Ketten von Schneebergen, Adamello, Ortler, Oetzthaler und Zillerthaler Alpen, in das Etsch- und Eisackthal. Der n.w. Ausläufer der Seisser Alp heisst der *Pufflätsch* (2172m). Der höchste Punkt ist durch einen Steinhaufen bezeichnet, in der Mitte eine hohe Stange, genau n.ö. vom Schlern. Er ragt besonders ins Grödener Thal hinein.

An die Seisser Alp grenzt s.w. die Dolomitgruppe des **Schlern** (2562m), am besten von der *Tschipit-Alp* aus in 3 St. zu besteigen, gefahrlos, aber mitunter beschwerlich, nur mit Führer. Vom höchsten Punkt, durch eine trigonometrische Stange bezeichnet, weite *Gebirgs-Rundsicht, s.w. Brenta-Alpen, Adamello; w. Mendel, Ortler, n.w. die Oetzthaler Gebirge, weiter n. die Stubayer und Zillerthaler Ferner, n.ö. bei heller Luft Venediger und Grossglockner; von O. nach S. die ganze Dolomitkette. — Von *Atzwang (Bozen)* her führt der Weg über (1 St.) *Völs* zur *untern* und (3 St.) *obern Schlernalp*, wo man übernachten kann; dann noch 1 St. zum Gipfel.

Am n. Fuss des Schlern liegt in einer wilden Waldschlucht das schwefel- und eisenhaltige Bad **Ratzes** (1272m), aus einigen Gebäuden bestehend, eines der wirksamsten Tirols, besonders von Geistlichen und Landleuten viel besucht. Einrichtungen dürftig, Preise sehr mässig.

Von Ratzes ins Eisackthal geht's hinab nach (1 St.) *Seiss*, auf die (1¼ St.) Kirche von *St. Constantin* mit dem rothen Kuppeldach los, etwa 100 Schritt weiter r. bergab, nicht l., (¼ St.) zwei Häuser, (¼ St.) ein Haus, hier r., und nun in zweifelhaften Fällen immer r., zuletzt steil bergab ins Eisackthal nach (¾ St.) *Atzwang* (S. 191). Auf der ganzen Wanderung bildet der *Ritten* (S. 191) mit seinen saubern Dörfern und zahlreichen Landhäusern stets den w. Hintergrund.

Von Ratzes ins Grödener Thal über (1½ St.) **Castelruth** (1091m) *(castellum ruptum)* (*Lamm), Sitz des Landgerichts. Von hier über die fruchtbare Hochebene in mässiger Steigung, 1 St. in Wald; 20 Min. auf der Scheideck, wo plötzlich das herrliche Grödener Thal hervortritt. Nun bergab, bis St. Ulrich 1¼ St., S. 226.

45. Von Franzensfeste nach Villach. Pusterthal.

Vergl. Karten S. 114 und 132.

28 Meilen. Eisenbahn in 9¼ St. für 10 fl. 8, 7 fl. 56, 5 fl. 4 kr. Silber.

Das Pusterthal ist eines der längsten in Tirol. Anfang und Ende bieten viel Schönes, der mittlere Theil, etwa von Welsberg bis Sillian, ist einförmig. Der westl. Theil des Thals ist rein deutsch; östl. von Lienz tragen Bewohner und Ortsnamen vielfach Spuren slavischer Abstammung. Die malerischen Seitenthäler Antholz, Prax, Ampezzo etc. bieten Gelegenheit zu den lohnendsten Ausflügen. — Die 1871 eröffnete Eisenbahn bildet die Haupt-Verbindung zwischen Tirol und Kärnthen.

Stat. **Franzensfeste** s. S. 190. Die Bahn führt durch einen Theil der Festungswerke und überschreitet auf 190m langer, von 6 mächtigen Granitpfeilern getragener Eisenbrücke den *Eisack*, 80m über dem in tiefer Klamm schäumenden Fluss. Unterhalb 30m tiefer die Ladritscher Brücke (S. 190). Hinter *Aicha*, wo ein grosser Kriegsbahnhof errichtet wird, ein 250m langer

Tunnel; jenseits zeigt sich südl. der *Schlern*, r. Schloss *Rodeneck*, Stammburg der Grafen Wolkenstein-Rodeneck. Die Bahn durchbricht bei *Schabs* mittelst eines tiefen Einschnitts die Wasserscheide zwischen Eisack und Rienz und wendet sich l. ins Pusterthal, auf hohem Damm an der Bergwand hingeführt; Eisengitterbrücke über den *Fallerbach*. L. oben das Dorf *Spinges*, aus der Kriegsgeschichte von 1797 bekannt. Stat. *Mühlbach* (Sonne), stattl. Markt an der Mündung des *Valser Thals*, das sich von hier 5 St. lang zu den Zillerthaler Fernern hinanzieht.

Hinter Mühlbach zieht sich das Thal zu enger Schlucht zusammen; Festungswerke, 1809 von den Franzosen gesprengt, vertheidigten früher den Engpass *(Mühlbacher Klause)*. Weiter auf langem Damm in dem sich erweiternden Thal nach Stat. *Unter-Vintl* (Post), Dorf mit grosser Kirche; l. der *Eidechsberg* (2662m). Durch das n. hier mündende *Pfundersthal* nach *St. Jacob* im Pfitschthal s. S. 135.

Die Bahn überschreitet die Rienz, auf deren l. Ufer sie dann bis Bruneck bleibt. Links *St. Sigmund;* r. in einem Thaleinschnitt das kleine Schwefelbad *Illstern*. Folgt Stat. *Ehrenburg* mit Schloss des Grafen Künigl. Weiter mehrfach tiefe Felseinschnitte; die Bahn überschreitet vor dem ansehnlichen Markt *Lorenzen* (Mond) die aus dem Enneberger Thal (R. 46) kommende *Gader* (l. das zerfallene Kloster *Sonnenburg*, r. auf einem Felsen die *Michaelsburg*) und erreicht Stat. **Bruneck** *(*Post; *Stern*, nicht theuer; *Sonne)*, Hauptort des Thals, in hübscher Lage an der Mündung des *Ahren-* oder *Tauferthals* (s. unten). Das bischöfl. Sommerschloss ist jetzt Caserne; von hier beste Aussicht. Die vor einigen Jahren durch Blitz zerstörte *Pfarrkirche* ist im roman. Stil neu erbaut. — Zu Bruneck fand 1552 der kranke Kaiser Carl V. auf seiner Flucht von Innsbruck über den Brenner vor Kurfürst Moritz von Sachsen den ersten Ruhepunkt.

Das **Ahren-** oder **Taufersthal** zieht sich $10^1/_2$ St. lang erst in nördl., dann in n.ö. Richtung zur Tauernkette hinan. Gute Fahrstrasse über *St. Georg*, *Gais* (r. Schloss *Neuhaus* und die *Kehlburg*) und *Uttenheim* nach (4 St.) **Taufers** *(*Melchior; *Post)*, Hauptort des Thals in malerischer Lage, von einer alten Burg überragt (Stellwagen mit 3 Plätzen täglich nach Bruneck). Oestlich zieht sich hier das *Rainthal* zur *Riesenfernergruppe* (s. unten) hinan, bis *Rain* oder *St. Wolfgang* 4 St. lang. Vom Whs. zu St. Wolfgang guter Ueberblick der Riesenferner, *Stuttenock*, *Grauenock*, *Hochgall*, *Schneebige Nock* (Ruthnerhorn, 3314m), der letztere mit treffl. Aussicht, Besteigung (6—7 St.) beschwerlich. — Durch das oberhalb St. Wolfgang n.ö. abzweigende *Knuttenthal* führt ein Saumpfad über das *Klamml-Joch* (2317m) zur (5 St.) *Jagdhausalp* im obersten Defereggen-Thal und weiter in 4 St. nach *St. Jacob* (S. 232).

Im Ahrenthal folgt ($^1/_4$ St.) *St. Moritz;* vor (1 St) *Luttach*, an der Mündung des (w.) *Weissenbachthals*, erscheint nördl. der *Schwarzenstein* und die *Löffelspitze* (S. 135). Das Thal wendet sich nun n.ö.; stets Fahrweg über (1 St.) *St. Johann*, (1 St.) *Steinhaus* (*Whs., bei der Wanderung thalabwärts Wagen zu haben), ($^1/_2$ St.) *St. Jacob*, wo der S. 135 erwähnte Weg aus dem Zillerthal vom Hörndl-Joch herabkommt. Die Fahrstrasse endigt hier; weiter Saumpfad über (1 St.) *St. Peter auf dem Kofel* nach (1 St.) *St. Valentin* im *Prettau*, wie die oberste Thalstufe oberhalb St. Peter ge-

nannt wird, und (1 St.) *Kasern* (S. 139). Von hier über den *Krimler Tauern* ins *Pinzgau* s. R. 27; nach *Pregratten* und *Wind. Matrei* s. R. 48.

Die Bahn umzieht die Stadt in grossem Bogen, überschreitet die Rienz, durchdringt einen 320m langen Tunnel und tritt wieder auf das l. Ufer der Rienz, auf dem sie mittelst colossaler Felssprengungen und Viaducte weitergeführt ist. Stat. *Olang.* Gegenüber bei *Neunhäusern* (Whs.) mündet das hübsche *Antholzer Thal.*

Im **Antholzer Thal** guter Fahrweg über ($1^1/_2$ St.) Bad *Antholz* („Salomonsbrunnen") bis (1 St.) *Mitterthal* oder *Gassen* (*Brugger-Whs.); von hier ab Saumpfad; viel Felstrümmer. 2 St. weiter der *Antholzer See;* nördl. die *Riesenferner*, *Schneebige Nock*, *Hochgall* etc. (s. oben). Der Pfad steigt von hier noch $^1/_2$ St. zum Sattel der *Staller-Alpe* (2011m) und senkt sich dann in das *Stalleralpenthal*, die s.w. Verzweigung des *Defereggenthals* (5 Min. unter der Passhöhe der kleine *Oberruthsee*) nach ($^3/_4$ St.) *Erlsbach* (*Stumpfer, aufmerksamer Wirth) und ($1^1/_4$ St.) *St. Jacob* (*Kröll's Whs.) im *Defereggen-Thal* (s. S. 232).

Weiter durch einen kurzen Tunnel nach Stat. *Welsberg* (Rose), mit Schloss aus dem 12. Jahrh., an der Mündung des *Gsiesthals* (über *St. Magdalena* und das *Gsieser Joch* nach St. Jacob in Defereggen s. S. 232); südl. in der Ferne die Dolomiten des Ampezzothals (R. 47).

$^3/_4$ St. östl., halbwegs Niederndorf, öffnet sich das **Pragser Thal** mit den bescheidenen Bädern *Alt-* und *Neu-Prags.* Von ($1^3/_4$ St.) *Neu-Prags*, im westl. Thalarm, erreicht man in $^3/_4$ St. den prächtigen dunkelgrünen **Pragser Wildsee*, in welchem der gewaltige *Seekofel* (2808m) sich spiegelt. Weiter auf gutem Pfade durch einsame Thäler in 7 St. nach *St. Maria* oder *St. Vigil* im *Enneberg* (S. 224). — *Alt-Prags* (Whs.) liegt gleichfalls reizend im östl. Thalzweig, südl. überragt von der mächtigen *Creppa rossa;* ein schöner und wenig beschwerlicher Weg führt von hier südlich zwischen l. Dürrenstein und r. Creppa rossa in 4 St. nach *Schluderbach* an der Ampezzostrasse (S. 227).

Folgt Stat. **Niederndorf** *(*Post; *Adler);* von hier nach Ampezzo s. S. 226. 1 St. s. am Fuss des *Dürrensteins* die Bäder von *Maistadt.* Die Bahn überschreitet zum letzten Mal die s. aus dem Ampezzothal kommende Rienz und erreicht bei Stat. *Toblach* ihren höchsten Punkt, die Wasserscheide zwischen Rienz und Drau, auf dem *Toblacher Feld* (1204m), zugleich Grenze zwischen unterem und oberem Pusterthal. Südl. führt hier die Strasse durch das *Ampezzothal* nach Belluno und Venedig (R. 47).

Die Bahn senkt sich nach Stat. *Innichen* (Höllensteiner) an der Mündung des *Sextenthals*, in dem $^1/_2$ St. aufwärts das *Innicher Wildbad.* Der Markt hat eine hübsche Stiftskirche aus dem 13. Jahrh. mit gutem Altarblatt. Südl. schöner Blick auf die Dolomiten des Sextenthals, besonders die mächtige *Dreischusterspitze* (3074m). (Durch das *Sextenthal* über den *Kreuzberg* nach *Comelico* und *Pieve di Cadore* s. S. 229.) Weiter am l. Ufer der Drau. Bei Stat. *Sillian* (Adler; *Post) l. an der Mündung des *Villgratenthals* Ruine *Heimfels* (über das *Villgratenjoch* nach *Hopfgarten* s. S. 232).

Nach Kötschach (S. 274) hübsche, doch zum Theil beschwerliche Wanderung (13—14 St.). Der Weg, anfangs schmaler Fahrweg, steigt an der l. Seite des bei Sillian s. sich öffnenden engen *Kartitsch-Thals* über *St. Leonhard* zur Hochebene des *Kartitscher Jochs* (1600m), Wasserscheide zwischen Drau und Gail, und senkt sich dann durch das *Lessachthal*, wie das Gailthal oberhalb Kötschach heisst, nach (4 St.) *Ober-Tilliach* (Whs.) und (3 St.) *Maria Luckau* (zwei leidl. Whser.), der besuchteste Wallfahrtsort in Kärnthen. Von hier bis Kötschach ist der Weg sehr schlecht und selbst für die leichtesten Bergkarren kaum passirbar (zu Fuss 6—7 St., beschwerlich), fortwährend bergauf und ab durch zahllose Wasserrinnen, welche die von der n. steil aufsteigenden Kreuzkofelkette herabstürzenden Bäche gebildet haben. *Lorenzen* und *Liesing*, armselige Dörfer. *Kötschach* s. S. 274.

Folgt Stat. *Abfalterbach* (herrlicher Blick in der Richtung nach Lienz), dann *Thal*, Haltestelle für *Mittewald* (Post). Die Bahn tritt in ein 3 St. langes Defilé, die *Lienzer Klause*, 1809 wiederholt von den Tirolern mit Erfolg vertheidigt; schwieriger Bahnbau, starke Senkung der (Bahn (1 : 56 bis 1 : 40).

Stat. **Lienz** (686m) (*Post, nebenan ein Café mit Bier; Sonne (Abgang der Stellwagen); Adler; *Rössli bei Frau Mayr neben der Apotheke; Rose; Fischwirth am l. Ufer der Isel; Einsp. nach Dölsach 2, Zweisp. 3 fl.; nach Winklern 6 u. 9, Lavant 2 u. 3, St. Johann im Wald 3 u. 4½, Windisch-Matrei 7 u. 10 fl.), gegen Osten die letzte Stadt in Tirol, reizend gelegen, unweit des Einflusses der dreimal stärkeren *Isel* in die Drau. Auf dem grossen Platz der Post gegenüber das grosse Gebäude mit den beiden Thürmen, die *Lieburg* aus dem 16. Jahrh., ist jetzt Sitz der Bezirks-Behörden. Ueber dem Einfluss der Isel *Schloss Bruck*, einst Sitz der Grafen von Lurn und Pusterthal, jetzt Bierbrauerei; vom Thurm beste Rundsicht über Stadt und Gegend. Wer von Norden kommt, sieht hier zum erstenmal Dolomitberge (S. 226), die Kette nämlich, welche die Thäler der Drau und Gail scheidet. Gleich jenseit der Drau erheben sich über Lienz südl. der *Rauchkofl* (1907m) und der *Spitzkofl* (2713m) in den wildesten zerrissenen Formen. Sie besonders sind es, die den Blick vom Iselsberg (S. 241) nach Lienz hinab so schön machen.

Von Lienz nach Gastein über Döllach (S. 241) 15 St., über Ober-Vellach (S. 121) 24 St. Von Lienz nach Heiligenblut s. S. 241, nach Windisch-Matrei und in den Pinzgau S. 232.

Die Bahn überschreitet die Isel und führt durch die breite Thalniederung der Drau nach Stat. *Dölsach* (von hier über den *Iselsberg* ins Möllthal und nach Heiligenblut s. S. 241). R. hübscher Blick auf die Dolomiten des Gailthals. Folgt Stat. *Nicolsdorf*, das letzte Tiroler Dorf, dann über die Kärnthner Grenze vor Stat. *Oberdrauburg* (Post), unbedeutender Ort mit altem Schloss des Fürsten Porzia.

Nach Tolmezzo über *Kötschach* und *Auf der Plecken* (12 St.) lohnende Wanderung (ohne Führer); bis Kötschach leidl. Fahrweg; von da bis Paluzza Saumpfad, weiter gute Poststrasse. Der Weg, die alte Römerstrasse von Leontium (Lienz) nach Aquileja, führt von Oberdrauburg südl. quer durch das Drauthal und steigt an bewaldeter Bergwand aussichtslos zur Höhe des niedrigen *Kötschachpasses* (1014m); l. der *Jauken* (2300m). Hinab nach (2½ St.) *Kötschach* (S. 274), und über die Gail zu dem einsamen

Dorf *Mauthen* an der Mündung des *Valentino-Thals;* in diesem hinan, zuletzt steil, nach (3 St.) *Auf der Plecken* (1257m) (*Whs., auch Molkencuranstalt), in grünem Alpenhochthal hübsch gelegen; östl. der *Pollinick* (2385m), westl. der *Kollinkofel* mit der *Kellerwand* (3003m). Nun noch 20 Min. hinan zur Passhöhe des *Monte-Croce-Passes* (1371m); dann im Zickzack hinab nach ($1^3/_4$ St.) *Timau* und ($1^1/_2$ St.) *Paluzza*, Hauptort des vom *But* durchströmten *Val di S. Pietro* (kein erträgl. Whs.). Weiter gute Fahrstrasse durch das hübsche Thal nach ($2^1/_2$ St.) *Tolmezzo* (Leone Bianco) im breiten Tagliamento-Thal, von wo Post-Omnibus tägl. in 7 St. über *Gemona* und *Trigesimo* nach *Udine* an der Bahn von Venedig nach Triest.

Die Bahn überschreitet zweimal die Drau (r. die alte Veste *Stein*) und bleibt dann stets am l. Ufer; r. der *Jauken*, weiter der *Reisskofl* (2427m). Stat. *Dellach*, *Greifenburg* (Post), von wo ab die Drau schiffbar wird.

Nach Villach führt ein näherer, in mehrfacher Hinsicht lohnender Weg durch das *Weissensee-Thal* (bis Paternion 9 St.). Anfangs leidlicher Fahrweg über *Weissach* bis ($1^3/_4$ St.) *Gatschach* am westl. Ende des 3 St. langen schmalen *Weissensees*. Bei *Weissenbach*, am Ostende des Sees, wurden in demselben zahlreiche Reste von Pfahlbauten aufgefunden (Kahnfahrt über den hübschen See anzurathen, Fussweg am n. Ufer nicht besonders). Von Weissenbach ab wieder Fahrweg über ($1^1/_4$ St.) *Stockenboi*, mit Eisengruben, durch das schöne Weissensee-Thal, das bei *Nickelsdorf*, $^1/_4$ St. unterhalb Paternion (s. unten), in das Drauthal mündet.

In's Gailthal lohnender Fahrweg über *Weissbriach* und durch das hübsche bewaldete *Gitschthal*, bis Hermagor (S. 273) in $5^1/_2$ St.

N. erhebt sich der Gebirgsstock des *Kreuzecks*, der zahlreiche Bäche zur Drau hinabsendet. Stat. *Kleblach-Lind*, dann **Sachsenburg** *(Post)*, von der Drau umflossener Markt mit alten Burgtrümmern, an der Mündung des *Möllthals*, durch das der S. 244 genannte Fahrweg nach Ober-Vellach u. Heiligenblut führt. Die Bahn umzieht den Ort in grossem Bogen und überschreitet die Möll. Viel Eisenhämmer. Bei *St. Peter ob Holz* mehrfache Reste einer römischen Niederlassung. R. am Bergabhang Ruine *Ortenberg*.

Folgt Stat. **Spital** *(*Post)*, ansehnlicher Markt mit schönem Schloss des Fürsten Porzia. Von hier führt nördl. eine Poststrasse über den *Radstadter Tauern* nach *St. Johann* und *Salzburg*, vergl. R. 59. Hübscher Spaziergang durch das *Lieser-Thal* zum *Millstädter See* (hin u. zurück 2 St.).

Die Bahn überschreitet die *Lieser*. Jenseit der Drau am *Schüttbach* Schloss *Oberaich*. Folgt Stat. *Rothenthurm* mit gleichnamigem Schloss; dann *Paternion-Feistritz*, beide Orte am r. Ufer der Drau, von der Bahn entfernt. Von Paternion durch das Stockenboi- und Weissensee-Thal nach Greifenburg s. oben. Stat. *Gummern*, dann **Villach** (S. 273).

46. Das Enneberger (Gader-) und Grödenthal.

Im Enneberger Thal Fahrweg bis Corfara, für Einsp. zur Noth fahrbar; im Grödenthal von Stat. Waidbruck (S. 191) bis St. Maria (Post 1mal tägl. bis St. Ulrich). Die übrigen Wege in beiden Thälern sind nur Fuss- oder Saumpfade. Enneberg ist einförmig, wild und rauh, die Bewohner leben meist vom Holzfällen; Gröden ist lieblich und stark bevölkert. Höchst merkwürdig ist das Dolomitgebiet (S. 226) am obern südl. Ende beider Thäler.

Die Sprache in beiden Thälern ist romanisch, Deutschen und Italienern unverständlich. Als Probe der Titel eines 1812 zu Bozen gedruckten aber längst vergriffenen Gebetbuchs: *La Stacions o la via della S. Crusch, che cunteng de bella cunschiderazions i urazions. Metudes del Talian tel Parlè de Goerdeina* (aus dem Italien. in die Sprache von Gröden übersetzt). Enneberg heisst in der Thalsprache *Marò*. Sie hat mit dem Ladin des Unter-Engadiners in Graubünden die meiste Aehnlichkeit, doch gibts selbst zwischen dem Enneberger und dem Grödener Dialect nicht unbedeutende Abweichungen, z. B. *l'fre, l'fra*, der Bruder, *la so, la sor*, die Schwester, *la prossa umma, la bravia oma*, die fromme Mutter, *la bona vischina, la bona uschina*, die gute Nachbarin, *che, chi*, wer. Das Italienische dringt als Schriftsprache in Gröden immer mehr vor, die Gebetbücher sind fast ohne Ausnahme jetzt italienisch. Von den 12 Geistlichen des Gröden-Thals predigen acht italienisch, drei grödnerisch und nur einer deutsch. Deutsch versteht und spricht indess fast Jedermann. Das Enneberg dagegen wird immer mehr deutsch.

Bei *St. Lorenzen* ($^1/_2$ St. w. von Bruneck) im Pusterthal (S. 220) öffnet sich südl. das 9 St. l. **Enneberger-** oder **Gaderthal,** beim Einfluss des *Gaderbachs* in die Rienz. Der Weg erreicht von St. Lorenzen (an der Kirche ein Wegweiser) aus bald an der l. (20 M.) *Michaelsburg* vorbei die bewaldeten Bergabhänge der *Gader* (am l. Ufer die Dörfer *Pflaurenz*, an der Stelle des röm. *Litamum*, *Monthal* und *Ohnach*) und zieht sich 160m h. über der Thalsohle stets am ö. Ufer hin. ($1^3/_4$ St.) *Palfrad*, Zollhaus u. Whs. Bald ist die Höhe erreicht. Rechts am jenseitigen Thalabhang hoch oben die Kirche *Mariaschellen*; dann öffnet sich ein schöner Blick s.ö. über das ganze Rauthal (s. unten), im Hintergrund Dolomitberge. Der Weg senkt sich nun (wenige Minuten weiter führt geradeaus ein Fussweg in 1 St. direkt nach St. Vigil, s. unten) in grossen Windungen (wegen der Aussicht nicht abkürzen) tief hinab zur Mündung des Rauthals ins Gaderthal, wo ganz unten die Häuser von ($2^3/_4$ St.) *Zwischenwasser*, roman. *Lunghiega* (Whs.), liegen

In dem hier s.ö. mündenden *Rauthal, Vallon di Rudo*, auch wohl das eigentliche *Enneberger-* oder nach seinem Hauptort *Vigilthal* und schliesslich von den Einwohnern selbst *Mareò* oder *Marebbe* genannt, liegt **St. Vigil,** roman. *Plang da Maro* (Whs. ohne Schild, neben der Kirche, leidlich), mit der Hauptkirche im Enneberg, Sitz des Bezirksamts, 3 St. von St. Lorenzen, $1^1/_2$ St. von Zwischenwasser und 7 St. von Peutelstein an der Ampezzo-Strasse (S. 228) gelegen. Der letztere Weg führt in der von hohen Dolomitbergen eingeschlossenen grünen Thalsohle zu der ($3^1/_2$ St.) *Fodara-Vedla-Alp* am Fuss der Passhöhe, die man in $^3/_4$ St. erreicht. Von hier hinunter in das *Val di Campo di Croce* nach (3 St.) Peutelstein (S. 228). Führer erforderlich, in St. Vigil *Jac. Karneider, Ant. Trebbo.* — Nach dem *Pragser Thal* s. S. 221.

Unser Weg im Gaderthal steigt sogleich wieder auf die halbe Bergeshöhe und führt über (1 St.) *Picolein* (Whs. leidlich) nach ($^3/_4$ St.) *Preromang (Pratum Romanum).* W. mündet hier

Mühlbach
BRUNECK
St. Lorenzen
Elzenburg
Pens
Asten
Tagewaldh.
Weitsenbach
Franzensfeste
Vils
Getzenbg.
Pfalzen
Reisach
Monthal
Michelsburg
Stefansdorf
Jacobsp.
Kalcrsp.
Natz
Schabs
Lüssen
Maurerberg
Gaiselberg
Welschböden
Kofelsp.
Thurnholz
Schalders
Pfaffenschar
(Schalderer J.)
Onach
Plaicken
Kronplatz
Albenstückl
Getrumj.
BRIXEN
St. Leonhard
Petschied
Welsch Ellen
St. Maria (Pfarre
Radelsp.
Kassianusp.
Angerberg
Tils
Fröllspitz
Untermoser Eck
Picolein
Reifenwald
Tschötsch
St. Andrä
Pfaunsp.
Albeins
Afers (St. Georg)
Peiderkofel
Wengen
Astfeld
Nordheim
Sarner Scharte
Feldthurns
Rueffen
Theiss
St. Peter
St. Magdalena
Petscher
Campil
Pederowa
Eisenga
Sandheim
KLAUSEN
Pillgrader
Flitzhöfe
Heil. Kreuz Kofel
Findlahn
Rittner-H.
Albions
Glaudersbg.
Pragles
Geistersp.
S. Leonardo
Barbian
Tagen
Tanz
Reschholzby.
Seitschedia
M. Puez (Putzbg.)
Kollmann
Waidbruck
Col de Flores
Pfitschbg.
Tschamlei bodin
Penonern
Mang H.
Oberrag
Langstein
Kastelruth
Pufels
Wolkenstein
Collfusco
Corvara
Wangen
Seis
Seiser Alpe
Ratzes
Langkofel
M. Pisadul
Prelonger
Klobenstein
Bozen
Völs
Schlern
Campobungo
Buchenstein
BOZEN
Gries
Rentsch
Blumau
Rossadone
Mahlknecht J.
Sellajoch
Arabba
Pieve
Nittnaskofel
Tschamin
Campitello
Fürstenstuhl
Fontanazzo
Alba
M. Padone
Rothenstein
Karneid
Tiere
Perra
Madonn
Laste
M. Migion
Stadlegg
Paltbühel
MARMOLATA
Rothe Wand
Welschnofen
Ponza
S. di Rocca
Roccas
Leifers
Welsel
Deutschnofen
Vigo
Giovanna
Vallonga
S. di Valfredda
Sottoguda
Unt.
Karersee
Pordoi
Petersberg
Eggen
Latteman
Sorega
Sasso alto
M. Pezza
M. Alto
Weissenstein
Raut
Moena
Sonneda
S. Pellegrino
Fallada
S. Tomaso
Aldein
Bernhardersp.
M. Aloch
Forno di Canale
Lavace
Sattjoch
Forno
M. Boche
Falcade
Cencenighe
Hollen
Radein
Strangoch
Zangenbg.
Schwarzhorn
M. Vezzena
La Venigia
Pausa
Pont Fredde
M. Cadinon
Predazzo
Mad. d. Mezzo
Panereggio
Gares
Tesero
Varena
Cavalese
Ziann
Le Forcelette
Costonzella
Conca d. Pala
Coston di Miel
M. Colbricon
Aguaro
Altrei
Molina
S. Franzd
Panchia
Cavalina
Stramentizzo
M. Cornon
Cma Cece
Palle di S. Martino
M. Togniola
Cma di Cavalli
S. di Campo
Val Floriana
Cma Inferno
Cma Lagorei
M. Fossernache
Cma Scandaniol
Cma Canedo
Forca d'Oltro
M. Gardone
Cma d'Asta
Cma d'Arrone
M. Rodole
Sagron
M. Scalet
Kreuzsp.
Cma Centello
Col di Croce
Canal S. Bovo
Transacqua
Sasso Mur
Val Pradaz
Bonco
Tadega
M. Vederna
M. Ortigara
Cma Quaraza
Palle
Bezeichnet v. Ernst Debes.
0 ½ 1 2 Geograph. Meilen.
0 2 4 6 8 10 Kilometer. Maassstab

Ed. Wagner, Darmstadt.

1 : 500.000 0 2 4 6 Engl. Miles. 0 ½ 1 2 Österreich. Meilen.

das *Campil-Thal*, durch das ein beschwerlicher Uebergang über das *Forcella-Joch* nach *St. Christina* in Gröden (S. 226) führt. 1/2 St. weiter bei *Pederowa* öffnet sich östl. das *Wengenthal* mit den Dörfern *Wengen* und *Spessa* und dem kl. Bad *Rumaschlung*; am obern Ende der von schöngeformten Dolomiten umschlossene Kessel des *Perom-See's* (Uebergang nach *Peutelstein* über das *Fanes-Joch* beschwerlich). Im Gaderthal folgt (1 1/4 St.)

St. Leonhard (1358m), auch *Abtey*, roman. *Badia* genannt, Hauptort des Abtey- oder Badia-Thals, mit zwei unbedeutenden Wirthshäusern. Ein beschwerlicher Pfad (nur mit Führer) doch mit vorzüglichster Aussicht auf die Dolomiten des Enneberg, Gröden u. obern Fassathals, führt von hier w. über das *Crespena-Joch* auf der Südseite der *Guerdenazza* nach *St. Maria* in Gröden (S. 226).

Bei (1/2 St.) *Muda* theilt sich das Thal; in dem südöstl. Hauptarm liegt (3/4 St.) *St. Cassian* (Einkehr beim Curat); in der Umgegend finden sich viel Versteinerungen von Muscheln und Seethieren.

Von St. Cassian nach Cortina über die *Alp Valparola* (6—7 St.) wenig lohnend; vom *Passo Tre Sassi* ab fällt der Weg mit dem S. 230 erwähnten zusammen. — Nach Buchenstein über die *Alp Prelungei* (2105m) (4 St., mit Führer) lohnende Wanderung, von der Passhöhe treffliche Aussicht auf Marmolata etc. Unterhalb Araba trifft der Pfad den S. 217 erwähnten Weg durch das Livinalongo-Thal nach *Pieve* (S. 230).

Unser Weg überschreitet vor (1/4 St.) *Stern* (s. oben) die *Murz* (*Gader* heisst der Bach nur auf der kurzen Strecke von der Einmündung des Rauthals bis zur Mündung in die Rienz), und führt in dem s.w. sich abzweigenden, durch die Dolomiten des Sella-Gebirges abgeschlossenen Thalarm weiter nach (1 1/2 St.) *Colfosco* oder *Colfuschk*, dem malerischsten Punkt in dieser charakteristischen Dolomitgegend. Wirthshaus sehr einfach, weit besser das zu *Corfara*, dem 1/2 St. ö. gelegenen Dorf, zu dem der Weg 1/4 St. vor Colfosco hinüberführt.

Von Corfara nach Campidello über den *Campolungo-Pass* (1889m) und *Araba* (S. 217), 6 St. mit wenigem Ansteigen. — Weit lohnender der Weg über das *Grödener* und das *Sella-Joch*, 5 1/2 St. Von Corfara zunächst auf das (1 3/4 St.) *Grödener Joch* (s. unten). Auf der ersten Thalstufe abwärts (Ferrara-Wiesen) geht's links hart an den Abhang der Sella-Abstürze hinan, auf unscheinbarem Pfade (nicht dem Weg abwärts nach S. Maria folgen), und aufwärts auf ein nicht bedeutendes Querjoch (Fülle von Alpenrosen). Dann wieder hinab in eine von der Sella sich abwärts ziehende Schlucht, durch das Kiesbett eines Baches, wo man den von S. Maria kommenden (1 St.) Saumweg erreicht. Nun hinauf auf das hohe Joch, welches die Sella mit dem Langkofl verbindet, das eigentliche (1 1/4 St.) **Sella-Joch** (2213m). *Blick auf die Marmolata (S. 218), ein mächtiges Gebirge mit Schnee und Eisfeldern; l. die nackten Felsmassen der Sella-Gruppe, r. der Langkofl. Gleich abwärts von der Jochhöhe theilt sich der Weg: man geht links auf gutem nicht steinigem Pfad auf der r. Seite des Thals (der bald l. abzweigende Fahrweg verliert sich in Wiesen) hinab nach (1 St.) *Canazei* und (1/2 St.) *Campidello* (S. 217).

Von Corfara steigt der Weg s.w. zwischen den Abhängen der *Guerdenazza* (r.) und des *Sellagebirges* (l.) zur Passhöhe des (1 3/4 St.) **Grödener Jochs** (2122m); prächtiger Blick auf den gewaltigen Langkofl (S. 217), Plattkofl, Schlern etc., rückwärts der Kreuzkofl.

Abwärts r. halten; die Grödener Seite des Jochs ist weit steiler als die Enneberger; das Hinabsteigen nach *St. Maria* oder *Wolkenstein*, dem obersten Ort des Grödener Thals, dauert fast $1^1/_2$ St. In dem n.ö. sich öffnenden *Langthal* $^1/_2$ St. aufwärts die malerische Ruine *Wolkenstein* (über das *Crespena-Joch* nach St. Leonhard s. S. 225). *Aussicht auf der Höhe zwischen St. Maria und ($1^1/_2$ St.) *St. Christina* (*Whs. bei Dossis); nach St. Ulrich von hier 1 St.

Das 6 St. lange **Gröden-Thal** (*Goerdeina* in der Landessprache, *Gardena* ital.) ist ein enges, vom Grödener Bach durchströmtes, reizendes Thal, unten hellgrüne Matten, oben dunkler Fichtenwald, im Hintergrund Dolomit-Wände und Zacken, an den n. Abhängen mit zahlreichen saubern weissen und bunt angestrichenen Häusern übersäet, namentlich zwischen St. Christina und **St. Ulrich** (1228m), grödnerisch *Ortesei* (*Adler; *Rössl), Hauptort des Thals. In der Kirche zu St. Ulrich eine hübsche Madonna von einem Schüler Canova's. Holzschnitzwaaren bei *Purger* in der Nähe der Kirche.

Eine gute neu angelegte Fahrstrasse führt von St. Ulrich durch das schöne Thal (r. das Dorf *St. Peter*, l. die Abhänge der *Seisser Alp*, S. 219) in 3 St. nach *Waidbruck*, Station der Brennerbahn (S. 191).

Belluno u.

47. Von Bruneck im Pusterthal nach Conegliano (Venedig). Karte S. 224/225.

Ampezzothal.

$22^1/_4$ M. Eisenbahn bis *Toblach* in $1^3/_4$ St. für 1 fl. 44, 1 fl. 18, 81 kr. Von Toblach nach Höhlenstein Stellwagen 2mal tägl. nach Ankunft der Züge. Von Niederndorf nach Cortina 1mal tägl. Post (Morgens früh) in $4^1/_2$ St., von Cortina nach Niederndorf Nachmittags in 4 St.; ausserdem tägl. Nachm. Stellwagen vom Adler in Niederndorf nach Cortina, am andern Morgen zurück. (Ein guter näherer Fusssweg führt r. gleich von Niederndorf aus, bei der zweiten Brücke aus dem Pusterthal rechts ab, am Bräuhaus, weiter unmittelbar am Toblacher-See vorbei, der rechts bleibt, in 1 Stunde wieder auf die Strasse.) Von Cortina nach Venas Morgens (9 Uhr) einspännige Post in 3 St. für 1 fl. 30 kr. Von Venas nach Belluno italien. Messagerie in 6 St. für 4 fr. 50 c. Von Belluno nach Conegliano Abends und Morgens gleichfalls in 6 St., Belluno wird jedesmal berührt. In S. Vito italien. Zollamt. Jenseits der Grenze bis nach Belluno hinunter grosser Wirrwarr im Gelde: österr. Papier wird nicht genommen, dagegen cursirt beinahe ausschliesslich österr. Silber ($^1/_4$ Gulden = 26 soldi, 1 Gulden = $2^1/_2$ bis 2 fr. 65 c.) auf das dem Fremden ital. Papier herausgegeben wird, das man später schwer verwerthen kann; mit italien. Silbergelde kommt man am besten durch; die Rechnungen werden theils in Centesimi, theils in Soldi ausgestellt und dergl. mehr.

Von Dolomiten (Dolomieu untersuchte das Gestein zuerst im Jahr 1789 auf dem Brenner), hohen weissen scharfkantigen Felsen in seltsamen Formen, oft Zacken, oft Glattwände, häufig auch Schlackenbergen vergleichbar, zum Theil weit in die Schnee-Region sich erhebend, kann man sich am bequemsten einen Anblick von der Ampezzo-Strasse verschaffen; um dieselben näher kennen zu lernen, sind jedoch Fusswanderungen im Enneberger- und Grödener-Thal (s. oben) und besonders im Fassathal (R. 44) erforderlich. Der Dolomit findet sich im ganzen südl. Alpenstock bis

zum Gardasee. Die Marmolata am oberen Ende des Fassathals, Rosengarten, Langkofl und Schlern nordwestl. davon, Monte Pelmo östl. und Antelao, Malcora und Tofana an der Ampezzo-Strasse sind die hervorragendsten und merkwürdigsten Gebirgsstöcke dieser Formation.

Auf dem *Toblacher Feld* (1204m) (s. S. 221) verlässt die Ampezzo-Strasse das Pusterthal und führt gerade gegen Süden in das von der *Rienz* durchströmte *Höhlensteiner Thal*, an dem kleinen dunkeln *Toblacher See* vorbei. (Fussweg von Niederndorf s. oben.) Das Thal wird, je weiter der Weg vordringt, immer enger und von Felsen eingedämmt. Oberhalb, wo die nächsten Berge sich öffnen, blicken die hohen hell schimmernden *Drei Zinnen* (3015m) hervor. Die Strasse ist häufigen Verheerungen durch die sich allenthalben zeigenden Schlammströme ausgesetzt.

2 **Landro** oder *Höhlenstein*, einsames Post-Whs. (recht gut). Wenige Schritte weiter der hellgrüne *Dürrensee*, umgeben von dunklen Tannen, im Hintergrund die gewaltigen Massen des Monte Cristallo (3244m) mit seinen Eis- und Schneefeldern, ein Bild ganz eigener Art. Der See pflegt im Herbst einzutrocknen und erscheint erst im Frühjahr wieder. Die *Rienz* hat hier $^1/_2$ St. weit unter dem Kalkfels-Geröll einen unterirdischen Lauf und kommt erst an der Brücke hinter dem Toblacher See aus einem Felsen zum Vorschein.

Nach $^1/_2$ St. (von Landro) erreicht man am Eingang des *Val Popena* **Schluderbach**, ein *Jägerhaus mit einigen Nebengebäuden. Der Besitzer Ploner, ein alter Jäger und bergkundiger Mann, und seine Frau, eine vortreffliche Köchin, dazu freundliche Bedienung und die schöne Umgebung bewirken, dass man gern bleibt (ca. 14 Betten). Rechts die gewaltige Porphyr-Felspyramide der *Creppa Rossa* (*Hohe Gaisl*, 3133m), Grenzscheide deutscher und wälscher Zunge.

Der ***Monte Pian** (2276m), dessen südl. Wände hier steil abfallen, ist in 3 Stunden ohne besondere Mühe zu ersteigen; Aussicht sehr lohnend, Führer kaum nöthig. Hinter dem Haus über Wiesen und im Val Popena (s. oben) aufwärts abwechselnd durch Wald, später ansteigend immer auf gutem Saumpfad. Nach $1^1/_4$ St., einige Schritte bevor man die Passhöhe des Col del Angelo (S. 229) erreicht, links hinauf und über die Hecke der kleinen Einsattelung (20 Min.) entgegen und nun nochmals links dem breiten Viehweg, durch sumpfige Stellen zuerst etwas unkenntlich, folgend, ca. 1 St. scharf bergan, dann noch 20 Min. auf den breiten Rücken, dem n.w. Gipfel zu, der durch einen Stein bezeichnet ist. Prächtiger Blick südl. in die Cristallogruppe, etwas rechts in der Ferne die Marmolata, zu Füssen tief unten Schluderbach und die Landstrasse, n.w. der Dürrenstein, nördl. die Tauernkette, östl. die Drei Zinnen. Auch wer nicht weiter nach Cortina über den Col delle Tre Croci (s. S. 228) will, besuche auf dem Rückweg den kleinen *Misurina-See* (S. 228).

Die Besteigung des *Cristallino* erfordert von Schluderbach 3—4 St., nur mit Führer. *Cristallo* s. S. 228.

Am Fusse des *Col Freddo* (2589m) und der Creppa Rossa (s. oben) entlang zieht sich die Strasse bergauf. An der Mündung des engen *Val Grande* liegt *Ospitale*, einst ein Gasthaus für arme Pilger, das erste Haus auf ital. Seite. Bei der neuer-

dings abgetragenen Ruine *Peutelstein (Poddestagno)*, einst Schutz des Thals gegen Venedig, hat die Strasse die Höhe erreicht; sie wendet sich in scharfer Biegung wieder südl. und folgt nun in dem eigentlichen anmuthigen *Ampezzanerthal* der rasch fliessenden *Boita*. R. der mächtige dreigipfelige *Monte Tofana* (3266m); geradeaus südl. über den schönen Formen des *Mezzodi* zeigt sich der 3162m hohe *Pelmo*, östl. davon der Antelao und die Sorapiss (s. unten).

2½ **Cortina** *di Ampezzo* (1214m) (*Stella d'oro; *Aquila Nera bei *Ghedina* [dessen Söhne Maler, die Bilder im Speisesaal sind von ihnen], beide gut; *Croce; *Bier* im Bräuhaus neben der Stella d'oro. Führer zu grösseren Touren: *Angelo Dimaj*, spricht etwas deutsch, *Santo Siorpaes* und *Alessandro Lacedelli*), in prächtigster Lage, umgeben von hohen Dolomitfelsen, ist Hauptort des Thals, mit bedeutendem Holzhandel, hauptsächlich nach Italien. Der Bau der Häuser sowohl wie das ganze Erscheinen der Einwohner bekundet grosse Wohlhabenheit; die Gemeinde Cortina soll die reichste in Tirol sein. Das italienische Element herrscht in der Sprache und dem ganzen Leben vor. Neben der Kirche, freistehend, ein grosser, schöner Campanile von über 60m Höhe.

Cortina eignet sich trefflich zu einem längern Aufenthalt. Oestl. der Landstrasse l. die Massen des Cristallo mit seiner höchsten Spitze, daneben rechts die zerrissenen Wände der Croda Malcora, deren höchste Spitze die Sorapiss (3291m), und der Monte Antelao, dann weiter rechts, südl. im Hintergrund Monte Pelmo, davor die Rocchetta mit dem Sasso di Mezzodi, rechts (westl.) folgend Cima da Fermin, Monte Gusella, Monte Nuvalau und Monte Tofana, im Norden die Creppa Rossa. Die näheren Spaziergänge beschränken sich auf die Landstrasse und die umliegenden Bergwiesen. ½ St. s.w. ein kleines Bad, Ghedina gehörig, mit ähnlichem Wasser wie das Pragser (S. 221).

Die Besteigung der höheren Bergspitzen erfordert Uebung; am lohnendsten die des *Monte Tofana* (3268m), 5—6 St., nur mit Führer. Die höchste Spitze des *Monte Cristallo* (3244m) wurde 1865 von Dr. Paul Grohmann aus Wien zum ersten Mal erstiegen. Antelao und Pelmo werden von S. Vito aus bestiegen.

Von Cortina nach Schluderbach über den Passo delle Tre Croci (5 St.) lohnende Wanderung, besonders für denjenigen, der auf der Landstrasse nach Cortina gelangt ist. In dem tiefen Einschnitt gegen Osten, der den Cristallo von der Croda Malcora scheidet, führt ein Karrenweg zu der (2 St.) Passhöhe des *Passo delle Tre Croci* (1772m), nach 3 hier stehenden hölzernen Kreuzen so benannt. Von hier prächtiger Blick auf das grüne Ampezzaner-Thal, westl. die zerrissene Tofana, nördl. Cristallo und Mte. Popena, weiter östl. die Cadinspitzen. Nun ¼ St. meist eben hin, dann links (nicht rechts hinunter, sonst gelangt man in das *Auronzo-Thal* nach Auronzo, S. 229). Für diese Strecke bis zum (1 St.) Misurina-See ein Führer sehr rathsam, die Senner sprechen nur italienisch. Die *Alp Misurina* ist eine der schönsten Punkte der Gegend; südl. die Sorapiss (3291m) mit ihren vielen Spitzen und scharfen Kämmen, weiter Medure und Marmarole, vom Monte Antelao überragt; westl. die Massen des Cristallo, gegenüber östl. die Cadinspitzen. Von den Sennhütten erreicht man in wenigen Minuten den forellenreichen, hellgrünen *Lago Misurina* (wer von Schluderbach kommt, muss sich ganz rechts,

noch oberhalb der Sennhütten halten, gerade aus führt der Pfad ins Auronzo-Thal); dann zur Höhe des *Passo dell' Angelo* und auf gutem Weg in 1½ St. bergab nach Schluderbach (S. 227). — Besteigung des *Monte Pian* s. S. 227.

Von Cortina nach Caprile, Agordo und Belluno s. S. 230.

Acquabuona ist das letzte Tiroler Dorf. ½ St. weiter überschreitet die Strasse die ital. Grenze. Zwischen *S. Vito* (ital. Zollamt) und *Borca* (guter weisser Wein im Laden des Perini) führt die Strasse hoch über dem Fluss an den Abhängen des *Mte. Antelao* (3255m) hin, von welchen vor Jahren sich ein Theil ablöste und die Dörfer *Marceana* und *Taulen*, an der andern Seite des Thals, unter sich begrub. Aehnliche Ablösungen und Verschüttungen, die selbst Cortina bedrohten, hatten 1841 bei *Pecol* (bei Cortina) und 1868 dicht hinter Borca statt. Rechts (westl.) über dem bewaldeten Bergrücken emporragend zeigt sich schon vor S. Vito der *Monte Pelmo*, ein mächtiger alleinstehender Felscoloss, den Blick stets von Nenem fesselnd.

3 **Venas** *(I'ost)*. Unterhalb vereinigt sich, n. aus einer tiefen Schlucht kommend, die *Vallesina* mit der Boita. Folgt (¾ St.) *Valle*, schön gelegen auf einem Bergvorsprung, dann (½ St.) *Tai Cadore* (Whs.)

Bei Tai zweigt sich l. der Fahrweg ins Cadore-Thal ab. (20 Min.) *Pieve di Cadore*, auf einen Bergvorsprung über der Piave gelegen, mit Trümmern des gleichnam. Schlosses, Geburtsort Tizians (1477); ein Altarbild von ihm in der Kirche. Weiter durch das schöne, von Dolomiten umschlossene Thal (östl. *Mte. Cridola*, n. *Marmarole*) über *Domegge* nach (2 St.) *Lozzo*, von wo ein Uebergang über den *Mauria-Pass* (1277m) ins *Tagliamento-Thal* nach *Tolmezzo* (S. 223) führt. Bei *Pelos* überschreitet die Strasse die Piave, dann nochmals bei *Tre Ponti* an der Einmündung des *Auronzo*. Im *Auronzo-Thal* liegt 1¼ St. weiter aufwärts *Villa piccola*, dann (¼ St.) *Villa Grande* oder *Auronzo*. Das Thal wendet sich hier nach Westen und endet inmitten prächtiger Dolomit-Landschaft (n. *Mte. Agnello* und *Drei Zinnen*, hier *Cime di Lavaredo* genannt; ö. *Popena*, s. *Marmarole*).

Oberhalb Tre Ponti durchbricht die Piave eine Reihe malerischer Schluchten (r. der *Mte. Cornon*); neuer Fahrweg nach (2½ St.) *S. Stefano* im *Val Comelico* und weiter nach (2½ St.) *Sappada* in obersten Piavethal. N.w. führt von S. Stefano ein Karrenweg nach (1½ St.) *Comelico* (Whs.) und über das Joch des *Kreuzbergs* (S. 221) mit schönen Blicken auf die Tauernkette, l. die gewaltige *Drei Schuster-Spitze* (S. 221), nach *Sexten* und (6 St.) *Innichen* (S. 221).

Die Strasse verlässt hier das Thal der Boita und senkt sich auf einem grossen Umweg um den Monte Zucco herum in das Thal der Piave, zuletzt in grossen in Felsen gehauenen und gemauerten Windungen hinab nach dem tief unten gelegenen

2 **Perarollo** *(Alla foresta)* an der Vereinigung der Boita und Piave, in einer wilden düstern Gegend. Die Piave strömt mehrere Stunden lang durch eine wilde enge Schlucht, in der die Strasse kaum Raum findet. Bei *Ospedale* rechts ein kleiner Wasserfall. *Sasso* und *Castello di Sasso* auf einem festungsartigen Felsen; dann

2½ **Longarone** *(*Post; Leone d'oro)*, kleines Dorf, wie eine Oase in dieser Fluss- und Steinwildniss auf einem vom Wasser umflossenen Vorsprung reizend gelegen. Hinter Longarone er-

weitert sich das Thal, ohne indess anfangs von seiner Wildheit zu verlieren; mehrfach über kleine Bergflüsse.

Bei *Capo di Ponte* theilt sich die Strasse; die rechts führt nach **Belluno** (405m) *(*Due Torri; *Cappello)*, Hauptstadt der Provinz mit 10,000 Einw., auf einem Berg zwischen dem *Ardo* und der *Piave* gelegen, die sich hier vereinigen, im Aeussern eine ganz venetianische Stadt. Unter den 14 Kirchen ist der *Dom*, von Palladio erbaut, die schönste; im Innern einige hübsche Altarblätter und ein antiker Sarkophag. Von dem gewaltigen 70m h. Glockenthurm sehr schöne Aussicht. Ein als Kunstwerk geltender alter Sarkophag steht auf einem kleinen Platz vor der Kirche S. Stefano. Der Triumphbogen vor dem westl. Thor (S. 231), 1815 fertig geworden und dem Kaiser Franz gewidmet, scheint, wie der in Mailand, dem Kaiser Napoleon zugedacht gewesen zu sein.

Cordevole- und Agordothal. Von Cortina di Ampezzo nach Belluno über Caprile und Agordo (15—16 St.). Bis Buchenstein neue Fahrstrasse (5 St.); dieselbe überschreitet die Boita und steigt am südl. Fuss des Mte. Tofana durch Alpweiden zur Jochhöhe des *Passo degli Tre Sassi* (2124m), zwischen r. Mte. Lagazuoi und l. Mte. Nuvalau. Hinab bei der Ruine *Buchenstein* oder *Andraz* vorbei zu dem gleichnam. Dorf, dann bei der Mühle wieder r. hinan nach *Pieve di Andraz* (Finazzer), auch *Pieve di Livinalongo* oder *Buchenstein* genannt, am untern Ende des *Livinalongothals* (S. 217), Hauptort der unter dem Namen *Buchenstein* zusammengefassten östl. Verzweigungen des obersten Cordevolethals.

Der Karrenweg nach Caprile bleibt auf dem l. Ufer des *Cordevole*, der hier aus dem Livinalongo-Thal hervorströmt. **Caprile** *(*Corona d'oro)* liegt malerisch in weitem Thalkessel, umgeben von einem Kranz schöngeformter Berge, an der Mündung des *Val Fiorentina*, durch das ein leidlicher Saumpfad über die **Forcella Forcada* an der N. Seite des *Mte. Pelmo* in 7 St. nach *Borca* an der Ampezzostrasse (S. 229) führt. *Pellegrini*, guter Führer. — *Marmolata* und Uebergänge nach *Fassa* s. S. 217.

[Von Cortina nach Caprile über den *Monte Giau* sehr lohnend (6—7 St.), wenig beschwerlich, der vielen Seitenpfade wegen Führer rathsam. Von der Passhöhe (2374m), zwischen *Mte. Gusella* und *Cima da Fermin*, schöner Blick auf die Marmolata; hin ab in's *Val Fiorentina* (s. oben) nach *S. Lucia* (Aussicht prächtig auf l. *Mte. Pelmo*, r. *Mte. Civita*) und Caprile].

Unterhalb Caprile tritt der holperige Fahrweg bald auf das l. Ufer des Cordevole und erreicht (3/4 St.) den schönen **See von Alleghe*, 1772 durch einen Bergsturz von dem westl. gelegenen Mte. Pizzo entstanden, der 3 Dörfer verschüttete. Die gewaltigen Felswände des *Monte Civita* (3181m) spiegeln sich in der blauen Fluth. Der Weg führt am östl. Ufer nach dem Dörfchen *Alleghe* an der Mündung einer vom Mte. Civita herabkommenden Schlucht, von wo neue Fahrstrasse im Bau (weit schöner die Ueberfahrt über den See). Prächtiger Blick auf Mte. Civita, Sasso di Pelmo etc. vom **Col Dai*, von Alleghe östl. in 3 St. zu besteigen, am w. Ende des malerischen *Val Zoldo*, durch das ein lohnender Weg über *Dont* und *Forno* nach (8 St.) *Longarone* in Piavethal (S. 229) hinabführt.

(3 St.) *Cencenighe* (Whs.), Dörfchen an der Vereinigung des *Biois* mit dem Cordevole. Durch das Thal des ersteren *(Val Canale)* über *Falcade* und den *S. Pellegrino-Pass* nach *Moëna* oder über den *Venigia-Pass* nach *Paneveggio* und *Predazzo* im Fassathal s. S. 216. Auf der Westseite des Cordevolethals die *Cima di Papa* (2511m), die von Cencenighe oder Listolade (s. unten) wohl bestiegen wird (5—6 St.; prächtige Aussicht).

Von Cencenighe ab gute Fahrstrasse über *Listolade*, dann an der Mündung (w.) des *Val S. Lucano* vorbei nach (2 St.) **Agordo** *(Mariana)*, Hauptort

des Thals (3000 Einw.) in reizender Lage. An der weitläufigen Piazza der Palast des hier wohnenden Grafen Manzoni. Omnibus täglich in 3½ St. nach Belluno und zurück. In der Nähe Kupfer- und Quecksilbergruben. — Nach *Primiero* über den Cereda-Pass s. S. 216.

Unterhalb Agordo treten die Berge bald näher zusammen; gewaltige Felsmassen erheben sich zu beiden Seiten. Die Strasse verlässt diesen Engpass *(Canal di Agor do)* bei (3½ St.) *Peron* (Whs.), ½ St. vor *Mas*, verlässt bei letzterm Dorf den Cordevole und wendet sich östl. am Fuss der Berge hin durch fruchtbares Hügelland nach (1½ St.) *Belluno* (S. 230).

Von Belluno nach Primolano im Val Sugana (S. 209). Zwischen Belluno und Feltre 1mal tägl. Botenpost (Morgens 7 Uhr) in 4 St. für 3 fr.; von Feltre nach Primolano Stellwagen (2 Uhr Mittags) in 3½ St. für 70 soldi (zurück Morgens 8 Uhr). Zwischen Primolano, Trient und Bassano s. S. 208. Zwischen Feltre und der Eisenbahnstation Treviso 1mal tägl. Stellwagen.

Die Strasse nach Feltre führt unter dem S. 230 genannten Triumphbogen hindurch s.w. in dem breiten von der Piave durchströmten *Val di Mel*, doch meist entfernt vom Fluss. Maulbeerpflanzungen, Mais, Wein etc. bezeugen den Süden; an den Bergabhängen reiht sich Ort an Ort, ebenso an der Landstrasse. Bei *Bribano* mündet der Cordevole aus dem Agordothal, eine lange Holzbrücke führt über das breite steinige Flussbett; rechts der *Monte Pizzocco* (2186m). Vor Feltre treten die Berge näher zusammen, die Strasse führt kurze Zeit dicht an der Piave entlang und verlässt sie dann ganz.

Feltre (*Albergo del Vapore*, ganz gut), lebhafte Stadt (5450 Einw.) und Bischofssitz, besteht aus einer obern und untern Stadt. In der obern die *Kathedrale* mit alten Malereien; in der untern die Post, unweit davon das Albergo und diesem gegenüber ein Café, in welchem die Billets für den Stellwagen nach Primolano ausgegeben werden, der aber nicht von hier, sondern weiter unten (um die erste Ecke) abfährt. Feltre besitzt angeblich das älteste Leihhaus (aus dem 15. Jahrh.).

Bei *Fonzaso*, ½ St. von der Landstrasse ab gelegen, tritt diese in das Thal des *Cismon* (S. 216), das sie jedoch bei *Arsie* wieder verlässt, und steigt alsbald über einen Bergrücken hinab in das von der *Brenta* durchflossene Val Sugana. Eigenthümliche Haartracht der Frauen, vorn an der Stirn kurz geschnitten. **Primolano** (sehr einfaches Whs.), tief in einem Kessel gelegen, von senkrechten Felswänden umgeben, s. S. 209. Nach Borgo 1mal Morgens Stellwagen für 1 fl., nach Bassano Morgens und Abends, s. S. 208.

Von Belluno nach Conegliano zurück nach *Capo di Ponte* (s. oben), wo die Strasse die Piave überschreitet, auf einer hölzernen Brücke, die sich in einem einzigen Bogen 28m hoch über den Fluss schwingt. Der geflügelte Löwe von St. Marcus und die Jahreszahl 1606 zeigen, dass die Venetianer hier eine Brücke erbaut hatten, deren Ueberbleibsel zu der jetzigen benutzt wurden.

3½ *Santa Croce*, an einem hübschen See. An drei kleinen Seen vorüber gelangt man durch eine Felsenschlucht nach *Serravalle* am Fuss der Hügelreihe, die sich s.w. von den Alpen herabzieht.

2 *Ceneda* (Post), Bischofssitz.

2 **Conegliano** *(*Post)* und Eisenbahn von dort nach **Venedig** s. in *Bædeker's Ober-Italien.*

48. Von Lienz nach Windisch-Matrei u. Pregratten. Iselthal.

Vergl. Karte S. 114 und 132.

Seit Eröffnung der Pusterthalbahn sind die Südthäler der Hohen Tauern, Virgen-, Kalser- und oberes Möllthal am bequemsten von hier aus zu erreichen. Von Lienz bis *Windisch-Matrei* (4 Meilen) Post (5 Plätze) tägl. in 4 St. für 2 fl.; im Sommer nach Ankunft der Züge 2spänn. Personenwagen gleichfalls in 4 St. für 2 fl. Einspänner 7, Zweisp. 10 fl.; nach Huben 4 u. 6 fl., nach St. Johann im Wald 3 u. 4½ fl. Von St. Johann nach Kals schlechter Fahrweg, ebenso von Windisch-Matrei bis Pregratten.

Das untere *Iselthal* ist einförmig, für Fussgänger wenig lohnend. Die Fahrstrasse führt am Schloss *Bruck* (S. 222) vorbei, bei *Ober-Lienz* auf das l. Ufer der Isel nach dem freundlichen Dorf *Aineth* (Whs.), aus der Kriegsgeschichte von 1809 bekannt. Weiter durch spärlichen Wald am Schloss *Weyerburg* vorbei nach (3 St.) *St. Johann im Wald* oder *Mahrenwald* (719m) (Whs. leidlich), wo der Fahrweg auf das r. Ufer zurücktritt.

Von St. Johann auf die **Weisse Wand** (2426m) (5 St., mit Führer) durch das *Michelbacher Thal* und über die *Mahrenbacher Alp* beschwerlich; Aussicht höchst lohnend. — Der **Hochschober** (3239m) wird am besten durch das östl. von St. Johann mündende *Leibnig-Thal* bestiegen; von Aineth (s. oben) über *Gwabl* zur (2 St.) *Leibnig-Alp*; dann vom Hintergrund des Thals steil über Geröll und Fels auf den brüchigen Grat und über ein Firnfeld zum Gipfel (7—8 St.). Schwierig; Aussicht bedeutend. Neuerdings auch von Kals durch das *Lessachthal* über die *Menningalp* und den *Rafflgletscher* erstiegen. — Führer: Anton Trojer beim Schneeberger in Aineth.

Das Thal verengt sich; l. Ruine *Kienburg*. Dann verzweigt sich das Thal; l. mündet das *Defereggenthal*, r. hoch über der Thalsohle das *Kalserthal*. Im n.w. fortstreichenden Hauptthal die Häuser (1¼ St.) *„in der Huben“* (*Whs. von Joh. Scheitz, recht gut). Von hier durch das Kalserthal nach *Kals* s. S. 239.

Das **Defereggenthal** ist im Ganzen einförmig, der von der Riesenfernergruppe und den s.w. Ausläufern des Venediger umschlossene Hintergrund dagegen grossartig. Das Thal ist die Heimath der Teppichhändler, die in der Welt umherziehen und später mit ihrem Erwerb hierher zurückkehren; städtische Sprache und Kleidung daher nicht selten. Von Huben steigt der Fahrweg steil bergan und erreicht nach 1 St. die eigentliche Thalsohle bei *Hopfgarten* (1100m.) (Whs.), auf schmaler Thalerweiterung am l. Ufer des *Schwarzbachs* gelegen. [Von hier in 6—7 St. mit Führer durch das *Michelthal* und über das *Villgratenjoch* (2580m) nach *Villgraten* im *Winkelthal* und *Sillian* (S. 221); von der Jochhöhe treffl. Aussicht auf Glockner, Venediger und die Dolomiten des unteren Ampezzothals.] Das Thal verengt sich; r. *St. Veit* hoch über der Thalsohle; im Hintergrund erscheinen die Spitzen der Riesenferner. (3 St.) *St. Leonhard* (kein Whs.) auf einem Schutthügel an der breitesten Stelle des Thals; ½ St. weiter *St. Jacob* (1362m) (Kröll, ganz ordentlich). [Uebergänge: Von St. Veit durch das *Steinkasthal* nach Virgen (S. 234) in 8 St. mit Führer, beschwerlich. — Von St. Jacob über das *Mulitzthörl* (2716m) nach *Wetzelach* (S. 235) in 8 St., mit Führer, leicht mit der sehr lohnenden Besteigung des Lasörling (S. 235), der l. bleibt, zu verbinden. — Von St. Jacob durch das *Trojerthal* und über die *Bachlenke (Trojer Joch)* zur *Böwellalp* im Umbalthal (S. 237) in 7—8 St., nicht schwierig, lohnend. — Südwestl. durch das *Lapesthal* und über das *Gsieser Joch* (2241m) mit schöner Aussicht in 4 St. nach *St. Magdalena* im Gsies-Thal und (4 St.) *Welsberg* (S. 221).]

(1 St.) *Erlsbach* (Stumpfer) ist das letzte Dorf des Thals (von hier durch das *Stalleralpenthal* nach *Antholz* s. S. 221). Das Defereggenthal biegt nach N. um; die Scenerie wird immer grossartiger, je mehr man

sich dem Thalschlusse nähert. L. die steilen Wände der Riesenfernergruppe, die beiden Ohrenspitzen, Hochgall, Langstein, Fleischbachspitz, dessen Gletscher schöne Eisbrüche zeigt; r. Todtenkohr, Panargenspitz, Glockhaus. Nach $3^1/_2$ St. allmählichen Steigens verzweigt sich das Thal in r. *Schwarzbach-*, l. *Affenthal.* Aus dem erstern führen schwierige und selten unternommene Uebergänge über das *Schwarzbachthörl* ins Sulzbach- und Umbalthal (S. 237) und über das *Kematenjoch* nach Kasern im Prettau (S. 139).

Im w. Affenthal folgt $^1/_2$ St. weiter aufwärts die *Jagdhausalpe* (2012m) mit zahlreichen Sennhütten und einer Kapelle. Von hier über das *Klammljoch* nach *St. Wolfgang* im Rainthal s. S. 220.

Oberhalb Huben treten die Thalwände näher zusammen; die Strasse führt an *Mattersberg* vorbei, dann öffnet sich das Thal und in schönem Thalkessel zeigt sich ($1^3/_4$ St.)

Windisch-Matrei (965m) (**Zum Rautter* recht gut; der Wirth *Hamerl* selbst ein eifriger Steiger und mit der Gegend vertraut), Hauptort des Iselthals, das weiter aufwärts Virgen-, im obersten Theil Umbalthal heisst, unweit der Vereinigung desselben mit dem von Norden herabziehenden Tauernthal. Der Ort (2600 E.) ist durch riesige, mehrere Fuss dicke Steindämme vor den Verheerungen des östl. von der Bretterwand herabkommenden *Bürgerbachs* geschützt (im Sommer meist unansehnlich). N. w. die restaurirte Burg *Weissenstein.* — Post nach Lienz s. oben; Einsp. nach Huben 2, Lienz 6 fl.

Führer: *Christ. Rangediner* (Uhrmacher), *Ulrich Klaunzer* vulgo *Egger*, *Franz Klaunzer.*

Auszug aus dem Führer-Tarif (1871):

Nach Pregratten (4 St.) . . .	2	50	Ueber Gschlöss auf den Gross-Venediger und zurück nach Matrei (19 St.)	8	—
Ueber das Kals-Matreier-Thörl nach Kals (4 St.) . .	2	50	Desgl. über die Johannshütte nach Pregratten (18 St.) .	10	—
Zum Matreier Tauernhaus (4 St.)	2	50	Desgl. zur Kahralpe im Krimlerthal (20 St., 2 Tage) . .	12	—
Ueber den Velber Tauern zum Velber Tauernhaus (10 St.)	6	50	Auf den Zunig	2	50
Desgl. nach Mittersill (12 St.)	7	50	Auf den Lasörling durch das Mulitzthal (6 St.)	5	50
Nach Gschlöss ($5^1/_2$ St.) . .	3	50	Auf das Kals-Matr. Thörl (3 St.)	1	50
Desgl. und über den Velber Tauern n. Mittersill (13 St.)	9	—			

Ausflüge. Auf das **Kals-Matreier Thörl* (S. 238), mit prachtvoller Aussicht auf Venediger, Glockner- und Schobergruppe, $2^1/_2$—3 St., Führer nicht unbedingt nöthig (nach Kals noch $1^1/_2$ St. weiter; auch als selbständige Tour ganz besonders zu empfehlen).

Auf die *Zunigspitze* (2766m), den östlichen Gipfel des Defereggen-Virgener Scheidekammes, in 4 St. mit Führer; lohnende Aussicht.

Besteigung des *Lasörling* (3094m) besser von Virgen aus (vgl. S. 235).

***Inner-Gschlöss** ($5^1/_2$ St., Führer unnöthig), eine der schönsten Partieen in den Tauern, würdiges Seitenstück zum Moserboden in Kaprun. Bis zum Matreier Tauernhaus auf dem Pinzgauer Tauernweg (s. unten), breiter Saumpfad durch das nördlich ansteigende *Tauernthal;* bei ($^1/_2$ St.) *Proseck* über einen Felsriegel, durch den sich der Tauernbach ein tiefes Bett gebrochen hat (r. der hübsche *Steinerbachfall* und die Höfe von *Stein*). Bei (1 St.) *Grub* mündet l. das enge *Frossnitzthal;* weiter über den Weiler *Berg* zur ($1^1/_2$ St.) *Landecksäge* an der Mündung (ö.) des *Landeckthals;* dann steil bergan zum ($1^1/_2$ St.) *Matreier Tauernhaus* (1480m) (Unterkunft, Fleisch selten zu haben). Der neue gute Weg in's Gschlössthal zweigt $^1/_4$ St. oberhalb l. ab, über die Brücke (schöner Fall des Gschlössbachs, im Hintergrund der Venediger) zu den Sennhütten von *Ausser-* und ($1^1/_2$ St.) *Inner-Gschlöss* (1653m) (Unterkunft und Alpenkost in der Sennhütte des Matreier Vica-

riats; die frühere Birnbaumerhütte 1870 abgebrannt), in grünem Thalbecken, in das der prachtvolle **Schlatengletscher*, nach der Pasterze der grösste der Tauern, in herrlichen Eisbrüchen steil abstürzt, vom Klein- und Gross-Venediger und der Schwarzen Wand (Kristallwand) überragt; r., durch den Kesselkopf geschieden, der *Viltragen-Gletscher*.

Ausflüge von Gschlöss (Führer *Franz Ranneburger*; Rothe Sael 2 fl., Venediger 5 fl., desgl. und nach Windisch-Matrei 8, nach Pregratten 10, zur Kahralpe im Krimler Thal 10 fl.; zum Velber Tauernhaus $3^1/_2$ fl.):

Rothe Sael (*Rottenkogl*, 2566m) 3 St. mit Führer, nicht beschwerlich, über Matten, später über Geröll; gute Ansicht des Venedigers.

Gross-Venediger (3673m) (für 1—2 Pers. genügt 1 Führer, 3—4 Pers. 2 Führer), durch Erbauung der Prager Hütte auf dem Kesselkopf (1872) sehr erleichtert, wodurch die eigentliche Ersteigung auf wenige Stunden bequemen Gehens über gut passirbare Firnhänge reducirt wird. Von Gschlöss r. im Thal zum Fuss des Kesselkopfs, an dessen s. Abhängen steil empor über Grashalden, später Fels zur Umgehung des Gletscherbruchs, in $2^1/_2$ St. zur *Prager Hütte* (Raum für 8—10 Pers., Uebernachten 50 kr.). Von der Hütte über den meist kluftlosen, sanft ansteigenden obern Schlatengletscher gegen einen Felskamm, der denselben vom Viltragen-Gletscher scheidet; l. um die Felsen herum; bald wird südl. das *Rainerhorn* (S. 236) sichtbar, dann vorn der sanft gewölbte Kamm des Venedigers, dessen Spitze man von links (von Süden nach Norden) ansteigend, in 3—4 St. von der Prager Hütte erreicht. Aussicht s. S. 236. — Abstieg nach Pregratten (vgl. S. 236): auf dem Schneekamm zurück bis zum *Hohen Aderl*, dann entweder l. um das *Rainerhorn* herum auf dem Firn des *Schlaten-* und *Mulwitz-Gletschers* zum *Mulwitz-Aderl* ($1^1/_4$ St.) und zur ($1^3/_4$ St.) *Johannshütte* im Dorferthal, weiter nach (3 St.) *Pregratten*; oder bei günstiger Schneebeschaffenheit auf viel kürzerem Wege zwischen *Hohem Aderl* und *Rainerhorn* direct auf den *Rainer-Gletscher*, vor seinem Absturz zum l. Ufer, dann über Grashänge und an der l. Randmoräne scharf hinab zum *Dorfer-Gletscher* und über dessen Endzunge zur *Johannshütte* (2 St.). — Der steile Abstieg durch das *Wallhorn-Thal* nach Pregratten direct, oder durch's *Frossnitz-Thal* nach Grub und Windisch-Matrei weniger anzurathen. — In's *Unter-* und *Ober-Sulzbachthal*, oder über das *Krimler-Thörl* nach *Kriml* s. S. 236.

Andere Uebergänge von Gschlöss: Ueber die *Hollersbacher Scharte* in das gleichnam. Thal (S. 140); die Besteigung der *Sael-Spitze* (s. oben) damit bequem zu verbinden. — Ueber das *Untersulzbachthörl* in's Untersulzbachthal (vgl. S. 236). — Vom *Unter-Sulzbachthörl* zum *Zwischen-Sulzbachthörl* und in's *Ober-Sulzbachthal* nach *Neukirchen* (S. 139). — Nach Kriml wie bei der Venediger-Besteigung (s. oben) von der Prager Hütte in 9—10 St., davon 5 über Eis (mit Venediger $1^1/_2$—2 St. mehr)

Von Windisch-Matrei nach Mittersill im Pinzgau in 12—13 St., besser in 2 Tagen und den Ausflug in's Gschlöss damit verbinden. Bis zum *Matreier Tauernhaus* s. oben (nur von hier bis jenseits der Passhöhe Führer nöthig). Weiter durch ein ödes Thal (l. hübscher Blick ins Gschlössthal und auf den Venediger) bei zwei Schutzhäusern vorbei zum (3 St.) *Velber Tauern* (2442m); Aussicht beschränkt. Dann über ein kleines Schneefeld und steil hinab zum Nassfeld, zwischen r. *Mittersee*, l. *Plattsee*; l. der *Tauernkogl* (2900m) und die dunkle *Freiwand*. (3 St.) *Tauernhaus Schösswend* oder *Pinzgauer Tauernhaus* (Unterkunft, Führer zu haben). $^1/_2$ St. unterhalb mündet r. das *Ammerthal (Ammerthaler Oed)*; mehrfach über den *Velber Bach* nach ($1^1/_2$ St.) *Mittersill* (S. 140).

Von Windisch-Matrei ins Virgenthal. Bis Virgen ($1^1/_2$ St.) leidl. Fahrweg, von da bis Pregratten (2 St.) schlechter Karrenweg. Von der Thalsohle sieht man von der Eiswelt der Venedigergruppe wenig; diese erschliesst sich erst von der Johanns- oder Clara-Hütte (s. unten). Der Weg überschreitet den Tauernbach und führt am l. Ufer der Isel durch Wald sanft ansteigend über *Mitteldorf* nach ($1^1/_2$ St.) **Virgen** (beim *Bräu*, einfaches Whs.) (1201m); r. auf der Höhe Ruine *Rabenstein*, l. der *Lasörling*.

Mühlbach
Mittersill
Salzach
Bruneck
Stein Kgl.
Gern Kgl.
Rossberg
Hohenbramberg
Bramberg
Pichln
Kronegg
Hollersbach
Mühleben
Velber
Wilhelmsdorf
Feldstein
Unt. Velm
Ob.
Laimer Kpf.
Romach
Rosenthal
Neukirchen
Vorstadl
Wenns
Schwefelöfen
Hollersbachthal
Truegegg
Habach
Schönbach
Ascham
Einöden
Salzach
Burgfried
Schotthorn Kpf.
Kalte A.
Weiten A.
Scheibelberghöhe
Pihapper Sp.
Ammerthal
Platten Kgl.
Hainl
Steinkahr Scharte
Bockberg
Nebelkahr Sp.
Wildeck K.
Schieder H.
Schösswend
Tauernhs.
Seekahr Kpf.
Seekahr S.
Feder Sp.
Mitter Kf.
Hundskirch Sp.
Grat Kgl.
Tiefenbrunner
Archen K.
Hochherd
Hochherd K.
Rossgrub A.
Altboden
Kessell A.
Mayr A.
Breitfuss K.
Wasserling
Weisshorn
Tristkopf
Brennkling
Wasserl See
Hopffeld Kpf.
Wildkahr Kpf.
Sandl Sp.
Untersasch K.
Ob. Aschau A.
Sellen A.
Foiskahr Kpf.
H. Schaaf Kpf.
Gerlos See
Sattelkahr K.
H. Kessel Sp.
Raasberg
Tauern Kgl.
Felber Tauern
Hochgasser
Weissenegg Schärte
Bern Kpf.
Reiche Sp.
Krimler Tauernhaus
Keeskogel
H. Fürlegg
Kratzenb. Kpf.
Abrösser Kpf.
Rothe Sand
Windbachkahr Kpf.
Schliefer Sp.
Kl. Jabach K.
Ob. Sulzbach K.
Zwischen Sulzb.
Kessel Kpf.
Kl. Ven.
Gr. Venediger
Schlatten Kees
Schwarze Wd.
Wilden Kgl.
Schilder A.
Sonntags K.
Ober Sulzbach Thörl
Rainer Hr.
Lobben Th.
Windbach Sp.
Glockner Kahr Sp.
Krimml Kees
Dorfer Kees
Krystallwand
Prossnitz A.
Dreiecker
Krimml Tauern
Birnlücke
Gr. Geiger
Mittl. Maurer Kees
Vord. Köpfe
Klexenkpf.
Tabernitz Kgl.
Rauch Kofel
Prettau A.
Land K.
Simony Sp.
Dreiherrn Sp.
Hint. Ficham Sp.
Striebrand Kpf.
Lana Kopf
Rosshuf
Zopet Sp.
Eichham Sp.
Thal
Archbühl
Kasern
Pferra Sp.
Umbal Kees
Regger Thörl
Mallhorn Kpf.
Mallhorn Sp.
Schlüsst Sp.
Kreus Kpf.
Rauch Kpf.
Schornagl
Ochsen Kpf.
Hintereggerkpf.
Welitz Sp.
Bösewand Sp.
Merb Sp.
Leng Sp.
Fels Sp.
Daber Sp.
Klim Kpf.
Prosegg
Fregratten
Wind Matrei
Ochsenlenke
Gr. Schober
Thörl Sp.
Toinig
Krisselach K.
Riegel Höhe
Berger Kgl.
Mitteldf.
St. Nikolaus
Krisele Sp.
Berger See
Steinkahr
Reiterboden
Mittl. Stumpfels Kgl.
Lasörling
Happ
Oberst Kgl.
Melitz Kgl.
Steingriben Sp.
Panargen Sp.
Fleischbach Sp.
Grauenock
Stuttenock
Schwarzen S.
Darmstadt, Ed. Wagner.
Nach Keil, v. Sonklar u. A. von E. Debes.
1:250.000
0 1 2 3 4 5 Kilometres.
1 geogr. Meile (15 = 1°)
1 English Miles.

Auf den ***Lasörling** (3094m) in 5—6 St., etwas beschwerlich, aber sehr lohnend (Führer Anton Ausserhofer, 4 fl.). Von Virgen (oder Pregratten) über Wetzelach (s. unten), dann südl. im *Mulitzthal* zur gleichnam. Alp ($2^1/_2$ St.), zu einem Schuttkar und um die niedrigere s. Spitze (*Musspitze*, 3048m) herum zum Fuss des nördl. Gipfels, den man in $2^1/_2$ St. beschwerlichen Steigens stets über Schutt- und Trümmerhalden erreicht. Aussicht grossartig; n. Venedigergruppe, w. Riesenferner, ö. Glockner u. Schober, s. fern die Dolomiten des Ampezzo-Thals.

Durch das *Steinkasthal* nach *St. Veit* im Defereggenthal oder über das *Mulitzthörl* nach *St. Jacob* s. S. 232.

Der Karrenweg nach Pregratten (2 St.) führt im Thalgrund weiter am r. Ufer der Isel über *Wetzelach*. Lohnender ist der Fusssteig stets hoch an der n. Thalseite über ($^1/_4$ St.) *Ober-Mauer*, dann über einen hohen Steg und hinab über *Bowojach* auf den Fahrweg, $^1/_2$ St. vor

Pregratten (1303m) (*Isaias Steiner's Whs.* unterhalb der Kirche, leidlich, 8—10 Betten), gutes Standquartier für Touren in der Venedigergruppe.

Führer: *Balthasar* und *Thomas Ploner*, *Isaias Steiner* (Wirth), *Thomas Mariacher*, *Joseph Steiner*, *Andrä Berger*, *Michael* und *Alois Weiskopf*, *Simon Mayer*. Obmann des Führer-Vereins Balth. Ploner, an den man sich wegen Zutheilung von Führern zu wenden hat.

Auszug aus dem Führer-Tarif (1872):

Auf den Bergerkogl (3 St.) .	3	—	Johannshütte u. zurück (4 St.)	2	50
Lasörling (6 St.)	4	—	Obersulzbachthörl u. zurück (7 St.)	4	—
Nach Windisch-Matrei (4 St.)	2	25	Ueber das Obersulzbach- u. Krimler Thörl zur Kahralpe (11 St)	7	—
Nach St. Jacob über das Mulitzthörl oder die Bachlenke (9 St.)	5	—	Auf den Venediger und zurück (11 St.)	6	—
Zur Clarahütte im Umbalthal und zurück (4 St.)	2	50	Desgl. u. zur Kahralpe (18 St.)	10	—
Ueber das Vordere oder Hintere Umbalthörl nach Kasern (9 St.)	7	—	Desgl. nach Gschlöss (13 St.)	9	—
Dreiherrnspitze (12 St.) . .	7	50	Auf das grosse Habb (9 St.) .	5	—
			Auf den Toinig (5 St.) . . .	3	—

Der Führer hat sich selbst zu verpflegen; der Rückweg ist zu vergüten, wenn der Führer nicht an seinem Wohnorte entlassen wird. 15 Pfd. Gepäck frei; Uebergewicht pro Pfund und Stunde 2 kr., Proviant 1 kr.

Ausflüge:

Bergerkogl (2629m) 3 St. m. Führer, südl. durch das *Zopetnitzthal* zum *Berger See* (2 St.) und nicht schwierig zum (1 St.) Gipfel; Aussicht der von Lasörling ähnlich.

Lasörling s. oben; von Pregratten auch durch das *Zopetnitz-* oder das *Lasnitzthal* zu besteigen, doch beide schwierig und besser über *Wetzelach* und durch das *Mulitzthal* (s. oben).

Zur Johannshütte (2089m) 3 St. m. Wegweiser, leicht. Man folgt dem Fusssteige bis ($^3/_4$ St.) *Hinterbühl*; hier r. einbiegen in das *Klein-Isel-* oder *Dorfer Thal*; l. die steilen Wände der *Schlüsselspitze* und des *Niklaskopfs*. Der Bach bleibt stets l.; das Thal verengt sich weiterhin zu wilder Klamm, durch die der Bach halb unterirdisch tost. Vor dem *Gumpach-Kreuz* (1958m) öffnet sich plötzlich die Aussicht auf Venediger, Hohes Aderl, Rainerhorn, Dorfer, Rainer (Kapunitzer) und Mulwitz-Gletscher. Weiter an einer Ochsnerhütte vorbei zur **Johannshütte**, in einer kleinen Thalmulde auf Kosten des Erzh. Johann von dem ehem. Venediger-Führer Steiner Bartl erbaut, 1870 von der Section Wien des D. Alpenvereins erworben und durch einen Anbau erweitert, gutes Standquartier für Touren in der Venedigerpruppe. Uebernachten 50 kr.; Schlüssel in Pregratten, Gschlöss und W.-Matrei.

***Gross-Venediger** (3673m), von der Johannshütte in 5—6 St. mit Führer und Seil (einer genügt für 1—2 Pers.). Kein Gipfel der deutschen Alpen von dieser Höhe ist so leicht u. so gefahrlos zu erreichen, als der Gross-Venediger, dessen Panorama eines der grossartigsten in der Alpenwelt ist. Uebernachten in der Johannshütte; am andern Morgen sehr früh aufbrechen, über die Grashänge der *Zopet-Spitze* zum *Mulwitz-Gletscher*, diesen überschreiten zu den *Kapunitzerköpfen* und an deren Abhang über Schutt und über den Rand des Gletschers zum *Mulwitz-Aderl* (3200m); weiter das *Rainerhorn* (3533m) l. umgehen auf dem Firn des nach Gschlöss abfliessenden *Schlatengletschers* (r. der *Klein-Venediger*) zu dem mässig ansteigenden Firngrat des Gross-Venedigers. Bis zu dem äussersten höchsten Punkt des langgestreckten Kammes vorzudringen, ist nicht rathsam, da dessen Betreten durch überhängende Schneewächten sehr erschwert, ja in manchen Jahren ganz unmöglich gemacht wird Die *Aussicht, der vom Glockner kaum nachstehend, umfasst ö. Glockner- (der Grossglockner wie eine feine Nadel erscheinend) und Schobergruppe, südl. die wilden Zacken der Dolomitalpen, w. Dreiherrnspitze, Rödtspitze, Daberspitze, Riesenfernergruppe, fern am Horizont Adamello, Ortler, Bernina, Oetzthaler-, Stubayer-, Zillerthaler-Alpen, n. Kitzbühler Gebirge und die Kalkalpen bis zum Dachstein; unmittelbar zu Füssen des Beschauers die gewaltigen Eisströme, die den Gipfel rings umlagern. — Abstieg über das *Schlatenkees* und den *Kesselkopf* nach *Gschlöss* s. S. 234; über das *Rainerkees* zur Johannshütte s. S. 234. — In das Obersulzbachthal schwieriger Abstieg; erst zwischen Gross- und Klein-Venediger auf den Firn des *Untersulzbacher Gletschers* (auf diesem in's *Untersulzbachthal* gleichfalls bedenklich); dann w. über das *Zwischen-Sulzbachthörl* auf den *Obersulzbach-Gletscher*, dessen obere Firnregion man oberhalb des Eisbruchs (der s.g. *Türkischen Zeltstadt*) durchschreitet; weiter am w. Gehänge hin meist am Rande des Gletschers, zuletzt über dessen Zunge auf das r. Ufer zur *Aschamhütte*, der obersten des Obersulzbachthals (von Pregratten 16 St., Führer 10 fl.). — Auch der Abstieg zur *Kahralpe* im Krimlerthal lässt sich mit der Besteigung des Venedigers verbinden (s. unten).

Uebergänge von Pregratten:

Ueber das Obersulzbachthörl (2892m) ins Obersulzbachthal (bis Ascham 11, bis Neukirchen 15 St., Führer 7 u. 10½ fl., mit Seil gefahrlos): bis zur Johannshütte wie oben (übernachten); weiter über den sanft ansteigenden *Dorfergletscher* in 3 St. zum *Obersulzbachthörl*; treffl. Aussicht über die Nordseite des Venedigerstocks, l. Sonntagskopf, Schlieferspitz, r. Stierlahnerwand, darüber die Keesschroffen. Hinab stellenweise steil über den Firn des Obersulzbach-Gletschers, den Gletscherbruch (Türkische Zeltstadt) nach links umgehend, wie oben zur *Aschamhütte* und in weiteren 4 St. nach *Neukirchen* (S. 139).

Ueber das Obersulzbachthörl und Krimlerthörl in's Krimler Thal gefahrlos (mit Führer und Seil), sehr lohnend, bis zur Kahralpe von der Johannshütte 6—7 St., von da nach Kriml 4—5 St. Dieser Uebergang erspart den weiten Umweg über das Umbalthörl und den Krimler Tauern. Von der Johannshütte (übernachten) zum Obersulzbachthörl s. oben. Weiter nicht r. zum Obersulzbachthal hinab, sondern l. über den vom Gr. Geiger und den Maurerkeesköpfen herabziehenden Firn des Obersulzbach-Gletschers im Bogen gegen die Abhänge des Sonntagskopfs auf die flache übergletscherte Einsenkung (2 St.) des *Krimler Thörls* (2400m), hinab über den s.ö. Zufluss des *Krimler Gletschers* auf die ebene Zunge des letzteren und über die Moräne zur (1½ St.) *Kahralpe* und in weiteren 4—5 St. nach Kriml (S. 138). — Durch das Maurerthal zum Krimler Thörl (nicht beschwerlich und kürzer) s. S. 237.

Maurerthal. Maurer- und Reggenthörl. Das ***Maurerthal**, das w. Parallelthal des Dorferthals (s. oben), ist bisher wenig besucht, doch sehr zu empfehlen. Im Iselthal bis zur Häusergruppe *Streden*, 1¼ St. oberhalb Pregratten; hier über den Maurerbach, dann r. einbiegen; 5 Min. *Maurer Alp;* über den Bach zur (10 Min.) *Göriach-Alp;* weiter am l. Ufer allmählich empor. Sobald man die Waldgrenze überschritten hat, pracht-

voller Circus von Schneegipfeln und Gletschern: w. Malham und Gubach-Spitze, dazwischen das Reggenthörl, n.w. Simony-Spitze, n. Maurerkeeskköpfe u. Gr. Geiger, ö. Gr. u. Kl. Habb. Dann an einer Ochsnerhütte vorbei über Matten ansteigend in $1^1/_4$ St. zur Zunge des *Simony-* und *Maurergletschers*. Der Weg zum Maurerthörl (mit Führer u. Seil gefahrlos) führt über den wenig steilen Rücken des letzteren, zuletzt über einen 30m hohen Felsabhang in $2^1/_2$ St. (von Streden in 4 St.) auf das *Maurerthörl* (2900m) zwischen dem *östlichsten* und dem *hintern Maurerkeeskopf*; Aussicht der vom Obersulzbachthörl ähnlich. Von hier erreicht man über die sanft geneigte Schneefläche gefahrlos in 1 St. das *Krimler Thörl* (s. oben). — Besteigung des *Gr. Geiger* (3352m) sowohl vom Maurer- als vom Dorfer-Gletscher aus schwierig.

Zum Reggenthörl (3041m) vom Ende des Simony-Gletschers an dem Gehänge der *Dellacher Keesflecken* (Felskamm zwischen Maurer- u. Simony-Gletscher) auf den letztern, dann am l. Rand des südl. Gletscherarms über zerklüftete Firnhänge theilweise steil auf den flachen Schneesattel des *Reggenthörls* zwischen *Malham-* und südl. *Gubach-Spitze* (von Streden $5^1/_2$ St.); schöner Blick auf den *Umbalgletscher*. Hinab über letzteren (sanft geneigt und wenig zerklüftet) in 3 St. zur *Clara-Hütte* im Umbalthal (s. unten). Wer in's Prettau will, kann auch direct zum *Hintern* oder *Vordern Umbalthörl* gelangen (vom Reggenthörl in 2 St., vgl. S. 238).

Der oberste Theil des Iselthals, das ***Umbalthal**, dem Dornauberg im Zillerthal ähnlich, von dem prachtvollen *Umbalgletscher* geschlossen, bietet in seinem untern Theil (bis oberhalb des letzten Wasserfalls der Isel) eine Fülle landschaftl. Schönheiten. Durch die Erbauung der *Clarahütte* (s. unten) ist der Besuch sehr erleichtert. Von Pregratten breiter Saumpfad am l. Ufer der Isel (l. Bergerkogel und Toinig) bis ($1^1/_4$ St.) *Streden* an der Mündung des *Maurerthals* (s. oben); $^1/_2$ St. weiter bei der *Böwellalp* überschreitet der Weg den Bach, der unterhalb einen hübschen Wasserfall bildet. Von den steilen südl. Thalwänden stürzen die Wasserfälle des *Gross-* und *Kleinbachs*; durch das Grossbachthal führt ein lohnender Weg über die *Bachlenke* und durch das *Trojerthal* nach *St. Jacob* im Defereggenthal (S. 232) in 7—8 St., mit Führer (5 fl.)

Das Thal verengt sich, zu beiden Seiten steigen mächtige Wände empor. Der Weg steigt am r. Ufer in $^3/_4$ St. zur obersten Thalstufe, überschreitet den Bach und zieht sich, schmäler werdend, an den steilen Grashängen der l. Thalwand zur ($^3/_4$ St.) *Schlaitner Alp*, einer ärmlichen Ochsnerhütte. Südl. mündet das *Sulzbach-* oder *Daberthal*, durch dessen wilde Schlucht (*Daberklamm*) ein schwieriger Pfad über das *Schwarzbachthörl* ins oberste *Defereggen-* (*Schwarzbach-*) *Thal*, oder durch den s.ö. Arm ins *Trojerthal* und nach *St. Jacob* führt (vgl. S. 232; nur mit kundigem Führer). Weiter auf schmalem Pfad zur ($^3/_4$ St.) *Clarahütte*, einer von Hrn. Kaufm. Ratzenbeck in Prag erbauten Touristenhütte mit Raum für 8—10 Personen (Uebernachten 50 kr. an die Führerkasse), $^1/_4$ St. vom südl. Ende des schönen *Umbalgletschers*, den die *Dreiherrnspitze* (s. unten) überragt; gegenüber an der w. Thalseite der *Welitzgletscher* mit der *Welitz-* oder *Rödtspitze* (s. u.).

Ueber das Vordere Umbalthörl ins Ahrenthal führt von hier ein viel begangener Pass in 5—6 St. (mit Führer gefahrlos, doch ziemlich

beschwerlich). Von der Clarahütte zum Umbalgletscher, über denselben zum r. Ufer und über steile Gras- und Felshänge, zuletzt über den Welitzgletscher zum *Vordern Umbalthörl* (2917m); von der Passhöhe Aussicht auf die Südseite der Zillerthaler Ferner. Hinab steil über Schnee und Fels (r. kommt der Weg vom Hintern Thörl, s. unten) durch das *Windbachthal* nach Kasern (S. 139). — Der Uebergang über das *Hintere Thörl* (2826m) ist gleichfalls gefahrlos, doch beschwerlicher und wird selten gemacht. Ueber den Umbalgletscher, dann zwischen den *Schlaitner Keesflecken* und dem *Fierkopf* über einen steilen Firnhang zum Thörl. Abstieg anfangs steil; später vereinigt sich der Weg mit dem vom Vordern Thörl (s. oben).

Welitz- oder **Rödtspitze** (3493m), m. Führer und Seil nicht gefährlich, sehr lohnend (4—5 St). Von der Clarahütte w. über den Bach und die steilen Grashänge im Zickzack hinan, das Ende des Welitzgletschers nach links umgehend. Man betritt den Gletscher in seiner Firnregion, u. steigt auf demselben ziemlich steil empor zu dem Kamme zwischen l. Daber-, r. Rödtspitze; dann r. auf diesem (n. von der nur sehr schwer u. gefährlich passirbaren Scharte) über Felsen und Schnee zu dem breiten Felsgipfel der *Rödtspitze*. *Aussicht vorzüglich, der vom Venediger wenig nachstehend. — Den Abstieg kann man auch nach Kasern direct nehmen (über den *Rödtgletscher* ins *Pferra-* oder ins *Windbachthal*); oder von dem Sattel zwischen Rödtspitze u. Löffelspitze steil hinab ins *Schwarzbachthal* (S. 233) (bis zur *Jagdhausalp* 4 St.; vgl. S. 233).

Dreiherrnspitze (3499m) beschwerlich, doch gefahrlos (mit Führer in 5—6 St.). Erst über den untern fast ebenen Theil des Umbalgletschers ($1^1/_2$ St.), dann an den Gras- und Felshängen der *Schlaitner Keesflecken* (s. oben) hinan zur obern Terrasse des Gletschers und über diese n. unterhalb der *Allarschneid*, zuletzt steil empor zu einer in s.ö. Richtung vertretenden Felskante und auf dieser (Vorsicht wegen der brüchigen Steine) zu dem Firnplateau gleich unterhalb der Spitze, die man über einen Firnkamm erreicht. Die Aussicht ist umfassend, doch n.ö. durch den Venediger verdeckt.

Die Besteigung der *Simonyspitze* (3480m), der Uebergang über das *Reggenthörl* in's *Maurerthal* (s. oben) und die Besteigung der *Malhamspitze* (3319m) sind vom Umbalgletscher (Uebernachten in der Clarahütte) gleichfalls ausführbar.

49. Von Windisch-Matrei nach Kals u. Heiligenblut.

Der schönste Weg nach Kals führt von Windisch-Matrei über das *Matrei-Kalser Thörl* (s. unten; $3^1/_2$—4 St., Führer entbehrlich). — Von Lienz nach Kals (8 St.) Fahrstrasse bis *Huben* (S. 232); weiter schlechter Karrenweg durch das *Kalserthal* (s. unten). — Von Uttendorf im Pinzgau nach Kals über den Kalser Tauern 12—14 St., anstrengender Uebergang (s. unten). — Von Heiligenblut nach Kals über das Peischlag- oder (besser) das Bergerthörl 8 St., Führer rathsam (s. unten).

Windisch-Matrei s. S. 233. Der Weg zum Kalser Thörl steigt ö. zum Kapellenberg; nach 15 Min. bei den drei Scheunen l. durch ein Gatter, von hier ab nicht mehr zu verfehlen. [Nach etwa $1^1/_2$ St. mündet r. und l. ein Pfad, bei dem Marsche von Kals insofern zu beachten, dass man zuerst sich l. hält und später r. hinunter, nicht l. den besser gehaltenen Waldweg nimmt; dann vor Matrei, nachdem man das Gatter passirt, nicht etwa auf dem r. scharf bergab führenden Pfad abkürzen wollen.] Nach $2^1/_2$—3 St. erreicht man die Jochhöhe des ***Kalser Thörl** (2217m), durch ein Kreuz bezeichnet. Prächtige *Aussicht auf n.w. Venediger, n.ö. Glockner, ö. Schober (S. 232). Der Weg hinab nach Kals ($1^1/_2$ St.) hält sich links, später durch Wald; auf halbem Weg ein Heiligenhäuschen. Auf der Thalsohle angelangt, gera-

deaus durch Feld auf das untere (s.) Ende von Kals, wo die Kirche hervorragt, zu; der breite Weg führt l. zuerst zum *Grossdorf*, 1/2 St. um. [In umgekehrter Richtung also ebenfalls geradeaus, dann über den Bach und l. den Waldweg hinan.]

Von Lienz nach Kals (8 St.) gute Fahrstrasse im Iselthal bis *Huben* (S. 232). Der Karrenweg durch das **Kalser Thal** nach Kals (4 St.) überschreitet gleich oberhalb Huben die Isel und steigt in vielen Windungen (ein kürzerer Fusspfad unten im Walde l. ab) nach (1 St.) *Ober-Peischlag* (das eigentliche Dorf *Peischlag* bleibt links) und (3/4 St.) *Staniska*, stellenweise dicht an dem Abgrund, in dem tief unten der Kalser Bach schäumt und tobt; vorn erscheint der Gross-Glockner mit der Glocknerwand, dem Ködnitz- und Teischnitzgletscher. Das Thal erweitert sich; einzelne Bauernhäuser und Sägemühlen (einf. Whs.). (3/4 St.) *Haslach*; r. der hübsche Haslacher Wasserfall. Das Thal wird immer wilder; mehrfache Spuren verheerender Steinmuren, die namentlich nach Regengüssen den Weg vollständig verschütten. R. an der Mündung des *Lessachthals* die Rotte *Lessach*; weiter in breiterem Thale am r. Ufer nochmals über die Geschiebe einer Steinmure, die den Kalser Bach stets mehr zum andern Ufer drängt, nach (1 1/2 St.) *Kals* (*Unterwirth Joh. Groder), s. unten; im Hintergrund die grünlich schimmernden Wände des *Bretterspitz* (2852m).

Von Uttendorf (S. 140) nach Kals durch das **Stubachthal** führt ein schöner, aber beschwerlicher Uebergang über den *Kalser Tauern* in 12—14 St. (Führer bis zur Tauernhöhe unbedingt nöthig, 5 fl., von da nach Kals 3 fl.). Schlechter Fahrweg bis (2 St.) *Vellern* (kein Whs.; Unterkunft event. beim Vellerbauern). 1/4 St. weiter die *Brennhütte* am Fuss der *Teufelsmühle* (2497m); r. öffnet sich die *Dorfer Oed*, ein von mächtigen Bergen umschlossenes einsames Hochthal. 1 St. aufwärts im Stubachthal bei der *Hopfsbach-Alp* theilt sich der Weg. Der eigentliche Tauernweg überschreitet die Ache; am (2 St.) Ende der Thalstufe, des *Enzinger Bodens* (1461m), über den Abfluss des *Grünsee's* (1949m), und an dessen ö. Ufer, später an den Gehängen des *Schafbühels* (2443m) zum (2 St.) *Weisssee* (2290m). Hier mündet der zweite Weg, der von der Hopfsbachalp (s. oben) l. ansteigend an der *Wurf-* und *Hohenkamp-Alp*, dann an der Westseite des *Tauernmoos-Sees* (2086m) vorbei den Schafbühel östl. umzieht (1 St. weiter). Vom Schafbühel herrliche Aussicht auf den *Oedenwinkelgletscher* und dessen grossartige Umgebung, Hoher Kasten, Eiskögele, Johannsberg etc. Uebergänge: über das Kapruner-Thörl ins Kapruner Thal s. S. 141; über die obere Oedenwinkelscharte (schwierig) zur Pasterze s. S. 247.

Vom Weisssee steigt der Weg über Fels und einen kleinen Gletscher zum (1 St.) **Kalser Tauern** (2591m); Aussicht beschränkt. Hinab steil über Geröll zum (1 1/4 St.) *Dorfer See*, über den Bach, an dessen r. Seite der Weg nun bleibt, weiter über die Abflüsse des *Laperwitz-* und *Frusnitz-Gletschers*; 3/4 St. *Dorfer Alpen*, ein schönes Hochalpenthal mit über 50 Sennhütten. 1 St. weiter abwärts bildet der Bach eine Klamm; der Weg steigt l. auf Steintreppen an der *Stiegenwand* empor, oben schöner Rückblick in's Thal, vorn das Kalser Thal und die Schobergruppe; hinab nach (1 St.) *Kals*.

Kals (1321m) (*Unter- oder Glockner-Wirth *Joh. Groder*, gute Betten, gute Verpflegung. Im Extrastübchen eine kleine alpine Bibliothek, Panoramen, Karten, Ansichten und ein von Oberlieut. Payer angelegtes Fremdenbuch), in breitem Thalbecken freundlich gelegenes Dorf, ist als Standquartier für Wanderungen in der n.ö. sich erhebenden Glocknergruppe neuerdings sehr in Aufnahme gekommen. Das bei Peischlag ins Iselthal mündende *Kalser Thal* heisst oberhalb Kals *Dorfer Thal* (s. oben).

Führer: *Thomas*, *Rupert*, *Michael* und *Peter Groder*, *Joseph Schnell*, *Joseph* und *Andrä Kerer*, *Peter* und *Gregor Hutter*, *Joh. Gräfler*, *Joseph Hutter*

und *Kasp. Gorgasser*. Das Führerwesen gut organisirt; wie in Heiligenblut, besteht hier ein Führer-Verein, dessen Obmann Thom. Groder ist.

Auszug aus dem Führer-Tarif:

Grossglockner	7	50	Nach Windisch-Matrei über		
Adlersruhe	5	20	das Matreier-Kalser Thörl .	2	50
Stüdlhütte	3	50	Nach Pregratten	4	50
Auf den Grossglockner und			Romariswandkopf . . .	5	50
hinab zum Leiterkees			Hochschober	5	—
(Salmshöhe)	8	20	Nach Uttendorf über den Kalser		
Ebenso bis Heiligenblut . .	10	50	Tauern	8	—
Nach Heiligenblut über das			Nach Kaprun über den Kalser		
Berger Thörl	4	—	Tauern und das Kapruner		
Nach Heiligenblut über die Pa-			Thörl	9	50
sterze u. Franz-Josephshöhe	5	20	Ebenso bis zur Wasserfallalp	8	—

Hierbei hat der Führer sich selbst zu verpflegen und 15 Pfd. Gepäck zu tragen; Touren auf 5 Tage und mehr nach besonderm Uebereinkommen.

Die Besteigung des Grossglockner (S. 247) ist von Kals insofern angenehmer, als man in der von dem thätigen Alpenforscher J. Stüdl in Prag erbauten und nach ihm benannten Hütte, aus zwei Abtheilungen bestehend, gut übernachten kann und demnach nicht wie von der Leiterhütte schon um Mitternacht aufbrechen muss. Man wandert Nachmittags zu dieser Hütte über (1 St.) *Groden*, das höchste Dorf der Umgegend; 1 St. *Jörgenhütte* (1965m), $^1/_2$ St. *Lucknerhütte* (2233m) und erreicht in weitern 2 St. die *Stüdlhütte* auf der *Vanitscharte* (2726m). Von hier kann man auf zwei Wegen zum Grossglockner gelangen. Der *alte Kalser Glocknerweg* führt über den obern Theil des östl. Arms des *Teischnitzgletschers* (1 St.), dann über einen niedern Felskamm und quer über den *Ködnitzgletscher*, zuletzt steil (40°) hinan zur ($1^1/_2$ St.) *Adlersruhe* (S. 248), wo der Kalser Glocknerweg mit den Heiligenbluter Wegen (S. 248) zusammentrifft. Der *neue Kalser Glocknerweg* führt anfangs ebenfalls über den Teischnitzgletscher und an dessen l. Rand zum Fuss des Glockners selbst; dann steil über Felsen empor, deren Begehung durch Eisenpflöcke mit Drahtseilen wesentlich erleichtert ist (auf Kosten des Hrn. Joh. Stüdl. von den Kalser Führern angebracht), in $1^1/_2$—2 St. (von der Stüdlhütte in 3—4 St.) direct zum Gipfel des Grossglockner, mit Vermeidung des Kleinglockner und der Scharte. Nur bei Neuschnee wird gewöhnlich der alte Glocknerweg eingeschlagen. Wer zur Stüdlhütte zurück will, lässt den Bergstock beim Beginn der steileren Felspartien besser zurück. Abstieg über Adlersruhe und Hohenwarthscharte nach Heiligenblut s. S. 248; über den äussern Glocknerweg zur Pasterze (nur bei günstigen Schneeverhältnissen) s. S. 247.

Romariswandkopf (3547m). Von der Stüdlhütte zum obern Teischnitzgletscher, den man in grossem Bogen gegen die Glocknerwand überschreitet; dann nördl. des *Kramul* (3252m) über einen Sattel auf das Firnmeer des *Frusnitzgletschers* und ohne allzu grosse Schwierigkeit zum Gipfel. Aussicht grossartig, der vom Grossglockner wenig nachstehend.

Der Weg nach Heiligenblut theilt sich 1 St. von Kals in zwei Aeste, r. über das *Peischlag-Thörl* (2457m), l. (vorzuziehen) über das *Berger Thörl* (2429m), die sich bei der *Leiterhütte* (S. 248) wieder vereinigen. Weiter durch den *Katzensteig* nach Heiligenblut (S. 244; von Kals in 8 St., Führer bis zur Höhe rathsam).

Wer die *Franz-Josephs-Höhe* (S. 246) besuchen will, erspart einen Tag, wenn er vom Leiterthal aus über die *Marxwiesen* um den *Vordern Leiterkopf* herum direct zur Wallnerhütte geht (vgl. S. 247). — Von Kals nach *Ferleiten* in der Fusch (S. 142) über die Wallnerhütte und Pfandlscharte 13—14 St. (Führer 8 fl.).

Niedersill
Jesdorf
Salzach
Mayreinoden
Schwarzenbach
Aisdorf
Vord. Stubeck
Köllbühl
Hauptmanns-dorf
Mühlbach
Kiehersdorf
Käprun
Weisstein
Rettenbach Köpfl
Zargl
Langweid
Flachbühl
Widrechts-hausen
Scheidegg
Krautgarten
Anger Höhe
Gr. Arche
Saadbach Kpf.
Hinterwald
Mistlau
Imbach H.
Kreuz K.
Sulzbach
Breiteck
Fusch
Lerchwand
Brandeck
Brust Kopf
Blaueisberg
Tristkgl.
Königsstuhl
Brettl K.
Fellern
Kleithorn
Krapfbach K.
Streicheck Höhe
Embach
St. Wolfgang (Bad)
Kitzstein H.
Bauernbrache
Jakes K.
Embach H.
Teufelsmühle
Geral Kopf
Hochtenn
Hohenburg
Klemmerbrett K.
Griess Kogl
Kl. Fischbach H.
Ferleiten
Sprung Kgl.
Sandboden Kgl.
Oberstall
Hochfilleck
Foche Kopf
Eiser
Gr. Fischbach H.
Durcheck K.
Schafbühl
Sonnblick
Glockerin
Bratschenköpfe
Hundsdorfer Hirzkaar K.
Weiss See
Thor Kpf.
Bärenköpfe
Baumgartl K.
Granat Kgl.
Thor Sp.
H. Docke
Eiswandbühl
Ponegg K.
Obersteiner
Johannsberg
Breit K.
Pasterzen
Hoher
Fuschkahr Scharte
Seebr. Winkel
Thal
H. Kasten
Keesboden
Schneewinkl K.
Burgstall
Fuschkahr K.
Bären Kgl.
Kloben
Brenn Kgl.
Spillmann
Pfandel Scharte
Racherin
Romatriswand
Glockner W.
Kruonal
GR. GLOCKNER
Adlersruhe
Kaserock K.
Scharreck
Kellersberg
Schwerl
Heiligenblut
Glatte Schneid
Fieger H.
Berger Thörl
Kaloberg
Unholden
Ochsen Kgl.
Pulx Kogl
Ganoz
Grossdorf
Tramer Kamp
Schild Kgl.
Kreuz Kgl.
Hauptsächlich nach Keil.
1: 260.000.
Darmstadt, Ed. Wagner.
geogr. Meile (15=1°)
English Miles.
Kilometres
Österr. Postmeile

50. Heiligenblut. Grossglockner.

Vergl. auch Karte S. 114.

Wege nach Heiligenblut. Durch die Eröffnung der Pusterthalbahn ist der Zugang zu den Südthälern der Hohen Tauern von Süden her sehr erleichtert (vgl. R. 45). Von *Lienz* (S. 222) aus führt der nächste Weg nach Heiligenblut über den Iselsberg und Winklern. Der schlechte Karrenweg über *Dölsach* (Eisenbahn-Station, s. S. 222) ist nicht zu empfehlen. Der bedeutend abkürzende, wenn auch etwas steile Fussweg überschreitet bei Lienz die Isel und führt am Fischwirth vorbei nach (3/4 St.) *Dewant*, wo das Steigen beginnt. Vom *Iselsberg*, einem niedrigen Bergrücken, der Tirol von Kärnthen trennt, herrliche Rückblicke auf Lienz, das Drauthal und die zackigen Wände der *Triestach-Spitze*. Bei dem „Gasthaus zur Wacht" führt der Weg gerade aus zum Dorf *Iselsberg*. Von hier geht's bergab durch das Möllthal nach (2 St.) *Winklern* (*Whs. bei Aichenegg; Einspänner nach Heiligenblut 4, Döllach 2 1/2, Obervellach 5 fl.). Der Ort liegt hübsch, der ganze Weg bis Heiligenblut ist reizend.

Döllach (*Ortner's Whs.), 3 St. n. von Winklern, durch Erschöpfung der frühern Bergwerke verarmter Ort. Der *Zirknitzfall*, 10 Min. vom Whs., ist sehenswerth. Weg nach Rauris u. Gastein s. S. 121. Hinter Döllach geht's über die *Möll*, dann erscheinen zwei schöne Kuppen, die *Hauernköpfe;* das Thal verengt sich. Nach abermaligem Uebergang über die Möll l. ein Wasserfall, der *Jungfernsprung*.

Pockhorn, kleines Dorf mit spitzem Kirchthurm, folgt; das Thal scheint hier durch einen Hügel geschlossen, der Weg führt im Zickzack hinauf. Oben angekommen erblickt man den Grossglockner, gleich links bildet die Möll einen Wasserfall. Unser Weg geht rechts hinauf durch das Gatter, nicht links hinab über die Brücke. *Heiligenblut*, durch die Kirche kenntlich, ist nicht mehr fern. Von Döllach nach Heiligenblut 2 St.

Von Norden, aus dem *Pinzgau*, führt der lohnendste Weg durch das *Fuschthal* (S. 142); von Bruck bis Ferleiten, wo übernachten, in 3 1/2 St., ohne Führer. Von hier *über die Pfandlscharte nach Heiligenblut* in ca. 10 St., nur mit Führer (6 1/2 fl.) und Proviant (vgl. S. 244); *Anton Hutter* in Fusch, *Georg Scharnsteiner* in Ferleiten, *J. Untersalmberger* in Bad Fusch u. A. gute Führer; als solche dienen auch die Knechte auf der Trauner Alp, doch ist man derselben, wenn man nicht ganz früh dort ist, nicht immer sicher (bis zur Wallnerhütte 2 1/2 fl.). In Ferleiten (S. 142) gutes Unterkommen im *Tauernhaus* oder beim *Lucas-Hanslwirth*. Schöner Blick auf das Thalende: von l. nach r. Fuschertauern, Brennkogel (3014m), Kloben (2983m), Spielmann (3030m), Sonnenwelleck (3271m), dazwischen die Pfandlscharte und zuletzt der Fuscherkahrkopf (3319m). Heulager auf der Trauner Alp für den Neuling wenig empfehlenswerth.

Von Bruck bis Ferleiten s. S. 142. Weiter anfangs breiter Weg; nach 40 Min. zeigt ein Wegweiser gerade aus „in das Kalserthal“ (das ist der Weg zur Pfandlscharte) und links über den Bach, wo 3 Sennhütten, „nach Heiligenblut“ (das ist der Weg zum Fuscherthörl und Hochthor, s. unten); wir bleiben daher gerade aus und erreichen über Wiesen, später über den Bach (Fuscher Ache) und langsam bergan (rechts das Grosse Wiesbachhorn, 3576m) in 2 St. die *Trauner Alp* (1521m) (Nachtlager auf Heu; Brod, Käse und Milch).

W. mündet hier das enge **Käferthal** mit zahlreichen Wasserfällen, aus dem ein beschwerlicher Uebergang über den *Fuscherkahrgletscher* unter den Nordhängen des Fuscherkahrkopfs und über die *Fuscherkahrscharte* (2876m) auf den obersten Pasterzenfirn und zur *Hofmanns- (Johanns) Hütte* führt (7—8 St.; weiter nach Heiligenblut s. S. 246).

Fin anderer, ebenfalls schwieriger Uebergang führt von Ferleiten über die *Vögal-* und *Judenalp* (der Trauner-Alp gegenüber an der l. Thalseite) zum Ende des *Hochgruber Gletschers*, dann zwischen den nördl. Ausläufern der *Hohen Docke* (3264m) und dem *Remsköpfl* über den *„hohen Gang“*, ein schmales Schuttband, auf den *Bockkahrgletscher* und zur *Bockkahrscharte* (2984m); hinab über den obersten Pasterzenboden zur *Hofmannshütte* (oder auch über das *Riffithor* nach Kaprun, vgl. S. 141). Beide Uebergänge grossartige Gletscherwanderungen, doch nur von geübten Touristen mit tüchtigen Führern, Seil und Steigeisen zu unternehmen.

Von der Trauner Alp 2 St. lang anstrengend und der Aussicht den Rücken kehrend scharf bergan. Dann betritt man den Gletscher, der anfangs etwas steil, doch mit Steinen besäet ist, die den Gang auf demselben erleichtern, und erreicht nach weitern $^3/_4$—1 St. die Passhöhe der **Pfandlscharte** (2670m).

Erst beim Hinabsteigen öffnet sich allmählich die Aussicht auf die Pasterze und die Spitze des Grossglockners. Nach 1stünd. scharfem und unangenehmen Bergabsteigen ist man am obern Ende des kleinen *Pfandl-Thals*, auch hier *Nassfeld* genannt (vgl. S. 120); die Wallner-Hütte ist noch $^1/_2$ St. von hier entfernt. Selbst bei einiger Ermüdung sollte man nicht jetzt schon seine Schritte thalabwärts lenken, sondern vielmehr vom Nassfeld sich gleich etwas rechts haltend zuerst eben hin, dann wieder ansteigend zur ($^3/_4$ St.) *Franz-Josephs-Höhe*, dem Glanzpunkt der ganzen Glockner-Gegend, hinwandern. *Franz-Josephs-Höhe, Wallnerhütte* und von hier hinunter nach (3 St.) *Heiligenblut* s. S. 246. Dies ist der lohnendste Weg, wenn auch nicht der kürzeste, aus dem Fuschthal hinüber nach Heiligenblut; zudem spart man dabei den ganzen Tag, den man andernfalls auf den Besuch der Franz-Josephs-Höhe von Heiligenblut verwenden muss.

Der zweite nähere Weg aus dem Fusch-Thal führt von Ferleiten (S. 142) über das *Fuscher Thörl* und das *Hochthor des Heiligenbluter-Rauriser Tauerns* in ca. 8 St. nach Heiligenblut; ebenfalls nur mit Führer ($5^1/_2$ fl.) und mit Proviant.

Der Weg bleibt bis zu dem oben genannten (40 Min.) Wegweiser im Thal und steigt dann jenseits des Baches an den 3 Sennhütten vorbei steil hinan zum *Petersbrunnen* (3 St. von Fer-

leiten), einer klaren Quelle. Prächtige Aussicht auf das *Fuscher Eiskahr*, ein Amphitheater von Gletschern und Schneebergen, und auf das gewaltige *Wiesbachhorn* (S. 247), welches ganz nahe scheint. Weiter aus Eismassen hervorragend die *Hohe Docke* (3264m), ein nackter brauner Gneissfels, und bevor man das *Fuscher Thörl* (2415m), $4^1/_2$ St. von Ferleiten, erreicht, plötzlich der Grossglockner als gewaltiger Eis-Obelisk, nur an den Kanten schwarzes Gestein. Nach einer mühsamen $2^1/_2$stünd. Wanderung an den östl. Abhängen des Brennkogels entlang (ohne Führer kann man sich leicht verirren) über Steingeröll und nicht selten über Schneefelder ist das *Hochthor des Heiligenbluter-Rauriser Tauerns* (2580m) erreicht, nachdem kurz vorher der Weg aus der Rauris (s. unten) sich mit unserm vereinigt hat. Die Passhöhe (von Heiligenblut hinauf $2^1/_4$ St.) ist durch ein Holzkreuz bezeichnet. Der Hinabweg nach ($1^1/_2$ St.) Heiligenblut, mit prächtiger Aussicht auf den Glockner, ist ziemlich steil und unangenehm. Beim (1 St.) *Kasereck* (1880m), wo der Weg von Pockhorn (S. 241) mündet, öffnet sich der Blick auf das Möllthal und Heiligenblut. — Die Besteigung des *Brennkogels* (3014m) lässt sich mit dem Uebergang über das Hochthor ohne besondere Mühe verbinden; vom *Mitterthörl*, halbwegs zwischen Fuscherthörl und Hochthor s.w. hinan, erst über Geröll, dann über den w. Grat; hinab nach Heiligenblut durch das *Gutthal*. Aussicht sehr lohnend.

Aus dem Kapruner Thal (S. 141) führt ein Gletscherpass über das *Riffithor* (schwierig; vergl. S. 247).

Aus der Rauris. Südlich von Taxenbach öffnet sich die *Rauris* (S. 143), die sich bei (3 St.) *Wörth* (S. 143) in gerade aus südl. das *Hüttwinkelthal* (S. 143) u. westl. das öde *Seitenwinkelthal* scheidet. In letzterm gelangt man über die *Maschelalp* und am *Spritzbachfall* vorbei in 3 St. zum *Rauriser Tauernhaus* (einige Betten, Wein, Brod und Milch), einer einsamen Hütte am obern Ende des Thals. Von hier (nur mit Führer) steil bergan, über die *Tischelalp*, dann zum Theil über lockern Schiefer und Schnee in $2^1/_2$ St. zum *Hochthor des Heiligenbluter Tauerns* (s. oben), vorher ein verfallenes Knappenhaus, wo der Weg aus der Fusch mündet; hinab nach ($1^1/_2$ St.) Heiligenblut s. oben.

Aus Gastein. Der directe Weg über das *Goldbergwerk* und die *Fleiss* (Gletscherpfad, nur für geübte Gänger und mit Heiligenbluter Führern) s. S. 248.

Der am meisten benutzte Weg ist über die Stanz nach Bucheben, wo übernachtet wird, dann in den Seitenwinkel und über das Hochthor nach Heiligenblut. Halbwegs Wildbad Gastein und Hof-Gastein öffnet sich westl. das *Angerthal*, in dem der betretene Saumpfad über die *Stanz* (2051m) nach (6 St.) *Bucheben* (Whs. ganz gut) führt; Führer (3 fl.) entbehrlich. Von hier nördlich bergab bis (1 St.) *Wörth* an der Mündung des Seiten-

winkel-Thals; in diesem aufwärts (nur mit Führer, im Nothfall kann man einen Knecht aus dem Tauernhaus (s. S. 243) mitnehmen) zum ($5^1/_2$ St.) *Hochthor* (s. S. 243.)

Von Gastein über den *Verwaltersteig*, das *Goldbergwerk* und die *kleine Zirknitz*, oder über die *Tramerscharte* nach *Döllach* und *Heiligenblut* s. S. 121.

Von *Windisch-Matrei* über *Kals* und das *Kalser* u. *Berger Thörl* s. S. 238. Post von Lienz nach Windisch-Matrei tägl. in 4 St. für 2 fl.

Von Osten führt von Stat. *Sachsenburg* (S. 223) (Botenfahrpost 3mal wöchentlich über Ober-Vellach nach Winklern in 6—7 St.) eine fahrbare Strasse das *Möllthal* aufwärts, eines der schönsten Thäler Kärnthens, fruchtbar und wohlbebaut mit hübschen Dörfern, über *Möllbrücken*, nahe der Mündung der *Möll* in die *Drau*, *Stallhofen* am Fuss der Burg *Falkenstein*, nach *Ober-Vellach* (*Pacher, nicht billig; *Post), 4 St. von Möllbrücken (nach Gastein s. S. 121). Bei *Fragant* mündet ein durch seine Verwüstungen merkwürdiger Giessbach in die Möll. Weiter über *Stall* und *Rangersdorf* nach Winklern (s. oben). Der directe Fussweg von Stall (Räsinger's Whs.) nach Döllach über *Mörtschach* ist nicht viel näher als der Fahrweg.

Heiligenblut.

Glocknerhaus bei *Schober*, nach dem Brande von 1864 neu erbaut, ganz gut, an schönen Tagen wohl überfüllt. Das Fremdenbuch von 1856 (das ältere interessantere, von 1818 beginnend, ging im Brande unter) beginnt mit den Namenszügen des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich.

Führer: *Joseph (Sepp) Tribuser*, recht tüchtig bei bescheidenem Benehmen, *Georg Bäuerle*, *Anton Granögger*, *Christ. Pichler*, *Anton Wallner* und *Matth. Asslaber;* diese bilden den *Heiligenbluter Führerverein*, dessen jeweiliger Obmann sich jeden Abend im Schober'schen Gasthause einfindet und Führer und Träger für den folgenden Tag bestimmt. Man wende sich stets nur an den Führerverein.

Auszug aus dem Führer-Tarif von 1870:

Zum Brettboden	1	80	Zum Rauriser Tauernhaus . .	3	—
Franz-Josephs-Höhe	2	—	Nach Bucheben und Gastein	10	—
Johanns-Hütte	2	20	Nach Kals über das Berger Thörl	4	—
und über die Pasterze nach Kals	5	80	Nur bis zur Leiterhütte . . .	2	—
Ueber die Pfandlscharte nach Ferleiten einschliesslich Franz-Josephs-Höhe	5	80	Grossglockner . . . . . und hinunter nach Kals . .	8 10	— —
Ueber das Hochthor und Fuscherthörl nach Ferleiten	5	—	Johannsberg	6	50
			Hohenaar	5	20

Ein ausführlicherer Tarif ist im Gasthaus.

Bei diesen Preisen hat der Führer sich selbst zu verköstigen und 15 Pfd. zu tragen.

Pferd von Heiligenblut zur Wallner Hütte 3 fl. 30, Franz-Josephs-Höhe 4 fl. 30; nach Bucheben 8 fl., nur zum Hochthor 3 fl. *Einspänner* nach Döllach 2, Winklern 4 (von Winklern nach Lienz ist der Weg so schlecht zum Fahren, dass gewiss Niemand im Wagen bleiben wird), Ober-Vellach 10 fl.

Heiligenblut (1295m), das höchste Dorf in Kärnthen, erhielt seinen Namen von einem Fläschchen des Bluts Christi, das, vom sel. Briccius aus Constantinopel gebracht, in der im 15. Jahrh.

erbauten Kirche aufbewahrt wird. Vom Calvarienberg gute Aussicht auf den Grossglockner, den Grenzstein von Tirol und Kärnthen, l. die drei Leiterköpfe, r. der Romariswandkopf (S. 240), im Hintergrund der Johannsberg (S. 247).

Freier und schöner ist der Blick vom *Wirthshaus zur obern Fleiss, 1/2 St. östlich von Heiligenblut am Eingang zum Fleissthal. Hinter dem Glocknerhaus den Weg zum Heiligenhäuschen hinan, bei dem ersten Haus durch das Gatter und gerade aus bergan hinter den Häusern rechts herum und durch ein zweites Gatter; nach 2 Min. bei den 4 jungen Lärchen rechts den Fusspfad hinunter, der später wieder auf einen breitern Weg mündet. Weiter 5 Min. die *Sennhütten zur Untern Fleiss;* nach 10 Min. rechts hinunter (gerade aus führt der Weg zur grossen Fleiss und auf den Hohenaar, S. 248) über den Bach und die Anhöhe hinan zum *Whs. zur obern Fleiss.* Von der *Martinscapelle*, noch 1/2 St. weiter, noch freierer Blick.

Zum *Gössnitz-Fall*, 1/2 St. von Heiligenblut, siehe bei Besteigung des Grossglockners, S. 248.

Aber nur durch den Besuch der Franz-Josephs-Höhe erhält die Wanderung nach Heiligenblut einen würdigen Abschluss; selbst die Schweiz hat wenige Stellen, wo sich ein gleich grossartiges und erhabenes Panorama vor den Augen des Beschauers entfaltet. Der Weg, guter Saumpfad, ist für den Neuling nicht ganz unbeschwerlich (3 1/2 St. zur Wallnerhüte, von hier 1 St. zur Franz-Josephs-Höhe, also 4 1/2 St. von Heiligenblut, meist ansteigend; zurück in 3 St.), doch nicht zu verfehlen, Proviant nicht zu vergessen. Führer zur Wallnerhütte 1 fl. 80 kr., Franz-Josephs-Höhe 2 fl.; Reitpferd 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Gleich hinter Heiligenblut links hinunter und nach 5 Min. auf das r. Ufer der Möll. Bei der (15 Min.) kleinen Capelle führt links der Fussweg hinauf zum Leiterthal (S. 248), unser Weg aber rechts wieder über eine Brücke auf das linke Ufer, dann 1 St. scharf bergan, anfangs über Pflaster, das bei dem Rückweg besonders unangenehm wird. Links an der jenseitigen Bergwand am Weg zum Leiterthal, der *Kesselfall*, theilweise durch Tannen verdeckt; weiter stürzt sich tief unten der Abfluss der *Pasterze* zwischen Felsen hinab. Auf der Höhe, da wo der Weg rechts abbiegt, schöner Rückblick auf den Thalgrund, durch welchen sich die Möll, hier noch Pasterze genannt, gleich einem Silberstreifen hindurch zieht. Im S.O. der Fleissgletscher, hinter dem das Goldbergwerk (S. 121) liegt. Einige Schritte weiter öffnet sich der erste Blick auf den Absturz des Pasterzengletschers. Nun eine Zeit lang eben hin, theilweise durch Wald bis zu der (1 1/2 St. von Heiligenblut) zerfallenen *Bricciuscapelle* (1613m), dem (l.) *Leiterbachfall* gerade gegenüber. Nun wieder bergan: nach 40 Min. erster Blick auf den Glockner; bald darauf führt der Weg n. über in Felsen gehauene Stufen, die *Ochsenplatten* oder auch *böse Platte* genannt; oben auf dem Sattel, dem *Brettboden*, gabelt sich der Pfad (geradeaus der kürzere Fussweg über einen Felsen, r. hinauf der Reitweg, beide treffen nach 15 Min. wieder zusammen), und senkt sich dann über Matten zum *Pfandl-*

bach, über den ein schmaler Steg führt. Die erste niedrige Hütte am Weg ist die (3½ St.) *Wallnerhütte* (2061m), wo Milch, Brod und Butter zu haben. (Wer Proviant mitgebracht, verzehre ihn nicht hier, sondern erst auf der Höhe, wo aber kein Wasser.)

Von hier zur Franz-Josephs-Höhe, an einer aufrecht stehenden Felsplatte kenntlich, noch 1 Stunde Steigens, Weg (bei den obern Sennhütten über den Bach und links bergan) minder gut gehalten. Erst bei der (4½ St. von Heiligenblut) ****Franz-Josephs-Höhe** (2469m) erschliesst sich der vollständige Blick auf den mächtigen *Pasterzengletscher* (untere, mittlere und obere Pasterze 11 Km lang, bei der Johannshütte 1180m br., im obern Becken ca. 5 Km breit), besonders schön gegen die weisse Pyramide des Johannsbergs hin, der von der Wallnerhütte und dem Brettboden gar nicht sichtbar ist. Gerade vor uns die hohe Glocknerwand, mit l. Klein- und r. Gross-Glockner, rechts davon der Schneewinkelkopf, die Oedenwinkelscharte, der Johannsberg, Hohe Riffel, Vordere und Mittlere Bärenkopf und Fuschkahrkopf; die drei Felsköpfe in dem obern Becken sind der Hohe, Grosse und Kleine Burgstall. Auf dem höchsten Punkt der Franz-Josephs-Höhe ist 1871 in einem Felsblock eine Marmortafel mit Inschrift zur Erinnerung an den tüchtigen Alpenforscher Carl Hofmann aus München eingelassen (1870 bei Sedan gefallen).

Um den Pasterzengletscher selbst zu betreten (natürlich nur mit Führer) geht man von der Franz-Josephs-Höhe rechts hinunter über die Randmoräne auf den Gletscher zur *Johannshütte* (2438m), 1 St. weiter unmittelbar am Rande des Gletschers, über den der Weg die letzte ½ St. führt, auf Kosten des Erzherzog Johann erbaut, jedoch seit langer Zeit ganz verfallen und unbewohnbar, 1870 durch die Herren Hofmann aus München (s. oben) und Stüdl aus Prag vollständig hergestellt und jetzt ein treffliches Standquartier für Gletscherwanderungen und Bergfahrten im Glocknergebiet. In der Hütte, zum Andenken an Carl Hofmann auch *Hofmannshütte* genannt, können 8—10 Pers. übernachten; Schlüssel bei den Führer-Vereinen in Heiligenblut und Kals, in Fusch (Anton Hutter), Ferleiten, Kaprun (A. Hetz) und in der Wallnerhütte. Uebernachten 50 kr.

Ausflüge von der Hofmanns- (Johanns-) Hütte: **Fuscherkahrkopf** (3321m), von der Hofmannshütte über die Gamsgrube und über den anfangs steilen s.w. Ausläufer des Berges in 4 St. zum Gipfel (vorzüglicher Ueberblick der Glocknergruppe). — Die Besteigung von der Wallnerhütte über den *Freiwandgletscher* und den Sattel zwischen Freiwandeck und Fuscherkahrkopf weniger anzurathen.

Ueber die Fuscherkahrscharte oder die Bockkahrscharte nach Ferleiten s. S. 242. — Auf den Mittleren und Kleinen Bärenkopf (3380m) anfangs den Weg zur Bockkahrscharte über den vom *Breitkopf* herabkommenden Zufluss des obersten Pasterzenbodens; weiter die Bockkahrscharte r. lassend, über den *Eiswandbühel* (3168m) zum *Mittleren* (3345m) und *Kleinen Bärenkopf* (3380m), von der Hofmanns-

hütte in 5 St., meist ohne besondere Schwierigkeit. Geübte Bergsteiger können die Wanderung auf den *Grossen Bärenkopf* (3498m) und *Glockerin* (3461m) ausdehnen; Abstieg nach Ferleiten. — Auf den Grossen oder Hohen Burgstall (2962m) von der Hofmannshütte über den obersten Pasterzenboden in 4 St.; guter Ueberblick der Pasterze. Man kann auch letztere Tour mit der vorigen verbinden und vom Burgstall direct zum Eiswandbühel und Mittl. Bärenkopf gehen.

Grosses Wiesbachhorn (3576m). Bis zur Bockkahrscharte s. oben; weiter über den *Bockkahrgletscher* auf die Scharte zwischen Kleinem Bärenkopf und Hoher Docke; dann über den übergletscherten Fusch-Kapruner Scheiderücken zur *Wielinger Scharte* und von da auf das Gr. Wiesbachhorn (7—8 St.). Aussicht grossartig. Besteigung aus dem Fuscher Thal schwieriger; von Kaprun aus s. S. 141.

Johannsberg (3529m). 2 Führer ($6^1/_2$ fl.) sind hier wünschenswerth; die Ersteigung erfordert ca. 7 Stunden. Man überschreitet von der Hofmannshütte den obern Pasterzengletscher und gelangt links vom Kleinen Burgstall über weite Firnfelder an der *untern Oedenwinkel-Scharte* (3192m) vorbei zum Gipfel, die letzte $^1/_2$ St. ziemlich steil. Die Lage des Johannsbergs, aus der Mitte dieser grossartigen Gletscherwelt emporragend, gestattet einen unvergleichlichen Einblick in dieselbe. Ueber die Fernsicht kann der Verf. nicht urtheilen, da ihm dieselbe durch Nebel verschlossen blieb.

Dasselbe ungünstige Wetter vereitelte einen zweimaligen Versuch zur Ueberschreitung der obern Oedenwinkel-Scharte (3191m) in das Stubachthal sowohl, als über das Rifflthor (3039m) in das Kaprunthal. Bis zu letzterm, der Scharte zwischen *Hoher Riffl* (3353m) u. *Vorderm Bärenkopf* (3202m) gefahrlos; hinab über den *Karlingergletscher*, oberhalb des Gletscherbruchs sich r. halten (Vorsicht rathsam wegen der zwar nicht sehr zahlreichen, aber desto grösseren, oft die ganze Breite des Gletschers durchsetzenden Spalten), zum Moserboden und der Wasserfallalp (S. 141) 6—7 St.

Schneewinkelkopf (3533m). Ueber den mittleren Pasterzenboden zwischen Kleinem Burgstall und Glocknerwand auf den obersten Pasterzenboden (Weg zum Johannsberg, s. oben); dann l. zum Schneewinkelkopf, südl. der untern Oedenwinkelscharte. Abstieg event. nach Kals über den *Laperwitz-Gletscher*, zum Theil sehr steil.

Besteigung des Grossglockner (s. unten) von der Hofmanns-Hütte auf dem sog. *äussern Glockner-* oder *Hofmannsweg* über den *äussern Glocknerkahrgletscher* zur Adlersruhe (s. unten) nur bei viel Schnee ausführbar (bis Mitte August meist gut zu passiren). Als Abstieg öfter benutzt.

Zu den meisten dieser Partieen gehören gute zuverlässige Führer, Seil, Steigeisen, Schneebrillen etc.

Von der Pasterze nach Kals giebt es zwei Uebergänge; entweder vom mittlern Pasterzenboden (von der Hofmannshütte aus) über die *Stockerscharte* zwischen *Vorderm* und *Mittlerm Leiterkopf* und über das *Berger Thörl*; oder von der Wallnerhütte über den untersten Pasterzenboden und die stellenweise steilen *Marxwiesen* um den *Vordern Leiterkopf* herum ins Leiterthal und zum Berger Thörl (auf beiden Wegen bis Kals in 6—7 St.).

Wer nach Heiligenblut zurück nicht denselben Weg machen will, überschreitet bei der Johannshütte den Gletscher und gelangt, an dessen Südseite hinabwandernd, dann über Moräne und zuletzt wieder ansteigend, hoch am rechten Ufer der Pasterze, zum Leiterthal und hinab nach Heiligenblut (im Ganzen ca. $5^1/_2$ St.).

Besteigung des Grossglockner schwierig, doch in den letzten Jahren sowohl von Heiligenblut als von Kals (S. 240) aus öfter gemacht, 2 Tage, nur von geübten Bergsteigern mit 2 Führern (3 für 2 Reisende) zu unternehmen, deren jeder in Heiligenblut 8, in Kals $7^1/_2$ fl. kostet.

Die erste Besteigung des **Grossglockner** (3796m, Ortler 3905m, Mont-Blanc 4810m, Monte Rosa 4583m, Jungfrau 4167m, Bernina 4052m) wurde 1799 von Fürst Salm, Bischof von Gurk, mit 29 Führern, nachdem vorher 5 Jahre hindurch ausgekundschaftet worden war, ausgeführt, 1855 zum ersten Mal von Kals (S. 240) aus.

Zuerst geht's an der Möll, die von hier an Pasterze heisst, aufwärts, bis zu der S. 245 genannten kleinen Capelle, dann links bergan an dem (1/2 St.) *Gössnitz-Fall* vorbei in das *Leiterthal* (bei der Brücke links) und durch dieses an steilen Abhängen hin *(Katzensteig)*, unten 20 bis 80m tief der Leiterbach, zur *Leiterhütte* (2010m), einer dürftigen Sennhütte, 2 1/2 St. von Heiligenblut; Nachtlager auf Heu, Milch, Butter und Brod. Aufbruch von hier um Mitternacht, mit Laterne. Die ersten 2 Stunden zur *Salmshöhe* (2677m) leidlicher Weg (links jenseits des Thals die Scharte ist das Peischlag-Thörl, das nach Kals führt), dann über das *Leiterkees* mühsam zur (2 St.) *Hohenwarthscharte* (3296m) und von hier in 3/4 Stunde zur *Adlersruhe* (3463m), wo Reste einer Steinhütte; überraschender Blick gegen Norden. Von der Adlersruhe anfangs mässig, dann mehr und mehr steigend, die glatte Schneefläche hinan, auf Stufen und über Felsen (je nach dem Stand des Schnees), zum (2 St. von der Adlersruhe) *Kleinglockner* (3764m); dieser ist vom Grossglockner durch eine 4—5 Klafter lange und 1—2′ breite Scharte (rechts zur Pasterze, links zum Ködnitzgletscher abfallend, beide mehrere tausend Fuss tief) getrennt, deren Ueberschreitung früher nur durchaus Schwindelfreien möglich, neuerdings durch ein von den Kalser Führern angebrachtes Drahtseil erleichtert ist; dieselbe ändert sich von Jahr zu Jahr, so fand der Verf. 1868 eine 3—4′ hohe Brustwehr vor, die den directen Blick zur Pasterze hinunter ganz verhinderte. Von der Scharte über Felsen kletternd (an den schwierigsten Stellen sind Eisenpflöcke angebracht) und über Eis zum (1 St. vom Kleinglockner) Gipfel des Grossglockner.

Die Aussicht von einer solchen Höhe, die in einem grossen Umkreis ohne Rivalen, muss natürlich grossartig und umfassend sein und glücklich der, der nicht vom Nebel überrascht wird. Gegen Norden reicht der Blick bis zur bayrischen Ebene, bis nach Regensburg hin, westl. die Rhaetischen Alpen, s.w. der Bernina, die Adamello-Presanello-Gruppe (S. 207), südl. die Dolomitalpen von der Marmolata bis zum Terglou hin, östl. die Karpathen und n.ö. das mährisch-böhmische Gebirge. — Zurück nach Heiligenblut oder Kals (S. 240) in ca. 6 Stunden.

Von Heiligenblut nach dem Rauriser Goldbergwerk (und Gastein) über die Fleiss. *Besteigung des Hohenaar. Interessante Gletscherfahrt, aber wegen des jenseitigen Abstieges nur mit ganz zuverlässigem Führer (Sepp Tribuser). In dem westl. mündenden *kleinen Fleissthal* (S. 245) aufwärts steigend gelangt man in 1 1/2 St. zu einer verlassenen Pochhütte am Ende des Thals; von hier links steil hinan zum (1 1/4 St.) *Goldbergsee*, einem kleinen Wasser an der südl. Wand der Goldbergscharte, über die, anfangs auf einem alten Saumpfad, man zur (1 1/4 St. vom See) *Passhöhe der Goldbergscharte* zwischen nördl. Hohenaar und südl. Sonnenblick gelangt. Von hier zum Gipfel des **Hohenaar** (3259m) bequem in 1 1/4 St. Sehr lohnende Aussicht. Von der Scharte hinab zum Goldbergwerk grosse Vorsicht erforderlich, auch später ist das Hinabsteigen sehr schwierig. Nach ca. 1 Stunde zeigt sich unten im *Hüttwinkel-Thal* (S. 143) der *Kolben* mit dem Whs., geradeaus der verlassene *Neubau*, 1/2 St. von dem das *Gewerk* liegt. Besser (wegen der Unterkunft) und angenehmer ist es, seine Schritte thalabwärts zum *Kolben-Whs.* (von der Passhöhe 5 1/2 St.) zu lenken, wo gute Betten; die Preise dagegen zeigen die Nähe Gasteins an. Vom Kolben, wo ein schöner Wasserfall, zum Neubau 1/2 St., die man vermittelst des Aufzugs in wenigen Minuten zurücklegt (10 kr. Trinkgeld).

Vom Kolben nach Taxenbach im Pinzgau s. S. 143. Vom Goldbergwerk auf die Schareck und über die kleine Zirknitz oder über die Tramerscharte nach Döllach s. S. 121; über den Verwaltersteig nach Gastein s. S. 121.

STEIERMARK, KÄRNTHEN, KRAIN, ISTRIEN.

51. Von Wien nach Graz.

30 Meilen. Eisenbahn, Eilzug (1. und 2. Cl.) in 5½, gewöhnlicher Zug (13 fl. 50, 10 fl. 13 oder 6 fl. 75 kr.) in 8—9 St. Aussichten meist links.

Für einen flüchtigen Blick genügt die Fahrt nach *Mürzzuschlag* und zurück (1 Tag: im Sommer öfter Vergnügungszüge, Retourbillets II. Cl. 3, III. Cl. 2 fl.). Weit lohnender aber ist es, die Tour auf drei Tage auszudehnen: Am 1. Eisenbahn bis Stat. *Semmering*, *Sonnwendstein* besteigen, Abends nach *Mürzzuschlag*; 2. über *Neuberg* nach *Mürzsteg*, Spaziergang zum *Todten Weib*, Abends nach *Neuberg* zurück; 3. Einspänner zum *Nassbauer*, über *Nassberg* und *Nasswald* zur *Singerin* (Mittag); Nachmittags durch das *Höllenthal* nach *Reichenau* und *Payerbach*; Abends mit Schnellzug nach Wien zurück.

Die Bahn liegt ziemlich hoch, so dass der Blick ö. die weite Ebene bis zum Leythagebirge umfasst, weiter die unabsehbare Häusermenge der Stadt, zahllose Landhäuser und saubere volkreiche Ortschaften, am Fuss und Abhang des schönen, in seinen wechselnden Formen sehr malerischen Gebirges. Belvedere und Arsenal bleiben links rückwärts liegen. Der Zug berührt den Matzleinsdorfer Friedhof. Weiter links auf der Höhe des Wiener Berges eine goth. Denksäule, die nach den Standbildern des h. Crispinus und Crispinianus Spinuskreuz, jetzt *Spinnerin am Kreuz* heisst, 1542 errichtet. Bei der Allee von Schönbrunn nach Laxenburg rechts die *Gloriette*. *Meidling*, *Hetzendorf*, *Atzgersdorf*, *Liesing*, *Perchtholdsdorf*, *Brunn*, *Mödling* (Zweigbahn nach dem kais. Lustschloss *Laxenburg* mit schönem Park), *Gumpoldskirchen*, Stationen. Am Gebirge bei Brunn verschiedene Burgen (Ruinen), darüber der Husarentempel. Bei Gumpoldskirchen wächst ein vorzüglicher Wein. Zwischen hier und Baden ein kleiner Tunnel *(„Busserl-Tunnel“)*. Inschrift: *recta sequi*.

Baden *(Stadt Wien; Hirsch; Grüner Baum; Schwarzer Adler; Löwe)*, berühmter Badeort, war schon den Römern bekannt *(Thermae Pannonicae)*. Die Hauptquelle *(Römerquelle* oder *Ursprung)* entspringt in dem schattigen *Curgarten* am Fusse des Calvarienberges in einer Höhle, wo das heisse Wasser in armdickem Strahle aus 6m tiefem Kessel emporsprudelt. Bester Ueberblick der inmitten hübscher Landhäuser reizend gelegenen Stadt von der *Moritzruh*, einem Pavillon auf der vorderen Kuppe des Calvarienberges (20 Min. vom Curgarten), von Moritz Saphir († 1858) erbaut. Schönster Spaziergang in dem von der Schwechat durchströmten **Helenenthal* zur (¼ St.) *Weilburg*, Schloss des Erzherzogs Albrecht, weiter zum (1 St.) *Urthelstein* und den (½ St.) *Krainerhütten*; auf den Höhen r. und l. die Ruinen *Rauhenstein*, *Rauheneck* und *Scharfeneck*.

Bei der Weiterfahrt erblickt man die letztgenannten Burgen auf den Höhen zur Rechten der Bahn; die Aussicht l. auf die weite mit Dörfern übersäete Ebene ist vom *Leythagebirge* begrenzt.

Bei **Vöslau** *(*Schweizerhof)* wächst der beste Oesterreicher Wein, besonders oberhalb der Kirche von *Gainfahrn* (Oberkirchner genannt). Das lange niedrige Gebäude vor Vöslau ist Weinkeller. Der grosse Teich im gräfl. Fries'schen Park, durch eine Heilquelle gespeist, hat stets 90° R., ein grosses und ein kleines Wasserbecken zum Schwimmen, in einem Wasserfall (mit Douchen) ablaufend, auch Wannenbäder, viel besucht.

Folgt Stat. *Kottingbrunn.* Bei *Leobersdorf* zeigt sich r. der kahle *Schneeberg* (S. 251). Folgt Stat. *Felixdorf.* Bei *Theresienfeld* (von Maria Theresia 1763 für invalide Offiziere gegründet, jedem ein Haus) grosse Maisfelder.

Neustadt oder *Wienerisch-Neustadt* (*Hirsch; Ungar. Krone*, beide in der Stadt; *Stadlers Gast- und Speisehaus*, in der Nähe des Bahnhofs), gewöhnlich „die Neustadt" genannt, die „allezeit getreue", Geburtsort Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I., nach dem Brand von 1834, der nur 14 Häuser verschonte, eine ganz neue Stadt, mit hoher Zinnenmauer umgeben (10,800 Einw.).

Die *Pfarrkirche* mit zwei hohen spitzen Thürmen, wenig bedeutend, 1768 nach dem Erdbeben erneuert, wie eine Inschrift an einem Gewölbegurt meldet; im Innern einige hüsche Relief-Grabsteine an den n. Pfeilern; im Chor r. das Denkmal mit Hochrelief-Büste des Cardinals Khlesel († 1630), eines Wiener Bäckersohns, Kanzler der Universität Wien und unter Kaiser Matthias Minister. Auf dem Kirchhof liegen die am 30. April 1671 als Aufrührer enthaupteten Grafen Zriny und Frangepani. Ihr Grabstein mit Inschrift ist neben dem Hauptportal r. an der ö. Langseite der Kirche eingemauert.

An der Ostseite der Stadt die alte herzogl. *Burg* der Babenberger. Ueber der Einfahrtshalle das Standbild ihres Erbauers, Kaiser Friedrich's III.; auch sein Wahlspruch: A. E. I. O. U., („Austria erit in orbi ultima" oder „Austriae est imperare orbi universo") ist nebst der Jahreszahl 1445 mehrfach an den Mauern angebracht. Seit 1752 ist hier die Militär-Academie (400 Zöglinge), von Maria Theresia gestiftet; im Vorhof das 4m h. *Standbild der Kaiserin*, die Stiftungsurkunde in der Rechten, von Gasser. Im Kaiser- und Prüfungs-Saal Bildnisse der Gründerin, so wie mancher Zöglinge, die später berühmt geworden sind, bis auf Schlik und Radetzky. In der Burgkirche ruht unter dem Hochaltar Kaiser Maximilian I. (vgl. S. 124). Die grossartigen Artillerie- und Genie-Academie-Gebäude sind aus neuester Zeit.

In der *Neuklosterkirche* (Cisterzienser-Ordens), ebenfalls an der Ostseite der Stadt, hinter dem Hochaltar ein Denkmal der Gemahlin Friedrichs III., Eleonore von Portugal († 1467), neben demselben ein 1447 geschnitzter Flügelaltar.

Im *Rathhaus* wird ein 2′ hoher silberner Prachtbecher, als Denkmal der Aussöhnung zwischen Friedrich III. von Oesterreich und Matthias Corvinus von Ungarn, ferner dessen Reitzeug, Bild-

niss u. a. gezeigt. — Die *Mariensäule* auf dem Hauptplatz, 1678 zum Gedächtniss einer Doppelhochzeit errichtet, wurde 1713 als Dankopfer für glücklich beseitigte Pest mit 6 Statuen umgeben.

Von Neustadt nach Oedenburg Eisenbahn in 1 1/2 St. für 1 fl. 62, 1 fl. 22, 86 kr. Von Stat. *Mattersdorf* (ungar. *Nagy-Marton*) lohnender Ausflug (1 3/4 St.) nach dem wohlerhaltenen Fürstl. Esterhazy'schen Schloss **Forchtenstein*, auf steilem Kalkfels (379m) weithin sichtbar, das Innere reich an Familienbildnissen, erbeuteten Waffen etc. (Castellan 50 kr.). — 3/4 St. weiter auf dem Kamm des Berges die **Rosaliencapelle*, Wallfahrtskirche, 1695 erbaut, mit weiter Rundsicht. Neben dem Schloss *Whs.

Oedenburg *(König von Ungarn; Rose; Hirsch)*, das *Sopronium* der Römer (ungar. *Soprony*), ist eine stille österr. Ackerstadt (18,000 Einw.); bedeutende Viehmärkte. 2 1/2 St. ö. der salzige *Neusiedler See*, 24 St. im Umfang, vor einigen Jahren fast ganz ausgetrocknet, doch jetzt wieder mit Wasser gefüllt; am Westrande, 4 St. n. von Oedenburg, das weinberühmte Städtchen *Rust*.

Jenseit Neustadt r. der *Schneeberg*, vom Scheitel bis fast zum Fuss sichtbar, s. das *Leythagebirge*. Grosse Maisfelder, dann Tannenwaldung. Am Gebirge r. in der Ferne das Fürstl. Liechtenstein'sche Schloss **Sebenstein* mit Waffensammlung und schöner Aussicht. Folgt Stat. *St. Egyden*, dann *Neunkirchen* (Hirsch), Fabrikort mit Baumwollspinnereien. Hübsche wechselnde Landschaft. Folgt Stat. *Ternitz*, r. wieder der Schneeberg, *Pötschach* mit Fabrikgebäuden, dann **Gloggnitz** *(*Bahnhofs-Rest.)*, am Fuss des Semmering. Schon vor Gloggnitz sieht man l. auf der Höhe Burg *Wartenstein*. Das vielfensterige *Schloss Gloggnitz* auf dem Hügel, bis 1803 Benedictiner-Abtei, wird von verschiedenen Behörden benutzt.

Von Gloggnitz oder Payerbach, besser aber von *Buchberg*, wird der **Schneeberg** (2075m) wohl bestiegen. Wagen von Station Neunkirchen (s. oben) nach Buchberg 5 fl., Führer von Buchberg über den Schneeberg (7 St.) hinab zur Singerin (5 St.), durch das Höllenthal nach Stat. Payerbach (4 St.) nicht unter 4 fl. Die Besteigung von Buchberg aus ist vorzuziehen, weil sie allmählich bergan führt. Gipfel kahl, keinerlei Schutz, Aussicht sehr ausgedehnt, w. bis zum Thor- und Dachstein (häufig Nebel).

Empfehlenswerth ist die Wanderung von *Reichenau* durch das wilde zu beiden Seiten von den hohen steilen Felswänden des *Schneebergs* und der *Raxalp* eingeschlossene, von der *Schwarzau* durchströmte *Höhlen-* oder *Höllenthal*. Von Stat. Payerbach (S. 250) 1/2 St. bis Reichenau, Omnib. am Bahnh.

Reichenau (Gasthöfe: **Fischer* oder *Oberdorfer* in Reichenau; **Weisnix* im *Thalhof* über Reichenau, hübscher gelegen, nicht billig), in sehr geschützter Lage, wird neuerdings viel besucht. Die Umgebung bietet herrliche Spaziergänge. Hinter *Kaiserbrunn*, 2 1/4 St. w. von Reichenau, zeigt ein Wegweiser vom Fahrwege l. in das „*grosse Höhlenthal*", einen eirunden tiefen Felsenkessel, 10 Min. vom Wegweiser entfernt, von allen Seiten durch hohe senkrechte Felswände abgeschlossen, einem gewaltigen in den Felsen gehauenen Theater nicht unähnlich, das Ziel der Wanderung. Man kehrt auf demselben Wege wieder nach Reichenau-Payerbach zurück. Der Fahrweg endet zwar erst bei der *Singerin* (ländliches Whs.), man kann aber die Stunde Weges sich ersparen, man sieht nicht mehr, als man bereits gesehen hat.

Mancher steigt von der Singerin aus (mit Führer) durch das *Nasswaldthal* zum (1 St.) *Oberhof* (*Riethof; Engleitner), über den *Nasskamp* zum *Ameisenbühl*, auf die **Schneealp** (1892m) (S. 254), vom Oberhof 7 St.; Unterkunft und dürftige Verpflegung in der Sennhütte. Der Gipfel der Schneealp, der **Windberg*, 3/4 St. Steigens von der Sennhütte, gewährt eine prächtige Aussicht auf die Schwabenkette, Oetscher, Schneeberg, Raxalp u. a. Von der Schneealp hinab nach *Neuberg* (S. 254) in 3 St., zum Theil steil und über Geröll.

Zu Gloggnitz (420m) beginnt die 1853 vollendete ***Semmering-Bahn**, der grossartigste Bahnbau der Festlandes ($5^3/_8$ Meilen kosteten 15 Mill. fl.), an steilen Felswänden angelegt, durch 15 Tunnels und über eben so viel Brücken, unter stetem Wechsel grossartiger landschaftlicher Bilder (links sitzen). Die Locomotive fährt langsamer, die Bahn beginnt zu steigen. Schloss Gloggnitz stellt sich stattlich dar; im Thal die grüne *Schwarzau*, mit der grossen kaiserl. Papierfabrik *Schleglmühl*. Links der dreigipfelige *Semmering*, im w. Hintergrund die *Raxalp*. Die Bahn umzieht in weitem Bogen die n. Bergwand (im Bahnhof zu *Payerbach* Omnibus nach dem $^1/_2$ St. entfernten *Reichenau*, s. oben) und wendet sich dem grossartigen 280m l. Viaduct zu, der in 9 Bogen das Reichenauer Thal überbrückt (Steigung 1:40), dann an der südl. Thalwand aufwärts. Die kaiserl. Papierfabrik wird unten wieder sichtbar, bereits tief im Thal, im w. Hintergrund stets die Raxalp. Durch zwei kleine Tunnels; Stat. *Eichberg*. Weiter Blick über die Ebene; unten, 170m tiefer, Gloggnitz.

Nun um den *Gotschakogel*, durch zwei Tunnels nach Stat. *Klamm*, fürstl. Liechtenstein'sches Schloss, auf einer Felsnadel, halb zerstört, einst der Schlüssel der Steiermark. Tief unten die alte Semmeringstrasse, einige Fabriken und die weissen in einer Schlucht gelegenen Häuser von *Schottwien*. Schloss Klamm stellt sich nochmals stattlich als Felsenburg dar, wenn man nach der Durchfahrt des nächsten Tunnels zurückschaut. Das tiefe grüne belebte Thal ist der *untere Atlitzgraben*. Der Zug fährt durch die lange mit verschiedenen Tagesöffnungen und Bogenstellungen und einer Felsenbrücke versehene Gallerie an der *Weinzettelwand* hin, nochmals durch einen Tunnel, und wendet sich endlich auf 2 Brücken von der n. auf die s. Thalwand des *obern Atlitzgrabens*. Stat. *Breitenstein*. Rückwärts hübscher Blick auf die doppelte Bogenstellung der Brücke, im Hintergrund der Schneeberg.

Nachdem nochmals 3 Tunnels durchfahren sind, Stat. **Semmering** (die Restauration am Tunnel nicht besonders), höchster Punkt der Bahn (882m), von Gloggnitz $1^1/_2$ bis $1^3/_4$ St. Fahrens. In der Nähe, an der Landstrasse 20 Min. von der Station, auf der alten Semmering-Höhe (992m), ist das *Whs. *Erzherzog Johann*, dahinter ein Denkmal zu Ehren Kaiser Carls VI., des ersten Erbauers dieser Strasse, „*aditus ad maris Adriatici littora*", sagt die Inschrift.

Der **Sonnenwendstein** (1545m), der nächste s.ö. Nachbar des Semmering, $2^1/_2$ St. Steigens vom Whs., mit Führer (70 kr.), bietet eine weite, schöne und ebenso malerische Rundsicht, der von der Rosalie (S 251) ähnlich, aber wegen des höheren Standpunktes, namentlich nach Steiermark hin, viel ausgedehnter, im Vordergrund tief unten die Klamm und Schottwien und die ganze Semmeringbahn. Oben wachsen Alpenrosen.

Zur Vermeidung der noch 110m höheren Steigung ist der Semmering, Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark, mittelst eines langen schnurgeraden Tunnels (5 Min. Durchfahrt) durch-

bohrt, dessen Einfahrt aus dem letzten Wagen des Zugs bei der Ausfahrt als Lichtpunkt durchschimmert. Jenseits tritt die Bahn in das stille Wiesenthal der *Fröschnitz* und führt an Stat. *Spital* vorbei nach **Mürzzuschlag** *(*Bräuhaus; *Elephant; Adler* oder *Post; Hirsch; *Bahnhofs-Restaur.)*, 664m ü. M. an der *Mürz* freundlich gelegen. Lohnender Ausflug nach *Mariazell*, s. R. 52.

Die Bahn folgt der *Mürz*, in einem anmuthigen fichtenbewachsenen, durch Hammerwerke belebten Thal. Jenseit Stat. *Krieglach* r. im Grund das neue vierthürmige, auf der Höhe das alte Schloss *Mitterdorf*. *Kindberg* ist von einem dem Grafen Inzaghi gehörenden Schloss überragt, *Kapfenberg* von den malerischen Trümmern des gleichnamigen Schlosses, dem Grafen Stubenberg gehörig. 10 Min. von letzterm in geschützter Lage Bad *Steinerhof* (Kurhaus; Villa Pessiak), von Brustkranken besucht. Bei Bruck in der Nähe des Bahnhofs das alte Schloss *Landskron*.

Bruck *(Eisenbahngasthof; Adler; Mitterbräu)*, Stadt am Einfluss der Mürz in die *Mur*, mit der alten landesfürstl. Burg mit roman. Bogengängen. Von der Anhöhe hinter dem Bahnhof bester Ueberblick über die malerische Stadt. Nach Linz über Rottenmann und Steyer s. R. 54; nach Mariazell s. R. 52; nach Klagenfurt und Villach s. R. 58.

Die Bahn tritt in das enge Thal der *Mur;* Fluss, Wiesengrund, bewaldete Abhänge, bei *Pernegg* ein grosses weisses Schloss, Hrn. v. Bock gehörig, mit Anlagen. Bei *Mixnitz* grosse Tropfsteinhöhlen, namentlich bei *Röthelstein*, nordwärts am l. Ufer der Mur, die *Drachenhöhle*, gewöhnlich *Kugellucken* genannt, wohin ein beschwerlicher Weg (1 St.) 474m hoch führt. Die Hammerwerke bei *Frohnleiten*, Ort am r. U., gehören dem Fürsten Lobkowitz, Schloss *Pfannberg* auf einem Bergkegel am l. U. ebenfalls. Das Felsenschloss *Rabenstein* am r. U. ist Eigenthum des Fürsten Liechtenstein. Die Bahn führt bei der *Badelwand* durch eine Felsengallerie von 35 Bogen, über derselben die Landstrasse. *Peggau* hat Silber- und Bleibergwerke.

Oestlich, etwa 2 St. entfernt, steigt aus Vorbergen der **Schöckel** (1398m) mit seinen kraterähnlichen Schlünden, den „Wetterlöchern", auf, von Graz aus ($4^1/_2$ St.) wohl besucht (s. S. 265).

Die Bahn überschreitet die Mur und führt von Stat. *Klein-Stübing* zwischen Felswand und Fluss zu einem fruchtbaren Thalkessel, in welchem einzeln stehend der Grazer Schlossberg sich erhebt, um dessen Fuss die Hauptstadt der Steiermark sich schmiegt. Folgt Stat *Gratwein*. *Strassengel* auf der Anhöhe w., eine hübsche goth. Wallfahrtskirche mit durchbrochenem Thurm von 1355. Stat. *Judendorf;* r. Burg *Gösting*, Eigenthum des Grafen Attems, Vergnügungsort der Grazer, leistete einst den Türken Widerstand. Schloss *Eggenberg* r., 1 St. von Graz, durch eine Allee mit der Stadt verbunden, Eigenthum des Grafen Herberstein; in der Schlosskapelle ein Grabdenkmal der Gräfin, von Canova.

Graz s. S. 261.

52. Von Wien nach Mariazell und Bruck an der Mur.

Von Wien nach Mürzzuschlag Eisenbahn, Eilzug in 4 St. Von Mürzzuschlag nach Mariazell ($76/8$ M.) Zweisp. in 6 St., 20 fl.; von Mürzzuschlag bis Mürzsteg in 2 St., 6 fl. Einsp. $1/3$ weniger. Dem Kutscher vorher sagen, dass man in Neuberg (s. unten) $1/2$ St. halten will, um die Kirche zu sehen. — Zwischen Bruck und Mariazell ($8 1/4$ M.) das ganze Jahr hindurch Botenfahrpost in $9 1/2$ St., der Platz 4 fl.

Seit Eröffnung der Semmeringbahn wird selten ein Reisender auf anderm Weg als von Mürzzuschlag oder Bruck nach Mariazell gelangen. Die Wanderung von Mürzzuschlag nach Mariazell und von hier nach Bruck gehört zu den lohnendsten Ausflügen und führt rasch und ohne besondere Anstrengung in einem Theil der Gebirgswelt der Steiermark.

Eisenbahnfahrt bis *Mürzzuschlag* s. in R. 51. Von hier gute Fahrstrasse dem Lauf der Mürz entgegen durch ein waldiges Gebirgsthal, zwischen den Gebirgsstöcken der *Veitschalp* (1973m), der ö. Fortsetzung des Hochschwab (S. 257), und der *Schneealp* (1892m) hin an Eisenwerken vorbei, über ($1 1/2$ St.) *Capellen* nach (1 St.) **Neuberg** *(*Post)*. Die schöne goth. *Cisterzienserkirche*, Hallenkirche mit 14 schlanken achteckigen Pfeilern und grossem Radfenster, wurde 1471 geweiht. In dem wohl erhaltenen Kreuzgang die Bildnisse aller Aebte, dann der Eingang in eine zierliche Gruftkirche, in der 5 Särge, Markgraf Otto mit seinen Gemahlinnen Elisabeth und Anna und seinen beiden Söhnen. Angrenzend sehr ansehnliche Klostergebäude. Das Stift, Cisterzienser-Ordens, hob Kaiser Joseph 1782 auf. In der Nähe grosse kaiserl. Hüttenwerke. Schöner Rückblick von der Höhe. Rechts die Wände der Schneealp, die von Neuberg aus wohl bestiegen wird (in 5 St., zum Theil über Geröll, vgl. S. 251). Von Neuberg an wird das Thal enger und schöner, zur Seite stets die klare rasche *Mürz*. Bei *Krampen* grosse kaiserl. Schmelzwerke und Holzvorräthe.

Zu (2 St.) **Mürzsteg** *(*Post* oder *Adler)* verlässt die Fahrstrasse die Mürz und führt in w. Richtung über das *Niederalpl* (1204m, schöner Blick auf den Hochschwab) nach dem 4 St. von Mürzsteg entfernten *Wegscheid*, einem $2 1/2$ St. südl. von Mariazell an der Strasse nach Bruck gelegenen Dorf (S. 257).

Lohnender als diese Fahrstrasse ist die Wanderung (ohne Führer, überall guter gebahnter Weg) von Mürzsteg nördl. der Mürz entgegen über den sogen. (1 St.) *Scheiterboden*. Bis hierher noch Fahrweg, stets durch Wald. Dann auf dem Fussweg an dem linken Ufer des Bachs entlang durch enge wilde Gebirgsschluchten, zwischen den Felswänden der *Schneealp* auf der einen, und der *Proleswand* und des *Seekopfs* auf der andern Seite. Die Schlucht wird zuletzt, nach $1 1/2$stündiger Wanderung, so eng, dass der Fluss sie ganz ausfüllt, und der Weg nur über hölzerne, auf eisernen Stangen am Felsen hangende Brücken fortgesetzt wird. Mitten in dieser Felsenwildniss, neben einer eisernen Hängebrücke über den Fluss, stürzt sich ein Bach oben aus einer Grotte in die Tiefe hinab, und bildet einen an sich unbedeutenden Wasserfall, zum *Todten Weib* genannt (819m), nach einer

vor Jahren hier todt gefundenen Aelplerin. Eine Anzahl steiler, jetzt verfallener Holztreppen führt an einer Einsiedelei vorbei, zu dem Felsenmund, der das Wasser gleichsam ausspeit.

Nochmals über eine Hängebrücke zum r. Ufer der Mürz. Das Thal öffnet sich bald in einen von hohen Fichtenbergen umgebenen Wiesenkessel mit einem Dutzend Häuser, in der **Freyn** genannt (20 Min. vom Todten Weib), Kirche, Pfarre und Schulhaus in einem stattlichen Gebäude vereinigt; Whs. dagegen bescheiden, etwa 10 Betten in 2 Stuben, im August für die Mariazeller Wallfahrer selten ausreichend, so dass nur der Heuboden bleibt.

Zwei Wege führen von der Freyn nach Mariazell, der Fahrweg um den Berg herum über das *Gusswerk* (S. 257) in 6 St. Der Fussweg über den **Freynsattel** (4 St.) ist nach Regen nicht rathsam, weil an manchen Stellen nass und schlüpfrig, sonst aber lohnend. Führer (1 fl.) kaum nöthig, der Weg, einmal betreten, ist nicht zu verfehlen. Er verlässt $^1/_2$ St. von der Freyn bei einem Wegweiser den Fahrweg, r. bergan bei der Tafel mit dem Ritter St. Georg in den Wald, und erreicht $^3/_4$ St. weiter bei dem zweiten Bildstock die Höhe des *Freynsattels;* die Wand l. ist der *Student*, im s.w. Hintergrund der kahle Gipfel des *Oetscher* (1925m). Nun scharf bergab. Unterhalb des (20 M.) dritten, an einem Tannenbaum befestigten Bildstocks gabelt sich der Weg: nicht r., sondern immer l. bergab an der Köhlerhütte vorbei bis zur ($1^1/_2$ St.) *Salza*, dann auf der Strasse flussabwärts (bis Mariazell noch 2 St.), zuletzt einen Sattel scharf bergan, auf dessen Höhe geradeaus der *Dirrenstangl* (oder *Dürrenstein*), l. der *Hochschwab* (S. 257), und bald auch die stattlichen Thürme der Mariazeller Kirche sich zeigen.

Mariazell (833m) (*Hirsch (alte Post); Adler (neue Post); *Löwe, nicht theuer, gefälliger Wirth; *Weintraube; Goldne Krone; Bräu; Fleischhacker. *Einspännner* nach Weichselboden 4 fl, nach Kastenriegel bis da wo der Fussweg rechts über den Berg geht $2^1/_2$ fl. *Stellwagen* nach St. Pölten in 13 St. für 3 fl., ebenso regelmässige Verbindung nach Bruck im Anschluss an die Tageszüge). Fast der ganze Ort besteht aus Wirthshäusern, doch ist zur Zeit, wenn die grossen Processionen eintreffen (die Wiener am 1. Juli, die Grazer am 14. Aug.), wie überhaupt in der zweiten Hälfte des August auf angemessene Unterkunft nicht zu rechnen, die Zimmer in den bessern Gasthöfen sind dann meist wochenlang vorausbestellt.

Mariazell, sehr malerisch in einem weiten, von schönen Waldbergen in mannigfaltiger Form umgebenen Bergkessel gelegen, ist der besuchteste Wallfahrtsort Oesterreichs (allein 70 grössere Züge jährlich, 1857 an 270,000 Pilger, früher nur die Hälfte); seine 900 Bewohner leben fast ausschliesslich von Wallfahrern. Die vielen saubern Häuser sind nach dem grossen Brand von 1827 neu aufgeführt. Den Mittelpunkt bildet die sehr ansehnliche mit Kupfer gedeckte Kirche mit ihren 4 Thürmen, Ende des 17. Jahrh. aufgeführt, der schöne goth. Mittelthurm noch vom ersten Kirchen-

bau aus dem 14. Jahrh. Das Gnadenbild, eine 18 Zoll hohe, aus Lindenholz geschnitzte Madonna mit dem Kinde, stiftete im J. 1157 ein Priester des Benedictinerstifts *St. Lambrecht* (Mutterkirche von Mariazell). Markgraf Heinrich I. von Mähren liess um das J. 1200 eine Capelle darüber erbauen, und über diese Ludwig I., König von Ungarn, im J. 1363 nach einem Siege über die Türken eine grössere Kirche, wie auf den Inschriften unter den beiden Blei-Standbildern am südl. Portal zu lesen ist. Ueber dem Portal hierauf bezügliche Reliefdarstellungen.

Inneres 142 Schr. lang, 53 Schr. breit. Im Mittelschiff die Capelle mit dem kleinen Gnadenbild, sehr reich verziert, u. a. mit 12 silbernen Säulen. Vor derselben ertönen häufig Lobgesänge zu Ehren der Himmelskönigin, Vorbeter empfehlen ihre Angehörigen in lauter Rede dem Schutze derselben, Betende umlagern die Capelle und rutschen, eine Kerze in der Hand, auf den Knieen um dieselbe und in der Kirche umher. An den Pfeilern grössere in Oel gemalte Votivbilder. Die Kanzel eine grosse Masse rothen Porphyrs. Am Hochaltar ein grosses Kreuz von Ebenholz, mit zwei silbernen Figuren in Lebensgrösse, Gott Vater und Sohn, ein Geschenk Kaiser Carls VI. Unter dem Kreuz eine silberne Weltkugel, 2m im Durchm., von einer Schlange umwunden. Rechts und links neben dem Hochaltar zwei grosse Votivbilder des Magistrats von Brünn, l. die Belagerung von Brünn durch die Schweden (1645), r. die preuss. Belagerung, *„als Anno 1742 im Winter das gantze Markgrafentumb Mähren die Königl. Preuss. und Sächs. Trouppen feundtlichen überschwemmt hatten.“* In der Nähe des letztern ist in der Ecke eine lange Tafel, an welche von Zeit zu Zeit ein Priester tritt und Weihegebete über die Gegenstände (Rosenkränze u. dgl.) spricht, welche Gläubige zu diesem Zwecke hingelegt haben.

Auf den obern Umgängen hängt eine grosse Zahl kleinerer Dankbilder, über den Bogen grössere ältere, wunderbare auf Mariazell bezügliche Begebenheiten darstellend, stets von zahlreichen Beschauern umgeben. Eine Treppe in dem südwestl. Thurm führt in einen abgesonderten Raum, in das „Kripplein“, eine plastische Darstellung der Geburt des Heilands, r. die Anbetung der Könige, l. eine figurenreiche Gruppe steirischer Landleute mit mancherlei Opfergaben.

Die Schatzkammer ist reich an kirchlichen Gefässen von edeln Metallen, Reliquienkästchen, Edelsteinen, Perlen und Schmuck, Altärchen aus kostbaren Steinen, alten Messbüchern. Als Curiosität *Zach. Werner's* goldene Feder, ein Geschenk des Fürst-Primas Carl v. Dalberg, von Werner letztwillig der Gnadenkirche zu Mariazell vermacht.

In den zahlreichen Buden, welche die Kirche im Halbrund umgeben, wird allerlei geistliche und leibliche Nahrung und Nothdurft den Gläubigen gegen gute Bezahlung feil geboten.

Am 8. Mai 1805 diente die Kirche den Franzosen als Aufbewahrungsort ihrer österreich. Gefangenen; am 12. März 1809 war der Markt nochmals von den Franzosen besetzt.

Hübscher Ausflug durch die *Grünau* (Marien-Wasserfall, *Einkehr beim Franzbauer) nach dem **Erlafsee*, 1 St. n.w. von Mariazell, von malerischen Bergen umgeben (Seewirth auf der entgegengesetzten Seite, nicht übel). Auf der andern Seite schönste Aussicht. Bei einer Fischerhütte ein Kahn.

Der *Fall der Lassing* ($3^1/_2$ St. n., über *Mitterbach*), die sich in 3 Absätzen an 120m hoch herabstürzt, sehr sehenswerth, grossartige Felsenlandschaft, schöne Aussicht, *Whs. zum Wienerbruckel. Für 2 fl. kann man das sonst dürftige Wasser schwellen lassen. — Von Mitterbach führt n.ö. eine Fahrstrasse nach *St. Pölten*, Station an der Wien-Linzer Eisenbahn. — Von Mariazell nach *Weichselboden (Hochschwab)*, *Wildalpen*, *Eisenerz*, sehr lohnend, s. R. 53. — Post nach *Bruck*, Wagen nach *Mürzzuschlag* s. S. 254.

Die Strasse von Mariazell nach Bruck ist hügelig und nicht gut unterhalten. Unter Mariazell über die *Salza*. Im Thal ragt auf einem tannenbewachsenen vorspringenden Felsen die *Siegmundscapelle* hervor, ursprünglich befestigt und mit hohen Mauern umgeben, um den Angriffen der Türken zu widerstehen, die im 16. Jahrh. häufig in diese entlegenen Thäler eindrangen. Folgt ($1^1/_4$ St. südl. von Mariazell) das k. k. *Gusswerk*, die bedeutendste Geschütz-Giesserei (jährlich 100 Geschütze schweren Calibers) in Oesterreich, 900 Arbeiter. Wer den Brandhof sehen will, muss hier Erlaubniss nachsuchen. *Wirthshaus angenehmer als die in Mariazell, Abends gute Gesellschaft von den Hütten-Beamten.

Vom Gusswerk nach Weichselboden (S. 258) über den *Kastenriegel* lohnende *Wanderung, vom Gusswerk nach ($1^1/_4$ St.) *Wegscheid* auf der Landstrasse, hier rechts ab. Dann nach 5 Min. bei dem Wegweiser r. auf dem einst für den Erzh. Johann nach seinem Jagdbezirk am Hochschwab angelegten Fahrweg, nicht zu verfehlen, zuerst durch Wald hinan, dann durch eine wilde Gebirgslandschaft bergab zum (2 St.) *Kastenriegel*, einem kleinen eingeschlossenen Wiesenthal an der zum Hochschwab gehörigen *Dippelwand*. Nun wieder wenige Minuten bergauf und man betritt alsbald das *Höllthal* oder die *Hölle*, von hohen mächtigen Felswänden eingeschlossen, dessen Glanzpunkt der S. 258 genannte ($^3/_4$ St.) *Ring*. Von hier hinab nach ($^1/_2$ St.) Weichselboden s. S. 258. Das Whs. ist jenseits der Brücke.

Eine gute Stunde vom Gusswerk ist das kleine Dorf *Wegscheid* (vgl. S. 254), dann folgt unter den Abhängen des Seebergs das *Gollrader Eisenbergwerk* und etwas weiter am Weg (1075m) der ***Brandhof**, einst Landsitz des Erzherzogs Johann († 1859).

In der Villa Glasmalereien, Bildsäulen und Jagderinnerungen, im Garten eine ausgewählte Sammlung von Alpenpflanzen. Die kleine goth. Capelle mit 2 Gemälden von Schnorr ist besonders sehenswerth, das Sacramenthäuslein aus Cedernholz vom Berge Libanon geschnitzt; unter dem Altar das Grabgewölbe, welches der Erzherzog für sich erbauen liess (er ist jedoch in Meran beigesetzt, s. S. 196). Im mittleren Saal Standbilder von Ferdinand v. Tirol, Carl II. von Steiermark, Kaiser Maximilian I., Franz I. und Maria Theresia; im Jägerzimmer Bildnisse Maximilians I. und Hofers; unter dem letztern dessen eigene Büchse; ausserdem Waffen, Geweihe, Jagdgeräthschaften u. dgl.

Fussgängern ist von Wegscheid folgende Wanderung zu empfehlen: Beim Brandhof (2 St.) vorüber, über den *Seeberg*, links, wo sich die Aussicht in ein rings von Felsbergen umschlossenes höchst malerisches Thal öffnet, vom Hauptweg ab, auf einem Fusspfad nach Seewiesen hinab (1 St.). Bei günstiger Witterung mit Führer (und Lebensmitteln), im Posthaus zu Seewiesen zu erfragen (über den Hochschwab bis Weichselboden 3 fl.), auf den ***Hochschwab** (2281m), womöglich die Nacht in einer (2 St.) Sennhütte, und den andern Morgen noch 4 St. bis zum Gipfel; hinab nach Weichselboden 4 St. (s. unten). Das Grossartige und Wilde der steirischen Berge ist in den Felsschluchten des Hochschwab sehr überraschend.

4 *Seewiesen* (Post), schön gelegenes Dorf in einem der reizendsten Alpenthäler. Hinter dem Markt *Aflenz* beginnt das enge

und malerische *Thörlthal*, in welchem mehrere Eisenwerke und die Trümmer der Burg *Schachenstein*. Unsere Strasse führt über die *Mürz* zur Eisenbahnstation *Kapfenberg* (S. 253).

4 *Bruck an der Mur* s. S. 253.

53. Von Mariazell nach Eisenerz über Wildalpen.

Einsp. nach Weichselboden 6 fl. (4 St. Fahrzeit), von da nach Wildalpen (2¼ St. Fahrzeit) 4 fl., von da nach Hieflau (6 St. Fahrens) 8 fl. Ein mässiger Fussgänger braucht von Mariazell nach Weichselboden 6½ St., von da nach Wildalpen 4 St. In Wildalpen vortreffliches Gasthaus.

Die Strasse, nur für leichte Wagen fahrbar, ausgezeichnet durch schöne Gegend, verlässt den oben beschriebenen Weg nach Bruck bei dem (1¼ St.) k. k. Gusswerk (S. 257) und wendet sich s.w. durch das malerische Thal der *Salza*, durch die schönsten Felslandschaften nach (2½ St.) *Greith* (Kreuz, sehr einfach), verlässt den Fluss und steigt den „*Hals*“ hinan. Oben macht eine Säule auf den *Hochschwab*, der hier zuerst sich zeigt, aufmerksam. Dann bergab, bergauf, zum Theil durch dichten Tannenwald hinab in die engen Schluchten der *Salza*, die hier von einer Holzschwelle eingedämmt ist, nach (3 St.) *Weichselboden*.

Schöner ist der Fusssweg, der die Strasse links im Thal lässt, auf Anhöhen sich fortzieht, und bis Weichselboden 1 St. abkürzt (5½ statt 6¼ St. Gehens). Der neue Fahrweg von Greith über die *Hochleiten* kürzt ebenfalls. Am schönsten ist der Fahrweg über den Kastenriegel (S. 257) und durch die Hölle, einst des Erzherzogs Johann Jagdrevier, auf langer Strecke in bedeutender Höhe um den sehr tief liegenden grossen Thalkessel herum. Nicht selten zeigen sich jenseits des Abgrundes auf gewaltigen Felszacken hoch oben weidende Gemsen.

4 **Weichselboden** (603m) (**Whs.* mit guten Betten, der Wirth *Schramm* aus der preuss. Grafschaft Glatz) besteht nur aus einigen Häusern.

Die benachbarten Berge hegen viel Wild. In einem Thalkessel s.ö. von Weichselboden, der Ring genannt, werden bei Treibjagden wohl an 200 Gemsen zusammen getrieben. Auch der Schildhahn, mit dessen Federn der steirische Jäger seinen Hut schmückt, ist hier häufig. Es war der Jagdbezirk des Erzherzogs Johann und liegt ¾ St. von Weichselboden am Ausgang des bewaldeten Thales, die Hölle genannt. — Von Weichselboden aus wird der Hochschwab (S. 257) gewöhnlich bestiegen, bis zum *Edelboden* (im Jägerhaus ein Nachtlager auf Stroh) 3 St., von da bis zum Gipfel 4 St.; Führer 3 fl., hat er viel zu tragen 4 fl.; Lebensmittel mitnehmen.

Der Fahrweg nach Wildalpen bleibt in dem engen Felsenthal der *Salza*, Landschaft fortwährend schön, für Fussgänger lohnend. Bei der *Klaus* (20 M.) ein kleiner Felsdurchbruch, bei der (15 M.) Brücke ein kleiner Wasserfall.

2½ **Wildalpen** (543m) (**Ziesler*, neben der Kirche, behaglich, 12 Zimmer mit 30 Matratzenbetten, Z. 50, F. 25 kr., Wein und Bier gut), sauberer Ort in einem Kessel der Salza, hat mehrere Eisenhämmer, am *Seissenbach*, der hier in die Salza fällt. Der Sandboden ist der Verwesung so ungünstig, dass Wildalpen drei Friedhöfe hat.

Von Wildalpen an ist das Thal der Salza nicht mehr so wild. Es wird von Felsen begrenzt, die durch den Fluss zu seltsamen Gestaltungen ausgewachsen sind. Oberhalb

3 *Allerheiligen*, einer Häusergruppe der Gemeinde *Palfau*, theilt sich der Weg: am r. U. nach Reifling, am l., dem wir folgen, nach Hieflau. Nach $1^1/_4$ St. verlässt man die Salza; von der Höhe hübscher Blick in das Thal von Lainbach; $^1/_2$ St. weiter ein Whs. *zur grünen Esche*; $^1/_2$ St.

3 *Gams-Hieflau*, an der Poststrasse nach

3 *Eisenerz* s. S. 260.

Geradezu von Wildalpen nach Eisenerz. Fussgänger vermeiden den grossen wenig lohnenden Umweg über Hieflau, wenn sie von *Wildalpen* über das Gebirge geradezu nach *Eisenerz* wandern, in $6^1/_2$ St.; Führer (1 fl.) bis zur Höhe (3 St.), wenn auch nicht nöthig, doch angenehm, von da bis Eisenerz aber ganz überflüssig. Die Richtung ist diese: Bei Wildalpen südl. dem *Seissenbach* entgegen; 15 Min. Gabelung, hier r. am Seissenbach entlang, der in zahllosen Stürzen abfällt, auf gutem Fahrweg in kaum merklicher Steigung, zum Theil durch Schluchten, bis auf den Thalboden von (1 St.) *Hinter-Wildalpen*. Nun l. ab Fussweg, über das Brückchen, am Haag entlang, und weiter auf dem breiten Weg fort in mässiger Steigung; (25 Min.) Bauernhof.

In der grünen blumenreichen (auch Alpenrosen) Schlucht, der *Schreyer* genannt, scharf bergan, Weg unverkennbar. Nach 15 Min. über die Brücke auf die w. Thalwand; 15 Min. weiter nicht in gleicher Höhe geradeaus, sondern den steilen steinigen Abhang hinan, wohl zu beachten, weil gerade hier Verirren unangenehm ist; 10 Min. weiter theilt sich der Weg (l. der etwas nähere), vereinigt sich aber bald wieder. Immer in südl. Richtung (l. der Pfaffenstein) weiter, 10 Min. Höhe des Passes, **Eisenerzhöhe** (1451m), durch ein zerbrochenes Kreuz bezeichnet, l. der Hochschwab (S. 257) und ein Theil der Schwabenkette.

Nun geradeaus und steil bergab über Geröll und Fels zu den ($^1/_2$ St.) Sennhütten auf dem *Erzenboden*, wo Milch und altes Brod zu haben. Bald jenseit der Erzboden-Alm beginnt ein in den Fels gehauener, durch ein Geländer geschützter Fahrweg, r. 300m senkrecht aufsteigend die Wand des *Zargenkopfs*, l. 300m tief eine fichtenbewachsene Kesselschlucht, geradeaus ein scharfer Felszackenkamm, der schönste Punkt des ganzen Weges. Noch eine Strecke in gleicher Höhe weiter (bei dem Häuschen nicht links, sondern geradeaus), dann in langen, ziemlich steilen Windungen bergab, bis zum Fuss des Gebirges, wo an der schönen Matte *Seeau* ein Försterhaus, $1^3/_4$ St. von der Erzboden-Alm. Nun über den Seebach, der in den *Leopoldsteiner See* (S. 260) fliesst, und durch dichten Tannenwald wieder etwas bergan, endlich bergab bis zur (1 St.) Landstrasse, auf welcher man (links) in 25 Min. *Eisenerz* (S. 260) erreicht.

54. Von Linz nach Bruck über Steyer und Rottenmann.

37 Meilen. Eisenbahn von Linz bis Weyer in 4 St. (3 fl. 60, 2 fl. 70, 1 fl. 80 kr.); von Rottenmann bis Leoben in $2^1/_2$ St. (3 fl. 24, 2 fl. 4, 1 fl. 62 kr.). Von Weyer nach Rottenmann Eisenbahn durch das Ennsthal und den Pass Gesäus im Bau; keine regelmässige Postverbindung.

Die Bahn überschreitet die *Traun* und führt über Stat. *Asten* nach **Enns** *(Adler; Krone)*, altes mit Mauern umgebenes Städtchen in malerischer Lage, von dem fürstlich Auersperg'schen Schloss *Ennseck* überragt; dann über die *Enns* nach Stat. *St. Valentin*.

Die Bahn nach Steyer zweigt sich hier von der Kaiserin-Elisabeth-Bahn in s.w. Richtung ab und tritt bei Stat. *Ernsthofen* in das hier noch breite Thal der *Enns*.

Steyer *(Goldener Löwe; Ochs; Schiff)*, an der Vereinigung der *Steyer* mit der Enns, Stadt mit 11,000 Einw., berühmt durch ihre Eisenarbeiten; die alte Stadt, zwischen den zwei Flüssen, ist durch zwei Brücken mit den Vorstädten *Ennsdorf* und *Steyerdorf* verbunden. Auf einem Hügel die dem Fürsten Lamberg gehörige *Burg Steyer.* In der goth. Stadtpfarrkirche (1443 geweiht) schöne Glasmalereien und Taufbecken aus Erz mit Reliefs von 1569, dann ein neuer *Votivaltar, Holzschnitzwerk (18m h., 8m br.) von Guggenberger in München, vergoldet und bemalt. Bemerkenswerth das neue *Rathhaus.* — *Hall*, mit der jodreichsten Quelle Deutschlands, liegt $3^1/_2$ St. w.; Mallepost 2mal tägl. in 2 St.

Die Bahn führt weiter durch das hübsche grüne Thal der Enns, stets dicht am r. U. zugleich mit der Landstrasse („Eisenstrasse" wegen der Erzabfuhr genannt). Stat. *Garsten*, *Ternberg*, beide am l. U. der Enns; weiter *Losenstein*, von Nagelschmieden bewohntes Dorf, mit alter Kirche und Trümmern einer Burg. Folgt Stat. *Reich-Raming*, an der Mündung des *Ramingbachs*, mit bedeutenden Messing-Fabriken und Eisenwerken. Fortwährend hübsche Blicke in das tiefe dunkelgrüne Thal. Stat. *Gross-Raming*, dann

Weyer, ebenfalls von Eisen- oder Stahlarbeitern bewohnt, vorläufig Endpunkt der Eisenbahn; die weitere Strecke über Altenmarkt, Hieflau, Admont, Lietzen nach Rottenmann ist im Bau.

Das Ennsthal und mit ihm die Strasse wendet sich hier südl.; Gegend fortwährend höchst anziehend, eine Reihenfolge hübscher wechselnder Gebirgslandschaften. Von

3 *Altenmarkt* (Post; Adler) führt s.w. ein Weg nach Kloster Admont (s. unten) über *St. Gallen*, überragt von der Burg *Gallenstein*, von den Aebten von Admont zum Schutze des Thals erbaut. Die am *Göller*, am Fuss des Wiener-Waldgebirgs, entspringende *Salza* ergiesst sich bei *Reifling* in die Enns; bei der Mündung ein 630m langer Rechen, um das Flossholz aufzuhalten.

$2^6/_8$ *Hieflau* (Steuber, der Post gegenüber) liegt am Eingang in den Pass Gesäus (Einsp. nach Admont $3^1/_2$ fl.). Vor Eisenerz r. der *Calvarienberg* mit hübscher Aussicht.

Von Hieflau nach Leoben über Eisenerz (10 St.). Die Strasse („Eisenstrasse", s. oben), vor dem Bau der Bahn die Linz-Brucker Poststrasse, verlässt die Enns, in östl. Richtung ansteigend. Nach 2 St. passirt man l. Burg *Leopoldstein;* etwas weiter seitwärts der schöne tiefblaue *Leopoldsteiner See*, von den schroffen Felswänden des Mauerbergs überragt.

2 **Eisenerz** (**Fleischhauer Brod*, gute Verpflegung, aufmerksame Wirthin), alter, Bergbau treibender Markt, ö. überragt von dem schroffen kahlen *Pfaffenstein* (1862m), w. vom *Kaiserschild* (2077m). Die Pfarrkirche St. Oswald, goth. Stils, ist 1279 erbaut. Der Thurm auf der Anhöhe s. ist der *Schichtthurm*, von welchem den Bergleuten Schicht geläutet wird.

Südlich schliesst der rothe *Erzberg* (1484m) das Thal, buchstäblich ein Eisenberg, indem der grössere Theil seiner Masse so reich an Metall ist, dass es im Sommer wie in einem Steinbruch zu Tage ohne weitere bergmännische Vorrichtungen losgebrochen und in die Schmelzöfen gebracht wird; im Winter Stollenbau. Besonders merkwürdig die *Schatzkammern*, leere Räume im Berge, deren Wände mit weisser Eisenblüthe in den

A B C D

1 2 3 4 5 6 7

Frauen x guten Hirten

Wiener Str.

MUR

Mühlgang

Lendplatz

Josefi Platz

Jnstitut z. hl. Vincenz

Güterschuppen

Süd-Bahnhof

Eggenbergerstr.

Kalvarienberg

Annen Str.

Kärntnerstr.

Kärntner Bahnhof

Friedhof

Steinfelder Friedhof

Exercir Pl.

Schloss Eggenberg

Hauptplatz

Markt Pl.

Stadtplatz

Stadtgraben

Lendkai

Neutorpl.

Kadettenschule

Zinzendorfplatz

Grazbach

Mühlgang

Kornmühlgang

Hasnerstr.

Karlauerstr.

Lazarettgasse

Schulgasse

Schmiedgasse

Brückenkopfgasse

Wienerstr.

Domgasse

Pachhofstr.

Eisenbahnstr.

Kasernstr.

Mühlgasse

Schloßgasse

Schloßbergplatz

Schloßbergstr.

Paulustorgasse

Jakoministr.

Grabenstr.

Sackstr.

Herrengasse

Hofgasse

Neutorgasse

Nicolaigasse

Quergasse

Lagergasse

Ob. Lendgasse

Ob. Grabengasse

Ob. Murgasse

Ob. Feldgasse

Ob. Hofgasse

Ob. Herrengasse

Ob. Sackstr.

Ob. Schloßgasse

Ob. Schmiedgasse

Ob. Paulustorgasse

Ob. Jakoministr.

Ob. Kasernstr.

Ob. Eisenbahnstr.

Ob. Pachhofstr.

Ob. Domgasse

Ob. Wienerstr.

Ob. Josefigasse

Ob. Quergasse

Ob. Lagergasse

Ob. Stadtgraben

Ob. Kornmühlgang

Ob. Mühlgang

Ob. Grabenstr.

Ob. Schulgasse

Ob. Lazarettgasse

Ob. Karlauerstr.

Ob. Hasnerstr.

Ob. Kärntnerstr.

Ob. Annenstr.

Ob. Eggenbergerstr.

Ob. Steinfelder Friedhof

Ob. Kalvarienberg

Ob. Güterschuppen

Ob. Süd-Bahnhof

Ob. Exercir Pl.

Ob. Schloss Eggenberg

Ob. Hauptplatz

Ob. Markt Pl.

Ob. Stadtplatz

Ob. Lendkai

Ob. Neutorpl.

Ob. Kadettenschule

Ob. Zinzendorfplatz

Ob. Grazbach

Ob. Mühlgang

Ob. Kornmühlgang

Ob. Hasnerstr.

Ob. Karlauerstr.

Ob. Lazarettgasse

Ob. Schulgasse

Ob. Schmiedgasse

Ob. Brückenkopfgasse

Ob. Wienerstr.

Ob. Domgasse

Ob. Pachhofstr.

Ob. Eisenbahnstr.

Ob. Kasernstr.

Ob. Mühlgasse

Ob. Schloßgasse

Ob. Schloßbergplatz

Ob. Schloßbergstr.

Ob. Paulustorgasse

Ob. Jakoministr.

Ob. Grabenstr.

Ob. Sackstr.

Ob. Herrengasse

Ob. Hofgasse

Ob. Neutorgasse

Ob. Nicolaigasse

Ob. Quergasse

Ob.

GRAZ.

Maassstab 1:21.900

0 100 200 300 400 500 600 700 Meter

Stadtbezirke.

- Stadt: *Farbenränder der Tafeln* roth
- Jakomini: „ „ „ „ gelb
- Geidorf: „ „ „ „ blau
- Lend: „ „ „ „ braun
- Karlau: „ „ „ „ grün

Bahnhöfe.

1. *Süd-Bahnhof*	A. 4.
2. *Köflacher Bahnhof*	A. 5.
3.	
4. *Burg*	E. 4.
5. *Casernen*	C. 3. u. C. 5.

Denkmäler.

6. *Erzherzog Johann*	E. 5.
7. *Franz I.*	E. 4.
8. *Schiller*	F. 4. 5.
9. *Welden, Feldzeugm. v* (vor d. Schweizerhaus)	F. 3.
10. *Gemäldegallerie*	E. 5.
11. *Glockenthurm*	D. 3.
12. *Joanneum*	E. 5.

Kirchen.

13. *Barmherziger K.*	D. 4.
14. *Dominikaner K.*	C. 5.
15. *Dom K.*	E. 4.
16. *Evangelische K.*	F. 5.
17. *Franziskaner K.*	D. 4.
18. *Graben K.*	E. 1.
19. *Laborner K.*	B. 3.
20. *Lech K.*	F. 3.
21. *Mariahilfer K.*	D. 4.
22. *Paulus K.*	E. 4.
23. *Stadtpfarr K.*	E. 5.
24. *Ursuliner K.*	D. 4.
25. *Krankenhaus, allgem.*	E. 3.
26. *Landhaus*	E. 5.
27. *Mausoleum*	E. 4.
28. *Patholog Institut*	E. 3.
29. *Physiolog Institut*	E. 2. 3.
30. *Post*	E. 5.
31. *Rathhaus*	E. 4.

Theater.

32. *Landschaftl. Th.*	E. 4.
33. *Stadt-Th.*	F. 5.
34. *Uhrthurm*	E. 4.
35. *Universität*	E. 4.

Hôtels.

a. *Elefant*	D. 4.
b. *Erzherz. Johann*	D. E. 4.
c. *Drei Raben*	C. 4.
d. *Florian*	D. 5.
e. *Kaiserkrone*	E. 4.
f. *Stadt Triest*	F. 5.

wunderlichsten Formen beschlagen sind. Der untere Theil des Berges gehört nach Eisenerz und ist ärarisch, der obere ergiebigere Theil ist Eigenthum von Vordernberger Gewerkschaften. Erlaubniss zum Einfahren (für Mineralogen merkwürdig) ertheilt die k. k. Hüttenverwaltung. Die Gruben, seit 1000 Jahren in Betrieb, beschäftigen über 5000 Menschen und liefern jährlich über 2,000,000 Ctr. Eisen.

Die Landstrasse steigt fast 2 St. steil den *Prebühl* (1177m ü. M., 500m über Eisenerz) hinan, am Joch der Schwabenkette (*Hochschwab*, S. 257, 2 Meil. n.ö.), und senkt sich über *Vordernberg* (Post), wohlhabender Ort in hübscher Gegend, und *Trofajach*.

4 *Leoben* (S. 274); r. Schloss *Göss*.

Der Engpass **Gesäus* ist ein 5 St. langes tiefes enges von gewaltigen fichtenbewachsenen Felsen umschlossenes Thal, durch das die Enns sich brausend stürzt. Der Fluss fällt auf einer Strecke von 4 St. 210m. Der Pass hat von dem „Gesaus“ seinen Namen, das sich aber nur bei hohem Wasser stark vernehmlich macht. Die gute Strasse wurde vom Kloster Admont nach 1850 erbaut.

3½ **Admont** *(Bräuhaus; Post)*, Marktflecken im breiten grünen Ennsthal. Das berühmte Benedictinerkloster „*ad montes*“ wurde im April 1865 fast ganz durch Feuer zerstört, der grösste Theil der werthvollen Bibliothek indess gerettet. Kirche und Kloster sind seitdem neu aufgebaut. Auf einem Hügel l. Schloss *Röthelstein*. 1 St. unterhalb Admont r. der *Frauenberg* mit der stattlichen Wallfahrtskirche *Mariakulm*.

2½ *Lietzen* (Stanzinger, der Post gegenüber), grosser Markt an der frühern Poststrasse von Bruck nach Aussee und Ischl.

Die Strasse überschreitet die Enns und steigt das einförmige Thal der *Palten* hinan; das stattliche Schloss *Strechau*, Eigenthum der Abtei Admont, beherrscht den Eingang.

2 **Rottenmann** *(Post)*, kleine Stadt mit Bergwerken und Eisenhämmern, gegenwärtig Endpunkt der Eisenbahn (s. oben). Von Stat. *Trieben* führt eine schöne Strasse über *Hohentauern* (1454m) nach *Judenburg* (S. 274). Bei *Gaishorn* r. der gleichnamige See. Die Bahn steigt langsam zur Passhöhe des *Schober* (823m) und senkt sich dann im *Lising-Thal* über Stat. *Wald*, *Kalwang* (Post) und *Mautern* nach *St. Michael*, Station der Bahn von Bruck nach Klagenfurt (S. 274).

55. Graz.

Gasthöfe. Am *rechten* Ufer der Mur, unfern der Kettenbrücke, 15 M. vom Bahnhof: *Elephant (Pl. a), Z. 1 fl., L. 40, B. 35 kr. *Goldnes Ross; *Florian (Pl. d); *Goldner Löwe; Drei Raben (Pl. c); Annenstrasse, unweit des Bahnhofs. — Am *linken* Ufer (innere Stadt): *Erzherzog Johann (Pl. b), Z. u. L. 1 fl., B. 42 kr., zugleich gute Restauration. Kaiserkrone (Pl. e) und Ungar. Krone werden als gute Häuser 2. Cl. gelobt. Stadt Triest (Pl. f), in der Jakomini-Vorstadt.

Kaffehäuser. *Europa, Herrengasse, viele Zeitungen; Nordstern, Sporgasse, beste Lage; *Mercur, Hauptplatz; Schuster, Carl Ludwigsstr. beim Stadt-Theater; Spieler, Mehlplatz. — Am r. Mur-Ufer in der Nähe der Kettenbrücke: Meran; Helm, Murvorstadt-Platz.

Conditorei und *Gefrornes* im Landschaftl. Theater.

Bierhäuser (mit Restauration). *Pastete, Sporgasse; *Neu-Graz, Realschulgasse; *Blumenstock, Alter Igl, Rother Igl etc. — Grosse *Bierhallen* (Sonntags u. einigemal wöchentlich Militär-Concert): Schreiner beim Südbahnhof; Puntigamer Bierhalle Georgigasse (beide am r. Murufer).

Weinhäuser (s. oben Cafés und Restaur.). Wilder Mann, Jakominigasse; Kleiner Elephant, Franziskanerplatz. Die besten steir. Weine sind *Luttenberger* (stärkster), *Pickerer* (S. 267), *Kerschbacher*, *Sandberger*, *Nachtigaller* (Dessertweine). Die Steiermark ist berühmt wegen ihrer Truthähne und Capaunen.

Schwimmanstalt. Militärschwimmschule oberhalb der Ferdinands-Kettenbrücke, am n.w. Fuss des Schlossbergs, das Bad ohne Wäsche 10 kr. Das Wasser der Mur ist sehr kalt. — Badeanstalt von Leistentritt, in der Nähe auch Dampfbäder; Forster's Badeanstalt, Brandhofgasse. Am r. Murufer: Zur Sonne, bei der zweiten Kettenbrücke.

Zeitungen und Zeitschriften in grosser Auswahl im Academ. Lese-Verein (im Café Mercur, s. oben, zweiter Stock); Einführung durch ein Mitglied.

Theater (Pl. 14). Landschaftliches Theater, Franzensplatz, tägl. Vorstellung; Stadt-Theater, Carl-Ludwigs-Ring in einem früheren Circus, neu, hübsch eingerichtet, tägl. (Sonnt. 2mal) Vorstellung.

Telegraphen-Stat. im „Paradies", Murgasse unfern der Kettenbrücke.

Fiaker: *Zweispänner* die erste $^1/_2$ St. 52 kr., Stunde 1 fl. 5 kr., jede weitere $^1/_2$ St. 35 kr. *Einspänner* erste $^1/_2$ St. 42 kr., Stunde 70 kr., jede weitere $^1/_2$ St. 35 kr. Jede angefangene halbe Stunde wird für voll gerechnet. *Vom und zum Bahnhof:* Innere Stadt, Einsp. 63, Zweisp. 87 kr.; Murvorstadt (r. Ufer) 42 oder 70 kr. (ein oder mehrere Pers., Gepäck frei). $^1/_2$ Tag, Vorm. 2 fl. 80 oder 3 fl. 15 kr., Nachm. 3 fl. 15 oder 4 fl. 20 kr. Ganzer Tag 5 fl. 25 oder 6 fl. 30 kr.

Graz (356m), die Hauptstadt der Steiermark, malerisch an beiden Ufern der *Mur* gelegen, über welche zwei Holz-, zwei Ketten- und eine Eisenbahnbrücke führen, mit 81,000 Einw., eine der angenehmsten österr. Provinzial-Hauptstädte, das Paradies pensionirter Beamten und Offiziere, deren einige Hundert (allein 63 Generale) hier wohnen, obgleich die einst so gerühmte Billigkeit sehr geschwunden ist. In den letzten 20 Jahren sind viele schöne Strassen und neue Stadttheile entstanden, w. die *Annenstrasse*, welche vom Bahnhof in die Stadt führt, ö. die *Elisabeth-* und *Beethovenstrasse*. Die Festungswerke zwischen dem Burgthor und dem ehem. eisernen Thor sind abgerissen, und an deren Stelle die schöne *Ringstrasse (Burg-* und *Carl-Ludwigs-Ring)* erbaut, mit Alleen und dem *Standbild Schiller's* (Pl. 8) von H. Gasser, 1865 errichtet. Hier auch die ständische *Realschule*. An Stelle des früheren Glacis der *Stadtpark* mit Ruhebänken etc.; Springbrunnen werden angelegt; der Bau eines Cursaales ist beschlossen. In der Harrachgasse das grosse neue *Physiolog. Institut;* in der Nähe wird das grossartige neue *Universitätsgebäude* errichtet, das nach seiner Vollendung zu den schönsten u. zweckmässigsten Bauten dieser Art in Deutschland zählen wird (Baukosten $1^1/_2$ Mill. fl.).

Der ***Schlossberg,** etwa 120m über der Mur, überragt die Stadt. Seine schon im 15. Jahrh. zum Schutz gegen die Türken angelegten Befestigungen sprengten am 23. Juli 1809 die Franzosen in Folge des Waffenstillstandes, nachdem vier Wochen früher der

kaiserl. Major Hacker mit 500 Mann Besatzung und 26 Geschützen die Werke erfolgreich gegen 3000 Franzosen unter Macdonald vertheidigt hatte. Der obere Theil des Berges ist 1849 nochmals leicht befestigt und verpallisadirt worden; berühmte *Aussicht auf den Lauf der Mur und den bevölkerten Thalkessel, von den schönsten Bergformen umgeben, an malerischem Reichthum von wenig Aussichten in Deutschland übertroffen: n. der Schöckel (S. 253), n.w. die Kette der obersteirischen, s.w. die Schwanberger Alpen (S. 265), s. das Bachergebirge. An der Südseite des Schlossberges der stattliche *Uhrthurm*. Vor dem Schweizerhaus (Restauration), das *Standbild des Feldzeugmeisters Frhrn. v. Welden* († 1853), in Erz nach Gasser's Entwurf, „aus Dankbarkeit gewidmet von der Stadt Graz im Jahre 1859" (Pl. 9). Auf dem Plateau eine Orientirungstafel. Aufgang auf den Schlossberg an der Ostseite. Vom Carmeliterplatz, wo l. ein Durchgang durch den Bogen des Hauses Nr. 1 mit der Inschrift: „am Fuss des Schlossberges" den Weg bezeichnet, am Uhrthurm (s. oben) vorbei; an der Westseite von der Wickenburggasse (Pl. D, 2).

Kirchen von geringer Bedeutung. Der goth. **Dom** (Pl. 15), 1446 aufgeführt, das kupferne Thurmdach 1663 aufgesetzt, hat ein bemerkenswerthes (w.) Portal, l. der Reichsadler und das österr. Wappen mit dem Sinnspruch (S. 250) des Erbauers, des Kaisers Friedrich III., r. das portug. Wappen zu Ehren seiner Gemahlin Eleonore, sammt dem Wappen der Steiermark, dem feuerprühenden Panther.

Chor. Das Hochaltarblatt, die Wunder des h. Aegidius, von *Jos. Flurer*, einem Schüler Salvator Rosa's. An den Chorwänden zwei Votivbilder von *Peter de Pornis*, Hofmaler des Erzherz. Carl II. von Steiermark; r. der Erzherzog mit seiner gesammten Familie vor dem Crucifix, l. seine Gemahlin Maria von Bayern mit 9 Töchtern vor der Himmelskönigin. Am Aufgang zum Chor, r. u. l. auf marmornen Fussgestellen zwei Ebenholz-Särge mit den Reliquien des h. Maxentius und Vincentius einerseits, der h. Maxentia und dem Arm der h. Agatha andererseits, welche Papst Paul V. dem Erzherzog Ferdinand schenkte, 1617 hierher gebracht. Die kleinen Elfenbein-Reliefs beziehen sich auf die Geschichte der Heiligen.

Unmittelbar am Dom das **Mausoleum** (Pl. 27), Ueberschrift „*Caesareum Mausoleum Div. Ferdinandi II. Rom. Imperatoris, S. Catharinae Vs. M. sacrum*". Kaiser Ferdinand II. († 1637), der Sohn des Erzherzogs Carl, hatte hier Schutz vor seinen böhm. und österr. Unterthanen gefunden (Anfang des 30jähr. Krieges), und baute sich an der Stelle der Catharinenkirche diese Gruft. Das Innere, mit Arbeiten von Stuck, ohne Bedeutung. In dem Grabgewölbe der Sarkophag des Erzherzogs Carl II. († 1590) und seiner Gemahlin, der Eltern Ferdinand's. Erzherzog Johann († 1859) war bis 1811 hier beigesetzt (jetzt in Meran, S. 196). Den Schlüssel hat der Domküster (15 kr. Trinkg.), in der Sakristei zu finden.

Gegenüber ein grosses, ehemals den Jesuiten gehöriges Gebäude (Pl. 35), in welchem folgende Anstalten vereinigt sind·

Gymnasium, (alte) *Universität*, *Priesterseminar*, *Univ.-Bibliothek*, *k. k. Zeughaus*. Das *archäologische Museum* der Universität ist Donnerst. und Sonnt. 11—12 Uhr zugänglich.

In der Nähe das *Landschaftliche* **Theater** (Pl. 32, Conditorei s. S. 261), davor das von Marchesi entworfene **Standbild Kaiser Franz I.** (Pl. 7) in Erz, im Gewand des goldenen Vliesses: *„Francisco I. Austriae Imp. grata Stiria 1851“*.

Stadtpfarrkirche (Pl. 23) in der Herrengasse, Hochaltarblatt von Tintoretto, Himmelfahrt u. Krönung der h. Jungfrau. *Ev. Kirche* (Pl. 16), Holzplatz in der Nähe des Stadt-Theaters. *Labornerkirche* (Pl. 19), Mariengasse in der Nähe des Bahnhofs, hübsches Gebäude im goth. Stil, 1862 vollendet.

In der Herrengasse das **ständische Landhaus** (Pl. 26), 1569 aufgeführt, bis 1848 Versammlungs-Ort der Stände der Steiermark, heute noch von den ständischen Behörden benutzt. Neben dem Hauptthor r. meldet eine bemalte Tafel von 1588, dass *„niemand sich unterstehe, in diesem hochbefreiten Landhaus zu rumohren, die Wöhr, Tolch oder Brodmesser zu zucken, zu balgen und zu schlagen, gleichfalls mit andern Wöhren ungebühr zu üben, oder Maulstreich auszugeben“*. Im Innern der *Rittersaal* und *Landtagssaal*, beide schmucklos. Ein Flügel wird als ständisches *Zeughaus* benutzt und enthält zahlreiche alte Rüstungen.

Die Südseite des Hauptwachplatzes nimmt das 1807 erbaute grosse **Rathhaus** (Pl. 31) ein. Auf dem Platze wurden im Jahr 1516 die Rädelsführer (159) des grossen Bauernaufstandes enthauptet, die der Landeshauptmann Sigmund von Dietrichstein bei Pettau gefangen genommen hatte. Am 1. Dec. 1671 fiel hier durch Henkersbeil das Haupt des Statthalters der Steiermark, des Grafen Erasmus von Tattenbach, der in die Verschwörung der Grafen Zriny und Frangepani (S. 250) verwickelt war.

Das ***Joanneum** (Pl. 12), grosses Gebäude mit Gärten, 1811 von Erzherzog Johann gegründet zur Förderung der Landescultur und Verbreitung gemeinnütziger wissenschaftl. Bildung in Steiermark, mit Sammlungen von Landes-Erzeugnissen; ausgezeichnet das *Museum der Naturgeschichte* (Dienst. 2—4, Donnerst. 10—12, Sonntag 11—1 geöffnet, gegen Trinkg., 70 kr. tägl.), die mineralog. Abtheilung reich, vortrefflich geordnet. Im *botan. Garten* die Büste von *Mohs* († 1839). Im Hof röm. Denkmäler, besonders Grabsteine, in Steiermark gefunden. Die *Bibliothek* zählt 53,000 Bände.

Die wenig bedeutende ständische **Gemälde-Gallerie** (Pl. 10) ist Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet, tägl. gegen Trinkg. (50 kr.).

1. Zimmer. No. 14. *Van Thulden* Zerstörung eines Götzentempels. — 2. Z. *Bassano* Vieh in die Arche Noah eingehend. 56. *Bassano* Jesus treibt die Wechsler aus dem Tempel. — 3. Z. nichts. — 4. Z. Tiroler Landschaft von *Vöscher*, Gewinn des Kunstvereins von 1855. 267. *Hackert* Landschaft. 263. *Füger* der über seine Leier trauernde Orpheus. 274. *Tizian* Bathseba im Bade. — 5. Z. 294. *Cranach* Urtheil des Paris. 298. *Palma Vecchio* Madonna mit der h. Catharina und dem h. Antonius dem Einsiedler. 323.

Cranach Bildniss der Maria von Burgund, Gemahlin Kaiser Maximilians I. — 6. Z. 350. *Peter* (modern) Zusammenkunft Maximilians mit Maria. — 7. Z. 457. *Tintoretto* männl. Bildniss. 458. *Hals* Bildniss eines Ritters. — 8. Z. 487. *Füger* Bildniss des Grafen Saurau.

Umgebungen. Ein hübscher Nachmittags-Ausflug ist der nachstehende: Zu Fuss auf den *Rosenberg* bis zum *Stoffbauer* (1 St.); von da auf die *Platte* (644m, 1 kl. St), mit prächtiger Aussicht; hinab nach (1/2 St.) *Maria-Grün;* von da auf den (1/2 St.) *Hilmerteich* und in 1/2 St. nach Graz zurück. — Vielbesuchte Punkte sind ausserdem: *Maria-Trost* (1 1/2 St.); *Rainerkogl* (1 St., schönster Blick auf Graz); *Ulrichsbrunn* (1 St.); Ruine *Gösting* (3/4 St.), im Thal das Schloss; in der Nähe der Ruine der nach der Mur steil abfallende *Jungfernsprung* (1 St.); *Eggenberg* (1/2 St.); *Thal* (1 1/4 St.). — Auf den **Schöckel* (S. 253) 4 St.; Omnibus jeden Sonntag bis zum Bade *Radegund* (Kaltwasserheilanstalt) am Fuss des Berges. — Nach *Tobelbad* 1 1/2 St. s.w., entweder auf der guten Fahrstrasse über *Strassgang* (Zweisp. in 1 St.); oder auf der Köflacher Bahn in 28 Min. bis Stat. *Premstätten*, dann noch 25 Min. Gehens zu dem inmitten schöner Fichtenwälder freundlich gelegenen kleinen Bad (Rest. in der Landschaftl. Traiterie).

Auf den *Buchkogl* (656m) bis zum *Brünnel* (Whs.) in 3/4 St. fahren, von da in 1 St. auf die Höhe (an *St. Martin* vorbei), kaum zu verfehlen, 15 Min. unter der Höhe in einem Bauernhof Wein, Brod und Käse zu haben, sammt dem Schlüssel zu dem hölzernen *Rundschauthurm*, den die Stände oben haben aufführen lassen. *Aussicht über den weiten Thalkessel, n. über Graz die doppelthürmige Wallfahrtskirche Maria Trost, Schöckel, n.w. die obersteir. Gebirge (Hochschwab), w. die Schwanberger Alpen, s. Bachergebirge.

Von Graz nach Köflach Eisenbahn in 1 3/4 St., Fahrpr. 1 fl. 65 oder 1 fl. 10 kr. Die Bahn, zum Kohlen-Transport erbaut, führt im breiten Mur-Thal abwärts in fast südl. Richtung bis *Premstätten* und wendet sich dann im rechten Winkel n.w. im Thal der *Kainach* aufwärts. Von *Köflach* (*Bräuhaus) führt eine Strasse n.w. über den *Grabensattel* (1394m) ins obere Mur-Thal nach *Weiskirchen* und *Judenburg* (S. 274).

Die **Schwanberger Alpen** werden von Graz aus viel besucht. Man fährt am besten mit dem Frühzug der Köflacher Bahn (s. oben) bis *Liboch*; von hier geht sofort nach Ankunft des Zugs ein Poststellwagen in 3 St. nach *Stainz* (Post; Stöger's Wirthsh., ganz gut; Schilcher ein nicht übler Landwein), mit grossem Chorherrnstift, wo 2stünd. Aufenthalt. Von hier über *Deutsch-Landsberg* mit altem Ritterschloss, (1 St.) Schloss *Holleneck*, Eigenthum des Fürsten Franz Liechtenstein, der hier Erinnerungen aus den Feldzügen von 1848 und 1849 gesammelt hat, nach (1 St.) *Schwanberg* (bei Grasser gut und nicht theuer), hier übernachten. Am andern Morgen mit Führer (Fellner zu empfehlen) über *Gressenberg*, *St. Maria* (gen. Glashütten) in 5 St. zum *Forsthaus Bärenthal*, wo Erfrischungen zu haben. Von hier über die *Hirschtietzen*, von wo grossartiger Blick auf den tief unten befindlichen Ursprung der *Sulm*, in 3 St. auf die **Koralpe** (1819m), den höchsten Gipfel der Schwanberger Alpen. Aussicht w. nach Wolfsberg, St. Andrä, St. Paul, Klagenfurt mit seinen Seen, und Villach; über einen grossen Theil von Kärnthen, bis zum Grossglockner, Gross-Venediger; n. Hochschwab, Schöckel und Graz; s. die Krainer Gebirge; ö. über Gleichenberg und Riegersburg hinaus nach Ungarn und Croatien.

Rückweg entweder über Schwanberg nach Graz, oder von Schwanberg nach der Eisenbahnstation *Leibnitz* (s. unten), Einsp. 4 fl., Fahrzeit 4 St. Wer nach Kärnthen will, steigt an der Westseite in 3 St., zuletzt sehr steil, hinab nach *Wolfsberg* (*Pfundner's Whs. jenseits der Brücke), der dritten Stadt Kärnthen's, mit schönem neuem Schloss und grossartiger Reitschule des Grafen Henkel, von wo Post in 7 St. nach Klagenfurt. Oder zu Fuss in 2 St. nach *St. Andrä*, mit jetzt den Jesuiten gehörigem Schloss des Bischofs von Lavant, über den Griffener Berg in 3 St. nach *Griffen* (Katakawsky's Gasth.), mit auf isolirtem Felsen gelegener Ruine, und von hier mit Einspänner ($3^1/_2$ fl.) in 5 St. über *Völkermarkt* nach Klagenfurt (S. 272). Bis ins Drauthal geht man nämlich der steilen Berge wegen eben so rasch zu Fuss. Beim Hinabsteigen ins Drauthal sehr schöne Aussicht über dieses hinweg auf die *Karawanken-Kette* (S. 271).

56. Von Graz nach Triest.

Quecksilbergruben von Idria, Zirknitzersee, Adelsberger Höhle.

$48^1/_2$ Meilen. Oesterr. Südbahn. Eilzug in $10^1/_2$ St., gewöhnl. Zug (17 fl. 46, 13 fl. 10, 8 fl. 73 kr.) in 14 St.

Bei Graz tritt die südliche Natur schon mehr hervor. Am Gebirge r. Schloss *Premstätten*, Graf Saurau gehörig, l. weite Ebene, r. und l. in der Ferne Gebirge. Jenseit *Kalsdorf* l. auf der Höhe Schloss *Weisseneck*, aus den Türkenkriegen bekannt, jetzt einem Wiener gehörig. Das Gebirge r. trennt Steiermark von Kärnthen.

Vor *Wildon* auf einer Holzbrücke über die *Kainach;* auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Wildon*, in welchem einst Tycho de Brahe astronomische Beobachtungen anstellte. Das neue Landhaus mit dem Thurm gehört Baron Claudius. Folgt Stat. *Lebring*. *Leibnitz* ist der Standort *Mureola* der Römer. Rechts das ansehnliche fürstbischöfliche Schloss *Seckau*, links Schloss *Labeck*. Gitterbrücke über die *Sulm*. Auf waldiger Anhöhe rechts Schloss *Ehrenhausen*, Eigenthum des Grafen Attems, mit dem Mausoleum der Fürsten von Eggenberg, einem Kuppelbau. Auch das folgende Schloss *Spielfeld* (auf der Thurmspitze Halbmonde) gehört ihm, früher der Herzogin v. Berry, deren prächtig eingerichteter Sommersitz, Schloss *Brunnsee*, $1^1/_4$ St. von hier entfernt ist.

Auf dem Bahnhof zu *Spielfeld* Lohnkutscher (2 Pers. 7—8 fl.) in 4 St. und Stellw. (2 fl. 20 kr.) in 6 St. nach **Bad Gleichenberg** (etwa 1200 Kurgäste jährl., meist Inländer), bereits den Römern bekannt, seit 1834 neu aufblühend, in einem parkartig angelegten, mit zahlreichen Gasthöfen *(Vereinshaus; Stadt Mailand; Stadt Würzburg)*, Wohnhäusern und Villen geschmückten weiten Thal, besonders schön die *Villa Suess*. Die *Constantinsquelle*, ein völlig eisenfreier, kochsalzhaltiger, alkalischer, lauer (14^0) Säuerling ist Brustkranken besonders zuträglich Die beiden andern 1 St. entfernten Quellen, der *Klausen-* u. der *Johannisbrunnen*, sind beide eisenhaltig. Von allen drei Quellen werden jährlich über 400,000 Flaschen versendet. Auf einem von drei Seiten unzugänglichen Felsen liegt das durch seine Hexenprozesse verrufene alte Schloss Gleichenberg. — Zwei St. n. das weithin sichtbare alte feste Schloss Riegersburg auf vulcan. Conglomerat, 130m höher als die *Raab*, das einzige in Steiermark, welches allen Angriffen der Türken trotzte. Ein in den Felsen gehauener Schlängelweg führt durch 7 verschiedene Thore in das Schloss. Die Capelle enthält das Grabgewölbe der gräflichen Familie Purgstall und ein Altargemälde von Krafft; die Aussicht umfasst etwa 100 □Meilen.

Die Bahn verlässt die Mur und geht in das Gebirge, über die Wasserscheide zwischen Mur und Drau; bei *Pössnitz* ein 640m langer Viaduct (64 Bogen) und ein Tunnel von gleicher Länge (3 Min. Durchfahrt).

Marburg (*Stadt Wien; Stadt Meran*, beide am Bahnhof), Lage wie Linz, zweite Stadt der Steiermark, an Lebhaftigkeit Graz nachstehend. Am Kirchenplatz ein Denkmal 1809 gefallener Husaren. Südwestl. zieht sich das lange, unten reben-, oben waldreiche *Bacher-Gebirge* nach Kärnthen hinein. An seinem ö. und s. Fuss wachsen treffliche Weine (vgl. S. 262), Pickerer, Radiseller u. a. (Eisenbahn nach Klagenfurt und Franzensfeste s. R. 57 und 45).

Hübsche Aussicht von der Brücke, auf welcher der Zug die ansehnliche *Drau* überschreitet. Jenseit derselben die neuen grossartigen Maschinenwerkstätten der österreichischen Südbahn. Rechts ein niedriger Gebirgszug, sonst bis über Stat. *Kranichsfeld* und *Pragerhof* (kleine Restaur. mit einigen Betten) hinaus flach.

Von Pragerhof über Kanizsa nach Ofen (Pesth) Eisenbahn in $10^1/_2$ St.; 15 fl. 84, 11 fl. 88, 7 fl. 92 kr. Gegend mit Ausnahme der am Platten-See flach und ermüdend. Hin und wieder sieht man grosse Rinderheerden. Stationen *Pettau*, *Moschganzen*. Rechts zeigt sich das *Matzelgebirge*, Grenze von Steiermark und Croatien. Vor Stat. *Fridau* tritt die Bahn dicht an die Drau. Folgen Stat. *Polstrau*, *Csakathurn*, *Kraljevec*, *Kottori*. Vor *Kanizsa (Grosskirchen)*, wo Mittagshalt (*Bahnhofs-Restaur.), über die Drau (nördl. zweigt sich die Bahn nach *Oedenburg*, S. 251, ab; südl. nach *Fünfkirchen*, *Mohacs* und *Essegg*). Stat. *Komarváros;* kurz nachher beginnt der 11 Meilen lange fischreiche *Plattensee*, ungar. *Balaton*, dessen nördliches Ufer mit seinen vulkan. Kegeln einen reizenden Anblick gewährt, zumal bei den Stationen *Keszthely*, *Scandót* und *Sió Fok*. Gegenüber ragt die kleine Halbinsel *Tihany* mit dem Benedictiner-Kloster gl. Namens in den See. Dann sieht man das vom ungarischen Adel viel besuchte Bad *Füred* (Hôtel Meyer), in der Saison (Mai bis August) oft überfüllt; von Sió Fok fährt ein Dampfboot hinüber (1 St.). Folgen Stat. *Lepsény* hinter Erdhügeln gelegen, *Csikvár*, *Stuhlweissenburg* (*Bahnh.-Restaur.), wo die Wien-Raaber Bahn mündet. **Stuhlweissenburg** *(Hôtel Schlenk)*, das röm. *Alba Regalis*, ungar. Széker-Tejérvár, Städtchen mit 5000 Einw. und einem Palaste des Bischofs, wird in der Geschichte Ungarns häufig genannt. — Zweigbahn über *Kis-Ber* nach *Neu-Szöny*.

Dinnyés, *Nyék-Velencze*, *Márton-Vásár*, *Tétény*, wo die Bahn sich der Donau nähert, und *Promontor* sind die Stationen zwischen Stuhlweissenburg und *Ofen*.

Erst nach der Durchfahrt durch zwei Tunnels, bei *Pöltschach*, am Fuss des *Botsch*, wieder hübsche Landschaften.

Bad Rohitsch, berühmter Curort, liegt 4 St. s.ö., fast an der croatischen Grenze. An 800,000 Flaschen werden jährlich versendet. Die Preise der Zimmer und Speisen sind von der Badedirection festgesetzt. Dem Grafen Attems, dem Förderer des Bads, ist ein Denkmal mit Büste errichtet. Der kegelförmige *Donatiberg* (884m), der Aussicht wegen viel bestiegen, soll zur Römerzeit einen Sonnentempel getragen haben.

Die deutsche Zunge weicht hier der slovenischen oder windischen. Die Bahn windet sich durch eine dünn bevölkerte gebirgige Gegend, die Thäler meist eng, die Berge mit stattlichem Laubwald bewachsen, an den Abhängen hin und wieder Mais und Reben. Folgt Stat. *Ponigl*, *St. Georgen* (l. auf der Höhe Burg-

trümmer), *Storè*, einige Hüttenwerke. Plötzlich weite Aussicht über eine hügelige, gut angebaute bevölkerte Ebene, das *Sannthal*, von den *Sulzbacher Alpen* eingefasst.

Cilli (240m) *(Krone; Bahnhofs-Restauration)*, alte ansehnliche Stadt, durch Kaiser Claudius *(Claudia Celleia)* gegründet. An den Stadtmauern röm. Reliefs und Denksteine. Auf einem bewaldeten Berg die Trümmer des Schlosses *Obercilli*, n.ö. am Abhang das zweithürmige Lazaristenkloster *St. Joseph.*

1½ St. n.w. von Cilli liegt das in letzter Zeit wieder in Aufschwung gekommene, gut eingerichtete *Mineralbad Neuhaus* an den Ausläufern der Karnischen Alpen (täglich Verbindung über *Hoheneck*, *Weichselstätten* und *Neukirchen*). Die Umgebung bietet manche Gelegenheit zu kleineren und grösseren Ausflügen.

Bei Cilli überschreitet die Bahn die grüne *Sann* und tritt in das enge waldbewachsene Felsenthal dieses Flusses, von Cilli bis Stat. Sava, am Ausgang des Gebirges gegen Laibach, der *Glanzpunkt der ganzen Fahrt. Auf den höchsten Bergspitzen mehrfach weisse Kirchen und Capellen. Stat. *Markt Tüffer*, nach dem Brande von 1840 neu aufgeführt, mit den Trümmern eines Schlosses und dem neuen (1858) *Franz-Josephsbad* (31° R.), Mineralbad und Molkencur. Stat. *Römerbad* (Denksteinen zufolge schon den Römern bekannt), auch *Teplitz* (slov. ein warmes Bad) genannt (29° R.), mit Badhaus, allerlei Anlagen, Schweizerhaus (Felsenkeller) in reizender Lage, von Triest aus viel besucht.

Steinbrück ist ein kleiner aufblühender Ort an der *Save* oder *Sau*, die hier die *Sann* aufnimmt. Hier zweigt sich die Bahn nach *Agram* s.ö. ab (Fahrzeit 2½ St., Fahrpreise 3 fl. 60, 2 fl. 70 oder 1 fl. 80 kr., Stationen *Lichtenwald*, *Reichenburg*, *Viedem*, *Raun*). Die Südbahn bleibt von Steinbrück bis Stat. Sava (1 St. Fahrzeit) in dem Thal der von hohen steilen Kalkfelswänden eingeschlossenen, in tiefem Bett fliessenden *Save*, so eng oft, dass Fluss und Bahn kaum Platz haben. Stat. *Hrastnig* in einer an Steinkohlen reichen Gegend. *Trifail*, *Sagor*, erster Ort in Krain, *Sava.*

Hier erweitert sich das Thal. Das weisse Schloss *Bonowicz*, mit der Spiritusfabrik unten, gehört Herrn Ehrenreich in Wien. Bei *Littai* Gitterbrücke über die Save, dann kleiner Tunnel, Gegend fortwährend schön. Folgen die Stat. *Kressnitz* und *Laase.* Beim Einfluss der *Laibach* in die Save verlässt die Bahn letztere und hält sich am r. Ufer der Laibach. Der hohe Gebirgszug sind die *Julischen Alpen (Krainer Alpen)*, bei hellem Wetter ist n.w. auch der Terglou (S. 277) sichtbar. Die beiden einsamen n.w. aufsteigenden Berge sind die *Gonberge.* Stat. *Salloch*, dann

Laibach (303m) *(*Stadt Wien; Elephant; *Bahnh.-Restaur.)*, slov. *Ljubljana*, Hauptstadt (20,747 Einw.) von Krain, an der *Laibach*, in einer weiten Fläche, von Bergen in den verschiedensten Abstufungen umgeben. Ein als Gefängniss dienendes weitläufiges *Schloss* überragt die Stadt, prächtige Aussicht, besonders gegen

den Terglou, Loibl und die Krainer Gebirge. Im *Dom*, Rundgewölbe und Kuppel im italien. Stil, Stuckverzierungen und zahlreiche Fresken aus dem 18. Jahrh.; im Schulgebäude, in der Nähe, das *Landes-Museum*, eine Sammlung von Landeserzeugnissen.

Der Congress, welcher, hauptsächlich gegen den Aufstand in Neapel gerichtet, hier vom 27. Jan. bis 12. Mai 1821 tagte, hat die Stadt bekannter gemacht. Der grösste Platz in Laibach mit mehreren Kaffehäusern heisst heute noch der Congressplatz *(Narodny-terg)*. In der Stern-Allee daselbst das *Radetzky-Denkmal*, eine 2m h. Bronze-Büste von Fernkorn, auf einem Piedestal von Krainer Marmor, 1860 errichtet, „ihrem Ehrenbürger dem Grafen Joseph Radetzky von Radetz, k. k. Feldmarschall, die Bürger Laibachs." Schöne alte Kastanien-Alleen verbinden die Stadt mit dem *Tivoli* (1/4 St.), Park und Schloss, einst im Besitz Radetzky's, mit herrlicher Aussicht auf die Stadt (Restaurant). — Kopfputz der Krainerinnen ist ein weisses Tuch, hinten lang im Zipfel herunterhängend.

In dem 1/4 St. w. von Laibach gelegenen Dorfe *Schischka* ist 1758 der erste slovenische Dichter *Vodnik* geboren. Eine Gedenktafel an seinem Geburtshause erinnert an ihn.

Die Bahn durchzieht das sumpfige *Laibacher Moos* auf einem 2300m l., 4m h. Damm, überschreitet die Laibach, hier schon schiffbar, obgleich sie kaum 1 St. von hier, bei *Oberlaibach*, aus dem Gebirge hervorströmt. Wahrscheinlich ist es derselbe Fluss, der bei Stat. St. Peter (S. 271) entspringt, als *Poik* in der Adelsberger Grotte (S. 270) sich verliert, bei Planina als *Unz* zu Tage tritt, und nach kurzem Lauf südl. von Loitsch verschwindet. Solche Erscheinungen wiederholen sich mehrfach in den *Julischen Alpen*, dem Kalkgebirge, welches Krain von N.W. nach S.O. durchzieht, der Schwäb. Alb nicht unähnlich.

Hinter *Franzdorf* fährt der Zug über einen in der Mitte 38m h., 569m l. Viaduct, mit doppelter Bogenstellung (25 Bogen), in's Gebirge, an *Oberlaibach* vorbei und hält bei *Loitsch* (474m) (Post oder Stadt Triest).

Quecksilber-Gruben von Idria etwa 5 St. nordwestl. von Loitsch, Wagen 6 bis 8 fl., Fahrzeit hin und zurück 8 St., Besichtigung der Gruben und Vorrichtungen 3 bis 4 St. Fast in der Mitte der in einem einsamen Thal gelegenen alten Stadt **Idria** (470m) *(Schwarzer Adler)* ist der Eingang, auf 787 in Kalkfels gehauenen Stufen, durch ein Gitterthor verschlossen. Das Erz wird meist mit Spitzhämmern ausgehauen, überall kleben die Tropfen des reinen flüssigen Metalls; es wird in dem Hauptschacht von allen Seiten zusammengefahren und dann 800m hoch in Tonnen zu Tage gezogen; eine zweite Tonne dient den Bergleuten zum Ausfahren. Dann kommt es auf die Stampf- und Pochwerke und wird nun in Canälen nach den Schlämm- und Waschhäusern hinabgeflösst. Das geschlämmte Erz gelangt hierauf in die Brennöfen, in welchen es zersetzt wird und, in Dämpfe aufgelöst, durch die Abzugöffnung in die anstossenden Kühlöfen fliegt, wo es sich allmählich, feinem Regen ähnlich, in Tröpfchen reinen Metalls niederschlägt und in Rinnen nach dem ausserhalb befindlichen Sammelkasten zusammenfliesst und in grossen eisernen Kesseln aufbewahrt wird. Jährl. Ertrag an 2500 Ctr. Quecksilber, wovon ein grosser Theil an Ort und Stelle in Zinnober verwandelt wird.

In der Nähe der folgenden Stat. *Rakek*, 1 gute St. südöstl., ist eine zweite der Krainer Merkwürdigkeiten:

Der fischreiche **Zirknitzer See**, Strabo's *Lacus Lugeus*, 2 St. l., 3/4 St. br., von hohen Bergen eingeschlossen, besonders dem *Javornig* (1266m) und *Slivenza*, hat Abfluss durch trichterförmige Klüfte und Spalten und kommt im Laibacher Thal als *Bistriza* und *Boruniza* wieder zum Vorschein. Er trocknet zuweilen aus, überschwemmt aber auch bei anhaltendem Regen wohl das Land. Sehr ergiebige Jagd auf zahllose Wasservögel.

Folgt Stat. **Adelsberg** (548 m) *(*Krone; Eisenbahn; Löwe)*, slov. *Postójna.*

Die berühmten *Tropfsteinhöhlen, im Mittelalter bekannt, 1816 zufällig wieder entdeckt, stehen unter einer besonderen Grotten-Verwaltung, bei welcher man in Adelsberg eine Karte für 70 kr. die Person löst. Jeder Führer („Grottendiener") erhält, einschliesslich der gewöhnlichen Beleuchtung, 80 kr.; die Zahl der Führer richtet sich nach den entnommenen Karten; Tragsessel mit Trägergebühr 6 fl. 30 kr., kleine Beleuchtung mit 4 Pf. Kerzen 2 fl. 10 kr., für jedes Pf. mehr 50 kr., bis zu 10 Pf. Ohne besondere Beleuchtung ist der Eindruck nur unvollkommen. Die gewöhnliche Begehung der Grotte dauert 2 1/2 bis 3 St. Die Temperatur beträgt 7° R. (Nicht minder merkwürdig, selbst grossartiger sind die *Recca-Höhlen von St. Canzian* (S. 271 u. 282), aber viel schwerer zugänglich.)

Eine Linden-Allee führt bergan zu dem durch ein Gitterthor verschlossenen Eingang (701m), 1/4 St. w. von Adelsberg. Die Höhle besteht aus mehreren Abtheilungen: 1) die *Poikhöhle*, in welche die *Poik (Piuka)* (S. 269) 19m unter dem Eingang eintritt, und ihren Lauf unter der Erde fortsetzt. Zwei natürliche über einander gewölbte Felsbrücken, verbunden durch eine gemauerte, führen in 2) den grossen *Dom* (22m h., 48m br.). Die hohen Steingewölbe erscheinen bei der dämmernden Beleuchtung dem Auge noch grösser, umsonst erforscht dasselbe die letzte Grenze der weiten grauen Räume und der dunkeln Tiefe, aus welcher das sanfte Rauschen und Plätschern der Poik herauftönt. 3) Die *Kaiser-Ferdinandsgrotte*, nach 1816 entdeckt, Halle an Halle mit dem *Tanzsaal*, über 30m h., 120m l., wo Pfingstmontag unter reichster Beleuchtung Ball gehalten wird. 4) Die seit 1829 entdeckte *Franz-Joseph-Elisabeth-Grotte* bis zum grossen *Calvarienberg*, 1750m vom Eingang, eine der grössten unterird. Höhlen, 34m h., 203m br., 195m l., in welcher eine aus Tropfstein-Trümmern bestehende Erhöhung. 5) Zwei Seiten-Abzweigungen, deren äusserster Punkt 2356m vom Eingang entfernt ist.

Vorzüglich merkwürdig sind die Tropfsteinbildungen, welche in den seltsamsten Formen bald von oben herabkommen (Stalaktiten), bald von unten aufragen (Stalagmiten). Hier bilden sie Vorhänge und Draperien im schönsten Faltenwurf, von dem Lichtschimmer dahinter matt erleuchtet; dort zeigen sie versteinerte Wasserfälle, Springbrunnen, Palmen und Cypressen; dort wieder aufrechtstehende oder niedergeworfene Säulen. Auch an menschlichen und Thier-Gestalten unter den mannigfaltigsten Benennungen fehlt es nicht. Es gibt Säulen, die 4m und mehr im Durchm. haben. Erwägt man, dass der gewöhnliche Tropfenfall in 13 Jahren ein kaum merkliches Sediment, etwa nur von Papierstärke bildet, so mag man daraus auf das hohe Alter dieser Formationen schliessen. — Der *Olm* (*Proteus anguineus*), eine eigenthümliche Molchart, blassroth, nackt, mit aalartigem Leib, findet sich in dem unterirdischen Gewässer der Karsthöhlen; an der Adelsberger Höhle werden gewöhnlich einige lebendige Exemplare vorgezeigt.

Prewald (560m), 2 Meilen westl. von Adelsberg, an der alten Strasse, wird im Sommer namentlich aus Triest viel besucht. Von hier wird der *Nanos* (1297m), der höchste Berg in Krain, häufig bestiegen, in 3 St. mit Führer. Weite Aussicht bis zu den Kärnthner-Alpen, über das Meer und die Küste von Istrien.

Schon vor Adelsberg beginnt eine unwirthbare dürre Hochebene nackter, meist eckiger Kalkfelsblöcke, der **Karst** (ital.

Carso, slov. *Gabrek*) genannt, von Fiume bis Görz (S. 283) sich erstreckend, von vielen Schluchten durchkreuzt, die Oberfläche hier und dort mit Gestrüpp und zerklüftetem Felsgeröll bedeckt, in den Felsen selbst zahlreiche trichterförmige Vertiefungen (Dollinen). Der N.O.-Sturm *(Bora)*, der hier oft herrscht, ist im Stande, schwere Frachtwagen umzuwerfen.

Die Bahn (Fahrzeit von Adelsberg nach Triest Eilzug $2^1/_2$ St.) schlängelt sich durch diese Steinwüste. Sie überschreitet bei Stat. *Prestranegg* die *Poik* (s. S. 269) und das Poiker Thal, führt jenseit Stat. *St. Peter* durch 6 Tunnels, an Stat. *Lesece* und *Divazza* vorbei ($^3/_4$ St. s.ö. die S. 270 u. 282 genannten Grotten von *S. Canzian*, zu *Nacla*, in der Nähe das gute Whs. von Mahorcié), kreuzt jenseits Stat. *Sessana* (496m) die Landstrasse und senkt sich, an Stat. *Prosecco*, durch den hier wachsenden Wein bekannt (s. S. 279), und *Nabresina*, wo die Bahn über Udine nach Venedig sich abzweigt, vorbei, in langen Linien hinab an's Meer, auf dieser letzten Strecke mit prächtiger Aussicht über die blaue Fluth. Letzte Stat. vor Triest ist *Grignano*, in gerader Richtung kaum $^1/_2$ St. unterhalb Prosecco. Auf der in's Meer ragenden *Punta Grignana* das stattliche Lustschloss *Miramar* (S. 282). Vor Triest ein 275m l. Tunnel, der im Bahnhof mündet.

57. Von Marburg nach Villach.

22 M. Eisenbahn in $6^1/_4$—$7^1/_2$ St. für 7 fl. 92, 5 fl. 94 oder 3 fl. 96 kr.

Die Bahn zweigt sich auf dem r. Ufer der *Drau* von der Südbahn ab. Auf dem Bahnhof erheben sich die neuen grossartigen Maschinenwerkstätten (S. 267). R. am Abhang des *Bachergebirges* zeigt sich Schloss *Rothwein;* l. jenseit der Drau das an Rebenhügeln hübsch gelegene Dorf *Gams*. Erste Stat. *Feistritz-Mariarast;* gegenüber das Schloss *Wildhaus*. Die Bahn überschreitet die *Lobnitz* auf einem Viaduct mit 3 Oeffnungen, geht mittelst eines 200m langen Tunnels unter dem romantischen Schloss *Fall* hindurch und tritt, *Zellnitz* gegenüber, in das hier zu enger Schlucht sich zusammenziehende Thal der tiefffliessenden Drau.

Stat. *St. Lorenzen*. Südl. im Thal des *Radlbachs* aufwärts führt ein hübscher Weg über die Wallfahrtskirche *Maria in der Wüsten* nach dem Ort *St. Lorenzen*. Die Bahn führt weiter stets dicht an den steilen Abhängen der *Velka Kappa* (1538m) hin. Am r. Ufer zeigt sich *Fresen*, dann *Mahrenberg* mit Schloss und Klosterruine. Der Zug berührt die Orte *Wuchern*, *Saldenhofen;* gegenüber *Hohenmauthen* an der *Feistritz*, dann hoch oben an den Ausläufern der *Kor-Alpe* (S. 265) das Pfarrdorf *Kienberg*.

Stat. *Unter-Drauburg* (von hier südl. Poststrasse nach *Windischgrätz* und weiter über *St. Leonhard* und *Weitenstein* nach *Cilli*, s. S. 268). Die Bahn wendet sich hier aus dem Thal der Drau s. in das der *Mies*, die sie dreimal auf Eisengitterbrücken überschreitet; l. *Guttenstein*, darüber *Gamsenegg* am Abhang des

Ursulagebirges (1648m). Stat. *Prävali* mit grossen Eisenwerken; l. *Pollain* am Fuss des *Petzen-Gebirges.* Stat. *Bleiburg*, Stadt und Schloss; vom Bahnhof schöner Rundblick; nördl. überragen die *Sau-Alpe* und die *Kor-Alpe* (oder die *Schwanberger Alpen*, s. S. 265) die grüne Bergkette, welche das Drauthal begrenzt; s. umsäumen die *Karawanken* in einer langen Reihe von Zacken und Spitzen, die im *Obir* (2134m) und *Grintouz* (2556m) gipfeln, den Horizont. Die Bahn senkt sich nun zur Stat. *Kühnsdorf;* von hier führt eine Poststrasse nördl. nach *Völkermarkt* (S. 265), südl. nach *Windisch-Kappel* und weiter über *Villach* nach *Krainburg* (s. S. 277). Das Drauthal, welches die Bahn hinter Kühnsdorf wieder erreicht, erweitert sich hier; der schlösserreiche Thalboden, von der Saualpe begränzt, heisst das *Krappfeld.* Am linken Ufer erscheint das alterthümliche *Neidenstein*, dann die Probstei *Teinach.* Eine stattliche Brücke mit vier Pfeilern führt über die Drau; es folgt dann die letzte Station *Grafenstein* mit fürstlich Rosenberg'schem Schloss. Der Zug überschreitet auf Gitterbrücken die *Gurk* und die *Glan* und erreicht bald den Bahnhof von

Klagenfurt (**Europa*, Z. 1 fl., L. 20, Omnibus 20 kr.; **Kaiser von Oesterreich; Moser's Hôtel; Sandwirth* bürgerlich, mit Gartenwirthschaft), mit 13,479 Einw., Hauptstadt von Kärnthen, an der *Glan*, durch einen Canal mit dem Wörther See (s. unten) verbunden. Die von den Franzosen 1809 zerstörten Festungswerke sind in Spaziergänge verwandelt. Die Stadt bildet ein fast regelmässiges Viereck mit geraden und breiten Strassen. Das grosse Gebäude am Bahnhof ist eine k. k. Tabaksfabrik. Im Landhaus (Ständehaus), im 14. Jahrh. erbaut, im Hauptsaal die Wappen des Kärnthnischen Adels. Die *bischöfliche Residenz* in der Völkermarkt-Vorstadt wurde für die Schwester Kaiser Josefs II. erbaut. Auf dem Hauptplatz ein Brunnen mit einem grossen Hercules und der Hydra, aus Erz, daneben das Standbild Maria Theresia's, auf dem Cardinalsplatz ein Obelisk zum Gedächtniss des Pressburger Friedens. Im Lokal des histor. Vereins eine Sammlung von röm. Alterthümern, Mineralien etc. Bleiweissfabrik von *Herbert*, die grösste in Oesterreich. Umfassende *Uebersicht der Gegend von dem 91m h. Thurm der Pfarrkirche. 1/4 St. vor der Stadt der **Franz-Josephs-Park*, mit geschmackvollen Anlagen und hübschen Aussichten. — Eisenbahn nach *St. Veit* s. S. 275.

Nach Laibach (11 Meilen) führt eine Poststrasse über den *Loibl* oder *Leobl.* Auf der Passhöhe (1359m) führte ein langer Gang durch den Berg; die Decke ist eingestürzt, die Strasse offen, man sieht nur noch die Pfeiler eines Bogens. *Rundsicht über die Krainer und Kärnthner Alpen. Der südl. Abhang ist steiler als der nördliche und im Winter oft wochenlang unfahrbar. Das enge, von hohen Bergen eingeschlossene Thal, im Winter häufigen Lawinen ausgesetzt, erweitert sich bei *Neumarktl* (*Post; Graf Radetzky). Vor *Nagles*, zwischen *Ottok* und *Krainburg*, tritt die Bahn in das reizende Thal der *Save* oder *Sau* und erreicht bei Stat. *Podnart* die Eisenbahn von Laibach nach *Tarvis* (S. 277).

L. das ehem. Stift *Viktring*, 1142 errichtet und von Kaiser Joseph II. aufgehoben. Die Bahn erreicht den *Klagenfurter* oder *Wörther See* (404m), dessen Nordseite sie umzieht. L. an der Einmündung des Klagenfurter Canals in den See das Schloss *Maria Loreto;* rechts das wohlerhaltene Schloss *Freienthurn*, weiter ein gewaltiger Schrotthurm. Stat. *Krumpendorf*, *Pörtschach;* gegenüber auf der Südseite des Sees auf felsigem Vorsprung die alte Kirche *Maria Wörth*, angebl. aus dem 11. Jahrh. Weiter r. die Ruinen *Seeburg* und *Leonstein*, beide hoch im Walde versteckt. Stat. *Velden am See* (*Stadt Triest), besuchter Badeort am westl. Ende des Sees in anmuthiger Umgebung. Weiter r. die Schlösser r. *Wernberg*, l. *Finkenstein*. Die Bahn tritt wieder in das Drauthal und überschreitet den Fluss zweimal; Stat. *Föderlach*, dann

Villach (**Post* in der Stadt; *Elephant* am Bahnhof), alte Stadt mit ziemlich bedeutendem Handels- und Gewerbebetrieb (2500 Einw.), am Fuss des Dobratsch, in dem weiten fruchtbaren Thalboden, der durch die Vereinigung der Thäler der *Gail* und *Drau* entsteht. Goth. Pfarrkirche aus dem 15. Jahrh.

Von Villach nach Franzensfeste s. R. 45; nach Bruck s. R. 58.

Der ***Dobratsch** (2154m) oder die *Villacher Alp*, der östl. Ausläufer der Bergkette, welche das Drau- vom Gailthal trennt, fällt zu dem letzteren (s.) fast senkrecht ab, nach Norden und Osten weniger steil. Von *Bleiberg* (Whs.), 3 St. w. von Villach an der Nordseite des Berges in einem wenig anziehenden, aber erzreichen Thal gelegen, führt ein vom Oestr. Alpenverein angelegter Fahrweg in 3 St. zum Gipfel. Oben zwei Wallfahrtskirchen und ein kl. *Whs.* mit einigen Betten. Die *Rundsicht ist eine der umfassendsten in den Alpen; n. die ganze Kette der Hohen Tauern bis ö. zur Kor-Alpe; weiter die Karawanken, die Julischen Alpen mit dem Terglou und die Dolomitberge bis zur Marmolata. Unten im Vordergrund die fruchtbaren Thäler der Gail und der Drau mit dem Ossiacher und Wörther See. Die Spuren des grossen Bergsturzes von 1348, der 10 Dörfer verschüttete und das Gailthal in einen jetzt wieder ausgetrockneten See verwandelte, sind noch deutlich zu erkennen. — Wer in's Gailthal (s. unten) will, braucht nicht nach Villach zurück, sondern folgt dem Fahrweg, der sich von Bleiberg (s. oben) um die Westseite des Berges herumzieht, über *Kreuth* und *Tratten;* derselbe mündet in die Fahrstrasse durch das Gailthal 3 St. östl. von Hermagor (s. unten). Der Abstieg direct nach dem Gailthal an der steilen Südseite des Berges ist nur durchaus geübten Berggängern mit guten Führern anzurathen.

Das **Gailthal** ist bis Kötschach (18 St.) ein breites hübsches Thal mit zahlreichen Dörfern, zu beiden Seiten von schöngeformten Bergketten eingeschlossen. Der gute Fahrweg führt bei (3 St.) *Arnoldstein* (S. 283) von der Görzer Strasse r. ab, überschreitet die Gail und zieht sich am Fuss des Dobratsch nach (3 St.) *Emersdorf* (ein näherer Fussweg stets am l. Ufer der Gail verlässt die Poststrasse schon bei *Federaun*, halbwegs zwischen Villach und Arnoldstein). 1 St. weiter mündet r. der oben gen. Weg nach Bleiberg; die Strasse entfernt sich von der Gail und führt an dem hübschen *Presecker See* vorbei nach (3 St.) **Hermagor** (**Mohr*), Hauptort des untern Gailthals, in reizender Lage an der Mündung des *Gitschthals*, durch das der S. 223 gen. Weg nach Greiffenburg führt, berühmt als Fundort der *Wulfenia Carinthiaca*, einer schönen Pflanze mit tiefblauen Blüthen, die in Europa allein an den Abhängen des südl. von Hermagor aufsteigenden *Gartnerkogels* (2276m) wächst.

Hinter Hermagor tritt der Weg bald auf das r. Ufer der Gail, bei (3 St.) *Rattendorf* wieder auf das linke. Ueber (2 St.) **Reissach** (Whs.) die scharfe Dolomitspitze des *Reisskofls* (2298m), in 3 St. ohne besondere Schwie-

rigkeit zu ersteigen; unmittelbar am Fuss das kleine *Reissacher Bad.* Aus der südl. das Gailthal begrenzenden Bergkette tritt der *Pollinik* (2096m) besonders hervor. (3 St.) *Kötschach* (Kürschner, Post, beide ganz gut), stattliches Dorf in hübscher Lage. Von hier über *Maria Luckau* nach *Sillian* s. S. 221; über den *Kötschachpass* nach *Oderdrauburg* und über *Auf der Plecken* nach Venezien s. S. 222.

58. Von Bruck nach Villach.

26½ M. Eisenbahn in 8—12 St. für 9 fl. 56, 7 fl. 16, 4 fl. 77 kr.

Die Bahn, bis Leoben k. k. Südbahn, von da ab Rudolphsbahn, führt durch das breite fruchtbare Thal der Mur, in dem sie bis Scheifling (s. unten) bleibt.

Leoben *(*Mohr; Adler)* an der *Mur*, die ansehnlichste Stadt Obersteiermarks, Sitz der „k. k. Berg-Hauptmannschaft für das Kronland Steiermark". Auf dem Markt als *Brunnenstandbild* ein auf Stufen stehender Bergmann. Am *Rathhaus* die Wappen der obersteir. Städte. Hübsche Aussicht von der Freitreppe der 1856 vollendeten *Redemtoristenkirche* an der Mur. Die Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Bonaparte, welche dem Frieden von Campo Formio vorhergingen, fanden am 18. April 1797 in der früheren bischöfl. Residenz *Göss* bei Leoben statt, nicht in Eggenwald's Garten (an der Ostseite der Stadt), wie ein Denkstein mit langen lateinischen Inschriften in demselben fälschlich berichtet. Von hier nach *Eisenerz* und *Altenmarkt* s. S. 261. Die Bahnhöfe der Süd- und Rudolphsbahn sind an den entgegengesetzten Enden der Stadt, 20 Min. von einander entfernt, doch Verbindungsbahn.

Folgt Stat *St. Michael*, Knotenpunkt der Bahn nach *Rottenmann* (S. 261). Stat. *St. Lorenzen;* in dem n. sich öffnenden Seitenthal liegt, 3 St. entfernt, Markt und Abtei *Seckau*, nach welcher der Bischof von Graz sich nennt. In der Kirche viele Grabsteine von Aebten, auch das des Herzogs Carl II. von Steiermark.

Stat. *Knittelfeld* (Weberbräu), hübsch gelegenes Städtchen. Eine Säule auf dem Markt erinnert an die Pest von 1715. Das Murthal erreicht hier seine grösste Breite. Stat. *Zeltweg*, dann

Judenburg *(*Post; *Bahnhofs-Restauration)*, alte Stadt am Fusse der *Wänzel-Alpen* (2083m), im Mittelalter Stapelplatz für den Handel mit Italien und dem Orient, nach dem Brand von 1841 fast ganz neu aufgebaut. Auf dem Hauptplatz die Pestsäule von 1717. Die Juden hatten um 1440 einen eigenen Stadtrichter, wurden aber 1446 vertrieben. Beste Aussicht vom *Calvarienberg.* — Von hier n. über *Hohentauern* nach *Trieben* s. S. 261; s.w. gute Strasse über den *Grabensattel* (1394m) nach *Köflach* (S. 265).

Stat. *Thalheim, St. Georgen;* dann *Unzmarkt* (Hirsch), Marktflecken, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig; gegenüber am l. U. der Mur Ruine *Frauenburg.* Die Gegend von hier bis Friesach

wird immer schöner; viele alte Burgen. Bei Stat. *Scheifling* verlässt die Bahn das Murthal (r. Schloss *Schrattenberg*) und steigt s. langsam zu der Wasserscheide (884m) zwischen Drau u. Mur bei Stat. *Schauerfeld*. Dann hinab nach Stat. *Neumarkt* (Post); in der Nähe die Mineralbäder *„In der Einöde“*. Schloss *Dürrenstein*, angeblich einst Gefängniss des Richard Löwenherz, vertheidigt auf der Grenze zwischen Steiermark und Kärnthen den Eingang ins *Olcza-Thal*.

Stat. **Friesach** *(Post)*, alte Stadt in dem schönen fruchtbaren Thal der *Feistritz*. Goth. Stadtpfarrkirche aus dem 15. Jahrh.; in der Nähe eine merkwürdige Rotunde mit Krypta; auf dem Marktplatz ein 1563 errichteter achteckiger Springbrunnen. Vor der Stadt, auf dem Petersberg, Schloss *Lavant;* gegenüber die Trümmer der *Virgilsburg*. Folgt Stat. *Hirt*. ½ St. s., am Zusammenfluss der Feistritz und der Gurk, liegt *Pöckstein* oder *Zwischenwasser*, Sommersitz des Bischofs von Gurk. In der Nähe die bedeutenden Eisenwerke des Grafen Egger.

Folgt Stat. *Treibach*. Von Stat. *Launsdorf* Zweigbahn nach *Mösel*.

St. Veit *(*Stern; Markofer)* an der *Glan*, bis 1519 Residenz und Hauptstadt der Herzoge von Kärnthen. Auf dem Markt eine angeblich röm. 9m weite Brunnenschale von weissem Marmor, im Zollfeld ausgegraben. Das Rathhaus hat bemerkenswerthe Reliefs. St. Veit ist eine Hauptniederlage für Kärnthner Roheisen, das von hier nach Italien geht.

In der Gegend viele alte Burgen, Stammsitze des Kärnthner Adels; die merkwürdigste das 2 St. entfernte wohlerhaltene grossartige Schloss *Hohen-Osterwitz*, den Khevenhüller, den Türkenbesiegern gehörig, auf einem 280m hohen Felsen, zu dem ein in den Felsen gehauener Weg in Windungen durch 14 gethürmte Thorwege über 3 Zugbrücken hinaufführt. Die Capelle mit vielen Denkmälern und die Rüstkammer wohl erhalten.

Von St. Veit nach Klagenfurt Eisenbahn in 40 Min. für 90, 68, 45 kr. Dieselbe durchschneidet das Zollfeld, eine weite zum Theil sumpfige Ebene. Stat. *Zollfeld*, *Maria-Saal*, mit Wallfahrtskirche. N. das Schlösschen *Töltschach*, wahrscheinlich an der Stelle eines früheren röm. Standorts erbaut, l. Burg *Tanzenberg*. Der alte *Herzogsstuhl* r. ist eine 2m hohe gemauerte, von einem Eisengitter eingefasste Plattform mit 2 Sitzen, ursprünglich der Grabstein des Virunensers *Masuetius Verus*, wie die Reste der röm. Inschrift (Masueti Veri) darthun. Nach altem 1414 zuletzt geübtem Brauch wurde jeder Herzog v. Kärnthen durch einen Bauer nach Darreichung eines Backenstreichs mit dem Land belehnt und versprach zugleich, Rechte und Freiheiten seiner Unterthanen zu achten. Der Bauer sass auf dem einen, der Herzog auf dem andern Sitz. Im Zollfeld findet man viele röm. Alterthümer, Münzen u. dgl. *Klagenfurt* s. S. 272.

Weiter führt die Bahn das hübsche Thal der Glan hinan. Stat. *Glanek*, dann *Feldkirchen*, ansehnlicher Marktflecken an der Glan. Vor Stat. *Ossiach* tritt sie an das s. Ufer des ansehnlichen *Ossiacher See's*, dessen Abfluss sich unterhalb Villach mit der Drau vereinigt.

Villach s. S. 273.

59. Von Salzburg nach Villach.

293/4 M. Eilwagen (1871) 4mal wöchentl. (Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Samstag) in 31 St.

Von Salzburg bis

7 *Werfen* s. R. 22. Südl. Strasse nach Gastein, s.ö. nach

2½ *Hüttau* (Post) und

2 **Radstadt** *(Post)*, alte Stadt, 1865 fast ganz abgebrannt. Die *Enns* entspringt ungefähr 2 St. s.w. von hier in der *Flachau*, einem Alpenthal mit vielen Schmelzöfen. Von Radstadt führt ein Vicinalweg über *Wagrain* nach *St. Johann* im Pongau (S. 114), 2½ M. kürzer als der Weg über Werfen, aber nicht immer fahrbar.

Unser Weg durchschneidet das Thal der Enns und führt südl. in dem Thal der *Tauernache* aufwärts nach

2 *Untertauern* (Post), am Fuss des Radstadter Tauern. Jenseit der engen Schlucht, *Kessel* genannt, hört man das Brausen des *Falls der Tauernache, die sich 190m tief in den Abgrund stürzt, unfern der Strasse; ein Wegweiser zeigt den Pfad an, der zu ihm führt. Auf der Höhe des schon den Römern bekannten Passes, des *Radstadter Tauern* (1738m), das *Tauernhaus*, eine Art Hospiz, mit Kapelle und Kirchhof, wo die im Schnee Verunglückten beerdigt werden, gegen die Wölfe mit hohen Mauern umgeben.

4 *Tweng* (Post), am südl. Fuss des Tauern.

Mauterndorf, Marktflecken mit den Trümmern einer von einem 44m hohen Thurm überragten alten Burg, im *Lungau*.

Das **Lungau**, das obere Quellengebiet der *Mur*, bildet ein hochliegendes, von einem Gebirgskranz rings umschlossenes Becken, dessen Thäler strahlenförmig nach der Mitte zwischen *St. Michael* und *Tamsweg* zusammenlaufen. Die Mur entspringt in dem südwestlichsten dieser Thäler, dem *Murwinkel*, in dessen Hintergrund das *Hafnereck* (3060m) thront. Eine Poststrasse führt von Tamsweg über *Murau* nach *Unzmarkt* (S. 274).

2½ *St. Michael* (Post), an der *Mur*. Der *Katschberg* (1604m), über den die Strasse von hier südlich führt, trennt Salzburg von Kärnthen.

2 *Rennweg* (Post).

2 *Gmünd* (Lax; Post), Städtchen mit einem dem Grafen Lodron gehörigen Schloss an der Mündung des *Maltathals*. Die Umgebung hat viele Eisenhütten.

Das **Maltathal** ist ein schönes wasserfallreiches Thal, 14–15 St. lang. *Maltein* (*Whs.), der Hauptort des Thals, liegt 2 St. oberhalb Gmünd; 2 St. weiter beim *Pflügelhof* mündet der *Gössgraben*, mit schönen Wasserfällen, vom *Sauleck* (3081m) beherrscht. Durch denselben gelangt man über die *Dössner-Scharte* in 10—11 St. nach Mallnitz (S. 121) (beschwerlich). Das Maltathal endet bei der Alp *im Elend*, von mächtigen Bergen umschlossen, *Hochalmspitze* (3360m), *Ankogl* (3253m), *Hafnereck* (s. oben); schwierige Gletscherpfade führen aus demselben s.w. über die *Gross-Elend-Scharte* nach Mallnitz, w. über die *Klein-Elend-Scharte* nach *Gastein* (S. 120), n. über die *Arlscharte* in das salzburg. *Gross-Arlthal* (S. 115).

Die Strasse führt weiter durch das hübsche *Lieserthal* nach

2 *Spital* (*Post), ansehnlicher Markt an der *Drau*, Station der *Pusterthal-Bahn*. Von hier nach *Villach* s. S. 223.

60. Von Laibach nach Tarvis.

13½ M. Eisenbahn in 5 St. für 4 fl. 96, 3 fl. 73, 2 fl. 48 kr.

Das Thal der *Save* oder *Sau* wird wenig besucht, obschon es eines der schönsten Krainer Thäler ist. Die Volkssprache ist krainerisch, die Gastwirthe sprechen meist auch Deutsch. Die Strecke bis Asling ist weniger lohnend, von da nach Wurzen und Tarvis sehr hübsch, auch für Fusswanderer geeignet.

Laibach s. S. 268. Die Bahn führt in nördl. Richtung durch den weiten Thalboden der *Save* und tritt hinter Stat. *St. Vismarje* näher an den Fluss. Stat. *Zwischenwässern;* hier über den *Zayer*, einen Nebenfluss der Save. R. erscheinen auf der Nordseite des breiten Thalkessels die grünen Vorberge der Karawanken. Stat. *Laak*, dann **Krainburg** *(Mayer)*, kleine Stadt auf einem Felsen über der Save, früher Hauptstadt von Krain, mit einem alten Schloss, einst Sitz der Herzoge.

Das Save-Thal verengt sich; l. die steilen Abhänge des *Wissak Vrh* (1774m), eines Ausläufers der Tergloukette. Stat. *Podnart* (Strasse über den Loibl nach Klagenfurt s. S. 272), *Radmannsdorf*, Stadt und Schloss an der Save, ½ St. unterhalb des Zusammenflusses der *Wurzener* und *Wocheiner Save*. L. der mächtige *Terglou* mit seinen drei zuckerhutähnlichen Spitzen.

Lohnend der Besuch des 2 St. w. gelegenen **Veldes** (**Stadt Triest;* **Badhaus;* **Petranis Gasthof* am See) in reizender Lage am gleichnam. See (auf dem Inselchen eine Votivkirche, von den Umwohnern als Wallfahrtsort viel besucht), mit einem Bade-Etablissement (19° R.) und einer hydropath. Anstalt des Schweizers Rikli. Das Mineralbad soll hauptsächlich gegen Hautkrankheiten wirksam sein. Vom Schloss auf einer Anhöhe hübscher Ueberblick über den See mit Kirche und Insel, weiter abwärts ins Thal der Save. — Von Veldes in 1¾ St. nach Stat. Jauerburg (s. unten).

Das Thal der Wocheiner Save (*Savitza*, kleine Sau) wird von Veldes aus viel besucht. Der Fahrweg überschreitet den schmalen Felsriegel, der den See von Veldes vom Savitzathal trennt und führt durch das letztere erst in südl., dann in westl. Richtung nach (4¾ St.) *Feistritz* (*Whs.), Hauptort der Wochein, mit bedeutenden Eisenwerken, gutes Hauptquartier für Wanderungen im Terglou-Distrikt. In der Nähe Reste ehem. von den Römern betriebener Eisengruben. 1¾ St. weiter aufwärts der einsame *Wocheiner See*, von der Savitza durchflossen, dem Hallstädter See ähnlich. Am östl. Ende *St. Johann*, Häusergruppe mit einer Kirche, von wo man in ½ St. zum oberen Ende des Sees überfährt. Ein schmaler Pfad steigt von hier noch ¾ St. hinan zu dem öden von hohen Bergen (Vagatin, Mte. Kuck, Mte. Wochu) umgebenen Felsenkessel, wo die Savitza in schönem Fall aus einer Höhle im Felsen herausstürzt.

Die Besteigung des Terglou kann nur von durchaus erprobten Berggängern mit tüchtigen Führern (Schest in Mitterdorf) unternommen werden und ist stellenweise nicht ganz unbedenklich. Bester Ausgangspunkt *Mitterdorf* (Whs., sehr einfach), Dörfchen am s. Abhang des *Mali-Drasky Vrh*, des östl. Ausläufers des Terglou, 1 St. n. von Feistritz. Von hier in 4 St. zur *Belpole Alp*, zwischen Drasky Vrh und Terglou, wo übernachtet wird (gutes Trinkwasser). Der **Terglou** (2856m), slov. *Triglav*, hat drei Spitzen, von denen die mittlere die höchste ist. Der Anstieg beginnt mässig steil über Geröll und Trümmerhalden. Oberhalb derselben scheinen senkrechte Felsen den Weitermarsch zu wehren, der indess durch einen schmalen Felsspalt *(„Thor des Terglou")* ermöglicht wird. Nun steil und unangenehm zunächst zum Gipfel des *Kleinen Terglou:* ein tiefer breiter Felsschlund trennt denselben vom höchsten Gipfel, zum dem ein schmaler Grat, der sich schliesslich zu einer Breite von wenigen Zollen verengt, hinüberführt. Hat man denselben überschritten, so beginnt die Erklette-

rung des eigentlichen Gipfels, eines gewaltigen 200m hohen fast senkrechten nackten Felsblocks. Die Aussicht, eine der grossartigsten in den Gesammtalpen, erstreckt sich bis weithin über das Adriatische Meer.

Nach Moistrana (s. unten) führt aus der Wochein ein rauher Pfad in 10—11 St. über den *Kerma-Pass* (2001m) zwischen Terglou und Drasky Vrh, 1 St. n.w. von der Belpole-Alp. Im Kermathal, das 1 St. südl. von Moistrana ins Radoina-Thal (s. unten) mündet, ist Trinkwasser und Unterkommen kaum zu finden, daher die Besteigung des Terglou von der Belpole-Alp mehr anzurathen.

Bei der Weiterfahrt treten die Karawanken immer mächtiger hervor. Stat. *Jauerburg* am Fuss des *Stou;* weiter Stat. *Asling*, *Lengenfeld* (Whs.). Gegenüber am r. Ufer *Moistrana*, an der Mündung des *Feistritzbachs;* der letztere bildet 1 St. weiter aufwärts einen hübschen Wasserfall in malerischer Umgebung, sehenswerther freier Sturz, hinter dem man durchgehen kann. Für Fusswanderer führt von Moistrana ein lohnender Weg durch eine wilde Schlucht in das Thal des *Rothweinbachs (Radoina)* und über *Ober-Göriach* nach ($4^1/_2$ St.) *Veldes* (s. oben).

Folgt Stat. *Kronau* (Whs.), an der Mündung des wilden malerischen *Pischenzathals.*

In's Isonzothal führt durch das letztere ein höchst lohnender Bergpfad (bis Flitsch in 10 St.) über den *Pass von Kronau.* Die steilen Felspartien, besonders bis halbwegs der Höhe, übertreffen an Schönheit selbst die des Mangart. Die Pass-Höhe ist in $3^1/_2$ St. von Wurzen zu erreichen. Ein steiler schlechter Pfad führt auf der Südseite in $1^1/_2$ St. hinab nach *Trenta*, dem obersten Dorf im Isonzothal. Von Trenta bis zur Quelle des Isonzo geht's fast 2 St. durch einen tiefen aussichtlosen Engpass. Um so prächtiger entfaltet sich die Landschaft weiter abwärts, besonders 1 St. von Trenta, wo die Gipfel des Terglou am Ende des Thals erscheinen. Die letzten 3 St. bis *Pless* oder *Flitsch* (S. 283, 6 St. von Trenta, 11 St. von Kronau) sind öde. Führer und Mundvorrath sind nöthig, in Trenta gibt's nur Milch.

Von *Wurzen* (*Post), $^3/_4$ St. oberhalb Kronau, führt eine Poststrasse über den *Wurzener Berg* (1021m) nach (3 St.) *Villach* (S. 273); schöner Rückblick auf den Terglou, vorn Aussicht in's Gailthal, auf den Dobratsch und die Kärnthner Alpen.

$^1/_2$ St. s.w. von Wurzen ist der kleine *Wurzener See*, dessen Wasser beständig Luftblasen wirft. An der Südseite kommt die *Save* zum Vorschein und fliesst in den See. Man nimmt ihre Quelle in dem gegenüber sich öffnenden wilden *Planitzathal* an, wo sie aus einem Loch im Felsen in einer Höhe von 120m mit ziemlich starker Wassermasse herunterstürzt, dann sich unter der Erde verliert und an der Südseite des Wurzener See's wieder zu Tage tritt. Das Wasser rührt von den Eisfeldern des Mangart h er. Interessante Partie, von Wurzen 4 St. hin und zurück.

Bei Stat. *Ratschach* überschreitet die Bahn die Wasserscheide zwischen Sau und Gailitz. $1^1/_2$ St. südwestl. am Ausgang eines wildromantischen Thals die beiden hübschen waldumschlossenen *Weissenfels-Seen;* prächtiger Blick auf den gewaltigen *Mangart* (2675m). Weiter durch das malerische *Weissenfels-Thal* nach

Tarvis (S. 283), vorläufig Endpunkt der Bahn.

TRIESTE.

1 : 16,700

0 100 200 300 400

Meter

1. Accademia reale di Nautica con Biblioteca civica e civico Museo Ferdinando Massimiliano
2. Arco di Ricardo
3. Arsenale del Lloyd d'austrico
4. Borsa
5. Canale grande
6. Cabinetto letterario di Minerva con propria biblioteca

Chiese.

7. S. Antonio nuovo
8. Cattedrale S. Giusto
9. S. Maria Maggiore
10. S. Nicolo dei Greci
11. Municipio
12. Dogana nuova
13. Edeficio della Sanità
14. Lazzaretto nuovo
15. vecchio
16. Museo municipale d'antichita e Monamento Winkelmann
17. Ospedale civile
18. Palazzo Carciotta
19. Perchiera
20. Stazione della Strada ferrata

Alberghi :

a. Hôtel de Ville
b. Locanda grande
c. Europa
d. de France
e. Daniel

Darmstadt, Ed. Wagner.

F | Per Gorizia | G | H | I

Fabresina | M. Moncig | Tonnay | S. Croce | Storje | Sgonico | Gabrovizza | Pothrahe | Tabor | Reppen | Sessana | Prosecco | Grignano | Contovello | Opschina | Merzlie | Povier | Tabor | Divazza | Barcola | Banne | Orlaig | Trebich | Corgnale | Lippica | (kk Gestüt) | Brelosa | S. Canzian | Crozana | Cattinara | Servola | Borst | Michieli | S. Saba | Bitzmane | MUGGIA | Becca | Herpelle | Clanitz | Dollina | Caresana | S. Giorgio | S. Nicolo | Servolo | Materia | Santa | S. Vito | Castello | Arsenale del Lloyd Austr. | Via Grande | Riva dei Pescatori | Molo Giuseppino | Molo Sartorio | Molo Ste Teresa | Molo Fratelli Bandiera | Lazzaretto vecchio | Villa Murat | S. Andrea | Riva di S. Andrea | Strada per Servola

Teatri:

Grande o Comunale	E. 4.
Mauroner	D. 2.
Filodrammatico	E. 3.
Armonia	E. 2.
Tergesteum	E. 4.
Ufficio d.a Posta	D. 3.
Polizia	E. 4.
Villa Lippona	H. 6.

F | G | H | I

61. Triest.

Gasthöfe. *Hôtel de la Ville (Pl. a), Z. 1½ fl., L. 40, F. 70, B. 40 kr., mit Kaffehaus und Lesezimmer; *Locanda Grande *(Grand Hôtel)* (Pl. b); *Hôtel Europa, das nächste am Bahnhof, mit Café, empfehlenswerth; Aquila Nera, guter Restaurant, unten Bierhaus; Hôtel de France (Pl. d); Albergo Daniel (Eliseo) (Pl. e), Via S. Nicolo, n. in der Nähe der Börse, gute Restauration im Erdgeschoss; der Speisezettel enthält u. a. auch alle Vergnügungsorte der Umgegend. — *Sardoni*, *Bronzino*, *Tonina*, gute Seefische, *Prosecco* (s. S. 271) ein halb schäumender Landwein, dem Vino d'Asti ähnlich, Flasche 1½ bis 2 fl.; *Refosco*, süss, ganz schwarz; die gewöhnlichen Weine sind *Terrano* und *Istriano*, schwarz, werden meist gewässert getrunken.

Kaffehäuser. Hôtel de la Ville s. oben. Degli Specchi, an der Piazza Grande. Al vecchio Tommāso, in der Nähe des Hôtel de la Ville. Stella Polare, Caffè Adriatico, bei der Post, letzteres von Deutschen bevorzugt. Europa Felice am Fischplatz. Caffè Fabris, Piazza Caserma. Caffè Ferrari, Volti di Chiozza.

Bierhäuser mit Restauration, s. oben. Alla Borsa Vecchia; Zum Tiroler, gewöhnlich „*Wastel*“ genannt, in der Altstadt. Monte Verde, Scala d'oro, Cervo d'oro und Sotto il Monte, neben dem Teatro filodrammatico (s. unten). Alte und neue Bierhalle, Birraria nuova beim Boschetto, alle mit Gärten, im Sommer häufig Musik.

Osterien nach ital. Art: Al due Tamburini neben dem Café Adriatico; Al buon amico, in beiden ital. Küche.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt einsp. 60, zweisp. 1 fl. 50 kr., umgekehrt zum Bahnhof 40 kr. und 1 fl., jedes grössere Stück Gepäck 10 kr. Uebrige Fahrten: ¼ St. einsp. 30 kr., zweisp. 45 kr., ½ St. 50 oder 80 kr., ¾ St. 75 kr. oder 1 fl. 10 kr., 1 St. 1 fl. oder 1 fl. 40 kr., jede fernere ¼ St. 20 oder 30 kr., Gepäck 15 kr., Nachts 5 kr. mehr die ¼ St.

Omnibus vom Bahnh. nach allen Gasthöfen die Pers. 20, Nachts 30 kr. — *Pferdebahn* im Bau.

Dienstmänner im Innern der Stadt bis 100 Pfd. 20 kr.

Dampfschiffe des Oesterr. Lloyd nach Muggia und Capo d'Istria mehrmals tägl.; nach Venedig 3mal wöchentl.; nach Pola 3mal wöchentlich; nach Griechenland, Constantinopel und der Levante 1mal wöchentlich (nach Alexandrien jeden Samstag).

Telegraphen-Bureau: Via della Dogana Nr. 926.

Bäder. Oesterreicher beim Artillerie-Arsenal, und im Hôtel de la Ville, in beiden warme See- u. Süsswasser Bäder; *Schwitzbäder* in den Bagni Russi beim Volksgarten. *Seebäder:* *Bagno Maria, dem Hôtel de la Ville gegenüber; Bagno Angeli, rechts davon; Bagno al Soglio di Nettuno, am Fischplatz; Militär-Schwimmanstalt, l. unter dem Leuchtthurm. Fahrt zu den Schwimmanstalten hin 4 und zurück 2 soldi. Eine Barke 1—1½ fl. die Stunde *(per ora)*.

Oeffentliche Gärten gibt es drei: bei S. Antonio vecchio; an der Piazza Grande; dann der schöne *Giardino pubblico* beim Boschetto (Café, Sonntags Morgens Musik).

Bahnhof 20 Min. vom Börsenplatz entfernt, beim Hafen; grossartige Anlage.

Theater. Teatro grande (Pl. 21), dem Tergesteo gegenüber; Teatro Mauroner (Pl. 8), Corsia Stadion, amphitheatralisch gebaut, zuweilen italien. Opern, sonst Lustspiele, auch Kunstreiter; Teatro filodrammatico (Pl. 23), auch deutsche und französische Vorstellungen; Armonia (Pl. 24), Schauspiel, Oper.

Triest, das *Tergeste* der Römer, der Haupt-Seehafen Oesterreichs, am n.ö. Ende des Adriat. Meeres, mit 70,274 (mit den Vorstädten über 100,000) Einw. (1200 Protest.), 1719 unter Kaiser Carl VI. zum Freihafen erklärt, ist für das südliche Deutschland, was Hamburg für das nördliche. An 15,000 Schiffe mit 1 Million Tonnen laufen jährlich ein und aus; Jahres-Umsatz

über 200 Mill. Guld. Alle europäischen Völker haben hier ihre Consuln. Die Bewohner von Triest sind aus allen Weltgegenden zusammengekommen, Deutsche, Italiener, Griechen, Engländer, Armenier, Americaner. Das italienische Element ist in der Stadt das vorherrschende. Die Bauern der Umgegend, in malerischer Tracht, sind Slowenen; Fischer und Seeleute meist Dalmatiner und Istrier.

Der **Hafen** ist Hauptsitz des Verkehrs. Grossartige neue Hafenanlagen sind in den letzten Jahren entstanden und gehen ihrer Vollendung in nächster Zeit entgegen. Der nach Westen offene Hafen ist jetzt durch einen seit 1867 erbauten *Hafendamm* geschützt. Das *Lazzaretto nuovo*, welches früher den Hafen nördl. abschloss, hat den Neubauten weichen müssen. Auf dem südw. *Molo Teresa* der 33m hohe *Leuchtthurm*. Die Kugeln an der Flaggenstange l. bezeichnen, in Verbindung mit den Flaggen, die Anzahl der Segelschiffe, welche in Sicht sind, die Flaggen r. die der Dampfboote. Ein Kanonenschuss vom Leuchtthurm verkündet die Mittagsstunde.

Die *Neu-* oder *Theresienstadt*, zunächst am Hafen, hat breite Strassen mit Quaderpflaster und schöne Häuser, und den *Canal grande* (Pl. 5), mittelst dessen die Schiffe unmittelbar an den Magazinen löschen (ausladen) können.

Am Ende des Canals die 1830 von Nobile, dem Erbauer des Wiener Burgthors, im griech. Stil errichtete Kirche **S. Antonio** (Pl. 7), *„Divo Antonio Thaumaturgo“*, wie die Inschrift meldet.

Zwischen dem Gasthof Hôtel de la Ville und dem Caffè al vecchio Tommāso liegt die ***griech. Kirche** (*S. Nicolo dei Greci*, Pl. 10; Gottesdienst 6—8½ U. fr., 5—7 U. Ab.), mit zwei grün bedachten Thürmen, im Innern glänzend ausgestattet; an der Chorwand (Ikonostas) Heilige in getriebenem Silber, die Köpfe gemalt; die Oelbilder, Predigt Johannes des Täufers und Christi Segnung der Kindlein, von *Cesăre dell' Acqua*. — In der Nähe, am Ponte Rosso, eine neuerbaute *serbische Kirche*, ebenfalls mit prächtigster Ausstattung. — Links neben dem Hôtel de la Ville der *Palazzo Carciotti*, zu Comptoiren u. dergl. dienend, mit grosser grüner Kuppel.

Wenige Schritte von hier, in süd-östl. Richtung, ist das ***Tergestēum** (Pl. 25), ein ganzes Strassenviertel einnehmend, Aussenseite Läden, Inneres eine in vier Kreuzwege getheilte Glasgallerie. Im Kreuzgang und den Sälen von 12—2 U. Börse, aber auch zu anderen Zeiten lebhaft. Der Haupttheil dient den Kanzleien des *Oesterr. Lloyd*, der 1833 gegründeten Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft, mit **Lesesaal*, an Zeitungen reicher als irgend einer in Oesterreich. Der Eintritt wird Fremden kaum verwehrt; nur nicht viel fragen.

Auf der *Piazza della Borsa* mit der alten Börse, eine Neptunsgruppe aus Marmor und das *Standbild Leopold's I.*, 1660 errichtet.

Auf der *Piazza grande* das Monument Karl's VI., ein Brunnen (1751 von Mazzoleni) und zwei prächtige 8m hohe Gaskandelaber;

Magistratsgebäude, Hauptwache, Hôtel de France und Locanda grande (im 1. Stock derselben der deutsche Schillerverein) umgeben den Platz (in der Nähe, an der Seeseite der *Fischplatz*).

Der *Corso*, die Hauptstrasse von Triest, mit den beiden obengen. Plätzen, trennt die Neu- von der Altstadt. Diese hat sich an dem Berg angesiedelt, den das Castell krönt; sie hat enge steile Strassen, für Fuhrwerk nicht zugänglich. Am Weg nach der Cathedrale und dem Castell liegt l. die **Jesuitenkirche** (*S. Maria Maggiore*, Pl. 9), in der Chorrundung ein grosses neues Frescobild von *Sante*, oben Gott Vater, die Himmelskönigin und Engelschaaren, unten l. die Vertreibung aus dem Paradies, r. Moses und die Propheten, eine allegorische Darstellung des Zusammenhangs des alten Testaments mit dem neuen. Ihr gegenüber die *protestant. Kirche*, höher ein kleiner Platz, *la Piazzetta di Riccardo*, angeblich nach Richard Löwenherz, der nach seiner Rückkehr aus Palästina hier gefangen gesessen haben soll, genannt, mit einem Thor (Pl. 2), *Arco di Riccardo*, nach Einigen ein röm. Siegesthor, nach Anderen zu einer Wasserleitung gehörig.

Die ***Cattedrale S. Giusto** (Pl. 8), die ursprüngl. Anlagen (eine Basilika, ein Baptisterium und eine kleine byzant. Kuppelkirche) aus dem 5. u. 6. Jahrh., im 14. Jahrh. zu einem Ganzen vereinigt; im Thurm röm. Säulen, am Portal 6 röm. Leichensteine (Reliefbüsten) eingemauert, auch sonst einzelne röm. Inschriften. Im Innern in den Altarblenden zwei alte Mosaikgemälde, Christus und Maria, mit denen in Ravenna und Venedig nicht zu vergleichen. Im südl. Schiff der Grabstein des span. Kronprätendenten Don Carlos († 1855).

Neben der Kirche auf einem ehemal. Begräbnissplatz, zu welchem der Küster (30 soldi) den Schlüssel hat, das **Antiquitäten-Museum** (Pl. 16), im Freien einige röm. Alterthümer. Winckelmann, der aus Stendal gebürtige berühmte Alterthumsforscher, in der Locanda grande (S. 279) am 8. Juni 1768 von einem Italiener aus Habsucht ermordet, liegt hier begraben. In einer kleinen Halle sein *Denkmal*, 1832 errichtet, mit allegor. Relief, darin Winckelmann's Bildniss. Inschrift: „*Joh. Winckelmanno domo Stendelia explanatori praestantissimo antiquitatis. Manu advenae proditoris hac in urbe peremptus est a. 1768.*“

Auf der *Terrasse* vor der Kirche, unter einer Steinplatte mit zwei Vertiefungen, liegt *Jos. Fouché, Herzog von Otranto*, einst Napoleon's I. mächtiger Polizei-Minister, der am 26. Dec. 1820 zu Triest starb, begraben. Vortreffliche Aussicht über Stadt und Meer, noch schöner von der Plattform des **Castells**, weil sie sich hier auch über den weiten Kranz von Villen und Gärten an den östl. Bergabhängen ausdehnt. Der Eintritt ist umständlich. — Unter dem Castell (östl.) das *Capuzinerkloster*, von wo die *Scala dei Giganti* auf die Piazza della Legna führt.

Am Abhang des der Cathedrale gegenüberliegenden Hügels erhebt sich die **armen.-kath. Kirche** *(Chiesa degli Armeni)* im byzant. Stil.

Eine 1 St. lange Allee (Passeggio di S. Andrea) mit wechselnden Aussichten, zu Spazierfahrten viel benutzt, führt vom *Campo Marzo*, an der Westseite der Stadt, immer am Ufer an der *Villa Murat*, dem *Lloydarsenal* und der *Gasfabrik* vorbei bis *Servola;* l. die fünf schönen *Friedhöfe.*

Ein anderer schöner Spaziergang den *Acquedotto* entlang nach dem *Boschetto*, einem beliebten Vergnügungsort (grosse Bierbrauerei); am Hügel gegenüber **Villa Botacin*, mit einem Reichthum seltener Pflanzen etc. Vom Boschetto führt ein schattiger Weg zur *Villa Ferdinandiana* (Restauration zum Jäger), daneben die *Revoltella-Capelle*, mit schönster Aussicht auf Stadt, Meer und Küsten.

Schloss **Miramar*, ehemals Eigenthum des Kaisers Maximilian von Mexiko († 1867), bei der Eisenbahnstation *Grignano* (S. 271), mit schönem Park, bietet an Sonn- und Feiertagen (nur an diesen Tagen dem Publicum geöffnet) einen lohnenden Ausflug (Wagen 2—3 fl.). Restauration bei *Conte*, gut.

Die grossartigen neuen **Werfte des Lloyd*, Servŏla (s. oben) gegenüber, sind an Wochentagen (mit Ausnahme der Feier- und Samstage und der Stunden von 11—1) zugänglich (dem Führer ein Einzelner $^1/_2$ fl., eine Gesellschaft nach Verhältniss).

Ausflüge. Nach *Servola; S. Giovanni;* nach der 250m tiefen Grotte von *Corniale*, 3 St. östl.; nach *Lipizza* (k. k. Gestüt) etc. — Sehr lohnender weiterer Ausflug (1 Tag, früh aufbrechen): mit Boot (30 s.) nach *Muggia;* über den Berg zu Fuss (oben prächtigste Aussicht) nach (1 St.) *Oltre;* mit Boot (15 s.) nach **Capo d'Istria** (*Zum Radetzky; Café* auf dem Hauptplatz), alte Stadt (9000 Einw.) auf einer Insel im Meer, das *Justinopolis* der Römer, mit dem Lande durch einen Steindamm verbunden. Der *Dom* und der *Palazzo pubblico* auf der Stelle eines früheren Tempels der Cybele beachtenswerth. Weiter stets am Meer über *Semedella* nach (1 St.) *Isola* (guter Refosco, S. 279) und (2 St.) *Pirano* (s. S. 284); Abends mit Dampfboot nach Triest zurück. — 40 Min. von Pirano das neue 1864 gegründete Seebad *S. Lorenzo*, stattliches Gebäude in schönem Park.

62. Von Triest nach Villach. Isonzo-Thal.

Eisenbahn bis Görz in 3 St. Von Görz nach Flitsch 4mal wöchentlich Botenfahrpost in 12 St. Eisenbahn über den Predil-Pass im Bau.

Von Triest an Stat. *Grignano* vorbei bis *Nabresina* s. S. 271. Weiter, l. von der Bahn, *Duino* mit altem Schloss des Fürsten Hohenlohe.

Bei *S. Giovanni* dringt der *Timavo (Timavus* der Römer, *Virg. Aen. I. 244—246)*, der vorher als *Recca* (Rjeka oder Fluss) bei S. Canzian (S. 270) sich in den Grotten des Karst verliert, nach 5 Meilen unterirdischen Laufes aus einem Felsen hervor und ergiesst sich $^1/_2$ St. tiefer ins Adriat. Meer. Die Bahn verlässt das Adriat. Meer vor Stat. *Monfalcone* (Leone d'Oro).

Sechs Stunden w. Aquileja, eine der wichtigsten altrömischen Provinzialstädte, einst stark befestigt und Hauptbollwerk Italiens an der n.ö.

Grenze. Zur Zeit des Kaisers Augustus, der sich oft hier aufhielt, schätzte man die Zahl der Einw. auf 100,000. Damals war es Hauptsitz des Handels zwischen Italien und dem n. und ö. Europa, und versah die Bewohner von Illyrien und Pannonien mit Getreide, Wein und Oel gegen Sclaven und Vieh. Von hier aus wurden alle Einfälle der Römer in jene Länder unternommen. Im J. 452 liess Attila, erbittert durch den hartnäckigen Widerstand, die Stadt plündern und zerstören. Jetzt steht nur noch der 1019 bis 1042 erbaute *Dom*, einst Metropolitankirche des Patriarchen von Aquileja. Der Ort ist nur noch ein armes Dorf mit 500 Einw., aber ein wichtiger Fundort für Alterthümer. Der Apotheker des Orts hat eine grosse Sammlung.

Die Bahn umzieht die n. w. Ausläufer des *Karst* (S. 270) u. wendet sich, bei Stat. *Sagrado* und bei (l.) *Gradisca* vorbei, n. ö. nach

Görz (*Drei Kronen; Stadt Triest*: **Goldener Engel*, nicht theuer), ital. *Gorizia*, am *Isonzo*, in reizender Lage, mit 10,000 Einw., Sitz eines Erzbischofs. Domkirche sehenswerth. In der obern oder alten Stadt das Schloss der alten Grafen von Görz, jetzt theils verfallen, theils Gefängniss. Görzer eingemachte Früchte sind berühmt. — Carl X., König von Frankreich († hier 1836), liegt in der Capelle des Klosters *Castagnovizza* auf der Höhe oberhalb der Stadt begraben. In der Nähe von Görz der *Monte Santo* mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht.

Die Landstrasse führt von Görz im Thal des *Isonzo* nach

6 *Canale*, wo sie den Fluss auf einer dreibogigen Brücke überschreitet, an *Tolmain*, ital. *Tulmino*, vorbei, welches auf dem l. U. liegen bleibt (im Tolmainer Schloss schrieb Dante als Gast des Patriarchen von Aquileja einige Gesänge seiner göttlichen Comödie), nach

8 *Karfreid*, ital. *Caporetto*.

$2^1/_2$ *Flitsch* oder *Pless* (Leschnegg's Whs., leidlich), Marktflecken, nahe der *Flitscher Klause*, von einem alten Schloss beherrscht, 1809 lange gegen die Franzosen vertheidigt; dann über den *Predilpass* (1165m), unfern des kleinen *Raibler See's* (s.w.), über dem die schroffen Gipfel des *Mangart* (2675m) emporragen, nach

$3^1/_2$ *Tarvis* (Lebzeltner) an der *Gailitz*, welche bei dem langen windischen Dorf *Saifnitz*, zwischen Tarvis und Malborghetto entspringt, Wasserscheide zwischen dem Adriat. u. Schwarzen Meer. Südl. der dolomit. *Luschariberg* (1784m) mit einer Wallfahrtskapelle, der besuchtesten in Kärnthen, mit Whs. und *Aussicht, etwa 3 St. südl. von Saifnitz. Links zweigt sich hier die Poststrasse über *Malborghetto* und *Pontebba* nach *Udine* ab. Eisenbahn nach *Laibach* s. R. 60.

Die Strasse nach Villach führt weiter in dem engen unfruchtbaren Thal der *Gailitz*, auch *Canalthal* genannt.

2 *Arnoldstein*, Dorf mit aufgehobenem Benedictiner-Kloster. Bei *Tschau*, wo sich s.ö die Strasse nach Villach (s. unten) abzweigt, tritt die Strasse in das flache Thal der *Gail*; l. der *Dobratsch* (S. 273).

$2^1/_4$ **Villach**, s. S. 273.

63. Von Triest nach Pola und Fiume.

Ausflug nach Dalmatien.

Dampfboot nach Pola 5mal wöchentlich in 10 St. (für 4 fl. 55 oder 3 fl. 35 kr.); von Pola nach Fiume 2mal wöchentl. in 11 St. (Fahrpr. von Triest 6 fl. 50, 4 fl. 70 kr.). Von Triest über Pola nach Zara 3mal wöchentl. in 20 St. (9 fl. 45, 6 fl. 85 kr.); nach Spalato und Ragusa 3mal, nach Cattaro 2mal wöchentlich. Von Fiume über Zengg nach Zara 2mal wöchentl. in 13 St. — Vergl. *Rieger's Panorama* ($1^1/_3$ fl.), in den Triester Buchhandlungen zu haben.

Mallepost (1871) 6 U. 45 M. früh aus Fiume (5 fl. 60 kr.), $4^1/_4$ U. Nachm. in Trist, zur Rückfahrt zu empfehlen, obgleich die Strasse selbst wenig bietet, von Fiume lange bergan, prächtige Bückblicke auf Hafen und Meer; dann bis Triest auf dem öden steinigen Karst (S. 270). Wenn auch Raubanfälle lange nicht mehr vorgekommen, begleitet den Wagen doch ein Gensdarmerie-Picket. Um $12^1/_2$ U. Mitt. fährt eine Mallepost (4 fl. 6. kr. Ö. W.) in $6^1/_3$ St. nach *St. Peter* (S. 271), von da Eisenbahn nach Triest, Fahrzeit zusammen $9^1/_2$ St.

Das Boot bleibt stets im Angesicht der hügeligen olivenreichen Küste von Istrien. Fern in einer Bucht s.ö. *Capo d'Istria* (S. 282) mit grossem Zuchthaus. Auf einem vorspringenden Hügel die durch Bogen gestützte Kirche von *Pirāno*, der Ort (9000 Einw.) mit Salzgärten malerisch in einer Bucht, die Zinnenmauern und Thürme der ehem. Festung blicken aus Olivenwäldern hervor. Pirano ist durch den Seesieg der Venetianer über die Flotte Kaiser Friedrichs I. bekannt, wobei des Kaisers Sohn Otto gefangen wurde.

Der Leuchtthurm von *Salvōre*, *Umāgo*, Schloss *Daila*, dem Grafen Grisoni gehörig, *Cittanova*, *Parenzo*, vor 600 Jahren der gewöhnliche erste Haltplatz der Kreuzfahrer, mit merkwürdigem Dom, Basilika von 961, auf einer Insel der Wartthurm neben dem alten verlassenen Kloster *S. Nicŏlo*, *Orsēra* einst bischöfl. Schloss auf einer kleinen Anhöhe, zeigen sich nach und nach, weit in der Ferne ö. der *Monte Maggiore* (1390m). Um Mittag ist das Boot in *Rovigno*, stattlicher Ort mit 14,000 Einw., die bedeutenden Oelhandel treiben (30,000 Fässer werden jährlich ausgeführt). Der Wein von Rovigno ist der beste Istriens; die Sardellenfischerei liefert jährlich einen Ertrag von 30,000 Ducaten. Baptisterium aus dem 11. Jahrh. Die Thurmspitze der hohen Kirhe ziert das Bild der h. Eufemia.

Vor *Fasāna* r. die Hügelreihe der *Brionischen Inseln;* eine schmale Meerenge trennt sie vom Istrischen Festland. Die Genuesen besiegten hier 1379 die Flotte Venedigs. Hier brachen die Venetianer die Steinblöcke für ihre Paläste und Brücken.

Kaum hat das Boot diese Meerenge verlassen, so tritt überraschend und grossartig im Hintergrund das Amphitheater von Pola hervor. Zwei feste Thürme vertheidigten den Hafen, der als Kriegshafen immer bedeutender, sonst wenig benutzt wird, obgleich er einer der grössten und sichersten ist.

Pola (*Hôtel National* nahe beim Hafen; *Kaffehaus* am Markt; Bier bei *Zeiser*; Trattorie *al buon pesce* am Wege nach der Arena), unbedeutender Ort mit 1200 Einw., soll 1350 v. Chr. von den

Colchiern gegründet sein, welche Jason verfolgten, um ihm das geraubte goldene Vliess wieder abzunehmen. Wahrscheinlicher waren Thracier, welche an den Mündungen der Donau wohnten, die Gründer. Im J. 178 v. Chr. eroberten die Römer Pola und legten eine Colonie hier an, die unter Augustus und seinen Nachfolgern ihre höchste Blüthe (35,000 Einw.) erreichte und unter dem Beinamen *Pietas Julia* Flotten-Station und Kriegshafen war. Belisar, der Feldherr des Kaisers Justinian, sammelte hier im J. 550 ein Heer zur Züchtigung der räuberischen Uferbewohner. Im J. 1148 wurde Pola von der Republik Venedig genommen; Venetianer und Genuesen zerstörten es während ihrer Kämpfe um die Oberherrschaft mehrmals, zuletzt 1379 so gründlich, dass es seitdem kaum mehr als Ruine blieb.

Aus der Zeit der Römer stammen die prachtvollen Bauten, welche heute noch die Bewunderung des Alterthumsforschers, nicht minder des Laien erregen. Sie werden am besten in dieser Reihenfolge besichtigt (Führer nicht nöthig):

**Tempel des Augustus und der Roma* (19 v. Chr.), $8_{,45}$m. h., $16_{,24}$m. br., Porticus von sechs $7_{,15}$m. h. korinth. Säulen (4 neben einander), treffliche Ornamente am umlaufenden Fries, fast unversehrt erhalten (neben dem Kaffehaus). Die Inschrift ist nur aus den Löchern der Nägel noch zu erkennen, von welchen die längst ausgebrochenen Metallbuchstaben gehalten wurden: *Romae et Augusto Caesari Divi F(ilio) Patri Patriae.* Im Innern eine kleine Sammlung röm. Alterthümer, nur bei überflüssiger Zeit zu besichtigen; ein Denkstein, wahrscheinlich aus Hadrian's Zeit, erinnert an *P. Aelium Peregrinum, Reg. Sarmatarum Rasparagani Fil.*, also an einen flüchtigen Königssohn.

In der Nähe ein *Tempel*, angeblich der Diana, wahrscheinlicher der Roma; nur die Rückseite ist noch vorhanden. Um das J. 1300 ist das *Rathhaus (Palazzo pubblico)* hineingebaut worden, nicht ohne Kunst und Geschick. Hier ein Büstendenkmal des um die Erhaltung der Alterthümer verdienten Hrn. L. Carrara († 1854).

In gerader Richtung über den Marktplatz südl. am Ende einer langen Strasse die *Porta aurata*, ein zierlicher ornamentenreicher einsamer $6_{,82}$m h. Ehrenbogen im korinth. Stil, von der hier heimischen Familie der Sergier errichtet: *Salvia Postuma Sergi (uxor?) de sua pecunia. L. Sergius L(ucii) F(ilius). Lepidus Aed(ilis) Tr(ibunus) Mil(itum) Leg(ionis] XXIX. L(ucius) Sergius C(aji) F. Aed. II. (Duum) Vir. Cn(ejus) Sergius C. F. Aed. II. Vir quinq(uies).* Rechts etwas entfernt stand das alte *Theater*, nur noch an dem halbkreisförmigen Einschnitt des Hügels kenntlich; die Trümmer wurden im J. 1630 zum Bau des Castells verwendet.

An der alten Stadtmauer, die sich l. den Hügel hinanzieht, sind seit 1845 durch Ausgrabungen zwei östl. Thore offen gelegt, das Hercules-Thor *(Porta Erculea)*, wie neben dem Schlussstein Kopf und Keule andeuten, und das Doppelthor *(Porta gemina)*,

etwa 150 J. nach Chr. aufgeführt, der Eingang zum altröm. Capitol, dessen Stelle jetzt das im 17. Jahrh. von den Venetianern erbaute, unter Kaiser Franz erneute *Castell* einnimmt. Die Ausgrabungen führen täglich noch zu merkwürdigen Entdeckungen, Gebäude, Mosaikböden, Befestigungen, Strassen u. a.

Wir umgehen oben das Castell auf der Nordseite, um zu dem im 13. Jahrh. erbauten *Franziscaner-Kloster* zu gelangen, jetzt Militär-Magazin; schöner Kreuzgang und an der Westseite ein roman. Portal mit sinnigen ortsgemässen Muschelverzierungen. Der alte berühmte Lorbeerbaum im Klosterhof, angeblich ein Abkömmling desjenigen, der seine Zweige für Caesars Sieges-Einzug ins Capitol gab, musste im Winter 1864 einem jungen Baum weichen.

Nun erst stehen wir vor der **Arena*, deren Eindruck schon vom Meer aus so wunderbar war, zur Zeit der Antonine (150 n. Chr.), wie der Baustil zeigt, aufgeführt, $24{,}_{36}$m h., 108m im Durchmesser (Raum für 15,000 Menschen), zwei Reihen $5{,}_{85}$m hoher offener Bogen (72) übereinander, als drittes Geschoss viereckige Fenster-Oeffnungen, äusserlich fast unversehrt. Vier Thore, mit erkerartigem Vorbau, dessen Zweck nicht klar ist, wenn man ihn nicht etwa zur Befestigung als Strebepfeiler gelten lassen will, führen von den vier Weltgegenden ins Innere. Hier nur Verwüstung, die Stufen in früheren Jahrhunderten grösstentheils ausgebrochen und in Venedig zu Palästen verwendet (im Gegensatz zu dem Amphitheater zu Verona, dessen Stufenreihen sämmtlich ganz erhalten, während von der äusseren Umfassung nur ein sehr kleiner Theil steht); nur in der Mitte die bauliche Einrichtung der *Naumachie* noch zu erkennen. Schlingpflanzen, Disteln und duftige Kräuter bedecken den halb verwitterten Boden; der Blick von der Anhöhe (Echo) durch die luftigen Bogen auf das Meer und die kleinen Inseln *(Scogle)* und Vorgebirge, auf die grünen Olivenhügel dieses abgelegenen Küstenstrichs ist von wunderbarster Wirkung.

Eine lange Strasse führt von der Arena wieder zum Markt und zum Hafen. Um 9 Uhr wird hier auf einen Signalschuss abwechselnd auf den verschiedenen Schiffen Zapfenstreich geschlagen, nachdem Matrosen und Soldaten an Bord gegangen.

Bei der Weiterfahrt von Pola nach Fiume umfährt der Dampfer die Südspitze der Istrischen Halbinsel und steuert, r. die Insel *Cherso*, nördl. durch die weite *Quarnero-Bucht*, seit alter Zeit Grenzscheide Italiens, *„ch'Italia chiude ed i suoi termini bagna“ (Dante, Inferno IX. 38)*. Links *Monte Maggiore* (S. 284), am Horizont r. die croat. Gebirge, aus denen namentlich das *Kapella-Gebirge* hervortritt.

Fiume, deutsch *St. Veit am Flaume*, illyr. *Reka* (**Europa*, am Hafen; *Kaffehaus* in der Nähe am Markt; herrliches *Bad* (35 kr.) in der Schwimmanstalt auf der N.W.-Seite der Stadt), wenn auch zu Croatien gehörend, doch der einzige Seehafen Ungarns, die Hauptstadt des ungarischen Küstenlandes mit

13,000 Einw. Der von hier betriebene Handel ist wenig bedeutend, man sieht selten andere Schiffe, als die österr. Wachtschiffe und die Dampfschiffe des Lloyd. Das Meer erscheint wie ein gewaltiger Landsee, da die Gebirge der Inseln *Veglia* und *Cherso* es fast von allen Seiten einschliessen. Die Stadt, einer deutschen Stadt mehr ähnlich als irgend eine des Küstenlands, hat kaum etwas Bemerkenswerthes. Ein Stationenweg von 400 Stufen führt zu der vielbesuchten *Wallfahrtskirche*, in welcher ein Bild der Madonna von Loreto, welches der Legende zufolge der h. Lucas selbst gemalt hat. Zahlreiche Dankbilder geretteter Schiffer hangen an den Pfeilern.

In der Nähe der Kirche liegt Schloss *Tersāto*, einst Eigenthum der Frangepani (S. 250), in neuerer Zeit des Feldmarschalls Grafen Nugent, der für Erhaltung der Ruine gesorgt und in dem ehemaligen Kerker seine Gruft gewählt hat. In einem kleinen Tempel Alterthümer, Reliefs, Büsten, Mosaiken, Statuen, u. a. Venus, Pandōra, Saturn, Jupiter, Venus mit Ueberwurf von herrlicher Gewandung. Säule, Adler und Marmortafel, von den Franzosen auf dem Schlachtfeld von Marengo errichtet, sind ebenfalls hier. Die Tafel hat die Inschrift: *Qui a Marengo il giorno il 25 Pratile anno 8* (14. Juni 1800) *Bonaparte, primo Console della Repubblica Francese condusse l'armata alla vittoria.* *Aussicht auf den grossen Quarnero-Golf mit seinen Inseln, auf Fiume und die Küsten. Oestl. übersieht man den Anfang der Luisenstrasse.

Ausflug nach Dalmatien. Bis *Pola* s. oben. Das Dampfboot legt in *Lussin-piccolo* an, Haupthafen der Insel *Lussin* und wichtigster Handelsplatz der Quarnerischen Inseln überhaupt (7000 Einw.), dann an der Insel *Selve*. Zara, die Hauptstadt von Dalmatien, das röm. *Jadera*, mit 8000 Einw., zeigt ganz ital. Charakter. Die hohen Wälle sind zu Spaziergängen benutzt. *Dom* im lombard. Stil, im 13. Jahrh. vom Dogen Enrico Dandolo nach der Erstürmung der Stadt durch die Venezianer und Franzosen im Beginn des 4. Kreuzzuges erbaut. Aus röm. Zeit nur spärliche Ueberreste, u. A. die *Porta maritima*. Die hübsche *Porta Terra ferma* ist von Sammichele erbaut. Bedeutende Maraschino-Fabrik (Liqueur aus Weichselkirschen) von G. Lunardo.

Von Zara fährt der Dampfer in 6 St. nach *Sebenico* (Pellegrino, nicht besonders), an der Mündung der *Kerka* malerisch gelegen (7000 Einw.). Ein enger Felsenkanal verbindet die Stadt mit dem 1 St. entfernten Meer. Schöner Dom im ital.-goth. Stil (15. Jahrh.). 3 St. weiter landeinwärts liegt *Scardona* (1200 Einw.) an einem durch die Kerka gebildeten See. $^1/_2$ St. oberhalb der schöne *Wasserfall der Kerka*, die in breitem Sturz in mehreren Absätzen 50m hoch hinabstürzt.

Das Dampfboot umfährt dann (3 St. von Sebenico) die *Punta della Planca;* fern im Süden die Insel *Lissa*, bekannt durch den österr. Seesieg im Juli 1866. Spalato (*Hôtel* am Quai), mit 12,000 Einw., ist die schönste Stadt Dalmatiens. Zahlreiche Ueberreste des grossen Diocletianeischen Palastes, auf dessen Fundamenten die halbe Stadt erbaut ist, sind noch vorhanden. An der Piazza del Duomo der *Dom*, einst Tempel des Jupiter, ein Octogon im spätcorinth. Stil; gegenüber ein Tempel des Aesculap, jetzt Kirche Johannes d. T., mit hübschem äusserem Fries. 1 St. östl. die Ruinen von *Salona*, der röm. Hauptstadt Dalmatiens. Ein guter Fahrweg führt von Spalato n.w. am Meer entlang nach *Trau*, auf meerumspülter Halbinsel hoch und schön gelegen, mit sehenswerther Kathedrale aus dem 13. Jahrh.

Bei der Weiterfahrt berührt das Dampfboot *Milna*, Hafenort der Insel *Brazza*, der grössten Dalmatiens, *Lesina* und *Curzola*, von der langen Halbinsel *Sabioncella* durch eine schmale Durchfahrt getrennt; dann an der Insel *Meleda* vorbei nach **Ragusa** (*Whs.* bei Porta Pille), bis Ende des vorigen Jahrhunderts selbständige Republik, mit terrassenförmig aufsteigenden Strassen und vielen stattlichen Gebäuden im venezian. Stil, u. a. der *Dom*, der *Palazzo*, die *Dogana* etc. Vor der Porta maritima dreimal wöchentlich Bazar, ganz in türk. Art. — Von Ragusa entweder per Dampfboot in 7 St. oder zu Pferde durch die türk. *Suttorina*, einen schmalen Küstenstrich nach (12 St.) *Castel Nuovo*, Stadt von 8000 Einw., am Ausgang des Golfs von Cattaro schön gelegen. Die Einfahrt in den Hafen *(*Bocche di Cattaro)* bietet eine Reihenfolge grossartiger und überraschender Bilder. **Cattaro**, stark befestigte Stadt (4000 Einw.) am Fuss der hoch aufragenden Berge von Montenegro, hat wenig Bemerkenswerthes. Eine gute Strasse führt von Cattaro nach *Cettinje*, der Hauptstadt der Zrnagora (6 St. Reitens). Weiter über *Antivari* u. *Durazzo* nach *Corfu;* oder mit dem 2mal wöchentl. fahrenden Dampfboot nach Triest zurück.

REGISTER.

Aalbachthal, das 73.
Aber-See, der 91.
Abfalterbach 222.
Absam 129.
Abtenau 89.
Abtey 225.
Ach, die Bregenzer 144.
Ache, die Achensee- 71.
—, die Brandenberger 74.
—, die Brixenthaler 131.
—, die Gasteiner 115. 119.
—, die Grosse 78. 132.
—, die Kitzbühler 78. 131.
—, die Königsseer 104.
—, die Kössener 78.
—, die Krimler 139.
—, die Oetzthaler 149. 183.
—, die Plansee- 53. 57.
—, die Ramsauer 106.
—, die Staufener 46.
Achen, Engpass 71.
Achenkirch 71.
Achensee, der 71.
Achenspitz, der 183.
Achenwald 71.
Ackernalp, die 75.
Acquabuona 229.
Adame, Val di 207.
Adamello, der 207.
Adda, die 158. 214.
Adelheidsquelle, die 67.
Adelholzen 77.
Adelsberg 270.
Adige s. Etsch.
Adlerberg s. Arlberg.
Adlerhöhle, die 92.
Adlersruhe 248.
Adlerwand, die 49.
Admont, Kloster 261.
Adriat. Meer, das 284.
Affenthal, das 233.
Aflenz 257.
Agaglioul s 176.
St. Agata 86.
Agatharied 73.
Ager, die 79. 94.
Aggenstein, der 56.
Agnello, Mte. 229.
Agnola, Val 205. 206.
Agordo 230.
—, Canal di 231.
Agram 268.
Agums 155.
Ahornspitze, die 134.
Ahrenthal, das 220.
Aibling 76.
Aicha 239.
Aigen, Schloss 101. 111.
Aineth 232.
Aitrang 44.
Alà 200.
Alba 217.
St. Alban, Bad 61.
Albensee, der 79.
Alberfeldkogel, der 64.
Alberschwende 144.
Albulahorn, das 178.
Alfenzbach, der 147.
Algäu, das 47.
Allarschneid, die 238.
Alleghe 230.
—, See von 230.
Allerheiligen 259.
Allmannshausen 59.
Alm, die 102. 111.
Almbachklamm, die 104.
Alpeiner Ferner, der 188.
Alpgarten, der 110.
Alpsee, der, bei Hohenschwangau 53.
— bei Immenstadt 46.
Alpspitze, die 63.
Alt-Aussee 86.
Altenburg i. Südtirol 193.
Altenmarkt 200.
Altenmühl 83.
Althegnenberg 44.
Altlach 68.
Altmann, der 46.
Altmünster 83.
Alt-Prags 221.
Altstädten 48.
Ambach 59.
Ambras, Schloss 127.
Ameisenbühl, der 251.
Am Lech 145.
Ammergau, der 62.
Ammerland 59.
Ammersee, der 60.
Ammerthal, das 62.
Ammerthaler Oed 234.
Ammerwaldalp, die 57. 63.
Amper, die 44. 61.
Ampezzothal, das 226.
Ampola, Val 203.
Amras, Schloss 127.
Andalo 205.
Andechs, Kloster 61.
St. Andrä 266.
Andraz 230.
Andrian 193.
Anfo 208
—, Rocca d' 208.
Angelo, Passo dell' 229.
Angererkopf, der 145.
Angerthal, das 243.
Anif, Schlösschen 111.
Ankogl, der 120.
Anlaufthal, das 120.
Annaberg 90.
Antelao, Monte 229.
Antermojathal, das 207.
Antholz 221.
Antholzer See, der 221.
— Thal, das 221.
Antivari 288.
St. Anton 147.
—, Ruine 193.
—, Kapelle 63.
St. Antönier-Joch, das 147.
S. Antonio 159. 166.
Aperer Pfaff, der 188.
Aprica 214
Aprica, Passo d' 214.
Aquileja 282.
Araba 217.
Arbon 46.
Arco 201.
Ardetz 180.
Ardetzenberg, der 146.
Ardo, der 230.
Arlas, Piz 166.
Arlberg, der 147.
Arlscharte, die 115. 276.
Arno, der 207.
Arnoldstein 283.
Arsie 231.
Arzel 187.
Aschamhütte, die 236.
Aschau a. d. Salzach 114.
— am Lech 57.
— im Zillerthal 133.
—, die 75.
Aschlerbach, der 194.
Asiago 210.
Asling 278.
Assa, Val d' 181.
Assenza 203.

Assling 76.
Asta, Cima d' 216.
Asten 259.
Aster-Tunnel 189.
Astfeld 193.
Atlitz, die 252.
Attel, die 76.
Attersee 94.
Attersee, der 94.
Attnang 79.
Atzgersdorf 249.
Atzwang 191.
Au in Vor-Arlberg 145.
— bei Immenstadt 48.
— beim Schliersee 73.
— im Oetzthal 184.
Aubach, der 75.
Auer 198.
Auf der Au 135.
Aufkirchen 59.
Augsburg 41.
Augstenberg, der 148. 180.
Aurach 74. 131.
Aurachthal, das 83.
Aronzo-Thal, das 229.
Aussee 86.
Aussenruf 196.
Avigna, Val 181.
Avio 200.
Avisio, der 198. 215.
Axljoch, das 54.

Bacher - Gebirge, das 267. 271.
Bacher Loch, das 49.
Bachlenke, die 232. 237.
Bäckeralp, die 75.
Badelwand, die 253.
Baden 249.
Badersee, der 64.
Badia 225.
Bagolino 208.
Baldo, Monte 202.
Ballino 201.
Balzers 146.
Bannwaldsee, der 53.
Barcesine 202.
Bardolino 204.
Bärenbad-Alm, die 72.
Bärenfall, der 120.
Bärenkogl, der 115.
Bärenköpfe, die (Heiligenblut) 246.
— (beim Achensee) 72.
Bärenthal 265.
Barghe 208.
St. Bartholomæ 105.
Bartholomæus - See, der 104.
Bartolomeoberg, der 204.
Baselga 201.
Bassano 210.
Baumgarten-Alp 135.
Baumgartenberg der 73.
Bayerdiessen 61.
Bayrisch-Zell 74.
Bedole, Malga 207.
Beidewasser 155.
Belforte 205.
Bellavista-Pass, der 177.
Belluno 230.
Belpole-Alp, die 277.
Benedictbeuern 67.
Benedictenwand, die 67.
Berchtesgaden 104.
Berchtesgadenerthron, der 102.
Berg in Bayern 59.
—, bei Salzburg 109.
—, in Tirol 233.
Bergen 77.
Bergerkogl, der 235.
Berger Thörl, das 240.
Berghofen 56.
Bernau 77.
Berner Klause, die 211.
Bernina-Pass, der 166.
— Häuser, die 167.
Bach, der 173.
— Kette, die 173.
—, Piz 173.
Bernried 59.
Beseno, Schloss 200.
Betzigau 45.
Bevers 178.
Bezzecca 203.
Biacesa 202.
S. Biagio, Isola di 204.
Biberkopf, der 145.
Bichelbeilmmenstadt 46.
Bichl 67.
Bielerhöhe, die 147.
Biessenhofen 44.
Bildstöckl-Joch, das 188.
Biois, Val 216. 230.
Birgsau, die 49.
Bischofshofen 114.
Bistriza, die 270.
Bivio di Prad oder Brad s. Prad.
Blahhaus, Hüttenw. 114.
Blaue Gumpen, der 64.
Blaueis-Gletscher, d. 108.
Bleiberg 272.
Bleiburg 272.
Bleichach 47.
Blindsee, der 55.
Bludenz 146.
Blühnbach, der 114.
Blumau 191.
Blüntauthal, das 106.
Bobingen 44.
Bockkahrscharte, die 242.
Böckstein 120.
Boden 145.
Bodenbühl, der 132.
Bodensee, der 46.
Bogenhausen 40.
Boimont, Ruine 193.
Boita, die 229.
Bolladore 160.
Bolzano s. Bozen.
Bona, Val 208.
Bondo 207.
Bondo, Alp 177.
Bondone 208.
Bonowicz 268.
Borca 229.
Borgo di Val Sugana 209.
Bormio 158.
Boruniza, die 270.
Borzago, Val 206.
Botsch, der 267.
Boval, Hütte 176.
Bovegno 207.
Böwellalp, die 237.
Bowojach 235.
Bozen 192.
Brail 179.
Bramberg 140.
Brand 147.
Brand, der 184.
Brandberg 135.
Brandberger Kolm 133.
Brandenberger Thal, d. 74
Brandhof, der 257.
Brandis, Alt- u. Neu- 196.
Brandjoch, das 123.
Brandnerthal, das 147.
Brannenburg 76.
Branzoll 198.
Brate, Val di 207.
Bratz 147.
Brauglio, der 158.
Brazza 228.
Brè 202.
Brecherspitze, die 74.
Bregenz 144.
Bregenzer Wald, der 144.
— Klause, die 144.
Breguzzo, Val 207.
Breitach, die 48. 49.
Breitenberg, der 95.
Breitenschützing 79.
Breitenstein 252.
Breitenstein, der 77.
Breitenwang 54.
Breithorn, das 132.
Breitkopf, der 246.
Breitlahn 135.
Brennbüchl 149.
Brenner 189.
Brennerbad 189.
Brennersee, der 189.
Brennkogl, der 142.
Breno 213.
Brenta, die 209. 231.
Brenta, Val 205.

Brenta-Alpen, die 205.
Brenta, Bocca di 205.
Brescia 207. 214.
Bressanone s. Brixen.
Bretterspitz, der 239.
Brettboden, der 245.
Brettfall, der 133.
Bribano 231.
Bricciuskapelle, die 245.
Brione, Monte 202.
Brionische Inseln 284.
Brixen im Brixenthal 130.
— am Eisack 190.
Brixener Klause, die 190.
Brixlegg 130.
Bruck an der Mur 253.
—, an der Amper 61.
—, Schl. bei Lienz 222.
—, im Pinzgau 142.
Bruckmühl 76.
Brunau 183.
Bruneck 220.
Brunn 249.
Brunnsee, Schloss 266.
Brunnthal 40.
Brunschkopf, der 66.
Brusio 165.
Bschlaps 145.
Buchau 72.
Buchberg 251.
—, der 94.
Buche di Vela 201.
Bucheben 143. 243.
Büchelbach 54.
Buchenstein 230.
Buchheim, Schloss 80.
Buchkogel, der 265.
Buchloe 44.
Buchwald 90.
Buffalora-Pass, der 179.
Buon-Consiglio, Schloss 199.
Burgau 95.
Burgberg 47.
Burgegg 130.
Burgeis 152.
Bürgerbach, der 233.
Bürgermeisteralp, d. 113.
Burghalde, die 45.
Burgstall, der Hohe (Stubay) 188.
— (bei Heiligenblut) 247.
Busazza, la 207.
But, der 223.

Caderzone 206.
Cadine 201.
Cadinspitzen, die 228.
Cadore-Thal, das 229.
Caffaro, der 208.
Calavino 201.
Calceranica 209.
Caldes 212.
Caldonazzo, See von 209.
Calliano 199.
Cambelle, Val 209.
Cambrena-Gletscher, der 166.
Cambrena-Pass, der 177.
Camogasc 178.
Camignone 214.
Camonica, Val 213.
Campascio, Corno di 167
Campfêr 171.
Campi 203.
Campidello 217.
Campil-Thal, das 225.
Campo, Valle di 166.
—, Lago di 207.
Campo Cologno 165.
Campo di Croce, Val 224.
Campolungo-Pass, der 225
Campovasto 178.
Canale 283.
—, Val 216.
Canalthal, das 283.
Canazei 217.
Canciana-Pass 169.
Cantun, Cima di 169.
S. Canzian 270. 271.
Capella 179.
Capellen in Steiermark 254.
Capo di Cane, der 205. 206.
Capo d'Istria 282.
Capo di Ponte 213. 230.
Caporetto 283.
Caprile 230.
Carano 215.
Carè alto, der 205.
Careser Ferner, der 153.
Caressa-Pass, der 216.
Caret, Alp 207.
Carl's Eisfeld, das 86. 88.
Carlssteg, der 134.
Carlstein, Ruine 111.
Carso s. Karst.
Carthaus 186.
Casanna-Thal, das 179.
St. Cassian 225.
Castagnovizza 283.
Castelbell 154.
Castelfondo 212.
Castelfranco 211.
Castellazzo, Monte 216.
Castelletto 203.
Castello 203. 212.
—, Mte. 207.
Castelnuovo 205. 209.
Castelruth 219.
Castril, Cima di 169.
Castrozza, Val 216.
S. Caterina 158.
St. Catharina 186.
Cattaro 288.
—, Bocca di 288.
Cavaglia 166.
Cavagliasco, der 166.
Cavalese 215.
Cavallina, Val 214.
Cavedago 205.
Cavedine-Thal, das 201.
Cavento, Corno di 207.
Cavloccio-See, der 169.
Cedegolo 213.
Cedeh, Val di 159.
—, Vedretta di 165.
Ceggio, der 209.
Celerina 172.
Cellero 213.
Cembra s. Zimmers.
Cencenighe 230.
Ceneda 231.
Ceppina 159.
Ceraino 200.
Cercen, Cima di 207.
Cereda-Pass, der 216.
Cettinje 288.
Ceval-Pass, der 153.
Cevedale, Monte 163.
—, Passo 153. 164.
Chalcagn, Piz 176. 177.
Chapütschin-Pass, der 177
—, Piz 177.
Cherso, Insel 286.
Chiamuera, Val 178.
Chiampatsch, Piz 181.
S. Chiatar 212.
Chiemsee, der 77.
Chiesa 169. 177.
Chiese, der 207.
Chiusa di Verona, die 200.
Chorinsky-Klause, die 87.
Christeles-See, der 49.
St. Christina 226.
Christlieger 105.
St. Christoph 147.
Churburg, die 153.
Cierfs 180.
Cilli 268.
Cimego 208.
Cimon della Pala 216.
Cinuschel 179.
Cislonberg, der 215.
Cismone 210.
—, der 210. 216. 231.
Cittadella 211.
Cittanova 284.
Cividate 214.
Civita, Monte 230.
Clarahütte, die 237.
Cles 212.
Clüna, Piz 180.
Cogolo 212.
Colfosco 225.
Col Freddo, der 227.
Colico 161.
Collio 207.
Colombano, Monte 158.

Comano 205.
Comelico 229.
Comer See, der 161.
Condino 208.
Conegliano 231.
Confinale, Monte 159.
St. Constantin 219.
Constanzerthal, das 46.
Contrinthal, das 217.
Conzei, Val 203.
Cordevole, der 230.
Corfara 2 5.
Corfu 288.
Corniale 282.
Corno dei Tre Signori, der 157.
Cornon, Mte. 229.
Corona, Schloss 212.
Corteno 214.
Cortina di Ampezzo 228.
Corvatsch, Piz 177.
Corvosee, der 197.
Costalunga-Thal, das 216.
Costonzella-Pass, der 216.
Cotschen, Piz 180.
Covelo, Ruine 210.
Crasta mora 178.
Creppa rossa, die 221.227.
Crespena-Joch, das 225.
Cresta 172.
Cresta agiuza 178.
Cridola, Mte. 229.
Cristallino, Monte 227.
Cristallo, Monte, im Ampezzothal 224.
— beim Ortler 156.
Croce, Santa- 231.
Croce Domini-Pass, der 208.
Croda Malcora 228.
Croda rossa, die 227.
Crozzon di Lares 207.
Cruschetta, la 181.
Csakathurn 267.
Csikvar 267.
Curtins 170.
Curzola 288.
Cusiano 212.

Daberklamm, die 237.
Daberthal, das 237.
Dachau 40.
Dachauer Moos, das 40.
Dachstein, der 86. 88.
Dai, Col 230.
Daila, Schloss 284.
Dalaas 147.
Dalcon, Val 205.
Damm, Sasso di 217.
Daniel, der 63.
Daone, Val di 207.
Darching 73.
Darè 206.
Darfo 214.
Darzo 208.
Daumen, der 56.
Defereggen-Thal, das 232.
Deisenhofen 73.
DellacherKeesflecken237.
Denno 212.
Dercolo 212.
Desenzano 204.
Deutsch-Landsberg 265.
Deutsch-Metz 198. 211.
Dewant 241.
Diavolezza, die 176.
Dichtlmühl 83.
Diemendorf 59.
Dienten 122.
Diessen 61.
Dietringen 51.
Dimaro 212.
Dinyès 267.
Dippelwand, die 257.
Dirrenstangel, der 255.
Disgrazia, Monte della 161. 178.
Divazza 271.
Dobratsch, der 273.
Döllach 241.
Dolladizza 215.
Dölsach 222. 241.
Domegge 229.
Domegliarà 200.
Donatiberg, der 267.
Donnerkogln, die 89.
Dont 230.
Dorf, das (Innthal) 151.
— im Oetzthal 184.
Dorfer Alpen 239.
— Kees, das 134. 236.
— Oed, die 239.
— See, der 239.
— Thal, das 235.
Dorfheim, Ruine 122.
Dornauberg, der 134.
Dornbirn 145.
Dorner Alm, die 92.
Dos Trento, der 199.
Dospez, der 212.
Dössner Scharte, die 276.
Drachenhöhle, die 253.
Drachenstein, der 95.
Drau, die 221. 271. etc.
Drei Brunnen, die heil. 156.
Dreiherrnspitze, die 238.
Dreischusterspitze, die 221.
Drei-Schwestern, die 146.
Dreisesselkopf, der 110.
Dreithorspitze, die 63.
Drei Zinnen, die 227.
Drena, Castello di 201.
Drò 201.
Druscnthor, das 147.
Duino 282.
Dumpen 183.
Durazzo 288.
Durchfahrtscharte, d. 164.
Dürnberg, der 111.
Dürnholz 193.
Durnstein, Schloss 195.
Duronbach, der 218.
Duroner Alp, die 218.
Duronthal, das 217.
Dürreberg, der 54.
Dürrenboden, der 137.
Dürrensee, der 204.
Dürrenstein, der 221. 255.
Dürrenstein, Schl. 275.
Dux, Hinter- 135.
Duxerbach, der 135.
Duxer Joch, das 136.
Duxerthal, das 135.

Eben 72.
Ebensee 83.
Ebenwand-Ferner, der 154.
Ebenzweyer, Schloss 83.
Eckbauer, der 64.
Edelboden 258.
Edelweiss - Tauernkopf, der 108.
Edolo 213.
Egern 70.
Egg 144.
Eggenberg, Schloss 253.
Eggenthal, das 216.
Egna s. Neumarkt.
St. Egyden 251.
Ehrenberg, Feste (Ruine) 54.
Ehrenberger Klause, die 54.
Ehrenburg 220.
Ehrenhausen, Schl. 266.
Ehrnschwang 48.
Ehrwald 55.
Eibsee, der 64.
Eichberg in Oesterreich 252.
Eichelspitz, der 73.
Eidechsberg, der 220.
Eierkopf, der 238.
Einöde, in der 275.
Einödsbach 49.
Einstein, der 56.
Eisack, d 189.192.198.etc.
Eiseler, der 56.
Eisenärzt 78.
Eisenbreche, die 56.
Eisenerz 260.
Eisenerzhöhe, die 259.
Eisenstrasse, die 260.
Eishof 187.
Eisskögele, der 239.
Eisseepass, der 164.

Elbingenalp 145.
Elend, im 276.
Elendalp, die 75.
Ellbach 73.
Elmau bei Mittenwald 64.
— bei Tegernsee 70.
— im Achenthal 131.
Elmen 145.
Elsbethen 101.
Embach 143.
Emersdorf 273.
End der Welt Ferner 163.
Endorf 77.
Enego 210.
Engadin, Ober- 167.
— Unter- 178.
Enge, die 56.
Engelswand, die 183.
Enguiso 203.
Enn, Schloss 215.
Enneberger Thal, das 224.
Enns 259.
—, die 259. 260. 261.
Ennsdorf 260.
Ennseck, Schloss 259.
Enter-Rottach 70.
Enzinger Boden, der 239.
Eppan 193.
Erlafsee, der 256.
Erlakogl, der 82.
Erling 61.
Erlsbach 221. 232.
Ernsthofen 259.
Erpfendorf 132.
Erzberg, der 260.
Erzenboden, der 259.
Erzh. Johanns Klause 74.
Eschenlahne, die 62.
Eschenlohe 62
Eschenthal, das 62.
Eschlohe, Ruine 196.
Essegg 207.
Esterbergalp, die 65.
Etsch, die 152. 198. etc.
Ettal 62.
Ettaler Mandl, das 62.
Etting 62.
Etzerschlössl 104.
Evas s. Fassa.
Ewiger Schnee 114.
Eyrs 153.

Fadisen 147.
Fain, Val da 167. 175.
Falban, der 218.
Falepp 74.
—, die Rothe 74.
—, die Weisse 70.
Falcade 216. 230.
Falkenstein, Ruine, bei Kufstein 76.
—, der, am Königssee 105.
—, —, bei Reichenhall 79.
Falkentein, der, in Kärnthen 244.
—, —, am Wolfgangssee 91.
Falkniss, der 146.
Fall, Schloss 271.
Fallerbach, der 220.
Falschungspitze, die 187.
Faltenbacher Wasserfall 48.
Falzalp, die 107.
Falzthurm-Alp, die 72.
Fanes-Joch, das 225.
Farchant 63 64.
Farmbach, Ruine 122.
Farnau, die 82.
Fasana 284.
Fassa-Thal, das 216.
Fatschalv, Piz 180.
Fauken, der 63.
Faurio 201.
Fedaja-Pass, der 217.
Federaun 273.
Fedoz, Vadret da 169.
—, Val 169.
Feistritz 271. 277.
—, die 271 275. 278.
Feldafing 58
Feldkirch 146.
Feldkirchen 275.
Felixdorf 250.
Fellaria-Gletscher, der 177.
— Hütten 177.
Fellhorn, das 132.
Felt-Alp, die 145.
Feltre 231.
Fend 184.
Ferchenbach, der 64.
Ferchenthal, das 64.
Ferleiten 142.
Fermin, Cima da 228.
Fern 55.
Fernau Gletscher, der 188
Fernstein, Schloss 55.
Fersina, die 208.
Fertö s. Neusiedlersee.
Fettan 180.
Feuchten 151.
Feuerpalfen, der 106.
Feuerseng, der 119.
Fex 170.
Fex, Cima da 177.
— -Thal, das 177.
— -Gletscher, der 170.
Fiemme s. Fleims.
Fiera, la 216.
Fimberthal, das 148.
Finkenberg 135.
Finkenstein 273.
Finsterbach, der 191.
Finstermünz 152. 182.
Fiorentina, Val 230.
Fiorio, Villa 202.
Fischach, die 80.
Fischbach 76.
—, der 184.
Fischbachau 73.
Fischbachthal, das 78.
Fischen 48. 61.
Fischhausen 74.
Fischhorn, Schloss 122.
Fischunglalp, die 106.
Fiume 287.
Flachau, die 276.
Flachhorn, das 132.
Fläscherberg, der 146.
Flattach 122.
Flatzbach, der 172. 173.
Flavon 212.
Fleimserthal, das 215.
Fleischbachspitz, der 233.
Fleiss, die 245.
Flirsch 148.
Flitsch 283.
Floitenthal, das 135.
Fluchthorn, das 148. 180.
Flügelhof, der 70.
Fluhenstein 56.
Fochezkopf, der 141.
Fodara-Vedla-Alp, die 224.
Föderlach 273.
Folletto, Mte. 207.
Fondo 193.
Fondoi 193.
Fonzaso 216. 231.
Forcada, Forcella 230.
Forcella Joch, das 225.
Forchtenstein, Schl. 251.
Forcola, die 166.
Forno 216.
Forno, Malga di 159. 165.
—, Passo 162.
— Gletscher, der 169.
Forst in Tirol 154.
Fragant 122. 244.
Fragenstein, Ruine 66.
Fragsburg, die 196.
Frakno s. Forchtenstein.
Frankenmarkt 80.
Franzdorf 269.
Franzensfeste 190.
Franzenshöhe 156.
Franz-Josephsbad 268.
Franz-Josephs-Höhe 246.
Frassene 216.
Frauenalple, das 65.
Frauenberg, der 261.
Frauenburg, Ruine 274.
Frauenstein, Villa 91.
Frauenwörth, das 77.
Frauhütt, der 123.
Freddo, Col 227
Freibergsee, der 48.

Freienfeld 190.
Freienthurn 273.
Freilassing 78. 108.
Freiwand, die 234.
Freiwandgletscher, d. 246
Frerone, Mte. 208.
Fresen 271.
Freyn, die 255.
Freynsattel, der 255.
Friedau 267.
Friedberg 44.
Friesach 275.
Frillensee, der 64.
Fritzbach, der 90.
Fritzens 128.
Frodolfo, der 158.
Frohnau 107.
Frohnleiten 253.
Frohnwies 108. 123.
Frölichsburg, die 153.
Fröschnitz, die 253.
Frossnitzthal, das 233.
Frusnitzgletscher, der 239. 240.
Fuchsberg, Ruine 193.
Fucine 212.
Fuentes, ehem. Fest. 161.
Fügen 133.
Fulpmes 188.
Fum, Val di 207.
Fünfkirchen 267.
Fuorn 180.
—, Val di 179.
Füred 267.
Fürkelen, das 163.
Fürstenbrunnen 102.
Fürstenburg, Schloss 152.
Fürstenfeld 61.
Fürt 141.
Furtschagel, Alp 135.
Furva, Val 158.
Fusch, die 142.
Fuscher Bad, das 142.
— Eiskahr, das 242.
— Thörl, das 243.
Fuscherkahrkopf, der 246
Fuscherkahrscharte, die 242.
Fuschl 93.
Fuschlsee, der 93.
Füssen 51.
Futschölpass, der 148. 180

Gabbiol, Mte. 207.
Gacht, Pass 56.
Gachtspitz, der 54.
Gader, die 220. 224.
— Thal, das 224.
Gaicht 57.
Gail, die 222.
Gailitz, die 283.
Gailthal, das 273.
Gais 220.
Gaisalp, die 71.
Gaisbach 122.
Gaisberg, der 101.
Gaishorn 261.
—, das 56.
Gall, die 212.
St. Gallen 260.
Gallenkirch 147.
Galleno 214.
Gallenstein, Burg 260.
Galthür 148.
Gampenhof, der 162.
Gampenpass, der 212.
Gams 259. 271.
Gamsenegg 271.
Gamsfeld, das 89.
Gamsjoch, das 72.
Gamskahrkogl, der 117.
Gamsspitze, die 137.
Gannerathal, das 147.
Garatshausen 59.
Garda 203.
Gardasee, der 203.
Gardena s. Gröden.
Gardone 207.
Gargazon 194.
Gargellenthal, das 147.
Gargnano 204.
Garmisch 63.
Garsten 260.
Gartenau, Schloss 103.
Gartnerkogel, der 273.
Garza, Val 208.
Gaschurn 147.
Gassen 221.
Gassenleier Felsen, d. 102
Gastein, die 116.
—, Dorf 116.
—, Hof 116.
—, Wildbad 117.
Gatschach 223
Gauting 58.
Gavardina, Val 207.
Gavia, Monte 158.
Gavia-Pass, der 159. 213.
— -Thal, das 159.
Gazza, Monte 201. 205.
Gebhardsberg, der 144.
Gefrorne Wand, die 136.
Geiereck, das 102.
Geiglstein, der 78.
Geilthal, das 274.
Geisterspitze, die 156.
Geitau 74.
Gemona 223.
Gennach, die 44.
Genova, Val di 206.
—, Dosson di 207.
St. Georg 220.
—. Georgen in Bayern 61.
— im Pinzgau 143.
in Steiermark 267. 274.
Georgenberg 129.
Gepaatschalp, die 151.
Gepaatschferner, der 151.
Gepaatsjoch, das 151.
Gerlos 137.
—, die 137.
Gerloswand, die 134.
Gern 104.
Gernspitz, der 54.
Gerstruben 49.
St. Gertrud (Sulden) 162.
— (Ultenthal) 196.
Gesäus, Engpass 261.
Gfrill 212.
S. Gian 172.
Giau, Monte 230.
St. Gilgen 93.
Gimpelspitz, der 54.
Gindelalp, die 70. 73.
Ginevrie-Pass, der 206.
Ginzlinz 135.
Giop, Alp 172.
S. Giovanni im Friaul 282.
— am Gardasee 203.
Gitschthal, das 223. 273.
S. Giuliano, See 206.
Glan, die 102. 272.
Glanek 275.
Glaneck, Schloss 102.
Glashütten (Bayern) 71.
— (Steiermark) 265.
Gleichenberg, Bad 266.
Gleirscher Jöchl, das 183.
— Thal 183.
Glockerin, der 247.
Glockhaus, das 233.
Glockner s. Gross-Glockner.
Glocknerkahrkees, das 247.
Gloggnitz 251.
Glurns 152.
Gmund 70.
Gmünd in Kärnthen 276.
Gmunden 81.
Göflan 153.
Goisern 86.
Goito 204.
Goldbergscharte, die 248.
Goldbergsee, der 248.
Göll s. Hohe-Göll.
Göller, der 260.
Golling 113.
Gollrader Eisenbergw. 257.
Gomagoi 155.
Gonberge, die 268.
Gond 153.
Gördeina s. Gröden.
Göriach-Alp, die 236.
Gorizia s. Görz.
Görz 283.
Gosaldo 216.

Gosau 89.
— -Bach, der 87. 89.
— -Mühl, die 87.
— -See'n, die 89.
— Zwang, der 87.
Göss, Schloss 274.
Gossensass 189.
Gössgraben, der 276.
Gössnitz-Wasserfall, der 245. 248.
Gösting, Burg 253.
Gotschakogel, der 252.
S. Gottardo 159.
Gotzenalp, die 106.
Gotzenthal 106.
Götzis 146.
Grabensattel, der 265. 274.
Gradisca 283.
Grafenherbergalp, die 75.
Grafenstein 272.
Grafing 75.
Grafrath 61.
Gramei-Alp, die 72.
Gramsen-Ferner, der 153. 212.
Grande, Val 213. 227.
Graseck 64.
Grasstein 190.
Graswangthal, das 57. 63.
Grattenbergl, das 131.
Gratwein 253.
Grauenock, der 220.
Graue Wand, die 103.
Graukogl, der 117. 119.
Graz 261.
Gredig 102.
Greifenberg, Bad 61.
Greifenburg 223.
Greifenstein 194.
Greiner, der 135.
Greith 258.
Grenzhorn, das 77.
Gressenberg 265.
Griatschouls, Piz 179.
Gries bei Bozen 192.
— am Brenner 189.
— im Fassathal 217.
— im Sulzthal 188.
— im Selrainthal 183.
Griesen 57.
Griesgrundkopf, der 49.
Griffen 266.
Grignano 271.
Grigno, der 209.
Grintouz, der 272.
Groden 240.
Grödenerbach, der 191.
Grödener Joch, das 225.
— Thal, das 226.
Grödig 160.
Grosotto 160.
Grossaitingen 44.
Gross-Arl-Thal, das 115.
Grossbach, der 237.
Grossdorf 239.
Gross-Elend-Scharte, die 276.
Grosse Geiger, der 237.
Grossglockner, der 240. 247.
Gross-Gmain 110.
Grosshesselohe 40. 73.
Grosskopf, der 142.
Gross-Raming 260.
Grosstiefenthal 74.
Gross-Venediger, der 233. 235.
Grub 233.
Grub, Ruine 122.
Grubalmthal 141.
Grüm, Alp 176.
Grünau, die 256.
Grünberg, der 83.
Grundlsee, der 86.
Grünsee, der 239.
Grünspitz, der 56.
Grünten, der 47.
Gruttenstein 110.
Gschlöss, Inner- 233.
Gschnitzthal, das 189.
Gschütt, Pass 89.
Gsieser Joch, das 221. 232.
Gsiesthal, das 221. 232.
Gsteig, das 183.
Guarda 180.
Guardavall 179.
Gubachspitze, die 237.
Guerdenazza, die 225.
Guffert, der 71.
Guggenthal 93.
Guglalp, die 107.
Guglielmo, Monte 214.
Gummern 223.
Gumpach Kreuz, das 235.
Gumpoldskirchen 249.
Gundlalp, die 47.
Gunskirchen 79.
Günzach 44.
Gurgl 186.
Gurgler Joch, das 187.
Gurglerthal, das 186.
Gurk, die 272.
Gusella, Monte 228.
Guttenstein 271.
Gutthal, das 243.
Güz, Piz 169.
Gwabl 232.

Haag 146.
Haar 75.
Habachthal, das 140.
Habb, d. Grosse u. Kleine 237.
Haberfeld, das 89.
Habichtspitze, die 188.
Hafnereck, das 276.
Hagelhütte, die 69.
Hagengebirge, das 114.
Hahnenkamm, der 113.
Haidhausen 75.
Haimingen 149.
Hainbach 78.
Hainzenberg 134. 136.
Hairlachbach, der 183.
Haldensee, der 56.
Hall bei Steyer 260.
— in Tirol 129.
Hallein 111.
Hallstadt 87.
Hallthurn, Pass 106.
Hals, der 258.
Hammerau 108.
Hammersbach 65.
Hangende Stein, der 103.
Harbatzhofen 46.
Hasenohr, das 153.
Haslach 239.
Haspelmoor 44.
Hauernköpfe, die 241.
Hausham 73.
Haüsling 135.
Heider-See, der 152.
Heilbrunn, Bad 67.
Heiligenberg, Schloss 47.
Heiligenblut 244.
Heiligenbluter Tauern, der 243.
Heilig-Kreuz 184.
Heiligwasser, Wallf.-K. 128. 150.
Heimfels 221.
Heimgarten, der 68.
St. Heinrich 59.
Heiterwang 54.
Helenenthal, das 249.
Hellbrunn, Schloss 101.
Hergatz 46.
Hermagor 273.
Herrenalp, die 135.
Herrenwörth, das 77.
Hersching 61.
Herzogsstuhl, der 275.
Herzogstand, der 67.
Hetzendorf 249.
Heuberg, der 77.
Heufeld 76.
Heuthal, das 132. 167.
Hieburg, Ruine 139.
Hieflau 259. 260.
Himmelschroffen, der 48. 49.
Hindelang 56.
Hinterauthal, das 66.
Hinterbühl 235.
Hinter-Dux 135.
Hintereisferner, der 186.
Hinter-Graseck 64.

Hintere Grat, der 163.
Hintern Wilden, die 49.
Hinterriss 69.
Hintersee, der (beim Königssee) s Obersee.
— (Ramsau) 107.
Hinterstein 56.
Hinter-Wildalpen 259.
Hirschberg, der 61.
Hirschbuhl, der 108.
Hirschegg 49. 145.
Hirschsprung, der 48.
Hirschtietzen, die 265.
Hirt 275.
Hirzbachfall, der 142.
Hochalmspitze, die 276.
Hochalpe, die 132.
Hochälple, das 144.
Hochberg, der 78.
Hoch-Eppan, Ruine 194.
Hochfeiler, der 135.
Hoch-Finstermünz 152.
Hochgall, der 220.
Hochgern, der 77.
Hochgeschirr, das 83.
Hochgruber-Gletscher, der 242.
Hochgolling, der 117.
Hochjoch, das 185.
— -Ferner, der 186.
Hochkaiser, der 132.
Hochkalter, der 108.
Hochkönig, der 114.
Hochkopf, der 69.
Hochleiten, die 258.
Hochleitenjoch, das 156.
Hochleitenspitze, die 156.
Hochlekengebirge, das 94.
Hochnarr s. Hohenaar.
Hochplatte, die 44.
Hochschloss, das 61.
Hochschober, der 232.
Hochschwab, der 257.
Hochstaufen, der 110.
Hochsteg, der 134.
Hochtauern, der 120.
Hoch-Vernagt Ferner, der 185. 186.
Hochvogel, der 56.
Hochwart (Grünten) 47
Hochwiden 189.
Hochwildspitze, die 187.
Hof in Salzburg 93.
Höfatsspitze, die 49.
Hofmannshütte. die 246.
Högelberg, der 108.
Hohe Aderl, das 234.
Hohe Brett, das 104.
Hohe Burgstall, der 188.
Hohe Docke, die 242. 243.
Hohe Feiler, der 135.
Hohe Ferner, der 135.
Hohe Fricken, der 64.
Hohe Geisl, die 227.
Hohe Gang, der 242.
Hohe Gerlos, die 137.
Hohe Göll, der 90.103.111.
Hohe Ifen, der 48.
Hohe Kasten, der 46. 145.
Hohe Mundi, die 66.
Hohenaar, der 143. 248.
Hohenaschau 78.
Hohenburg, d. (Kaprun) 141.
—, Schloss 68.
Höhendorf 62.
Hoheneck 268.
Hohenembs 145.
Hohenfernerjoch, d. 153.
Hohenkampalp, die 239.
Hohenkrumbach 144.
Hohenmauthen 271.
Hohen-Osterwitz, Schl. 275.
Hohen-Salzburg, Fest. 99.
Hohen-Sattel, der 123.
Hohen-Schwangau, Schl. 51.
Hohentauern 261. 274.
Hohenwarthscharte, die 248.
Hohenwerfen, Schl. 114.
Hohe Peissenberg, d. 60.
Hohe Riffl, die 247.
Hohe Salve, die 131.
Hohe Tenn, der 142.
Hohe Thron, der Salzburger 102.
Höhlenstein 227.
Höhlenthal, das 251.
Hohlwege, Pass 123.
Hoierberg, der 46.
Hoisengut, das 83.
Hölle, die, in Steiermark 257. 258.
Holleneck, Schloss 265.
Höllengebirge, das 81. 83.
Höllenhörner, die 49.
Höllenthal, das, beim Semmering 251.
— bei Partenkirchen 65.
Höllenthalklamm, die 65.
Hollersbach 140.
Hollersbacher Scharte, d. 234.
Höllkogel, der 64.
Hölltobel, das 49.
Holzgau 145.
Holzkirchen 73.
Hopfensee, der 53.
Hopfgarten im Brixenthal 130.
im Defereggenthal 233.
Hopfreben 145.
Hopfsbach-Alp 239.
Hornberg, der 132.
Hörndljoch, das 135.
Hörnle, das Immenstadter 45.
Hörping - Schlegleisenthal 135.
Hörsching 79.
Hötten 60.
Hötting 128.
Hrastnig 268.
Huben (Oetzthal) 184.
— (Iselthal) 232.
Hundham 73.
Hundskehle, die 137.
Hundskogl, der 85.
Hundstein, der 122.
Hundstod, der 107.
Hünerspiel, das 189.
Hungerburg, die 128.
Hüttau 90. 276.
Hütteneckalp, die 87.
Hüttenstein 95.
Hüttisau 144.
Hüttwinkel-Thal, das 143.

Idria 269.
Idro, Lago d' 208.
Ilkahöhe. die 59.
Ill, die 146. 147.
Iller, die 45. 48.
Illsangmühle, die 106.
Illstern 220.
Imberger Horn, das 56.
Immenstadt 45.
Imperina, Val 216.
Imst 149.
Incudine 213.
Ingent, der 134.
Inn, der 76. 123. 148. etc.
Inner-Schmirn 136.
Inner-Weissenbach 84.
Innichen 221.
Inningen 44.
Innsbruck 123.
Inzell 79.
Inzingen 150.
Irrsee, ehem. Kl. 44.
Irrstorf 90.
Isar, die 7. 65. 68. 73. etc.
Ischgl 148.
Ischl 84.
Ischler Salzberg, der 86.
Isel, die 222. 232.
—, Berg 127.
Iselsberg, der 241.
Iselthal, das 232.
Iseo 214.
Iseo, Lago d' 214.
Isera 200.
St. Isidor 192.
Isl, die 222. 232.
Islas 169.
Islsberg, der 241.

Isola 169. 282.
Isola dei Frati 204.
Isoletto, Fels 203.
Isonzo, der 283.
Istrien 284.
Itter, Schloss 130.
Ivano, Schloss 209.
Jachenau 68.
—, die 68.
St. Jacob im Pfitscher Thal 135.
— im Prettau 135. 220.
im Defereggenthal 233.
— am Arlberg 147.
—, Schloss 101.
Jagdhausalp, die 220. 233.
Jägerkamp, der 74.
Jähe Tod, der 62.
Jainzer Thal, das 85.
Jamthal, das 148.
Jauerburg 278.
Jaufen, der 197.
Jaufenburg, Ruine 197.
Jauken, der 222.
Javornig, der 270.
Javré 206.
Jenbach 130.
Jenner, der 106.
Jettenberg 107.
Jochberg 131.
—, der 56.
Jochmühle, die 67.
St. Jodok 189.
St. Johann i. Ahrenthal 220
— im Fassathal 217.
— beim Inn 131.
— am Kofel 193.
— im Pongau 114.
— im Wald 232.
— in der Wochein 277.
—, Insel im Königssee 105
Johannsberg, der 247.
Johannshütte, die (Grossglockner) 246.
— (Venediger) 235.
Jörgenhütte, die 240.
St. Joseph, Kloster 268.
Josephsthal, das 74.
Judenalp, die 242.
Judenburg 274.
Judendorf 253.
Judenkirche, die 48.
Judicarien 205.
Jufahl 186.
Jugend, die 53.
Julier, Piz 175.
Julischen Alpen, d. 269.
Jungfernsprung, der 241.

Käferthal, das 242.
Kahralpe, die 236.
Kainach, die 265. 266.
Kaindlhütte, die 141.
Kainzen-Bad, das 65.
Kaiser, der 78.
Kaiserbrunn 251.
Kaiserbrunnen, der 57.
Kaiserjoch, das 147.
Kaiserklause, die 74.
Kaiserschild, der 260.
Kaiserstrasse, die 131.
Kaiserwacht, die 71.
Kalditsch 215.
Kals 239.
Kalsdorf 266.
Kalser Tauern, der 234. 239.
Kalser Thal, das 239.
Kalser Thörl, das 238.
Kaltenbrunn am Tegernsee 70.
— bei Partenkirchen 65.
— in Tirol 151.
Kaltenhausen, Schl. 111.
Kalterer See, der 193.
Kaltern 193.
Kalwang 261.
Kammer, Schloss 94.
Kammerlinghorn, das 108
Kammersee, der, bei Aussee 86.
—, im Passeyr 198.
—, im Salzkammergut 94.
Kamor, der 46. 145.
Kampenwand, die 78.
Kanizsa 267.
Kapfenberg 253.
Kapella-Gebirge, das 286.
Kappel 50. 148.
Kaprun 141.
Kapruner Thal, das 140.
— Thörl, das 141.
Kapunitzerköpfe, die 236
Karawanken-Kette, die 272.
Karfreid 283.
Karlinger Kees, das 141. 247.
Karlstein 111. 133.
Karneid 216.
— Thal, das 216.
Karpfenwinkel, der 59.
Karresser Alp, die 149.
Karst, der 270.
Kartitscher Joch, das 222.
— Thal 222.
Karwendelspitz, der 65.
Kasereck, das 243.
Kasern (Pfitsch) 133.
— (Prettau) 139.
Käskeller, der 141.
Kastenriegel, der 257. 258.
Katschberg, der 276.
Katzenkopf, der 68.
Katzensteig, der 240. 248.
Kaufbeuren 44.
Kaunerwand, die 106.
Kaunserthal, das 151.
Keesschroffen, die 286.
Kehlburg, die 220.
Kellerjoch, das 133.
Kellerlahn, die 197.
Kellerwand, die 223.
Kematen 135. 183.
Kematenjoch, das 233.
Kempten 45.
Kerka, die 287.
Kerma-Pass u. Thal 278.
Kesch, Piz 178.
Kesselbach, der 67. 105.
Kesselberg, der 67.
Kesselbühl, der 141.
Kesselfall, der, am Königssee 105.
— beim Nassfeld 120.
— bei Heiligenblut 245.
Kesselkopf, der 234.
Kesselwand-Ferner, der 186.
Kesthely 267.
Kiefersfelden 76.
Kienberg 271.
—, der 79.
Kienburg 232.
Kindberg 253.
Kirchberg, Schloss 110.
Kirchberger-Joch, d. 197.
Kirchbichl 77.
Kirchdorf 50.
Kirchseeon 75.
Kirchstein, der 69.
Kirstein, Ruine 76.
Kis-Ber 267.
Kistenkopf, der 62.
Kitzbühel 130.
Kitzbühlerhorn, das 77. 132.
Kitzlochfall, der 143.
Kitzsteinhorn, das 141.
Klagenfurt 272.
Klagenfurter See, der 273.
Klais 65.
Klamm, Ruine, bei Nassereit 55.
—,—, am Semmering 252
Klamm, die, (Engpass) am Arlberg 147.
Klamm Pass, der 115.
Klamml-Joch, das 220.
Klammstein, Ruine 115.
Klaus, die 258.
Klause, die 76.
Klausen 191.
Klausenbach, der 75.
Kleblach-Lind 223.
Klein-Elend-Scharte, die 120. 176.
Kleinglockner, der 248.
Kleinhesselohe 40.

Klein-Iselthal, das 235.
Klein-Stübing 253.
Kleintiefenthal 74.
Klein-Venediger, der 236.
Klein-Vermunt Thal, das 147.
Klesheim 102.
Kloascherthal, das 75.
Kloben, der 241.
Klobenstein 191.
—, Pass 78.
Klösterle, im Vorarlberg 147.
Klosterthal, das 147.
Kniepass, der, bei Reutte 53.
—, bei Unken 132.
Knittelfeld 274.
Knorrhütte, die 65.
Knuttenthal, das 220.
Kochel 67.
Kochelsee, der 67.
Ködnitzgletscher, der 240
Kofel 210.
Köflach 265.
Kohlgrub 63.
Kohlstatt 75.
Kolben, im 143. 248.
Kolbermoor 76.
Kollinkofel, der 223.
Kollmann 191.
Kolmspitz, der 95.
Kolowrathöhle, die 102.
Komarváros 267.
Königsalp, die 71.
Königsbach, der 105.
Königsberg, Alp 106.
Königsdorf 69.
Königsjoch, das 162. 164.
Königssee, der 104.
Königsspitze od. Königswand, die 164.
Koppelwies 196.
Koppen, der 86.
Kor-Alpe, die 265.
Kornau 48. 49.
Korspitz, der 137.
Kössen 78.
Kössener Achenthal, d. 78
Köstendorf 80.
Kötschach 274.
Kötschachpass, der 222.
Kötschachthal, das 120.
Kottingbrunn 250.
Kottori 267.
Kräh, die 83.
Krainburg 277.
Krainer Alpen 268.
Krainer Hütten, die 249.
Kraljevek 267.
Kramer, der 65.
Kramerhütte, die 120.
Krampen 254.
Kramul, der 240.
Kranabitsattel, der 83.
Kranichsfeld 267.
Krankenheil, Bad 69.
Kranzhorn, das 77.
Krappfeld, das 272.
Kratzenberg, der 140.
Kratzer, der 48.
Krautinsel, die 77.
Kreckelmoos, Bad 57.
Kreilspitze, die 162.
Kremsmünster 79.
Kren 56.
Kressnitz 268.
Kreuth, Wildbad 71.
—, Dorf (Bayern) 71.
— (Gailthal) 273.
Kreuzberg, der 73. 221. 229.
Kreuzeck, das 48. 223.
Kreuz-Joch, das 137. 193.
Kreuzkamm, der 184.
Kreuzkofl, der 222.
Kreuzspitze, die 185.
Krieglach 253.
Kriml 138.
Krimler Gletscher, d. 236.
— Tauern, der 139.
— Thörl, das 236.
— Wasserfälle 138.
Kroatenloch, das 114.
Kronau 278.
—, Pass von 278.
Kronburg, Ruine 148.
Kron-Metz, Fest.-Ruine 211.
Kropfsberg, Ruine 130.
Kroppenstein, Ruine 122.
Krottenkopf, der 65.
Krottenköpfe, die (Algäu) 48.
Krottensee, der 95.
Krumbach 144. 145.
Krumpendorf 273.
Krün 68.
Kuchel 112.
Küchelberg, der 195.
Kuchler Göll, der 106.
Kuchler-Loch, das 105.
Kuck, Mte. 277.
Kufstein 76.
Kugellucken, Höhle 253.
Kuhflucht, die 64.
Kühnsdorf 272.
Kuhrain-Alp 107.
Kühtreien, Schlucht 184.
Kühzagelalp, die 74.
Kumerberg, der 145.
Kundl 130.
Kurfirsten, die 145.
Kurtatsch 193. 198.
Kurzenberg, der 186.
Kurzras 186.
Laak 277.
Laas 153.
Laase 268.
Laaser Ferner, d. 152. 153.
Laatsch 154.
Labeck, Schloss 266.
Lachenspitz, der 56.
Ladis 151.
Ladritscher Brücke, die 190.
Lagalp, Piz 167.
Lagarina, Val 200.
Lagazuoi, Mte. 230.
Lägerthal s. Lagarina.
Laggersberg, der 149.
Lago bianco (Bernina) 166.
— — (Gaviathal) 159.
— inghiacciato, Passo del 207.
— nero (Bernina) 166.
— — (Val Mazza) 159.
— minore 166.
Lagoscuro, Cima 207.
Lagref, Piz 170.
Lahfeld, das 106.
Lähn 54.
Laibach 268.
—, die 268.
Lainaustiege, die 83.
Lambach 79.
Lammer, die 90.
Lamprecht-Ofenloch 123.
Lampsengebirge, das 72.
Lana 193.
Landeck 148.
Landeckthal, das 233
Landl 75.
Landro 227.
Landsberg 61.
Landskron, Schloss 253.
Lanersbach 135.
Langbath 83.
Langbathseen, die 83.
Langeck 193.
Langenferner, d. 153. 164.
Längenthal, das 183.
Langenwang 48.
Länggries 68.
Langkofl, der 217.
Langtauferer Jochspitze, die 185.
Langtauferer Thal, d. 185.
Langthal, das (Oetzthal) 186.
— (Gröden) 226.
— beim Königssee 106.
Langthaler Ferner 186.
— Joch 187.
Languard, Piz 174.
Lans 128.
Lanser Köpfe, die 128.
Laperwitz-Gletscher, der 239. 247.

Lapes-Thal, das 232.
Lardaro 207.
Lares, Vedretta di 206.
Laret, Alp 172.
Largo, Cimal del 169.
Lasnitzthal, das 235.
Lasörling, der 235.
Lassing, die 256.
Latemar, der 216.
Lattenberg, der 107.
Laudachsee, der 83.
Laudegg, Ruine 151.
Lauenberg, Ruine 45.
Laufen 86.
Launsdorf 275.
Lauter 78.
Lauterach 144.
Lavant, Schl. 275.
Lavaredo, Cime di 229.
Lavenone 208.
Lavin 180.
Lavis 198. 215.
Laxenburg 249.
Lazinserthal, das 187.
Lazise 204.
Lebenberg, Schloss 196.
Lebring 266.
Lecchio, Isola 204.
Lech, Am, Dorf 145.
Lech, der 41. 44. 51. etc.
Lechfeld, das 44.
Lechleiten 145.
Ledro-See, der 202.
— Thal, das 202.
Legerwand, die 154. 164.
Leibasthal, das 44.
Leibnigthal, das 232.
Leibnitz 266.
Leilachspitz, der 56.
Leiterbach, der 248.
Leiterbachfall, der 245.
Leiterhütte, die 248.
Leiterkees, das 248.
Leiterköpfe, die 247.
Leiterthal, das 248.
Leitstuben 78.
Leitzach, die 73. 74.
Lend 115. 143.
Lengefeld 278.
Lengenfeld 184.
Lengmoos 191.
Lengdorf 140.
Lentberg, der 72.
Lenzumo 203.
Leoben 274.
Leobersdorf 250.
Leobl s. Loibl.
St. Leonhard i. Enneberg 225.
— im Kartitschthal 222.
— in Kärnthen 271.
— im Passeyr 197.
— im Pitzthal 187.
St. Leonhard im Defereggenthal 232.
Leonhardsberg, der 71.
Leoni 59.
Leonstein 273.
Leopoldskron, Schloss 102.
Leopoldstein, Burg 260.
Leopoldsteiner See, der 260.
Lepseny 267.
Lermos 54.
Lesece 271.
Lesina 288.
Lessach 239.
Lessachthal, das 222. 232.
Levade, Mte. 206.
Levico 209.
—, Lago di 209.
Leythagebirge, das 249.
Liboch 265.
Lichtenberg 122.
—, Schloss 153.
Lichtenwald 268.
Lichtwer, Burg 130.
Liebenstein 56.
Lieburg, die 222.
Liechtenstein, Fürstenthum 146.
Liemberger Bergwerk 141
Lienz 222.
Lieser-Thal, das 223. 276.
Liesing 249.
Lietzen 261.
Limone 205.
Linard, Piz 180.
Lindau 46.
Lingenau 144.
Linkerskopf, der 49.
Lintthal 134.
Linz 79.
Lipizza 282.
Lisenser Joch, das 183.
— Thal 183.
Lising-Thal, das 261.
Lissa 287.
Listolade 230.
Littai 268.
Livigno 158. 166.
Livinalongo-Thal, das 230.
Livrio, Monte 155.
Lizzana 200.
Ljubljana s. Laibach.
Lobbia alta u bassa 207.
Lobnitz, die 271.
Loch, Sasso di 217.
Lockstein, der 104.
Lodrone 208.
Lofer 123. 132.
Loferer Steinberg, d. 132.
Löffelspitze, die 135.
Loibl, der 272.
Loisach, die 54. 57. 67.
Loitsch 269.
Longarone 229.
Longin-Gletscher, d. 169.
Loppio 202.
Loppio-See, der 202.
Lorena, die 144.
Lorenzen 222.
St. Lorenzen in Tirol 220.
— in Kärnthen 271.
— in Steiermark 274.
S. Lorenzo 282.
St. Loretto 48.
Lorina, Val 203.
Losenstein 260.
Loser, der 86.
Lovera 160.
Lovere 214.
Lozzo 229.
S. Lucano, Val 230.
S. Lucia 200. 205. 230.
Lucknerhütte, die 240.
Lueg, Pass 114.
—, Ruine 189.
S. Lugano 215.
Lünersee, der 147.
Lungau, das 276.
Lunghiega 224.
Luschariberg, der 283.
Lussin-piccolo 287.
Lustheim 104.
Luttach 220.
St. Luziensteig, die 146.

Machtlfing 61.
Madatsch, der 156.
Madatsch-Ferner, der 156.
Mädele-Gabel, die 50.
Maderno 204.
Madonna di Compiglio 206.
Madonna di Tirano 160.
Madritsch Joch, das 154.
Madruzz 201.
Madulein 179.
Magasa 203.
St. Magdalena 221.
Magerbach 149.
Maggiore, Monte 284.
Mahlknecht 218.
Mahrenberg 271.
Mahrenwald 232.
Mairalm, die 83.
Maisach 44.
Maiselstein 48.
Maistadt 221.
Malborghetto 283.
Malcesine 203.
Malcora, Croda 228.
Malè 212.
Malenco, Val 169.
Malero, der 160.
Malhamspitze, die 238.

Mallnitz 121.
MallnitzerTauern,der 121
Maloja, der 169.
Malono 213.
Mals 153.
Maltathal, das 276.
Maltein 276.
Maly-Drasky Vrh, d. 277
Mandron alto, Mte. 207.
Mandron basso, Catena del 207.
Mandron-Gletscher, d.207
St. Mang 51.
Mangart, der 278. 283.
Mangfall, die 70. 73.
Mannhartalp, die 121.
Marburg 267.
Marceana 229.
Marchtrenk 79.
S. Marco 200.
Mare, Valle della 213.
Marebbe oder Mareò 224
St. Margarethenkapf, d. 146.
Margreid 193. 198.
St. Maria in Gröden 226
— im Münsterthal 157. 180
—, Sils- 169. 179.
— am Stelvio 157.
Maria-Brunneck, Cap.113
Maria-Grün 265.
Maria-Kulm 261.
Maria-Kuntersweg 107.
Maria-Loreto 273.
Maria-Luckau 222.
Maria-Plain, Wallfahrts-Kirche 102.
Maria-Rast, Cap. 134. 136.
Maria Saal, Wallfahrts-Kirche 275.
Mariaschellen 224.
Maria-Schmelz 153.
Maria-Trost 265.
Maria-Wörth 273.
Maria in der Wüsten 271
Mariazell 255.
Marienberg, Abtei in Tirol 152.
—, der, bei Reutte 54.
Marltgletscher, der 164.
Marltthal, das 164.
Marmarole, die 228. 229.
Marmolata, die 218.
Marmorè, Monte 170.
Marò s. Enneberg.
Marone 214.
Marquartstein 78.
Marteck, die 136.
Martell 153.
Martellpass, der 153.
Martellthal, das 153.
St. Martin im Passeyr 197
— im Salzkammergut 90.
S. Martino di Castrozza 216.
Martinsbruck 182.
Martinswand, die 150.
Marton-Vásár 267.
Marxwiesen, die 240. 247.
Marzoll 109.
Mas 231.
Maschelalp, die 243.
Masi 209.
Masuccio, Piz 160.
Matarello 199.
Materott, Malga 207.
Matrei 188.
—, Windisch 233.
Matreier-Velber Tauern, der 234.
— -Kalser Thörl 238.
Matscher Thal, das 185.
S. Matteo, Punta di 165.
Mattersberg 233.
Mattersdorf 251.
Matzelgebirge, das 267.
Matzen, Burg 130.
Mauerberg, der 260.
Maultasch, Burg 194.
Maurach 72.
—, die (im Oetzthal) 183.
Maurerkeesköpfe, die 237
Maurerthal, das 236.
Maurerthörl, das 237.
Mauria-Pass, der 229.
Mautern 261.
Mauterndorf 276.
Mauthen 223.
Mauthhäusel, das 79.
Maxglan 109.
Maxhütten, die 121.
Maxklamm, die 65.
Maxlmühle, die 73.
Mayenfeld 146.
Mayrhofen i.d.Gastein116
— im Zillerthal 134.
Mazin 217.
Mazza, Val 159.
Medure, die 228.
Meidling 249.
Mel, Val di 231.
Meleck 132.
Meleda 288.
Meledro, der 212.
Mellach, die 183.
Mellau 144.
Memmingen 45.
Menicigolo, Mte. 207.
Mendelgebirge, das 193.
Menningalp, die 232.
Menterschwaige 40.
Meran 194.
Mering 44.
Meschino 165.
Metzenarsch, der 56.
Metzenleiten 104.
Mezzana 212.
Mezzem, Piz 178.
Mezz' Isola 214.
Mezzo Lago 202.
Mezzo-Lombardo 198. 211.
— Tedesco 198. 211.
Mezzodi, der 228.
St. Michael im Lungau 276.
—, Kap. 60.
— bei Leoben 261. 274.
— s. Eppan.
Michaelsburg,die 220.224.
S. Michele Lombardo 198. 211.
— Tedesco 193.
Michelthal, das 232.
Mieders 188.
Mies, die 271.
Miesbach 73.
Miezdi, Piz 180.
Miller, Corno di 207.
Millstädter See, der 223.
Milna 258.
Mils 149.
Mincio, der 204.
Minschun, Piz 180.
Miramar, Schloss 282.
Mis-Thal, das 216.
Misaun, Alp 176.
Misurina-See, der 228.
Mittag, der 45.
Mittagskogl, der 187.
Mittelberg 49. 145. 191.
Mittelberg, der 173.
Mittelberg-Gletscher, der 187.
Mitteldorf 234.
Mittenwald 65.
Mitterbach 256.
Mitterbad 196.
Mitterberg, Alp 48.
Mitterdorf in Krain 277.
—, Schloss a. Semmering 253.
Mitterkarferner, der 185.
Mitterkopf, der 139.
Mittermoos 96.
Mittersee, der 152. 234.
Mittersendling 73.
Mittersill 140.
Mitterthal 221.
Mittewald a. Brenner 190.
— im Pusterthal 222.
Mixnitz 253.
Mödling 249.
Moëna 216.
Mohacs 267.
Moistrana 278.
Molignon s. Mahlknecht.
Molkenbauer, der 110.
Möll, die 223. 241.

Möllbrücken 244.
Möllthal, das 223. 244.
Möltener Bach, der 194.
Molveno 205.
—, Lago di 205.
Mönchsberg, der 99.
Mondatsch, der 156.
Mondin-Ferner, der 151.
Mondsee 95.
—, der 95.
Monfalcone 282.
Montafuner Thal, das 146.
Montagna 100. 203.
Montan 153. 215.
Montaraskerbach, der 170
Monte, Val del 159. 212.
Monte Croce-Pass, der 223.
Montenegro 288.
Monthal 224.
Monzonithal, das 217.
Moos 198.
Mooserboden, der 141.
Morbegno 161.
Mori 200.
Morignone 159.
St. Moritz (Ahrenthal) 220
— (Engadin) 171.
Moritzing 194.
Morter 153.
Morteratsch, Piz 177.
Morteratsch-Gletscher, der 175.
Mörtschach 244.
Mosberg, der 131.
Moschganzen 267.
Mösel 275.
Moserhütte, die 120.
Motta, la 166. 214.
Muda 225.
Muggia 282.
Mugoni, Sasso dei 217.
Mühlau 123.
Mühlbach, i. d. Gastein 116.
—, bei Hallstadt 87.
—, im Pinzgau 140.
—, im Pusterthal 220.
Mühlbacher Klause 220.
Mühlbachthal, das 140.
Mühlhorn, das 77.
Mühlsturzhorn, das 108.
Mühlthal 58.
Mulitzthal, das 225.
Mulitzthörl, das 232. 235.
Müllln 99.
Müllnerhorn, das 110.
Mulwitz-Aderl, das 236.
Mulwitzgletscher, der 236.
München 1.
Academie 35.
*Allerheiligenkirche 11.
München:
Alte Hof, der 15.
Antikensaal 36.
Antiquarium 32.
*Arcaden 11.
*Auer Kirche 37.
*Basilica 33.
*Bavaria 38.
Bazar 12.
*Bibliothek 13.
Blinden-Institut 14.
Botan. Garten 34.
Denkmäler:
Deroy 15.
Fraunhofer 15.
Gärtner 38.
Gluck 35.
Göthe 36.
Klenze 38.
Kurf. Max I. 20.
— Max Eman. 35.
Kreitmayr 35.
Lasso, Orl. di 35.
Ludwig I. 12.
Max I. Joseph 2.
Rumford 15.
Schelling 15.
Schiller 20.
Westenrieder 35.
*Engl. Garten 40.
Erzgiesserei 33.
Ethnogr. Museum 11.
Feldherrnhalle 12.
*Festsaalbau 9.
Fischbrunnen 34.
*Frauenkirche 35.
Friedhöfe 39.
Gasteig, das 40.
Gebärhaus 37.
H. Geistkirche 37.
Getreidehalle 37.
Glaspalast 34.
Glasmalerei-Anst. 33.
*Glyptothek 30.
*Gottesacker 39.
Handzeichnungen 27.
Hofbräuhaus 4. 15.
Hofgarten 11.
Hof-Theater 11.
*Isarthor 37.
St. Johanniskirche 38.
Karlsthor 36.
Königsbau 10.
Krankenhaus, allg. 37.
Kriegsministerium 13.
Kunstausstellungsgeb. 22.
Kunstverein 12.
Kupferstichcabinet 27.
Leuchtenberg Pal. 12.
Loggien 26.
*Ludwigskirche 14.
Ludwigs I. Standbild 12
München:
*Ludwigsstrasse 12.
Marienplatz 34.
Marien-Säule 34.
Marsfeld (Exerz.-Platz) 44.
*Kön. Max Denkmal 7.
*Kurf. Max Denkmal 20.
Herz. Max-Burg 36.
Herz. Max Palast 13.
Max-Josephs-Institut 14.
Maximilianeum 20.
*Maximiliansstrasse 15.
Michaelshofkirche 35.
Mozarthaus 34.
Münze 15.
Münzsammlung 36.
Museum, ethnogr. 11.
— kl. Kunstdenkmale 32.
*National-Museum 15.
Naturaliencabinet 36.
Obelisk 21.
Octoberfest 3.
Odeon 12.
Omnibus-Büreau 34.
*Petrefactensamml. 35.
Physik. Sammlung 36.
*Pinakothek, alte 21.
* — neue 27.
Polizeidirection 34.
Polytechnicum 30.
*Porzellangemälde 27.
Porzellan-Manufactur 40.
Post 14.
Priesterseminar 14.
Promenadenplatz 35.
*Propyläen 33.
Protest. Kirche 36.
Rathhaus, altes 34.
—, neues 34.
Regierungsgebäude 15.
Reiche Capelle 9.
Residenz 7.
— Theater 11.
*Ruhmeshalle 38.
Schack'scheSammlung 33.
*Schatzkammer 9.
Schüssel, Passage 34.
*Schwanthaler Mus. 36.
*Siegesthor 14.
Sternwarte 40.
Theater 4. 11.
Theatinerkirche 12.
Universität 14.
Vasen-Cabinet 27.
Victualienmarkt 37.
Wintergarten 10.
Wittelsbach Pal. 20.
Münsterthal, das 157. 180.

Muot 170.
Muottas, der 173.
Mur, die 253. 262.
Muranzathal, das 157.
Murau 276.
Murauerkopf, der 120.
Murettopass, der 169.
Murnau 62.
Murwinkel, der 276.
Murz, die 225.
Mürz, die 253. 254.
Murzollgletscher 185.
Mürzsteg 254.
Mürzzuschlag 253.
Musella, Monte 177.
Musspitze, die 235.
Mutta, Alp 207.
Muttekopf, der 145. 149.
Mutterberg Alp, die 188.
-- Joch, das 188.
Muttler, der 182.

Nabrēsina 271.
Nacla 271.
Naeswand, die 48.
Nagles 272.
Naglesspitze, die 155.
Nago 202.
Naidernach-Thal, das 57.
Nair, Piz 172.
Nairs 181.
Nals 193.
Naluns, Muotta 180.
Nambino, Val 206.
Nambrone, Val 206.
Nanhofen 44.
Nanos, der 270.
Narbone, Val 206.
Narcane, Val 207.
Nardis, Cima di 207.
Nashornspitze, die 156.
Nassereit 55.
Nassfeld, das in der Fusch 142.
—, in der Gastein 120.
—, im Pfandlthal 242.
Nassfelder Tauern, d. 121.
Nasskamp, der 251.
Nasswaldthal, das 251.
Naturns 154.
Nauders 152.
Naudersberg 152.
Naudis, Cima di 205.
Nave S. Rocco 198.
Nebelhorn, das 50.
Neidenstein 272.
Nesselgraben, der 132.
Nesselwang 50.
Nesselwängle 56.
Neuberg 254.
Neubeuern 76.
Neuhaus, Bad in Kärnthen 268.
Neuhaus, Schloss im Ahrenthal 220.
—, bei Salzbnrg 93.
— in Bayern 74.
Neukirchen im Pinzgau 139.
— in Steiermark 268.
Neumarkt an der Etsch 198.
— in Salzburg 80.
Neumarktl 275.
Neunhäuser, die 221.
Neunkirchen 251.
Neu-Prags 221.
Neureuth, die 70. 73.
Neu-Schwanstein 52.
Neusiedler-See, der 251.
Neustadt, Wienerisch 250.
Neustift bei Brixen 190.
— im Stubaythal 188.
Neu-Szöny 267.
Nickelsdorf 223.
St. Nicolas (im Ultenthal) 193.
— im Etschthal 196.
— (Salzburg) 113.
S. Nicolò 159. 202. 284.
Nicolsdorf 222.
Niederalpl, das 254.
Niederaschau 78.
Niederjoch, das 185.
Niederndorf 221.
Niedernsill 140.
Niederpöcking 58.
Niklaskopf, der 235.
Noce, der 211. 212.
Nockspitz, der 150.
Nockstein, der 93.
Noderberg, der 57.
Nöderkogl, der 184.
Non 110.
Nonnberg, Kloster 100.
Nonnthal 100.
Nonsberg, der 211.
Novella, die 212.
Nussdorf 94.
Nuvalau, Monte 228.
Nyek-Velenczé 267.
Nymphenburg, Schloss 40.

Oberaich 223.
Ober-Ammergau 62.
Oberau in Bayern 62.
— in Tirol 190.
Oberaudorf 76.
Oberberg (Stubay) 188.
Oberbergthal, das 189.
Oberbozen 191.
Obercilli 268.
Oberdorf 45. 50.
—, Bad 56.
Oberdrauburg 222.
Ober-Göriach 278.
Obergrainau 64.
Obergünzburg 44.
Oberhof 251.
Oberhofen 95.
Oberjoch, das 56.
Oberlaibach 269.
Oberlana 193.
Ober-Lienz 232.
Obermädele, Alp 49. 50.
Obermais 196.
Ober-Mauer 235.
Obermiemingen 55.
Obernach, die 68.
Oberndorf 96.
Ober-Peischlag 239.
Oberperfuss 128.
Oberain, Bad 132.
Oberreitnau 46.
Oberried 146.
Oberrisskopf, der 62.
Oberruthsee, der 221.
Ober-Schmirn 136.
Obersee, der 105.
Oberstaufen 46.
Oberstdorf 48.
Obersulzbach-Thal, das 139.
Obersulzbach-Thörl, das 236.
Ober-Tilliach 222.
Obertraun 86.
Ober-Vellach 244.
Ober-Vernag 186.
Oberweissbach 108. 123.
Ober-Weyarn 73.
Oberzeismering 59.
Obir, der 272.
Obladis 151.
Obsteig 55.
Ochsenhorn, das 132.
Ochsenplatten, die 245.
Oedenburg 251.
Oedenwinkelgletscher, der 239.
Oedenwinkelscharte, die obere und untere 247.
Oefen, die 113.
Oelgrubenjoch, das 151.
Oelgrubengletscher, der 151.
Oelgrubenspitz, der vordere und hintere 151. 187.
Oetscher, der 255.
Oetz 183.
Oetzthal, das 182.
Oetzthaler Ferner, der 186.
Ofen 267.
Ofener Pass, der 179.
Ofenwand, die 163.

Offensee, der 83.
Oglio, der 213.
Ohnach 224.
Ohrenspitzen, die 233.
Olang 221.
Olching 44.
Olcza-Thal, das 275.
Oltre 282.
Orden 169.
Ordlegna-Fall, der 169.
Orgelspitze, die 163.
Oro, Monte d' 169.
Orse, Val 177.
Orsera 284.
Orsino 205.
Ort, Schloss 83.
Ortenberg 223.
Ortler, der 163.
Ortler-Ferner, der obere 156. 164.
Ospedale 229.
Ospidaletto 209.
Ospitale 227.
Ossana 212.
Ossiach 275.
Ossiacher See, der 275.
Osterhofen 74.
Ostermünchen 76.
Ostersee, der 67.
Ostrach, die 55.
Ot, Piz 173.
Ota, Alp 176.
Ottok 272.
Oythal, das 49.

Padauner Kogel, der 189.
Padella, Piz 173.
Padernione 201.
Padinger Alp 110.
Padon, Monte 217.
Padua 211.
Paese freddo, il 159.
Pähl 60.
Pala, Cimon della 216.
Palfau, die 259.
Palfrad 224.
Palle di S. Martino 216.
Palten, die 261.
Palü-Gletscher, der 166.
Palü, Piz 174.
Paluzza 223.
Panargenspitz, der 233.
Panchia 216.
St. Pancraz 111. 133. 196
Paneveggio 216.
Papa, Cima di 230.
Paraplui, der 70.
Parenzo 284.
Parona 200.
Parsberg 73.
Partenkirchen 63.
Partnach, die 63. 64.
Partnachklamm, die 64.
Pasing 44. 58.
Passer, die 194. 197.
Passeyr, das 197.
Pasterze, die 245.
Pasterzengletscher, der 246.
Patennen 147.
Paternion 223.
Patsch 188.
Patscher Kofl, der 128.
St. Paul in Tirol 193.
Payerbach 252.
Paznaunthal, das 148.
Pecol 229.
Pedenos, Val 158.
Pederowa 225.
Pederspitze, die 163.
Peggau 253.
Peidra, Punt 181.
Peischlag 239.
Peischlag-Thörl, das 240.
Peissenberg, der Hohe 60.
Peiting 50.
Peji, Val di 212.
Pejo 212.
S. Pellegrino, Passo di 216. 230.
Pelmo, Monte 229.
Pelos 229.
Pelugo 206.
Pendolasco 160.
Penia 217.
Pens 193.
Penser-Joch, das 193.
Penzberg 67.
Pera 217.
Perarollo 229.
Perchtholdsdorf 249.
Perchting 61.
Pergine 208.
Peri 200.
Perneck 86.
Pernegg 253.
Perom-See, der 225.
Peron 231.
Pers, Mont 176. 177.
Persa, Isla 176. 177.
Pertisau, die 72.
Pescantina 200.
Peschiera 204.
— d'Iseo 214.
St. Peter a. d. Ill 147.
— in Gröden 226.
— ob Holz 223.
— am Karst 271.
— auf dem Kofel 220.
— bei Meran 195.
Petersberg 149.
Petersbrunnen, der 242.
Petneu 147.
Pettighofen 94.
Pettorina, Val 217.
Petzen-Geb., das 272.
Pettau, das 267.
Peutelstein, Ruine 228.
Pez 206.
Pezzo 159.
Pfaffengebirg, das 188.
Pfaffenstein, der 259. 260.
Pfafflar-Thal, das 145.
Pfänder, der 144.
Pfandlbach, der 246.
Pfandlscharte, die 242.
Pfandl-Thal, das 243.
Pfannberg, Schloss 253.
Pfelder Thal, das 187.
Pferrathal, das 238.
Pfitscher Gründl, das 135.
Pfitscherjoch, das 135.
Pflach 53.
Pflaurenz 224.
Pflerschthal, das 189.
Pflügelhof, der 276.
Pforzen 44.
Pfossenthal, das 187.
Pfronten 50.
Pfunders 135.
Pfunders-Thal, d. 135. 220.
Pfunds 151.
Pian, Monte 227.
Pian Canin 169.
Pians 148.
Piatta mala 165.
Piave, die 229.
Piazzola 197.
Picheln 140.
Pichelwang 94.
Picolein 224.
Piding 109.
Piè di Castello 201.
Piesendorf 140.
Piesing 79.
Pietra, la, Castel 216.
Pietra Murata 201.
S. Pietro 214.
—, Val di 223.
Pieve di Andraz 230.
— di Buono 207.
— di Cadore 229.
— di Ledro 202.
— di Val Rendena 206.
Pillersee 130.
Pilsen-See, der 61.
Pinnes-Joch, das 188. 189.
Pinneser-Alp, die 188.
Pinzgau, der 139.
Pinzgauer Platte, die 137.
Pinzolo 206.
Pinzwang 53.
Pirano 284.
Pischa, la 167. 175. 177.
Pischenza-Thal, das 278.
Pisciadella 166.
Pisoc, Piz 181.
Pisogne 214.

Pisso, Mte. 205.
Pitzthal, das 187.
Pitzthaler Jöchl, das 187.
Pizganna, Mte. 207.
Pizzo, Mte. 230.
Pizzocco, Mte. 231.
Pizzocolo, Mte. 204.
Plaiken 62.
Plan 187.
Planca, Punta della 287.
Planegg 58.
Plang da Marò 224.
Planggeros 187.
Planina 269.
Planitzathal, das 278.
Plansee, der 57.
Plassen oder
Plassenstein, der 88.
Platta, la 177.
Plattacher Ferner, der 54.
Plattei, die 185.
Platteikogl, der 149. 185.
Plattenkogl, der 137.
Platten-See, der 267.
Plattenspitze, die 163.
Plattkofl, der 217.
Plattsee, der 234.
Plecken, auf der 223.
Pleiss, die stickle 156.
Pleisshorn, das 156.
Pless 283.
Plima, die 153.
Plumser Joch, das 69.
Pockhartsee, der 120.
Pockhorn 241.
Pöckstein 275.
Poddestagno 228.
Podnart 277.
Poik, die 269. 270.
Pokach, Alp 135.
Pola 284.
Pöllat, die 52.
Pollain 272.
Pol'inik, der 223. 274.
Polstrau 267.
St. Pölten 256.
Pöltschach 267.
Ponal, der 202.
Pongau, der 143.
Ponigl 267.
Pontagna 213.
Ponte 178.
Ponte del Diavolo 160.
Ponte di Legno 213.
Pontebba 283.
Pontlatzer Brücke, die 150.
Pontresina 174.
Popegkopf, der 139.
Popena, Val 227.
Pordoi, Mte. 217.
— Pass 217.
Pörtschach 273.
Poschiavino, der 160. 165.
Poschiavo 166.
—, Lago di 165.
Possagno 211.
Possenhofen 58.
Pössnitz 267.
Pötschach 251.
Pötschenjoch, das 86.
Pozza 217.
Prad 155.
Prà Fiori, Pass 205. 206.
Pragerhof 267.
Prags, Alt- u. Neu- 221.
Pragser Wildsee, der 221.
Pragser Thal, das 221.
Pranzo 202. 203.
Prävali 272.
Prebühl, der 261.
Predazzo 216.
Predilpass, der 283.
Pregratten 235.
Prelungei, Alp 225.
Premstätten 265.
—, Schloss 266.
Preore 206.
Preromang 224.
Presanella Alpen, die 207
Prese, le 165.
Presecker See, der 273.
Preseglie 208.
Pressura, Monte 157.
Prestranegg 271.
Prettau, das 139. 220.
Prewald 270.
Prielau, Schloss 122.
Prien 77.
Prienthal, das 78.
Prim ero 216.
Primolano 209.
Prinzenweg, der 73.
Prochkogl, der 187.
Proleswand, die 254.
Promontor 267.
Prosecco 271.
Prosseck 233.
Protzenhausen 58.
Provaglio 214.
Prutz 151.
Puch 111.
Pufflatsch, der 219.
Pulaschin, Piz 170.
Pullach 41.
Puntota 179.
Puschlav, das 166.
Pusterer Tauern, der 135.
Pusterthal, das 219.

Quarnero, Golf 286.
Quellspitze, Innere 185.

Raab, die 266.
Rabbi-Bad, das 212.
Rabbi, Val di 212.
Rabenmühl 83.
Rabenspitze, die 69.
Rabenstein im Passeyr 198.
—, Ruine bei Virgen 234.
—, Burg an der Mur 253.
Rabland 154.
Radeck, Alp 120.
Radhausberg, der 119.
Radlbach, der 271.
Radmannsdorf 277.
Radoina, die 278.
Radstadt 276.
Radstadter Tauern, der 276.
Rafenstein, Burg 193.
Rafflgletscher, der 232.
Ragoli 206.
Ragusa 288.
Raibler See, der 283.
Rain 220.
Rainergletscher, der 234.
Rainerhorn, das 234. 236.
Rainerhütte, die 141.
Rainerkogl, der 265.
Rainthal, das (Bayern) 64.
— — (Tirol) 220.
Rainthaler Bauer, der 64.
Rakek 270
Ramingbach, der 260.
Ramoljoch, das 187.
Ramolkogl, der Vordere 187.
Ramsau bei Berchtesgaden 106.
—, die (Fluss) 62.
Ranalt 188.
Rangersdorf 244.
Rappenalpenthal, das 50. 145.
Rappenköpfe, die 49.
Raschenberg, Ruine 78.
Rathhausberg, der 119.
Rätikonkette, die 147.
Ratschach 278.
Ratteis 186.
Rattenberg 130.
Rattendorf 273.
Ratzes 219.
Raubling 76.
Rauchkofl, der 222.
Rauheck, das 48.
Rauheneck, Ruine 249.
Rauhenstein, Ruine 249.
Rauhenzell 47.
Rauhorn, das 56.
Rauthal, das 224.
Raun 268.
Rauris 143.
Rauris, die 143.
Rauriser Goldbergwerk 121. 143.

Rauschenberg, der 79.
Raut 57.
Raxalp, die 251.
Recca, die 282.
Rechenau 75.
Redl 80.
Regenalp, die 106.
Reggenthörl, das 237.
Reichebengebirge, d. 119.
Reichenau 251.
Reichenburg 268.
Reichenhall 109.
Reichenspitze, die 137.
Reichersbeuern 69.
Reich-Raming 260.
Reichstein, Alp 75.
Reifenstein, Burg 190.
Reifling 260.
Reinberg, der 99.
Reindlmühl 83.
Reissach 273.
Reisskofl, der 273.
Reitalpgebirge, das 107. 132.
Reiterkogl, der 133.
Reiterndorf 86.
Reka s. Fiume.
Rellsthal, das 147.
Remsköpfl, das 242.
Remüs 181.
Rendelstein, Burg 193.
Rendena, Val 206.
Rennweg 276.
Rentershofener Damm, der 46.
Reschen 152.
Reschen-Scheideck 152.
Rettenbachthal, das 187.
Rettenberg 47.
Retterschwangthal, d. 56.
Reut im Winkel 78.
Reute 48.
Reutte 54.
—, Bad 145.
Rhein, der 46.
Ridnaun Thal, das 198.
Ried am Eisack 193.
— am Inn 151.
— an der Loisach 67.
— im Zillerthal 133.
Riedenberg, Schloss 144.
Riefenkopf, der 49.
Riegersburg, Schloss 266.
Riegsee, der 62.
Rieuz, die 221.
Riesenferner, die 220.
Rieserbauer, der 64.
Rieserkopf, der 64.
Riezlen 49. 145.
Rif 111.
Riffal, der 133.
Riffelgletscher, der 141.
Riffian 197.
Rifflscharte, die 121.
Riffithor, das 141. 247.
Ring, der 257. 258.
Rinn 129.
Riss, die 69.
Ritten, der 191.
Rittnerhorn, das 191.
Riva 202.
Rivoli 200.
Rocca 217.
Rocchetta-Pass, der 198. 211.
Rodeneck 220.
Rödtspitze, die 238.
Rofen 185.
Rofenkargletscher, d. 185.
Rofensee, der 185.
Rofen-Thal, das 185.
Rohitsch 267.
Rohnberg, der 73.
Rohrsee, der 67.
Roitham 81.
Romariswandkopf, d. 240
Romeno 193.
Römerbad 268.
Ronach 137.
Roncegno 209.
Roncone 207.
Roppen 149.
Rosalien-Capelle, die 251.
Rosana, die 148.
Rosatsch, Piz 177.
Roseg-Gletscher, der 176.
—, Piz 178.
Rosenberg, der 203.
Rosengarten, der 192. 216.
Rosenheim 76.
Rosen-Insel, die 59.
Rosim-Boden 163.
— Gletscher, der 162. 163.
Rossberg, Alp 48.
Rosshaupten 51.
Rossiten-Alp, die 102.
Rosso, Cima di 169.
Rosso di Scerscen, Mte. 173.
Rossrücken, der 57.
Rosszähne, die 192.
Rotenbuch 63.
Rothach 70.
Rothachthal, das 70.
Röthelstein 253. 261.
Röthenbach bei Immenstadt 46.
Rothenberg, Ruine 122.
—, der, in der Gerlos 136.
Rothenbrunn 183.
Rothenfels, der 45.
Rothenthurm 223.
Rothe Sael, die 234.
Rothe Wand, die im Bregenzer Wald 145.
—, im Fassathal 192. 216.
Rothholz 133.
Rothspitz, Vordere 154.
Röthswand, die 106.
Rothwand, die 74.
Rothweinbach, der 278.
Rottach 70.
Rottachfälle, die 70.
Rottenkogl, der 234.
Rottenmann 261.
Rottmannshöhe, die 59.
Rovano, Passo 177.
Roveredo 200.
Rovigno 284.
Rubi 48.
Rubihorn, das 48.
Ruderatshofen 44.
Rudo, Vallon di 224.
Rudolphsthurm, der 88.
Ruffré 193.
Ruhpolting 78.
Ruinatsch, der 172.
Rumaschlung 225.
Runglstein, Burg 193.
Rusa, la 166.
Russbach 89.
Rust 251.
Ruthnerhorn, das 220.
Rutzbach, der 188.

Saalach, die 107. 108. 132.
Saalfelden 122.
Sabbia, Val 208.
Sabioncella 288.
Sacharang 78.
Sachenbach 68.
Sachsenburg 223.
Sachsenklemme, die 190.
Sachsensee, der 68.
Sagor 268.
Sagrado 283.
Sagron 216.
Saifnitz 283.
Sailespitz, der 123.
Sailing s. Säuling.
Sajento, der 165.
Saldenhofen 271.
Sale 214.
Saletalp, die 105.
Saline, Mte. 165.
Sällentjoch, das 153. 212.
Salloch 268.
Salmshöhe 248.
Salò 204.
Salona 288.
Salt, Bad 153.
Saltaria Schlucht, die 218.
Saltaus 197.
Salurn 198.
Salve s. Hohe Salve.
Salvore 284.
Salza, die steirische 257. 258.

Salza, die, in Tirol 139.
Salzach, die 96. 139. etc.
Salzberg, der, bei Berchtesgaden 103.
—, bei Ischl 86.
Salzburg 96.
Salzburger Hohethron, der 102.
Salzkammergut, das 81.
Samaden 172.
Sand, am 197.
Sann, die 268.
Sannthal, das 268.
Santo, Monte 283.
Saone 206.
Sappada 229.
Sarca, die 201. 205.
Sarchè, Le 201. 205.
Sardagna 199.
Sarnico 214.
Sarnthal, das 193.
Sarnthein 193.
Sarstein, der 87.
Sassalbo, Pizzo 166.
Sassella 161.
Sasso 229.
—, Castello di 229.
Satteleck, die 113.
Sau s. Save.
Sau-Alpe, die 272.
Sauerlach 73.
Sauleck, das 276.
Saulgrub 63.
Säuling, der 53.
Sautens 183.
Sava 268.
Save, die 268.
—, die Wocheiner 277.
Savitza, die 277.
Scaletta-Pass, der 179.
Scandot 267.
Scanfs 179.
Scanupia, Monte 209.
Scardona 287.
Scarl-Thal, das 181.
Scerscen-Gletscher, der 177.
Scesaplana, die 146.
Schabs 220.
Schachenalp, die 65.
Schachensee, der 65.
Schachenstein, Ruine 258.
Schafberg, der 92.
Schafbühel, der 239.
Schalderer Bad, das 190.
Schareck, die 121.
Scharfeneck 249.
Schärfling 95.
Scharfreiter, der 69.
Scharnitz 66.
Scharzberg, der 61.
Schattenberg, der 48.
Schattenburg, Schl. 146.
Schattwald 56.
Schauerfeld 275.
Schaufelspitze, die 188.
Scheffau 90. 131.
Scheifling 275.
Scheiterboden, der 254.
Schelleberg 189.
Schellenberg 103.
Schilan, der 147.
Schildenstein, der 71.
Schinder, der 71.
Schindler, der 135.
Schischka 269.
Schlachters 46.
Schlaitnerhütte, die 237.
Schlammer-Spitz, der 182.
Schlanders 153.
Schlapolt, der 49.
Schlappiner Joch, das 147
Schlatengletscher, d. 234.
Schleching 78.
Schleglmühl 252.
Schlehdorf 67.
Schleierfall, der, b. Hallstadt 88.
—, beim Gast. Nassfeld 120.
Schleissheim 40.
Schlerms 182.
Schlern, der 219.
Schlieferspitz, der 139. 236.
Schlierachbach, der 73.
Schliersee 73.
Schliersee, der 73.
Schlitters 133.
Schlossberg, der, bei Bregenz 144.
—, bei Graz 262.
—, bei Reutte 54.
Schluderbach 227.
Schluderns 153.
Schlüsselspitze, die 235.
Schmelz 58. 64.
Schmidtenstein, der 102.
Schmiedinger Gletscher 141.
Schmirn 136.
Schmirner Thal, d. 189.
Schmitten 122.
Schmittener Höhe, die 122
Schnaizlreuth 132.
Schnalse, die 186.
Schnalser-Thal, das 186.
Schnan 147.
Schnebige Nock, die 220.
Schneealp, die 251.
Schneeberg, der 198. 251.
Schneewinkelkopf, der 247.
Schneibstein, der 106.
Schnepfau 145.
Schober, der (in Kärnthen) 232.
— am Mondsee 95.
— in Steiermark 261.
Schöckel, der 253.
Schöllang 48.
Schönacher Kees, d. 137.
Schönau im Passeyr 198.
Schönbach, der 136.
Schönberg am Brenner 188.
Schondorf 61.
Schöndorf 80.
Schöneck, das 163.
Schönfeldspitz, der 105.
Schöngeising 61.
Schönna, Burg 196.
Schöntaufspitz, Hinterer 154. 163.
Schönwies 148.
Schopernau 145.
Schörfling 94.
Schösswend 234.
Schottwien 252.
Schrainbach, der 105.
Schrattenberg 275.
Schrecksee, der 75.
Schreyer, der 259.
Schröcken, der 145.
Schroffenpass, der 50.
Schrötterhorn, das 162.
Schruns 147.
Schuls 181.
Schwabmünchen 44.
Schwanberg 265.
Schwanberger Alpen 265.
Schwaneck, Burg 41.
Schwangau 50.
Schwanenstadt 79.
Schwansee, der 51.
Schwarzach i. Pongau 115.
— in Vorarlberg 144.
—, die, in der Gerlos 136.
Schwarzau, die 251.
Schwarzbach 109.
Schwarzbachfall, der 113.
Schwarzbachthal, d. 233. 237.
Schwarzbachthörl, d. 233. 237.
Schwarzbachwacht, die 107.
Schwarzbergklamm, die 132.
Schwarzenberg 144.
Schwarzenstein, der 220.
Schwarzensteinjoch, d. 135.
Schwarzenstein-Grund, der 135.
Schwarzhanskahrkopf, d. 56.
Schwarzkögele, das 187.

Schwarzkopf, der 142.
Schwarzlakcapelle, die 76.
Schwarzort, der 104.
Schwaz 129.
Schweizerhütte, die 120.
Schweizer-Thor, Pass 147
Schwemme, die 135.
Seben, Kloster 191.
Sebenico 287.
Sebenstein, Schloss 251.
Sebi 78.
Sechsegerten-Ferner, der 187.
Seckau, Schloss 266. 274.
Seealp, die 50.
Seeau, die, bei Eisenerz 259.
—, beim Königssee 106.
Seeberg, der 257.
Seebruck 77.
Seeburg 273.
Seefeld 61. 66.
Seegraben, der 142.
Seehaus 78. 198.
Seekirchen 80.
Seekirchener See, der 80.
Seekofl, der 221.
Seekohrspitze, die 69.
Seekopf, der 254.
Seeleiten, die 74.
Seeon 77.
Seeshaupt 59.
Seespitze, die 72.
Seethal, das 120. 201.
Seetraun, die 78.
Seewalchen 94.
Seewände, die 49.
Seewiesen 257.
Segl 169.
Seglio, Lago di 69.
Seiss 219.
Seissenbach, der 258.
Seissenbergklamm, d. 108
Seisser Alp, die 218.
Seitenwinkelthal, d. 143. 243.
Seiterjöchl, das 187.
Sela, der 170.
Sella, Schloss 209.
Sellajoch, das 225.
Sellapass, der (Bernina) 177.
Selrain 183.
Selrainer Thal, das 183.
Selva, Val 206.
Selvas, Muot 170.
Selve, Insel 287.
Semedella 282.
Semmering 252.
—, der 252.
Senale 212.
Sennkopf, der 147.
Sentis, der 46. 145.
Sermione, Halbinsel 203.
Sernio 160.
Serra, la 159.
Serravalle 200. 231.
Serviezel 182.
Servola 282.
Sessana 271.
Sette Comuni, die 210.
Sextenthal, das 221.
Siebeneich 194.
Siegmundscapelle, d. 257.
Siegmundsried, Schloss 151.
Siegsdorf 78.
Sigishofen 48.
St. Sigismund 183.
St. Sigmund 220.
Sigmundsburg, Ruine 55.
Sigmundskron, Schloss 193. 194.
Silberleithen, der 54.
Sill, die 127. 188 etc.
Sillian 221.
Sils 169.
Silvaplana 170.
Silvretta, die 180.
Silz 149.
Similaun, der 185.
Simm-See, der 77.
Simony-Gletscher, der 237.
— Spitze, die 238.
Sinestra-Thal, das 181.
Singerin, die 251.
Sins 181.
Sio-Fok 267.
Siriuskogel, der 85.
Siror 216.
Sissone, Mte. 169.
Siviano 214.
Slivenza, der 270.
Sobretta, Mte. 159.
Soiernspitze, die 65.
Soinsee, der 74.
Solagna 210.
Sölden 184.
Söldener Jöchl, das 187.
Söldenköpfl, das 106.
Sole, Val di 212.
Söll 131.
Solstein, der 55. 123. 150.
Somarhütte, die 185.
Somma-Campagna 205.
Sondergrund, der 135.
Sondrio 160.
Sonnenblick, der 121.
Sonnenburg, Kl. 220.
Sonnenhügel, der 61.
Sonnenjoch, das 72.
Sonnenspitz, der 55. 148.
Sonnenwelleck, das 241.
Sonnenwendstein, d. 252.
Sonnstein, der 82.
Sonntagshorn, das 132.
Sonntagskopf, der 236.
Sonnwendjoch, das Vordere 130. 133.
—, das Hintere 75.
Sonthofen 47.
Sonthofer See, der 45.
Soraga 217.
Sorapiss, die 228.
Sottoguda, Schlucht von 217.
Spalato 287.
Spatzenhausen 62.
Sperrbachsteg, der 49.
Spessa 225.
—, Cima 208.
Spieglerthal, das 184.
Spielfeld, Schloss 266.
Spielmaun, der 241.
Spielmannsau 49.
Spinale, Monte 206.
Spinges 220.
Spinnerin am Kreuz 249
Spital 223. 253.
Spitzing-See, der 74.
Spitzkofl, der 222.
Spitzwald, der 65.
Spöl, der 179.
Spondinig 153. 155.
Spormaggiore 205.
Sporminore 205.
Sporreggio, der 205.
Spranser Joch, das 187.
Sprechenstein, Burg 190.
Spritzbachfall, der 243.
Staben 154. 186.
Stadolina 213.
Staffelsee, der 62.
Stafflach 189.
Stainz 265.
Stall 244.
Stallenthal, das 129.
Stalleralpenthal, das 221.
Stallhofen 244.
Staltach 67.
Stampfelgletscher, der 135
Stams, Stift 149.
Staniska 239.
Stanz, die 243.
Stanzach 145.
Stanzerjoch, das 72.
Stanzerthal, das 148.
Stanzingerhof 101.
Starnberg 58.
Starnberger-See, der 58.
Statzer-See, der 170.
Staubbachfall, der (bei Jettenberg) 107.
Staubfall, der (bei Unken) 132.
Staufenwand, die 79.
Stauffen, der 110.

Stauffeneck 109.
Staziona 214.
S. Stefano 229.
Steg im Lechthal 145.
— im Salzkammerg. 87.
Stegen 61.
Steigbachthal, das 48.
Stein am Chiemsee 77.
— im Pfitscher Thal 135
Steinach am Brenner 188.
— an der Vils 50.
Steinbach 94.
Steinberg, der Loferer 132
Steinbrück 268.
Steineberg, der 45.
Steinerbach, der 233.
Steinerhof 253.
Steingaden 50.
Steinhaus 220.
Steinjöchl, das 145.
Steinkasthal, das 232. 235
Steinkogler, der 83.
Steinpass, der 132.
Steinsberg 180.
Stelvio 155.
—, Passo di 157.
Stenico 205.
Stephanskirchen 77.
Stern 225.
Sternberg 273.
Sternpass, der 132.
Sterzing 189.
Steyer 260.
—, Burg 260.
—, die 260.
Steyerdorf 260.
Stiegenwand, die 239.
Stierlahnerwand, die 236
Stilfs 155.
Stilfser Joch, das 157.
Stillach, die 48. 49.
Stilluper-Thal, das 134.
Stock 77.
Stockach 145.
Stockach, die 46.
Stockenboi 223.
Stockenweiler 46.
Stockeralp, die 74.
Stockerscharte, die 247.
Stockerseen, die 75.
Storè 268.
Storo 203.
Stötten 51.
Stou, der 278.
Strada 182.
Strass 133.
Strassengel, Wallfahrtskirche 253.
Strassgang 265.
Strasstrudering 75.
Strasswalchen 80.
Strechau, Schloss 261.
Streden, Alp 237.
Streitbühl, der 110.
Strembo 206.
Strengen 148.
Stretta, la 167.
Strigno 209.
Strobl 90.
Strubpass, der 132.
Strupberg, der 90.
Stubachthal, das 239.
Stubaythal, das 188.
Stuben am Arlberg 147.
— in Bayern 71.
—, die, am Inn 151.
Student, der 255.
Stüdlhütte, die 240.
Stuhlgebirge, das 105.
Stuhlweissenburg 267.
Stuiben, der 48.
Stuibenbach, der 183.
Stuibenfall, der (Plansee) 57.
— (Oythal) 49.
Stuttenock, der 220.
Suganathal, das 209.
Sulden 162.
Sulden-Ferner, d. 162. 164.
Suldenspitze, die 162.
Suldenthal, das 161.
Sulm, d., i. Steierm. 265.
Sulsanna-Thal, das 179.
Sulz, Bad 60.
Sulzano 214.
Sulzbacher Alpen, die 268
Sulzbachthal, das 237.
Sulzberg, der 212.
Sulzburg, die 48.
Sulzthal, das 184. 188.
Sulzthal-Ferner, der 188.
Surlej 170.
—, Piz 176.
Surlejer Alp, die 171.
Surovel, Alp 176.
Süs 180.
Suttorina, die 288.
Suvretta-Thal, das 172.

Tabaretta-Ferner, der 164
Tabaretta-Scharte, d. 156.
Tabaretta-Schlucht, die 164.
Tabarettaspitze, die 162.
Tai-Cadore 229.
Talfer, die 192.
Tamsweg 276.
Tannen 68.
Tännengebirge, das 90. 111. 114.
Tanneralp, die 75.
Tänzenberg, Burg 275.
Tarandsberg 154.
Tarasp, Bad 181.
Tarenz 55.
Tartsch 152.
Tartscher Alm, die 156.
Tarvis 278. 283.
Taschach-Ferner, d. 185. 187.
Tasna, Val 180.
Taubenberg, der 73.
Taubensee, der 107.
Tauern, der 57.
Tauernache, die 276.
Tauernmoossee, der 239.
Tauernkogel, der 234.
Tauernthal, das 233.
Taufers im Etschthal 157. 180.
— im Ahrenthal 220.
Taufersthal, das 220.
Taulen 229.
Tavo 207.
Taxenbach 143.
Tefereggen s. Defereggen
Tegernsee 70.
—, der 70.
Teglio 160.
Teinach 272.
Teischnitzkees, das 240.
Teisendorf 78.
Telfs 150.
Telvana, Schl. 209.
Tenno 201. 202.
Teplitz in Steiermark 268.
Teres 212.
Terglou, der 277.
Terlago 201.
Terlan 194.
Ternberg 260.
Ternitz 251.
Tersato 287.
Tesero 216.
Tesino, der 203.
Tesino-Thal, das 209.
Tétény 267.
Teufelsgesass, das 65.
Teufelsgraben, der 73.
Teufelshörner, die 106.
Teufelsmühle, die 239.
Teufelssteg, der 136.
Tezze, le 209.
Thal 222.
Thalgau 95.
Thalham 73.
Thalheim 274.
Thalheim, Kloster 80.
Thalleitspitz, der 184.
Thamberg 145.
Thanheim 56.
Thannberg, der 80.
Theresienfeld 250.
Thierberg, der 75. 77.
Thiersee, der 75.
—, Hinter- und Vorder 75.
Thomasreuth 80.
Thoneller, der 54.
Thorhelm, der 137.

Thörlen, die 64.
Thörlgletscher, der 141.
Thörlthal, das 257.
Thorstein, der 89.
Thumsee, der 111. 133.
Thurn, Pass 131.
Tiarno 203.
Tiefenbach, Bad 48.
Tignale 203.
Tihany 267.
Timau 223.
Timavo, der 282.
Timbler Bach, der 198.
Timbler Joch, das 198.
Timmelkam 80.
Tione 206.
Tirano 160.
Tirol, Dorf 196.
—, Schloss 195.
Tischelalp, die 243.
Tischlkahr-Gletscher 117.
Tisens 193.
Tobelbad 265.
Toblach 221.
Toblacher Feld, das 221.
— See, der 227.
Toblino 201.
—, Castel 201.
Toblino-See, der 201.
Todesca, Alp 206.
Todtenkohr, das 233.
Todten-Weib, zum 254.
Tofana, Monte 228.
Tognazzo, Cima di 216.
Tognola-Alp, die 216.
Töll, die 154.
Tolmain 283.
Tolmezzo 223.
Töltschach, Burg 275.
Tölz 68.
Tonadigo 216.
Tonale, Monte 213.
Töplitz-See, der 86.
Torbole 202.
Torrener-Joch, das 106.
Torri 203.
Torrone, Pizzo 169.
Tosa, Cima 205.
Toscolano 203.
Tösens 151.
Tovo 160.
Trafoi 155.
Trafoi-Bach, der 155.
Trafoier-Ferner, die 156.
Tramer-Scharte, die 121.
Tramin 193. 198.
Trasenega, die 212.
Tratta, Berg 203.
Tratten 273.
Tratzberg, Schloss 130.
Trau 288.
Traubing 61.
Trauchbach, der 49.
Trauchgau 50.
Traun, die 78. 81. 83. etc.
—, die Bayr. 78.
—, die Weisse 78.
—, die Rothe 78.
Trauneralp, die 142. 242.
Traunfall, der 81.
Traunkirchen 83.
Traunsee, der 83.
Traunstein 78.
—, der 81. 83.
Trautson, Schloss 188.
Travignolo, Val 216.
Tre Croci, Passo delle 228
Tre Sassi, Passo 225. 230.
Tre Signori, Corno dei 157.
—, Passo dei 159.
Treib 275.
Tremelone, Insel 203.
Tremoggia, Piz 177.
Tremosine 204.
Trenkelbach 85.
Trenta 278.
Trento s. Trient.
Trepalle 158.
Tre Ponti 229.
Tresenda 160.
Tresero, Piz 158.
Tressenstein, der 86.
Trettach, die 48. 49.
Trettachspitze (Mädelegabel) 49.
Treviso 211.
Trieben 261.
Trient 199.
Triest 279.
Triestach-Spitze, die 241.
Triffail 268.
Trigesimo 223.
Trins 189.
Trippachspitze, die 135.
Trisanna, die 148.
Tristenspitze, die 134.
Trodena 215.
Trofajach 261.
Trojer-Thal, das 232. 237.
Trompio, Val 207.
Trostburg 191.
Truden 215.
Tschanuff 181.
Tschau 283.
Tschengelserspitz, der 152. 163.
Tscherms 196.
Tschipitalp, die 219.
Tschürgant, der 149.
Tueno 212.
Tüffer, Markt 268.
Tulmino s. Tolmein.
Tutzing 59.
Tweng 276.

Uderns 133.
Udine 223. 283.
Uebelhorn, das 47.
Uebergossene Alm 114.
Uebersee 77.
Uertsch, Piz 178.
Ulm 45.
St. Ulrich 226.
Ulrichsbrücke, die 53.
Ulrichsbrunn 265.
Ultenthal, das 196.
Umago 284.
Umbalgletscher, der 237.
Umbal-Thal, das 237.
Umbalthörl, das Vordere und Hintere 238.
Umbrail-Pass, der 157.
Umbrail, Piz 157.
Umbrina, Val 159.
Umhausen 183.
Unken 132.
Unnutz, der 71.
Unrein-See, der 54.
Unser Frau im Schnalser Thal 186.
— — im Walde 212.
Unterach 95.
Unter-Ammergau 63.
Unterau (Eisackthal) 190.
Unterberg (Stubay) 188.
Unter-Drauburg 271.
Unterjoch 56.
Unterlana 193.
Unter-Peissenberg 60.
Untersberg, der 102.
Untersendling 73.
Untere Steg, der 134. 135.
Unterstein, Schloss 104.
Unter-Sulzbacher Gletscher, der 236.
Unter-Sulzbachthal, d. 139
Unter-Sulzbachthörl, das 234.
Untertauern 276.
Unter-Vintl 220.
Unter-Wessen 78.
Unz, die 269.
Unzmarkt 274.
Urfeld 67.
Urgbach, der 150.
Uri-See, der 54.
Urkundsspitz, der 187.
Urschai, Val 148. 180.
Urschlauthal, das 122.
Urspring, die 75.
Ursulagebirge, das 272.
Urthelstein, der 249.
Uttendorf 140.
Uttenheim 220.
Utting 61.

Vaduz 146.
Vagatin, der 277.
Vahrner Bad, das 190.

Vajolet-Schlucht, die 217.
Vajüa 170.
St. Valentin auf der Heide 152.
— an der Enns 259.
— im Prettau 220.
Valentino-Thal, das 223.
S. Valentino, Val 206.
Val Floriana 215.
Valfredda, Sasso di 218.
Valle 229.
Vallesina, die 229.
Vallüla-Spitze, die 147.
Valparola, Alp 225.
Vals 170.
Valserthal, das 220.
Valstagna 210
Valtellina s. Veltlin.
Vandans 147.
Vanitscharte, die 240.
Varrone, der 202.
Veglia, Insel 287.
St. Veith in Kärnthen 275.
— im Defereggenthal 232.
Veitsberg, der 75.
Veitschalp, die 254.
St. Veitskapf 146.
Velberbach, der 234.
Velber Tauern, der 234.
Velden am See 273.
Veldes 277.
Velka Kappa, die 271.
Vellern 239.
Veltlin, das 159. 214.
Venas 229.
Venedig 211. 231.
Venediger s. Gross-Venediger.
Venerocolo, Mte. 207.
Venetberg, der 150.
Venezia, Cima di 153.
—, Malga 207.
—, Val 153.
Venezianische Gebirge, das 208.
Venigiapass, der 216.
Vent 184.
Venter Thal, das 184.
Vermiglio, Val 213.
Vermunt-Thal, das 147.
Verona 200. 205.
—, Chiusa di 200.
Verruca, der 199.
Vertainspitze, die 163.
Verwaltersteig, der 121.
Vestino, Val 203.
Vestone 208.
Vezza 213.
Vezzano 201.
Video, Monte 156.
Viecht 129.
Viedem 268.
St. Vigil 224.
S. Vigilio, Vorgeb. 203.
Vigo 217. 206.
Vigolo 201.
Viktring 273.
Villa grande 229.
— piccola 229.
Villach 273.
Villacher Alp, die 273.
Villgratenjoch, das 232.
Villgratenthal, das 221. 232.
Vilpian 194.
Vils 50.
—, die 50. 56.
Vilsalper See, der 56.
Vilsthal, das 56.
Viltragen-Gletscher, der 234.
Vintschgau, der 152.
Virgen 234.
Virgilsburg, die 275.
St. Vismarje 277.
S. Vito 229.
Vobarno 208.
Vöckla, die 80.
Vöcklabruck 80.
Vöcklamarkt 80.
Vögal-Alp, die 242.
Volciano 208.
Völkermarkt 266.
Völs 219.
Volta 204.
Volpers 181.
Vorarlberg 144.
Vorder-Graseck 64.
Vorder-Hindelang 56.
Vorderjoch, das 56.
Vordernberg 261.
Vorderriss 69.
Vorder-Schwangau 52.
Vöslau 250.
Vulpera 181.

Wachsenstein, der 65.
Wagegg 45.
Wagrain 276.
Waidbruck 191. 226.
Waidring 132.
St. Walburga 196.
Walchen 80. 140.
Walchensee 68.
—, der 67.
Walcheralp, die 142.
Walchsee 78.
Waldbachstrub, der 88.
Waldrasterspitz, der 123. 150.
Wald am Arlberg 147.
— im Pinzgau 139.
— im Lisingthal 261.
Wallenburger Alp, die 74.
Wallersee, der 80.
Wallgau 68. 146.
Wallgau, das 146.
Wallhornthal, das 234.
Wallnerhütte, die 246.
Wallnerinsel, die 105.
Wälsch-Metz 198. 211.
Wälsch-Michael 198. 211.
Walserberg, der 109.
Walser Schänzle, das 49.
Walser Thal, das 49.
Walten 197.
Waltenhofen 45.
Walten-Thal, das 197.
Wang 64.
Wangen 193.
Wänzelalpen, die 274.
Warmatsgundkopf, der 49
Wart 193.
Wartenburg 80.
Wartenstein 251.
Warth 145.
Wasach 48.
Wasserfall-Alp, die 141.
Watschöd 75.
Watzmann, der 107.
Watzmannscharte, d. 103.
Waxegg, Alp 135
Waxenstein, der 65.
Wechselalp, die 70.
Wegscheid (Bayern) 68.
— (Steiermark) 254. 257.
Weichselbacher Thal 142
Weichselboden 258.
Weichselstätten 268.
Weierhof 139.
Weiherburg, die 128.
Weilburg 249.
Weilheim 60.
Weinzettelwand, die 252.
Weiskirchen 265.
Weissach 223.
—, die 70.
Weissachthal, das 46.
Weissbach 50. 72. 79.
—, der 79. 108.
Weissbachthal, das 72.
Weissbriach 223.
Weissenbach am Lech 57. 145.
— am Attersee 94.
—, der, bei Ischl 94.
Weissenbachthal, das 220
Weisseneck, Schl. 266.
Weissenfels 278.
Weissenfels-Seen, die 278
Weissensee, der (bei Lermos) 55.
— — (bei Füssen) 50.
— — (in Kärnthen) 223.
Weissensee-Thal, das 223
Weissenstein, Burg 233.
Weisse Wand, die 232.
Weisskamm, der 185.
Weisskugel, die 185.

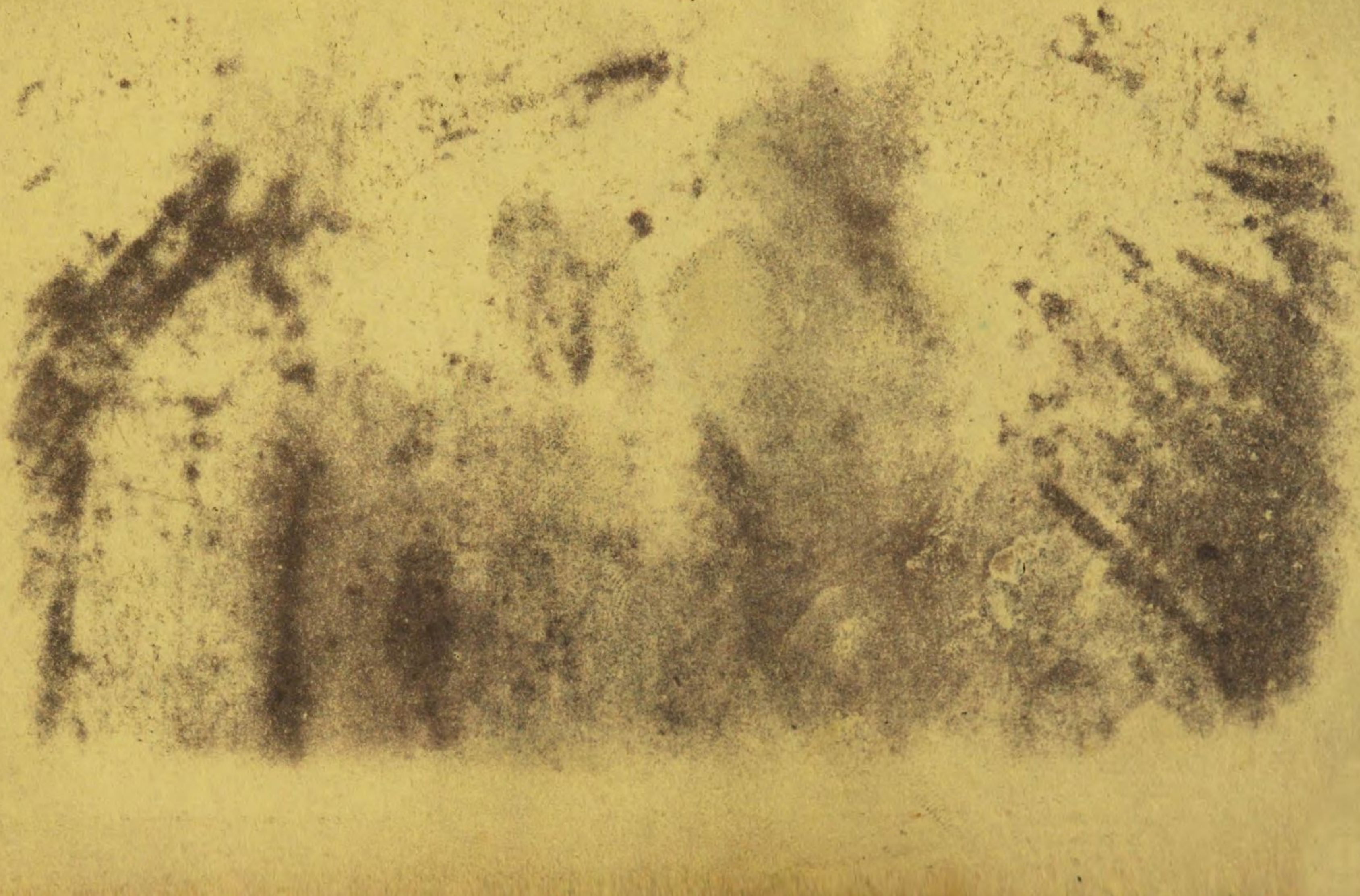
Weisssee, der 239.
Weitenstein 271.
Weitenthal, das 136.
Welfenstein 190.
Welitzgletscher, der 237.
Welitzspitze, die 238.
Wellenburg 44.
Wels 79.
Welsberg 221.
Welschnoven 216.
Welzelach s. Wetzelach.
Wendelstein, der 74.
Wengen 225.
Wengenalp, die 50.
Wengenthal 225.
Werdenfels 64.
Werfen 114.
Wernberg 273.
Wertach, die 41.
Westenhofen 73.
Westererringen 44.
Westerham 76.
Westerhof, der 70. 73.
Wetterschroffen, der 54.
Wettersteingebirge, das 63.
Wetterwand, die 114.
Wetzelach 235.
Weyer 260.
Weyerburg 232.
Weyregg 94.
Weyrer Lindl, das 73.
Widderstein, der 145.
Wielinger Gletscher, der 141.
— Scharte, die 247.
Wiesbachhorn, das 141. 247.
Wiesberg, Schl. 148.
Wien 249.
Wildalpen 258.
Wildbichl 78.
Wilde Gerlos, die 137.
Wilde Kogel, der 82.
Wilde Mannli, das 49.
Wildenroth 61.
Wildenstein, Ruine 85.
Wildhaus 271.
Wildon 266.
Wildpoldsried 45.
Wildspitze, die Venter 185.
Wilten, Abtei 127.
Wilzhofen 60.
Wimbach-Klamm, d. 107.
Wimmach, die 137.
Wimmer 83.
Wimmergrund, der 137.
WindacherGletscher, der 188.
— Thal 188.
Windau, die 130.
Windbach, der 139. 238.
Windbachkohrkopf, der 139.
Windberg, der 251.
Windischgrätz 271.
Windisch-Kappel 272.
Windisch-Matrei 233.
Windthal, das 139.
Winkel 93.
Winkelthal, das 232.
Winklern 241.
Wippthal, das obere 190.
Wissak Vrh, der 277.
Wocheiner Save, die 277.
— See, der 277.
Wochu, Monte 277.
St. Wolfgang (Rainthal) 220.
— (Salzburg) 91.
St. Wolfgangs-Bad 142.
St. Wolfgangs-See, der 91.
Wolfrathshausen 69.
Wolfsberg 266.
Wolfsegg 79.
Wolkenstein 226.
Wonnetberg, der 151.
Wörgl 77. 130.
Worms s. Bormio.
Wormser Joch, das 157.
— Loch, das 158.
Wörth (Rauris) 143. 243.
Wörther See, der 273.
Wörthsee, der 61.
Wraunka-Tobel, das 181.
Wuchern 271.
Wunderburg, die 82.
Wurfalp, die 239.
Würm, die 58.
Würmsee, der 58.
Wurzen 278.
Wurzener Berg, der 278.
— See, der 278.
Wüstelau 141.

Zaberbach, der 136.
Zafridspitze, die 154.
Zams 148.
Zamserthal, das 135.
Zara 287.
Zargenkopf, der 259.
Zayer, der 277.
Zebru, der grosse 164.
—, der kleine 162.
Zebru, Val del 159.
—, Passo 159.
Zefferet-Thal, das 141.
Zeiger, der 50.
Zeines-Joch, das 147.
Zell, Bayrisch 74.
— am Moos 95.
— am See 122.
— im Zillerthal 133.
Zeller Moos, das 141.
Zeller See, der (Pinzgau) 122.
— (Salzburg) 95.
Zellnitz 271.
Zeltweg 274.
Zemthal, das 134. 135.
St. Zeno 110.
Zenoburg 196.
Zernetz 179.
Ziano 216.
Ziegelau 101.
Zieglitz-Thal, das 121.
Zill 112.
Ziller, der 133. 134.
Zillergrund, der 135.
Zillerthal, das 133.
Zimmers s. Cembra.
Zirknitz, die kleine 121.
Zirknitzfall, der 241.
Zirknitzer See, der 270.
Zirl 66. 150.
Zirmkogel, der 184.
Zistelalp, die 101.
Zoldo, Val 230.
Zollbrücke, die obere 47.
Zollfeld, das 275.
Zopetnitz-Thal, das 235.
Zopetspitze, die 236.
Zorneding 75.
Zrnagora, die 288.
Zucco, Mte. 229.
Zuckerhütl, das 188.
Zuclò 206.
Zufall, der 163.
Zugspitze, die 65.
Zunigspitze, die 233.
Zupo, Piz 177.
Zuz 179.
Zwiesel, der 111.
Zwieselalp, die 89.
Zwieselberg, der 54.
Zwieselstein 184.
Zwing, die 142.
Zwingsteg, der 49.
Zwischen-Sulzbachthörl, das 234. 236.
Zwischenwasser 224.
Zwischenwässern 277.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.

A 7.(1)

Kern-Kernried'sche
Stiftungsbibliothek
- Augsburg -



80 K K

Baedeker

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baedeker, Karl,

Südbayern, Tirol und Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain und Istrien
Handbuch für Reisende

Coblenz 1872

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- K-K 28
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11254863-6